HARVARD UNIVERSITY LIBRARY

2328
v. 25-26

HARVARD UNIVERSITY.

LIBRARY

OF THE

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOÖLOGY.

No 13,669

6 July, 1896.

SEP 18 1896

Deutsche

Entomologische Zeitschrift

(vorher „Berliner Entomologische Zeitschrift“)

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

(bisher „Berliner Entomologischer Verein“)

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz

und verschiedenen gelehrten Gesellschaften.

Sechsundzwanzigster Jahrgang. (1882.)

Erstes und zweites Heft

ausgegeben April und August 1882

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 9 Kupfertafeln.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 20 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.	Berlin 1882.	Paris.
Edw. Janson,	Nicolai'sche Verlags-	Luc. Buquet,
28 Museum Street.	Buchhandlung, *Stricker*.	52 Rue St. Placide.

Für den Inhalt der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze sind die Herren Autoren allein verantwortlich, die Deutsche Entomologische Gesellschaft ist es in keiner Weise.

D. Red.

Inhalt des ersten u. zweiten Heftes[1]) sechsundzwanzigsten Jahrgangs der Deutschen Entomol. Zeitschrift.

	Seite
Titel und Inhalt	1—6
Allgemeine Angelegenheiten	7—8
Abhandlungen.	
Stichopogon Dziedzickii nov. spec. Von Dr. Joh. Schnabl in Warschau	9—12
Lipoptena cervi, var. *alcis* ♀. Von Dems.	13
Berichtigung wegen *Microcephalus Loewii* Schn. Von Dems.	13—14
Kurze Revision der *Elaphocera*-Arten von Dr. G. Kraatz	17—32
Revision der europäisch-syrischen Arten der Melolonthiden-Gattung *Haplidia* Hope von Dr. G. Kraatz	33—42
Beitrag zur *Coleopteren*-Fauna der Sierra de Cordoba. Mitgetheilt von Dr. L. v. Heyden	43—48
Ueber die Gattung *Clinteria* Burm. von Dr. G. Kraatz	49—51
Ist der Prosternalsatz von *Goliathus Higginsi* Westw. ♀ von allen übrigen Goliathen auffallend abweichend? Von Dems.	51—52
Uebersicht der europäischen *Tropiphorus*-Arten nach Dr. Stierlin's Arbeit. Von Dems.	53—55
Ueber *Cyaniris thoracica* Küster von J. Weise	56
Revision der Arten der Dynastiden-Gattung *Pentodon* Hoppe von Dr. G. Kraatz	57—64

[1]) Heft I. (S. 33—192) ist im April, Heft II. (S. 1—32, 193—338) im August 1882 ausgegeben.

Seite

Die africanischen *Leucoceliden* und die ihnen zunächst verwandten Gattungen der Cetoniden. Besprochen von Dr. G. Kraatz . . . . . 65—78

Ueber die Verwandten der *Leucocelis haemorrhordalis* Fabr. Von Dems. . . . . 79—80

Beiträge zur Käferfauna von Turkestan II. Neue Tenebrioniniden von Margelan . . . . . 81—95

Zwei neue Melyriden-Gattungen von Margelan. Von Dems. . 96—98

Käfer um Margelan, gesammelt von Haberhauer, aufgezählt von L. v. Heyden und G. Kraatz . . . . . 99—118

Ueber einige Fischer'sche Tenebrioniden-Typen des Dresdener zoologischen Museums von Dr. G. Kraatz . . . . . 119—120

Ueber die verschiedenen Forceps-Bildungen der europäischen *Cistela-* (*Byrrhus-*) Arten von Edm. Reitter in Mödling bei Wien. Hierzu Tafel I. . . . . 121—122

Abbildungen verschiedener Forceps-Bildungen von exotischen Melolonthiden nach Präparaten von Metzler in Frankfurt a. M. Hierzu Tafel II. u. III. . . . . 123—124

Ist *Carabus punctato-auratus* wirklich = *auronitens* var.? . . . 125—127

Für Deutschland neue Käfer von von Heyden, Wilcken, Kraatz 128

Neue *Pselaphiden* und *Scydmaeniden* aus Brasilien. Beschrieben von Edm. Reitter in Mödling, bei Wien. Hierzu Tafel V. . . . . 129—152

Fünfzig Ergänzungen und Bemerkungen zum *Catalogus Coleopterorum Europae* von Dr. L. v. Heyden . . . . . 153—154

Neue und seltene Elateriden aus der Krimm. Von Dems. . . 155

Synonymische Bemerkungen von G. Kraatz und J. Weise . 156—158

Magdalis Weisei Schreiner, neue deutsche Art . . . . . 159—160

Histoire Naturelle des Coléoptères de France, Famille des Lathridiens, par le R. P. Fr. Marie Joseph Belon, Lyon 1881. Besprochen von Edm. Reitter . . . . . 161—164

G. Horn's Revision of the Nitidulidae of the United States. Besprochen von Dems. . . . . 165—170

G. Horn: Synopsis of the Monotomidae of the United States. Besprochen von Dems. 171

Die Käfer Westfalens, zusammengestellt von Fr. Westhoff. I. Abtheilung. Besprochen von G. Kraatz . . . . . 171—173

Neue entomol. oder theilweise entomol. Zeitschriften und Publicationen. Besprochen von Dems. . . . . 173—174

Seite

Die Auflösung des Münchener Entomol. Vereins. Von Dems. . 175
Deutsche Entomol. Zeitschrift 1882, Heft II. Von Dems. . . 175
Catalog der Coleopteren von Sibirien von L. v. Heyden. . . 175
Ueber eine hymenopterologische Section der Deutschen entomologischen Gesellschaft 176
Neue *Pselaphiden* und *Scydmaeniden* von West-Africa von Edm. Reitter in Mödling bei Wien . . . . . 177—195
Dorcadion cribricolle Kraatz n. sp. Von G. Kraatz 196
Ueber *Carabus intricatus* und *Lefebvrei*. Versuch eines kritischen Referates. Von Dr. G. Kraatz . . . . . 197—201
Ueber die Varietäten von *Carabus regalis* und *Henningii* von Dr. G. Kraatz . . . . . 201—203
Synonymische Bemerkungen über einige Goliathiden. Von Dems. 204
Ueber die systematische Stellung der Cetoniden-Gattungen *Dymusia* Burm. und *Gnathocera* Kirby. Von Dems. . . . 205—206
Synoptic tables of Coleoptera (of the United States) besprochen von Dr. L. v. Heyden . . . . . 207—208
Ueber die männlichen Genitalien der Bienen-Gattung *Sphecodes* von Landgerichtsrath a. D. v. Hagens in Düsseldorf. (Hierzu Tafel VI u. VII.) . . . . . 209—228
Ueber die europäischen *Melolontha*-Arten von G. Metzler in Frankfurt a. M. . . . . 229—234
Ueber die *Polyphylla*-Arten der palaearctischen Region von Dr. G. Kraatz. (Hierzu Tafel IV. z. Theil.) . . . . . 235—240
Anhang 241
Abbildungen verschiedener Forceps-Bildungen von europäischen Melolonthiden nach Präparaten von Metzler in Frankfurt a. M. von Tieffenbach. Hierzu Tafel IV. 242
Ueber einige seltene *Melolontha*-Arten und die männlichen Genitalien dieser Gattung von Dr. G. Kraatz. (Hierzu Tafel IV.) 243—245
Neue Tomicinen von der Goldküste Afrikas beschrieben von Schreiner, Oberförster-Candidat . . . . . 246—247
Zwei neue deutsche *Cis*-Arten beschrieben von Dr. C. Flach . 248—250
Kleinere Mittheilungen:
1. Variabilität der *Lareynia*-Arten, von C. Flach, prakt. Arzt in Aschaffenburg . . . . . 252—253
2. Ueber Carabicinen mit aufgetriebenen Schultern Von Dems. 253
3. Verschiedene Pubescens der *Anisodactylus*-Arten. Von Dems. . . . . 253—254

Seite

Synonymische Bemerkungen von v. Heyden, Kraatz, Sharp 254—256
Rüsselkäfer aus dem Amurgebiet von J. Faust . . . . . 257—295
Bemerkungen zu Herrn Maurice de Gozis Synonymische Rectificationen mehrerer Genera und Species französischer Coleopteren (Ann. Soc. Ent. France 1881. III. Bul. CXII.). Von E. Reitter 296
Käfer um Samarkand, gesammelt von Haberhauer, aufgezählt von L. v. Heyden und G. Kraatz . . . . . 297—338

Allgemeine Angelegenheiten 1882.

Ein längeres Kranksein des Unterzeichneten, ein kürzeres des Herrn Tieffenbach und des H. Setzers hat die Herausgabe des zweiten Heftes bis jetzt verzögert, sie sollte ursprünglich Ende Mai erfolgen.

Der Jahrgang ist mit 9 Tafeln ausgestattet, mithin am reichsten von allen bisherigen. Die Abbildungen der Forcipites dürften Herrn Fairmaire, Fauvel, Géhin u. A. m. die ungemeine Wichtigkeit beweisen, welche der Forceps bei vielen Arten für die Artunterscheidung hat; es verräth einen grofsen Mangel an philosophischem Geiste dazu, nicht an die Wichtigkeit der Forceps zu glauben, und was H. Fauvel nicht sieht, sieht in Deutschland jeder Schulknabe, der jetzt nicht mehr *Carabus Germari* mit *violaceus*, *Cenisius* und *Putzeysi* mit *sylvestris* verwechselt.

Die Bearbeitung der Käfer um Samarkand enthält Beschreibungen interessanter neuer Arten; einige sollen bereits in der Horae Rossicae enthalten sein; obwohl ich aber bereits zweimal nach Rufsland geschrieben, ist es mir nicht gelungen die Horae von dort zu erlangen, und ebenso wenig der Friedländer'schen Buchhandlung hierselbst. Unter diesen Umständen können die in den Horae publicirten Arten erst von dem Moment an Priorität haben, als die Horae wirklich nach Berlin gelangt sind.

Die neue französische entomologische Gesellschaft ist jetzt definitiv constituirt; in der General-Sitzung in Chambéry wurde Cl. Rey mit 66 Stimmen zum Vorsitzenden, Fauvel mit 67 Stimmen zum Secretair, Paulmier mit 66 Stimmen zum Trésorier, Géhin mit 65 Stimmen zum Bibliothekar gewählt; die von ihr herausgegebene Revue entomologique enthält, wie voraus zu sehen war, viele tüchtige aber meist kleinere Arbeiten, welche die meisten Leser finden.

Nach dem Vorsitzenden ist die Lage des neuen Berliner entomol. Vereins als eine durchaus günstige zu bezeichnen (Berliner Entomol. Ztschr. II. p. XIV), er giebt aber 1881 nur 18½ Bogen, während die Berliner Zeitschrift ihren Abonnenten 24 Bogen garantirt und unter meiner Leitung meist 28 Bogen gegeben hat; ob die Mitglieder die Zufriedenheit des H. Vorsitzenden theilen, ist mir daher fraglich.

Am 2ten April starb H. Dr. J. P. E. Stein von hier, nach längerem Leiden im 68sten Lebensjahre; er war 23 Jahre hindurch ein treues Mitglied des alten Berliner Vereins, bis ihn endlich seine Stellung am Museum zum Prof. Peters nöthigte, zum neuen Berliner Verein überzugehen. Seine Stellung am Berliner Museum ist durch Herrn Herm. Kolbe besetzt, so dafs kein älterer, erfahrener Entomolog wie früher, sondern nur jüngere Entomologen, wie der genannte, Dr. Karsch, Dr. Dewitz an demselben beschäftigt sind.

Aufserdem verlor der Verein durch den Tod Herrn Lehrer Wilken in Hildesheim, einen sehr fleifsigen und tüchtigen Lokalsammler, welcher auch Hymenoptera sammelte.

Ausgetreten sind:

Herr W. Fickentscher in Zwickau.

In der Mitglieder-Liste sind vergessen aufzuführen:

Herr E. Bergroth in Helsingfors, L. Robertsgaten 11.
- Spir. Brusina, o. ö. Prof. an der Universität, Director des zool. Nat.-Museums in Zagreb (Agram), Kroatien.
- Dr. Nickerl in Prag, Wenzelsplatz 16.
- E. Scriba, Fabrikant in Heilbronn.

Seit dem October 1881 sind beigetreten:

Herr J. Akini in Petersburg, Beamter im medicin. Departement des Ministeriums der inneren Angelegenheiten.
- Dr. Baumeister, prakt. Arzt in Teplitz.
- A. Fein, Regierungs-Baumeister an der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in Breslau, Holteistr. 46.
- Dr. K. Flach in Aschaffenburg.
- Rud. Oberndorfer, Lehrer d. Arithmetik in Günzburg a./D.
- Prag, Bildhauer in Berlin, Adalbertstr. 7. (Lep.)

Ihren Wohnsitz veränderten:

Herr Dr. Richter, jetzt dirigirender Arzt der Heilanstalt in Pankow bei Berlin.
- H. Hahn, jetzt Dreiegelstrafse 7.

Aus der Liste der gründenden Mitglieder sind zu streichen:

Herr G. v. Horwáth, Dr. in Budapest.
- F. Ancey in Marseille.

Verstorben sind:

Herr G. A. Pahnsch, Oberlehrer in Tellin.
- Wilken in Hildesheim.

Stichopogon Dziedzickii nov. spec.

Niger; mystace nigro (♂♀), *aut nigro alboque mixto, rare albo* (♂), *fronte nigro* (♂), *infuscato* (♀); *facie nivea, genibus in* ♀ *aurichalceo-micantibus, thorace pleurisque albido-pollinosis* (♂) *aut modice ochraceo-pollinosis* (♀); *abdomine segmento primo albo in media ejus parte nigro interrupto, segmentis abdominalibus* 2°, 3°, 6°, 7° *et* 8° *in* ♂ *atro-chalybaeis nitidis, in* ♀ *nigris, modice ochraceo-pollinosis praeter* 8um *album; segmentis* 4° *et* 5° *niveis in media eorum parte nigro triangulariter interruptis; pygidio* ♂ *albo; pedibus nigris pruinosis; alis hyalinis in utroque sexu modice infuscatis; petiolo cellulae posteriore quartae brevi, rarissimo longo.* — Long. corp. ♂ 2—3 lin., ♀ 3—4 lin., long. alar. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ lin., ♀ $2\frac{1}{2}$—3 lin.

Schwarz; Knebelbart schwarz (♂♀), schwarz mit weifs vermischt, selten weifs (♂), Stirn schwarz (♂), oder dunkelbraun (♀); Gesicht schneeweifs, Backen bei ♀ mit messinggelbem Schimmer, der Thoraxrücken ist bei dem ♂ mit bläulichweifser, bei dem ♀ mit blafsockergelber Bestäubung bedeckt; der erste Hinterleibsabschnitt an den Seiten weifs, in der Mitte schwarz und glänzend, der 2te, 3te, 6te, 7te und 8te Abschnitt bei dem ♂ schwarz ins Stahlblaue und glänzend, bei dem ♀ ebenso mit Ausnahme des 8ten, welcher weifs ist; der 4te und 5te Hinterleibsabschnitt schneeweifs, mit Ausnahme ihrer Hinterränder und des dreieckig ausgebuchteten mittleren Theiles derselben, welche schwarz sind; Podex des ♂ weifs. Beine weifs bereift, Flügel leicht bräunlich tingirt, die vierte Hinterrandzelle kurz — selten lang gestielt.

Diese Art ist in der Länge des Körpers, der Farbe des Knebelbartes und der Länge des Stieles der vierten Hinterrandzelle sehr veränderlich; es wurden bei der Beschreibung 18 männliche und 12 weibliche Ex. verglichen.

Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz mit bläulichweifsem (♂) oder bräunlichgelbem (♀) Anfluge mehrerer Theile. Die Stirn des ♀ ist schwarz, glänzend, sehr leicht weifs bestäubt, das ♀ dunkelbraun, leicht ockergelb bereift; sie ist mit weifsen langen Härchen besetzt. Die Grenze zwischen Scheitel und Hinterkopf ist der ganzen Länge nach mit schwarzen, steifen Börstchen besetzt; Fühler schwarz, weifslich bereift, die unteren Theile der beiden ersten Fühlerglieder sind mit weifsen Härchen besetzt.

Das Gesicht ist schneeweifs, seidenglänzend, nur die Backen beim ♀ wegen der goldgelben Pubescenz messinggelb schimmernd. Knebelbart bei dem ♂ entweder schwarz (bei 12 Ex., und unter diesen bei 4 Ex. obenauf mit 4—5 weifsen Börstchen, bei 1 Ex. mit wenigen braunen Borsten nach unten vermischt) oder aus schwarzen, gelben und braungelben Borsten bestehend (3 Ex., bei einem Ex. stehen die schwarzen Borsten hauptsächlich nach vorn, bei anderem mehr nach hinten), selten besteht der Knebelbart aus rein weifsen Borsten nach hintenzu mit sehr wenigen schwarzen Borsten vermischt (1 Ex.), oder er ist gelblichweifs (1 Ex.). — Bei dem ♀ ist der Knebelbart schwarz (bei allen 12 Ex.), selten mit wenigen braunen (1 Ex.), blafsgelben oder weifsen (3 Ex.) Borsten vermischt, — oder die Borsten sind schwarz mit weifser und gelber Spitze (1 Ex.). — Backenbart lang, weifs; Hinterkopf schwarz, weifslich (♂) oder dicht braungelb (♀) bestäubt, unten und besonders an den Aufsenseiten mit weifser langer Behaarung.

Thoraxrücken, die Brustseiten und Schildchen schwarz, ungleichmäfsig dicht bläulichweifs (♂) oder blafsockergelb (♀) bereift und mit einer weifsen (♂) oder gelblichen (♀) Pubescenz, so dafs der Thoraxrücken bei ♂ hellschiefergrau und bei ♀ braungelb und beinahe matt erscheint. Bei manchen Exemplaren ist die Bereifung an dem vordersten Theile des Thorax dichter, und bildet da bei ♂ Spuren von vier abgekürzten Striemen und bei ♀ von nur zwei ockergelben Mittelstriemen. An jeder Seite des Thoraxrückens finden sich drei lange schwarze Borsten; die erste in der Mitte, die letzte und zugleich die längste an dem unteren Thoraxwinkel, die zweite zwischen den obengenannten. — Brustseiten bei ♂ stark weifs bereift, bei ♀ oben und in der Mitte blafsockergelb, unten und gegen hintenzu gräulichweifs bestäubt. Hinterrücken weifs seidenglänzend.

Der erste Hinterleibsabschnitt an den Seiten seidenglänzend, rein weifs und an den äufseren Rändern lang weifs behaart; das mittlere Drittel desselben schwarz, glänzend, schwach begrenzt; der zweite und dritte Abschnitt dunkelschwarzblau, glänzend, bei ♂ mit dichten weifsen Härchen besetzt, welche aber die Grundfarbe nicht verdecken, die Seitenränder mit langen weifsen Härchen besetzt, bei ♀ dünn und bei manchen Exemplaren dicht ockergelb bereift und weifs pubescent; der vierte und fünfte Abschnitt weifs, seidenglänzend, bei ♂ mit weifslichen Härchen, der sehr schmale schwarze Saum am Hinterrande dieser letzten Abschnitte vergrössert sich allmählig gegen die Mitte jedes Abschnittes, so dafs hier

ein kleiner, querdreieckiger, schwarzer, schwach begrenzter Platz entsteht, welcher bei allen weiblichen Ex. mit der Spitze bis zum Hinterrande des vorhergehenden Abschnittes reicht; mit anderen Worten kann man sagen: an dem 4ten und 5ten Abschnitte sind je zwei grofse breite weifse, vorn in der Mitte sich berührende oder vereinigende Querbinden vorhanden, und zwischen diesen ein kleiner stumpfwinkliger, querdreieckiger, schwach begrenzter schwarzer Raum; 6ter, 7ter und 8ter Abschnitt bei dem ♂ dunkelschwarzblau, glänzend mit weifslichen Härchen besetzt; beim ♀ ist der 6te und 7te Abschnitt leicht braungelb bereift, an den Rändern weifs, und an der Fläche ganz kurz schwarz behaart; der 8te Abschnitt bei dem ♀ ist weifs und weifsbehaart. (Bei einem männlichen Ex. ist die Vorderseite des 6ten Abschnitts schmal weifsgesäumt und an den Seitenrändern findet sich je ein kleiner dreieckiger Fleck.) Der verhältnifsmäfsig grofse obere Afterring (Pygidium) der männlichen Genitalien ist weifs und kurz weifsbehaart; die inneren Genitalanhänge braun; die untersten Lamellen der weiblichen Genitalien sind grofs, braungelb, die nach unten gerichtete Spitze derselben lang, sehr stark krallenförmig gekrümmt; über dieselben tritt eine braune, papillenartige, behaarte Hervorragung aus, rundum derselben, einen Halbkreis bildend, stehen etliche (8—10) schwarze, kurze, steife, dicke und stumpfe Borsten.

Bauch unten schwarz, der 4te, 5te und der letzte Abschnitt desselben mit ganz kurzen weifslichen Härchen dünn besetzt. Die Beine sind schwarz, wegen der dichten weifsen Pubescenz und Bereifung weifs erscheinend; Vorder- und Mittelschenkel ohne Borsten, der untere Theil der Hinterschenkel sparsam weifsbeborstet; alle Schienen, und besonders die mittleren, mit etlichen weifsen langen Haaren, besonders nach hintenzu, beborstet; die drei ersten Fufsglieder aller Füfse jedes mit ein paar langen weifsen Borsten, das 4te mit kürzeren beborstet.

Flügel glasartig leicht bräunlichgelb tingirt, Adern braun, die 4te Hinterrandzelle weit offen, gröfstentheils kurzgestielt (bei 10 ♂ und 7 ♀ Ex., Stiel = $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{12}$ der Länge der die 4te Hinterrandzelle nach unten begrenzenden Ader), manchmal beinahe oder wirklich sitzend (bei 6 ♂ und 6 4 ♀ Expl.) oder (selten) langgestielt (bei 2 ♂ und 1 ♀ Ex., wo der Stiel die Länge des $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{6}$ Theiles der obengenannten Ader erreicht).

Schwingerkopf wachsgelb, Schüppchen weifsschimmernd, mit langen weifsen Cilien besetzt.

Körperlänge ♂ 2 lin. (1), $2\frac{1}{2}$ lin. (5), $2\frac{3}{4}$ lin. (3), 3 lin. (9). ♀ 3 lin. (8), $3\frac{1}{2}$ lin. (2), $3\frac{3}{4}$ lin. (1), 4 lin. (1).

Flügellänge ♂ $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ lin., ♀ $2\frac{1}{2}$—3 lin.

Aus dieser Art kann man den interessanten Schlufs ziehen, dafs man bei den Stichopogonen keinen besonderen Werth auf die Farbe des Knebelbartes und die Länge des Stieles der 4ten Hinterrandzelle legen kann; hier sieht man alle Uebergänge von schwarzer bis zu weifser Farbe des Bartes und von einer sitzenden bis zur langgestielten Hinterrandzelle; wenn mehrere Dipterologen diese Art in nur einem Exemplare erbeuten würden und davon eine Beschreibung verfertigten, was für Verwirrung müfste einstweilig entstehen! wenigstens fünf neue falsche Arten könnten sie aus dieser einzigen machen. Wenn auch Prof. H. Loew (in einem Briefe vom 22. August 1877) mir Folgendes mittheilt: „Gerade die nächsten Verwandten des *Stichopogon albofasciatus* sind durch die Irrthümer, welche Schiner in der Fauna begangen hat, in Confusion gebracht, so dafs ohne Untersuchung der typischen Expl. schwer in das Reine zu kommen ist", — so bietet diese Art solche Unterschiede von allen bis jetzt beschriebenen Arten dar, dafs nach Vergleich der gesammten Literatur ich mir erlaube, dieselbe als eine durchaus neue und gute Art zu bezeichnen.

Vaterland: Polen.

Diese Art, die ich nach dem unermüdlichen heimischen Dipterologen, dem ersten Entdecker dieses Insekts, Dr. H. Dziedzicki, benenne, treibt sich in ziemlich grofser Anzahl auf den ausgetrockneten Sandflächen des rechten Weichselufers in Praga (Pragaer Park), Vorstadt Warschaus, während den heifsesten Stunden im Juni und Juli (alle Exemplare gefangen vom 20. Juni bis in die ersten Tage des Juli) umher. Ein Exemplar habe ich auch unter ähnlichen Verhältnissen an dem linken Weichselufer in den Salinen Ciechocinek (bei Thorn, unweit der preufsischen Grenze) den 8. Juli gefangen.

Diese Insekten sind sehr scheu, äufserst flüchtig und schwer zu erhaschen wegen der Dünne und des fahlen Aussehens ihres Körpers inmitten der stark durch die Sonne beleuchteten Sandflächen.

Dr. Joh. Schnabl in Warschau.

Lipoptena cervi, var. *alcis* ♀.

A Lipoptena cervi, cui proximus, corpore autem multo majore et obscuriore, segmento abdominali primo nigro-piceo, pedibus praeter basim, fuscis, distinctus; caeterum similis Lipoptenae cervi. — Long. corp. $2\frac{3}{4}$—3 lin.

Bedeutend gröfser als *L. cervi* und dunkler gefärbt; das erste Abdominalsegment pechschwarz gefärbt, nur an der Basis manchmal dunkelbraun. Die Füfse dunkelbraun mit Ausnahme des Wurzeldritttheils der Vorder- und Mittelschenkel und der Wurzelhälfte der Hinterschenkel, welche licht bräunlichgelb gefärbt sind; alles Uebrige wie bei *L. cervi*.

Sechs weibliche Exemplare gefangen am Elenthiere (*C. alcis*) in den ersten Tagen des November 1880; durch die Vermittelung des hiesigen Naturforschers Herrn A. Slósarski in Litthauen (Gegend Pinsk) habe ich dieselben bekommen. — Am Ende des Decembers 1881 habe ich aus derselben Gegend den Kopf eines Elenthiers bekommen und an diesem zwölf lebende weibliche Ex. *L. alcis* hier in Warschau gefangen. Bis jetzt war nur eine Art *Lipoptena* bekannt: *L. cervi*, welche auf den Rehen, Hirschen und Elenthieren lebt; Prof. v. Siebold hat dieselbe auf dem Elenthiere bei Königsberg gefangen (siehe Stettiner Entomologische Zeitung 1845. 275; — Schiner, Fauna austr. II. Th. 649); dieselbe ist bedeutend kleiner und alle Theile des Körpers sind viel lichter und gleichförmiger gefärbt; die zahlreichen Exempl. der *Lip. cervi* meiner Sammlung übertreffen nicht die Gröfse von 2 lin.; alle Ex. der *L. alcis* sind nicht kleiner als $2\frac{3}{4}$ lin., und beinahe die Hälfte der Ex. hat die Gröfse von 3 lin.; daher möchte ich *alcis* für eine lichte, kleine var. von *cervi* halten.

J. Schnabl in Warschau.

Berichtigung wegen *Microcephalus Loewii* Schn.

In der Deutschen Entom. Zeitschrift XXI. 1877. Heft I. bei der Beschreibung des *Microcephalus Loewii* war das Vaterland falsch angegeben. Da sich jetzt Herr Jul. Kietliński, welcher diesen interessanten Oestriden gefangen hat, in Warschau befindet, so vernahm ich von ihm, dafs er denselben im Jakuck-Gouver-

nement (Nordost-Sibirien) den 12. Juli 1871 fing, nämlich im Olekminer Kreise in den am Flusse Bodajbo (Zufluſs des Flusses Witim) gelegenen Goldgruben, im Flufsgebiete der Lena. In dieser Gegend findet man von gröfseren Widerkäuern nur wilde und zahme Rennthiere und Jakuter Vieh, vielleicht auch Elenthiere. Ich erlaube mir hier einige Zeilen aus dem Briefe des Herrn Prof. Fr. Brauer, welcher das Exemplar (jetzt im Wiener Museum befindlich) besichtigt hat, hier mitzutheilen.

„Der Oestride, welchen ich sehr bewundert habe, ist eine ganz gute Gattung, und derselbe ist auch sehr gut beschrieben. Ich halte das Thier für die Hautbremse des *Cervus alces*, da nach dem Vorkommen wohl dieses Wild zuerst in Betracht kommt. Der Kopf hat Aehnlichkeit mit *Aulacocephala*, alles Uebrige stimmt mit *Oedemagena* (Untergatt. von *Hypoderma*; die einzige Art: *O. tarandi* L.) überein. Das Gesicht weicht zwar von allen Hypodermen ab, aber das Thier stellt ein Gemisch von Gattungen dar, die heute getrennt auf unseren Wildarten leben —: *Cephenomyia* und *Hypoderma*. Vielleicht haben wir es hier mit einem Ausgangspunkt anderer Gattungen zu thun, wie ja auch das Elch ein mehr vorweltliches Thier ist, das vielleicht in kurzer Zeit von der Erde verschwindet; — wollen Sie nicht zu erfahren suchen, wie er ihn gefangen hat, ob in der Ebene, oder auf einem Wege oder Stein, oder auf einer Wiese. Das ist auch wichtig. Hypodermen fängt man stets in der Tiefe auf Strafsen und Fufssteigen, Cephenomyien auf Berggipfeln, ebenso Cephalomyien, *Oestrus* und *Gastrophilus*“. — Leider konnte ich nur wenig erfahren, insbesondere dafs das Thier in der Ebene mit dem Köscher gefangen wurde; ob auf Pflanzen? das könne sich der Sammler nicht erinnern.

Ich mufs noch hinzufügen, dafs der hiesige bekannte Arzt, Prof. L. Neugebauer, als er vor etlichen Jahren im italienischen Tyrol Insekten gesammelt hat, am Monte Brione im September einen grofsen, $9\frac{1}{4}$ lin. langen Oestriden fing, welcher von dem bekannten russischen Entomologen Herrn J. Posczyński als eine zweite Art des *Microcephalus* erkannt und *Microcephalus Neugebaueri* benannt wurde (s. vorläufige Mittheilung in Horae Soc. Entomol. Rossicae T. XVI.), aber die genauere Ortschaft des Fanges nicht angegeben hat.

J. Schnabl in Warschau.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Kurze Revision der *Elaphocera*-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Die Gattung *Elaphocera* ist eine der zierlichsten und gesuchtesten der Melolonthiden, deren Arten Festland und Inseln des Mittelmeerbeckens bewohnen, namentlich Südspanien und Algier.

Nur einige Arten, namentlich die sardinischen und die ansehnliche *Bedeaui* sind allgemeiner bekannt, in den meisten Sammlungen nur einige vertreten. Daher ist die meinige mit 20 Arten ziemlich reich zu nennen; dazu haben namentlich zwei Umstände mitgewirkt; ich erhielt vor einer Reihe von Jahren durch Ankauf der andalusischen Käfer, die Dr. Staudinger für sich reservirt hatte, fünf Arten, darunter *Bedeaui* in einem schlechten Expl. Später kaufte ich von H. Depuiset fünf andere Arten aus der Sammlung des Herrn Douë, von dem Rambur die typischen Expl. zu den von ihm beschriebenen *barbara*, *mauritanica* und *numidica* erhalten hatte; von der letzteren existirt nur ein typisches Expl., jetzt in meinem Besitze. Einzelne Arten erhielt ich durch die Herren Erber, Krüper, Lederer, Müller, Rolph etc.

Die Schwierigkeit der Bestimmung der *Elaphocera*-Arten beruht namentlich darin, dafs oft einzelne Expl. gesammelt und beschrieben wurden, und die Merkmale, die zur Unterscheidung der Arten dienen, variabel sind [1]).

Nach meiner Ansicht haben wir davon auszugehen, dafs die geographische Verbreitung der Arten keine weite ist und der Fundort daher bei den Bestimmungen eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt; so dürften z. B. Malaga und Granada nur *Bedeaui* gemein haben. Unter dieser Art wird nachgewiesen werden, dafs die Länge der Fühlerkeule lokal variiren kann. Da-

---

[1]) Aus diesem Grunde ist es auch schwer, gute Bestimmungstabellen zu geben.

von haben wir übrigens schon Beispiele bei den echten *Melolontha*-Arten.

Dafs die für die Artunterscheidung wichtige Gestalt und Länge des Fortsatzes des dritten Fühlergliedes variabel ist, hat Erichson bereits erwähnt; indem er den langen, dornförmigen Fortsatz des dritten Fühlergliedes der beiden sardinischen Arten, welcher sich bei den beiden Arten der spanischen Halbinsel kaum durch einen kleinen Vorsprung angedeutet findet, bei den beiden türkischen Arten wieder mehr oder weniger stark entwickelt ist, aber auch einzelnen Individuen ganz fehlt.

Es giebt übrigens auch in Spanien Arten mit dornartigem Fortsatz des dritten Fühlergliedes (s. Seite 23 *hirticollis*).

Die Weibchen sind von den Männchen total verschieden, wenn auch nicht so wie bei *Pachypus*, da bei ihnen die Flügeld. nicht fehlen, sondern nur etwas verkürzt sind; sie sind kleiner, glänzender, robust, flügellos, mit weniger stark behaarter Brust und viel kürzeren, kräftigeren Beinen, namentlich Füfsen.

El. Bedeaui lebt im Dünensande bei Cadix etc. und fliegt im Februar in Menge bei Regenschauern. Die wenigen auf dem Sande sich zeigenden flügellosen Weibchen sind bald von einem Haufen Männchen umlagert, der sich ihren Besitz streitig macht; aber nur selten trifft ein Sammler den richtigen Moment, namentlich bei den kleineren Arten.

Wohl bei allen ist die Unterseite, namentlich aber die Brust dicht mit längeren Haaren besetzt, die auch den Seitenrand des Thorax einfassen; daher brauchen dieselben kaum in den Beschreibungen erwähnt zu werden. Dagegen ist es ein wichtiges Artmerkmal, wenn die Scheibe des Halsschildes mit längeren Haaren besetzt ist, dieselben stehen in gröfseren Punkten, die bemerkbar bleiben, wenn das Haar auch abgerieben ist.

Von den bereits beschriebenen Arten sind meist hier kurz die wichtigsten Merkmale, zum Theil diagnostisch hervorgehoben.

Bei der Aufzählung der Arten schien mir in erster Reihe das Vaterland berücksichtigt werden zu müssen.

1. Arten von Algier.

1. *El. barbara* Ramb. Mon. Ann. France 1843. pag. 350. Algier.

Supra et subtus nigro-picea, antennis palpisque nigro-piceis, clypeo latiusculo distincte exciso, capite confertim rugose, thorace crebre distincte punctato, elytris minus dense, distinctius punctatis, pedibus piceis. — Long. 13—14 mill.

Von der Gröfse der *Bedeaui*, Vorderkörper, namentlich der Kopf breiter, Clypeus vorn deutlich ausgeschnitten, Fühler und Unterseite pechbraun, Kopf dicht runzlig punktirt, Halsschild mäfsig dicht, deutlich, Flügeld. verhältnifsmäfsig stark und wenig dicht, an den Mittelfüfsen Glied 1, an den hinteren Glied 2 schlanker als bei *Bedeaui*.

In Algier; das von Rambur beschriebene Ex. der Douë'schen Sammlung jetzt in meinem Besitz.

1*a. El. Bedeaui* var. *Tangeriana* Kraatz. S. No. 20. unter den andalusischen Arten.

In Tanger und Marocco bisweilen in Mehrzahl gesammelt, z. B. von H. Rolph, die ♀ sehr selten.

2. *El. mauritanica* Ramb. l. c. p. 341. Algier. ♂♀.

Supra nigro-picea, infra obscure testacea, antennis flavis, capite anterius minus crebre, posterius dense, thorace crebre distincte punctato, elytris dense punctatis, vix costulatis, pedibus testaceis. — Long. 13 mill.

Fem.? *Unguiculis fortius bifidis (in El. Bedeaui medio subtiliter dentatis).*

Den kleineren Ex. der *Bedeaui* recht ähnlich, Fühler und Unterseite ebenfalls gelblich, aber der Vorderleib breiter, der Kopf dichter punktirt, der Clypeus vorn leicht ausgebuchtet, Flgd. dicht, vorletztes Hinterleibssegm. oben unregelmäfsig grob punktirt.

Das von Rambur beschriebene ♀ ist von ihm nur fraglich zu dieser Art gezogen; die ♂ beschrieb er nach Ex. der Douë'schen Sammlung, welche ich erhielt, nicht so das ♀.

3. *El. numidica* Ramb. l. c. p. 343. Algier (ex typ. un. ex coll. Douë in coll. Kraatz) ♂.

Supra picea, infra testacea, antennis flavis, articulo tertio dilatato, securiformi, clypeo haud emarginato, thorace piceo, crebre subtiliter punctato, elytris piceo-castaneis, dense punctatis, vix costulatis. — Long. 12½ mill.

Etwas schmäler als *mauritanica*, durch das beilförmige dritte Fühlerglied leicht zu unterscheiden.

2. Arten aus Spanien.

4. *El. Bedeaui* Er. Andalus. (von Rambur, Rolph, Staudinger, Gougelet erhalten), Algier (von Douë), Tanger (Rolph) ♂♀.

Erichson's Diagnose (Entom. pag. 37) lautet: *testacea, dorso brunneo, infra fulvo-villoso.* — Long. 7 lin. (= 15½ mill.)

In der Beschreibung wird der thorax brunneus, lateribus testaceis, supra sparsim subtiliter punctatus genannt.

Mir ist in der That kein europäisches Stück bekannt geworden, bei welchem kein lichter, gelbbrauner Seitenrand des Thorax vorhanden wäre. Die Fld. nennt Erichson nigro-brunnea, subtilissime punctulata, glaberrima. Einige dieser Beschreibung entsprechende schlechte Stücke aus Andalusien besitze ich von Rambur (Cadix) und Staudinger (Poto Santo Maria?).

Die antennarum clava palpis brevior findet sich bei meinen bereits erwähnten andalusischen und bei einem Dutzend Ex. von Malaga. Bei einer noch gröfseren Anzahl von Tanger ist die Fühlerkeule deutlich länger, der Thorax ist in der Regel einfarbig schwarzbraun, alsdann sind die Fld. stets schwarzbraun; sie sind aber auch braun (dann ist der Thorax seitlich heller) oder braungelb. Bei den Ex. aus Tanger und Marocco, welche meine

var. *Tangeriana* bilden, ist aber auch der Kopf dichter und tiefer, das Halsschild kaum bemerkbar punktirt, der Glanz der Oberseite gröfser; es ist also eine recht deutlich ausgeprägte Rasse vorhanden. Eine andere, wie es scheint ebenfalls lokale spanische Rasse erhielt ich in 2 Ex. von H. Gougelet; ich nenne sie

var. *adusta*, weil die gelblich braunen Fld. an der Spitze bräunlich sind; der Thorax ist an den Seiten besonders deutlich gelb gefärbt (vorn mehr als hinten); die Fühlerkeule ist hier ebenso schlank als bei den Ex. von Tanger.

5. *El. longitarsis* Ill. Mag. II. 218, Ramb. l. c. p. 345. ♂ Lissabon.

Supra nigra, nitida, infra fusco-ferruginea, antennis clava magna flava, articulo tertio mutico, clypeo leviter sinuato, elytris distinctius subrugoso punctatis, pedibus, praecipue tarsis, longioribus quam in El. Bedeaui, tibiis angustioribus. — Long. 13 mill.

Der *Bedeaui* und *mauritanica* ähnlich, Fühlerkeule viel länger, Thorax hinten jederseits deutlicher ausgebuchtet, Schildchen länger. Fld. deutlicher punktirt, Beine, namentlich Tarsen, schlanker.

6. *El. malacensis* Ramb. l. c. p. 343. ♂ Malaga.

Supra nigro-picea, nitens, infra obscure testacea, antennarum clava flava, articulo tertio mutico, cylindrico, pedibus brevioribus quam in El. mauritanica, specie simillima. — Long. 13 mill.

Der *mauritanica* sehr ähnlich, Fühlerkeule deutlich länger, Beine merklich kürzer, namentlich die mittleren, deren erstes Glied verhältnifsmäfsig länger erscheint.

Beschreibung nach Rambur, der nur 1 Ex. Ende Herbst an der sandigen Küste von Malaga fand.

7. *El. granatensis* Ramb. l. c. p. 349. ♂. Granada.

Piceo-ferruginea, antennarum clava flava, articulo tertio submucronato, clypeo distincte emarginato, thorace nigro, lateribus piceolis, supra minus dense punctato, punctis majusculis, angulis posticis rotundatis, anticis subacutis (magis prominentibus quam in El. Bedeaui), elytris distincte subrugoso-punctatis, costis parum elevatis, abdomine basi ferrugineo-testaceo, apice nigro, tarsis brevioribus (quam in Bedeaui).

Den mittleren Ex. der *Bedeaui* ähnlich, kürzer, ovaler, unten röthlich gelb, dichter behaart, Clypeus kürzer, Hinterleib oben hinten ziemlich stark punktirt, Vorderschienen schwach gezähnt, Tarsen kürzer, Krallen breiter und kürzer.

Mir unbekannt, Beschreibung nach Rambur, der nur 1 Expl. Mittags um Granada in der Sonne fliegend fing.

8. *El. Heydeni* Kraatz. Hisp. mer. (in coll. dom. de Heyden).

Supra nigra, infra picea, antennis pedibusque fusco-testaceis, articulo tertio submutico, clypeo distincte emarginato, thorace crebre subtiliter et parce fortius punctato, punctis magnis piliferis, lateribus ante basin vix punctulatis, scutello laevi, impressiusculo, elytris crebre distinctius punctatis, costis elevatis. — Long. 13 mill., lat. $6\frac{1}{2}$ mill.

In Gestalt und Gröfse zwischen *barbara* und *mauritanica* stehend, durch Punktirung und Behaarung des Halsschildes der *affinis* Schauf. zunächst stehend, aber gröfser, von mehr gleichbreiter Gestalt, Fühler und Beine mehr braungelb, als gelblich, das vorletzte obere Hinterleibssegment dichter und deutlicher punktirt, die Fld. oben gewölbter, fast noch kräftiger punktirt als die stärkst punktirten *affinis*. Fühlerkeule ziemlich schlank, gelbbraun, Fühlerglied 3 aufsen kaum gezähnt. Kopf dicht runzlig punktirt. Halsschild vor der Mitte, namentlich seitlich, dicht punktirt; in der Mitte treten zwischen dieser dichten Punktirung gröfsere Punkte ziemlich zahlreich auf; hinter der Mitte, oder besser auf dem letzten Drittheil fehlen die grofsen Punkte ganz, die feinen sind zart und spärlich.

1 Ex. aus dem südlichen Spanien, von Schaufufs stammend,

in H. v. Heyden's Sammlung. Ich vermag dasselbe nicht wohl auf *affinis* Schauf. zu beziehen; sollte sich Identität etwa herausstellen, würde ich für meine *affinis* den Namen *pilicollis* vorschlagen.

9. *El. hispalensis* Ramb. l. c. p. 353. Sevilla. ♂.

Parva, atro-picea, antennis clava nigra, articulo tertio medium versus subdentatis, capite crebre punctato, clypeo distincte emarginato, thorace fortiter punctato, elytris dense punctatis, distincte costatis, pedibus apice ferrugineis, tibiis posticis fortius coarctatis.

Fast von der Gestalt der *sardoa* Ramb., Kopf dichter punktirt, Clypeus tiefer ausgeschnitten, Fühler braun, Keule kürzer, Zahn des dritten Gliedes wenig bemerkbar, mehr nach der Mitte zugerückt, Thorax merklich dichter als bei *carteiensis* punktirt Pygidium dichter, grob punktirt.

Mir unbekannt, Beschreibung nach Rambur.

Vormittags bei Sevilla fliegend.

10. *El. affinis* Schauf. Nunq. Ot. I. p. 312. Hisp. mer. ♂.

Fere obovata, picea, antennis testaceis, articulo tertio submutico, clypeo distincte emarginato, thorace nitido, crebre subtiliter, parce fortius punctatis, punctis majoribus longe fulvo-pilosis, scutello parce punctato, elytris piceis seu piceo-ferrugineis, crebre punctatis, costis magis minusve prominulis. — Long. 12 mill.

Von der kürzeren Gestalt der sardinischen Arten, hinter der Mitte bauchig erweitert, durch dunkle Färbung, hellere Fühler und das weitläufig behaarte Halsschild ausgezeichnet, dessen Haare in gröberen Punkten zwischen der feineren Punktirung stehen.

Schaufufs giebt über die Gestalt des Clypeus nichts an, und hebt die feine Punktirung der Fld. und die Schwäche der Rippen hervor.

Ich beziehe auf *affinis* 2 andalusische Stücke von Staudinger und eins von Malaga von H. Wehncke.

Bei den beiden Stücken von Staudinger ist der Kopf dichter punktirt, die Punktirung des einen wie Schaufufs angiebt, die des anderen viel kräftiger, so dafs die Rippen sehr deutlich hervortreten. Das Expl. von Malaga ist etwas schlanker. *El. carteiensis* scheint kleiner, der Thorax gröber punktirt.

11. *El. carteiensis* Ramb. l. c. p. 356. ♂ Sanroque.

Parva, atro-picea, thorace grosse punctato, villoso, clypeo magis minusve emarginato, antennis clava magna fusco-flavescente, ar-

ticulo tertio vix dentato, elytris leviter costatis, fortius (quam in El. Bedeaui) punctatis, abdomine nigro, apice supra dense subtiliter punctato, punctis majoribus intermixtis, piligeris.

Mir unbekannt, Beschreibung nach Rambur. Sein Ausdruck: „prothorax assez étroit, marqué de gros points médiocrement serrés, couvert de poils longs, peu serrés, plus épais sur les bords", läfst auf ein oben (nicht allein seitlich) behaartes Halssch. schliefsen. Ein solches hat *affinis* Schauf., deren Hinterleib aber oben weitläufig und fein, nicht verschieden stark punktirt ist; meine *hirticollis* hat ein dicht punktirtes Halsschild und stark bedorntes drittes Fühlerglied.

12. *El. hirticollis* Kraatz, Andalusien (Staudinger) 2 ♂.

Nigra, elytris piceo-castaneis, antennis tarsisque fusco-testaceis, antennarum clava palpis longiore, articulo tertio longe mucronato, clypeo profunde inciso, capite thoraceque dense punctatis, disco longe fulvo-piloso, scutello leviter punctato, elytris nitidis, crebre minus subtiliter punctatis, costis lateralibus fere extinctis, pygidio laevi. — Long. $9\frac{1}{2}$—10 mill., lat. 5 mill.

Etwas kleiner als die beschriebenen Arten, mehr gleichbreit, die Flgd. also hinter der Mitte nicht erweitert, an dem tiefen Ausschnitt des Clypeus, dem langen Dorn am 3ten Fühlergliede, das auf der ganzen Oberseite, nicht allein am Seitenrande, dicht und lang abstehend behaarte Halsschild sehr ausgezeichnet, Unterseite nicht stark behaart. Die Färbung der Fühler ist mehr bräunlich als gelblich, der Fortsatz des 3ten Gliedes länger als das 2te und der Theil des 3ten vor dem Fortsatz zusammen genommen. Die Punktirung des Thorax ist sehr dicht, also viel dichter als bei allen bisher beschriebenen Arten. Oberseite matt glänzend, die der Fld. ziemlich stark. Beine bräunlich gelb. Tarsen etwas heller.

Von H. Dr. Staudinger in Andalusien, muthmafslich bei Chiclana gesammelt.

13. *El. angusta* Kraatz, Andalusien (Staudinger) ♂♀.

Elongata, picea, elytris piceo-castaneis, palpis rufis, antennis pedibusque piceo-testaceis, his articulo tertio submutico, piceolo, clypeo emarginato, thorace nitidulo, crebre minus subtiliter punctato, lateribus minus dense fulvo-piloso, scutello laevi, elytris crebre minus subtiliter punctatis, costis 4 perspicuis, dorsalibus latiusculis, pygidio dense subrugoso, apice parce fortiter punctato, pedibus mediocribus. — Long. 10 mill., lat. 5 mill.

Fem. minor, brevior, elytris brevioribus, postice dilatatis, antennis pedibusque brevioribus, thorace elytrisque parce punctatis, parum nitidis, pygidio rufo, basi lateribus distincte punctato, etc.

Durch ihre schmale Gestalt ausgezeichnet, dadurch etwas an *Pachydema* erinnernd; zur Diagnose wäre etwa noch ergänzend zu bemerken. Taster heller als die Fühler; an diesen die Keule heller als die ersten Glieder, Glied 3 aufsen vor der Mitte kaum erweitert. Kopf dicht runzlig punktirt, Clypeus deutlich ausgerandet, wenig stark aufgebogen. Thorax deutlich, mäfsig dicht punktirt, Flgd. deutlich, mäfsig dicht punktirt, die sog. Rippen durch die einfassenden Punktreihen angedeutet. Vorletztes oberes Hinterleibssegment und Pygidium deutlich ziemlich dicht punktirt, eine Mittellinie glatt. Unterseite dicht punktirt. Beine pechbraun, Füfse mäfsig gestreckt, die Basis der einzelnen Glieder heller.

Das Weibchen ist weniger glänzend als bei den verwandten Arten, seine Tarsen sind verhältnifsmäfsig weniger verkürzt, der dritte (obere) Zahn der Vorderschienen fehlt (ob immer?), der 2te ist sehr stumpf. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist weitläufig, das letzte jederseits ziemlich dicht punktirt, in der Mitte glatt. Hinterleib röthlich, kräftig punktirt.

Ein ♂ am 20. Mai und ein ♀ am 19. Mai von Dr. Staudinger gefangen, in meiner Sammlung.

14. *El. autumnalis* Motsch. Etud. Entom. 1859. p. 139. Andalusien (Staudinger) 5 ♂, 1 ♀.

Nigro-picea, parva, nitida, elytris piceo-castaneis, antennis nigro-piceis, clava modice elongata, articulo tertio vel submutico vel dentato, clypeo fortius latius emarginato, lobis leviter acuminato-productis, thorace minus crebre distincte punctato, lateribus (haud dense) fulvo-pilosis, scutello laeviusculo, elytris crebre distincte punctatis, costis 3 perspicuis, pygidio utrinque crebre rugulose punctato. — Long. 9 mill.

Var. *elytris testaceis.*

Fem.: *Paullo minor, rufa, nitida; thorace parce distinctius punctato, elytris punctatis, tricostatis, elytris dilatatis, antennis pedibusque brevioribus etc.* — Long. 8 mill.

Eine kleine, sehr zierliche Art, dadurch besonders ausgezeichnet, dafs in der Regel der Clypeus nicht nur in der Mitte deutlich, sondern auch jederseits derselben leicht ausgebuchtet ist, wodurch der Vorderrand mehr oder minder zweizähnig erscheint. An den pechschwarzen Fühlern ist das dritte Glied meist ohne zahn-

förmigen Fortsatz, bisweilen ist indessen ein solcher deutlich vorhanden. Die Rippen der Fld. sind deutlich markirt, die Zwischenräume kräftig punktirt. Das vorletzte obere Hinterleibssegm. ist weitläufig punktirt. Beine pechbraun; Füfse ziemlich schlank.

Das Weibchen ist rothgelb, Kopf ähnlich wie beim ♂, Fühler, Fld. und Tarsen wie gewöhnlich kürzer.

Ein Pärchen am 21. Septbr. von Dr. Staudinger gesammelt, ein Stück am 23. Oct., einige ohne Datum.

Dadurch, dafs Motschulsky angiebt, seine *autumnalis* als *autumnalis* Staud. in litt. von Staudinger erhalten zu haben, ist die Bestimmung meiner Expl., die ebenfalls von Staudinger stammen, wohl verbürgt.

In den Sammlungen öfters als *churianensis* Ramb. bestimmt und auch im Harold'schen Cataloge als Synonym derselben aufgeführt, doch hat diese nach der Beschreibung eine viel längere Fühlerkeule, hellen Fühlerschaft, drittes Fühlerglied mit ziemlich langem Dorn bewaffnet, sehr grob punktirten Thorax etc. und ist bei Malaga aufgefunden.

15. *El. churianensis* Ramb. l. c. p. 355. Malaga ♂.

Nach Rambur eine der kleinsten Arten, ohne Längenangabe. Vergl. im Uebrigen unter *autumnalis* Kraatz.

16. *El. funebris* Fairm. Ann. France 1879. p. 249. Magenta.

Oblongo-ovata, fusco-nigra, subtus cum thoracis marginibus pedibusque cinereo-luteo villoso, capite tenuiter dense ruguloso-punctato, medio vix arcuato, antennis fusco-nigris, articulo tertio inermi, thorace longitudine duplo latiore, mediocriter dense punctato, linea media laevi, elytris parum dense punctatis, tenuissime costatis, subtus cum pedibus ruguloso-punctulata, pygidio planiusculo, lateribus grosse et saxe punctata. — Long. 9 mill.

17. *El. Martorelli* Fairm. Ann. Fr. 1879. p. 271. Carthagena.

Suboblongo-ovata, rufo-testacea, nitida, genubus tibiis medio et apice tarsorumque articulis apice fuscis, capite ruguloso-punctato, clypeo medio vix emarginato, prothorace longitudine fere duplo latiore, dorso tenuissime punctato, macula parva notato, elytris tenuiter sat dense punctatis, utrinque costulis 3 vix elevatis, pygidio laevi, abdomine minus dense punctato. — Long. 10½ mill.

Differt coloratione ab omnibus speciebus, a granatensi angulis anticis haud acuminatis et subtilissime punctatis.

3. Arten aus Italien und Sardinien.

18. *El. emarginata* Gyll. Schönh. Syn. Ins. I. 3. App. p. 70. Italien.

Synon. *obscura* Géné Mém. Acad. Turin 1836. p. 189. t. 1. fig. 20. 1839. p. 62. Sardinien.

- *sardoa* Ramb. Ann. Fr. 1843. p. 352. Sardinien.

Nigra, nitida, antennis pallide testaceis, articulo tertio longe mucronato, clypeo fortiter exciso, thorace dense minus subtiliter punctato, elytris distinctius minus dense punctatis.

Von Sardinien (Douë).

Kleiner als *dilatata*, Clypeus kräftig ausgeschnitten, Antennen mit langem Dorn am 3ten Gliede.

19. *El. Erichsoni* J. Duval Gen. des Col. III. p. 61. Sardinien ♂ ♀.

Synon. *obscura* Er. Entom. 1840. p. 38. — Ann. Fr. 1843. p. 346. p. 12. fig. 1. fig. 3. — J. Duval Gen. d. Col. III. 17. fig. 82.

Nigra, nitida, antennis pallide testaceis, articulo tertio longe mucronato, clypeo haud exciso, crebre punctato, integro, thorace basin versus aeque atque apicem versus angustato, latitudine dimidio breviore, parcius subtiliter punctato, coleopteris lateribus rotundatis, striis 4 gemellis obsolete exaratis, prope suturam stria profundiore, pone medium evanescente, impressa, lateribus et apice sat crebre, dorso parcius punctata, pygidio parce subtiliter punctato, pedibus piceis.

Fem.: *Obovata, fortiter convexa, testacea, capite thoraceque picescentibus, unguiculis mediis fortiter dentatis.*

Aus Sardinien an das Berliner Museum, von Baudi und Douë an mich mitgetheilt.

20. *El. dilatata* Er.: *Obovata, posterius dilatata, nitida, picea, capite thoraceque nigris, elytris castaneis, crebre punctatis, striis gemellis quaterne exaratis, palpis testaceis, apice picescentibus, antennis testaceis articulo tertio spina longa armato, clava obscuriore (an semper?), clypeo grosse rugoso-punctato, apice rotundato (an semper?), thorace coleopteris angustiore, basin versus minus quam apicem versus angustato, basi subbisinuato, crebrius minus subtiliter punctato, scutello nigro, nitido, coleopteris basi thorace paullo latioribus, paullo pone medium fortiter rotundatis, crebrius punctatis, modice convexis, crebrius punctatis, striis gemellis quaternis obsolete exaratis, striaque suturali posterius evanescente impressa, castanea,*

pygidio nigro-piceo, subtiliter punctato, parce piloso, corpore inferius testaceo-piceo, pedibus testaceis. — Long. 10 lin.

Sardinien.

Da mein, aus der Donë'schen Sammlung stammendes Ex. keinen clypeus integer, sondern deutlich emarginatus hat, so gehört der Käfer nicht ganz sicher hierher, ist aber wahrscheinlich nichts anderes.

4. Arten aus Dalmatien, Griechenland, der Türkei, Kleinasien und den Inseln.

21. *El. dalmatina* Motsch. Etud. Ent. 1859. p. 141. ♀ Dalmat.

Subparallela, minus convexa, brevius villosa, nigro-picea, palpis basi antennisque flavis, his artic. tertio basi longe spinoso, clypeo emarginato, thorace subtiliter elytris minus subtiliter, pygidio et abdomine vix punctatis, scutello laevi. — Long. 11, lat. 5 mill.

Mir unbekannt, nach Motschulsky kurz charakterisirt.

22. *El. hiemalis* Er. Entom. 1840. p. 39. Macedonien.

Etwa von der Gröfse und Gestalt meiner *graeca*, aber etwas breiter, die Fühler und, wie Erichson besonders hervorhebt, der Hinterleib gelblich. Ein gelber Hinterleib ist z. B. auch ein specifisches Merkmal der *Bedeaui*, bei der die Färbung des Halsschildes und der Fld. sehr variabel ist.

23. *El. graeca* Kraatz, Attica, Aetolia (Krüper), ♂♀.

Oblonga, nigra, elytris plerumque castaneis, antennarum flabello palpisque piceis, articulo tertio subdentato, clypeo medio leviter exciso, thorace subopaco, minus crebre et subtiliter punctato, scutello parce punctulato, elytris dense minus subtiliter punctatis, interdum tenuiter rugulosis, 4-costulatis, subtus thoracisque lateribus longe fulvo-pilosis, elytrorum marginibus minus longe fulvo-ciliatis, pygidio crebre exasperato-punctato. — Long. 11—12, lat. 5—5½ mill.

Var. *Magis elongata.*

Fem.: *Obovata, nitida, magis convexa, rufo-testacea, capite thoraceque piceolis, clypeo distincte exciso, hoc crebre distinctius punctato, elytris abbreviatis, obsoletius punctatis, costis 4 leviter indicatis, pectore minus villoso, pedibus praecipue tarsis brevioribus, unguiculis medio dentatis.*

Der durch Krüper's Sendungen in den Sammlungen ziemlich verbreitete Käfer ist durch seine verhältnifsmäfsig schlanke Gestalt und schwärzliche Fühler leicht von der *Raymondi*, durch diese, dunklere Unterseite und Beine von der *hiemalis* unterschieden;

gracilis Waltl von Macedonien und Constantinopel ist merklich kleiner, unten heller, das dritte Fühlerglied öfters mit kräftigem, dornartigen Fortsatz.

Die Fühler sind pechschwarz oder pechbraun; die Keule ist nicht lang, das dritte Fühlerglied schlank, aufsen vor der Mitte deutlich winklig erweitert, aber ohne Fortsatz. Der Clypeus ist meist leicht, bisweilen deutlicher, bisweilen kaum ausgeschnitten. Der Kopf ist oben dicht runzlig punktirt, der Hinterkopf, wie gewöhnlich, dicht mit aufstehenden gelben Haaren besetzt. Der Thorax ist mäfsig dicht, deutlich punktirt. Die Flgd. sind hinter der Mitte kaum erweitert, deutlich sehr dicht, runzlig punktirt, die vier Rippen in der Regel deutlich. Die Expl. meiner Sammlung (etwa 15, darunter einige ♀) sind ziemlich veränderlich, doch werden die Fühler nicht so hell, wie bei meiner *hiemalis;* zu letzterer möchte ich ein von H. v. Heldreich stammendes Pärchen von Athen rechnen, dessen ♀ dunkler als *graeca* ♀, und ohne Einschnitt am Vorderrande des Clypeus ist.

24. *El. elongata* Schauf. Nunq. Ot. I. p. 31. Aetolien (Krüper).

Der vorigen Art jedenfalls verwandt, aber durch gelbe Fühler und die grobe Punktur des Halsschildes, die truppweise steht, ausgezeichnet.

Ist mir nicht vorgekommen, obwohl ich ziemlich viel Käfer von Krüper durchgesehen habe.

25. *El. Raymondi* Kraatz, Salonichi (Raymond).

Latiuscula, picea, elytris saepius fusco-testaceis, antennarum clava palpisque fuscis, articulo tertio denticulato, clypeo medio leviter exciso, capite crebre rugoso-punctato, occipite longe fulvo-piloso, thorace minus crebre et subtiliter punctato, scutello parce punctato, elytris dense punctatis, distincte 4-costulatis, pectore abdomineque longe fulvo-pilosis, hoc segmentis 2 ultimis concoloribus. — Long. 11—12 mill., lat. 7 mill.

Var. *thorace rufo.*

Wenig länger aber viel breiter als *graeca*, also etwa von der Gestalt der sardinischen Arten. An dem dritten Fühlergliede tritt ein deutliches Zähnchen hervor. Der Clypeus hat nicht selten einen dunkelbraunen Anflug. Der Thorax ist wenig dicht, fein punktirt, vor dem Schildchen am weitläufigsten; nicht weit vom Seitenrande steht öfters vor der Mitte, und auch hinter der Mitte, mehr nach innen ein Grübchen. Beine heller als gewöhnlich, Tarsen schlank.

Bei *El. hiemalis* soll das „abdomen obscure testaceum, segmento penultimo dorsali nigro-piceo“ sein; bei *Raymondi* finde ich die beiden letzten Segmente stets gleichfarbig.

Von Raymond bei Salonichi in Mehrzahl gesammelt, mir und H. v. Heyden von H. Cl. Müller (Dresden) freundlichst mitgetheilt.

Ich habe die Art als *nigro-flabellata* Burm. bestimmt gefunden, deren Kopfschild indessen ohne jede Spur von Einschnitt ist und deren Länge nur 4 lin. (= 9 mill.) beträgt.

26. *El. syriaca* Kraatz. Syria 2 ex. in coll. Kraatz.

Praecedenti simillima, nigra, antennis pedibusque vix dilutioribus, elytris piceis, his, capite thoraceque subtilius punctatis, clypeo medio vix exciso, fere integro scutello laevi, femoribus apice magis incrassatis quam in praecedente. — Long. 11—12, lat. 7 mill.

Der vorhergehenden sehr ähnlich, den dunkelsten Stücken ähnlich, Fühler und Beine schwärzlich, die Schenkel, namentlich die hinteren, an der Spitze stärker verdickt, Halssch. feiner punktirt, Scutellum glatt, Fld. hinter der Mitte weniger erweitert, mehr gleichbreit.

27. *El. Erberi* Kraatz, Ins. Tinos (Erber).

Praecedentibus 2 simillima, sed subtus fusco-testacea, antennis pedibusque testaceis, clypeo medio distincte exciso, antennarum articulo tertio spina armata, thorace parce subtilissime punctato, elytris etiam subtilius punctatis. — Long. 11, lat. 6½ mill.

Durch die angegebenen Merkmale leicht zu erkennen, namentlich durch den sehr fein punktulirten Thorax; das Zähnchen am dritten Fühlergliede ist sehr deutlich.

El. suturalis Schauf. (*Rhodana* Mars.) von Rhodus ist der *Erberi* nahe verwandt, indessen „antennarum articulo tertio submutico“, tiefer ausgeschnittenen Clypeus, weniger fein punktirten Thorax, ganz verschwundene seitliche Rippen der Fld. verschieden.

28. *El. suturalis* Schauf. Nunq. Ot. I. p. 312. 1871. Rhodus ♂.
Syn. *rhodana* Marseul Abeille XVI. 1878. Nouv. et Faits div. ser. II. No. 14 et 15. p. 59. Rhodus.

Nach Schaufufs a. a. O. „leicht an der gedrungenen Gestalt, dem Glanze der Oberseite, den helleren Fühlern, der hellen Unterseite des Halsschildes und die an der Basis hellen Beine zu erkennen.

de Marseul's ziemlich nichtssagende Beschreibung stimmt in der Hauptsache überein, d. h. in der hellen Farbe der Fühler und

Beine; erstere haben bei Schaufufs das dritte Glied submuticus, Marseul nennt zwei Mal das 2te Glied unbewaffnet, aber muni de cils, er meint offenbar das dritte; gedrungen ist de Marseul's Art gewifs auch, denn er giebt ihr 7 mill. Breite, bei 12 lin. Länge, Schaufufs 5½ mill. Breite bei 10 mill. Länge. Meine Stücke sind 11 mill. lang, 6 mill. breit, halten also ziemlich die Mitte; der Clypeus ist in der Mitte sehr deutlich ausgeschnitten, Marseul nennt ihn incisé, Schaufufs erwähnt ihn nicht.

Erberi von Tinos hat deutlichen Fortsatz der ähnlich hellen Fühler und hellere Beine, *syriaca* schwärzliche Fühler und Beine und mehr gleichbreite Gestalt.

Durch Lederer als *gracilis* (von Rhodus) auch an mich versendet.

29. *El. confusa* Krtz. (*suturalis* ♀ Schauf. Nunq. Ot. I. p. 312) Insula Rhodus. ♀.

H. Schaufufs beschreibt a. a. O. als ♀ seiner 10 mill. langen *El. suturalis* ein Ex. von 15 mill. Länge! Da nun meine sämmtlichen *Elaphocera* ♀ (von fünf Arten) kleiner als die ♂ sind, so dürfte der an sich wenig beweisende Umstand, dafs dies grofse ♀ „gleichzeitig mit seinem kleinen ♂ auf Rhodus gefangen wurde", kaum einen gültigen Beweis liefern, dafs beide Käfer als ♂ und ♀ zusammengehören. Es schien mir daher zweckmäfsig, auf das muthmafsliche Vorkommen einer etwa 15 mill. grofsen *Elaphocera*-Art auf Rhodus hier besonders aufmerksam zu machen.

30. *El. lucidicollis* Kraatz. Ins. Rhodus (Kindermann) 1 ex. in coll. Kraatz.

Elongata, subtus fere testacea, supra nigro-picea, nitida, antennis fusco-testaceis, clava breviuscula, articulo 3 *mutico, clypeo integro, capite minus dense solito punctato, clypeo fortiter, occipite minus fortiter, thorace nitidissimo, parce obsolete punctato, scutello laevi, elytris dense parum profunde punctatis, vix costulatis, margine summo testaceo, abdomine parce punctato, pygidio laevi.* — Long. 9 mill., lat. 4½ mill.

Eine kleine, schlanke Art, durch das stark glänzende Halsschild, pechschwarze Ober- und helle Unterseite leicht kenntlich. Fühler braungelb, Glied 3 schlank, ohne Zahn, 4 lang ausgezogen, 5 deutlich kürzer als 6, dieses merklich kürzer als die folgenden. Während bei den meisten Arten die Punktirung von Vorder- und Hinterkopf nicht sehr verschieden und sehr dicht ist, ist sie hier

auf ersterem stark und ziemlich weitläufig, auf letzterem dicht und ziemlich fein, wenn auch deutlich. Thorax stark glänzend, auf der Scheibe kaum punktirt.

Ein Ex. dieser ausgezeichneten kleinen Art, von Kindermann auf Rhodus gesammelt, erhielt ich durch H. Lederer.

31. *El. gracilis* Waltl Isis 1838. p. 457. — Erichs. Entom. 1840. p. 40. Graec.

Syn. *bysantica* Ramb. Ann. Fr. 1843. p. 354. Turcia (teste Erichson).

Oblongo-ovata, nigra, antennis concoloribus, articulo tertio longius aut breviter spinoso, elytris fusco-testaceis. — Long. 8—9 mill.

Durch ihre Kleinheit, dunklen, kräftig punktirten Thorax, hell-gelbbraune Flügeldecken, dunkle Fühler und Beine ausgezeichnet, am dritten Gliede der ersten meist ein sehr deutlicher dornartiger Fortsatz.

Nach griechischen Ex. von Waltl beschrieben, nach Erichson auch in der Türkei. Die Ex. meiner Sammlung stammen ebenfalls aus Griechenland (v. Heldreich) und der Türkei (Hampe).

32. *El. nigroflabellata* (Friv.) Burm. Handb. IV. B. p. 456. Macedonien.

(Das typische, von Frivaldsky stammende Ex., früher in Germar's Sammlung). Long. 4 lin.

Man könnte versucht sein, die Art auf eine *gracilis* mit nicht ausgebuchtetem Kopfschilde und wenig oder gar nicht entwickeltem Fortsatze des dritten Fühlergliedes zu deuten, da der Käfer ebenfalls aus Macedonien stammt, und die meisten macedonischen Käfer der älteren Sammlungen von Frivaldsky stammten. Burmeister's Ex. hat vier deutliche Rippen, *gracilis* nur 3.

Verzeichnifs der besprochenen Arten.

barbara Ramb.	Alger.
mauritanica Ramb.	Algier
numidica Ramb.	„
Bedeaui Er.	Andalus.
v. *Tangeriana* Krtz.	Tang.
v. *adusta* Krtz.	Hisp.
longitarsis Ill.	Lusitan.
malacensis Ramb.	Malaga
granatensis Ramb.	Granada
Heydeni Krtz.	Hisp. mer.
hispalensis Ramb.	Sevilla
affinis Schauf.	Hisp. mer.
carteiensis Ramb.	Sanrogue
hirticollis Krtz.	Andalus.
angusta Krtz.	„
autumnalis Motsch.	„
churianensis Ramb.	Malaga
funebris Fairm.	Magenta
Martorelli Fairm.	Cartagena
emarginata Gyll.	Ital.
obscura Gené	Sardin.
sardoa Ramb.	„
Erichsoni Duval	„
obscura Er.	„
dilatata Er.	„
dalmatina Motsch.	Dalmat.
hiemalis Er.	Macedon.
graeca Kraatz	Attica, Aetol.
elongata Schauf.	Aetol.
Raymondi Kraatz	Salonichi
syriaca Kraatz	Syria
Erberi Kraatz	Tinos
suturalis Schauf.	Rhodus
Rhodana Mars.	„
confusa Kraatz	„
lucidicollis Kraatz	„
gracilis Waltl	Graec.
bysantica Ramb.	Turcia
nigroflabellata Burm.	Macedon.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Revision der europäisch-syrischen Arten der Melolonthiden-Gattung *Haplidia* Hope

von

Dr. *G. Kraatz.*

Die Arten dieser Gattung sind an ihrem Habitus leicht kenntlich, mit *Ancylonycha* zunächst verwandt, von den *Rhizotrogus* am leichtesten dadurch zu unterscheiden, dafs das Zähnchen an der Innenseite der Krallen kräftiger ist und nicht nahe der Basis, sondern mehr nach der Mitte zu liegt.

Burmeister giebt als leicht fafsbaren Gattungscharakter an: „über den Scheitel zieht sich eine hohe, scharfe Querkante".

Die deutsche Art ist Abends zwischen 7½ u. 9 Uhr bisweilen in Menge im Fluge beobachtet worden, z. B. vom 20.—24. Juni zwischen Nago und Torbole von Rosenhauer; sie ist bei Brixen und Bozen auf Eichen und Eschen beobachtet und wird daselbst nach Gredler bisweilen kaum 5½ lin. lang. Auch die von Prof. Schreiber aus Görz mitgetheilten Stücke zeigten sich durchschnittlich merklich kleiner als die dalmatinischen und griechischen Ex., so dafs diese von Burmeister (Handb. IV. 2. p. 343) besonders erwähnte und als *quercina* (Stentz in litt.) beschriebene kleine deutsche Form immerhin verdient in den Catalogen aufgeführt zu werden.

Die übrigen Species kommen im südlichen Europa und den wärmeren Theilen von Vorderasien vor. Burmeister unterscheidet vier (*transversa*, *hirticollis*, *villigera*, *fissa*), zu denen seitdem nur wenige hinzugetreten sind:

1862. *Hapl. attenuata* Reiche Ann. Fr. p. 543. Sardin.

1870. *H. pruinosa* u. *cypria* Baudi D. Ent. Ztschr. p. 74. Cypern.

Zu diesen 7 treten hier 11 neue hinzu.

Die *Haplidia*-Arten sind dadurch ganz besonders ausgezeichnet, dafs beide Geschlechter fast immer so verschieden aussehen, dafs man sie für besondere Arten halten mufs, wenn man diesen Umstand nicht zu beachten gelernt hat. So ist z. B. das ♂ der deutschen Art matt (*parum pruinosus*), das ♀ fettglänzend; bei an-

deren (*villigera*) ist der Thorax beim ♂ lang zottig behaart, beim ♀ kaum; es kann aber auch der Thorax beim ♂ wenig länger behaart sein, der Glanz der Flgd. fast ebenso fehlen wie beim ♂ (*villosicollis*). Umgekehrt können beide Geschlechter so glänzend sein, dafs man die ♂ für ♀ halten möchte, und ist der Thorax des ♂ nur leicht behaart (*nitidulus*) oder dicht, doch weniger lang.

Die geographische Verbreitung der einzelnen Arten dürfte beschränkter sein, als bisher vermuthet wurde, und es ist wenig wahrscheinlich, dafs die in Sicilien und Sardinien einheimischen Arten bis nach Cypern verbreitet sind; im Zweifel ist eher anzunehmen, dafs wir es mit ähnlichen als mit identischen Arten zu thun haben; in solchen Fällen reichen Beschreibungen allein nicht aus, und derjenige der neue Arten aufstellen will, mufs suchen von den bisher bekannten Stücken zu untersuchen, welche von den typischen Localitäten stammen. Die Schwierigkeiten sich dergleichen zu verschaffen, sowie der Umstand, dafs von der *fissa* Burm. nur das Weib beschrieben war, scheinen von der Beschäftigung mit der Gattung *Haplidia* abgeschreckt zu haben; vielleicht auch das unscheinbare Aeufsere.

A. Europäische Arten.

1. *Haplidia transversa* Fabr.: *Obovata, clypeo leviter subemarginato, thorace vix pruinosulo, haud piloso, lateribus crenulatis, elytris pruinosis.*

Mas: *fuscus, leviter pruinosus, opaculus, interdum subtilissime pubescens.*

Fem.: *fusco-picea, nitida.*

Fabr. Syst. El. II. 163. 12. (*Mel.*) — Burm. Handb. IV. 2. p. 343. — Erichs. Naturg. Ins. Dtsch. III. p. 693.

In Süd-Tyrol, Nord-Italien, der Schweiz, Dalmatien, Griechenland, stellenweise häufig.

Der Käfer ist so bekannt, dafs er kaum besonders besprochen zu werden verdient; er ist verhältnifsmäfsig wenig ausgezeichnet, d. h. sein Kopfschild nur schwach ausgerandet, der Thorax des ♂ nicht mit langer, dichter Behaarung besetzt; die Flgd. des ♂ sind rothbraun matt, pruinös, die des ♀ kastanienbraun, glänzend, der Thorax nur bei sehr frischen Stücken reifartig pubescent.

2. *Haplidia etrusca: Oblongo-ovata, clypeo leviter emarginato, thorace maris dense piloso, feminae nudiusculo.* — Long. 15—18 mill.

Mas: *fusco-brunneus, thorace opaco, dense fulvo-piloso, elytris fere opacis, crebre punctatis pilosisque.*

Fem.: *fusco-castanea, thorace nudiusculo dense subtiliter punctato, nitidulo, elytris nitidis.*

Das ♀ ist den gröfseren Exempl. der *transversa* sehr ähnlich, etwas robuster, dunkler, der Thorax dicht und fein, fast ohne Ungleichheiten der Sculptur, der Kopf kräftiger, die Flügeld. an der Naht dichter punktirt; das Männchen ist dagegen leicht an der dichten, längeren, goldgelben Behaarung des Thorax (die der *transversa* ganz fehlt) zu erkennen, ist auch heller gefärbt; der Clypeus erscheint mir deutlicher ausgeschnitten. Die Flgd. sind etwas glänzender und kräftiger, straffer behaart als bei *transv.*

Ein von H. Baudi als *hirticollis* mitgetheiltes ♀ aus Fossombrone im Kirchenstaat in meiner Sammlung, ebenso Ex. in der des H. Dr. Dieck mit der Vaterlandsangabe Etrurien.

Es ist sehr möglich, dafs die Art mit der sardinischen identisch ist, doch scheint mir dies keineswegs sicher, da Sardinien viel eigenthümliche Species besitzt. Ich möchte aus Burmeister's Beschreibung schliefsen, dafs die sardinische Art noch länger zottig behaart sei; das ♀ soll kürzere Haare auf dem Thorax haben als das ♂, zeigt aber bei meinen *etrusca* ♀ so wenig Haare als bei *transversa* ♀.

3. *Haplidia graeca*: *Obovata, clypeo distincte emarginato, thorace dense subtiliter fulvo-pilosis, pilis adpressis, longis nonnullis intermixtis* (♂), *lateribus crenulatis.* — Long. 14 mill.

Mas: *Fuscus pruinosus, opacus, thorace dense sed haud longe adpresso-piloso, pilis longioribus erectis intermixtis, elytris pruinosis.*

Fem.: *latet.*

Der *transversa* sehr ähnlich, durch die lange Behaarung der Stirn, des Vorderrandes des Halsschildes und einzelne, lange abstehende Haare, sowie die anliegende goldgelbe (viel kürzere) Behaarung desselben leicht zu unterscheiden; sein Glanz nicht so schwach wie bei *transv.*, Färbung weniger röthlich. Flgd. ähnlich pruinös, etwas kräftiger behaart. Abdomen an den Seiten matt pruinös, bei *trans.* ziemlich glänzend.

Ein Männchen aus Griechenland (wahrscheinlich von den Inseln) in meiner Sammlung, aus der Reich'schen Samml. stammend.

4. *Haplidia turcica*: *Obovata, clypeo leviter emarginato, thorace dense sed minus longe piloso* (♂) *lateribus haud crenulatis. pone medium fortius angulatis.* — Long. 14—17 mill.

Mas: *Fuscus, pruinosus, opacus, thorace dense sed minus longe* (*quam in speciebus Syriae*) *fulvo-piloso, elytris pruinosis.*

Fem.: *Fusco-picea, nitidula, thoracis pilis subtilioribus minus densis, saepius detritis.*

Dem *transversa* sehr ähnlich, ♂ und ♀ ähnlich durch pruinose (♂) und glänzende Flgd. (♀) verschieden, indessen sehr bestimmt durch das dicht (wenn auch nicht gerade lang) anliegende, behaarte Halsschild und dessen ganz glatten (nicht gekerbten) Seitenrand verschieden. Beim ♀ reibt sich die feinere Behaarung des Thorax leicht ab; auch die der Flgd. ist sehr dünn und zart.

In der Türkei; von Abresch und Fehr gesammelt; zwei Pärchen, von denen H. v. Heyden mir freundlichst eins überliefs.

5. *Haplidia vagepunctata: Oblongo-ovata, fusco-picea, thorace nitidulo, interdum rufo-piceo, parce minus subtiliter punctato, elytris subopacis, crebre pilosis.* — Long. 13—15 mill.

Hapl. vagepunctata v. Heyden in litt.

Von der Gröfse der kleineren *transversa*, nach hinten leicht verbreitert, Stirn und Vorderrand des Thorax mit abstehenden Haaren besetzt, welche im Uebrigen bei den mir vorliegenden Ex. auf dem Thorax nicht bemerkbar sind, aber wohl nicht immer fehlen; derselbe ist, wie bei keiner bis jetzt bekannten Art, weitläufig punktirt. Schildchen bisweilen fast glatt. Fld. etwas kräftiger behaart als bei *transv.*

Drei ♂ aus der Türkei von Abresch und Fehr gesammelt in der Sammlung des H. v. Heyden, von denen eins in die meinige überging.

6. *Haplidia villigera* Burm.: *Rufescens,* ♂ *sericeus,* ♀ *nitida, punctata, pilis patentibus cinereis vestita, thorace pectoreque hirsutissimis, elytris hirsutis.* — Long. 13 mill.

Burm. Handb. IV. 2. p. 344.

Diese kleine, gedrungene, sicilianische Art scheint in den Sammlungen selten, und ist durch die bei ♂♀ pruinösen (beim ♂ stärker) Fld. und das lang zottig behaarte Halsschild, namentlich aber dadurch ausgezeichnet, dafs auch die Fld. beim ♂♀ ziemlich lang behaart sind.

Sicilien; Burmeister's Stücke stammten aus Germar's Sammlung; ich erhielt die Art nur einmal in 2 Ex. mit einem kleinen Loose sicilianischer Käfer. — Syracus (Zeller) in coll. Heyden. 2 Ex.

7. *Haplidia hirticollis* Burm.: *Fusca*, ♂ *sericeus*, ♀ *pubescens*, *nitida*, *pronoto*, *scutello*, *pectoreque cinereo-hirsutis*. — Long. 15—17 mill.

Fem.: *Nitidula*, *capite minus dense distinctius punctato*, *thorace magis nitidulo quam in H. transverso*, *elytris distinctius punctatis*, *fere glabris* (*an semper*?).

Burm. Handb. IV. 2. p. 344.

Aus Sardinien; von Gené an Burm. mitgetheilt.

Wird von Burmeister nur mit der *transversa* verglichen; die Sculptur soll constant derber, Kopf und Thorax so lang zottig behaart sein wie die Brust, der Vorderrand des Kopfes stärker aufgebogen, der ♂ mehr bereift, das ♀ glänzender, sein Thorax kürzer behaart.

8. *Haplidia attenuata* Reiche: *Fusco-castanea*, *nitidula*, *subcylindrica*, *postice valde latior*, *clypeo leviter emarginato*, *thorace disco sat crebre fortiter punctato*, *elytris crebre punctatis*, *tricostatis*. — Long. 13 mill., lat. 6 mill., ♀ 7 mill.

Reiche Ann. France 1862. p. 544.

Die von Reiche beschriebenen, sardinischen Expl. sind ihm (wie die *hirticollis* an Burmeister) von Gené mitgetheilt; die Beschreibung beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Unwesentlichen und zieht die bekannten Arten nicht in Betracht, von denen *transversa* die nächstverwandte scheint; von dieser und den meisten anderen kommen nicht selten Stücke vor, welche nach hinten ziemlich verbreitert sind; aber *attenuata* Reiche könnte wegen des thorax sat crebre fortiter punctatus unmöglich auf sie bezogen werden.

9. *Haplidia tarsensis*: *Subobovata*, *fusca*, *clypeo subsinuato*, *thorace maris nitidulo*, *elytris pruinosulis*, *subtiliter punctatis*. — Long. 15—16 mill.

Fem.: *Fusco-picea*, *elytris fortius punctatis*, *longius villosulis*, *fronte thoracisque marginibus longius pilosis*, *hoc confertim subtiliter punctato*. — Long. 17 mill.

Der *Hapl. transversa* zunächst verwandt, etwas kräftiger gebaut, der Clypeus ähnlich ausgerandet, der Thorax aber nicht sehr dicht und fein, sondern deutlich weniger dicht und kräftiger

punktirt, daher merklich glänzender, der Seitenrand sehr deutlich gekerbt und langhaarig; die Flügeld. sind noch deutlicher und gleichmäfsig pruinös; Rippen heben sich auf ihnen kaum, bei der *transversa* meist deutlich heraus; der Hinterleib ist deutlich glänzender als bei dieser.

Beim ♂ ist der Thorax ebenfalls glänzender und weniger dicht punktirt als bei *transversa*, die Flgd. sind mit längeren, gelben, zottigen, dünnen Haaren besetzt.

Von Tarsus; 3 ♂ u. 2 ♀ aus der Germar-Schaum'schen Samml.

10. *Haplidia chaifensis: Oblonga, fusco-picea, clypeo distincte emarginato, thorace dense subtiliter punctato, tibiis anticis latioribus quam solito, dentibus obtusis.* — Long. 15 — 18 mill.

Mas: *Thorace confertim piloso, pilis erectis, elytris opaculis minus longis, subtilibus, saepe detritis, longioribus vix intermixtis.*

Fem.: *Pilis thoracis etiam brevioribus, plerumque detritis, elytris nitidulis.*

Von schmaler, fast gleichbreiter Gestalt und ziemlich dunkel pechbrauner Färbung, durch den deutlich (mehr als leicht) ausgeschnittenen Clypeus, das (mäfsig lang) behaarte Halsschild, namentlich aber die sehr kräftigen Vorderschienen mit stumpfen Zähnchen ausgezeichnet. Stirn dicht goldgelb, abstehend behaart. Punktirung des Thorax sehr dicht und fein, Glanz ähnlich wie bei *transversa*, der aber die Behaarung fehlt. Flgd. etwas glänzender und kräftiger behaart. Abdomen ziemlich glänzend, verhältnifsmäfsig lang und kräftig behaart.

Von Chaifa in Syrien; 6 Ex. in der Sammlung des H. v. Heyden, von H. Simon geschenkt; ein ♂♀ davon jetzt in der meinigen.

11. *Haplidia Baudii: Obovata, clypeo leviter sinuato, distinctius elevato.* — Long. 16 mill.

Mas: *Fuscus, opacus, pruinosulus, thorace dense longius fulvo-aureo-piloso, pilis minus erectis.* — Long. 16 mill.

Der ♂ durch das dicht goldgelb behaarte Halsschild leicht kenntlich, doch scheinen die Haare, obwohl lang, mehr anliegend als bei den andern Arten mit behaartem Thorax.

Ein Ex. von Cypern von H. Baudi als *hirticollis* mitgetheilt; ich bin indessen sehr zweifelhaft, ob die cyprische Art in der That mit der sardinischen identisch ist, und möchte daher durch einen Namen auf sie aufmerksam machen.

12. *Haplidia fissa: Clypeo profunde sinuato, bilobo, mas dense griseo-pruinosus, opacus, thorace longius piloso, fem. rufo-brunnea nitidula, thorace vix villoso, elytris breviter pilosis, interdum fere glabris.* — Long. 13—15 mill.

Burm. Handb. IV. 2. p. 345 (♀).

Der Umstand, dafs Burmeister nur das ♀ dieser Art beschrieben hat, welches allerdings (ebenso wie der ♂) durch den kräftig ausgeschnittenen Vorderrand des Clypeus („*bilobus*“) recht ausgezeichnet ist, hat wesentlich dazu beigetragen, andere Arten mit ähnlich deutlich ausgeschnittenem Clypeus auf die *fissa* zu beziehen.

Burmeister's Beschreibung seiner „syrischen“ *fissa* (ein ♀) pafst vortrefflich auf abgeriebene Weibchen einer kleinen, bei Beyrut vorkommenden Art, deren ♂ allerdings ganz verschieden aussieht und matt graubraun, also stärker pruinös ist, als die meisten übrigen Arten. Der Thorax ist dicht punktirt und dicht gelblich abstehend behaart, vorn am längsten (ähnlich wie auf der Stirn). Die Flgd. sind kurz behaart, matt graubraun. Das ♀ beschreibt Burmeister treffend, doch zeigen besser erhaltene Expl. deutlich kurz behaarte Flgd. (*nitidula*) und auf dem Thorax, namentlich jederseits vor den Hinterecken, deutliche Reste einer längeren, goldgelben Behaarung; abgeriebene Ex. sind natürlich glänzender („*nitida*“).

Von Beyrut; namentlich früher durch Lederer verbreitet.

13. *Haplidia villosicollis: Cylindrica, rufo-fusca* (♂), *seu fusca, clypeo distincte emarginato, fronte thoraceque confertim punctatis, dense longius villosis, elytris maris vix nitidulis, feminae subopacis.* — Long. 13—15 lin.

Mas vix nitidulus, fem. opaca.

Durch geringen Glanz, cylindrische Gestalt, den vorn deutlich (aber nicht tief) ausgerandeten Clypeus und das bei beiden Geschlechtern lang und dicht goldgelb behaarte Halsschild leicht kenntlich.

Aus Syrien von H. Jekel in beiden Geschlechtern (als *fissa* und *hirticollis*) erhalten.

Die syrische *fissa* ist heller, „*nitida, clypeo profunde sinuato,* ♀ *nitida*“, während hier das ♀ *opaca* ist.

Bei der sardinischen *hirticollis* soll der Reif beim ♂ stärker, der Glanz des ♀ lebhafter sein; hier ist es umgekehrt.

14. *Haplidia pubiventris: Oblongo-obovata, clypeo profunde emarginato, pygidio parce subtilissime punctato, abdomine parum nitidulo crebre subtiliter punctato, pube tenuissima grisea vestito.* — Long. 14 mill.

Mas: *Thorace nitidulo, hoc scutelloque longe fulvo-pilosis, elytris breviter pilosis, pruinosulis.*

Fem.: *latet.*

Von *fissa* und *villosicollis* ♂ mit ähnlich stark ausgeschnittenem Clypeus durch etwas glänzenderen Thorax, ziemlich weitläufig, sehr fein, fast verloschen punktirtes Pygidium und den wenig glänzenden, weniger rothbraunen, viel feiner und gleichmäfsiger punktirten, deutlich pruinösen Hinterleib verschieden. Flgd. ähnlich wie bei den genannten.

Ein Männchen mit der Vaterlandsbezeichnung Natolien aus der Germar-Schaum'schen Sammlung.

15. *Haplidia aegyptiaca: Obovata, clypeo rotundato, vix emarginato, thorace nitidulo, dense punctato et fulvo-aureo villosulo, lateribus subcrenulatis, elytris pruinosis, abdomine dense punctato et pruinoso, fere opaco.* — Long. 13 mill. — Mas.

Fem.: *latet.*

Ein Expl. aus Aegypten in der Sammlung des Dresdener entomologischen Museums; von H. Kirsch freundlichst zur Beschreibung mitgetheilt.

Der *Haplidia transversa* (♂) in Gröfse und Färbung recht ähnlich, durch die dichte, goldige Behaarung des Thorax leicht zu unterscheiden, welche indessen weder sehr lang ist, noch besonders in die Augen fällt. Der Vorderrand des Clypeus ist kaum ausgerandet. Der Kopf seicht, wenig dicht punktirt, ziemlich glänzend. Thorax wie oben beschrieben, an den Seiten deutlich crenulirt, etwas kräftiger punktirt als *transv.* Die Flgd. ganz ähnlich punktirt und behaart, der Unterleib dagegen viel dichter, deutlicher pruinös, matt.

16. *Haplidia nitidula: Cylindrica, rufo-brunnea, seu rufo-castanea* (♂), *nitidula* (♂♀) *clypeo leviter sinuato, thorace maris longe piloso.* — Long. 13—17 mill.

Mas: *Thorace longe sed non dense fulvo-piloso, elytris nitidulis, haud pruinosis sed crebre pilosis.* — Long. 13—14½ mill.

Fem.: *Rufo-castanea, magis nitida, thorace plerumque fere glabro, elytris pilis subtilioribus.* — Long. 15—17 mill.

Durch die rothbraune (beim ♀ allerdings meist dunklere) Färbung und ziemlich starken Glanz in beiden Geschlechtern ausgezeichnet, so dafs der ♂ etwa so glänzend ist, wie das ♀ der *transversa*, von dem er indessen leicht durch hellere Färbung, viel längere Fühlerkeule etc. zu unterscheiden ist; indessen ist der Thorax ähnlich punktirt und lang behaart, jedoch etwas weniger dicht und feiner; ebenso das Pygidium.

Der Clypeus ist vorn nur schwach ausgerandet, die Scheitelkante des ♀ merklich stärker, bei diesem ist die Behaarung des Thorax viel feiner, meist ganz abgeriebene längere Haare meist nur am Vorderrande sichtbar. Flgd. glänzender, kräftiger punktirt als beim ♂, Behaarung sehr fein und dünn, nicht straff.

Eine Anzahl syrischer Ex. fand ich unter den Duplis der Lederer'schen Sammlung.

Der Käfer kann nicht zur *fissa* gezogen werden, weil sein Clypeus nur leviter emarginatus ist, nicht profunde sinuatus, bilobus; auf ganz abgeriebene ♀ würde Burmeister's *nitida*, *glabra* passen; diese sind aber meist *castanea* und 15—17 mill. lang, nicht 13 (wie *fissa* ♀); die Männchen beider Arten sind ganz verschieden; bei der *nitidula* ist der ♂ wenig vom ♀ in der Sculptur verschieden, bei der *fissa* dicht behaart.

17. *Haplidia pruinosa* Baudi: *Rufo-brunnea, clypeo apice profunde emarginato, capite thoraceque ereberrime punctatis, hoc scutelloque densissime flavescente-villosis et pulvere flavo farinosis, elytris fere ut in H. transversa exsculptis, paullo obsoletius punctatis.* — Long. 15 mill.

Mas: *Elytris pulvere tenuissime irroratis subtiliterque breviter pilosis.*

Fem.: *Elytris nitidis, parcius et paullo longius pilosis.*

Baudi Deutsche Ent. Ztschr. 1870. p. 74.

Von Cypern.

Von der *hirticollis* durch weit dichter punktirtes, feiner behaartes Halsschild unterschieden.

18. *Haplidia cypria*: *Subcylindrica, rufula, clypeo profundius emarginato, fere bilobo.* — Long. 12—13 mill.

Mas: *Dilutior, opacus, thorace longius fulvo-piloso, elytris pilis erectis ad scutellum longioribus (ut in thorace) vestitis.*

Fem.: *Rufo-brunnea, thorace nitidulo, vix piloso, minus dense punctato, elytris vix pruinosis, breviter pilosis, nitidulis.*

Haplidia villigera Baudi Deutsche Ent. Z. 1870. p. 74.

Eine kleine, durch die grofse Verschiedenheit der Geschlechter, und namentlich das (bisweilen hell röthliche) ganz matte ♂ ausgezeichnet, dessen Flgd. länger als gewöhnlich, auf dem Schildchen und um dasselbe herum lang goldgelb behaart sind. Auch auf dem Thorax ist die Behaarung länger und dichter goldgelb als bei der *fissa* mit ähnlich stark ausgeschnittenem Clypeus; der Thorax des ♂ ist deutlich weniger dicht punktirt und merklich glänzender als bei *fissa* ♀.

Andere Arten kommen beim Vergleich kaum in Betracht. Wenn Baudi a. a. O. von einer *villigera* spricht, „quae in Cypro variat epistomate profundius, quam in siculis speciminibus, emarginato, et in qua corpus aequaliter posterius haud ampliatum, statura dignoscitur etiam majore", so hat er mir jedenfalls freundlichst die von ihm als *villigera* angesprochene, cyprische Art mitgetheilt; dieselbe kann aber unmöglich als Varietät der sicilianischen *villigera* betrachtet werden, da schon Burmeister die verschiedene Tiefe des Clypeus-Ausschnitts als specifisches Merkmal aufgefafst hat, nach meiner Ansicht mit vollem Rechte; der Clypeus ist bei der *cypria* ebenso tief ausgeschnitten wie bei der *fissa*, und dafs erstere der *villigera* ähnlich ist, entkräftet nicht den Werth eines guten specifischen Merkmals, sondern ist eher geeignet ihn zu erhöhen.

Ein Pärchen aus Cypern von H. Baudi als *hirticollis* mitgetheilt.

Aufzählung der beschriebenen Arten.

A. Europäische.		B. Aufsereuropäische.	
1. *transversa* F. G. m., Dalm., Gr.		9. *tarsensis* Kr.	Tarsus
v. *quercina* Burm.	Tyrol.	10. *chaifensis* Kr.	Chaifa
2. *etrusca* Kr.	Etrur.	11. *Baudii* Kr.	Cyprus
3. *graeca* Kr.	Graec.	12. *fissa* Burm.	Berytus
4. *turcica* Kr.	Turc.	13. *villosicollis* Kr.	Syria
5. *vagepunctata* Kr.	Turc.	14. *pubiventris* Kr.	Natol.
6. *villigera* Burm.	Sic.	15. *aegyptiaca* Kr.	Aegypt.
7. *hirticollis* Burm.	Sard.	16. *nitidula* Kr.	Syria
8. *attenuata* Reiche	Sard.	17. *pruinosa* Baudi	Cyprus
		18. *cypria* Baudi	Cyprus

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Beitrag zur Coleopteren-Fauna der Sierra de Cordoba

mitgetheilt von

Dr. *L. v. Heyden.*

Herr Wilhelm Ehlers in Cartagena hatte die Güte mir ein Sammelgläschen unpräparirter, gesiebter Käfer aus der Sierra de Cordoba in Andalusien zu verehren; da darunter sich manches Neue und Interessante befindet, so gebe ich hier ein Verzeichnifs aller mir vorliegenden Arten.

Helophorus rugosus Oliv. mit Stücken von der Nordsee übereinstimmend.

Leptusa Heydeni Epp. n. sp. bei *arida* Epp. aus Montenegro.

Homalota atomaria Kraatz [1]) 1 ♂; *H. fungi* Grav.; *Tachinus flavolimbatus* Pandellé; *Tachyporus pusillus* Grav.; *Conurus monticola* Woll.; *Mycetoporus nanus* Er.; *Xantholinus linearis* Oliv. var. *multipunctatus* Thoms.; *Othius melanocephalus* F.; *Stilicus affinis* Er.; *Sunius latus* Rosh.

Lithocharis Aveyronensis Mathan.; *Paederus meridionalis* Mtsch.

Compsochilus curtipennis Fauvel neu für Europa, seither nur Algier.

Phloeobium clypeatum Müll.; *Phloeocharis subtilissima* Mhm.

Choleva angusticollis Krtz. ♂♀.

Colon rufipes Czwalina n. sp.; *Hister* 12-*striatus* Schrank.

Hetaerius Marseuli Bris.; *Thorictus grandicollis* Germ. = *laticollis* et *gallicus* Peyr.; *Coluocera formicaria* Motsch.

Merophysia carinulata Rosh., *formicaria* Luc.

Rhizotrogus granulifer Rosh. ♂♀; *Triodonta aquila* Muls.

Aphodius granarius L. ♂; *Psammobius caesus* Panz.

Drasterius bimaculatus Rossi; *Cryptohypnus curtus* Germ., *exilis* Cand.; *Silesis Cordubensis* Heyd. n. sp.

Cardiophorus sexpunctatus Illig.

Bruchus (*Ptinus olim*) *latro* F. ♂♀.

Tentyria platyceps Sol.; *Stenosis hesperica* Sol.

Dichillus subcostatus Sol.; *Asida hesperica, Lorcana* Perez.

---

[1]) Alle Staphylinen sind von Dr. Eppelsheim bestimmt.

Micrositus longulus Muls.; *Oochrotus unicolor* Luc.

Boromorphus tagenioides Luc.; *Misolampus gibbulus* Herbst.

Helops Ehlersi Krtz. n. sp.

Xylophilus pygmaeus Dej. = *populneus* F.

Anthicus floralis Lin. verus; *Tomoderus Ehlersi* Heyd. n. sp.

Amorphocephalus coronatus Germ. ein ♂ vollständig übereinstimmend mit osteuropäischen und provencalischen Stücken.

Mylabris (Bruchus olim) histrio Bohem., *rufimanus* Bohem. et *exiguus* Rosh. Die letztere Art, etwas über 1 mill. lang, stimmt vollkommen mit der Rosenhauer'schen Beschreibung; 2 Ex.

Chrysomela Banksii F., *Americana* L., *hyperici* Forst. = *fucata* F.

Orestia andalusica All. et *Sierrana* Heyd. n. sp.

Lycoperdina bovistae F.; *Triplax Marseuli* Bedel.

Rhizobius litura F. var. *marinus* Muls. (elytris immaculatis).

Acritus minutus Herbst; *Carcinops minima* Aubé; *Corticaria pubescens* var. *piligera* Mhm.; *crenicollis* Mhm. (= *lacerata* Mhm.) — alle von Reitter bestimmt.

Beschreibungen neuer und Bemerkungen zu anderen Arten.

1. *Leptusa Heydeni* Eppelsh. nov. spec. *Elongata, nitida, parcius subtilissime pubescens, fusca, capite abdominisque cingulo posteriore nigris, antennis fusco-testaceis, pedibus testaceis; thorace transversim orbiculato subaequali; elytris hoc tertia parte brevioribus dense minus fortiter subrugulose punctatis; abdomine segmentis anterioribus parce subtilissime punctatis, posterioribus laevigatis.* — Long. 1 lin.

Mas: *Elytris paullo fortius punctatis, disco oblique minus profunde impressis.*

Ganz von der Gröfse und Gestalt der dalmatinisch-montenegrinischen *Lept. arida mihi*, und derselben in allen Stücken so zum Verwechseln ähnlich, dafs auf ihre Beschreibung — Deutsche Ent. Ztschr. 1881. p. 191 — verwiesen werden kann; nur in folgenden Punkten weicht sie von der letzteren ab:

Sie ist etwas dunkler als *L. arida*, namentlich der dunklere Kopf gegen das hellere Halsschild und die helleren Flgd. stärker abstechend, übrigens völlig ausgefärbt ganz von der Färbung der *L. arida*, wie ich sie bei den ausgereiften Stücken der letzteren geschildert habe. Der Kopf ist breiter als bei *L. arida*, fast so breit als das Halsschild, die Fühler ganz wie bei dieser gebildet, nur etwas dunkler. Das Halsschild ist breiter als bei der letzteren

Art, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stärker gerundet, oben mehr gewölbt, ein Quergrübchen am Grunde meist nur äufserst schwach angedeutet. Kopf und Halsschild sind wie bei *L. arida* glatt, nicht sichtbar punktirt. Die Flgd. sind länger wie bei dieser, nur um ein Drittel kürzer als das Halsschild, gleichmäfsig wenig gewölbt, an der Naht nicht erhaben, nur beim ♂ auf der Scheibe schwach, viel weniger tief als bei *L. arida*, schräg eingedrückt, ebenso dicht aber nicht so stark, weniger deutlich körnig, etwas runzelig punktirt, nach hinten weniger erweitert mit deutlicher ausgebildeten Schultern. Der Hinterleib ist durchaus wie bei *L. arida* geformt und punktirt.

Von Ehlers in der Sierra de Cordoba in mehreren Ex. aufgefunden und meinem lieben Freunde Dr. v. Heyden, von dem ich die neue Art erhielt, dedicirt. Dr. Eppelsheim.

2. *Choleva angusticollis* Krtz. ♂♀. Der Autor beschrieb nach 2 ♀ der Dieck'schen Sammlung aus Cordoba, ich besitze ein ♀ von Algericas (Dieck). Der ♂ hat nicht erweiterte Mitteltarsen und nicht gekielte Mittelbrust.

3. *Colon rufipes* Czwalina n. sp. *Oblongo-ovatum vel ovatum, obscure rufo-brunneum, pedibus antennisque tenuioribus, testaceis, clava quadriarticulata subcylindrica nigra, fulvo-griseo-pubescens dense subgranuloso-punctatum.* — Long. 2—2.7 mill.

Variat punctura fortiori valde opacum, subtiliori subnitidum.

Mas: *tarsis tibiisque anticis modice dilatatis, femoribus posticis incrassatis, spina longa valde arcuata acuta armatis, tibiis rectis.* (Czwalina.)

H. Czwalina wird diese *Colon*-Art im Zusammenhange mit anderen Arten noch weiter besprechen, und stellte mir einstweilen diese Diagnose zur Verfügung. Von Ehlers in einiger Anzahl ♂♀, aber fast alle unter einander verschieden, gesammelt.

4. *Cryptohypnus angularis* Cand. = *exilis* Cand. Je ein Ex. mit fehlenden Schulterflecken und ganz schwarzen Flgd. Durch das nach vorn nicht vorgezogene Halsschild von *alysidotus* Ksw. verschieden, aber mit ihm verwandt durch die Hinterecken ohne Leistchen, welches Kennzeichen nur diese 2 Arten haben.

5. *Silesis Cordubensis* Heyd. n. sp. *Corpore toto subtus rufo, capite nigro, elytris dimidia parte postica obscuratis, color obscurus in suturam non longe a scutello productus. Supra evidentius griseo-flavo tomentosus. Thorace medio postice linea impressa laevi. Scutello rufo aut obscurato. Striis elytrorum minus*

profundis inde punctae evidentiores, interstitiis planis. Prosterno pectoreque rufis a S. terminato (in hac speciei nigris) corporeque minore, convexiore differt; S. concolori Desbr. *Syriae valde affinis, sed haec species tota rufa est, interstitia elytrorum magis convexa sunt.* — Long. 5½—6 mill. (*S. termin.* 6—7.) — Novem exemplaria similia reperit D. Ehlers in Sierra de Cordoba.

Diese Art steht dem *S. terminatus* Germ. aus Ost-Europa sehr nahe, ist aber kleiner, convexer, stärker niederliegend behaart und die Unterseite ist ganz roth, während bei *terminatus* Prosternum und Brust tief schwarz sind. Die braune Spitzenfärbung der Decken erstreckt sich mitunter weiter nach vorn nach dem Schildchen zu, die Unterseite bleibt aber stets hell, das Prosternum meist am hellsten. Die Streifen der Decken sind nicht so tief, daher die Punktirung in denselben deutlicher aber nicht stärker. Das Halsschild ist etwas enger aber nicht stärker punktirt. Der syrische *S. concolor* Desbr. (den ich aufser einem Typ auch aus Rumelien besitze) ist noch kleiner, auch der Kopf ist roth, die Zwischenräume der Decken sind aber leicht convex. v. Heyden.

6. *Dichillus subcostatus* Sol. Viele Expl.; bei allen sind die Zwischenräume 2. 4. 6. sehr stark gekielt. Solier sagt: „interstitiis totis planatis“, und nennt doch die Art *subcostatus*. Die Stenosiden bedürfen sehr einer Revision.

7. *Asida hesperica* (Ramb.) Perez. Ein 19 mill. und 8½ mill. breites Weibchen scheint von der, meist kleineren *hesperica* nicht wesentlich verschieden.

8. *Asida Lorcana* Perez Arcas Ins. Nuev. 1845. p. 46. Ein Männchen. Mein Freund Dr. Kraatz, dem ich dasselbe zur Bestimmung einschickte, theilte mir darüber Folgendes mit: das ♂ aus der Sierra de Cordoba, welches der herrlichen *As. Clementei* Perez zunächst steht, ist sicher von dieser bei Granada nicht seltenen Art specifisch verschieden. Der Käfer ist aber bereits nach abgeriebenen Ex. aus Lorca von Perez Arcas a. a. O. als *Clementei* var. *Lorcana* beschrieben, von welcher weder Allard in seiner *Asida*-Monographie, noch der Münchener Catalog Notiz nimmt. Ich würde völlig aufser Stande sein das Ex. von Cordoba mit der *Lorcana* zu identificiren, wenn ich nicht zwei Stücke von der *Lorcana* besäfse (auch v. Heyden besitzt ein Typ). Das schöne Toment auf der Oberseite der Flügeld. ist völlig abgerieben, nur auf dem Thorax sind 4 längliche Tomentstreifen (ähnlich wie bei der *holosericea*, aber schwächer) vorhanden. Diese sind bei dem *Cordoba*-Ex. viel

ausgedehnter, bei dem auch noch 2 Tomentflecke in der Mitte des Vorderrandes deutlich hervortreten, welche bei *holos.* fehlen. Das Toment auf den Flgd. ist fast so schön wie bei *Clementei*, nur ist es neben den beiden Rippen etwas abgerieben; wo dies nicht der Fall ist, ist das Toment nicht schwarz, sondern silbergrau. Bei einem ♀ meiner Sammlung, welches unzweifelhaft hierher gehört, sind Naht und Rippen jederseits fein silbergrau gesäumt, was auch bisweilen bei *Clementei* vorkommt. Bei dieser Art geht die äufsere Rippe der Flgd. bis zur Basis derselben und verbindet sich hinten mit der Rückenrippe; bei der *Lorcana* ist die äufsere Rippe weit vor der Basis abgekürzt, hinten nicht mit der Rückenrippe verbunden. Die von Perez Arcas erwähnten Uebergangs-Exemplare sind nicht wirklich solche; die goldgelbe Behaarung des Prosternum und der Beine ist sicher als specifisches Merkmal aufzufassen; *Clementei* mit Tomentflecken auf dem Thorax sind mir ebensowenig vorgekommen wie *holosericea* mit gleichmäfsig tomentirtem Halsschilde. G. Kraatz.

9. *Helops Ehlersi* Kraatz n. sp. ♂. *H. coriaceo affinis, sed minor, gracilior, thorace basin versus fortius angustato, aeneo-niger, nitidulus; antennis (♂) capite thoraceque distincte latioribus, articulis penultimis latitudine duplo fere longioribus; capite densissime ruguloso-punctato, opaco; thorace dense punctato nitidulo, post medium fortius angustato, angulis posticis rectis, basi truncata, supra convexiusculo; elytris striato-punctatis, interstitiis crebre subtiliter punctatis, basin et latera versus transversim rugosis, apicem versus distincte tuberculatis. Abdomen dense latera versus minus subtiliter punctatum. Pedes longiusculi et validiusculi, tarsis picescentibus.* — Long. 10½ mill. A Dom. W. Ehlers in Sierra de Cordoba semel (♂) captus. G. Kraatz.

10. *Tomoderus Ehlersi* Heyd. n. sp. *Parum convexus depressus. Totus rufo-pallidus, oculis nigris, fulvo-sericeo-depresso hirsutus pilis longioribus erectis. Capite thoracis latitudine. Lobo thoracis antico non canaliculato. Elytris elongato-ovalibus parum convexis postice parum attenuatis, fortiter irregulariter punctatis.* — Long. 2⅓ mill.

T. Piochardi Heyd. affinis, sed corpore magis elongato, postice attenuato, supra magis piloso, parte postico thoracis longiore, capite rufo, elytris crebrius punctatis, thorace fortius punctato diversus. A. *T. dalmatino* Reitt. differt corpore lateribus multo minus ovatis magis fere parallelis, postice attenuatis.

A Dom. Ehlers 4 ex. in Sierra de Cordoba detecta.

Der Körper ist länger wie bei allen Arten, aber die Decken sind seitlich nicht parallel wie bei *compressicollis* Motsch., sondern leicht gerundet und dabei nach hinten etwas verschmälert, so dafs die gröfste Breite kurz hinter den Schultern ist. Glänzend rothgelb, doch gemildert durch seine niederliegende und einzeln aufrechtstehende lange Behaarung. Der Kopf von der sonstigen Körperfarbe ist rund, nicht sehr convex, glänzend, äufserst fein einzeln punktirt. Die Fühler sind wie bei *Pioch.* gestaltet. Das Halsschild ist weniger convex wie bei *Pioch.* stärker, aber nicht enger, punktirt, ohne irgend welche Spur einer Längsfurche, der hintere Theil etwas länger wie bei *Pioch.* Die Flgd. sind etwas weniger stark, aber zahlreicher punktirt, flacher, an den Seiten weniger gerundet und deutlich nach hinten verengt. Durch die Körperform und die stärkere Behaarung von den verwandten Arten *Piochardi* Heyd., *italicus* Mars. und *dalmatinus* Reitt. verschieden.

Herr W. Ehlers fand 4 Ex. dieser schönen neuen Art in der Sierra de Cordoba.

11. *Triplax Marseuli* 1 Ex. weit verbreitet: Serra Estrella (v. Heyden), Gall. mer., Algeria (Bedel), Castelnuovo, Dalmatiae (v. Hopffgarten).

12. *Orestia Sierrana* Heyd. n. sp. *Ovata parallela subdepressa, tota nigra, elytris perparum nigro-caeruleo micantibus. Antennis rufis, humeros multo superantibus, art. 2. 3. 4. ovalibus aequalibus, 1. 5. 6. longioribus inter se aequalibus, crassioribus, 1-6 lucidis, 7-11 opacis, griseo-hirtis, multo fortioribus. Thorace nigro, nitidissimo, longitudine latiore, convexo subtilissime punctato, antice recte, basi ad scutellum lobo magno laevissimo impunctato, apice acutiore producto, lateribus evidenter marginatis, parum rotundatis, angulis posticis acutis rectis, ante angulos perparum sinuatis, angulis anticis porrectis sed fortiter oblique truncatis, post angulos ad medium parum sinuatis, basali depressione profunda longitudinaliter parum strigoso-punctata, plica longitudinali utrinque terminata. Scutello nigro, triangulariter rotundato laevi. Elytris nigris perparum caeruleo-micantibus, prothorace parum latioribus, lateribus parallelis, basi conjunctim emarginatis, striato-punctatis, punctis basi apiceque (late laevissimo) evanescentibus, stria praescutellari fere ad medium producta (punctis 12), striis 1—4 usque ad $\frac{2}{3}$ longitudinis evidenter, regulariter, fortiter punctatis, postice evanescentibus (punctis 30 et plus), striis 5—9 minus regulariter multo magis disperse fortius punctatis, stria 5ª 16 punctàtis 6ª 7ª punctis 10—12 conspicuis, ceteris evanescentibus. Corpore subtus nigro, pedibus rufopiceis, femoribus obscurioribus.* — Long. $2\frac{1}{2}$ mill.

Orest. Pommeraui Perris Algeriae affinis sed diversus corpore majore, elytris fere parallelis, antennis longioribus non moniliformibus, thorace latiore lateribus rectiis, minus convexo, striis elytrorum extus fortioribus (in Pommeraui in contrario fere evanescentibus). Semel captus a Dom. Ehlers in Sierra de Cordoba. v. Heyden.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Ueber die Gattung *Clinteria* Burm.

von

Dr. *G. Kraatz.*

Auch diese von Burmeister bereits 1842 (Handb. der Ent. III. p. 299) aufgestellte Cetoniden-Gattung ist keineswegs als eine natürliche zu betrachten, sondern sollte hauptsächlich die sog. echten Gymnetiden der östlichen Halbkugel zu denen der westlichen in Gegensatz bringen, denen der in der Mitte der Basis lappig vorgezogene Thorax gemeinsam ist. Hat nach Burmeister das Mesosternum der *Clinteria* „nie einen wahren Zapfen vor den Hüften, so ragt doch der Mesosternalfortsatz stark als stumpfer, nach unten und vorn vorgeschobener Kegel hervor und giebt der ganzen Brust eine vorwärts geneigte Stellung". Diese Beschreibung trifft so ziemlich auf die von Burmeister an die Spitze der Gattung gestellte *guttifera* zu, obwohl man den Pseudozapfen dennoch für schwächer halten mufs.

Diese Bildung ist aber eine ganz andere, als z. B. die von *atra* und *imperialis*, welche einen viel längeren Fortsatz haben, so dafs Burmeister z. B. bei *imperialis* im schroffen Gegensatz zum stumpfen Kegel sagt: „mit spitzem Fortsatz"; bei *atra* heifst es: „Fortsatz lang, stumpf".

Im Uebrigen beschreibt Burmeister noch verschiedene andere Prosternalformen; das entgegengesetzte Extrem der *imperialis* liefse sich als „brevis, latiuscula, subtriangularis, apice obstusa" charakterisiren; es findet sich nach Thomson bei den typ. Arten seiner Gattung *Tinclirea*, welche er einzig durch dies Merkmal aus *Clinteria* Burm. ausscheidet [1]) (15 asiatische Arten sollen zu *Tinclirea* gehören), nur *hilaris* Burm. genannt worden.

Noch wichtiger scheint es mir sich darüber klar zu werden, dafs die afrikanischen und asiatischen *Clinteriidae* nicht unter einer Gattung vereinigt bleiben können, sondern als folgende nova genera auszuscheiden sind.

[1]) In Deyrolle's Naturaliste II. 1880. No. 34. p. 268.

Pseudoclinteria nov. gen.

Clypeus subinteger aut subsinuatus.

Pronotum margine postico latiore, lobo maximo, scutellum omnino obtegente.

Mesosternum processu angusto, debili.

Tibiae anticae bidentatae.

Habitus generis Clinteria Burm.

Spec. typ.: *spec. africanae adhuc ad gen. Clinteria relatae.*

Clinteria infuscata Gory et Perch. Mon. pag. 379. Burm. Handb. III. p. 305. — Senegal.

Clinteria permutans Burm. Hdb. III. p. 554. — Caffraria.

Nur wenige afrikanische Arten, welche angeblich typischen asiatischen Gattungen angehören, erweisen sich bei näherer Betrachtung als wirklich zu denselben gehörig, so auch die bisherigen africanischen *Clinteria.*

Burmeister sagt ausdrücklich (p. 300): die zierlichen Beine haben immer bei beiden Geschlechtern dreizähnige Vorderschienen; die der africanischen Arten sind ziemlich plump und zweizahnig. Dieser Unterschied in der Schienenbildung ist meist systematisch durchgreifend, selbst bei Arten eines Erdtheiles oder einer Inselgruppe.

Die echten Clinterien weichen in Habitus und Zeichnung sehr von einander ab; die feineren gemeinschaftlichen Merkmale der Pseudoclinterien lassen sich erst bei genauerer Kenntnifs der in den Sammlungen seltenen Arten constatiren.

Aufser den genannten gehören muthmafslich hierher:

Cl. cincticollis Burm. V. p. 554: „Vorderschienen mit drei Randzähnen, aber der oberste sehr stumpf"; die Krümmung der Schiene wird öfters als ein stumpfer Zahn bezeichnet; bei *Cl. permutans* (V. p. 555) sagt Burm. seiner Gattungsdiagnose von *Clinteria* entgegen: Vorderschienen mit 2 unteren Randzähnen. Kafferland.

Cl. cariosa Janson Cist. Ent. II. Nov. 1877. p. 247: „*nigra, subnitida, confertim punctata, thorace albo-bipunctato, elytris leviter bicostatis,* 14-*alboguttatis, lateribus interdum late rufis.* — Long. 14—15 mill."

steht der *permutans* nahe; der oberste, vordere Schienenzahn (von dreien) ist almost obsolete.

Amazula nov. gen.

Clypeus profunde sinuatus, marginibus haud elevatis.
Thorax fere ut in gen. Pseudoclinteria et Clinteria.
Mesosternum processu valido, usque ad femora antica producto.
Pedes tibiis ant. fortiter tridentatis, crassi, tarsis brevissimis.

Spec. typ.: *Clinteria suavis* Burm. Handb. V. p. 554.

Patria: Caffraria (Amazula) unde nomen generis.

Mit *Clinteria* nur durch den Bau des Halsschildes verwandt, der clypeus nicht subsinuatus, sondern profunde sinuatus, der proc. mesost. validus. Von *Pseudoclinteria* durch die Bildung des clypeus und die stark dreizähnigen Vorderschienen leicht zu unterscheiden.

Cl. tricolorata Westw. Trans. Ent. Soc. 1874. p. 477 t. 8. fig. 4. vom N'Gnami ist von der *suavis* nicht specifisch verschieden (teste Janson Cist. Ent. II. p. 147).

Ist der Prosternalfortsatz von *Goliathus Higginsi* Westw. ♀ von allen übrigen Goliathen auffallend abweichend?

Diese öffentlich aufgestellte Frage [1]) des H. Dr. C. A. Dohrn mag ihre Beantwortung finden, ehe der Besitzer des zweiten bekannten Stückes des erwähnten Goliathiden constatirt hat, dafs H. Dohrn das Prosternum eines normalen Weibchens beschrieben hat, denn sie ist eine wesentliche systematische.

Auffallend ist, dafs H. Dohrn mit keinem Worte erwähnt, dafs der *Goliathus Higginsi* schon längst kein *Goliathus* mehr ist, sondern von Thomson wiederholt als eigene Gattung angesprochen [2]) und als solche charakterisirt wurde!

Sind aber, wie es a. a. O. geschieht, bereits nicht durchaus unwesentliche Merkmale zur Fundirung der Gattung *Goliathinus* angegeben, so hat es für den Sachverständigen eigentlich gar nichts Auffallendes, dafs *Goliathinus* eine andere Prosternalbildung als *Goliathus* hat. —

---

[1]) Zwei Fragen, aufgeworfen von C. A. Dohrn. Stett. Ent. Ztg. 1881. p. 495.

[2]) Ann. Soc. Ent. Fr. 1880 Bull. 17. p. 147; 1881 Bull. 2. p. 11.

Wieviel oder wiewenig sich Herr Dohrn mit dem Studium der Prosternalbildungen beschäftigt hat, geht aus seiner Note a. a. O. p. 496 unten überraschend klar hervor; daselbst heifst es:

„Beiläufig mufs ich hier die Bemerkung einschalten, dafs mir Lacordaire's Angabe in der Gattungs-Diagnose von *Goliathus* (Genera III. p. 473) unverständlich ist, wo es lautet: „saillie sternales-es deux portions non séparées par une suture". An sämmtlichen mir vorliegenden *Goliathus*, ♂ und ♀, bemerke ich deutliche, meist bis an die Spitze erkennbare Nahtlinien. Auch bei *Fornasinii* ♀ wird sie erst 1 Mill. vor der Spitze undeutlich".

H. Dohrn weifs also nicht einmal, dafs die von Lacordaire bei den Goliathiden fast in jeder Gattungsdiagnose erwähnte portion mesosternale et metasternale de la saillie sternale nicht selten durch eine suture transversale deutlich getrennt sind [1]). Daher bleibt ihm auch Lacordaire's richtige Angabe unverständlich, und er beschreibt als „deutliche Nahtlinien" nicht Quernähte, sondern Rand-Längslinien.

Dafs es H. Dohrn passirt mehrere Male *Higginii* statt *Higginsi* zu schreiben, und so einen offenbaren Druckfehler zu wiederholen, der sich bereits in der Tafel-Erklärung von Westwood's Thesaurus (Index of the Plates p. XII, wo *Higginsi* steht) berichtigt findet, ist um so bezeichnender, als H. v. Harold und Thomson stets *Higginsi* schreiben. Wenn man aber auch nur Westwood auf Anregung von Baden-Bates consultirt, so sollte doch der bekannte Name von Higgins, den Westwood ausdrücklich erwähnt, zu denken geben.

Dr. G. Kraatz.

---

[1]) Man vergleiche aus der Einleitung zu den Cetoniden in Lacordaire's Genera III. p. 466 den Satz der mit den Worten beginnt: il existe très communément.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift. XXVI. 1882. Heft I.]

Uebersicht der europäischen *Tropiphorus*-Arten nach Dr. Stierlin's Arbeit [1])

von

Dr. *G. Kraatz.*

Uebersichts-Tabelle der europäischen *Tropiphorus*-Arten.

Flügeldecken an der Basis viel breiter als die Basis des Halsschildes. [Hung. Carn.] *micans*

Flgd. nicht breiter, grob punktirt. [Austr. Styr. Wallis] *globatus*

- fein oder ziemlich fein punktirt,

Zwischenraum der Flgd. hoch gekielt,

Kiel in der Mitte abgekürzt. [Car. Austr. Sil.] *abbreviatus*

- bis zur Spitze verlaufend,

Form { oval, Halsch. hinten kaum verengt. [Austr. Carn.] *ochraceosignatus*
Form { schlank, - - stark - [Germ. Styr.] *carinatus*

Zwischenraum schwach oder nicht gekielt,

Halssch. nicht od. kaum gekielt. [Mt Dore, Macugn.] *tricristatus*

- deutlich gekielt, auf den Flgd. Zwischenräume

1—4 schwach gewölbt. [Pedemont.] *pedemontanus*

2—4 eben, Flgd. bauchig, $1\frac{1}{3}$mal so lang als breit.

Halssch. so lang als breit. [Macugn.] *longicollis*

- $\frac{1}{3}$ breiter als lang,

Flgd. fein punktstreifig, 3 Zwischenr. bis zur Mitte fein gekielt. [Eur. bor., Germ., Helv. b.] *mercurialis* [2])

Halssch. $\frac{1}{2}$mal breiter als lang, Flgd. stärker punktstr., 3 Zwischenr. eben. [Styr. Hung.] *cinereus*

2—4 eben, Flgd. länglich, doppelt so lang als breit. [Rhilo Dagh] *caesius*

---

[1]) Mittheilungen der schweiz. entomol. Gesells. VI. 2. 1880. p. 71—79.

[2]) *Tr. abbreviatus* und *mercurialis* sind hier im Stierlin'schen Sinne aufgeführt.

Bemerkungen zur Uebersichts-Tabelle.

Dafs eine sorgfältige Revision selbst artenreicher Gattungen immer noch Neues zu Tage fördert, beweisen Dr. Stierlin's „Beiträge zur Kenntnifs der *Tropiphorus*-Arten", in denen vier neue Arten aufgestellt sind: *pedemontanus* (von Piemont), *longicollis* (von Macugnaga), *caesius* (Friv. i. l., vom Rhilo Dagh), *abbreviatus* (von Krain, Oesterreich, Schlesien und dem Schwarzwald). Diese letztere Art steckt jedenfalls in den meisten Sammlungen als *mercurialis* Fabr. Ist aber *mercurialis* F. = *mercurialis* Stierl., einer mehr nordischen Art, welche ich nur aus Island besitze? Jedenfalls nicht! denn der *mercurialis* Fabr. hat „elytra lineis aliquot elevatis costata et sutura postice elevata, compressa"; beim *mercurialis* Stierl. sind dagegen die Zwischenräume 1, 2, 4, 6 vollkommen flach, der 3. vorn schwach gekielt, 5 und 7 deutlich erhaben, hinten vereinigt. Erwägt man, dafs Zwischenr. 5 und 7 ganz seitlich liegen, so trifft die Beschreibung des *abbreviatus* Stierl. viel besser auf *mercurialis* Fabr. zu, denn der weit verbreitete *abbreviatus* hat Zwischenr. 3 bis zur Mitte, 5 und 7 stark gekielt, Naht hinten stark vortretend; nur auf eine solche Naht trifft das postice compressa des *mercurialis* Fabr. zu!

Im Grunde hat uns aber die Frage kaum zu beschäftigen, ob *abbreviatus* Stierl. = *mercurialis* Fabr. sei oder nicht, denn Stierlin durfte diesen Namen überhaupt nicht in erster Linie verwenden, da ja Herbst bereits 6 Jahre früher als Fabricius zwei *Tropiphorus*-Arten beschrieben hatte, welche auch im Schönherr'schen Werke unter den Synonymen des *mercurialis* aufgezählt sind.

Aber nur der eine (*elevatus*) ist wirklich als Synonym aufgezählt, der andere (*lepidotus* Hrbst.) als „var. β elytrorum interstitiis vix vel parum elevatis". In Uebereinstimmung damit sagt Gyllenhal (Ins. Suec. III. p. 297): „var. *b* differt tantum interstitiis alternis vix vel parum elevatis; caetera omnia conveniunt, adeoque non species distincta".

Offenbar ist nun hiernach:

Tr. mercurialis Stierl. = *lepidotus* Herbst.

- *mercurialis* Fabr. = *abbreviatus* Stierl. = *elevatus* Herbst.

Gyllenhal und die anderen Autoren haben jedenfalls den stärker gekielten *mercurialis* Fabr. [1]) (= *elevatus* Hrbst.) als Stammform

[1]) Der Catal. Gemminger-Harold VIII. p. 2308 folgt richtig dieser Anschauung; chronologisch wäre *lepidotus* Hb. var. *ele-*

aufgefafst, weil er der häufigere ist. Auch Stierlin nennt den *abbreviatus* weit verbreitet, und somit häufiger als seinen mehr nordischen *mercurialis*.

Sobald nun aber der *lepidotus* Herbst nicht mehr als var. des *elevatus* Hb. aufgefafst wird (sondern nach Vorgang Stierlin's zwei Arten unterschieden werden), dann mufs der *lepidotus* Hrbst. (1875) dem noch älteren *obtusus* Bonsd. weichen, den Gyllenhal ausdrücklich unter seiner var. ebenso (III. p. 296) citirt wie den *lepidotus*.

Mithin stellt sich die Synonymie hiernach folgendermafsen:

obtusus Bonsd.	*elevatus* Hrbst.
lepidotus Hrbst.	*mercurialis* Fabr.
mercurialis Stierl.	*abbreviatus* Stierl.

Nach Herbst kämen seine beiden Arten bei Braunschweig vor; ich besitze die schwächer gerippte, jedenfalls viel seltenere Art nur in 4 Ex. aus Island (Staudinger), in 1 Ex. aus Serbien.

Aus Deutschland besitzt H. v. Heyden in seiner Sammlung:

Tr. mercurialis F. Stierl. ein Expl. in Oberrad bei Frankfurt (G. Metzler); ebenso:

cinereus Schh. — Neu für die Frankfurter Gegend.

abbreviatus Stierl. 11 Stück: Schweden, Engadin, Steyermark, aus dem Taunusgebirge bei Frankfurt, eins vom hohen Vogelsberg in Oberhessen. — Stierlin sagt: Krain, Oesterreich, Schlesien, Schwarzwald.

carinatus Müll. nur aus Steyermark; *globatus* Herbst nur aus Steyermark und Banat; *ochraceosignatus* Schh. fand er auf der Capela in Croatien und hat ihn von Dahl aus Oesterreich als *cuprifer* Dahl (Stierl.: Oesterreich, Krain) [1]).

---

vatus Hb. zu citiren gewesen, denn *lepidotus* ist auf S. 133, *elevatus* auf S. 135 von Herbst vol. VI. beschrieben.

[1]) Auch ich besitze *ochr.* als *cuprifer* Dahl aus Schüppel's Catalog, so dafs derselbe sicher nicht zum *cinereus* zu ziehen ist, wie im Münchener Catalog p. 2308.

Cyaniris thoracica Küst. Käfer Eur. 5. 99

wird von K. mit *aurita* verglichen. Hierdurch sowie durch zwei ungenaue Angaben (indem K. den Mittelstreifen des Halsschildes „macula“ nennt und die Deckschilde „feiner punktirt“ als bei *aurita* angiebt) ist die Deutung der Art jedenfalls bisher verhindert worden. Suffrian (Stett. Ent. Zeitg. 1851. 215) folgert aus dem Worte macula, dafs der „Mittelfleck länglich dreieckig sein und sich in der Mitte selbst befinden soll“, also weder Vorder- noch Hinterrand berührt. Hierzu berechtigt aber die längere Beschreibung Küster's nicht. Kraatz (Berliner Entomol. Ztschr. 1872. 218) gelangt, durch dieselben Angaben getäuscht, zu der Meinung, *thoracica* sei eine ihm unbekannte türkische Art, deren Berechtigung weiter geprüft zu werden verdiene. Küster hat jedoch 1846, als er seine Art beschrieb, von der Existenz der *xanthaspis* Germar keine Ahnung gehabt, denn sonst hätte er *thoracica* mit dieser und nicht mit *aurita* verglichen. Er lernt dieselbe erst aus Lacordaire kennen, den er wörtlich abschreibt (Heft 16. 93. 1849), nur ist oblongo-elongata in oblongo-ovata verändert. Um nun seine *thoracica* als Art zu halten, nimmt er die Gröfse und die „verschiedene Zeichnung des Brustschildes“, die er leider anzugeben vergifst, nicht die Punktirung zu Hülfe. Die Gröfse erweist sich jedoch aus seinen Angaben als gleich: L. $2-2^3/_4$, l. $1-1^3/_4$ (*xanthaspis*) und L. $2^1/_2-2^3/_4$, l. $1^1/_4-1^1/_3$ (*thoracica*), und es bleibt, da die Beschreibung sonst genau auf *xanthaspis* pafst, nichts weiter übrig, als die *thoracica* hinfort als ein einfaches Synonym zu *xanthaspis* anzusehen.

J. Weise.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Revision der Arten der Dynastiden-Gattung *Pentodon* Hoppe

von

Dr. *G. Kraatz.*

(Erstes Stück.)

Der Weise'sche Catalog zählt 11 europäisch-caucasische *Pentodon*-Arten auf, von denen drei von Motschulsky aufgestellt und bisher ungedeutet geblieben sind. Eine solche Deutung ist allerdings nur mit reichem Materiale möglich, da die *Pentodon*-Arten einerseits sehr variabel, andererseits gute Arten sich äufserst ähnlich sind.

Ein vorzügliches Mittel, ja vielleicht das einzige Mittel über einzelne Species ins Klare zu kommen, bietet auch hier die Untersuchung des Penis; derselbe kann bei sehr ähnlichen Arten (z. B. *Algerinus* und *Balearicus* Kraatz) ganz verschieden gebildet sein.

Es werden hier zunächst die europäisch-syrisch-caucasischen Arten ins Auge gefafst, weil von den persisch-turkmenischen Arten noch sehr wenig Material bekannt ist.

Die nächstliegende Gruppirung der Arten stützt sich darauf, ob die Stirn ein oder zwei Höckerchen zeigt; demnächst sind die Zähnchen des Clypeus zu beachten; doch variiren sie nicht unbedeutend.

I. Arten mit einem Stirnhöckerchen.

1. *Pentodon Idiota* Herbst (*Monodon* Fabr.).

Die Art war früher mehr unter dem Fabricius'schen Namen *Monodon* bekannt, den auch noch Redtenbacher in Anwendung bringt; Erichson kannte nur den *punctatus* als deutsch, Herr Miller hat aber auch den *Idiota* am Neusiedler See aufgefunden.

Ich ziehe es vor auf Redtenbacher und die geographische Verbreitung des *Idiota* zu verweisen, anstatt eine Diagnose desselben zu geben.

Der *Idiota* verbreitet sich von Ungarn aus über Südrufsland und Griechenland nach dem Caucasus, und bildet an allen diesen Orten seine Hauptvarietäten ähnlich, aber nicht besonders local aus. Zu denselben sind zu zählen:

1*a*. *Pentodon tauricus* Motsch. (Bullet. Moscou 1849. III. p. 110) soll schwärzlich kastanienbraun, durch schwachen Stirnhöcker, gröfseres, namentlich vorn breiteres Halsschild, parallele Flgd. mit schwachen Streifen und sehr schwachen Punkten kenntlich sein. Ich besitze eine ganze Anzahl *Idiota* Hb. aus der Krimm (Kumm!) von sehr verschiedener Gröfse, an deren Trennung von *Idiota* nicht zu denken ist; da die von Motschulsky angegebenen Kennzeichen keine Rassen-Merkmale sind, so ist der *tauricus* einfach als Synonym des *Idiota* aufzuführen.

1*b*. Dafs in Bessarabien neben *Idiota* eine eigene Art vorkommen soll, ist mehr als unwahrscheinlich; Motschulsky beschreibt (Bull. Moscou 1849. III. p. 111) einen *ventricosus* Besser i. litt., welcher vom *Idiota* einzig und allein durch schwarze Färbung und kräftiger punktirte und gestreifte Flgd. unterschieden ist. Besser's Namen garantiren oft schlechte Arten; bei der Variabilität der Sculptur die erwähnten Unterschiede als specifische hinstellen zu wollen, ist mindestens kritiklos! Und dennoch figurirt die Art nun schon länger als 30 Jahr in den Catalogen!

In der Sammlung des H. v. Heyden steckt ein typischer *monodon* aus Rumelien, welcher von Parreyfs als *ventricosus* eingesendet wurde; ein Umstand, der meine Ansicht unterstützt, da Parreyfs und Besser jedenfalls in Verkehr standen.

1*c*. Dr. Schneider hat im Caucasus nur den *Pentodon Idiota* Herbst aufgefunden [1]), bei Baku im Mai, bei Borshom vom Juni bis August. H. Leder hat dagegen nur den *caminarius* Faldm. im Mai im Chramthal beobachtet. Sonach ist der *Idiota* im Caucasus nachgewiesen.

Aufser demselben kommen nach Motschulsky im Caucasus noch zwei Arten vor: *subdilatatus* und *curtus* Motsch.; von diesen ist indessen der letztere im Catalog Gemminger bereits als Varietät zum *subdilatatus* gezogen. Motschulsky sagt von demselben, er sei nicht länger als 7 lin., rothbraun, nach hinten merklich lich verbreitert, die Punktirung des Thorax ziemlich stark, dieser

---

[1]) Vergl. Schneider u. Leder, Beitr. z. Kenntn. d. cauc. Käferfauna 1878. p. 196.

und die Flügeldecken matt, diese mit Schrägreihen von Punkten. Das ist Alles.

Sowohl in Griechenland als Syrien kann man eine grofse und eine kleine Form des *Idiota* unterscheiden, zwischen der die Mittelformen nicht gerade häufig sind (wie bei so vielen Käferarten). Bei beiden Formen kommen Ex. vor, welche nach hinten deutlich verbreitert (wohl meist, aber nicht immer ♂) und in der Regel schwächer sculpirt sind; nach solchen Expl. ist unzweifelhaft der *subdilatatus* aufgestellt.

Ueber die Gröfse des *curtus* ist garnichts angegeben, die „wenig tiefe Punktirung und sehr schwach markirten Streifen" lassen sicher auf *Idiota* schliefsen, als dessen Synonym der „schwarze, kurze, convexe" Käfer wohl am einfachsten aufzuführen ist.

1*d. Pentodon anthracinus: Ater, obscurus, infra nitidulus, clypeo bidenticulato, fronte transversim carinulata, haud tuberculata, thorace convexo elytrisque laxe punctatis, his stria suturali deficienti vel obsoleta.* — Long. 8—9½ lin.

Reiche in Wiener Ent. Monatsschr. V. p. 2.

Habitat Antiochiam versus Syriae.

Die Art ist mir unbekannt, in die von mir verfafste Diagnose sind die wesentlichsten Punkte der Beschreibung aufgenommen.

Es liegen mir aus Syrien mittelgrofse Stücke des *Idiota* vor, bei denen bald die vordere Hälfte des Nahtstreifs ganz geschwunden, bald der Stirnhöcker sehr undeutlich ist. Da nun auch die Punktirung des *Idiota* sehr wohl laxe genannt werden kann, so ist der *anthracinus* sehr wahrscheinlich lediglich nach abnormen Stücken des *Idiota* beschrieben. —

Ueber die Bildung des Penis ist das Nähere unter *Algerinus* angegeben; dieselbe stimmt bei den Expl. aus Ungarn, Griechenland, der Krimm und dem Caucasus überein.

2. *Pentodon Algerinus: Niger, nitidiusculus, clypeo bidentato, fronte carinulata medio unituberculata, thorace (basin medium-que versus paullo minus) dense punctato, elytris trigeminato-striatis, punctis modice profundis, metasterno parce punctato, lateribus subcoriaceis confertim punctulatis.* — Long. 8½—11 lin.

Penis rufo-testaceus, angustulus, bivalvus, valvis apice paullo latioribus, dente laterali (haud apicali) haud indicato, infero ante medium acuto.

Herbst Käfer 1879. II. p. 250 t. 17. f. 6.

P. puncticollis Burm. Handb. V. p. 382.

P. monodon Muls. (non Fabr.) Lamell. ed. I. p. 882.

Var. *Marginibus lateralibus capitis latius reflexis, dentibus clypei erectis, interstitio profundo sinuato, corpore graciliore, magis nitido (an semper?).* Sardinia.

P. bispinosus Küst. Käf. Eur. XXIV. 36.

Var. *brunneus.* Gall. mer.

P. brunneus Muls. Lamell. ed. I. p. 382.

In Algier, Andalusien, Südfrankreich; vom *monodon* durch stärkeren Glanz, die geographische Verbreitung etc. mit Sicherheit zu unterscheiden. Es ist eigenthümlich, dafs bei den beiden, meines Wissens nicht zusammen vorkommenden Arten, *Idiota* und *Algerinus*, von denen die eine dem Südwesten Europas, die andere dem Osten und Südosten Europas angehört, die Bildung des Penis so übereinstimmend ist, dafs ich kaum wesentliche Unterschiede anzugeben vermag, obwohl dergleichen vorhanden sein mögen. Da sich diese Erscheinung aber in anderen Gattungen wiederholt, so genügt es hier darauf aufmerksam zu machen.

Pent. bispinosus Küst. ist nach Expl. aus Sardinien (nicht Sicilien, wie Catalog Harold angiebt) beschrieben und auf Autorität des genannten Catalogs hierher gestellt.

Pent. brunneus Muls. ist nach braunen südfranzösischen und nicht syrischen Ex. beschrieben; es verdient dies namentlich auch um deshalb hervorgehoben zu werden, weil in Syrien eine vorherrschend rothbraun gefärbte Art einheimisch ist.

3. *Pentodon Balearicus* n. sp.: *Nigerrimus, nitidus, clypeo maris distincte bidentato, dentibus approximatis, fronte (feminae vix) subcarinulata, medio unituberculata, thorace crebre scutellum versus parcius et minus fortiter punctato, elytris trigeminato-striatis, punctis profundis, metasterno parce punctato, lateribus nitidulis, vix coriaceis et punctulatis.* — Long. 9—11½ lin.

Penis nigro-piceus, bivalvus, latiusculus, valvis basi oblique truncatis, ante apicem extus fortius emarginatis, medio dente acuto ad partem inferiorem armatis.

Habitat in insulis Baleáricis (in coll. Heyden et autoris).

Dem *Algerinus* zunächst verwandt, tief schwarz, lackartig glänzend, die Vorderschienen weniger plump, merklich schlanker, die Zähne bei den drei mir vorliegenden Ex. verhältnifsmäfsig kurz und stumpf.

Kopfbildung ähnlich wie bei *Alg.*, die Zähne des Clypeus eher etwas schwächer. Thorax und Fld. zeigen im Bau kaum wesentliche Verschiedenheiten, sind aber merklich schwächer und (namentlich erster hinten nach der Mitte zu) weitläufiger punktirt; auch ist die Punktirung des Metasternum eine ungewöhnlich feine.

Der Penis ist ganz anders wie bei *Algerinus*, ähnlich wie bei *syriacus* gebaut, dem der Käfer sonst sehr unähnlich ist.

Drei von H. Will auf seiner letzten Reise nach den Balearen bei Palma gesammelten Exemplare wurden mir von meinem lieben Freunde Dr. L. v. Heyden freundlichst zur Ansicht mitgetheilt und eins für meine Sammlung überlassen.

Das Vorkommen einer eigenen *Pentodon*-Art auf den Belearen scheint mir von besonderem Interesse, wenn man die ansehnliche Gröfse des Käfers und den Umstand in Betracht zieht, dafs aus Europa sonst nur zwei südeuropäische und eine südosteuropäische Art bekannt sind.

4. *Pentodon pygidialis: Niger, nitidus, clypeo maris distincte bidentato, dentibus approximatis, fronte carinulata, medio unituberculata, thorace crebre fortius lateribus dense punctato, elytris vix geminato-striatis, striis fortius punctatis, pygidio medio pone apicem impresso, tuberis (etiam feminae?) 3 leviter elevatis, subapicali subtransversa et utrinque submedia magis oblonga, metasterno nitido, parce minus fortiter punctato.* — Long. 9 mill.

Mas: *abdominis segmento ultimo late emarginato.*

Penis nigro-piceus, bivalvus, magnus, latus, deplanatus, valvis basi recte truncatis, longitudinaliter impressis, apice dilatatis, lateribus (haud apice) extus dente acuto reclinato armatis.

Habitat in Algeria (Coll. autoris ex coll. Germar).

Von gedrungenerer Gestalt als die verwandten Arten, also Thorax und Flügeld. etwas kürzer, sehr stark punktirt, dabei die Doppelreihen der Punkte auf den Flgd. wenig deutlich hervortretend, die Beine sehr kräftig, die Zähne an den Vorderschienen sehr stark entwickelt, der hinterste von ihnen deutlich weiter nach hinten gerückt als bei *algerinus*, dem der Käfer sonst wohl zunächst steht. Die Zähnchen des Clypeus stehen recht nahe, der Seitenrand desselben ist sehr deutlich erhaben, der Stirnhöcker und die Kiellinie schwach. Der Thorax ist gewölbter, nach vorn und hinten etwas deutlicher eingezogen, ähnlich aber kräftiger punktirt, ebenso die deutlich kürzeren Flgd. Das Pygigium hat in der Mitte vor der Spitze eine schwache Querbeule und

hinter derselben jederseits eine schwache Längsbeule, so dafs das Pygidium zwischen ihnen etwas verflacht erscheint. Die Beulen sind fast unpunktirt, wie die Spitze des Pygidiums. Wahrscheinlich kommt diese Bildung nur dem männlichen Geschlechte zu.

Unterseite und Hinterleib zeigen starken Glanz, die gewöhnlichen Querreihen von Punkten sind nur schwach angedeutet und fehlen auf dem vorletzten Segmente fast ganz; das letzte ist beim ♂ weit und sehr deutlich ausgerandet.

Der Käfer ist wahrscheinlich in den Sammlungen bisher mit *Algerinus* verwechselt worden, da man nur diese eine Art in Algier vermuthete; der Penis ist ganz anders wie bei *alg.* gebaut, und sehr abweichend von dem aller anderen Arten.

5. *Pentodon Syriacus* n. sp.: *Rufo-brunneus, supra brunneus, rarius brunneo-piceus, nitidulus, clypeo distincte bidentato, fronte carinulata, medio unituberculata, thorace crebre punctato, elytris geminato-striatis, striis distinctius punctatis, metasterno nitidulo, plerumque subtilissime coriaceo et parce punctato, punctis parum profundis.* — Long. $7\frac{1}{2}$—8 lin.

Penis rufo-piceus, bivalvus, valvis simili modo quo in P. Balearico instructis, lateribus minus profunde emarginatis, angulo apicali laterali minus acuminato.

Habitat in Syria (Coll. autoris ex coll. Lederer).

Auf den ersten Blick einem kleinen *punctatus* nicht unähnlich, indessen viel weniger stark punktirt, die Stirn nur mit einem Höcker bewehrt, durch geringe Gröfse, pechbraune oder rothbraune Färbung ausgezeichnet, nur mäfsig glänzend, aber nicht fettglänzend wie *Idiota*, die Flgd. merklich stärker punktirt, die Doppelreihen von Punkten sehr deutlich. Meine Expl. (gegen 12, leider sehr defect) variiren wenig in Gröfse und Gestalt, namentlich sind die Flgd. bei ihnen hinter der Mitte nicht bauchig erweitert, wie so oft beim *Idiota*. Clypeus zweizähnig, zwischen den Zähnen schwächer oder stärker ausgerandet, Stirnkiel sehr schwach, oft fast Null, Höcker deutlich. Thorax wenig kräftig nach der Mitte zu ziemlich weitläufig punktirt. Unterseite rothbraun. Vorderschienen nicht selten mit deutlichen Kerbzähnen hinter den drei starken vorderen.

Der Penis dieser Art ist ganz verschieden von dem des *Idiota*; indem er zwar ebenfalls rothbraun ist, die Lappen aber an den Seiten vor der Spitze bogenförmig ausgeschnitten sind; der seit-

liche Innenzahn springt beim *Idiota* nur schwach, beim *syriacus* scharf und spitz vor.

Durch diese Penis-Bildung steht der *syriacus* dem sonst ganz unähnlichen *Balearicus* am nächsten.

II. Arten mit zwei Stirnhöckerchen.

6. *Pentodon punctatus: Obovatus, niger, nitidus, clypeo apice bidenticulato, subrecto denticulis approximatis, fronte bituberculata, elytris crebre fortiter (plerumque trigeminato-) striatis.* — Long. 7—11 lin.

Penis rufo-testaceus, angustulus, bivalvus, valvis apice et latioribus, dente laterali (haud apicali) distincto, infero ante medium minus acuto.

Villers, Oliv., Fabr. (*Scar.*), Burm., Er.

Scar. punctulatus Rossi.

Var. *castaneus*: *castaneus* Muls. Lamell. ed. I. p. 384.

Von Dalmatien über Italien nach Südfrankreich und weiter verbreitet; in Europa die einzige bis jetzt bekannte Art mit zwei Stirnhöckerchen, aufser der nächstfolgenden.

7. *Pentodon pimelioides* Costa: *Late ovatus, dorso subdepressus, supra niger, nitidissimus, subtus cum pedibus piceus, rufo-hirtus; fronte transverse tenuiter carinata, ad medium in tuberculos duos elevata, in ipso medio interrupta; pronoto crebre punctato; elytris nervis seu costis 4 oblique valde elevatis, interstitiis grosse rugosis.* — Long. $8\frac{1}{2}$ lin., lat. $5\frac{1}{4}$ lin. (Ex. Costa.)

Costa Fauna Napol. Col. *Pent.* Fam. *Agestidei* p. 3 t. 17. f. 4.

Der mir unbekannte Käfer soll bei Otranto sehr selten sein; die Diagnose ist die in Costa's seltenem Werke a. a. O. gegebene, das Citat des Münchener Catalogs ergänzt.

8. *Pentodon bidens: Nigro-piceus, subtus ferrugineus, nitidus, clypeo antice bidentato, profunde emarginato, fronte carinulata bituberculata, tuberculis acutis, elytris subtiliter punctatis, parum distincte trigeminato-striatis.* — Long. 10-11, lat. $5\frac{1}{2}$-6 lin.

Pallas Reise I. p. 461; Krynicki Bull. Mosc. I. 1829. p. 190.

Pentodon emarginatus Küst. Käf. Eur. VIII. 42.

Habitat in Gubernio Orenburgensi (a Dom. Karelin, Dom. Krynicki datus), in Russia meridionali (teste Küster).

Der *Scar. bidens* Pall. wird von Krynicki a. a. O. nach Orenburger Exemplaren ausführlich beschrieben, und soll der *monodon simillimus* hauptsächlich durch die zwei Stirnhöcker von demsel-

ben unterschieden sein. In Krynicki's Beschreibung wird das abdomen laevissimum genannt, die tibiae anticae compresso - triquetrae sollen auffallender Weise margine exteriore externo 7—8 dentatae sein.

Küster kennt den *bidens* Pall. nicht und beschreibt als *emarginatus* (Sturm Catalog 1843. pag. 115) eine ansehnliche Art von 11 lin. Länge aus dem südlichen Rufsland; auch Krynicki giebt dem *bidens* 10-11 lin. Länge und sogar $5\frac{1}{2}$-6 lin. Breite. Aufser der Beschreibung der Vorderschienen widerspricht fast nichts in Krynicki's Beschreibung der längeren Küster'schen. Küster nennt die Beine kurz, sehr stark, die Vorderschienen kurz mit einem Kerbzahn vor und 2—3 hinter dem oberen Hauptzahn.

Meines Erachtens ist daher *emarginatus* Küster immerhin zum *bidens* Pall. zu ziehen, da die von Krynicki angegebene Schienenbildung überhaupt bei *Pentodon* nur in soweit vorkommen dürfte, als man ein kaum bemerkbares Zähnchen zwischen den hinteren beiden starken Zähnen und drei Kerbzähnchen hinter den starken Zähnen mitzählt, welche meist undeutlich und verwachsen oder abgerieben sind.

Mir unbekannt ist:

Pentodon affinis Ballion (Bull. Moscou 1870. III. p. 346). *Subcylindricus, niger, nitidus, punctatus; capite ruguloso, clypeo antice bidentato, dentibus acutis, erectis, distantibus, frontis linea transversa undulata, medio bituberculato; prothorace ruguloso-punctato; elytris distincte striatis, striis et interstitiis fortiter sed vage punctatis; pygidio basi subtiliter punctato, apice laevissimo.* — Long. 26 mill., lat. $14\frac{3}{4}$ mill.

Tschemkent.

Diese Beschreibung scheint keine wesentlichen Unterscheidungs-Merkmale vom *bidens* zu enthalten, mit dem sie nicht verglichen wird. Eine endgültige Entscheidung ist allerdings erst durch kritischen Vergleich von Ex. von Tschemkent herbeizuführen.

Zu einem befriedigenden Abschlusse dieser kleinen Revision würden mir sowohl unbestimmte Expl. aus Asien angenehm sein, als namentlich typische oder muthmafsliche Ex. von:

P. bilobus Motsch. (Anapa.)
P. caminarius Falderm. (Armenia.)
P. elatus Küst. (Caucasus.)
P. mongolicus Motsch. (Mongolia.)
P. quadridens Gebl. (Songoria.)

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Die africanischen Leucoceliden und die ihnen zunächst verwandten Gattungen der Cetoniden

besprochen von

Dr. *G. Kraatz.*

Wenn Burmeister seine Beschreibung der Gattung *Leucocelis* mit den Worten beginnt: in dieser Gattung begegnen wir einer natürlichen, durch vielfache Momente eigenthümlich ausgezeichneten Gruppe, so hat er in sofern sehr Recht, als die Gattung die Elemente einer natürlichen Gruppe, wenn auch nicht Gattung in sich schliefst, welche wir als eine wesentlich africanische bezeichnen können.

Dennoch beherbergt die Burmeister'sche Gattung sowohl fremde Elemente, wie bereits H. v. Harold nachgewiesen hat, als auch Stoff zu einigen nahe verwandten, sehr natürlichen Gattungen, an deren Spitze *Microthyrea m.* (mit den Verwandten der *eustalacta* Burm.) steht. H. v. Harold, der neuen Gattungen nicht gerade das Wort zu reden pflegt, hat sich bereits für die Nothwendigkeit der generischen Abtrennung verschiedener Arten (Col. Hefte XVI.) ausgesprochen, so der *Perroudi* (l. c. p. 70), der *rufofemorata* (l. c. p. 73); gleichzeitig hat er seine *Leucocelis* in schärferen Gegensatz zu *Oxythyrea* (*stictica*) gebracht (l. c. p. 70). Ich kann seinen Bemerkungen im Allgemeinen nur beipflichten, bei der *Perroudi* aber nur in soweit, als ich dieselbe von *Leucocelis* ausgeschlossen, nicht aber etwa mit *Tephraea* in nächste Verwandtschaft gebracht wissen will (s. das Weitere unter *Leptothyrea* p. 72).

Bei den, mit *Oxythyrea* Aehnlichkeit, resp. Verwandtschaft zeigenden Tephraea ist dieselbe für mich durch das kleinere, scharfspitzige Schildchen und die weifsen Punkte der Flgd. angedeutet; indessen können die betreffenden Arten (*punctulata*, *stellata*) nicht generisch mit *Tephraea* vereinigt bleiben (s. *Polystalactica*). Die typische *Tephraea* (*pulverulenta*) und ihre Verwandten haben ein kurzes, breites, stumpfspitziges Schildchen und wohl nahe Verwandtschaft mit *Pachnoda leucomelaena*.

Oxythyrea und die zunächst damit verwandten Gattungen unterscheiden sich von *Leucocelis* und Verwandten durch die merklich kürzeren Hintertarsen und meist zahlreichere, resp. gröfsere weifse Flecke. Zu ihnen gehört (*Leptothyrea*) *Perroudi*, welche mir deutlich Verwandtschaft mit *Pseudoprotaetia* zu vermitteln scheint. Auch *Stalagmosoma* [1]) *Cynanchi* scheint mir in diesen Kreis afrikanischer Cetoniden hineinzugehören, welcher hier kurz abgehandelt ist. Beim Bekanntwerden weiterer neuer Arten werden sich die Grenzen wohl noch schärfer ziehen lassen, als es hier geschehen konnte.

---

[1]) *Stalagmopygus* nov. gen.

Clypeus parabolicus, leviter marginatus, apice haud emarginatus.

Thorax trapezoidalis, basi supra scutellum fortius emarginata, angulis posticis fere rotundatis.

Mesosterni processus haud productus, apice fere truncatus, postice coarctatus, glaber.

Scutellum mediocre, apice parum angustatum.

Elytra apice leviter acuminata, albomaculata, ad scutellum haud elevata (sutura elevata, pone medium fere carinata), pone medium subcostata, 4-striata.

Pygidium maculis 2 magnis albis (tertio apicali nullo).

Pedes breviusculi, tibiis anticis tridentatis, dente sup. minori, femoribus posticis feminae vix crassioribus.

Nachdem bereits Burmeister seine 2 *Stalagmosoma*-Arten von den americanischen Euphorien getrennt hat (Handb. III. p. 807). empfiehlt es sich gegenwärtig die asiatische *albella* Pall. von der afrikanischen *Cynanchi* Gory zu trennen. Burmeister's Angaben über die auffallend kurzen und dicken Hinterfüfse der ♀, welche auf *Cynanchi* allein zutreffen, lassen jedenfalls besser die afrikanische auf *Stalagmosoma* beziehen. Dafs auch der Fühlerbau von *Cynanchi* ein originaler ist, beweisen die Worte der Burmeisterschen Beschreibung: Fühler röthlich, der Fächer kurz, klein und dick. Von alledem ist bei der asiatischen Art nichts vorhanden, wenn dieselbe auch sehr wohl als eine mit *Stalagmosoma* verwandte Form aufgefafst werden kann.

Spec. typ. *Stal. albellus* Pall. (*Cet.*), Burm. (*Stalagmosoma*) Handb. III. p. 807, Harold Cat. IV. p. 1308.

Tephraea Burm.-Kraatz.
(*Tephraea* Burm. ex parte.)
Spec. typ.: *Tephraea pulverulenta* Gory-Burm. Handb. III. p. 419.

Thorax subtrapezoidalis, ante scutellum vix emarginatus.

Die Gattung *Tephraea* besteht keineswegs aus homogenen Elementen, das war schon nicht der Fall, als sie bei Burmeister nur zwei Arten hatte, und dieser (Handb. III. p. 420) sagte: die „*punctulata* macht einen eben so deutlichen Uebergang zu *Leucocelis* wie *pulverulenta* zu *Aethiessa*; dennoch können dieselben nicht füglich von einander getrennt werden etc.“ Dieses füglich scheint mir darauf hinzudeuten, dafs Burmeister die Vereinigung der beiden Arten doch wohl nicht unbedingt natürlich fand. Recht auffallend bemerkbar macht sich der Unterschied in der Gröfse des Schildchens zwischen *Tephr. punctulata* einerseits und *pulverulenta* und den ihr zunächst verwandten Arten (*dichroa* und *napaea*) andererseits. Bei den letzteren finden wir ein verhältnifsmäfsig grofses, plumpes, hinten stumpfes Schildchen mit fast ausgebuchteten Seitenrändern, bei ersterer ein kleines, schmales, hinten spitzes Schildchen mit fast eingebuchteten Seitenrändern; bei dieser erinnert uns somit nicht nur die weifse Sprenkelung der Flgd., sondern auch die Gestalt des Scutellum an die Leucoceliden. Ebenfalls deutliche weifse Sprenkeln, wenn auch merklich weniger, zeigt die neuerdings aufgestellte *Tephraea ancilla* Har.; diese beiden Arten sind daher als *Polystalactica* von *Tephraea* abgezweigt.

Burmeister hat die Gattung *Aplasta* Schaum ausdrücklich anerkannt (Handb. V. p. 561), indessen wird es mir schwer, weitere generische Unterschiede zwischen der typischen, mir nicht vorliegenden *pulverulenta* und der *dichroa* sicher herauszufinden.

Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, dafs an *Tephraea* und *Aplasta* sehr nahe herantritt: die eigenthümlich gezeichnete *Pachnoda leucomelaena* Gory; sie ist ebenfalls von untersetzter Gestalt und zeigt ein kurzes und breites Schildchen wie *Aplasta*; die Beine sind ähnlich kräftig gebaut; die weifsen Tupfen auf den Flgd. scheinen charakteristisch und stehen in regelmäfsigen Reihen. Diese Art dürfte von *Pachnoda* abzuzweigen sein als

Psacadoptera nov. gen.
ψακάς = Tröpfchen, πτερόν = Flügel.

Speciebus generis Pachnodae habitu subsimile, sed elytris minus parallelis aliter coloratis, capite paullo angustato, thoracis basi utrinque magis obliquata, pedibus brevioribus distinctum videtur.

Der *Psacad. leucomelaena* sehr ähnlich ist eine, mir erst in neuerer Zeit zugekommene Art aus Zanzibar, welche vielleicht noch nicht beschrieben ist; ich nenne sie:

Psadacoptera simulatrix: Psad. leucomelaenae similis, supra rufa, thoracis vittis 2 obliquis elytrorumque macula (punctum album includenti) nigris, elytris punctis nonnullis aliis abdominisque nigri fasciis lateralibus albis, tibiis anticis subtridentatis (♂). — Long. 16 mill.

Var. *supra tota nigra (maculis albis exceptis).*

Oben schmutzig gelbroth, etwas weniger flach gewölbt als *leucomelaena*, die Stirn mit einem Büschel goldgelber Haare, der Thorax jederseits neben der Mitte mit einer ziemlich schmalen Schrägbinde (welche bei meinen *leucomelaena* in ein Fleckenpaar getheilt ist), die Basis jederseits weniger schräg abgeschnitten wie bei *leucomelaena*, die Hinterecken mehr verrundet, Oberseite verloschen punktirt. Scutellum noch etwas gröfser als bei *leucomelaena*, Schulterblätter etwas weiter nach innen reichend, Flügeld. etwas kürzer und nach hinten weniger deutlich verengt, die weifsen Punkte ähnlich gestellt, das Dorsalpaar hinter der Mitte aber mehr einander genähert, das mittlere Paar in einer schwarzen Makel stehend, nicht hinter derselben, sonst kaum Spuren von schwarzen Makeln; auf den Flgd. ziemlich regelmäfsige, wenig deutliche Reihen seichter Punkte. Brust goldgelb behaart. Hinterleibsegment 2—5 am Aufsenrande mit einer fast rundlichen, innen davon mit einer langen weifsen Quermakel, fast unpunktirt. Innenrand der Schenkel und Schienen goldgelb bewimpert.

Aplasta Schaum [1]).

Ann. Soc. Ent. France 1844. p. 411.

Clypeus brevis, impressus, margine elevato, antico subintegro, angulis anticis rotundatis.

Thorax basi utrinque oblique truncatus, ante scutellum leviter emarginatus, sed angulis scutellaribus distinctis.

Mesosternum processu transverso, constricto.

Scutellum amplum, latius solito.

Tibiae anticae fortius bidentatae, dente tertio fere nullo.

---

[1]) Burmeister hat den Namen in *Anaplasta* geändert (Hdb. V. p. 561), wohl weil eine Käfergattung *Aplastus* existirt, aber *Aplastus* und *Aplasta* sind doch nicht identisch!

Tarsi postici tibiis breviores.

Habitus fere specierum generis Cetoniae.

Spec. typ.: *Aplasta dichroa* Schaum Ann. Fr. 1844. p. 411 (♀ *lutulenta* Schaum l. c. p. 412).

Burmeister acceptirt Schaum's Gattung mit der Bemerkung, sie müsse zwischen *Anatona* und *Anoplochilus* stehen und vielleicht mit der letzteren verbunden werden, wohl weil Schaum sagt, sie ähnele durch den kurzen Körper und den thorax arrondi einigen *Anoplochilus*.

Als Schaum die Gattung aufstellte, wufste er noch nicht, dafs seine graue *lutulenta* das ♀ der *dichroa* mit rothem Thorax und schwärzlichen Fld. sei.

Zu dieser Gattung gehört nach meiner Ansicht:

Tephraea Napaea Bohem. Öfvers. Vet. Ak. Förh. 1860. p. 118. als *anceps* Dohrn Stett. Entom. Zeitg. 1868. p. 240 et 243 wiederbeschrieben. — N'Gami.

Polystalactica nov. gen.

πολύς = viel, σταλακτικός = betropft.

(*Tephraea* Burm. ex parte.)

Clypei forma fere eadem quae in gen. Tephraea.

Thorax basi subrotundatus, ante scutellum vix emarginatus, angulis scut. haud distinctis.

Mesosternum processu transverso, constricto.

Scutellum parvum, fere ut in generibus cum Oxythyreis affinibus.

Tibiae anticae bidentatae, dente tertio fere nullo.

Tarsi postici tibiis breviores.

Spec. typ.: *Polystalactica punctulata* Fabr. (*Cet.*), Burm. (*Tephr.*) Handb. V. p. 420.

Auch gehört hierher wohl mit Sicherheit:

Pol. stellata Harold (*Tephr.*) Mon.-Ber. Ak. Wissens. Berlin 1878. p. 213. Guinea (Aschanti Aquapim).

Burmeister bemerkt sehr richtig, dafs seine *Tephr. punctulata* den Uebergang zu *Leucocelis* mache, dafs *Tephr. pulverulenta* den zu *Aethiessa* bildet, möchte ich weniger bestätigen; wenn Burm. aber hinzufügt, dafs beide Arten „füglich nicht von einander getrennt werden können", so macht schon allein die Verschiedenheit in der Bildung des Scutellum ihre natürliche Verbindung unmöglich.

Es ist bemerkenswerth, wie sich hier das kleinere Scutellum bereits mit den deutlicheren Doppelreihen und den weifsen Punktzeichnungen der Leucoceliden verbunden zeigt.

Pseudotephraea.

(*Tephraea?* v. Harold Col. Hefte XVI. p. 69.)

Clypeus margine antico truncato, leviter reflexo.

Thorax suborbicularis, basi arcuata, ante scutellum neque emarginata, neque truncata.

Mesosterni processus planus, subtruncatus, leviter constrictus.

Scutellum triangulare, acuminatum.

Tibiae anticae bidentatae.

Spec. typ.: *Pseud. ancilla* Har. Col. H. XVI. p. 68. — St. Thomé.

- *furfurosa* Burm. (*Cetonia*) Hdb. V. p. 558. — Caffraria.

H. Baron v. Harold sagt a. a. O., dafs seine *Tephr. ancilla* der *Cetonia furfurosa* Burm. zunächst verwandt, diese aber nicht bei *Cetonia* zu belassen sei, da er unter dieser Gattung nur Arten mit in der Mitte deutlich ausgebuchtetem Thorax zusammenfasse, worin ich ihm vollkommen beipflichte. Wenn H. v. Harold nun die genannten Arten zu *Tephraea* stellt, „mit welchem Genus sie wegen des mangelnden Thoraxausschnittes nicht vereint bleiben können", so hätte er lieber eine neue Gattung aufstellen sollen, zu der die genannten Arten gehören, als diejenigen anführen, zu denen sie nicht gehört. Demnach ist hier die Gattung auf *ancilla* und *furfurosa* begründet.

Bei der *Oxyth. Perroudi*, welche von v. H. ebenfalls hierher gezogen wird, scheinen mir weder der Bau des Halsschildes noch die (beim ♀ deutlich dreizähnigen) Vorderschienen genügende Uebereinstimmung zu bieten.

Pseudoprotaetia nov. gen.

Clypeus antrorsum attenuatus, apice emarginatus lateribus elevatis.

Thorax postice leviter rotundatus (utrinque haud sinuatus ut in speciebus generis Protaetia) ante scutellum leviter emarginatus.

Mesosternum processu fortius transverso et constricto.

Pedes tibiis anticis tridentatis aut subbidentatis, dente medio vix perspicuo, dente tertio parvo, tarsis tibiis brevioribus.

Species typica Protaetiis nonnullis asiaticis sculptura, magnitudine elytrisque spinosis subsimilis, sed thoracis structura, clypeo bicuspi etc. valde diversa.

Spec. typ.: *Pseudoprotaetia stolata* Oliv. (*Cet.*), Burm. (*Protaetia*) Handb. III. p. 484. — Afr. occ., Senegambia.

Der *stolata* wenig, der *Ox. stictica* sehr ähnlich ist eine neue afrikanische Art, welche mir nach ihren wesentlichen Merkmalen vorläufig nicht von *Pseudoprotaetia* getrennt werden zu können scheint.

Pseudoprotaetia stictica: Nigro-subcupreometallica, nitida, clypeo lateribus fortius elevatis, fronte longe fulvo-pilosa, thorace, scutello, elytris pygidioque albo-guttatis, corporis lateribus subtus late albido-tomentosis, pedibus breviusculis, tibiis anticis tridentatis, dente superiore parum distincto. — Long. 12 mill.

Einer grofsen *Oxythyrea stictica* auf der Oberseite recht ähnlich, die weifsen Fleckchen noch etwas zahlreicher, namentlich auf dem Thorax, durch ganz andere Kopf- und Schildchenbildung aber sehr verschieden, der Körper unten jederseits dicht kreidig tomentlos, ganz ähnlich wie bei *stolata*. Die Seiten des Kopfes sind verhältnifsmäfsig stark aufgebogen, vorn schwach vorgezogen, sehr schwach ausgebuchtet, über den Fühlern stärker als gewöhnlich aufgerandet, oben deutlich mäfsig dicht punktirt, zwischen den Augen dicht und lang abstehend goldgelb behaart, Scheitel in der Mitte deutlich gekielt. Der Thorax ist ähnlich wie bei *Ox. stictica* gebaut, etwas kürzer, vor dem Schildchen verhältnifsmäfsig deutlich ausgerandet, auf dem Rücken mit 2 convergirenden Längsreihen von je 4 weifsen kleinen Flecken, aufsen neben denselben auf der vorderen Hälfte mit einer Reihe von je drei Punkten, zu denen auch hinten noch ein vierter hinzutritt, am Aufsenrande mit einigen weifsen Pünktchen und in der Mitte mit einem länglichen Fleckchen. Punktirung kräftig, aber nicht stark, eine Mittellinie hinten glatt, Haare goldgelb, zurückliegend.

Scutellum genau wie bei *stolata* gebildet, also viel gröfser als bei den Leucoceliden, hinten leicht abgerundet, nicht scharf zugespitzt, unpunktirt, jederseits an der Basis und an der Spitze mit einer weifsen Makel. Auf den Flügeldecken tritt nur eine Rippe deutlich hervor, die Punktirung ist vorn weitläufig, im Uebrigen schwach, die Längslinien in dem verflachten Theile auf der Hinterhälfte der Flügeldecken seicht und wenig deutlich, ebenso die Bogenpunkte; die weifsen Fleckchen sind etwas dichter als bei *stictica*, werden aber nicht so grofs. Das Pygidium zeigt jederseits vorn einen grofsen weifsen Tomentfleck, an der Spitze jederseits einen kleinen. Unterseite in der Mitte metallglänzend, weitläufig punktirt. Mesosternalfortsatz stark eingeschnürt, Trennungslinie vom Metasternum deutlich. Oberseite der Hinterschenkel

zum Theil auch weifs tomentlos, der obere von den 3 Zähnchen an den Vorderschienen ziemlich deutlich.

Einige Expl. von Natal aus der Javet'schen Sammlung stammend; ich fand den Käfer auch fälschlich als *Euphoria leprosa* Burm. bestimmt.

Leptothyrea nov. gen.

Caput vix angustatum, clypeus margine antico truncato, leviter reflexo, angulis rotundatis.

Thorax subtrapezoidalis, basi vix arcuata, ante scutellum truncata.

Mesosterni processus planus, subrotundatus, constrictus.

Elytra $1\frac{1}{2}$ *costata, costa interiori abbreviata, haud suturam versus flexa* [1]).

Scutellum oblongo-triangulare, acutum.

Pedes tibiis anticis feminae tridentatis [2]), *tarsis posticis gracilibus, feminae tibiis distincte brevioribus.*

Spec. typ.: *Oxythyrea Perroudi* Schaum Ann. Soc. Ent. France 1844. p. 410. — Port Natal.

Dafs die *Oxyth. Perroudi* nicht mit *Leucocelis* vereinigt werden könne, hat bereits H. v. Harold (Col. Hefte XVI. p. 70) erkannt, denn sie hat das Metasternum zwischen den Mittelhüften deutlich eingeschnürt etc.

Nach H. v. H. würde die *Perroudi* voraussichtlich zusammen mit seiner *Tephr. ancilla* und der *Cet. furfurosa* generisch abzutrennen sein.

Wenn aber die *ancilla* Harold von *Tephraea* getrennt wird, weil der Thorax durchaus keine Abstutzung vor dem Schildchen zeigt, so kann sie doch auch nicht unbedingt mit der *Perroudi* vereinigt werden, wo er vor dem Schildchen gerade abgeschnitten ist, nicht bogig gerundet. Die Verwandtschaft zwischen *Leptothyrea* und *Pseudoprotaetia* beruht sowohl auf Aehnlichkeit in der Zeichnung als in der Uebereinstimmung des Mesosternalfortsatzes. Südafrica entwickelt eben bei den Leucoceliden und Verwandten einen

---

[1]) Die bei der *Pseudotephraea ancilla* am Ende quer der Naht zu fortgesetzte Rippe ist vielleicht von mehr als specifischer Bedeutung.

[2]) Ich nenne sie beim ♀ tridentatae, weil der obere Zahn bei ihnen deutlich hervortritt, bei den ähnlichen Leucoceliden-Gattungen kaum oder gar nicht.

ganzen Cyclus von Formen, während bei *Pachnoda* grofse Einförmigkeit herrscht.

Der *Pseudoprotaetia stictica* in der Zeichnung näher als der *Perroudi* verwandt scheinend, kleiner und fast noch mehr an *Oxythyrea* erinnernd, ist eine Art, welche ich als *Elaphinis moesta* aus Paris erhielt; sie ist aber nicht *opaca* und augenscheinlich mit zahlreicheren weifsen Sprenkeln versehen, als diese Art. In der Gestalt des Thorax, Scutellum und des Mesothorax stimmt sie wesentlich mit *Leptothyrea* überein, ebenso in der länglichen Gestalt; der obere Zahn an den Vorderschienen ist deutlicher markirt; auf den Fld. fliefsen die weifsen Fleckchen nicht zu gröfseren Makeln zusammen; dadurch und durch die geringere Gröfse erinnert der Käfer noch mehr an *Oxythyrea*; ich nenne ihn:

Leptothyrea sticticollis: *Nigra, nitida, supra griseo-multimaculata, capite crebre distinctius thorace minus crebre fortiter punctato, basi utrinque fortius foveolato, lineis longitudinali media recta et utrinque obliqua e punctis* 4—5 *albis composita, lateribus irregulariter maculatis, scutello acuminato, puncto albo fere ad medium utrinque notato, elytris* $1\frac{1}{2}$ *costatis, punctis numerosis albido-adspersa, pygidio piceo-nigro, albido-adsperso, pectore abdominisque lateribus albido-maculatis, femoribus intermediis dense fulvo-pilosis, posticis longe fulvo-ciliatis.* — Long. 10 mill.

Schmäler als *Oxythyr. stictica*, der Thorax kürzer.

Stichothyrea nov. gen.

στίχω = ich punktire, θυρεὸς = Schildchen.

Caput leviter angustatum, clypeo apice leviter reflexo et emarginato.

Thorax latiusculus, supra scutellum fere truncatus, angulis posticis, obtusis, angulatim excisis.

Mesosterni processus latiusculus haud constrictus, apice parum rotundatus, linea impressa setis instructa, utrinque guttis 2 *albis.*

Scutellum parvum, acutum, punctatum.

Elytra breviora et magis acuminata quam in gen. Oxythyrea, lateribus dense, dorso sparsim albo-maculata, biseriatim punctata (2, 2, 2) 1 *vel* $1\frac{1}{2}$*-costata, impressione pone medium ad suturam striata.*

Pygidium utrinque albo-plagiatum.

Abdominis segmenta 1—4 *utrinque gutta, quinto linea transversa alba notata.*

Pedes tibiis anticis bidentatis, tarsis posticis maris tibiis multo longioribus.

Thoracis elytrorumque pictura magis cum generibus Pseudoprotaetia et Leptothyrea convenit.

Species nondum descripta ad Lacum Nyassa degit.

Eine eigenthümliche kleine Form, welche durch die Zeichnung des Halsschildes sehr an *Pseudoprotaetia* erinnert, aber das Scutellum der Leucoceliden besitzt. Demnächst erinnert sie an *Leptothyrea*, welche aber noch den Mesosternalfortsatz der Cetoniden zeigt. Endlich könnte man geneigt sein, sie für eine *Oxythyrea* anzusprechen, wären nicht Zeichnung und Habitus recht verschieden und *Oxythyrea* nicht rite in Südafrika repräsentirt.

Stichothyrea picticollis: *Nigro-subaenea, nitida, capite dense punctato, thorace nitido, dorso subtiliter minus crebre punctato, punctis 4 albis quadratim positis notato, lateribus (anterius latius) albis puncto nigro ante medium excepto, scutello disperse distincte punctato, elytris vix costatis, costa dorsali parum distincta, lateribus dense dorso sparsim albo notatis, maculis albis ad latera magis minusve confluentibus, pygidio punctis magnis, lateribus albonotato, pectore abdomineque nigris, nitidis, breviter fulvo-pilosis; lateribus albo-punctatis, segmento quinto utrinque albo-fasciato.* — Long. 10 mill., lat. 5 mill.

Kürzer und nach hinten deutlicher verengt als die Arten der verwandten Gattungen, durch den vorn merklich breiteren weifsen Seitenrand mit einem schwarzen Fleckchen im weifsen Felde vor der Mitte leicht kenntlich, aufserdem mit 4 weifsen, im Quadrat stehenden Punkten auf dem Thorax, zwei in der Mitte, zwei an der Basis. Der Kopf ist ähnlich gebaut wie bei *Oxythyrea*, dicht und deutlich punktirt. Der Thorax ist merklich breiter als bei *Ox.*, oben namentlich auf der Scheibe ziemlich weitläufig punktirt, die Hinterecken stumpf, mit einem charakteristischen kleinen, winkligen Ausschnitt. Schildchen sehr klein, sehr spitz, deutlich, weitläufig fein punktirt. Auf den, namentlich an den Seiten stark weifsgesprenkelten Fld. tritt nur die Mittelrippe schwach hervor, doch ist die Naht hinter der Mitte dachförmig erhaben, der Nahtwinkel nur schwach vorgezogen. Von den 3×2 vor der Mitte deutlichen Punktstreifen werden die 3 inneren hinter der Mitte zu eingegrabenen Längslinien. Die weifsen Makeln fliefsen seitlich vielfach zusammen. Das Pygidium zeigt grofse, ziemlich dicht gestellte Nabelpunkte, und ist an den Seiten weifs gezeichnet. Der glänzend schwarze Hinterleib zeigt wenig weifse Zeichnungen, nur

weifse Punkte an den Seiten, mit Ausnahme eines längeren, weifsen Querflecks jederseits auf dem 5. Segment. Beine kräftig, Tarsen merklich schlanker als bei den Pseudoprotaetien.

Einige Ex. aus dem östlichen Africa in meiner Sammlung.

Oxythyrea Muls. Lam. p. 572.

Caput sensim angustatum, clypeo emarginato, subbilobo.

Thorax media basi levissime emarginata, fere truncata.

Mesosterni processus haud coarctatus, leviter productus etc.

Scutellum parvulum, acutum.

Elytra parum attenuata, angulo apicali parum aut nullo modo producto.

Pedes tibiis anticis feminae subtridentatis, tarsis posticis maris tibiis paullo longioribus.

Patria: Europa, Asia et Africa bor.

Spec. typ.: *Oxythyrea* [1]) *funesta* Poda (*stictica* L.) — Eur.
- *cinctella* Schaum. — Eur. mer. or.

Leucocelis Burm.-Kraatz.

Caput oblongum, sensim angustatum, clypeo emarginato, subbilobo.

Thorax basi rotundatus (supra scutellum haud emarginatus).

Mesosterni processus haud coarctatus, leviter productus ante apicem linea setis instructa impressus.

Scutellum parvum, acutum.

Elytra magis minusve apicem versus attenuata, angulo suturali acuminato producto, punctorum lineis geminatis impressa, plerumque albo-maculata, apice dentata.

Pedes tibiis anticis bidentatis, tarsis posticis maris tibiis saepe dimidio longioribus.

Patria: Africa mer.

Spec. typ.: *Leucocelis haemorrhoidalis* Fabr., *adspersa* Fabr. und Verwandte.

Nach Ausschliefsung von (*Leptothyrea*) *Perroudi* und den kurzen, breiten Microthyreen bleibt eine noch immer ziemlich be-

[1]) Da die mit *Oxythyrea* verwandten europ. Gattungen und die *Oxythyrea*-Arten bereits in meinen entomol. Monatsbl. II. 1880. p. 63 u. 64 im Zusammenhange besprochen und analytisch unterschieden sind, so habe ich keine Veranlassung hier weiter auf dieselben zurückzukommen.

trächtliche Anzahl africanischer Arten übrig, die untereinander zum Theil sehr grofse Aehnlichkeit haben; daher ist ihre Synonymie noch keineswegs vollständig gelichtet; es bleibt dies einer besonderen Arbeit vorbehalten, in welcher die Richtigkeit einiger von mir bereits gemachter synonymischer Bemerkungen [1]) nachgewiesen werden soll.

Acrothyrea nov. gen.

ἄκρος = acutus, θυρεος = scutum.

Clypeus profunde emarginatus.

Thorax basi rotundatus.

Mesosterni processus valde productus, cuneiformis, acuminatus apice leviter declinatus.

Scutellum minutum, acutissimum.

Elytra basi latiuscula, bicostata, immaculata, ad suturam et inter costas lineata, angulo suturali haud dentato.

Pedes tibiis anticis bidentatis, tarsis post. tibiis multo longioribus.

Habitus specierum generis Leucocelidis, clypei mesosternique forma valde discedens, elytris immaculatis apice haud dentatis etc.

Spec. typ.: *Acrothyrea rufofemorata* (Gory) Burm. (*Leucocelis*) Handb. III. p. 422. — Cap. bon. spec.

Zu den von H. v. Harold bereits (Col. Hefte XVI. pag. 73) angegebenen wichtigen generischen Unterschieden von *Leucocelis* dürfte auch der Mangel der weifsen Flecke zu rechnen sein, denen die Gattung *Leucocelis* den Namen verdankt.

Microthyrea.

μικρός = parvus, θυρεὸς = scutum.

Capitis mesosternique forma fere eadem quae in genere Leucocelidi.

Thorax supra scutellum truncatus.

Scutellum parvum, acutum.

Elytra biseriatim punctata (costis parum distinctis), apice angulo suturali valde producto.

Pygidium utrinque albo seu ochraceo-notatum.

Abdominis segmentum quintum utrinque dente retrorsum prominulo instructo.

Pedes tibiis anticis gracilibus, intermediis perbrevibus, posticis maris valde dilatatis, femoribus maris incurvatis, tarsis posticis tibiis multo longioribus. — Corpus latiusculum.

[1]) Kraatz, Entomol. Monatsbl. II. p. 32.

Spec. typ.: *Microthyrea eustalacta* Burm. (*Ox.*) Handb. III. p. 424. — Ins. S. Johann.

Microthyrea amabilis Schaum (*Ox.*) Ann. France 1844. p. 408. — Afr. or. mer.

Den sowohl habituell, als durch ihre Zeichnung recht ausgezeichneten *Leuc. amabilis*, *eustalacta* Schaum und Verwandten scheint mir der Stempel einer neuen Gattung durch ein bisher übersehenes, recht auffallendes Merkmal aufgedrückt zu werden. Dasselbe besteht darin, dafs der Seitenrand des fünften Hinterleibssegmentes hinten jederseits in einen scharfen Zahn ausgezogen ist, der so deutlich unter den Aufsenecken hervortritt, dafs ich zuerst glaubte, diese seien in einen Zahn ausgezogen.

Denselben Zahn zeigt die den genannten habituell zunächst verwandte, durch den rothen Thorax ausgezeichnete egyptische *Leuc. thoracica* Schaum.

Auch die gröfsten *Leucocelis*, wie *rubra* Gory u. s. w., zeigen keine Spur von der beschriebenen Bildung. Dafs dieselbe nicht ohne systematische Bedeutung ist, geht meines Erachtens daraus hervor, dafs ein ähnlicher, aber noch stärkerer Zahn ein charakteristisches Merkmal der meisten Cremastochiliden-Gattungen bildet.

Sehr bemerkenswerth ist die Bildung der Hinterschienen beim ♂ der *amab.* und *eust.*, indem dieselben der ganzen Länge nach nach innen erweitert, mithin sehr kräftig gebaut sind.

Von der *thoracica* besitze ich nur Weibchen.

Die *amabilis* zeigt eine Anzahl sehr auffallender Varietäten, welche noch nicht im Zusammenhange besprochen, im Gemminger-Harold'schen Cataloge auch nur zum Theil vereinigt sind.

Die typische *amabilis* Schaum (Annal. France 1844. p. 408) von der Algoa-Bay ist

„vitta lata laterali punctisque 2 thoracis, maculis 3 magnis marginalibus punctisque 2 parvis disci elytrorum candidis“

kurz und treffend charakterisirt.

Dieser Beschreibung entspricht ein Ex. meiner Sammlung vom N'Gami-See genau, bei einem anderen von dort und einem von der Algoa-Bay ist die Seitenbinde des Thorax in zwei Flecke aufgelöst.

Ebenso wie diese beiden Stücke ist ein Expl. von Natal gezeichnet, aber merklich kleiner.

Die Varietät *heterospila* Gerst. (Gliederth. von Sansibar p. 100) nach einem Expl. von Mombas beschrieben, „weicht von den *amabilis* aus dem Kafferlande und Mosambik dadurch ab, dafs der Prothorax jederseits einen grofsen, ungetheilten Fleck zeigt, welcher aus

der Vereinigung der gewöhnlichen beiden Randflecke hervorgegangen ist".

Hiernach ist die typ. *amabilis* die ungewöhnliche Form derselben.

Der äufsere Theil des gelappten vorderen Flecks der Flügeld. setzt sich bis auf die Schultern fort; auch der mittlere ist gröfser als gewöhnlich, in zwei aufgelöst.

Sehr auffallend ist

amabilis var. *picticollis m.* von Sansibar (Mus. Berol.), bei welcher auf der Scheibe des Thorax drei Punktpaare vorhanden, dagegen die Randflecke der Flg. auffallend klein sind.

Zwei neuerdings beschriebene, wenig bekannte und ausgezeichnete Arten dieser Gattung, welche jedoch ziemlich von den typischen abweichen, sind:

Microthyrea Selika Raffray (*Oxythyrea*) Rev. et Mag. Zool. 1877. p. 332.

Nigra, nitidissima, albido-cretaceo-maculata, capite crebre, thorace remote punctato, hoc maculis 10 *albidis,* 2 *lateralibus majoribus,* 6 *discoidalibus minoribus; scutello laevi; elytris obsolete* 1-*costatis, undique cicatricibus minutis lineariter dispositis, maculis albidis* 11 *notatis, intra-humerali minuta,* 5 *marginalibus majoribus ceteris discoid. minoribus, apicali magna; pygidio transversim strigoso, medio subcarinato, utrinque maculato; scapulis, pectore et epimeris maculatis; abdominis segmentis utrinque albo-maculatis; femoribus coxisque anticis argenteo-pilosis.* — Long. $9\frac{1}{3}$—12 mill. (ex Raffray).

Zanzibar (montes prope Schimba).

Mycrothyrea flavomaculata Raffray (*Oxythyrea*) Rev. et Mag. Zool. 1877. p. 332. t. 2. fig. 5.

Nigra, nitida, subtus setulosa, supra irregulariter maculis plus minusve confluentibus, cretaceis, ochraceis notata, capite crebre subrugosulo punctato; thorace punctato, ochraceo, lineis media longitudinali et transversali, cruciatim dispositis nigris, elevatis, nudis; scutello nigro; elytris obsolete unicostatis, undique cicatricibus rotundatis linealiter dispositis, maculis ochraceis 8 *irregularibus,* 4 *suturalibus,* 4 *lateralibus; scapulis ochraceis, pygidio ochraceo-trimaculato, pectore valde, abdom. segmentis utrinque minus ochraceis.* — Long. 11 mill. (ex Raffray). — Pemba.

Die eigenthümliche, sehr variabele Zeichnung ist von der aller übrigen Arten grundverschieden, die Abdominalbildung jedoch ganz ähnlich; auch durch die buntfleckige, ockergelbe Tomentbekleidung sehr ausgezeichnet.

Diese, mir in natura unbekannte Art ist hier mit den übrigen vereinigt, weil sie die charakteristischen Zipfel an den Seiten des 5ten Hinterleibssegmentes zeigt; nach der Abbildung zu urtheilen wären die Mittel- und Aufsenschienen hinter der Mitte zahnartig erweitert, was bei den bekannteren Arten nicht der Fall ist.

Durch den rothen Thorax sehr ausgezeichnet und dadurch einigen *Leucocelis* ähnlicher ist:

Micr. thoracica Schaum (*Ox.*) Ann. Ent. p. 47. — Arabia.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Ueber die Verwandten der *Leucocelis haemorrhoidalis* Fabr.

Da mir zu einer Revision der typischen *Leucocelis*-Arten bis jetzt noch wenig Material zugegangen ist, so will ich den nachstehenden kleinen Aufsatz, der bereits einige Jahre liegt, nicht länger zurückhalten.

Es ist gewifs sehr dankenswerth, wenn die Besitzer so bedeutender Exoten-Sammlungen, wie H. Dohrn, an ihr reiches Material kritische Bemerkungen knüpfen und dadurch anregend auf die Besitzer ärmerer wirken. Unter „Exotisches" hat H. Dohrn bereits 1868 (Stett. Ent. Zeitg. p. 229—239) nach einer Haupt-Einleitung No. 1. und einer weiteren No. 2. von 4 Druckseiten unter No. 3. auf mehr als 5 Seiten die nächsten Verwandten der oben genannten Arten besprochen.

Da ich mich seit einigen Monaten mit dem Studium der exotischen Cetonien beschäftige, habe ich natürlich auch a. a. O. Belehrung gesucht, indessen hat H. v. Harold bereits vor mir nach Vergleich eines Ex. der

Leuc. dysenterica Boh. (non Mac Leay) die specifische Verschiedenheit derselben von der *haemorrhoidalis* auf geringerem Raume auseinander gesetzt [1]), als H. D. verbraucht, um das Gegentheil (S. 327) zu thun; zugleich hat H. v. H. zwei neue westafrikanische Arten beschrieben (*cognata* und *spoliata*).

Aufser der genannten vereinigt H. Dohrn mit der *haem.*:

Leuc. amethystina Mac-Leay, bei welcher „die Farbe der Elytra eine für ein Malerauge gewifs höchst anziehende Scala von etc. durchläuft, so dafs sie um so unfehlbarer hierher zu ziehen ist, als die von der Fabricius'schen Diagnose abweichenden Punkte —, thorace supra punctato rufo, margine postico nigro durchaus passen".

Das Auge eines einigermafsen geschulten Entomologen sieht in der angegebenen Färbung unfehlbar ein vortreffliches specifisches Merkmal der *amethystina*. Betrachtet man nämlich die *haem.* mit rothem Thorax aufmerksamer, so findet man, dafs:

a) der Thorax entweder ganz roth ist,
b) oder dafs ein schwarzer Mittelfleck hinter dem Kopfe sich bis etwa zur Mitte des Thorax erstreckt,
c) oder nicht selten bis fast zur Basis,
d) oder selten deutlich bis zu derselben.

Dagegen bleibt der Thorax bei Ex. mit schwärzlicher Basis (margine postico nigro), d. h. bei der *amethystina*, stets einfarbig roth und das Schwarz verlängert sich nicht nach vorn, wie der Spitzenfleck nach hinten. Wir erkennen also zwei ganz verschiedene Ausfärbungs-Gesetze.

Natürlich treten zu den Färbungs- auch andere specifische Unterschiede hinzu, namentlich ist das Pygidium bei der *haem.* ziemlich dicht punktirt, bei der *amab.* weitläufig punktirt; von den zwei

[1]) Col. Hefte XVI. p. 70.

Streifen neben der Nath ist namentlich der innere feiner punktirt etc. Meine *ameth.* stammen vom N'Gami-See; sie sind nie so plump gebaut wie grofse *haem.*

Die fast 100 Expl. der *haem.*, welche H. D. vorlagen, liefern ihm im Uebrigen leider nur Stoff zu theilweise unverständlichen Bemerkungen von Darwin's Axiom etc.

Es wäre interessant gewesen, das Zahlenverhältnifs der ♂ und ♀ zu erfahren (unter meinem geringen Material sind die ♀ viel seltener), ferner das der einzelnen Var. zu einander und wie sich die Var. auf die verschiedenen Geschlechter vertheilen. Die einzige positive Angabe, dafs „sich die ♂ *graciliores* durch ihre geringere Schulterbreite leicht von den ♀ *crassiores* unterscheiden lassen", ist nicht besonders anschaulich, denn der ♂ ist in den Schultern insofern relativ breiter, als sich die Fld. hinter denselben sehr merklich, beim ♀ wenig verengen.

In der Note auf S. 234 wird bemerkt, dafs Burmeister die Streifen der Fld. braun nenne, „aber schwarzbraun sind sie gewifs". Bei Ex. welche nicht rein oder intensiv grüne, sondern elytra viridia, aureo-micantia besitzen, und solche beschreibt Burmeister laut Diagnose, ebenso bei solchen die mehr oder minder fusco-viridia erscheinen, sind die Streifen entschieden braun.

Leuc. nitidula Ol. vom Senegal, die laut citirter Diagnose einen thorax niger, lateribus brunneis und élytres parsemées de points blancs, disposées par paires besitzt, vereinigt H. D. mit *haemorrhoidalis*, weil dieselbe variirt und sein einziges Ex. vom Senegal „einen rothgelben Thorax und nur vor dem Scutellum eine schwarze, schmale Basis zeigt".

Das ist gewifs genial! indessen erlaubt sich H. Dohrn immerhin die bescheidene Frage: was bleibt da noch als wesentliche Differenz von *haemorrhoidalis*?

Da sich der Besitzer der *haem.* - Centurie gewifs eine schöne Suite für seine Sammlung aufbewahrt hat, erlaube ich mir zunächst die Gegenfrage: wieviele Ex. mit einem thor. niger, lat. brunneis befinden sich darunter? Ich besitze zufällig keine solche *haem.* und H. D. wahrscheinlich auch nicht!

Die nächste Antwort ist, dafs als wesentliche Differenz von *haem.* der schwarze Saum des rothen Thorax bleibt (wie bereits auseinandergesetzt) und H. D. nunmehr zu beantworten hat: was bleibt als wesentliche Differenz von der *amethystina*?

Die wenigen Ex. meiner *nitidula* vom Senegal haben die von Olivier angegebene Färbung, sind kleiner und untersetzter als *haem.*, deren ♂ ein in der Mitte schwach erhabenes, jederseits leicht eingedrücktes Pygidium besitzt, während das der *nitidula* einfach aufgewölbt, weitläufiger punktirt ist.

Werfen wir einen Blick auf das 20 Jahre vor H. D.'s Arbeit von Schaum publicirte Verz. d. Lamellic. melitoph. p. 36, so finden wir, dafs H. D. ältere Irrthümer bestätigt und neue einführt, denn Schaum führt *nitidula* als besondere Art, *amethystina* als *haemorrhoidalis* var. auf.

Dr. G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Beiträge zur Käferfauna von Turkestan. II.

Neue Tenebrioniden von Margelan

von

Dr. *G. Kraatz.*

Capnisa depressiuscula Kraatz.

Nigra, nitida, parum convexa, thorace paullo longiore elytrisque apice paullo magis productis quam in Capn. Karelini, crebre subtiliter punctatis, pedibus nigris concoloribus. — Long. 9 mill.

Viel schmaler und flacher als *Capn. Karelini*, daher mehr an einzelne *Pachychila* erinnernd, jedoch mit allen charakteristischen Merkmalen der Gattung. Fühler deutlich kürzer als bei *Capnisi Karelini*, Glied 3 deutlich länger als 4, dieses länger als 5, die folgenden allmählig kürzer, die vorletzten leicht transversal. Kopf kaum punktulirt, hinten neben der Augenbeule längsgestrichelt. Thorax ein wenig länglicher als bei *Kar.*, am Hinterrande jederseits deutlicher ausgebuchtet, die Hinterecken stumpflich, Oberseite leicht punktulirt, ebenso auf den Flgd. Diese in der Mitte etwas verflacht, an der äufsersten Spitze etwas eingebogen und ausgezogen. Unterseite des Abdomen matt, kaum punktulirt, nur Segm. 1 vorn seitlich grob runzlich punktirt, ebenso das ganze Mesosternum, nicht aber der umgebogene Seitenrand des Thorax. Beine zart, schwarz, Krallen braun.

Ein Ex. in meiner Sammlung.

Capnisa Schrenki Gebl. Bull. Mosc. 1860. III. p. 11 vom Flusse Tschui bei Samarkand ist ebenfalls schmaler und weniger gewölbt als *Karelini*, scheint aber gröfser (4⅓ lin.), die Spitze der Flügeld. nicht deutlich vorgezogen (haud acuminata), die Unterseite quergestrichelt, die Tarsen pechbraun.

Microdera margelanica Kraatz.

Elongato-ovalis, nigro-picea, nitida, capite confertim perspicue punctato, thorace confertim subtiliter punctato, basin versus fortius angustato, linea basali parum profunde impressa, elytris ovalibus, subtiliter punctatis, vix striatis. — Long. 10 mill.

Der *Micr. globulicollis* Mén. von Krasnowodsk, einer der Ver-

wandten der *convexa*, sehr ähnlich, pechschwarz, und von der durch Faust's u. Becker's Sendungen ziemlich bekannten *globulicollis* hauptsächlich in folgenden Punkten verschieden. Kopf und Halsschild, namentlich ersterer, sind kräftiger punktirt, die eingedrückte Hinterrandlinie des letzteren weniger tief und dem Hinterrande ein wenig näher als bei *globulic.* Der Thorax erscheint namentlich vorn etwas breiter, mehr quergewölbt. Die Flügeld. sind etwas schmaler und gestreckter, deutlicher punktirt, kaum mit Spuren von Längsstreifen. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist kaum punktirt. Oberseite, wie bei *globulicollis*, etwas fettglänzend.

Nur ein Ex.

Microdera [1]) *Heydeni* Kraatz.

Nigra, subpicea, nitida, capite thoraceque crebre distinctius punctatis, hoc pone medium valde coarctato, elytris subtiliter punctatis, parce obsolete transversim rugulosis, vix subsulcatis, basi coarctatis. — Long. 10 mill. — Ex unic. in coll. Heyden.

---

[1]) Den *Microdera* zunächst verwandt ist die sehr wenig bekannte Gattung *Alcinoe*; für eine neue Art derselben halte ich

Alcinoe spectabilis nov. spec.

Convexa, nigro-picea, nitida, antennis pedibusque gracilibus piceo-subrufis, capite crebre obsoletissime punctato, impressione profunda utrinque inter antennarum insertionem vix (in Alc. helopioide grosse) punctata, thorace fortiter convexo, laevigato basin versus magis angustato, elytris ovatis in medio antico disperse punctatis, apice laevibus. — Long. 13 mill. ♂. — Turcoman. (ex coll. Schaum.)

Die Gattung *Alcinoe* unterscheidet sich von den *Microdera* hauptsächlich durch runde, vorstehende Augen, lange Beine mit schneidigen Vorderschienen und längere Fühler, deren einzelne Glieder Ménétriés sehr passend grossissant vers l'extrémité nennt. Es war bisher nur eine Art, *helopioides* Ménétr., aus Turkmenien und der Insel Tscheleken bei Krasnowodsk bekannt, über welche Faust ausführlicher berichtet hat (Hor. Soc. Ent. Ross. XI. No. 2 und 3. Sep. pag. 12—14); eine zweite, ebenfalls aus Turkmenien stammende (ohne nähere Angabe des Fundorts) scheint merklich gröfser, denn der ♂ mifst 13 mill., der *hel.* ♂ ist nur 11 mill., ♀ 9 mill. lang. Der Kopf hat zwar zwischen den Fühlerbuckeln (oder Seitenlappen, wie Faust sagt) zwei vertiefte Gruben, aber dieselben sind kaum punktulirt, bei der *hel.* nach Faust grob punk-

Der Thorax ist bei dieser Art fast ebenso stark nach hinten verengt als bei der *deplanata*, doch ist sie der *Microd. convexa* und ähnlichen näher verwandt, weil die eingedrückte Hinterrandslinie des Halsschildes nicht so weit vom Hinterrande entfernt liegt. Der Kopf ist deutlich, mäfsig dicht punktirt; die Längsfurche, welche vorn innerhalb der Augenleisten beginnt, ist durch einen vertieften Punkt unterbrochen. Der Thorax ist vor der Mitte nicht so gerundet wie bei *convexa*, dann plötzlich stark verengt, fast so dicht und deutlich als bei dieser Art punktirt, ebenso die Flügeld., welche leichte Querrunzeln und Spuren von Längsstreifen zeigen. Unterseite fast ganz glatt, Pro- und Mesosternum flach punktulirt, der umgeschlagene Seitenrand des Halsschildes glatt.

Die Art ist eine der ansehnlichsten, nicht tief schwarz wie *deserta* und *globithorax*, sondern mit einem Stich ins Pechfarbene, wie ihn die fast ebenso grofse *campestris* zeigt, deren Thorax nach hinten nicht so stark verengt ist.

M. subglobosa m. und *subsulcata m.* sind klein und heller, fast rothbraun.

Cyphogenia Kraatzii var. *brevicostata* Kraatz.

Cyph. Cratii Mor. (*Kraatzi* Baudi, *truncata* Kraatz) *similis et valde affinis, thoracis angulis posticis paullo magis productis, elytris basin versus minus angustatis, costis multo brevioribus, paullo pone medium abbreviatis differre videtur.* — Long. 26, lat. 10 mill.

Der Unterschied in der Länge der Rippen ist um so auffallender, als die anderen Arten darin nicht erheblich variiren [1]). Im

---

tirt. Der Thorax scheint ähnlich gebaut wie bei *hel.*, also nach hinten stärker verengert, so dafs die gröfste Breite des Halsschildes vor der Mitte liegt; die Oberfläche ist glatt, glänzend. An den Flügeld. ist ebenfalls nur die Aufsenhälfte der Basis gerandet, die Oberfläche ist auf der vorderen Hälfte kräftig, scheinbar ganz unregelmäfsig punktirt, doch zeigen die Punkte das Bestreben, immer je zwei Punktreihen zu bilden, die auf der hinteren Hälfte der Flgd. allmählig verschwinden. Das Abdomen ist glatt, die Mittelbrust an der Basis grob punktirt. Fühler und Beine sehr schlank; bei ersteren ist Glied 1 sehr deutlich verdickt, 2 etwas kürzer wie 4, 3 = 4 + 5, 4 = 5 = 6 etc.; an den Hintertarsen ist das Klauenglied so lang wie das erste, wie Faust für *hel.* angiebt.

[1]) Bei einem Ex. von Baku (♂), welches mir von H. Faust als *Kraatzii* mitgetheilt wurde, scheinen die Rippen etwas länger,

Uebrigen scheinen allerdings nur meist unwesentliche Merkmale vorhanden, so dafs kaum anzunehmen ist, dafs die *brevicostata* sich als eigene Art herausstellen wird.

Meine beiden *brevicostata* stammen nicht von Margelan, sondern von Chodshent (Ballion), dagegen erhielt ich von Margelan:

Cyphogenia brevicostata var. *unicostata* Krtz.

Das einzige Stück ist etwas kleiner als die beiden Exemplare von Chodshent, unter der abgekürzten Schulterrippe ohne die gewöhnliche zweite, etwas längere. Das Prosternum zeigt einen ganz ähnlichen spitzen Vorsprung, wie bei dem in der Note erwähnten von Baku.

Platyscelis margelanica Kraatz.

Ovata, leviter convexa, nigra, minus nitida, antennis gracilibus, capite dense punctato, inter antennas arcuatim impresso, thorace transverso, antrorsum leviter angustato, basi apiceque truncatis, angulis posticis obtusiusculis, subrotundatis, supra crebre subtiliter (sed haud confertissime) punctato, disco paullo magis nitidis, elytris basi thorace distincte latioribus, obsolete parum perspicue striato-punctatis, interstitiis planis, crebre punctatis, abdomine nitido, minus subtiliter punctato. — Long. 10—11 mill.

Mas: *Tarsis anticis et intermediis (art. 2-4) fortiter transversis.*

Fem.: *Minus nitida, tarsis simplicibus.*

Von den europäischen Arten dadurch sehr verschieden, dafs der Hinterrand des Thorax nicht den Vorderrand der Flgd. umfafst, sondern deutlich schmäler als letzterer ist, und fast gerade abgeschnitten, die Hinterecken stumpflich rundlich; die Schenkel der ♂ sind einfach, wie die der ♀.

Plat. ovata Ballion scheint ähnlich, aber gröfser (13 mill.), weitläufiger punktirt („parum crebre", auf dem Thorax bei *margelanica* durchaus nicht), die Flgd. deutlicher gestreift; *sulcata* Ball. ist 17 mill. lang.

---

auch schärfer als bei der typischen *Crùtii*, dieselbe scheint mir aber keiner anderen Art anzugehören, obwohl das Prosternum bereits an der gewöhnlichen Umbiegungsstelle einen deutlichen zahnartigen Vorsprung zeigt und der Kehleindruck viel stärker ist.

Pimelia pachyscelis nov. sp.

Pim. sordidae Kraatz D. E. Z. 1881. p. 331 *habitu simillima, thorace paullo minus brevi, densius tuberculato, tuberculis latera versus validioribus, dorso subtilioribus, linea longitudinali media laevi, macula media parva dorsali utrinque laevi, elytris latiusculis, seriebus* 2 *fortius tuberculatis*, 5 *minus fortiter tuberculatis*, 3 *dorsalibus*, 1 *suturali et* 1 *humerali, crebrius et subtilius tuberculata, interstitiis parce granulatis, subtus dense griseo-pubescens, parce subtilissime punctulata (abd.), seu granulata (prost. et mesost.).* — Long. 17 mill., lat. 9 mill.

Ganz von der Gestalt und dem Habitus der *sordida*, aber dadurch einer *Pachyscelis* viel ähnlicher, dafs die gröfsten Tuberkeln auf den Flgd. ziemlich grofs sind und zwei Dorsalreihen bilden; neben ihnen treten drei andere secundäre (eine neben der Naht) mit kaum selbst so starken Tuberkeln auf, und eine Schulterreihe aus dichter gestellten, noch kleineren Tuberkeln; Zwischenräume weitläufig gekörnelt. Sicher gute Art! ich besitze aber nur 1 Ex.

Pimelia simulatrix.

Nigra, nitidula, capite thoraceque creberrime elytris minus crebre et subtilius tuberculatis, his carinato-tuberculatis, tuberculis dorsalibus 2, *humeralibus una, dorsali externa ab humerali paullo magis quam a dors. interna remota, hac suturae vix magis approximata, interstitiis crebre minus subtiliter tuberculatis.* — Long. 16 mill., lat. 9 mill.

Der *Lasiostola variolaris* auf den ersten Blick sehr ähnlich, die Schulterrippe etwas weiter von der äufseren Dorsalrippe entfernt als diese von der innern, diese gleich weit von der äufseren und der Naht, kräftiger tuberkulirt als die beiden anderen. An den Fühlern ist Glied 3 fast $= 4 + 5 + 6$, 4—10 werden allmählig etwas kürzer, 9 und 10 sind leicht transversal, 10 ist sehr klein. Das Labrum ist ziemlich tief, dreieckig ausgeschnitten. Der Kopf ist vorn stark verflacht, dicht und kräftig tuberkulirt, der Clypeus aber ziemlich weitläufig, nicht abgesetzt. Der Thorax ist merklich schmäler als die Flgd., fast doppelt so breit als lang, Hinterrand vor dem Schildchen leicht ausgerandet, Hinterecken herabgebogen, ganz verrundet, Vorderecken keine, weil keine Seitenrandlinie vorhanden ist, Oberseite dicht mit kräftigen, runden Tuberkeln besetzt. Die Flgd. sind oben etwas verflacht; auffällig ist, dafs die Tuberkeln um das Schildchen herum merklich gröfser als die übrigen sind; die Tuberkeln in den Zwischenräumen

der je 3 Rippen sind etwa so stark, wie die, oft gedoppelten der Schulterrippe; die äufsere Rückenrippe ist stärker, die innere noch stärker tuberkulirt. Die Rippen erlöschen auf dem abschüssigen hinteren Theile der Flgd. Unterseite dicht grau pubescent, weitläufig punktulirt. Die Kanten der Hinterschienen undeutlich, die Vorderschienen am Aufsenrande deutlich gezähnelt, die Aufsenecke spitzig ausgezogen. Beine und Tarsen wenig kräftig.

Ein Ex. in meiner Sammlung.

Obwohl der Mangel der Randlinie des Thorax ein sehr auffälliges Merkmal ist, schien es mir vorläufig noch nicht zweckmäfsig, eine neue Gattung aufzustellen.

Pachyscelis major nov. sp.

Oblonga, nigra, opaca, capite granulis subtilibus, thorace dense granulato, granulis minus elevatis, elytris crebre granulatis, granulorum seriebus humerali et dorsali externa parum distinctis, interna pone medium indicata, abdomine griseo-pubescente, crebre distinctius granulato. — Long. 19 mill.

Diese Art steht der *Trigonoscelis pygmaea*, welche Ménétriés (Ins. rec. par Lehmann II. p. 6 t. III. f. 7.) beschrieben und abgebildet, Faust (Hor. Ross. XI. No. 2. u. 3. Sep. 56) als *Pachyscelis* angesprochen hat, sehr nahe und ist ganz von derselben schlanken Gestalt; sie stimmt in allen wesentlichen Merkmalen, die Faust hervorhebt, mit ihr überein, indessen ist der Unterschied in der Gröfse ein bedeutender, da *pygmaea* nur 10—14 mill. lang wird. Fühler und Beine scheinen mir kräftiger, die Granulirung ebenso, doch könnten Uebergänge wohl existiren.

Ein Ex. von Margelan in meiner Sammlung.

Pachyscelis nitidula nov. sp.

Praecedenti simillima, sed minor, minus opaca, nitidula, granulis thoracis minoribus, elevatis, saepe oblongis (haud rotundatis, deplanatis ut in Pl. majore) labro tibiisque rufo-piceis. — Long. 16 mill.

Viel kleiner als *major*, gröfser als *pygmaea*, von beiden durch den leichten Seidenglanz der Oberseite, feiner granulirten Thorax, dessen granula nicht flach abgeschliffen sind, weitläufiger und feiner granulirten Flügeld. (als *major*) und rothbraune Oberlippe und Tarsen unterscheiden.

Bei dem Mangel sonstiger wesentlicher Unterschiede wäre es möglich, dafs die *nitidula* als ein kleineres, frisches Stück der *major*

mit etwas abweichender Sculptur aufzufassen wäre; mit einiger Sicherheit läfst das aber erst der Vergleich mehrerer Exempl. entscheiden.

Ein Ex. von Margelan in meiner Sammlung.

Thriptera Ballionis nov. sp.

Oblongo-subovalis, atra, fere opaca, antennis art. penultimo elongato, capite thoraceque longe pilosis, minus crebre subtiliter punctatis, elytris parum convexis, omnium crebre subtiliter fere aequaliter tuberculatis; abdomine parce subtiliter granulato, pedibus modice elongatis, longius pilosis. — Long. 12—15, lat. 7—8 mill.

Ocnera chodsentica Ballion in litt.

Fast ebenso lang als die bekannte egyptische *Thriptera crinita* Klug, aber der Thorax kürzer, die Flgd. breiter, Kopf und Halsschild lang, aber nicht abstehend, die Flgd. gemischt behaart, die Behaarung niederliegend. Fühler schlank, fast länger als Kopf und Halsschild, Glied 3 = 4 + 5 + 6, 7—9 kaum kürzer als 5 und 6, 10 etwas kürzer und breiter als 9, deutlich länger als breit, Endglied klein. Thorax um die Hälfte breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, hinten gerade abgeschnitten, Hinterecken stumpf, Vorderecken weniger stumpf, Oberseite schwach glänzend, weitläufig mit feinen Tuberkeln besetzt. Haare lang, aber dünn, nicht steif abstehend. Die Flügeld. sind merklich breiter als bei *Thript. crinita*, die Schultern mehr abgerundet, hinten stumpfer zugespitzt, die Oberseite fast gleichmäfsig, mäfsig dicht, fein tuberkulirt, die Tuberkeln keine deutlichen Reihen bildend. Die ziemlich schlanken Beine sind mit langen Haaren besetzt, die Vorderschienen mit schwachem Aufsenzahn. — Mehrere Ex.

Ein Ex. dieser Art in H. v. Heyden's Sammlung war von Ballion als *Ocnera chodsentica* Ball. in litt. eingesendet; mir scheint aber die Stellung der Art in die Nähe von *Thript. crinita* ungleich natürlicher, auch spricht kein Merkmal wesentlich dagegen.

Trigonoscelis laeviuscula nov. sp.

Oblonga, convexiuscula, nigra, thorace subquadrato longitudine paullo latiore, apice truncato, basi leviter sinuato, angulis anticis acutis productis, posticis subrectis deflexiusculis, dorso subtilissime minus crebre punctato, elytris apicem versus angustatis, sexseriatim subtiliter, interstitiis parce subtilissime granulatis, serie marginali dense, ceteris minus dense granulatis. — Long. 19, lat. 10 mill.

Fast ganz von der Gestalt der gröfseren Stücke der *Trig. seriata* von Krasnowodsk, der Thorax ein wenig breiter und gewölbter, die Tuberkeln aber viel schwächer, für das unbewaffnete Auge gleichsam nur leicht angedeutet. Fühler schlank, Glied 8 = 9, 9 etwas länger als 10 + 11, 11 sehr klein. Kopf und Thorax ähnlich gebaut, letzterer hinten nicht der Quere nach eingedrückt, sehr fein, wenig dicht punktirt, die Punkte durch feine Bogenstriche mit einander maschenartig verbunden, die Maschen aber selbst an den Seiten kaum zu ganz schwachen, grofsen, aber flachen Tuberkeln erhoben. Schulterecken der Flgd. genau wie bei *seriata* gebildet, also schwach vorgezogen, Oberseite der Flgd. mit 6 regelmäfsigen Reihen erhabener Pünktchen, von der nur die der Seitenrandreihe dicht stehen; zwischen der sog. Seitenreihe und dem Seitenrande liegt noch eine Reihe weitläufiger Punkte; zwischen den Punktreihen, von denen die inneren sehr schwach sind, stehen weitläufig reibeisenartig erhabene Pünktchen oder Tuberkelchen. Unterseite in der Mitte dicht und deutlich, an den Seiten schwächer, mit reibeisenartig erhabenen, glänzenden Körnchen und vertieften Punkten besetzt. Beine wie bei den verwandten.

Ein Ex. in meiner Sammlung.

Durch die schwache, gleichsam nur angedeutete Tuberkulirung der Flgd. sehr ausgezeichnet.

Trigonoscelis planiuscula nov. sp.

Oblonga, supra vix convexiuscula, nigra, elytris opaculis, thorace ut in spec. praecedente, supra dense tuberculato, tuberculis magnis sed parum elevatis, elytris dorso fere planis, tuberculorum serie laterali dense, seriebus 6 paullo majoribus, 6 paullo minoribus, interstitiis subtilissime parce granulatis, abdomine dense granulato et griseo-pubescente, opaco, femoribus dense tuberculatis. — Long. 14—16 mill.

Den kleineren Ex. der *seriata* Mén. in der Gestalt ganz ähnlich, aber oben merklich flacher, die Fld. fast abgeplattet. Fühler ziemlich schlank, Glied 8=9, 9=10+11, 11 sehr klein. Kopf wenig dicht, mit schwachen Höckerchen (reibeisenartig) besetzt. Thorax dicht mit flachen Tuberkeln besetzt, die an den Rändern selbst kleiner und schwächer werden. Flügeldecken mit einer Schulterkiellinie aus dicht gestellten Tuberkeln, und innerhalb derselben mit 6 (primären) Reihen stärkerer und 6 (secundären) Reihen feinerer, glänzender Tuberkeln; die Zwischenräume viel dichter

mit erhabenen Tuberkeln besetzt als bei *seriata*, die übrigen Tuberkeln etwas schwächer, deutlich Reihe haltend, als bei dieser, Unterseite ähnlich grau pubescent und tuberculirt.

2 Ex. in meiner Sammlung.

Lasiostola affinis (Ballion in litt.) nov. sp.)

Nigra, oblongo-ovalis, nigro-pilosa, thorace transversim subquadrato, dense tuberculato, linea media elevata, elytris quadricostatis, costis tuberculatis, interstitiis minus subtiliter granulatis, fusco-pubescentibus. — Long. 10—12 mill.

Merklich kleiner als *Las. pubescens*, mit schwächeren Rippen auf den Flgd., welche nur eine Reihe Körnchen tragen. Fühler schlank. Kopf fein granulirt und behaart. Thorax ganz ähnlich wie bei *pub.* gebaut, kräftig tuberkulirt, mit erhabener Mittellinie. Zwischenräume der Rippen auf den Flgd. kräftiger granulirt als bei *pub.*, die Behaarung dünner, mehr goldig als grau, über den ganzen Zwischenraum zerstreut, nicht bandartig zusammengedrängt. Unterseite und Beine ähnlich wie bei *pubescens.*

Ein, mit einem Expl. der *Lasiostola affinis* Ball. in litt. der v. Heyden'schen Sammlung verglichen, scheint ein ♂, ein breiteres, kräftigeres ein ♀ zu sein.

Lasiostola simillima nov. sp.

Las. affinis simillima, statura paullo breviore, antennis pedibusque brevioribus, thorace minus grosse, elytrorum interstitiis distinctius granulatis, parcius pilosis. — Long. 9½ mill.

Die Beine der kleineren *carinata* sind merklich länger als die der *simillima.*

Ein Ex. in meiner Sammlung.

Lasiostola carinata nov. sp.

Nigra, breviter ovalis, nigro-pilosa, thorace transversim subquadrato, parce subtiliter granulato, elytris quadricostatis, costis tuberculatis, interstitiis parce minus subtiliter granulatis, pubescentia fere nulla. — Long. 8—9 mill.

Etwas kleiner und gedrungener als *affinis*, durch das fein und weitläufig granulirte Halsschild leicht kenntlich, die Tuberkeln auf den Zwischenräumen der Rippen der Flgd. ziemlich sparsam, auf bleiig grauem, matten Grunde; es tritt meist nur eine etwas geschlängelte Tuberkelreihe in den Zwischenräumen hervor,

welche nach vorn von einzelnen anderen Tuberkeln begleitet ist. Fühler schlank, Glied 3=4+5+6, 9 länger als 10+11, 11 ganz klein, viel kleiner als 10.

1 Ex. in meiner und eins in der Samml. des H. v. Heyden.

Lasiostola laticollis nov. sp.

Nigra, nitida, nigro-pilosa, thorace fortius transverso, lateribus fere rectis, angulis anticis fere acutis, prominulis, posticis obtusiusculis, supra confertim distinctius granulato, linea longitudinali media elevata, elytris thorace paullo latioribus, lateribus leviter rotundatis, omnium crebre granulatis, granulorum lineis 4 (*costarum loco*) *subtilissime indicatis.* — Long. 10—12 mill.

Etwas kleiner und untersetzter als *Las. pubescens*, an dieselbe hauptsächlich durch das querquadratische Halsschild erinnernd, dessen Seiten fast gerade sind; die Vorderecken sind etwas spitzig vorgezogen; die Oberseite ist kräftig granulirt, in der Mitte eine erhabene Längslinie; der Thorax ist fast doppelt so breit als lang, also merklich breiter als bei den verwandten. Der Kopf dicht mit feinen Körnchen besetzt; Behaarung des Kopfes und Halsschildes nach vorn gerichtet, die der Flgd. nach hinten; diese sind tief, glänzend schwarz, mäfsig dicht mit Körnchen besetzt, die nach der Naht zu feiner werden; man unterscheidet zwischen denselben etwa da, wo die Rippen der vorher beschriebenen Arten liegen, vier deutliche Körnchenreihen, von denen die inneren allerdings nach hinten verschwinden. Fühler und Beine schlank, ähnlich wie bei den vorigen.

Einige Ex. in meiner Samml. und der des H. v. Heyden.

Unter der *Lasiostola variolaris* Gebl. vom Ala-Tau kommt einzeln eine Art vor, welche zwischen ihr und der *laticollis* in mancher Beziehung in der Mitte steht, aber ein merklich schmaleres Halsschild und viel stärker granulirte Fld. besitzt; ich nenne sie:

Lasiostola granulata: Nigra, nitida, thorace modice transverso, lateribus subrectis, angulis anticis obtusis, supra confertim distinctius granulato, linea longitudinali media (*postice abbreviata*) *elevata, elytris thorace latioribus* (*sed multo minor quam in variolari*) *crebrius et fortius granulatis* (*quam in spec. allata*), *granulorum lineis* 4 *distinctis, duabus lateralibus subparallelis, interstitiis latitudine vix aequalibus.* — Long. 13 mill., lat. 7 mill.

Schmaler und matter als *variolaris*, die Körnchen stärker und

Platynoscelis nov. gen.

Palpi maxillares articulo ultimo securiformi.

Antennae thoracis basin superantes, feminae breviores, articulo tertio duobus sequentibus simul sumptis longiore aut fere longiore.

Caput cum oculis fere ut in gen. Platyscelidi, sed paullo magis convexum; epistomum fere truncatum.

Prothorax elytris paullo angustior, convexiusculus, angulis valde obtusis, fere rotundatis, anticis declinatis, margine basali fere truncato, apicali medio subproducto.

Prosternum breve, postice recurvatum, apice denticulo prominenti instructum.

Scutellum fere nullum.

Coleoptera thorace paullo latiora, sed angustiora et magis convexa quam in gen. Plat.

Pedes validiusculi, femoribus tibiisque maris neque dentatis neque incurvatis, tarsis anticis maris articulis 2—4 fortiter transversis, intermediis paullo latioribus quam in femina, sed haud transversis.

Genus ex affinitate generis Platyscelidis, sed habitus diversus, corpus minus latum, magis convexum, habitus maris fere Helopidis; feminae multo latiores; prosternum denticulatum peculiare.

Patria: Margelan.

Spec. typica: *Platynoscelis helopioides m.*

Spec. affinis: *Platyn. lucidicollis m.*

Die neue Gattung ist wohl den *Platyscelis* am nächsten verwandt, obwohl der Habitus der ♂ fast *helops*-artig ist, weil sie bei weitem nicht so breit und flach als die *Plat.* sind. Die Weibchen sehen recht verschieden aus, weil sie in den Flgd. viel breiter sind. Der Vorderrand des Thorax, der bei *Plat.* gerade abgeschnitten ist, erscheint von oben gesehen, leicht vorgezogen, die Vorderecken sind herabgebogen, die stumpfen Ecken sämmtlich fast verrundet. Ober-

---

glänzender, der Lauf der vier Körnerreihen auf jeder Flgd. ein ganz anderer. Setzen wir für die Rippen von der Naht ab die Zahlen 1, 2, 3, 4 (davon sind also 1 und 2 Rücken-, 3 und 4 Seitenreihen), so steht bei *variolaris* Rippe 3 viel näher an 4 als an 2, bei *granulata* dagegen ist sie von 2 und 4 gleichweit entfernt; bei dieser laufen 3 und 4 fast parallel, bei *variolaris* vereinigen sich 2 und 4 vorn mit einander; bei *laticollis* sind die Körnerreihen überhaupt nur schwach angedeutet, und laufen bei ihr 3 und 4 ebenfalls parallel.

seite ziemlich glänzend, nicht matt; das Prosternum macht hinter den Vorderhüften keinen Winkel, sondern ist sanft gekrümmt, an der Spitze mit einem deutlich vorspringenden Zähnchen versehen.

Platynoscelis helopioides: Niger, nitidus, antennis capite thoraceque longioribus, articulo tertio quarto quinto longiori, 6—8 *latitudine duplo fere longioribus,* 9—10 *paullo brevioribus, ultimo acuminato. Caput crebre punctatum, opacum, epistomum linea leviter arcuata subtilissima separatum. Thorax convexiusculus, crebre subtiliter sed perspicue punctatus, nitidus, lateribus leviter rotundatus, posterius paullo magis angustatus, angulis omnibus obtusis, fere rotundatis, margine apicali leviter producto, basi truncata. Elytra thorace paullo (in fem. multo) latiora, crebre subtiliter punctata, thorace minus nitida. Abdomen crebre minus subtiliter punctatum, prosternum et mesosternum fere granulata, praecipue prosternum. Pedes longiusculi et validiusculi, crebre rugoso-punctata.* — Long. ♂ $9^1/_2$, ♀ $11^1/_2$ Mill.

Mas: *gracilior, tarsis anticis art.* 2—3 *valde transversis intermediis latioribus quam in fem., sed haud transversis, tibiis intermediis subtus apicem versus subtiliter fulvo-pilosis.*

Fem.: *elytris multo latioribus, antennis pedibusque brevioribus.*

Einige meist lädirte Ex. von Margelan in der v. Heyden'schen und meiner Sammlung.

Platynoscelis lucidicollis: Praecedenti similis et affinis sed antennis pedibusque debilioribus et brevioribus capite subtiliter punctato, nitido, thorace subtilissime obsolete punctato, nitidissimo, elytris magis parallelis, crebre subtiliter et substriatim punctatis, abdominis segmentis ultimis fere laevigatis, pro- et mesosterno rugulosis, opacis. — Long. 10 mill.

Mas: *Paullo angustior et magis parallelus, tibiis ant. ut in spec. praec., intermediis parum latioribus quam in* ♀, *latitudine distincte longioribus.*

Fem.: *Paullo latior.*

Ein Pärchen in der v. Heyden'schen und meiner Sammlung.

Faustia nov. gen.

Palpi maxillares articulo ultimo securiformi.

Antennae debiles, articulo tertio duobus sequentibus simul sumptis longiore, secundo quarto parum breviore (in genere Platynoscelidi dimidio brev.) 5—10 *longitudine subaequalibus,* 9—10 *praecedentibus paullo latioribus, ultimo acuminato.*

Caput paullo magis productum quam in gen. Platysc. clypeo linea arcuata leviter impresso.

Thorax transversus, coleopteris paullo angustior, lateribus leviter arcuatis, apicem versus paullo magis angustatus quam basin versus, angulis posticis obtusis subrotundatis, basi truncata, utrinque ad angul. post. subtilissime sinuata.

Prosternum inter coxas anticas recurvatum, nullo modo productum.

Coleoptera oblongo-ovata, confertim punctata, substriata.

Pedes tenues, minus validi, femoribus haud incrassatis, tarsis ant. extus apice dentatis, his et intermediis modice dilatatis, his articulis 2—4 vix transversis.

Habitus maris et foeminae valde diversus.

Genus ex affinitate generis Platyscelidis sed habitus longe alius, propius ad species breviusculas generis Helopidis accedens, feminae multo latiores Capnisis subsimilis.

Die habituelle Verschiedenheit der Gattung von *Platyscelis* ist viel gröfser als die in den wesentlichen Merkmalen; wollen wir dieselbe nicht in Betracht ziehen, so würde der Gattungsbegriff von *Platyscelis* eine Erweiterung erfahren, welche mit unserer Kenntnifs der Arten nicht im richtigen Verhältnifs steht, um so mehr als in Turkestan Arten vorkommen, die den europäischen ganz analog gebaut sind. Während bei diesen die Hinterecken des Thorax den Vorderrand der Flgd. ganz umfassen, sind bei *Faustia* die Flgd. an der Basis etwas breiter als der Thorax, dessen Volumen ein viel geringeres ist. Bei *Platyscelis* ist der Habitus von ♂ und ♀ ziemlich derselbe, bei *Faustia* sind die ♀ in den Flgd. viel breiter und gewölbter, so dafs sie fast an *Capnisa* erinnern, das Prosternum ist ganz einfach zwischen den Vorderschienen zurückgebogen, ohne Vorsprung.

Faustia modesta: *Nigra, subopaca, capite thorace elytrisque dense punctatis, his subtiliter striatis, illo saepius in disco et ad angulos posticos leviter impresso.* — Long. 10 mill.

Mas: *gracilior, tarsis anticis art.* 2do 3^tio^*que fortiter transversis, intermediis art.* 2do 3^tio^*que modice dilatatis, vix transversis, latitudine fere longioribus.*

Fem.: *multo latior, tarsis simplicibus.*

Die Fühler schlank und zart, Glied 3 deutlich länger als 4+5, 5—6 deutlich länger als breit, die folgenden wenig (♂) oder kaum.

Einige Ex. in H. v. Heyden's und meiner Sammlung.

Anhang.

Nachträglich sind mir noch folgende Arten zugegangen:

1. *Zophosis lata* nov. sp.[1]): *Breviter ovata, leviter convexa, parum nitidula, capite thoraceque confertim subtiliter punctatis, hoc angulis posticis valde productis, elytris basi thorace paullo latioribus, haud carinatis, confertim exasperato-punctatis.* — Long. 9—10 mill., 5—6 mill.

Ungefähr von der kurzen, breiten Gestalt der *plana* Fabr., aber viel weniger gewölbt, die Flügeldecken ohne Rippen, dichter, fein reibeisenartig punktirt, mattschwarz. Fühler ziemlich schlank, das viertletzte Glied merklich kürzer als das vorhergehende, aber noch merklich länger als breit, 9 kaum, 10 deutlich breiter als lang. Endglied abgesetzt-zugespitzt. Kopf sehr dicht, fein punktirt. Thorax ähnlich gebaut wie bei *plana*, aber nach vorn viel weniger verengt, der Vorderrand jederseits nicht winklig ausgerandet, sondern im leichten Bogen ausgeschnitten, die Hinterecken weit und spitzig nach hinten vorgezogen, Oberseite sehr dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken verschmälern sich erst hinter der Mitte und sind jederseits vor der Spitze deutlich ausgeschnitten, so dafs diese etwas nach hinten vorgezogen erscheint. Beine schlank und zart, schwach beborstet. Hinterleib deutlicher, weniger dicht punktirt.

Mehrere Ex.

---

[1]) Dieser Species ist eine im nördlichen Persien 1878 von Haberhauer gesammelte sehr ähnlich:

Zophosis persica: Zoph. latae valde similis et affinis, sed minor, paullo angustior et convexior, elytris subtilissime fusco-pubescentibus, lateribus ante apicem minus emarginatis. — Long. 8—9 mill., lat. 4—5 mill.

In Persien kommen aufserdem vor:

Zoph. asiatica Mill. (s. Baudi Cat. dei Tenebr. del Mus. Civ. di Genova Sep. p. 2.

Zoph. punctata Sol. var. *ovata* Latr. Baudi l. c. p. 1.

Zoph. puncticeps Baudi l. c. p. 2.

Zoph. pulverulenta Deyr. Baudi l. c. p. 3.

2. *Blaps longicornis* nov. sp.: *Bl. parvicolli* Zoubk. *etiam minor, elytrorum sculptura fere eadem, mucrone paulo breviore, thorace breviore, ante medium magis lateribus rotundato, pone medium magis angustato, antennis multo longioribus, articulis* 4—7 *inter se subaequalibus, latitudine duplo longioribus,* 7° 4° *fere longiore, vix latiore,* 8—10 *moniliformibus,* 11° *acuminato, pedibus tenuibus, praecipue tarsis.* — Long. 18 mill., lat. 7½ mill.

Noch kleiner als *parvicollis*, etwas flacher, Kopf und Halsschild dichter und kräftiger punktirt, Flügeldecken kaum, im Uebrigen durch die viel schlankeren Fühler etc. sehr verschieden.

Ein Weibchen.

3. *Prosodes parallelocollis* nov. sp.: *Pros. obtuso simillimus, sed opacus antennis gracilioribus, tarsis brevioribus, capite thoraceque crebre distinctius punctatis, hoc basin versus minus angustato, lateribus fere parallelis distincte marginatis.* — Long. 19 mill.

Fem.: *latet.*

Das einzige mir vorliegende Männchen ist dem des *Pr. obtusus* F. ♂ sehr ähnlich, ganz matt, durch die viel kräftigere Punktirung des nach hinten kaum verengten Thorax leicht zu unterscheiden. Während beim *obtusus* das 6te und namentlich 7te Fühlerglied deutlich kürzer als das 4te und 5te, so sind 3—7 hier ganz gleich schlank; die Punktirung der Flügeld. ist ganz ähnlich, ihr Seitenrand ist vielleicht etwas weniger stark verrundet. Tarsen nicht ganz so gestreckt, wie bei *obtusus*, auch die Unterseite weniger glänzend.

4. *Trigonoscelis submuricata* nov. sp.?: *Trig. muricatae* Pall. *similis et valde affinis, elytris* 11-*seriatim tuberculatis tuberculis subtilissimis, subaequalibus, suturam versus vix minoribus.* — Long. 26 mill., lat. 13 mill.

Es liegt mir nur ein, von Dr. Staudinger mitgetheiltes, fühlerloses Ex. vor, welches den gröfsten *muricata* an Gröfse gleichkommt und in den meisten wesentlichen Merkmalen mit ihnen übereinstimmt; nur sind die Körnchen der Fld. viel feiner und statt 5-7 Reihen, 11 Reihen vorhanden, welche nach der Nath zu ein wenig stärker werden.

Hiernach erscheint es mir wahrscheinlich, dafs wir es in der *submuricata* mit einer Rasse der *muricata* zu thun haben, bei welcher 6 Reihen secundärer Körnchen auf Kosten der 5 primären hervortreten; dergleichen ist noch nicht oft beobachtet worden.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Zwei neue Melyrinen-Gattungen aus Margelan.

Von

Dr. *G. Kraatz.*

Chaetomalachius nov. gen.

Palpi filiformes, maxillares articulo ultimo penultimo multo longiore.

Labrum transversum angulis anticis rotundatis.

Antennae 11-*articulatae, capite thoraceque paullo breviores, apicem versus paullo latiores, articulis* 2 *primis leviter incrassatis, tertio primo vix breviore,* 4, 5, 6 *paullo sensim brevioribus,* 6—9 *inter se subaequalibus,* 9, 10, 11, *sensim paullo latioribus, ultimo magno, praecedentibus* 2 *conjunctis vix breviore.*

Caput thorace angustius, oculis leviter prominulis.

Thorax leviter transversus, basi cum lateribus rotundatis, angulis anticis obtuse rotundatis, supra leviter convexus.

Scutellum transversim subquadratum.

Elytra basi fere truncata, angulo apicali externo rotundato, interno subrecto, supra (sicuti thorax) subtilissime punctata et griseo-pubescentia, ceterum pilis nigris erectis dense vestita.

Pedes mediocres, tibiis articulo 3^{tio} *bilobo, quarto minimo, quinto majusculo, unguiculis simplicibus.*

Eine eigenthümliche neue Gattung, welche mir zu den Malachiern zu gehören scheint, aber an keine der bekannten Gattungen besonders erinnert, allenfalls etwas an *Apalochrus*; die Oberseite fein greis pubescent, ziemlich dicht mit ziemlich langen, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt. Die Fühler sind zart, nach der Spitze zu leicht verdickt (s. o.), 11-gliedrig (bei *Apalochrus* kräftig, 10-gliedrig). Kopf mit den leicht vorstehenden Augen etwa so breit als der Thorax vorn, geneigt. Der Thorax ist ziemlich gewölbt; die Basis ist mit den Seitenrändern in einem Bogen gerundet. Vorderecken stumpflig abgerundet, leicht herabgebogen. Schildchen sehr deutlich, quer viereckig. Flügeldecken dadurch an die der Dasytiden erinnernd, dafs sie an der Spitze nur aufsen

abgerundet sind, während der Innenwinkel scharf, fast spitzig ist; die Schultern treten leicht buckelförmig vor. An den Füfsen ist Glied 1 etwas kürzer als 2 und 3 zusammengenommen, 3 leicht zweilappig, 4 sehr klein, das Klauenglied kräftig, die Klauen an der Basis mit einem schmalen, kleinen Hautläppchen.

Chaetomalachius dasytoides: *Nigro-aeneus nitidulus, supra pilis erectis dense vestitus, capite dense minus subtiliter subruguloso punctato, opaco, thorace dense subtilissime punctato, fere nitido, elytris dense subtiliter subcoriaceo-punctatis, griseo-pubescentibus, abdomine subtilissime punctato et pubescente.* — Long. 4 mill.

Dem bereits Gesagten wäre etwa nur noch hinzuzufügen, dafs die Vorderschienen an der Spitze in ein deutliches Zähnchen ausgezogen sind. Flgd. etc. schon oben beschrieben.

Einige wenige gut erhaltene Exemplare in meiner Sammlung und der des H. v. Heyden.

Eulobonyx nov. gen.

Palpi filiformes, maxillares articulo secundo tertio breviore, hoc primo vix breviore sed paullo latiore, apice truncato.

Labrum transversum angulis ant. subrotundatis.

Antennae filiformes, thorace multo longiores.

Thorax leviter transversus, lateribus fere parallelis, leviter marginatis, angulis rotundatis.

Elytra lateribus tenuiter marginata dense subtiliter punctata, parce punctis majoribus exasperatis, piliferis instructa.

Abdomen segmentis 6.

Pedes graciles, tenues, tarsis articulis 1—4 *sensim brevioribus, quarto latitudine triplo fere longiore, quinto praecedentibus* 2 *conjunctim paulo breviore, unguiculis basi lamella angusta instructis.*

Species unica adhuc cognita magnitudine pedibusque rufo-testaceis insignita.

Einer der ansehnlichsten Dasytiden, mit ebenso schön grünglänzender Oberseite und gelbrothen Beinen, wie *Cerocoma*, durch die einzelnen, abstehenden Haare als Verwandter von *Lobonyx* erkennbar, aber viel gröfser, mit ganz anders gebautem längeren Thorax, längeren Fühlern und Beinen, weniger flachen Flgd. mit sehr feiner greiser Pubescenz und herabgebogenem (nicht breit abgesetztem) Seitenrande.

Eulobonyx Turkestanicus: *Laete viridi-aeneus, ore, ano, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, tarsis magis minusve infuscatis, capite oblongo, thoraceque leviter transverso, lateribus parallelis, supra nitidis, parce pilosis, elytris subtilissime coriaceis et pubescentibus, nitidulis, parce exasperato-punctatis et piliferis.* — Long. 7—8 mill.

Die Fühler sind ähnlich gebaut wie bei *Lobonyx*, aber merklich länger, Glied 2 etwa halb so lang als 4, dieses etwas länger als 3, merklich kürzer als 5, die folgenden wenig von einander verschieden. Oberlippe und Taster rothgelb, Kopf oben glatt, glänzend, hinten wenig dicht mit tieferen Punkten besetzt, die lange, abstehende, schwarze Haare tragen. Thorax wenig breiter als lang, die fast parallelen Seiten ziemlich stark herabgebogen, hinten jederseits deutlich eingedrückt, Hinterecken abgerundet, Oberseite glatt, glänzend, Seitenrand mit längeren, abstehenden Haaren besetzt. Schildchen schwach abgesetzt, dreieckig, an der Basis merklich breiter als der Thorax, hinter der Mitte leicht erweitert, die exasperaten Punkte mit den abstehenden Haaren Längsreihen bildend, die bisweilen leicht erhaben sind, namentlich nach der Nath zu. Unterseite glänzend, fein greis behaart, die beiden letzten Segmente rothgelb, ebenso die Beine, mit Ausnahme der bräunlichen Tarsen, namentlich der hinteren. Geschlechtsunterschiede unbekannt.

Einige wenig gut erhaltene Ex. in meiner Sammlung und der des H. v. Heyden.

Cerallus Kiesenwetteri: Fusco-aeneus, ore, antennis pedibusque testaceis, thorace subnitido, minus dense subtiliter punctato, medio canaliculato, elytris dense profunde punctatis, fuscis, marginibus apiceque testaceis. — Long. 5 mill., lat. $2\frac{1}{2}$ mill.

Gröfser und verhältnifsmäfsig breiter und flacher als die europäischen Arten, aber ganz mit den charakteristischen kurzen, sägezähnigen Fühlern und dem bedornten Aufsenrande der Vorderschienen, Kopf und Halsschild etwas olivengrün, mit einem Stich ins Pechbraune, äufserst fein lederartig gerunzelt, daher fettglänzend, Kopf aufserdem mäfsig dicht deutlich punktirt, auf dem Scheitel mit einem leichten, dreieckigen Eindruck. Thorax quer, nach vorn stärker verengt, mit stumpflich abgerundeten Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, wenig dicht, fein aber deutlich punktirt, mit einer schwachen Längsrinne und einem Schrägeindruck jederseits auf der Mitte, an der Basis vor dem Schildchen etwas buckelig aufgetrieben; Seitenrand abstehend gelb behaart, Oberseite schwächer. Fld. wie bei den ähnlichen Arten, Schulterbeule etwas vortretend, fast glatt. — Ein Ex. von Margelan.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Käfer um Margelan, gesammelt von Haberhauer,

aufgezählt von

L. v. Heyden und *G. Kraatz.*

Obwohl das nachfolgende Verzeichnifs der bisher im Hochgebirge um Margelan gesammelten Käfer nur eine ziemlich geringe Anzahl von Arten umfafst, so sind doch nicht wenige interessante darunter. Wir haben es offenbar hauptsächlich mit Sommerthieren zu thun, unter denen die Carabus ganz fehlen, die Cicindelen dagegen durch 7 Arten vertreten sind, unter denen einige sehr schöne. Gut repräsentirt sind die *Zonabris*-Arten, ziemlich gut die Tenebrioniden, indessen ist die Gesammtzahl der Arten noch zu gering, um weitere Vergleiche etwa mit der Käfer-Fauna von Kuldsha anzustellen, welche Prof. Ballion veröffentlicht hat (vergl. Deutsche Ent. Ztschr. 1879. p. 398); nur wäre allenfalls zu bemerken, dafs sich unter den von ihm erwähnten 293 Arten verhältnifsmäfsig mehr bekannte deutsche Arten befinden. Die Familien von den Laufkäfern bis zu den *Dermestidae* sowie die *Zonabris*-Arten sind von H. v. Heyden bestimmt und aufgezählt, die übrigen von mir; die Aufzählung der Rüsselkäfer wird nachträglich von Herrn Faust gegeben werden.

1. *Cicindela turkestanica* [1]) Ball. u. var. *Maracandensis* Solsky. Ich besitze 2 Stück von Ballion selbst; vergl. im Uebrigen diese Ztschr. 1881. p. 321.

2. *Cic. decemguttata* Mén. 1 Ex. (Coll. Kraatz). S. Deutsche Ent. Ztschr. 1881. p. 98.

3. *Cic. Kirilovi* Fisch. 1 Ex.

4. *Cic. aegyptiaca* Klug. Mehrere.

5. *Cic. litoralis* F. var. *lunulata* F. sind kleine Stücke, wie ich sie auch von der Wolga besitze.

6. *Cic. caucasica* Ad. (*strigata* Dej.) 1 Ex.

7. *Cic. Galathea* Thieme. In mehreren Ex. gekommen.

---

[1]) Von Dr. Staudinger als *Cic. desertorum* versendet.

8. *Elaphrus sibiricus* Motsch.

9. *Pantophyrtus Turcomanorum* Thieme Berl. E. Z. 1881. p. 98.

10. *Calosoma sericeum* Fabr. var.? Ein verkrüppeltes ♀ scheint nur durch etwas kräftigere Sculptur und schwächere Goldpunkte der Fld. abzuweichen.

11. *Cymindis Mannerheimi* Gebl. 2 St. dieser breiten, ganz schwarzen Art; ein halb so grofses, 9 mill. langes Stück ist wohl nur

12. *Cymindis Mannerheimi* var. minor.

13. *Chlaenius spoliatus* Rossi. Einige Ex. (Coll. Kraatz.)

14. *Chlaen. spoliatus* var. *inderiensis* Mot. Bauch ohne gelben Saum; die turkestanischen Stücke haben schwarze Schenkel und Tarsen, auch ist die Oberseite dunkler.

15. *Chlaen. flavicornis* Fisch. S. s. (Coll. Kraatz.)

16. *Pogonus virens* Ménétr. [1])

17. *Poecilus leptoderus* [2]) Solsky.

18. *Poecilus longiventris* Solsky.

19. *Acinopus striolatus* Zoubk. Durch die lackartig glänzende Oberseite und die feinen Deckenstreifen von allen verschieden.

20. *Harpalus atratus* Ball. Ein glänzend schwarzer, langellyptischer *Harpalus* pafst ganz gut auf die Beschreibung dieser Art; sie gleicht dem *serripes*, aber alle Halsschildecken sind abgerundet.

21. *Stenolophus morio* Ménétr. Schon aus dem Zaravschanthal bekannt, sonst Caucasus. — Kraatz theilte mir eine ganz rothgelbe Varietät mit; die Decken sind nicht weich, also ausgebildet.

22. *Acupalpus dorsalis* F. 1 Stück dieser von Spanien bis Turkestan verbreiteten Art.

23. *Peryphus pictus* Faldm. 1 St.

24. *Per. dilutipennis* Solsky. 1 St. in der Sammlung von Dr. Kraatz pafst auf die Beschreibung, die wohl nach einem unausgefärbten Ex. aufgestellt ist; namentlich ist der 7te Streif der Decken sehr deutlich. Ein Verwandter des *Andreae*.

25. *Tachypus abnormicollis* Heyden n. sp. 1 St. S. Anh. No. 12.

26. *Hydroporus planus* F.

27. *Noterus clavicornis* Degeer.

28. *Laccophilus variegatus* Sturm.

29. *L. obscurus* Panz. = *hyalinus* Er. = *minutus* Strm. Kenntlich an dem scharfwinklig gegen das Schildchen vorgezogenen Halsschildhinterrand.

---

[1]) Von Dr. Staudinger als *Pog. salzilaginis* Thieme versendet.

[2]) - - - - *Fer. pascuorum* Thieme versendet.

30. *Rhantus vibicollis* Hochhuth 2 Stück, die auf die Beschreibung passen; die Halsschildmitte hat stets, wenn auch oft fast verloschen, einen kleinen erhabenen Längskiel.

31. *Cymatopterus fuscus* L. sicher.

32. *Agabus amoenus* Solsky var. capite, thorace aeneis (nec nigro-aeneis, virescentibus).

33. *Cybister laterimarginalis* Degeer (*Roesseli* Füsslin) 2 ♀ ganz mit deutschen Stücken übereinstimmend, wie sie schon vom Balkasch-See und Alakul, sowie Turcmenien bekannt sind; es ist nicht *Gotschi*, *tataricus* oder *Chaudoiri*.

34. *Gyrinus natator* L. *verus*. Einige Ex.

35. *Hydrophilus piceus* L. ♀ *verus*.

36. *Philhydrus*. Eine grofse dunkelbraune Art, die Ränder des Halsschildes hell, ebenso wie ein Fleck vor den Augen. Diese und die nahestehenden Gattungen bedürfen sehr einer Revision, da man stets bestrebt war, die südlichen Arten in die nördlichen einzupassen.

37. *Enoplurus spinosus* Steph.

38. *Sphaeridium bipustulatum* F.

39. *Staphylinus* (*Goerius*)? *fusco-aeneus* Solsky. 1 St. stimmt mit der Beschreibung, aber die Oberseite ist mit langen fuchsrothen Haaren besetzt.

40. *Staph. picipennis* F. Einige Ex. bei mir und Kraatz.

41. *Philonthus formosus* Motsch. 1 St. Eine sehr charakteristische Art, schwarz, Halsschild, Schildchen, Decken, Brust, Vorderbeine, Mittel- und Hinterschenkel und die drei ersten Fühlerglieder gelbroth.

42. *Phil. salinus* Ksw.

43. *Saprinus maculatus* Rossi.

44. *Sapr. Gangeticus* Mars.

45. *Dermestes elegans* Gebl. Schöne Art aus der Verwandtschaft des *dimidiatus*. Von Solsky in Fedtschenko Reise abgebildet.

Scarabaeidae.

46. *Copris hispanus* L. ♂.

47. *Synapsis Tmolus* Fisch. Einige Stücke dieses lange verschollenen Riesen-Copriden 40 mill. lang, in den Schultern 22 mill. breit.

48. *Onthophagus Haroldi* Ball. B. M. 1878. p. 2 p. 280. — 1 Männchen, auf welches Ballion's Beschreibung zutrifft; lebhafter

gefärbt als *nuchicornis*, durch das fast glatte Kopfschild leicht von demselben zu unterscheiden.

49. *Aphodius satellitius* Hbst. (*pecari* F.).

50. *Aph. brunneus* Klug.

51. *Aph. Turkestanicus* Heyd. D. E. Z. 1881. p. 323.

52. *Onitis humerosus* Pall., auch Stücke mit ganz violetter Oberseite.

Geotrypini.

54. *Geotrypes Murrayi* Ball. B. M. 1870. p. 334.

Ein 20 mill. langes Ex. mit grünlich-kupfrig glänzender Oberseite ist muthmafslich auf diese Art zu beziehen, welche Ballion supra viridi- aut fuscescente-metallicus, nitidus, infra violaceo aut viridi-cyaneus nennt; alle meine europ. *stercorarius* L. (*putridarius* Er.) haben oben einen matt fettartig glänzenden Thorax, während derselbe bei meinem Margelan-Stücke glänzend ist, in Uebereinstimmung mit Ballion's Annahme. Ballion's wenige übrige Angaben beziehen sich auf Nebensächliches, doch ist der Käfer „dem *stercorarius* sehr ähnlich, aber bestimmt verschieden". Ohne mehr Material in sachkundiger Hand ist die Frage schwer endgültig zu entscheiden; *impressus* Gebl. nigro-cyaneus, nitidus thoracis margine medio late reflexo, 10—11½ lin., soll sich hauptsächlich durch diesen Rand von den Uebrigen unterscheiden und ist als *stercorarius* L. var. im Catal. Harold aufgeführt, als Synonym des *impressus* im v. Heyden'schen Cat. Col. Sib. p. 107.

55. *Lethrus laevigatus* Ball. B. M. 1870. p. 334.

Ich beziehe auf diese, nach Ballion 20 mill. lange Art zwei Stücke, von denen das eine mit 6 mill. langen Mandibelzähnen 25 mill. lang ist, das andere mit 2½ mill. langen Mandibelzähnen 19 mill.

Den Clypeus würde ich nicht truncatus, sondern emarginatus und impressus nennen.

56. *Lethrus rosmarus* Ball. B. M. 1870. p. 336. Long. 17 mill.

Hierauf möchte ich ein ♀ mit deutlich gefurchten Flügeldecken beziehen, genau 17 mill. lang; dann wäre aber Ballion's fragliches ♀ ein Männchen.

57. *Lethrus turkestanicus* Ball. B. M. 1870. p. 335.

1 Ex. der kleinen var. A. *Solsky* in v. Heyden's Sammlung.

58. *Lethrus pygmaeus* Ball. B. M. 1870. p. 337. 10 mill.

Hierauf beziehe ich eine kleine, 10 mill. lange, bläuliche Art, mit fast glattem Kopf und leicht gestreiften und gerunzelten Flügeldecken. — 1 Ex.

59. *Lethrus bituberculatus* Ball. B. M. 1870. p. 338. 1 Ex. (Coll. Kraatz.) Hat zwischen den Augen zwei Tuberkeln.

60. *Lethrus tuberculifrons* Ball. B. M. 1870. pag. 337. 1 Ex. (Coll. Kraatz.) Hat auf der Stirn eine Tuberkel.

Glaphyrini.

61. *Amphicoma Kuschakewitschi* Ball. Einige Ex.

Melolonthini.

62. *Rhizotrogus glabripennis* Ball. B. M. 1870. p. 341.

Einige Expl., welche mit einem typischen in H. v. Heyden's Sammlung verglichen wurden. Die ansehnliche Art ist zuerst bei Chodshent und Tschemkent aufgefunden worden, von untersetzter Gestalt, hellgelb, 15—20 mill.

63. *Ancylonycha dilaticollis* Ball. B. M. 1870. p. 342.

1 Ex.; durch weitläufig punktirten Thorax ausgezeichnet, nur 12 mill. lang.

64. *Polyphylla pulverea* Ball. B. M. 1870. p. 342.

1 Ex. glaube ich auf diese Art beziehen zu müssen, obwohl es nicht plumper, sondern eher schlanker als *hololeuca* ist; wahrscheinlich ist *pulverea* überhaupt nur kleine lokale Rasse mit mehr gelblichen Schuppen.

65. *Melolontha afflicta* Ball. B. M. 1870. p. 343.

Ein ♀; kaum gute Art, Flügeld. schwarz gerandet, Pygidium stumpf zugespitzt („anus muticus"), ganz wie bei *praeambula.*

66. *Adoretus nigrifrons* Stev. 1 Ex.

Rutelini.

67. *Phyllopertha variabilis* Ball. B. M. 1870. p. 344.

Einige Ex.; sehr kleine Art ($6\frac{1}{2}$—8 mill.), Fld. gelblich oder schwärzlich, oder gelbbraun mit dunkler Nath und Dorsalbinde.

Dynastini.

68. *Pentodon dubius* Ball. B. M. 1870. p. 345.

1 Ex.; *P. humilis* Ball. l. c. p. 346 dürfte kaum davon specifisch verschieden sein.

Cetonini.

69. *Oxythyrea cinctella* Schaum; scheint häufig; ebenso

70. *Tropinota squalida* Linn.

71. *Cetonia Karelini* Fald.; einige Ex. wenig von denen vom Bogdo (Becker!) verschieden, kupfrig messingfarben.

72. *Cetonia marginicollis* Ball. B. M. 1870. p. 346.

Diese Art ist etwas untersetzter als *aurata*, „nitidissima, thoracis lateribus constanter albomarginatis"; die weifsen Zeichnungen sind kräftiger und breiter als bei *aurata*. — Nur 1 Ex.

Buprestidae.

Diese Familie ist sehr schwach und namentlich durch 1 *Julodis*, 1 Buprestine und mehrere *Sphenoptera*-Arten vertreten.

73. *Julodis variolaris* Pall. In v. Heyden's Sammlung.

74. *Dicerca obtusa* Krtz. Siehe Anhang No. 1. 1 Ex.

75. *Sphenoptera* Solier.

Von den 4 Gruppen, welche de Marseul unterscheidet, sind zwar drei in Persien und Turcmenien vertreten, aber Margelan hat bis jetzt aus der 4ten, den schönen *Rutilans* [1]), keine einzige Art geliefert. Ebensowenig aus der 2ten, den *Marginés*, von der bisher erst eine sibirisch-turcmenische Art bekannt war (*Meyeri* Gebl., Abel [2]), vielmehr waren die Margelan-Species unter der artenreichen ersten Gruppe der *Bronzés* [3]) zu suchen.

76. *Sphenoptera cunea* Mars. Mon. p. 346.

Die Beschreibung dieser persischen Art trifft ziemlich genau auf eine ansehnliche, 19 mill. lange Art von Margelan mit breiter und tiefer Mittelfurche auf dem Thorax zu.

---

[1]) Aus Persien und Turcmenien sind beschrieben:

Zubkofi Cast. (T., M. 61), *Karelini* Fald. (T., M. 62) *aciculata* M. 63 (T.), *cupraria* Mannh. (T., M. 63a), *orichalcea* Pal. (T., M. 64), *Scovitzi* Fald. (P. Arm., M. 66).

[2]) M. 42 = de Marseul Mon. *Sphenoptera* No. 42; P. = Persien, T. = Turcm.

[3]) Von diesen sind aus Persien und Turcmenien beschrieben:

Mniszechi M. 1 (P.), *semistriata* Palis (P., M. 4), *elamita* M. 6 (P.), *cunea* M. 15 (P.), *lateralis* Fald. (T., M. 16), *fissifrons* M. 19 (T.), *Armena* Stev. (Armen. pers., M. 22b), *derugata* Redtenb. (P., M. 11a p. 52a), *chalybaea* Mén. (T.); letztere Art ist von de Marseul nicht aufgeführt, ebenso die erst in neuerer Zeit beschriebene *cuprea* Ballion Bull. M. 1878. No. 2. p. 292 von Kuldsha.

77. *Sphenoptera lateralis* Fald. Mars. Mon. p. 347. 1 Ex.

78. *Sphen. derugata* Redt. l. c.

Vielleicht gehört hierher eine ziemlich matte, bräunlich erhabene, 18 mill. lange *Sphenoptera* mit mäfsig dicht und fein punktirtem Thorax, mit breitem rundlichen Quereindruck vor der Basis und punktirt gestreiften Fld.

79. *Sphen. cuprea* Ballion. — In v. Heyden's Samml.

80. *Sphen. margelanica* Kraatz. S. Anh. No. 2. Einige ♂.

81. *Sphen. olivacea* Kraatz. S. Anh. No. 3.

Elateridae — Cleridae.

82. *Cardiophorus Margelanicus* Heyd. Deutsche Ent. Z. 1881. p. 325. S. s.

83. *Pleonomus tereticollis* Mén.? D. E. Z. 1881. p. 324. 1 Ex.; dazu als Weibchen

84. *Pleonomus rotundicollis* Krtz. D. E. Z. 1881. p. 325. 2 Ex.

85. *Lampyris* (*Lampronetes*) *Turkestanica* Heyd. D. E. Z. 1881. p. 326. Einige Ex.

86. *Chaetomalachius dasytoides* Krtz. D. E. Z. 1882. p. 96. S. s.

87. *Eulobonyx Turkestanicus* Krtz. D. E. Z. 1882. p. 97. S. s.

88. *Cerallus Kiesenwetteri* Krtz. D. E. Z. 1882. p. 98. 1 Ex.

89. *Trichodes Turkestanicus* Krtz. S. Anh. No. 4. 1 Ex.

Tenebrionidae.

Zophosini.

90. *Zophosis lata* Krtz. D. E. Z. 1882. p. 94. Mehrere.

Adesmiini.

Ballion zählt von Kuldsha (p. 297) zwei Arten auf:
Adesmia Karelini Fisch. (nur 1 Ex. von Kuldsha) und
Ad. Panderi Fisch. Kuldsha (Regel).

Von Margelan liegen mir ebenfalls nur [1]) 2 Arten vor; von diesen ist die eine unzweifelhaft:

---

[1]) Diese Zahl ist jedenfalls nicht hoch, da z. B. aus Persien noch bekannt sind:

Ad. Fagergremii Baudi Cat. d. Ten. d. Mus. d. Genova 1874. p. 92, von ansehnlicher Gröfse, einer schmalen *longipes* Fabr. (aus Egypten) nicht unähnlich, stärker sculpirt, mit einem leichten Buckel jederseits auf der Scheibe des Halsschildes und einem Schrägein-

91. *Adesmia Karelini* Fisch.; es stimmt nicht nur die Beschreibung, sondern ich besitze auch ein von Ménétriés stammendes und

---

druck an der Seite desselben, der unten von den Hinterecken ausgeht. Die Vorderecken der Fld. sind deutlich vorgezogen; in diesen Merkmalen stimmen meine 9 Exempl. von Schahrud überein, welche man in den Sammlungen nicht selten als *strophium* Fisch. bestimmt findet; dieselbe ist aber eine ganz verschiedene, viel kleinere Art.

Ad. Fagergremii Baudi var. A. (loc. cit. pag. 5), von welcher mir Baudi gütigst ein Ex. mitgetheilt hat, mufs ich als eigene Art ansprechen, für welche ich mir erlaube den Namen *Baudii* vorzuschlagen. Es finden sich zwischen meinen Schahrud-Ex. und dem eingesendeten, viel breiteren durchaus keine Uebergänge, es fehlen die charakteristischen Eindrücke an den Seiten des Thorax, die Beulen auf der Scheibe desselben, die vorgezogenen Schulterecken der Fld., deren Körnelung eine ganz andere ist, indem die Tuberkeln viel kleiner und somit dichter gestellt sind.

Es liegt mir ein reiches Material von *Adesmia*-Arten in beiden Geschlechtern vor; mögen dieselben aber auch noch so sehr von einander abweichen, so bleibt die charakteristische Gestalt der Schulterecke dieselbe.

Ad. Servillei Sol. Ann. Fr. 1835. p. 538. Persien (Amadan).

Ad. carinata Sol. loc. cit. p. 547. Pers. mer. (Amadan) ist von Solier angeblich nach persischen Stücken beschrieben und kommt nach Baudi bei Schiraz vor; sind die syrischen Stücke sicher identisch?

Ad. clathrata Sol. (*Athalia* Reiche). Persien (Amadan).

Ad. Audouini Sol. loc. cit. p. 550 ist Baudi unbekannt geblieben und stammt nach Solier aus Persien oder Egypten! Im Catal. Gemminger pag. 1812 ist Persien allein als Vaterland angegeben; von wem ist die Art als persische angegeben?

Ad. pulcherrima Sol. (Fischer? nec Fald.) ist nach Baudi häufig im südlichen Persien bei Ispahan gesammelt; derselbe spricht *aenea* Redtb. wohl mit Recht als ♀ an.

Ueber *Ad. pulcherrima* Fisch. und Faldm. habe ich kein Urtheil; letztere wird atro-coerulea, cinereo-tomentosa genannt; nach Baudi (Deutsche Ent. Ztschr. 1875. p. 26) ist die letztere von der *pulcherrima* Sol. ganz verschieden, und wird daher von ihm in *granulosa* umgetauft; die Beine der *pulch.* Fald. sind so lang wie bei der *parallela* Mill.

so determinirtes Stück (aus Germar's Sammlung) und zwei turkmenische, von Karelin versendete Ex.

Die Richtigkeit der Bestimmung ist besonders hervorzuheben, weil eine ähnliche, stärker sculpirte Art von Schahrud von H. Dohrn als *Karelini* versendet ist.

Die echte *Karelini* ist aufser durch ihre schlanke Gestalt, tiefschwarze Färbung, starken Glanz, geringe Zahl von Tuberkelreihen auf den Fld. meines Erachtens am Besten dadurch von der persischen Art zu unterscheiden, dafs der Thorax auf der Scheibe glatt, unpunktirt ist.

Nach Baudi (Deutsche E. Z. 1875) ist *Karelini* Fald. = *Kar.* Fisch. ♀; *Ad. Servillei* Sol. könnte nach Baudi Varietät der *Karelini* sein.

Bei der *Karelini* Dohrn (non Fisch.) = *tenebrosa* Sol. ist der Thorax deutlich punktirt, die Tuberkeln der Fld. sind stärker.

Von der zweiten Art liegen mir nur einige ♂ und ♀ vor, welche der *Panderi* von Krasnowodsk nahe stehen, aber wohl sicher einer anderen Art angehören; bei beiden sind allerdings die Fld. mit je 5 ziemlich deutlichen Tuberkelreihen zwischen Naht und Schulterrippe besetzt, aber die Tub. der *Panderi* sind zugespitzt, die der Margelan-Art flach abgeschliffen; bei dieser ist der Rücken der Flgd. aufserdem weniger gewölbt, die Tuberkeln werden nach der Naht zu schneller flacher, Kopf und Halsschild sind glatt, unpunktirt, bei der *Panderi* deutlich punktirt. Die Tub. der Schulterrippe sind bei der Margelan-Art ebenfalls spitzer als bei der *Panderi*, so dafs die Rippe im Profil gesehen bei der letzteren subserrata oder serrata genannt werden kann, bei jener undulata.

Muthmafslich ist die Art von Margelan noch nicht beschrieben [1]).

92. *Adesmia laevicollis: Nigra, oblonga, anterius paullo magis angustata, dorso vix punctata, capite prothoraceque laevibus, elytris 5-seriatim tuberculatis, tuberculis haud acutis, sutu-*

Ad. Gebleri Gebl., welche in der Doria'schen Sammlung nicht vertreten und sehr ausgezeichnet ist (durch eine Reihe weitläufiger Tuberkeln aufserhalb der Dorsalrippe und eine Reihe weitläufiger Grübchen innerhalb derselben, Gestalt mehr rundlich), besitze ich ein Ex. aus Turcmenien aus der Germar'schen Sammlung.

[1]) Aus Turcmenien sind aufser der genannten beschrieben:

Ad. Lehmanni Mén., welche etwas an die persische *pulcherrima* erinnern soll.

ram versus magis deplanatis, costa humerali distincta, undulata haud serrata; regione circumscutellari semper, suturali plerumque sublaevi.

Mas: *angustior,* long. 14—16 mill., lat. 6—7 mill.

Fem.. *latior,* long. 16—17 mill., lat. 8—9 mill.

Ein Expl. der *Ad. Panderi* Ball. (non Fisch.) von Kuldsha in der v. Heyden'schen Sammlung ist nicht mit der Art von Krasnowodsk identisch, hat ebenfalls Kopf und Halsschild glatt; die Fld. sind kräftiger tuberkulirt als bei meinen Stücken von Margelan, doch glaube ich sicher, dafs es von denselben nicht specifisch zu trennen ist.

Tentyriini.

95. *Capnisa depressiuscula* Krtz. D. E. Z. 1882. p. 81. 1 Ex.

96. *Dailognatha nasuta* Fald. Kraatz Rev. p. 88. 2 Ex. in der v. Heyden'schen Samml. und 2 in der meinigen.

97. *Microdera margelanica* Kraatz D. E. Z. 1882. p. 81.

Ein Ex. von Margelan in meiner Samml. von 10 mill. glaubte ich zuerst auf diese Art beziehen zu müssen, obwohl mir Kopf und Halsschild kräftiger punktirt zu sein scheinen, als die Beschreibung von Ménétriés vermuthen läfst; nach dem Vergleich mit Stücken von Krasnowodsk ist mir die Verschiedenheit unzweifelhaft. Nur 1 Ex. in meiner Sammlung.

98. *Microdera Heydeni* Kraatz D. E. Z. 1882. p. 82.

Ein Ex. in der Sammlung des H. v. Heyden.

99. *Tentyria gigas* Fald. — Einige Stücke dieser ansehnlichen Art übertreffen die von Haberhauer auf dem Ala-Tau gesammelten noch an Gröfse; die Fld. sind ganz ohne Querrunzeln.

Acisini.

100. *Cyphogenia Kraatzii* var. *brevicostata* Kraatz D. Ent. Z. 1882. p. 83. 2 Ex. von Chodshent.

101. *Cyph. brevicostata* var. *unicostata* Kraatz l. c. p. 84. 1 Ex. von Margelan.

Blaptini.

102. *Prosodes Baerii* Fisch. (♀ *Karelini* Gebl.).

Ein Pärchen, mit Ex. vom Ala-Tau ganz übereinstimmend.

103. *Pros. parallelocollis* Krtz. D. E. Z. 1882. p. 95. 1 Ex.

104. *Dila laevicollis* Gebl. Ein kleines Ex.

105. *Blaps gigantea* Motsch. (Coll. v. Heyden.)

106. *Blaps pruinosa* Fald., nicht selten; die gröfseren Ex. zeichnen sich durch besonders lange Beine aus, die Punktstreifen sind sehr schwach, die beiden Tuberkeln in der Mitte des ersten Hinterleibssegments des ♂ ganz wie bei *pruinosa* ♂.

106*b*. *Blaps longicornis* Krtz. D. E. Z. 1882. p. 95. 1 Ex.

Pimeliini.

107. *Pimelia variabilis* (Ballion) Kraatz D. E. Z. 1881. p. 331. Selten; 2 Ex. in meiner Sammlung.

108. *Pimelia pachyscelis* Kraatz loc. cit. 1882. p. 85. S. s.

109. *Pimelia sordida* Kraatz l. c. 1881. p. 332. Mehrere Ex.

110. *Pimelia simulatrix* Kraatz loc. cit. 1882. p. 85. Nur ein Ex.; der *Lasiostola variolaris* ähnlich.

111. *Podhomala Fausti* Kraatz loc. cit. 1881. p. 332.

Diese sehr ausgezeichnete, der *bicarinata* Gebl. zunächst verwandte Art wurde in mehreren Ex. aufgefunden.

112. *Pachyscelis major* Kraatz loc. cit. 1882. p. 86. Der *Trig. pygmaea* Mén. sehr nahe verwandt; nur 1 Ex.

113. *Pach. major* var.? *nitidula* Kraatz loc. cit. p. 86. 1 Ex.

114. *Thriptera Ballionis* Kraatz loc. cit. p. 87 (*Ocnera chodsentica* Ballion in litt.). Mehrere Ex.

115. *Trigonoscelis muricata* var.? *submuricata* Kraatz. loc. cit. p. 95; s. s.

116. *Trig. laeviuscula* Kraatz loc. cit. p. 87; s. s.

117. *Trig. planiuscula* Kraatz loc. cit. p. 88; s. s.

118. *Lasiostola affinis* Ball. Kraatz loc. cit. p. 89; s. s.

119. *Las. carinata* Kraatz loc. cit. p. 89; s. s.

120. *Las. simillima* Kraatz loc. cit. p. 89; s. s.

121. *Las. laticollis* Kraatz loc. cit. 1881. p. 90; selten.

Platyscelini Lac.

Diese Gruppe scheint in Turkestan besonders reich vertreten zu sein, indem Ballion in seinen Käfern von Kuldsha ein halbes Dutzend neuer Arten aufzählt, während im Münchener Catalog etwa nur doppelt soviel im Ganzen angeführt sind.

Von mir wurde zwar nur eine *Platyscelis* von Margelan beschrieben, dagegen zwei mit ihr verwandte, aber habituell recht abweichende Gattungen; erstere ist

122. *Platyscelis margelanica* Kraatz D. E. Z. 1882. p. 84.

Die erwähnten beiden neuen Gattungen sind *Platynoscelis* und *Faustia*, erstere mit 2 Arten.

123. *Platyn. helopioides* Kraatz D. E. Z. 1882. p. 92 s. und

124. *Platyn. lucidicollis* Kraatz loc. cit. p. 92; s. s.

125. *Faustia modesta* Kraatz loc. cit. p. 92 s. s.; ist aber mehr mit *Platyscelis* verwandt, doch erinnert das ♀ habituell fast mehr an *Capuisa*.

126. *Heterophylus picipes* Fald. — 1 Ex. in v. Heyden's Samml.

Es mag bemerkt werden, dafs Faust in seinen Beiträgen zur Kenntnifs der Käfer des europ. und asiat. Rufsland (Horae XI. Heft 2. 3. Sep. p. 85) diese Gattung mit Bestimmtheit zu den *Platysceliden* zählt, welche Gruppe somit durch 4 Gattungen und eine gröfsere Zahl von *Platyscelis*-Arten von Turkestan vertreten ist.

127. *Pentaphyllus chrysomeloides* Rossi. Einige Ex. in meiner und v. Heyden's Sammlung, etwas kleiner und heller als südfranzösische.

Cistelidae — Cantharidae.

128. *Podonta tenuis* n. sp. S. Anhang No. 5. Ein Pärchen.

129. *Omophlus volgensis* Kirsch. — 1 Ex. von Kirsch bestimmt in meiner Sammlung.

Cantharidae.

130. *Meloe curticollis* n. sp. S. Anh. No. 11.

131. Von *Zonabris* (*Mylabris*) sind von H. v. Heyden in dieser Zeitschrift 1881. pag. 327—329 14 Arten aufgezählt worden, darunter zwei neue.

146. *Zonitis spectabilis* Kraatz D. E. Z. 1881. p. 326. — Ein ♀.

Curculionidae.

147. *Otiorrhynchus ponticus* Stierl. neben *unctuosus* 1 Ex. in der Sammlung des H. v. Heyden, welches Dr. Stierlin nicht für specifisch verschieden von *ponticus* halten kann, obwohl die Flgd. etwas länger sind (Diff. *sexus*?). (Briefl. Mittheil. von Dr. Stierlin an H. v. H.)

148. *Cleonus*-Arten sind von mir bereits Deutsche E. Z. 1881. p. 334 4 Arten aufgezählt; die übrigen und der Rest der schwach vertretenen Rüssler (kaum ein Dutzend Arten) hat H. Faust zur Bestimmung und Beschreibung erhalten.

148*b*. *Larinus Astrachincus* Becker in litt. Mehrere Ex.

Cerambycidae.

153. *Plocederes scapularis* Fisch. Von dieser ansehnlichen Art, welche der paläarctischen Region sonst ganz fremd sind, sind mehrere Ex. gesammelt.

154. *Callidium scabrum* Kraatz. S. Anhang No. 6. 2 Ex.

155. *Clytus asellus* Thieme Berl. E. Z. 1881. p. 99.

156. *Dorcadion Turkestanicum* Krtz. D. E. Z. 1881. p. 335. Die ♀ viel seltener.

157. *Agapanthia* spec. bei *Asphodeli*; drittes Fühlergl. bis fast zur Spitze fleischfarben. Nur ein geradezu unkenntliches Ex.

158. *Oberea semirufa* Krtz. S. Anhang No. 7. 1 Ex.

159. *Phytoecia nivea* Krtz. S. Anh. No. 8. 1 Ex.

Chrysomelini.

160. *Clythra* (*Labidostomis*) *lucida* Germ.

161. *Cryptocephalus rufus* Kraatz. S. Anhang No. 9. 1 Ex.

162. *Chrysochares asiaticus* Pall. — 2 Expl., eins in v. Heyden's Sammlung, eins in der meinigen; bei letzterem ist das Violett der Fld. fast ganz in Grün übergegangen; ähnliche Ex. versandte Kindermann als *viridis*.

Bei dem v. Heyden'schen Ex. hat das Grün der Flgd. einen Stich ins Goldige und der Thorax ist feuerfarbig.

163. *Galeruca margelanica* Kraatz. S. Anhang No. 10. 1 Ex.

164. *Galerucella Crataegi* Fort. 1 Ex. in der v. Heyden'schen Sammlung.

165. *Gal. Sareptana* Stierl. var. 1 Ex. in der v. Heyden'schen Sammlung, eins in der meinigen.

Auf diese Stücke trifft auch die Beschreibung der *persica* Fald. ganz gut zu, und wäre der Vergleich anderer Stücke von Interesse.

Coccinellidae.

166. *Bulaea Lichatschovii* Hummel. — Einige Ex. in meiner Sammlung und der des H. v. Heyden.

Anmerkung. Durch Versehen sind No. 53., 93., 94. ausgefallen; dagegen sind No. 106*b*. und 148*b*. nachträglich eingeschaltet, so dafs sich die Gesammtzahl nur um 1 vermindert.

Anhang.

1. *Dicerca obtusa* Kraatz: *Aurichalceo-aenea, nitida, subtus aurichalcea, distinctius punctata, thorace utrinque distincte oblique impresso, elytris punctato-striatis, inaequaliter rugosis, apice truncatis, bidentatis, dente exteriore fortiori.* — Long. 19 mill.

Fem.: *Segmento ultimo ventrali apice tridentato.*

Mas: *latet.*

Kürzer und nach hinten merklich weniger verschmälert als *Berolinensis*, oben durchgängig viel stärker punktirt, die Fld. mit sehr deutlichen Punktstreifen und stellenweise leichten Querrunzeln, die Unterseite weniger lebhaft kupferroth, mehr messingfarben, viel gröber punktirt. Fühler und Kopf ähnlich wie bei *Berolinensis*, letzterer weitläufig runzlig-maschig, fast ohne glatte Schwielen. Thorax ähnlich gebaut, grob runzlig-punktirt, der Schrägeindruck jederseits in der Mitte stärker. Fld. neben der Nath mit kräftigen Punktstreifen, ohne Reihen länglich viereckiger glatter Erhabenheiten, an einzelnen Stellen mit deutlichen Querrunzeln, vor der Mitte mit wenigen glatten Stellen, Glanz wenig schwächer als bei *Berolinensis*, die Spitze jeder einzelnen zwischen den beiden Enddornen gerade abgeschnitten (bei *Berolinensis* leicht ausgerandet), der äufsere Enddorn stärker. Unterseite weniger lebhaft kupferroth, mehr messingfarben, grob punktirt.

Ein Weibchen.

Nur mit *Berolinensis* zu vergleichen, kleiner, nach hinten weniger verengt; gute Art.

2. *Sphenoptera margelanica* Kraatz: *Fusco-aenea, capite thoraceque parce punctatis, hoc lateribus crebrius punctato, impressione laterali fere lineari, media latiuscula, modice profunda, elytris crebre subtiliter subaequaliter punctatis, striis longitudinalibus leviter indicatis, haud punctatis, ad scutellum impressis, humeris elevatis, abdomine et prosterno parce punctulatis, illo lateribus dense griseo-pubescentibus.* — Long. 15 mill., lat. 5 mill.

Noch zu den gröfseren Arten gehörig, mit lebhafterem Erzglanze als die merklich gröfsere *carinata*, nicht so schwärzlich, durch die fast gleichmäfsig dicht und fein punktirten, fein gestreiften Fld. ausgezeichnet, nach hinten stärker verengt als *coracina*. Kopf ziemlich weitläufig punktirt, leicht gewölbt, bisweilen

mit schwacher Mittellinie. Thorax nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, also verhältnifsmäfsig schmal, oben sehr fein und dicht lederartig punktirt, also wenig glänzend, mit weitläufigen Punkten auf der Mitte und dichteren, nicht groben, an den Seiten; vor der Mitte ein ziemlich breiter, wenig tiefer Längseindruck, vor einem tieferen halbkreisförmigen Eindruck an der Basis; Seiten leicht aufgewölbt, hinter der Mitte mit einem schwachen, linienartigen Längseindruck. Fld. an der Basis leicht gemeinschaftlich in der Mitte vertieft, ohne Punktstreifen, mit deutlicher Schulter- und schwacher Rückenbeule. Unterseite glänzend, weitläufig fein punktirt, Seitenrand dicht und fein punktirt und greis behaart. Prosternum ziemlich weitläufig, Seitenrand des Halsschildes unten sehr dicht und fein punktirt. Schienen der Vorder- und Mittelbeine des ♂ hinter der Mitte deutlich gekrümmt.

Einige Männchen.

3. *Sphenoptera olivacea* Kraatz: *Olivacea, subnitida, capite thoracisque, fovea media lata, sat profunda parce punctata, impressionibus lateralibus latiusculis crebrius minus subtiliter punctatis, elytris subtilissime coriaceis, suturam apicemque versus vix, pone humeros subtiliter striato-punctatis, basi ad suturam impressis, abdomine nigro-olivaceo, parce punctato, lateribus dense punctatis et griseo-pubescentibus.* — Long. 13 mill.

Mas: *tibiis 4 anticis pone medium incurvatis.*

Dunkel olivengrün, unten fast schwärzlich. Kopf zwischen den Augen mit rundlichem Eindruck; Thorax mit breiter, deutlicher Längsgrube, deren Basis aber nicht erhaben ist, jederseits vor der Mitte mit einem ziemlich tiefen, dichter und kräftiger punktirten Längseindruck, Seiten fast parallel, Habitus der *rauca*. Vordere Aufsenhälfte der Fld. mit 5 seichten Punktstreifen, sonst fast unpunktirt, Schulterecken scharf, Schulter- und Dorsalbeule schwach, ebenso der Scutellareindruck.

Ein Männchen.

4. *Trichodes Turkestanicus* Kraatz: *Viridi-subcoeruleus, planiusculus, omnium longe albo villosus, palpis, antennis tarsisque testaceis, elytris viridibus, foveato-reticulato-punctatis, fasciis basali apicalique obliquis, media recta aequelatis et margine toto (summo apice excepto) testaceis, thorace minus dense punctato, nitido, canaliculato.* — Long. 10 mill.

Von der Gröfse und Gestalt eines kleinen *favarius*, die Zeich-

nungen, Tarsen etc. aber gelblich, nicht röthlich, der Thorax viel weniger dicht körnelig punktirt, daher glänzender, vor der Spitze kräftig der Quere nach eingedrückt, in der Mitte mit einer feinen Längsrinne. Fühler gelblich. Kopf sehr dicht und fein punktirt. Fld. dicht und wenig deutlich grubig, mehr runzelig punktirt, stark schimmernd; der Nathrand bleibt zwischen den gelben Bindenzeichnungen nur ganz schmal grün, an der Basis ein wenig breiter; die gelben Binden sind fast gleich breit, die vordere nach der Schulterecke gehende etwas schmäler; neben der vorderen grünen Binde ist der Seitenrand etwa doppelt so breit gelblich als neben der hinteren; der grüne Apicalfleck ist nur klein, länglich, aber bis zur Spitze gehend; demnach ist der Apicalfleck bei *favarius* viel gröfser; ebenso bei der var. *viridifasciatus*; bei diesem und beim verwandten *nobilis* Klug erreicht die grüne hintere Binde den Seitenrand; bei *nobilis* ist der grüne Apicalfleck auch nur klein, aber die grünen Binden sind viel breiter.

Unterseite und Beine sind stark greis behaart; letztere kräftig.

Ein Exemplar.

Die *Trichodes* bedürfen längst wieder einer Revision; unter meinem ziemlich zahlreichen Materiale befand sich der Margelankäfer nicht; zu *axillaris* Fisch. und Ballion's *syriacus* Chevrol. gehört er nicht.

5. *Podonta tenuis* Kraatz: *Oblongo-ovata, nigra, thorace nitido, minus dense punctato, basi fere truncato, lateribus a basi ultra medium usque leviter elevatis, angulis posticis fere rectis, elytris dense subtilissime punctulatis pubescentibusque, distinctius striatis.* — Long. 7½ mill., lat. 3 mill.

Mas: *antennis validioribus et longioribus, tarsis anticis articulis vix compressis, unguiculis latiusculis, fuscis.*

Eine kleine, schlanke Art, bei der der Thorax nicht breiter als die Basis der Fld., weniger dicht als gewöhnlich punktirt, und daher verhältnifsmäfsig stark glänzend ist, Fld. mit sehr deutlichen Längsstreifen. Fühler von der gewöhnlichen Bildung, aber beim ♀ merklich dünner und kürzer als beim ♂, bei diesem kräftig, fast bis zur Mitte des Körpers reichend. Kopf jederseits zwischen den Augen seicht eingedrückt, in der Mitte mit schwacher Längsgrube, dicht und deutlich punktirt. Der wenig breite, vorn schwach verengte Thorax mit hinten aufgebogenem Seitenrande giebt dem Käfer einen *Omophlus*-artigen Habitus, ebenso der Schrägeindruck jederseits hinter der Mitte und das Basalgrübchen in der Mitte.

Oberseite auf der Scheibe weniger dicht punktirt, diese glänzend. Fld. sehr gestreckt, dicht und fein punktirt und pubescent, deutlich gestreift. Beine ziemlich gestreckt, beim ♂ kräftiger, die Vordertarsen verhältnifsmäfsig schmal, gleichsam mit einem breiten braunen Hautsaum versehen.

Ein Pärchen.

6. *Callidium scabrum* Kraatz: *Nigrum, parum nitidum, antennis corpore paullo brevioribus, thorace leviter transverso, lateribus haud angulatis, leviter rotundatis, supra crebre fortiter sed parum profunde punctato, elytris basi fortius apicem versus leviter transversim rugosis, subtiliter griseo-pubescentibus, magis solito angustatis, femoribus parum clavatis.* — Long. 11 mill.

Keiner der bekannten Arten unmittelbar verwandt, durch die Bildung des wenig kurzen, an den Seiten sanft gerundeten, nicht eckig erweiterten Halssch. dem *femorale* sich annähernd, ebenso grofs, in den Schultern kaum schmäler, aber nach hinten sehr deutlich verengt, Fühler nicht ganz von Körperlänge, die Proportionen der einzelnen Glieder wie bei *Call. macropus*, doch sind dieselben nicht an der Spitze deutlich verdickt, weniger zart, kräftiger. Der Kopf ist oben dicht und fein runzlig punktirt, ohne Glanz, hinten mit einer feinen Längslinie. Die Punkte des Thorax sind ziemlich grofs, aber nicht tief, die Oberseite schwach glänzend. Das Scutellum ist kürzer, kleiner als bei *macropus*, nach hinten deutlich verengt, die Fld. sind vorn ziemlich stark, hinten schwach runzlig punktirt, matt, durch eine greise Pubescenz hier und da mit grauem Schimmer; Schenkel allmählig, nicht keulenförmig verdickt.

Ein wenig gut erhaltenes Ex. in meiner Sammlung.

7. *Oberea semirufa* Kraatz: *Rufa, antennis elytrisque nigris, his dense griseo-pubescentibus medio subcostatis, crebre fortiter subseriatim punctatis, punctis apicem versus evanescentibus.* — Long. 10 mill.

Kopf, Thorax, Schildchen, Unterseite, Beine einfarbig roth, Fühler schwarz, Fld. ähnlich dicht grau behaart wie *Euphorbiae*, längs der Nath dichter, noch kräftiger punktirt, namentlich zwei deutliche regelmäfsige Punktreihen innerhalb und eine aufserhalb der leicht gewölbten Mittelrippe der Flgd. Fühler wie bei den verwandten Arten, schwarz. Kopf und Thorax mäfsig dicht, ziemlich fein punktirt, letzterer mit fast glatter Mittellinie und einigen geglätte-

ten Stellen neben der Mitte und unweit der Hinterecken. Behaarung goldgelb. Schildchen röthlich, dicht goldgelb behaart. Die Flgd. sind dicht grau behaart, an der Nath noch etwas dichter, mehr gelblich.

8. *Phytoecia nivea* Kraatz: *Nigra, subtus, capite, thorace, maculis nonnullis glabris exceptis, dense niveo-pubescentibus, elytris rufo-testaceis, tenuiter nigro-marginatis, ad suturam leviter niveo-adspersis.* — Long. 12 mill.

Der *Phyt. vittipennis* Reiche [1]) (Ann. Fr. 1877. Bull. p. 141) aus dem Balkan nahe verwandt, aber merklich gröfser, die ganze Unterseite, Kopf und fast der ganze Thorax dicht schneeweifs behaart, die Fld. neben der Naht dünner weifslich pubescent. Fühler schwarz, so schlank wie bei den verwandten Arten gebaut. Kopf fast breiter als der Thorax, mit einer fein vertieften, durchgehenden Mittellinie. Thorax schmäler als die Fld., schlank, an den Seiten sanft gerundet, dicht weifs behaart, nur eine nierenförmige erhabene Makel jederseits nackt, glänzend schwarz. Scutellum dicht weifs behaart. Flgd. röthlich gelb, Naht und Seitenrand schwarz gesäumt, ein breiter Streif neben der Naht durch zarte weifsliche Behaarung greis angeflogen, die Punktreifen aufserhalb dieses Theiles kräftiger. Beine ebenfalls dicht weifs behaart, die Vorderschienen vor der Mitte etwas eingebogen (ob immer?), die Kniee röthlich gelb durchschimmernd.

Nur 1 Ex.

9. *Cryptocephalus rufus* Kraatz: *Rufus, minus nitidus, pectore abdomineque nigris, griseo-pubescentibus, thorace crebre distinctius punctato utrinque pone medium latera versus puncto nigro, elytris punctis* 4 (2, 2) *oblique positis.* — Long. 5 mill.

Var. *tota rufa.*

Von der Gröfse des *hypochoeridis*, der Thorax aber schmäler, nach vorn sehr deutlich verengt, die Fld. deutlich nach hinten, so dafs der Käfer nicht gleich breit, sondern nach hinten etwas verbreitert erscheint. Kopf dicht und deutlich punktirt, in der Mitte leicht der Länge nach vertieft. Thorax dicht und kräftig punktirt, Punkte länglich, jederseits hinter der Mitte mit einem schwarzen Punkt. Flgd. weniger dicht schwach lederartig gerunzelt, da-

[1]) Sollte von mir als *bivittis* beschrieben werden, unter welchem Namen ich sie meinen Bekannten, auch H. Reiche, mitgetheilt hatte.

her nur mit leichtem Glanz, jede mit 4 schwarzen, kleinen Punkten, von denen je 2 eine Schräglinie bilden, der vorderste Schulterpunkt ist; das zweite Punktpaar steht fast in der Mitte der Flgd. fast genau hinter der vorderen, etwas mehr nach innen. Unterseite dicht greis behaart. Beine und Fühler röthlich.

2 Ex., eins in der v. Heyden'schen Sammlung.

10. *Galeruca Margelanica* Kraatz: *Obovata, minus lata, picea, thorace elytrisque piceo-subrufis, capite crebre inaequaliter punctato, fronte fere laevigata, thorace valde transverso, angulis post. valde obtusis, subrotundatis, anticis subrectis, lateribus pone medium leviter sinuatis, supra crebre rugoso-punctato, elytris lineis 2 dorsalibus humeralique elevatis, interstitiis sublineatis, crebre haud fortiter rugoso punctatis, nitidulis.* — Long. 10 mill.

Eine nahe Verwandte der *silphoides* [1]), ist jedoch gröfser, namentlich breiter, aber durch die pechbraune Farbe wenig ähnlich, in der Gestalt des Thorax und der Bildung der Rippen auf den Flgd. nahe stehend. Fühler ähnlich, etwas kräftiger, Kopf nicht glatt, hinten deutlich punktirt, nur die Stirnschwielen geglättet. Gestalt und Eindrücke des Thorax fast ganz wie bei *silphoides*, nur ist der Vorderrand nicht schwielig verdickt und nicht aufgeworfen, auch nicht glatt, sondern punktirt; die Mitte ist mehr rinnenartig als linienförmig vertieft, die Punktirung ist ziemlich dicht, etwas runzelig, nach der Mitte kräftiger. Lage der Rippen auf den Fld. ähnlich wie bei *silphoides*, die Schulterrippe die kräftigste, zwischen ihr und der äufseren Dorsalrippe liegt eine dritte Dorsalrippe, welche aber viel schwächer als die beiden anderen und nicht zu rechnen ist; zwischen je zwei dieser Rippen tritt eine secundäre schwach bemerkbar hervor, Punktirung ähnlich dicht, stark und runzelig wie bei *silphoides*, Glanz der Fld. etwas schwächer. Abdomen und Beine tief schwarz.

Ein Weibchen in v. Heyden's Sammlung.

11. *Meloë curticollis* Kraatz: *Supra nigro-subaenea, antennis simplicibus, capite thoraceque valde transverso crebre fortius punctatis, hoc basi emarginato angulis posticis valde rotundatis, elytris thorace plus quadruplo longioribus, abdomine pedibusque cyanescentibus.* — Long. 13—18 mill.

Dem *Meloë scabriusculus* zunächst verwandt, oben jedoch

---

[1]) und zwar der stärker gerippten caucasischen Form.

schwärzlich erzfarben, Kopf und Halsschild stärker, dicht punktirt, Flgd. mehr als 4 Mal so lang als das Halsschild, gröber runzlig. Fühler ganz ähnlich wie bei der genannten Art, Kopf kräftig etwas unregelmäfsig dicht punktirt (bei *scabriusculus* fast weitläufig), ebenso der Thorax; Fld. merklich länger und gröber gerunzelt, Hinterleib und Beine mit bläulichem Schimmer.

Bei *brevicollis* ist die Punktirung viel feiner und die Fld. sind viel kürzer.

Einige Ex.

12. *Tachypus abnormicollis* Heyden. *Aeneus, elytris perparum viridi-nebulosis; oculis valde prominulis, capite latioribus; capite thoraceque fortiter dense rugoso-punctatis, interstitiis lucidis (capite in T. flavipedi opaco minus fortiter punctato); thorace cordato, ante medium angulatim producto, angulo ipso acuto, disco medio fortiter canaliculato, canaliculo antice postice magis profundo, basi anticeque integro, angulis posticis rectis, seto nullo, angulo ipso dente minuto extrorsum prorecto, ante angulos foveolatim impresso, disco utrinque leviter unifoveolato.*

Elytris oblongo-ovalibus, singulo impressionibus duabus profundis lucidis impunctatis, plagis nonnullis lucidis, quarum latera fortiter punctata, interstitiis plagarum punctis magis minutis densioribus perparum virido-tinctis; sutura postice plana.

Palpis, antennis pedibusque flavis, tarsorum articulis apice viridibus.

Tachypo angulicolli Solsky (Bull. Acad. Pet. v. 1863. p. 263) Amurensi valde affinis, sed palpis, antennis pedibusque flavis (in angulic. viridi-aeneis, tibiis antennarumque articulis 2, 3, 4 basi testaceis), elytrisque non subtilissime transversim strigulosis diversus.

Ein ♂ in der Sammlung des Dr. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Ueber einige Fischer'sche Tenebrioniden-Typen des Dresdener zoologischen Museums

von

Dr. *G. Kraatz.*

Da ich mich jahrelang mit dem Studium der *Blaps*-Arten beschäftigt habe, war es mir möglich einige Notizen über Fischersche *Blaps*-Arten zu geben [1]), ohne dieselben mit den Stücken meiner Sammlung zu vergleichen. Die Beschreibungen der Fischerschen Arten sind bekannter Maafsen grofsentheils so trostlos, dafs es mir eine Pflicht gegen unsere russischen Collegen, namentlich Herrn Faust, erschien, einige Notizen über andere Fischer'sche Melasomen-Typen zu veröffentlichen und mir eine Anzahl derselben zu diesem Zweck von Herrn Custos Kirsch zur Ansicht zu erbitten. Leider theilte mir derselbe mit, dafs der Director des Museums, Herr Hofrath Meyer, Bedenken trage, der General-Direction gegenüber die Verantwortung dafür zu übernehmen, dafs eine Anzahl Fischer'scher Typen den Gefahren der Reise von Dresden nach Berlin ausgesetzt würden. — Es wäre unnütz ein Wort weiter über diesen Gegenstand zu verlieren, welchen ich nur deshalb zu berühren gezwungen war, als Viele wahrscheinlich über die geringe Zahl der nachfolgenden Bemerkungen erstaunt sein werden; es entspricht ja auch dem heutigen Stande der entomol. Wissenschaft durchaus, dafs man den wenigen Männern, die noch im Stande sind, deutsches Wissen zur Geltung zu bringen, auf den Museen weniger entgegen kommt, als — tritt.

1. *Gnathosia glabra* Fisch. ist eine schlanke *Capnisa*-Art.

2. *Trigonoscelis echinata* (Karel.) Fisch.

In seiner hübschen Revision der russischen *Trigonoscelis*- und *Ocnera*-Arten [2]) kann Faust nicht über diese Art ins Klare kom-

[1]) In dieser Zeitschrift 1881 p. 53—60.

[2]) Beitr. zur Kenntnifs der Käfer des Europ. u. Asiat. Rufslands etc. Horn Ross. XI. No. 2. u. 3. Sep. p. 38.

men, denn ihre Beschreibung, und namentlich die der *nodosa*, „mit welcher die Mehrzahl der übrigen Arten von den Autoren verglichen wird, sind so ungenügend, dafs ohne sichere Kenntnifs der *nodosa* die Deutung der übrigen stets eine sehr unsichere sein wird".

Die *echinata* Fisch., von welcher ich auch ein bisher unbenanntes, von Karelin stammendes Expl. besitze, ist eine *Ocnera*, welche der *triangularis* (Karelin) Faust zunächst verwandt, aber von etwas untersetzterer Gestalt ist; als *Ocnera* zeigt sie das von Fischer beschriebene prosternum latum, in conum obtusum desinens; das punctulatus des Thorax der Fischer'schen Beschreibung mufs einfach so erklärt werden, dafs Fischer zur Veränderung die kleinen, feinen, erhabenen Tuberkelchen punctuli nennt.

3. Ueber *Pimelia tuberculata* Fisch. habe ich schon in meiner Revision d. Tenebr. p. 353 berichtet.

Als *tuberculata* Fald. ist von Chaudoir an Fischer eine *cephalotes* Pall. aus Armenien mitgetheilt.

4. *Diesia Karelini* Fisch. habe ich wahrscheinlich für *sexdentata* Fisch. gehalten, wenigstens gehört zu letzterer ein angeblicher Typ der *Karelini*, welcher echt zu sein scheint; Fischer erwähnt unter *Karelini* nichts von den weit vorgezogenen Schulterecken meiner *sexdentata*.

5. *Platyscelis labialis* Fisch. Bull. Mosc. 1844. I. p. 122 (von Anatolien) erwies sich als ein *Zabrus* von gedrungener Gestalt, wie sie in Kleinasien nicht selten sind und z. B. von Lederer in Menge mitgebracht wurden. Hatte hier ein Umtausch stattgefunden? Nach Fischer's Beschreibung kaum, so mangelhaft dieselbe ist! Ein *Platyscelis* mit einem caput magnum, glabrum, nitidum ist nicht gut denkbar, wohl aber pafst dies vortrefflich auf einen *Zabrus*-Kopf.

Da es unmöglich sein dürfte, Fischer's Beschreibung auf eine anatolische *Zabrus*-Art mit Sicherheit zu deuten, so ist die Art einfach in den Catalogen zu streichen.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Ueber die verschiedenen Forceps-Bildungen der europäischen *Cistela-* (*Byrrhus-*) Arten

von

Edm. Reitter in Mödling, bei Wien.

(Hierzu Tafel I.)

Die männlichen Genitalien der europäischen *Cistela-* (*Byrrhus-*) Arten zeigen so mannichfache Abweichungen in der Form der Penis-Spitzen (Forceps), dafs ich es für geboten hielt, dieselben bildlich darstellen zu lassen. Durch die damit verknüpften Untersuchungen ist es mir möglich geworden, in *C. inaequalis* Er. eine von kleinen Stücken der *C. alpina* Gory (*scabripennis* Steff.) schön unterscheidbare, aber sicher specifisch unterscheidbare Art zu constatiren. Ebenso wurde meine langgehegte Vermuthung, dafs wir es in der *Pilula*-Gruppe nur mit einigen wenigen, in der Färbung des Haartomentes auf der Oberseite veränderlichen Arten zu thun haben, bestätigt.

Die Forcepsspitzen der Cisteliden sind trivalvae [1]), d. h. sie bestehen hier aus drei gesonderten und beweglichen Theilen, einem mittleren und zwei Seitentheilen; den ersteren (die valva media) nenne ich der Kürze wegen „Löffel", mit dem er eine gewisse Aehnlichkeit hat; die Seitentheile („valvae laterales" teste Kraatz) „Klappen".

Bei den grofsen Arten: *C. gigas* Fbr. und *sorreziana* Fairm. ist der breite Löffel mehr oder minder, bei der ersteren stark, bei der letzteren schwach, nach aufwärts, die äufserste Spitze der Klappen hingegen schwach nach abwärts geneigt.

Bei allen anderen Arten sind die Spitzen der Löffel und Klappen nach abwärts geneigt. Diese letzteren zerfallen nach der Form derselben wieder in sechs Gruppen:

Bei Gruppe I. (*C. alpina* Gory) ist der Löffel stark nach abwärts gekrümmt und die Klappen stark hakenförmig umgebogen.

---

[1]) Vergl. Kraatz Deutsche Ent. Zeitschr. 1881. p. 126.

Bei Gruppe II. (*C. inaequalis* Er., *signata* Panzer und *Pyrenaea* Dufour) sind die Klappen an der Spitze zu einem Knöpfchen erweitert.

Bei Gruppe III. haben die Klappen eine einfache Spitze, der Löffel ist breit, fast parallel und gerinnt. Hierher gehört *C. auricoma* Kiesenw., bei welcher die Klappen an den Seiten eine tiefe Rinne haben und der Löffel eine lange Mittelfurche besitzt; und *C. picipes* Duftschm., deren Klappen sehr gedrungen gebaut und plötzlich zugespitzt sind und der Löffel nur eine kurze Mittelrinne besitzt.

Bei Gruppe IV. haben die Klappen aufsen dicht vor der Spitze eine kleine Ausrandung. Hierher *C. striata* Steff. (*similaris* Muls.), deren Klappenspitzen sich durch auffällige Länge auszeichnen, und *C. luniger* Germ., *ornata* Panz. und *pilosella* Heer, bei welchen die Klappen kurz und stark gebaut sind.

Bei Gruppe V. haben die Klappen eine stumpfe, an den Seiten schräg abgestutzte Spitze. Der Löffel ist stark löffelförmig geformt, vor dem Ende desselben mit einem Längsstrichel. Hierher *C. depilis* Graëlls, *pilula* Lin. und *regalis* Steff.

Bei Gruppe VI. sind die Klappen wie bei der dritten einfach, aber mit viel stumpferer Spitze und der Löffel ist hier wie bei der vorhergehenden gebildet. Hierher *C. fasciata* Fbr. und *pustulata* Först. (*dorsalis* Fbr.) zu ziehen.

Auf Tafel I. erscheint der Forceps der einzelnen Arten in der Aufsicht (vertical) und in der Seitenansicht (horizontal), alle bei gleicher Vergröfserung dargestellt und zwar von:

C. gigas, nebst einer vom Löffel etwas abstehenden Klappe.

C. sorreziana, ebenso.

C. alpina, bei der Aufsicht sind die Klappen etwas abstehend gezeichnet.

C. inaequalis, nebst einer einzelnen Klappe.

C. signata, *pyrenaea*, *auricoma*, *picipes*, ebenso.

C. striata, die Klappen etwas geöffnet dargestellt.

C. luniger, *pilula*, *fasiata* und ihre Verwandte, ebenso.

Curimus murinus Fbr., Vorder-, Hinter- und Seitenansicht.

Cytilus sericeus Först. (*varius* Fbr.), vordere Ansicht mit etwas abstehenden Klappen und Seitenansicht.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift. XXVI 1882. Heft I.]

Forceps-Abbildungen von exotischen Melolonthiden nach Präparaten von Metzler in Frankfurt a. M.

von Tieffenbach abgebildet.

Dazu Tafel II. und III.

Der leider so früh verstorbene, hoffnungsvolle junge Frankfurter Entomologe Herr Metzler hatte eine Anzahl von Präparaten gemacht, welche in dieser Zeitschrift abgebildet und von ihm besprochen werden sollten; ich habe von denselben die der Europäer abgesondert, an die ich eine weitere Besprechung zu knüpfen gedenke; die von H. Tieffenbach sauber gezeichneten Abbildungen der exotischen Präparate sind nur zweckmäfsig auf zwei Tafeln arrangirt, und die Arten aufgezählt, zu denen sie gehören.

Die Tafeln sind ein Geschenk des Vaters des Verewigten an die Deutsche Entomologische Gesellschaft, für welches ihm hiermit im Namen derselben der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Tafel II. 1882.

Hoplidae.		Sericidae.	
1. Anisonyx longipes L.	Cap	24. Phyllotoc. rufipennis Boisd.	Austr.
2. lepidotus Wied.	»	25. australis Boisd.	»
3. abdominalis Burm.	»	26. Mac Leayi Fisch.	»
4. Lepitrix stigma De Geer	»	27. Trochalus xanthocerus Bm.	Natal
5. Peritrichia dimidiata Brm.	»	28. apicalis Germ	»
6. cinerea Ol.	»	29. Serica iricolor Say	Am. bor.
7. ursina Eclon i. l.	»	30. Camenta infaceta Brm.	Caffr.
8. Eriesthis stigmatica Billb.	»	31. Ablabera nigricans Brm.	»
9. Pachycnoma squamosa Brm.	»	32. rostrata Brm.	»
10. calcarata Brm.	»	33. luridipennis Blch.	Cap
11. flavolineata Burm.	»	34. Symmela Norrisi Brm.	Columb.
12. Hoplocnemis hylax F.	»	35. Athlia rustica Grm.	Chili
13. Dichelus semivirgatus Burm.	»	36. Diphucephala sericea Kirby	Austr.
14. squamulatus Brm.	»	37. Edwardsi Waterh.	»
15. Mitrophorus ateuchoides Brm.	»	38. Xylonychus piliger Blch.	Tasman.
16. Heterochelus dentipes F.	»	39. Phytolaema mutabilis Sol.	Valdivia
17. detritus Burm.	»	40. Liparetrus atratus Brm.	Tasm.
18. Monochelus calcaratus Brm.	»	41. Scitala rorida Brm.	Austr.
19. glaberrimus Brm.	»	42. pruinosa Dalm.	»
20. bivittatus Brm.	»	43. Macrotoma glacialis F.	Margelan
21. Goniaspidius brevis Brm.	»	44. Heteronyx pilosus Blch.	Austr.
22. Scelophysa militaris Gyll.	»	45. Maypa obesa Germ.	Chili
23. Hoplia squamifera Brm.	Mexico		

Tafel III. 1882.

Macrodactylidae.

1. Anoplosiagum sulcatum Blch. Bras.
2. rufipenne F. »
3. Philochlaenia ambitiosa Blch. »
4. chalcea Brm. »
5. tessellata Burm. »
6. superba Burm. »
7. Isonychus ocellatus Brm. Mexico
8. Corminus canescens Brm. Bras.
9. Isonychus variegatus Grm. »
10. Schizochelus luteipes Chevr. Chili
11. Macrodactylus cinereus Blch. Peru
12. Rhinaspis aenea Billb. Bras.
13. Dicrania velutina Cast. »
14. nigra Serv. »
15. Ceraspis bivulnerata Grm. »
16. rufipes Brm. »
17. signata Blch. »
18. Ancistrosoma farinosum Sallé
19. rufipes Ltr. Bogota [Carac.
20. Manopus biguttatus Cast. Columb.

Clavipalpidae.

21. Clavipalpis ursinus Blch. Columb.
22. Pachydema Kindermanni Reiche
23. Hornbecki Luc. Alg. [Syr.
24. foveola Mg. »

Melolonthidae verae.

25. Schizonycha africana Cast. Sennaar
26. cervina Reiche Guinea
27. tumida Cast. Cap
28. Psilonychus gracilis Brm. Natal
29. Exopholis hypoleuca Wiedm. Java
30. Lepidiota stigma F. »
31. Lachnosterna Sinensis Hope China
32. crenaticollis Blch. Cuba
33. fusca Fröl. Pensylv.
34. hirticula Knoch. Am. bor.
35. rugipennis Schfs. Mexico
36. Endrosa quercus Knoch. Am. bor.
37. Phytalus forcipatus Brm. Bras.
38. pruinosus Blch. Mexico
39. Hoplosterna chinensis Guér. China
40. Melolontha serratula Gyll. Ind. or.
41. sulcipennis Cast. Manil.
42. Rhopaea Verreauxi Blch. Austr.

Macrophyllidae.

43. Leontochaeta Alspex F.
var. brunnipennis Cast. Cap

Pachypodidae.

44. Elaphocera mauritanica Ramb. Alg.
45. hiemalis Er. Bulgar.
46. Pachypus cornutus Ol. Cors.
47. Candidae Pet. Ital.

Euchiridae.

48. Euchirus longimanus L. Amboina

G. Kraatz.

Ist *Carabus punctato-auratus* wirklich *auronitens* var?.

Herr Prof. Valery Mayet bringt einen interessanten Beitrag zur genaueren Kenntnifs der geographischen Verbreitung der *Carabus* in den Corbièren [1]). Dieselben sind zwei kleine Ausläufer (chaines secondaires) der Pyrenäen im Departement der Aude (Languedoc), und verbinden gleichsam die Pyrenänen mit den Cevennen. Während nun im Departement des Landes nach Gobert nur 8, in den Ost-Pyrenäen nach Pellet nur 9, im Seine-Bassin (12 Departements) 13 *Carabus*-Arten vorkommen, besitzen die Corbières 11 davon. Aus den Pyrenäen stammen *rutilans*, *splendens* und *punctato-auratus*, die Cevennen liefern den einzig exclusiv französischen *Carabus*, den Fabricius leider unpassend *hispanus* genannt hat. Der *monilis*, der sich nur an einigen isolirten Punkten der Pyrenäen findet (und gar nicht in den südlichen Cevennen), ist häufig im Thale von Sault.

Carabus splendens findet sich allein neben den 6 einheimischen *catenulatus*, *cancellatus*, *nemoralis*, *convexus*, *purpurascens*, *auratus* in dem Walde des Fanges bei Quillan; der *rutilans* allein neben den letzteren in den Gorges de Saint-Georges bei Quillan und auf dem Col de la Peyre an der Grenze des Ariège. Der Cevennen-Carabus *hispanus* ist häufig im Juni und September in Rennes-les-Bains, Eisenbahn-Station zwischen Limoux und Quillan.

Carabus monilis und der schöne *Farinesi* finden sich im Thale von Sault beim Dorfe Belcaire, letzterer häufig auf Feldern und Wiesen, während *punctato-auratus* den düsteren Tannenwald der benachbarten Höhen nicht verläfst.

Schliefslich wird das Thal von Sault als Hauptquartier des *Carabus punctato-auratus* var. *Farinesi* bezeichnet; derselbe war bisher als fragliche Var. des *festivus* (der Cevennen) mit schwachen oder erloschenen Rippen bekannt, und dieser höchstwahrscheinlich eine südliche Form des *auronitens* des Nordens und der Alpen.

Die meisten deutschen Entomologen dürften aber überrascht sein, den *Farinesi* mit Bestimmtheit von einem Sammler reichen Materiales auch als *festivus* var. angesprochen zu sehen! Der *auronitens* wird von H. Mayet mit Recht als eine waldliebende

[1]) Ann. Soc. Ent. France 1881. Bullet. 17. p. 146—148.

Art charakterisirt, der *punctato-auratus* dagegen liebt freies Terrain oberhalb der Waldregion. Als sein Prototyp wäre nach M. die kleine Form vom Canigou (2500 Meter) zu betrachten, bei der die Rippen der Flügeldecken vielfach durch Grübchen unterbrochen sind. In Luchons, Bigorre, Cauterets (1500—2000 Meter) ist der *punctato-auratus* noch nicht Waldbewohner, aber gröfser, meist mit ganzen Rippen, mehr und mehr mit röthlichen Beinen.

In den Corbières ist der Käfer Waldbewohner, hat oft rothe Beine, oft stark erhabene, bisweilen keine Rippen, wie *festivus*.

Im Thale von Sault sollen nun „alle Uebergänge zwischen *punctato-auratus* und *festivus*“ vorkommen, und eine Reihe von etwa 20 Exemplaren, welche H. Mayet der französischen entomologischen Gesellschaft vorlegt, soll wohl geeignet sein die Frage zur Entscheidung zu bringen, ob *punctato* und *festivus* eine Art zu bilden haben; manche Stücke von der genannten Lokalität haben Flügeldecken ohne Rippen und rothe Beine, wie *festivus*, die meisten die deutlichen Rippen (mit starken Grübchen) und die schwarzen Beine des *punctato-auratus*.

Niemand hat gegen diese Ausführungen das Wort ergriffen, obwohl der *punctato-auratus* in den Pyrenäen sehr häufig, und das Thema ein sehr interessantes ist.

Anscheinend führen hier die sog. „Beobachtungen in der Natur“ zu unerwarteten Resultaten, resp. ergänzen sie ausgesprochene Vermuthungen!

Wieder aber zeigt sich, wie so oft, dafs dergleichen Beobachtungen in freier Natur zu Irrthümern führen, ohne das minutiöseste Detail-Studium.

Dieses lehrt, dafs die wesentlichen Unterschiede der besprochenen beiden Carabus-Arten darin bestehen, dafs *auronitens* und *festivus* ♂ einfache Fühler zeigen, während Fühlerglied 7 und 8 bei *punct.* ♂ deutlich ausgerandet sind.

Dies ist nach dem jetzigen wissenschaftlichen Stande unserer Kenntnifs der Caraben ein Cardinal-Unterschied, während Gröfse, Gestalt, Rippenbildung und Beinfarbe notorisch sehr variabel sind. Diesen wichtigsten Punkt läfst aber H. Prof. Mayet unerörtert! Immerhin jedoch sind seine Ausführungen sehr anregend und interessant! gerade an solchen Betrachtungen über die geographische Verbreitung variirender Arten ist die entomol. Literatur verhältnifsmäfsig arm.

H. Mayet's Auffassung, dafs man die kleine Form vom Canigou „pourrait appeler le prototype“ des *punctato-auratus*, vermag

ich nicht zu theilen. Sollte nicht vielmehr anzunehmen sein, dafs die Hügel früher bewaldet gewesen und die Art auf dem später unbewaldeten Terrain verkümmert sei?

Die Local-Varietäten des *punct.* aus den Ost-Pyrenäen verdienten auch noch eine kritische Beschreibung, nur nicht à la Géhin!

Auf den sehr interessanten Umstand, dafs beim *punct.* die (primären) Grübchen der Rippen bisweilen neben denselben, anstatt in denselben stehen, ist bereits von mir besonders aufmerksam gemacht [1]). Dr. G. Kraatz.

Nachschrift.

Im Bullet. Soc. Ent. de France 1881. No. 24. p. 222 und 223 erklärt H. Prof. Mayet gegen die Ausführungen von Hrn. Géhin (a. a. O. 1881. No. 19. p. 162) und eine Notiz mir (a. a. O. p. 164), dafs *Farinesi* = *punctato-auratus* var. und *festivus* = *auronitens* var. sei, *auronitens* und *punctato-auratus* seien specifisch identisch, weil er *Farinesi* besitze, bei denen Fühlerglied 7 u. 8 faiblement échancrés seien und *festivus*, bei denen dieselben visibliment échancrés seien. Die Richtigkeit der letzteren Beobachtung wäre hiernach zunächst wohl von kritischen *Carabus*-Kennern zu bestätigen.

---

[1]) Sculptur-Elemente der *Carabus*. Deutsche Ent. Zeitschrift 1878. p. 274 Note 1.

Für Deutschland neue Käfer.

1. *Cryptopleurum crenatum* Panzer = *Vaucheri* Tournier, von *C. minutum* F. = *atomarium* Oliv. (non Fabr.) durch tiefgefurchte Punktreihen und stark erhabene Zwischenräume verschieden, besitze ich aus dem Harz und Caucasus (Leder No. 95).

2 *Philydrus halophilus* Bedel ist durch einfarbiges 2tes Maxillarpalpenglied und schwarze Färbung des Kopfes, die bis zu den Augen nach vorn reicht, von *testaceus* F. verschieden. Mein Vater fand die Art in den salzigen Wässern der Salinen von Nauheim in der Wetterau in Oberhessen. Sonst ein Meeresstrandbewohner, Küsten von Frankreich und Mittelmeer.

3. Von *Orthochaetes erinaceus* Duval besitze ich ein Stück aus Ems; der Käfer ist noch nicht als deutscher bekannt; den *setiger* besitze ich aus dem Taunus. Dr. v. Heyden.

4. *Epuraea laeviuscula* Gyll., welche nach Reitter nur in Schweden vorkommt, sammelte ich im Sommer 1879 in einigen Ex. an entrindeten Fichten in der Nähe des Oberharzes.

C. Wilcken in Hildesheim.

5. *Parnus striatellus* ist bei Görz in Mehrzahl am Isonzo,

6. *Clytra propinqua* ebenfalls bei Görz einzeln auf Rhamnus frangula von Hrn. Schulrath Schreiber gesammelt, die Bestimmung von H. v. Kiesenwetter gegeben worden.

7. *Scolytus Kirschi* Skalitzky wurde von H. Oberförster-Candidat Schreiner bei Wodek (Reg.-Bez. Bromberg) in einigen todten Ex. in einer Rüster aufgefunden. G. Kraatz.

8. *Euplectus intermedius* Wollaston seither wohl mit *Karsteni* und *punctatus* verwechselt, fing Dr. Osc. Boettger in seinem Hausgarten bei Frankfurt. Ebenso *Eupl. Aubeanus* Saulcy, seither nur aus Mecklenburg (Konow) bekannt.

9. Die Frankfurter Stücke der *Zeugophora flavicollis* mit gelben Hinterschenkeln gehören zur var. *australis* Weise.

10. Alle meine Frankfurter *Airaphilus elongatus* gehören nicht zu dieser Art, die nur an der Nord- und Ostsee vorkommt, sondern zu *ruthenus* Solsky.

11. *Microglosa nidicola* Fairm. fand ich am 20. Juli 1881 in Anzahl an den Wänden der Sandgruben bei Bockenheim am Eingang der Nester der Uferschwalbe. Dr. v. Heyden.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Neue Pselaphiden und Scydmaeniden aus Brasilien,

beschrieben von

Edm. Reitter in Mödling, bei Wien.

(Hierzu Tafel V.)

Von dem um die entomologische Wissenschaft vielfach verdienten Herrn Hans Simon in Stuttgart erhielt ich eine ansehnliche Partie Pselaphiden und Scydmaeniden aus Brasilien zur Determination vorgelegt, die mir Anlafs zu diesem Artikel gaben. Das Material wurde von Herrn Professor Müller um Sao Paolo gesammelt. Ich habe bei dieser Gelegenheit einige Beschreibungen neuer Arten aus Columbien, welche sich in meiner Sammlung vorfanden, den ersteren zugefügt, was den Werth dieser kleinen Arbeit nicht beeinträchtigen dürfte. Für die liberale Mittheilung, theilweise auch Ueberlassung der schönen Thiere, sowie besonders für die Tragung der Kosten für die beigegebene Tafel wird Herrn Simon sowohl von meiner Seite als auch von der Redaction herzlich gedankt.

Pselaphidae.

Apharus nov. gen.

Corpus sat latum, convexum, pubescens, antennis crassis, 11-articulatis, basi approximatis, clavatis, palpis quadriarticulatis, articulo ultimo crasso, ovali, introrsum apicem versus excavato, oculis emarginatis. Caput antice subbituberculatum, subtiliter bifoveolatum; prothorax subglobosus, basi trifoveolatus, foveolis minutis; elytra elongata, stria suturali profunde impressa, stria dorsali abbreviata; abdomen segmentis dorsalibus haud marginato-reflexis, segmento primo conspicuo, magnis convexo, segmentis ventralibus quinque perspicuis, primo maximo, reliquis angustis, coxis posticis inter se parum distantibus, tarsi triarticulati, unguiculis binis aequalibus.

Mit *Hamotus* Aubé verwandt, aber die Fühler dicker, mehr genähert, Halsschild ohne Basal-Querfurche, Hinterleib nicht breit gerandet und aufgeworfen, sondern wie bei *Batrisus* geformt, erstes Segment lang, die Tarsen mit 2 gleichen Klauen.

Kopf ähnlich wie bei *Tychus*. Letztes Glied der Kiefertaster verdickt, oval, innen vor der Spitze ausgehöhlt. Fühler dick, erstes Glied fast doppelt so lang als breit, das nächste ebenso dick, quadratisch, die nächsten 6 quer, allmählig breiter werdend, Glied 9 und 10 gröfser, allmählig breiter werdend, quer, letztes Glied sehr grofs, fast kugelförmig. Augen mäfsig grofs, seitlich stehend, gegen die Schläfen ausgerandet, die Ausrandung lang behaart. Halsschild wie bei *Bryaxis*; alle drei Basalgrübchen punktförmig, ohne Querfurche. Flgd. breit, mindestens so lang als zusammen breit, mit tiefem Naht- und abgekürztem Dorsalstreifen. Das erste sichtbare Dorsalsegment so lang als die folgenden zusammen, alle wie bei *Batrisus* geformt, und fein, einzeln schräg gerandet, nicht abgesetzt und aufgebogen. Bauch aus 5 Ringen gebildet, der erste sehr lang, die andern kurz. Hinterhüften von einander entfernt. Beine lang und dick, Tarsen 3gliederig mit zwei gleichen, feinen Klauen. — Von *Cercocerus* durch die Randung des Abdomens und das Endglied der Taster verschieden.

1. *Apharus Mülleri* Rttr. n. spec.: *Rufo-testaceus, fulvo-pubescens, capite thorace angustiore, fronte bifoveolata, prothorace subgloboso, leviter transverso, foveolis basalibus minutis, elytris ampliatis, thorace sesqui longioribus, parce punctulatis, segmento dorsali primo conspicuo magno distincte punctato.* — Long. 2 mill.

Mas: *Trochanteribus anticis et femoribus anticis prope basin subtiliter dentatis, metasterno apice impresso.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (2600 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon in Stuttgart. Taf. V. Fig. 4.

Einem *Hamotus* sehr ähnlich. Fühler sehr dick, den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, das letzte Glied grofs, kugelförmig, wenig länger als breit. Kopf klein, so lang als breit, die Stirnwulst zu zwei nahen Höckern getheilt, kaum sichtbar punktirt, jederseits mit einem kleinen Grübchen. Halsschild etwas breiter als lang und viel breiter als der Kopf, nach vorn etwas mehr als zur Basis verengt, an dieser mit 3 kleinen, punktförmigen Grübchen, wovon die äufseren in den Hinterwinkeln stehen. Flügeldecken fein, das erste sichtbare grofse Rückensegment etwas deutlicher punktirt. Körper gelbroth, etwas glänzend, ziemlich dicht gelb, abstehend behaart.

Bei dem ♂ sind die Trochanteren der Vorderbeine und die Vorderschenkel an der Wurzel auf der Unterseite in ein kleines, spitziges Zähnchen erweitert, die Hinterbrust grubenartig eingedrückt und die Mittel- und Hinterschienen vor der Spitze etwas gebogen.

Es liegen mir 2 ♂ von H. Prof. Müller gesammelt vor, dem ich diese schöne Art dedicire, welche sich in der Sammlung meines Freundes Hans Simon in Stuttgart befinden.

2. *Hamotus gracilicornis* Rttr. n. sp.: *Obscure castaneus, fulvo-hirtus, palpis tarsisque ferrugineis, vix punctatus, capite parvo, thorace angustiore, oblongo, inter oculos bifoveolato, antennis elongatis, dimidium corporis superantibus, articulis* 3-9 *quadratis, aut latitudine parum longioribus, clava triarticulata, parum abrupta, articulis duobus penultimis oblongis, aequalibus, ultimo latiore, magno, elongato, obovato, extus sinuato; prothorace oblongo, antrorsum magis angustato, foveolis basalibus subaequalibus, sat magnis; elytris latis, thorace minus longioribus, stria suturali integra discoidalique in medio abbreviata profunde impressis; abdominis segmentis duobus primis dorsalibus conspicuis subaequalibus; tibiis anticis subrectis, posterioribus apice leviter sinuatis.* — ♀ Long. fere 3 mill., ♂ incognitus.

Patria: Columbia. Coll. Reitter.

Mit den bekannten Arten im Baue des Körpers sehr übereinstimmend, aber durch Gröfse und die langen, schlanken Fühler sehr ausgezeichnet. Eine Verbindung zwischen den Basalgrübchen des Halsschildes, wie sie Aubé bei seinem ebenfalls grofsen *H. lateritius* aus Columbien angiebt, ist nicht vorhanden. Das letzte Glied der Fühler ist fast so lang als die 3 vorhergehenden zusammen, gegen die Spitze allmählig dicker, an der Basis leicht geschwungen.

3. *Hamotus monachus* Rttr. n. sp.: *Castaneus, elytris tarsisque ferrugineis, fulvo pubescens, capite thorace vix angustiore, vix oblongo, inter oculos bifoveolato, antennis robustis, articulis* 2, 3 *quadratis,* 4—8 *transversis, clava triarticulata magna, bene abrupta, articulis sensim paullulum latioribus, duobus penultimis quadratis, ultimo obovato, magno, duobus praecedentibus longitudine; prothorace subcordato, latitudine haud longiore, laevi, foveolis tribus sulca arcuata connexis impresso; elytris thorace fere sesqui longioribus, parce punctulatis, stria suturali integra discoidalique in medio abbreviata profunde impressis; abdominis segmentis duobus primis dorsalibus conspicuis subaequalibus; tibiis anticis subrectis, posterioribus leviter sinuatis.* — ♀ Long. 2.2 mill., ♂ incognitus. — Patria: Yucatan. Coll. Reitter.

Hamotus monachus Saulcy in litt.

Die Behaarung ist viel feiner als bei *Ham. gracilicornis*, und darum wohl von *H. commodus* Schauf. auch verschieden, der, wie auch der kleine *H. humeralis* Aubé, eine die Basalgrübchen des Halsschildes verbindende Querrinne besitzt. So lange Herr Dr. Schaufufs uns die Dimensionen der einzelnen Fühlerglieder nicht beschreibt, worauf es bei diesen Thieren hauptsächlich ankommt, so lange werden seine Arten schwer zu deuten sein. Färbung und die sich immer wiederholenden Angaben über die Körperform ohne vergleichende Angaben zu einander, bleiben bei dieser Familie stets Unterschiede letzten Grades.

4. *Hamotus clavicornis* Rttr. n. sp.: *Rufo-castaneus, fulvo-pubescens, palpis tarsisque testaceis; capite thorace vix angustiore; inter oculos bifoveolato; antennis brevibus, crassis, articulo secundo quadrato,* 3—8 *transversis, sensim magis transversis, clava sat bene abrupta, triarticulata, articulis sensim parum latioribus, duobus penultimis valde transversis, ultimo maximo, latiore, ovato, apice obtuse rotundato, fere tribus praecedentibus longitudine; thorace subcordato, latitudine haud longiore, laevi, foveolis basalibus tribus sat magnis, subaequalibus, elytris thorace plus sesqui longioribus, varcissime vix perspicue punctulatis, stria suturali integra dorsalique ante medium abbreviata profunde impressis; abdominis segmentis duobus primis dorsalibus conspicuis subaequalibus; tibiis anticis subrectis, posterioribus sinuatis.* — ♀ Long. 2.2 mill., ♂ latet.

Patria: Venezuela. Coll. Reitter.

Durch die kurzen Fühler mit queren Mittelgliedern recht bemerkenswerth.

5. *Hamotus tritomus* Rttr. n. sp.: *Rufo-ferrugineus, fulvo-pubescens, palpis pedibusque rufo-testaceis, vix punctatis, capite thorace vix angustiore, inter oculos bifoveolato, antennarum articulo primo cylindrico, secundo quadrato,* 3—8 *parum minoribus, transversis, clava triarticulata valde abrupta, sensim paulo latiora, articulis duobus penultimis subquadratis, ultimo magno, ovato, praecedente sesqui longiore, prothorace subcordato, foveolis lateralibus cum sulca transversa connexis, foveola media vix perspicua; elytris thorace sesqui longioribus, stria suturali integra dorsalique abbreviata fortiter impressa, abdominis segmentis duobus primis conspicuis dorsalibus*

subaequalibus, *tibiis posterioribus minus sinuatis.* — Long. 2 mill. — Patria: Columbia: Sito; Ambalema. Coll. Reitter [1]).

Ich besitze 2 Weibchen von dieser schönen Art, welche sich durch die grofse 3gliederige Fühlerkeule, die viel mehr als $\frac{1}{3}$ der gesammten Fühlerlänge einnimmt, und durch die tiefe Basalfurche des Halsschildes auszeichnet, in deren Grunde das Mittelgrübchen kaum zu entdecken ist.

Batrisus Aubé.

Diese sehr artenreiche Gattung läfst sich in nachfolgende Subgenera zerlegen, auf die der Kürze und leichteren Uebersicht wegen bei ferneren Neubeschreibungen Rücksicht genommen werden sollte. Ihre Deutung wird sodann wesentlich erleichtert sein.

Bei allen Arten hat nur das erste sichtbare Rückensegment eine scharfe Seitenrandkante.

---

[1]) Mir ist noch nachfolgende unbeschriebene Art bekannt:

Hamotus singularis Rttr. n. spec.: *Rufo-castaneus*, *palpis tarsisque rufis*, *fulvo-pubescens*, *vix punctatus*, *capite thorace fere aequilato*, *inter oculos bifoveolato*, *antennis mediocribus*, *articulo primo latitudine duplo longiore*, *articulis* 2-3 *quadratis*, *ceteris sensim magis subtransversis*, *clava vix abrupta*, *articulis penultimis transversis praecedentibus parum latioribus*, *ultimo crasso*, *maximo*, *subglobosim obovato*, *praecedente duplo latiore*; *prothorace subcordato*, *latitudine haud longiore*, *basi trifoveolato*, *elytris thorace parum longioribus*, *stria suturali integra dorsalique valde abbreviata profunde impressa*, *abdominis segmento dorsali primo conspicuo secundo parum longiore*, *tibiis anticis rectis*, *posterioribus leviter sinuatis.*

Mas: *tibiis posticis apice longe calcaratis*, *calcaribus sensim apice subincrassatis.*

Patria: Mexico. Gefunden von Bilimek. In meiner Samml.

Von *H. suturalis* Schauf. und *commodus* Schauf. sicher durch die nicht durch eine Querfurche verbundenen Grübchen des Halsschildes verschieden. An den Fühlern sind die 2 queren, ziemlich kleinen vorletzten Glieder wenig abgesetzt, dagegen das letzte rundlich eiförmige Glied aufserordentlich stark verbreitert. Die Hinterschienen des ♂ haben einen langen Sporn, der gegen die Spitze sichtlich dicker wird.

Die scharfe Seitenrandlinie des ersten Rückensegments erreicht nicht die Mitte desselben; dieses von hier zur Spitze stielrund; das schräge Sublateralfältchen ist nur am ersten und vierten Segmente vorhanden, das 3te und 4te vollständig ungerandet. Endglied der Taster kurz, verkehrt spindelförmig, an der Wurzel dünn, über der Mitte verdickt. Halsschild mit 3 Längsfurchen, ohne Basaldörnchen. Fld. mit abgekürztem Dorsalstreifen. Aubé: *Batrisus*[1]).

Die scharfe Seitenrandkante des ersten Segments erreicht fast die Spitze desselben; Endglied der Taster länglich, spindelförmig, an der Wurzel breiter, gegen das Ende zugespitzt.

Alle 4 Rückensegmente mit feinen Sublateralkielchen. Halsschild mit 3 Längsfurchen und mit deutlichen Basaldörnchen. Fld. mit kurzem Dorsalstreifen. Rttr.: *Batrisodes.*

Nur das 1ste und 4te Segment mit feinen Sublateralkielchen, das 2te und 3te höchst fein linienförmig gerandet. Halsschild ohne Dörnchen. Fld. ohne Dorsalstreifen.

Halsschild mit Seitenfurchen, Mittelfurche fehlt.

Reitter: *Syrbatus.*

Halsschild ohne Längsfurchen. Leconte: *Arthmius.*

6. *Batrisus* (*Syrbatus*) *clypeatus* Rttr. n. sp.: *Rufus, nitidus, pubescens, capite thoracis latitudine, fronte antrorsum profunde exciso, margine antice deflexo valde foveolatoque, lateribus elevato, vertice subtilissime longitudinaliter cristato, clypeus productus, apice subrotundato, postice tuberculato, antennarum articulo primo inflato, apice magis incrassato, introrsum apice rotundatim producto, supra canaliculato, ceteris angustioribus, articulis* 3—8 *subaequalibus, leviter oblongis, ultimis tribus magis incrassatis, duobus penultimus subglobosis, ultimo obovato, apice acuminato; prothorace subcordato, haud transverso, ante basin sulca tenui transversa impressa, utrinque foveolata, sulca laterali longitudinaliter insculpta, media nulla, elytris globoso ampliatis, laevibus, stria suturali distincta, discoidali nulla, abdominis segmento primo dorsali majore, foveolis lateralibus parum perspicuis, in medio haud foveolato, tibiis posticis breviter calcaratis.* — Long. 2 mill. Taf. V. Fig. 6.

Mas: *tibiis intermediis apice calcaratis.*

---

[1]) Diese Gruppe dürfte wegen dem abweichenden Endgliede der Taster, sowie den völlig ungerandeten mittleren Abdominalsegmenten vielleicht eine selbstständige Gattung bilden.

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Durch die Kopfbildung erinnert diese Art an unseren *Batrisus oculatus*; das Halsschild hat aber weder eine Mittellängslinie noch Basaldörnchen.

Mir liegen 2 wohlerhaltene Männchen vor.

7. *Batrisus* (*Syrbatus*) *Phantasma* Rttr. n. spec.: *Testaceus pubescens, capite magno, thorace latiore, antice profunde excavato, lateribus cavam, utrinque in lobam duobus dentiformibus productis, dente posteriore extus dense piloso, clypeus apice triangulari, fronte punctata, foveola oculari oblonga, antennis elongatis, articulo primo incrassato, suboculto, ceteris suboblongis, clava minus abrupta, articulis duobus penultimis suboblongis, fere globosis, ultimo elongato, apice acuminato; prothorace subcordato, longitudine fere breviore, vix perspicue punctato, sulca transversa ante basin, longitudinali prope lateribus sat fortiter impressis, elytris globoso ampliatis, vix punctulatis, stria suturali distincta, dorsali nulla, abdominis segmento primo dorsali majore, pliculis brevissimis; tibiis posticis tenuiter calcaratis.* — Long. 1.5 mill. Taf. V. Fig. 7.

Mas: *trochanteribus intermediis spinosis, femoribus anticis et tibiis anticis intus in medio subdentatis, tibiis intermediis calcaratis.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (4000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Von *B. clypeatus* durch gröfseren, längeren, anders gebildeten Kopf und die Geschlechtsdifferenzen sehr verschieden.

Ein einzelnes, etwas beschädigtes Männchen.

8. *Batrisus* (*Syrbatus*) *sublyratus* Rttr. n. spec.: *Rufus, pubescens, palpis tarsisque testaceis, capite thoracis latitudine, fronte inter antennas transversim impressa, impressione in medio interrupta, prope oculos foveolato, vertice breviter carinato, antrorsum obsolete longitudinaliter subimpresso, lateribus leviter obtuse elevato, thorace subcordato, lateribus antice subangulato, ante basin sulca transversa impressa, ante angulos posticos foveolato et sulca longitudinali sublaterali impressa, intermedia nulla, elytris globoso ampliatis, stria suturali distincta, dorsali nulla, abdominis segmento primo dorsali majore, pliculis basalibus brevissimis plus quam tertiam disci partem includentibus, tibiis posticis apice spinula, tenui subarcuata armatis.* — Long. 2.2 mill.

Mas: *incognitus.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Es liegen mir von dieser Art 2 Weibchen vor. Diese Art ist der nächsten sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch durch die Sculptur des Kopfes. Die Fühler sind schlank, das 2te bis 7te Glied länger als breit, das 5te merklich länger als die umgebenden, das 8te klein, rund, 9 und 10 breiter, kugelig, das letzte lang eiförmig, zugespitzt, etwas breiter als die vorhergehenden.

9. *Batrisus* (*Syrbatus*) *simplicifrons* Rttr. n. sp.: *Rufus, pubescens, palpis tarsisque testaceis, capite prothoracis latitudine, fronte subquadrato, antrorsum profunde impresso, impressione in medio interrupta, prope oculos foveolato, lateribus leviter obtuse elevato, antennarum articulis* 3—7 *leviter oblongis*, 8 *parum minore, clava vix abrupta, articulo* 9 *suboblongo*, 10 *fere quadrato, ultimo minus latiore, oblongo, apice acuminato, prothorace subcordato, latitudine parum longiore, sulca transversa ante basin, sulcoque longitudinali sublaterali impressis, foveola ante angulos posticos parva; elytris globoso ampliatis, vix punctulatis, striola suturali impressa, dorsali nulla, abdominis segmento primo dorsali majore, pliculis basalis brevis fortiter elevatis, vix dimidiam disci partem includentibus; tibiis posticis breviter calcaratis.* — Long. 2.2 mill.

Mas: *fronte margine antice in medio subangulato, impressione transversa antice in medio vix interrupta, antennarum articulo primo magis inflato, tibiis intermediis robustioribus, apice fortiter calcaratis.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Simon, Reitter.

Bei den ♂ ist der Vorderrand der Stirn zwischen den Fühlern eckig erweitert, die Querfurche vor demselben in der Mitte nicht unterbrochen, das Wurzelglied der Fühler dicker, die Mittelschienen robuster mit einem starken Endsporne.

10. *Batrisus* (*Syrbatus*) *calcarifer* Rttr. n. sp.: *Rufo-testaceus, pubescens, palpis tarsisque pallidis, capite cum oculis thorace fere latiore, fronte transversim quadrata, antrorsum sulca transversa in medio interrupta impressa, prope oculos foveolato, utrinque punctulato, vertice obsolete longitudinaliter foveolato, antennarum articulis* 4—10 *subglobosis, duobus penultimis parum majoribus, ultimo obovato, apice acuminato, prothorace subcordato, latitudine fere longiore, sulca transversa tenui ante basin, longitudinali prope*

lateribus impressis, foveola ante angulos posticos parva, elytris globoso ampliatis, laevibus, striola suturali distincta, discoidali nulla, abdominis segmento primo dorsali majore, pliculis brevissimus, convergentibus, latitudine dimidiam segmenti partem includentibus; tibiis posticis sat longe calcaratis. — Long. 1.8 mill.

Mas: *latet.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Auf dem Scheitel befindet sich, anstatt des gewöhnlichen Leistchens, ein längliches Grübchen; die Seiten des Kopfes sind schwach aufgeworfen, punktirt.

Nur ein einzelnes Weibchen.

11. *Batrisus* (*Syrbatus*) *brevispinus* Rttr. n. sp.: *Rufus, pubescens, palpis tarsisque testaceis, capite cum oculis thorace latiore, fronte transversim quadrata, punctata, antice fovea transversa magna impressa, foveola laterali angusta, antennarum articulis* 3—7 *suboblongis*, 8 *parvo, rotundato*, 9, 10 *parum majoribus, globosis* 11° *magno, obovato, apice acuminato, prothorace subcordato, latitudine vix longiore, sulca transversa tenui ante basin, longitudinali prope lateribus impressis, elytris globoso ampliatis, stria suturali distincta, discoidali nulla; tibiis posterioribus parum, anticis tenuis introrsum magis curvatis, posticis apice brevissime calcaratis.*

Mas: *latet.* — Taf. V. Fig. 8.

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Dem Vorigen sehr ähnlich, die Hinterschienen haben aber nur einen sehr kurzen Enddorn, die Vorderschienen sind dünn und nach innen stark gebogen, die Stirn hat am Vordertheile eine tiefe, grofse, quere Grube, in welche die kleinen Seitengrübchen einmünden.

Nur ein einzelnes defectes Weibchen.

12. *Batrisus* (*Arthmius*) *tripunctatus* Rttr. n. sp.: *Rufus, palpis pedibusque testaceis, pubescens, capite magno, thorace parum latiore, subtilissime parce punctulato, vertice trifoveolato, foveola intermedia minore, lateribus minus elevato, margine antice deflexo, tuberculo antennari gibboso, opaco, antennarum articulis* 3, 4, 6, 8 *subquadratis*, 5, 7 *subelongatis, clava triarticulata parum abrupta, articul. duobus penultimis subglobosis; prothorace subcordato, haud transverso, sulca transversa ante basali*

et utrinque foveola impressis; *elytris globoso ampliatis*, *vix punctatis*, *stria suturali distincta*, *dorsali nulla*, *abdomine segmento primo dorsali majore*, *pliculis segmentam latitudine plus quam dimidiam disci partem includentibus*; *tibiis anticis rectis*, *postice brevissime calcaratis*. — Long. 1.6 mill.

Mas: *Callo humerali prominulo*, *trochanteribus anterioribus breviter angulatis*, *tibiis intermediis intus ante apicem parum emarginatis*, *apice brevissime calcaratis*.

Patria: Columbia: Bogota. Coll. Reitter.

Diese Art ist durch die 3 Scheitelgrübchen und die matten, stark beulenförmig vortretenden Fühlerhöcker sehr leicht kenntlich. An der Basis des Halsschildes befinden sich aufser dem normalen Grübchen, in welche die Querfurche einmündet, 2 kleine punktförmige Grübchen in der Nähe der Hinterecken, die zwar den anderen Arten auch zukommen, bei dieser aber sehr deutlich sichtbar sind.

Es liegen mir 2 ♂ und 1 ♀ vor.

13. *Batrisus* (*Arthmius*) *Luzerae* Rttr. n. sp.: *Castaneus*, *capite obscuriore*, *elytris pedibusque rubris*, *palpis tarsisque testaceis*, *pubescens*, *capite magno*, *thorace fere parum latiore*, *subrugoso*, *tuberculis antennariis valde gibbosis*, *foveola oculari antrorsum in sulcis productis*, *sulcis antice conjunctis*, *vertice foveolato*; *antennarum articulis* 3, 4, 6, 8 *subquadratis*, 5, 7 *oblongis*, *clava triarticulata*, *parum abrupta*, *articulis duobus penultimis quadrato-subtransvis*; *prothorace subcordato*, *vix transverso*, *sulca transversa ante basali et utrinque foveola impressis*; *elytris ampliatis*, *vix punctatis*, *stria suturali distincta*, *discoidali brevissime obsoleta*, *callo humerali subangulato*, *abdomine segmento dorsali primo majore*, *pliculis brevissimis*, *subobsoletis*, *segm. latitudine plus quam dimidiam disci partem includentibus*, *tibiis leviter curvatis*. Long. 1.8 mill.

Patria: Columbia: La Luzera. Coll. Reitter.

Dem *B. tripunctatus* ähnlich, der Kopf ist aber runzelig sculptirt, die Fühlerhöcker gröfser, dazwischen mit einem Eindrucke, in welchem auch die seitlichen Stirnfurchen einmünden, das Scheitelgrübchen ist gröfser, alle Schienen leicht gebogen, die Fld. weniger kugelig, mit schwach zahnförmig vortretender Schulterbeule, dicht daneben mit einem schwachen Längseindruck. Ich besitze von dieser Art nur ein einzelnes Weibchen.

14. *Batrisus* (*Arthmius*) *bicolor* Rttr. n. sp.: *Rufus, palpis testaceis, capite prothoraceque nigris, pubescens, fronte transversim quadrato, antrorsum transversim impresso, impressione in medio interrupta, vertice intermediis subglobosis, ultimis tribus parum majoribus, duobus penultimis globosis, articulo ultimo praecedentibus latiore, obovato, prothorace capite vix angustiore, subcordato, latitudine vix longiore, ante basin utrinque foveola oblonga, sulca tenui transversa impressis, sulcis longitudinalibus nullis, elytris globoso ampliatis, vix perspicue parce punctulatis, stria suturali distincta, discoidali nulla; abdominis segmento primo dorsali majore, pliculis basalibus brevissimis, extis subfoveolato, in medio vix impresso; tibiis posticis tenuiter calcaratis.* — Long. fere 1.5 mill.

Mas: *incognitus.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (400 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

In der Färbung dem *B. rhinoceros* Schauf. ähnlich, aber kleiner, Scheitel ohne Längskiel.

Zum Verständnisse nachfolgend beschriebener Arten mag an dieser Stelle gegeben werden eine

Uebersicht der mit *Bryaxis* verwandten Gattungen.

Die 3 ersten sichtbaren Rückensegmente gerandet und fast immer aufgebogen; Endglied der Taster kurz spindelförmig oder oval.

Fühler in beiden Geschlechtern 10gliederig; erstes Rückensegment grofs, plattenförmig verlängert mit langen Dorsalstrichen. Halsschild mit 3 Grübchen. Fld. mit Dorsalstreifen. Korper lang behaart. . . . Brendel: *Decarthron* [1]).

Fühler 11gliederig.

Fld. mit Dorsalstreifen; erstes sichtbares Rückensegment deutlich länger als die folgenden.

Der umgeschlagene Rand der Flügeld. ohne Sublateralfurche.

Die 3 Basalgrübchen des Halssch. stehen frei. Abmen ohne Grube.

Erstes Fühlerglied einfach, wenig länger als breit. Leach.: *Bryaxis.*

---

[1]) Von *Bryaxis* durch gedrungene Gestalt, lange Behaarung und 10gliederige Fühler abweichend.

Erster Fühlerglied stark verlängert, die innere Apicalecke zahnartig vortretend, das folgende an der Aufsenecke des ersten angefügt.
Schaufufs: *Gonathocerus* [1]).

Halsschild mit Basalquerfurche, das mittlere Grübchen fehlt; Abdomen zwischen den Dorsalstricheln mit einem Basalgrübchen. . . . . Rttr.: *Acamaldes* [2]).

Der umgeschlagene Rand der Fld. mit Sublateralfurche. Die drei Grübchen des Halsschildes durch eine quere Furche verbunden. Spitzenrand der Fld. in der Mitte beim ♂ mit einem lappenförmigen, häufig häutigen Anhang. . . . . Saulcy: *Rybaxis* [3]).

Flügeldecken ohne Dorsalstreifen.

Fld. mit Nahtstreifen.

Erstes sichtbares Rückensegment wenig länger als eines der folgenden. Körper mehr oder minder behaart.

Fld. an der Basis mit 4 kleinen Grübchen. Fühler in beiden Geschlechtern deutlich 11gliederig. Halssch. jederseits an der Basis mit einem Grübchen. Die fein gerandeten Seiten des Abdomens nicht aufgebogen. . . . . Rttr.: *Xybaris* [4]).

Fld. an der Basis ohne Grübchen. Letztes Glied der Fühler beim ♂ mit dem 10ten verwachsen. Hals-

---

[1]) Nunquam otiosus p. 506. — Der Autor will diese Gattung wegen der Fühlerbildung zu *Rhexius* stellen, was aber nicht statthaft ist, da sich dieselbe von *Bryaxis* nur durch dieselbe unterscheidet.

[2]) Ich habe diese Gattung als Subgenus, bei Beschreibung der *Bryaxis bythinoides* von der Goldküste, an gleichem Orte beschrieben; reclamire jedoch nun dafür die Gattungsberechtigung.

[3]) Zu den vielen Unterschieden, die wir bereits von *Rybaxis* kennen, konnte ich noch jetzt den noch nicht bekannten sexuellen zufügen; ich habe an allen mir bekannten exotischen Arten dieser wohlbegründeten Gattung die Flügeldeckenbildung angetroffen.

[4]) Entfernt sich von *Bryaxis*, dem diese Gattung, namentlich den Arten des Subgenus *Reichenbachia* aufserordentlich ähnlich sieht, durch sehr schmal gerandetes, nicht aufgebogenes Abdomen. Halsschild nur jederseits mit einem Grübchen.

schild ohne Grübchen. Die gerandeten Seiten des Abdomens aufgebogen. . . . . King: *Eupines* [1]).

Erstes sichtbares Rückensegment stark verlängert. Abdomen sehr schmal gerandet.

Körper sehr fein behaart. Basis der Fld. ohne Grübchen. . . . . Leconte: *Scalenarthrus* [2]).

Körper kahl. Flügdel. an der Basis mit einem Grübchen im Nahtstreifen und einer Grube neben den Schultern. Glied 9 und 10 der Fühler stark quer, 11 sehr grofs, lang eiförmig. Leconte: *Eupsenius* [3]).

Flügeld. ohne Naht und Dorsalstreifen, Halsschild ohne Grübchen, mit einer schwachen Basalquerfurche. Seiten des Abdomens fein gerandet, das erste Segment länger. . . . . Leconte: *Pselaptus* [4]).

Nur das erste sichtbare längere Rückensegment gerandet. Endglied der Palpen zugespitzt, schwach beilförmig. Fühler 11gliederig. Halsschild mit tiefer Basalquerfurche, jederseits mit einem Grübchen; das Mittelgrübchen fehlt. Fld. ohne Dorsalstreifen. . . . . Rttr.: *Batrybraxis* [5]).

Hinterleib vollkommen ungerandet. Endglied der Palpen oval, schwach beilförmig. Fühler 11gliederig, das 9te u. 11te Glied verdickt. Halsschild ohne Grübchen und Furchen, am Seitenrande mit einem kleinen Höckerchen. Fld. ohne Naht und Rückenstreifen. Basis des ersten Rückensegments mit mehreren kleinen Grübchen. Westw. *Sathytes* [6]).

---

[1]) Mit dieser Gattung ist identisch: *Byraxis* Rttr., Verh. d. Nat. Ver. in Brünn 1880, p. 166.

[2]) Trans. Am. Ent. Soc. 1880, 185.

[3]) Mit *Bryaxis* ebenfalls sehr nahe verwandt, einen Uebergang zu *Trimium* gewissermafsend darstellend.

[4]) Trans. Am. Ent. Soc. 1880, 184.

[5]) Bildet einen Uebergang zu *Batrisus*. Die Taster sind mehr jenen von *Bythinus* ähnlich, nur ist das Endglied viel kleiner. Das Abdomen ist nur am ersten Segmente gerandet.

[6]) Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, II. 128. Mir ist diese Gattung unbekannt.

15. *Decarthron bipunctatum* Rttr. n. sp.: *Rufum, nitidum, convexum, palpis tarsisque testaceis, longe pubescens, capite thorace vix angustiore, utrinque foveola parva impressa, oculis grandibus, rotundatis, prothorace transverso, subcordato, laevi, foveolis lateralibus nullis, foveola antescutellari minuta, profunde impressa; elytris latis, stria suturali et discoidali apice abbreviata profunde insculpta parce subtilissime punctulatis, striolis abdominalibus levissime divergentibus, fere parallelis, longitudine dimidiam segmenti partem superantibus, plus quam dimidiam disci partem includentibus; antennis sat tenuibus, articulis* 3—8 *quadratis, articulo* 9 *paullulum majore, clava subbiarticulata; tibiis subrectis, posticis leviter sinuatis.* — Long. 1.3 mill.

Patria: Columbia. Coll. Reitter.

Dem *Decarthron stigmosum* ähnlich, aber etwas kleiner, lebhafter roth, mit dünneren Fühlern. Auf dem Kopfe sind nur zwei deutliche Grübchen vorhanden; vor denselben ist manchmal unter jedem einzelnen noch die Spur eines anderen angedeutet.

Ich besitze 3 ♀ aus Carracas.

16. *Bryaxis nasuta* Rttr. n. sp.: *Rufo-testacea, palpis pedibusque pallidis, brevissime vix perspicue pubescens, capite thorace haud angustiore, fronte magna, plana, juxta oculos grandiores foveolata, margine antice in medio subdeflexo et foveolato, antennis elongatis, articulis* 1—6 *oblongis, tertio longiore,* 7 *et* 8 *quadratis, clava triarticulata, minus abrupta, his articulis sensim latioribus, duobus penultimis oblongo-quadratis, ultimo magno, ovato; palporum articulo ultimo elongato, prothorace subcordato, vix transverso, foveolis lateralibus parvis, intermedia minutissima; elytris vix punctatis, stria dorsali ante apicem abbreviata, striolis abdominalibus brevissimis, longitudine sextam partem aequantibus, tertiam disci partem includentibus; pedibus gracilibus, longioribus, tibiis basi tenuibus, subrectis, posticis leviter sinuatis.* — Long. 1.5 mill.

Mas: *antennarum articulo quinto sextoque incrassato, quinto subquadrato, sexto elongato; tibiis intermediis intus paulo ante apicem spinula armatis.*

Patria: Honda am Magdalena. Coll. Reitter.

Diese Art ist durch blasse Färbung, lange Fühler und Beine recht ausgezeichnet; sie gehört in die Untergattung *Reichenbachia* und in die Verwandtschaft der *Br. eucera* Aubé. Die Stirn ist ziemlich eben, grofs, viereckig, neben den Augen befindet sich das

gewöhnliche Grübchen; das vordere ist im Vorderrande der Stirn eingefügt, und gleichzeitig ist diese Stelle etwas nach abwärts geneigt, wodurch der Stirnrand fast in zwei kurze, stumpfe Zipfeln ausgezogen erscheint.

17. *Bryaxis biclavata* Rttr. n. sp.: *Nigro-brunnea, elytris rubris, tibiis tarsisque ferrugineis, palpis testaceis, brevissime vix perspicue pubescens, capite thorace haud angustiore, fronte bifoveolata, foveola antice valde obsoleta, oculis mediocribus, prothorace vix transverso, foveolis lateralibus sat parvis, ante scutellari minutissima, punctiformi; elytris stria dorsali subtiliter insculpta striolis abdominalibus brevissimis, plus quam tertio segmentam partem includentibus, tibiis subrectis, posticis leviter sinuatis.* — Long. 1.8 mill. Taf. V. Fig. 10.

Mas: *antennis articulis* 3 *et* 4 *parvis, transversis,* 5 *et* 6 *valde magnis, incrassatis, irregularibus, quinto majore introrsum excavato et bispinuloso, sexto fere subquadrato, articulis* 7, 8 *subquadratis, clava triarticulata, parum abrupta, his articulis sensim minus latioribus, duobus penultimis quadrato-oblongis; trochanteribus tibiisque simplicibus.*

Patria: Bogotà. Coll. Reitter.

Eine neue *Reichenbachia*, die wegen der Bildung der männlichen Fühler ebenfalls mit *Br. eucera* Aubé in nahe Verwandtschaft tritt, und unserer *impressa* ähnelt, nur ist sie gröfser, die vordere Grube des Kopfes ist verflacht und fast ganz erloschen und Trochanteren und Schienen des ♂ sind einfach.

Mir liegt nur ein einzelnes, schön erhaltenes ♂ vor.

18. *Xybaris spiniceps* Rttr. n. spec.: *Parva, rufo-testacea, brevissime, vix perspicue pubescens, capite magno, thorace haud angustiore, in mare profunde excavato, temporibus extus dentato-productis, in medio antice tuberculato, antennis elongatis, articulis subquadratis, clava triarticulata, obscuriore, articulo ultimo elongato ovato, prothorace subcordato, longitudine parum latiore, foveolis lateralibus distinctis, puncto antescutellari vix perspicuo, elytris convexis, vix perspicue punctulatis, stria suturali integra, dorsali nulla, basi foveolis punctiformibus quatuor impressis, striolis abdominalibus brevissimis, tertiam segmenti partem includentibus; tibiis anticis pone medio intus emarginatis, tenuibus, apice curvatis, intermedius ante apicem obtuse dentatis, posticis in medio sinuatis.* — Long. ♂ 1.0 mill., ♀ *incognita.* Taf. V. Fig. 11.

Patria: Brasilia: Sao Paola (2600 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Gelbroth, glänzend, stark gewölbt, gedrungen, schwer sichtbar, fast staubartig behaart. Fühler lang, den halben Körper überragend, die Keule grofs, dreigliederig, wenig abgesetzt, allmählig breiter werdend, die vorletzten Glieder so lang als breit, das letzte lang eiförmig. Kopf des ♂ grofs, fast breiter als das Halsschild, oben tief ausgehöhlt, die Schläfen hinter den Augen nach auf- und auswärts lang flügelförmig erweitert, am vorderen Theile der Grube in der Mitte mit einem Höckerchen. Halsschild etwas breiter als lang, von gewöhnlicher *Bryaxis*-Form, gewölbt, die Seitengrübchen deutlich, das mittlere Basalgrübchen kaum angedeutet. Fld. viel breiter, kugelig gewölbt, so lang als zusammen breit, oben kaum punktirt, mit ganzem Nahtstreifen, an der Basis jede mit 4 punktförmigen kleinen Grübchen, wovon das innerste in der Wurzel des Nahtstreifens steht. Abdomen kurz, gewölbt, verschmälert, schmal gerandet, die Ränder nicht aufgebogen, die Dorsalstrichelchen des ersten sichtbaren Segments sehr kurz, ein Drittel der Segmentsbreite einschliefsend. Die Vorderschienen des ♂ sind gegen die Spitze verdünnt, unter der Mitte gekrümmt, die mittleren unter der Mitte innen stumpf gezähnt und die hinteren unter der Mitte nach innen gebogen.

Das ♀ ist unbekannt; mir liegt nur ein einzelnes ♂ vor.

19. *Xybaris troglocera* Rttr. n. sp.: *Parva, rufo-castanea, nitida, brevissime vix perspicue pubescens, fere glabra, capite magno, antice transversim impresso, impressione subbifoveolata, prope oculos magnos foveolato, antennis sat brevibus, articulis* 3—8 *leviter,* 9 *fortiter transversis, clava biarticulata, articulo penultimo triangulare, ultimo magno ovato, intus excavato; prothorace subcordato, leviter transverso, foveolis lateralibus obsoletis, antescutellari fere nulla, elytris convexis, vix punctulatis, stria suturali integra, dorsali nulla, basi foveolis punctiformibus quatuor impressis, striolis abdominalibus quartam segmenti longitudinem aequantibus, quintam disci partem includentibus, tibiis posticis leviter sinuatis.* — ♂ Long. 1 mill., ♀ *incognita.*

Patria: Columbia, Ubaque. Coll. Reitter 1 ♂.

Der vorigen Art sehr ähnlich, der Kopf ist jedoch von der Breite des Halsschildes, oben eben, am Vorderrand mit einer geraden, feinen Querfurche; in dieser mit zwei undeutlichen Grübchen; aufserdem mit zwei Grübchen zwischen den Augen. Mit

Bryaxis denticornis Schauf., die jedenfalls trotz der kaum richtigen Angabe der zehngliedrigen Fühler, hierher gehört, verwandt, aber durch andere Sculptur des Kopfes verschieden.

20. *Batrybraxis fortis* n. spec.: *Brunneo-castanea, nitidissima, fulvo-pilosa, vix punctata, capite antice semicirculariter impresso, utrinque foveolato, antennis obscure rufis, prothorace capite vix latiore, transverso, subcordato, ante basin profunde transversim sulcato, elytris latis, ante apicem latissimis, vix perspicue punctatis, thorace fere duplo longioribus, basi in medio foveola punctiformi levius impressa, abdominis segmento primo majore parce subtilissime punctulato, striolis haud conspicuis, ceteris angustis, sensim subacuminatis, palpis pedibusque rufo-testaceis.* — Long. 1.6 mill. Taf. V. Fig. 5.

Fem.: *antennarum articulis duobus primis leviter incrassatis, primo latitudine plus quam sesqui longioribus, secundo quadrato,* 3—8 *transversis, ultimis tribus majoribus, sensim latioribus,* 9° *fortiter,* 10° *leviter transverso, elongato-ovato, tibiis intermediis parum, posticis intus ante apicem fortiter curvatis.*

Mas: *antennarum articulis* 6—7 *maxime transversis, angustis,* 8° *et* 9° *valde inflatis, irregularibus; tibiis magis curvatis, ceteris ut in feminae.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Vom Aussehen eines *Batrisus*, die Füfse jedoch nur mit einer Klaue. Dunkel kastanienbraun, sehr glänzend, lang, gelblich behaart, kaum punktirt, Fühler wenig heller, Taster und Beine gelbroth. Kopf von der Breite des Halsschildes, Stirn viereckig mit aufgebogenem Vorder- und Seitenrande, jederseits mit einem Grübchen. Augen rund, mäfsig vorragend. Schläfen hinter den Augen verrundet. Fühler von halber Körperlänge, lang behaart, die beiden Wurzelglieder dicker als die folgenden, das erste mehr als anderthalb Mal so lang als breit, das 2te quadratisch, die folgenden quer, die Keule 3gliederig, allmählig breiter werdend, Glied 9 stark, 10 schwach quer, das letzte lang eiförmig; beim ♂ ist das 4te bis 7te Glied äufserst quer, linsenförmig, das 7te fast verschwindend, Glied 8 und 9 sehr verbreitert und vergröfsert, unregelmäfsig, das 8te gröfser. Halsschild leicht quer, schwach herzförmig, vor der Basis mit einer geraden, tiefen Querfurche. Fld. etwas länger als zusammen breit, unter der Mitte am breitesten, gewölbt, mit ganzem Nahtstreifen, der Dorsalstreifen

fehlt, an der Basis in der Mitte mit einem flachen Punktgrübchen. Abdomen gegen die Spitze zugespitzt, erstes sichtbares Segment länger als die folgenden, allein an den Seiten gerandet, oben wenig sichtbar, zerstreut punktirt. Beine schlank, die 4 hinteren Schienen beim ♀ deutlich, beim ♂ gegen die Spitze stärker gebogen und verbreitert.

Es liegen mir von dieser schönen Art 2 ♂ und ein gebrochenes ♀ vor.

21. *Batrybraxis curtula* nov. spec.: *Rufa, nitida, fulvopubescens, capite transverso, antice transversim impresso, utrinque foveolato, antennis gracilibus, antennarum articulis* 3—9 *leviter transversis, clava biarticulata, articulo* 10 *subquadrato, prothorace transverso, ante basin constricto, profunde transversim sulcato, elytris valde convexis, thorace fere duplo longioribus, parce minus perspicue punctulatis, basi in medio puncto majore levius impressis, abdominis striolis dorsalibus distinctis, brevibus, approximatis, septimam segmentam disci partem includente; tibiis apicem versus levissime dilatatis, intermediis apice intus vix posticis distincte curvatis.* — Long. 1.1 mill.

Patria: Brasilia: Sao Paolo (2600 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Von der vorigen Art durch die kleine, kurze, gedrungene Körperform, die einfacher gebauten Fühler mit zweigliedriger Keule, den breiteren Kopf und die deutlichen Abdominalstrichelchen sehr verschieden.

Mir liegen von dieser Art nur 2 ♀ vor.

22. *Rhexius procerus* Rttr. nov. sp.: *Elongatus, rufus, pubescens, capite thorace haud angustiore, transverso, rugulose punctato, utrinque oblique impresso, vertice foveolato, prothorace longitudine haud latiore, utrinque dense, dorso parce punctulato, lateribus subtiliter denticulato, collum prothoracis antice brevi, elytris subtiliter punctatis, thorace haud longioribus, stria dorsali valde abbreviata, abdominis segmentis dorsi aequalibus; antennarum articulo primo latitudine triplo longiore.* — Long. 3 mill. Taf. V. Fig. 2.

Mas: *femoribus anticis intus in medio obtuse lobatis, abdominis segmento quarto dorsali conspicuo longitudinaliter carinato.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon in Stuttgart.

Ausgezeichnet durch die grofse Form und das verhältnifsmäfsig kurze erste Fühlerglied; von der nächsten Art durch das Halsschild unterschieden, welches bei dieser so lang als breit ist.

Langgestreckt, gewölbt, fein behaart, rostroth; Kopf sehr quer, aber nicht breiter als das Halsschild, dicht und fein runzelig punktirt, fast matt, nur in der Mitte weniger dicht punktirt und glänzender, jederseits mit zwei vorne sich vereinigenden kurzen Furchen, welche an beiden Enden stärker vertieft sind; Scheitel mit einem Längsgrübchen, das den Hinterrand ganz erreicht. Fühler den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, dünn, das erste Glied nur dreimal so lang als breit, Glied 2 etwas sehmäler, länglich rund, die nächsten dünner, kugelig, Glied 9 und 10 gröfser, rundlich, so lang als breit, zusammen so lang als das letzte; dieses gröfser, lang eiförmig. Halsschild so lang als breit, herzförmig, die Scheibe spärlich, die Seiten dichter punktirt, mit einer mittleren Längsfurche wie bei allen Arten, vor der Basis mit drei durch eine Querfurche verbundenen Grübchen, die Seiten sehr fein gezähnelt, der Hals vorn kurz, viel kürzer als bei *insculptus*; Fld. von der Länge des Halsschildes, fein punktirt, mit tiefer Naht und stark abgekürzter Dorsallinie, Humeralfalte etwas erhöht, die Seiten gegen die Spitze leicht erweitert. Die sichtbaren Rückensegmente von gleicher Länge, glänzender und viel spärlicher punktirt. Beine schlank.

Bei dem ♂ sind die Vorderschenkel auf der Unterseite in der Mitte lappenförmig erweitert und das vierte sichtbare Rückensegm. mit einem Längskiele ausgezeichnet.

Ein Pärchen in der Sammlung des Hrn. Simon in Stuttgart.

Anmerkung. Diese Gattung hat nicht, wie Leconte und Schaufufs sagen, nur eine Klaue an den Füfsen, sondern deutlich 2 ungleiche. Die Schaufufs'sche Tabelle zur Bestimmung der Pselaphiden-Gattungen im Nonquam otiosus p. 243 entspricht durchaus nicht dem Bedürfnisse, welchem der Autor sich unterziehen wollte. Durch die zahlreichen Fehler, die ihr anhaften, ist sie kaum als das zu benutzen, was durch sie bezweckt war. Man vermifst darin eben ein eingehendes selbstständiges Studium. Dafs zur Trennung der Abtheilungen nur die Fühler und Klauen in Betracht gezogen wurden, scheint mir kein glücklicher Gedanke desselben gewesen zu sein, und das Resultat, welches dadurch geschaffen wurde, keineswegs den Anspruch eines natürlichen Systems oder einen bedeutenden Schritt zu einem solchen zu machen.

Ebenso mufs ich lebhaft bedauern, dafs Herr Dr. Schaufufs

bei seinen zahlreichen Neubeschreibungen von Pselaphiden in den seltensten Fällen die Geschleechtsunterschiede, welche bei dieser Familie stets mehr oder minder ausgeprägt vorhanden sind, angiebt.

Wer nur einigermafsen mit diesen interessanten Geschöpfen vertraut zu sein Anspruch machen darf, wird wohl sehr selten in die Lage kommen, das betreffende Geschlecht nicht herauszufinden. Die Geschlechtsdifferenzen gehören zu dem interessantesten Theile ihrer Naturgeschichte, und sind häufig so bedeutend, dafs man dieselben als Merkmale verschiedener Arten zu halten geneigt sein könnte, wenn man sich darüber nicht klar ist, was zur Trennung der Art und was zur Scheidung des Geschlechts gehört. Aus diesem Grunde möchte ich meinen geehrten Herrn Collegen bitten, bei seinen künftigen Arbeiten über diese Familie uns auch die Geschlechtsdifferenzen kennen zu lehren, was bisher in den meisten Fällen nicht oder nur sehr unvollständig geschehen ist, weshalb dieselben früher oder später einer Vervollständigung entgegensehen.

23. *Rhexius Simonis* Rttr. n. sp.: *Elongatus, rufus, pubescens, capite thorace vix angustiore, transverso, parce punctulato, utrinque foveolato, inter antennas profunde transversim sulcato, vertice impresso, prothorace longitudine paullulum latiore, sat dense punctulato, lateribus distincte denticulatis, collum prothoracis antice brevi, elytris subtilissime punctulatis, thorace haud longioribus, stria dorsali fortiter abbreviata abdominis segmento primo perspicuo dorsali secundo vix longiore, antennarum articulo primo latitudine triplo longiore.* — Long. 3 mill. Taf. V. Fig. 3.

Mas: *Capite vertice parvo acute bituberculato, femoribus anticis intus ante apicem lobato-productis, abdominis segmentis dorsalibus simplicibus.*

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere).

Ich dedicire Herrn H. Simon in Stuttgart diese herrliche Art als kleines Zeichen meiner Anerkennung seiner Mühen, die er zur Entdeckung und Kenntnifs der Pselaphiden und Scydmaeniden aufwendet.

Dem *Rh. procerus* täuschend ähnlich, ebenso grofs, von derselben Form, der Kopf ist jedoch anders sculptirt, das Halsschild etwas breiter und dessen Seiten viel stärker gezähnt und die Geschlechtsdifferenzen andere.

Der Kopf zeigt zwischen den Fühlern eine tiefe, gerade, quere Rinne, jederseits neben dem Auge befindet sich ein Grübchen, welches nicht mit dem vorderen Quereindruck in Verbindung steht.

Der Scheitel ist wie bei der anderen Art eingedrückt. Bei dem ♂ trägt der letztere jederseits neben den Scheitelgrübchen ein kleines, spitziges Höckerchen. Die Vorderschenkel des ♂ sind wie bei der andern Art auf der Unterseite gelappt, nur ist der Lappen weiter gegen das Knie gerückt; die Rückensegmente sind durchaus einfach.

Ein einzelnes ♂ von der gleichen Localität der vorigen Art.

Diese beiden Arten sind nun die gröfsten bis jetzt beschriebenen der Gattung.

24. *Rhexius rugulosus* Rtt. n. sp.: *Parvulus, rufus, tenuiter pubescens, antennarum articulo primo latitudine triplo longiore, secundo quadratim subrotundato, articulis* 3—8 *angustis, parvis, valde transversis, clava triarticulata, articulis duobus penultimis maxime transversis, ultimo magno, leviter ovato; capite thoraceque confertissime rugoso-punctatis, opacis, hoc haud transverso, capite vix angustiore, longitudinaliter sulcato, sulco basali transverso foveolaque media tenuibus, lateribus haud denticulato, collo antice brevi, elytris abdomineque nitidis, illis parce subtilissime punctulatis, thorace latioribus et parum longioribus, stria dorsali valde abbreviata.* — Long. 1.1 mill.

Patria: Columbia: Barrunquilla. Coll. Reitter.

Diese sehr kleine Art, welche sich von den bekannten durch den matten Kopf und ein gleiches Halsschild, was durch die dichte, runzlige Punktirung hervorgerufen wird, auszeichnet, hat ebenfalls nur ein verhältnifsmäfsig kurzes erstes Fühlerglied. Ich besitze ein einzelnes ♀.

Trimiopsis nov. gen.

Corpus elongatum, convexum, ut in gen. *Trimio*. Antennis undecimarticulatis, brevibus, clavatis, basi distantibus, palpis quadriarticulatis, articulo ultimo leviter securiformi, coxis posticis approximatis, abdomine late marginato, segmento ventrali secundo tertioque parum majori, segmentis primis dorsalibus aequalibus; tarsorum unguiculo singulo.

Mit *Trimium* sehr nahe verwandt und durch die gleichlangen Dorsalsegmente und den verlängenten zweiten und dritten Bauchring, endlich schwach beilförmiges Endglied der Palpen verschieden.

25. *Trimiopsis claviceps* Rtt. nov. sp.: *Elongatus, leviter convexus, subpubescens, testaceus, elytris palpis pedibusque pallidis, capite subquadrato, magno, thorace latiore, temporibus magnis, parallelis, fronte antice fortiter bifoveolato, inter foveam tuberculo instructo, margine frontali antice inter antennas leviter rotundato, antennis brevibus, antennarum articulis basalibus duobus parum incrassatis, articulo* 2 *subgloboso, ceteris angustioribus,* 3 *obconico, subquadrato,* 4—8 *transversis, ultimis tribus clavam magnam ovatam formantibus, articulo* 9 *maxime transvevso,* 10 *transverse triangulare, ultimo maximo; prothorace subcordato, latitudine fere longiore, ante basin foveolis tribus cum sulco transverso conjunctis; elytris thorace latioribus et longioribus, subparallelis, stria suturali integra, dorsali parum abbreviata, his basi profundiore, abdomine parallelo, segmentis tribus perspicuis primis dorsalibus aequalibus, late marginatis.* — Long. 1.3—1.4 mill. Taf. V. Fig. 9.

Patria: Columbia: La Luzera. Coll. Reitter ♀.

Gasola nov. gen.

Corpus elongatum, subdepressum. Antennis undecimarticulatis, gracilibus, haud clavatis, basi approximatis, palpis quadriarticulatis, articulo ultimo fusiformi, capite subtus bicarinatis, carinis postice convergentibus, mentum magnum, antrorsum productum, os subobtegens, temporibus magnis, postice rotundatis, fronte bisulcata, sulcis approximatis, postice foveolatis, oculis granulatis, magnis, vix rotundatis, thorace lateribus mucronato, sulca transversa subarcuata antebasali et utrinque foveola impressis; elytris stria dorsali distincta, discoidali valde abbreviata, sublaterali prope humeros nulla, coxis posticis approximatis, abdomine late marginato, segmentis dorsalibus et ventralibus quatuor primis conspicuis aequalibus, tarsorum unguiculis binis aequalibus.

Mit *Sagola* Sharp und *Faronus* verwandt; der Kopf hat abgerundete Schläfen, auf der Unterseite zwei gegen das Halsschild zusammenlaufende Kiele, der Mund ist zum gröfsten Theile von dem verhältnifsmäfsig grofsen Mentum bedeckt, die Augen sind ziemlich grofs, grob granulirt, nach unten zu zugespitzt, die Fld. haben keinen Sublateralstreifen (wie bei *Trichonyx*), weshalb der umgebogene Theil nicht abgegrenzt wird, das Halsschild ist an den Seiten mit einem scharfen Zähnchen wie bei *Trogaster* bewehrt. Bei einer anderen noch unbeschriebenen, dieser sehr nahe verwandten und ähnlichen Gattung aus Westindien sind die Fühler deutlicher keulenförmig, die Augen rudimentär, das Halsschild

hat eine Mittelfurche und die Flgd. wie bei *Trichonyx* mit einer deutlichen Sublateralfurche.

26. *Gasola Simoni* Rttr. n. sp.: *Testacea, subpubescens, capite magno, thorace angustiore, antrorsum angustato, laevi, sulcis frontalibus approximatis, subparallelis, postice abbreviatis, foveolatisque, prothorace transverso, subcordato, prope basin constricto, sulca transversa utrinque foveolata profunde impressis, lateribus pone medium dentato, elytris thorace vix latioribus sed plus quam sesqui longioribus, subparallelis, subtilissime vix perspicue punctulatis, stria suturali punctiformi, callo humerali parum distincto, abdomine elytris haud angustiore, sat brevi, late marginato, vix perspicue subtilissime punctulato.* — Long. 1.4—1.5 mill. Taf. V. Fig. 1.

Patria: Brasilia: Sao Paolo (4000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Die Fühler von mäfsiger Länge, den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, die beiden Wurzelglieder von der Stärke des 4ten und 5ten, Glied 3 und 4 klein quadratisch, 5—10 quer, allmählig etwas breiter werdend, 11 lang eiförmig, zugespitzt.

Mir liegt ein einzelnes ♂ dieser Art vor; die Schenkel desselben sind als solches ziemlich verdickt, der Bauch besteht aus sieben fast ganz gleich langen Segmenten (beim ♀ sicher 6) und das Analsegment besitzt eine grofse, flache Grube.

Ich dedicire diese schöne Art ihrem Besitzer, Herrn Hans Simon in Stuttgart.

Scydmaenidae.

1. *Euconnus fimbriatulus* Rttr. n. sp.: *Parvulus, aureo hirtus, rufo-piceus, capite elytrorum dorso fusco castaneis, antennis palpis pedibusque testaceis, antennarum art. duobus primis leviter incrassatis oblongis, subcylindricis, 3—8 quadratis, clava triarticulata, art. duobus penultimis sensim latioribus, subtransversis, ultimo ovato, duobus penultimis summo longitudine fere aequali; capite thorace angustiore, subrotundato, introrsum linea transversa subimpressa; prothorace subelliptico, oblongo, antrorsum parum magis attenuato, laevi, basi vix foveolato, longe aureo hirto, angulis posticis dense aureo-pubescens; elytris obovatis, basi thorace latioribus, dein sensim ampliatis, laevibus, impressione basali obsoleta lataque, callo humerali minus producto.* — Long. 1 mill.

Patria: Brasilia: Sao Paolo (2600 F. ü. d. M.). Coll. Simon.

Gehört in die Verwandtschaft unseres *Euc. nanus* Schaum.

2. *Euconnus conicus* Rttr. n. sp.: *Piceo-rufus, palpis pedibusque testaceis, pilosus, antennis mediocribus, dimidio corporis longitudine, apicem versus sensim incrassatis (articulis 5 ultimis paullulum majoribus), articulo 2 obconico, oblongo, ceteris minoribus, 3—6 subquadratis, 7—10 fere quadratis, ultimo ovato, oblongo; capite late obovato, thorace vix angustiore, collo longo, fronte laevi; prothorace latitudine parum longiore, conico, basi bifoveolato; elytris ovatis, ampliatis, parcissime subtilissimeque punctatis, basi bifoveolatis, foveola externa majore, extus divergenta, interiore punctiformi, parvula; callo humerali obtuso.* — Long. 1.4 mill.

Patria: Brasilia: Sao Paolo (3000 Fufs über dem Meere). Coll. Hans Simon.

Gehört in die Untergattung *Napochus* Thoms.

Erklärung der Figuren auf Tafel V.

Fig. 1. *Gasola Simoni* Rttr.
- 2. *Rhexius procerus* Rttr.
- 3. - *Simonis* Rttr., Halsschild.
- 4. *Apharus Mülleri* Rttr.
- 5. *Batrybraxis fortis* Rttr.
- 6. *Batrisus clypeatus* Rttr., Kopf.
- 7. - *Phanthasma* Rttr., Kopf.
- 8. - *brevispinus* Rttr., Kopf.
- 9. *Trimiopsis claviceps* Rttr., Kopf.
- 10. *Bryaxis biclavata* Rttr., Kopf.
- 11. *Xybaris spiniceps* Rttr., Kopf.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Fünfzig Ergänzungen und Bemerkungen zum Catalogus Coleopterorum Europae

von

Dr. *L. v. Heyden.*

Bei Bearbeitung meines Catalogs der Käfer von Sibirien mufste ich eine grofse Menge Original-Beschreibungen vergleichen, und fand bei dieser Gelegenheit eine Anzahl Käferarten, die aus den Europäischen Catalogen zu streichen sind, da sie nicht wirklich in Europa vorkommen.

Scarites abbreviatus Dej. nur Madeira, nicht Spanien.

Sc. sabuleti Fisch. nach Chaudoir's Monogr. 1880 = *salinus* Pallas.

Cymindis violacea Chaud. Asia min. Sibir., nicht Spanien.

Cym. vaporar. var. *immaculata* Dej. nur Baikal, Kamtschatka.

Chlaenius inderiensis Motsch. wie alle Arten, die seither nur vom Inderskoe-See bekannt waren. Dieser Salzsee liegt in der kleinen Kirghisen-Steppe zwischen dem Emba-Flufs und Aral-See auf asiatischem Gebiet.

Broscus semistriatus Besser in litt. hat Fischer zum Autor.

Tachys Lucasii Duv. var. *metallicus* Peyr. kommt nur im Orient vor. Auch das Synonym *copticus* Apetz, als auf Ober-Aegyptische Stücke begründet, ist in rein europ. Catalogen nur Ballast.

Laccobius maculiceps Rottb. ist schon 1860 von Motsch., Amur-Reise p. 103, sehr kenntlich als *cinereus* aus Sib. or. und Amur beschrieben. Der gefleckte Kopf wird besonders erwähnt.

Heterothops melanocera Solsky hat als europ. Synonym von *praevia* zu entfallen; nur Turkestan.

Physetops tataricus Pall. kommt nur am Ala-kul (See) und Kisil-kum (Steppe) in Turkmenien vor und ist überhaupt seit seiner Entdeckung 1771 meines Wissens nicht wieder gefunden. Ich besitze ein typ. aus der alten Sommer'schen Sammlung, 25 mill., tiefschwarz glänzend, ganz cylindrisch.

Philonthus scutellatus Motsch. Synonym von *ephippium* Nordm. Da nur Kirg. occ. zu streichen.

Stilicus capitalis Harold = *bimaculatus* Motsch. str. nur Outch-Boulak, Kirg. occ. und Samarkand.

Phosphuga nuda Motsch. vom Inderskoe-See,

Silpha sericea Zoubk. desgl.

Necrophorus Germanicus var. *frontalis* Fisch. nur aus Buchara bekannt.

Lathridius subbrevis Motsch. (= *lardarius* L.) nur vom Lena-Flufs bekannt.

Corticaria baicalica Mannhm. (= *linearis* Payk.) nur Baikal, Kamtschatka.

Aphodius maculicollis Ball. (= *gregarius* Har.) nur Turkestan.

Lethrus bolbocerus Fisch., *crenulatus* Gebl. und *Karelini* Gebl. sind zu streichen, da nur Kirg. or., die 2 letzten auch Turkestan.

Schismatocera nitidula Gaut. hat ganz zu entfallen, da die Gattung mit der einen Art nur von Kjachta an der mongol. Grenze beschrieben ist.

Geotrogus dispar Buquet kommt nur in Algier vor, Türkei entschieden nicht, Sicilien beruht sicher auf Verwechselung.

Anomala arcuata Gebl. et var. *lunata* Faldm. nur Daurien und Kjachta.

A. daurica Mhm. (var. von *aenea* Deg.) nur Daur., Sib., Amur.

Chalcophora hiulca Pall. (= *Mariana* L.) nur vom Obj.

Anthaxia quadriimpressa Motsch. von Irkutsk ist = var. von *quadripunctata*, zu der wohl auch *punctata* Ponza (die ich nicht kenne) gehört.

Ebenso haben folgende Arten und Synonyme aus den europ. Catalogen zu schwinden:

Sphenoptera cuprina Mot. Kirghis. merid.

Sph. obscuriventris Mot. Kirghis. or.

Prosodes carinatus Fisch. (= *angustatus* Zoubk.) Turcmenia.

Trigonoscelis Perevostchikovii Zoub. (= *deplanata* Kryn.) nur Turcmenia.

Phyllobius fessus Boh. (= *Urticae* Deg. = *alneti* F.) nur Irkutsk.

Ph. impressirostris Boh. (= *Pomonae* Ol.) Irkutsk.

Ph. irroratus Boh. (= *sulcirostris* Boh.) Barnaul.

Alsus Inderiensis Motsch. — Inderskoe-See, Songarei.

Bothynoderes cylindricus Gebl.,

Both. musculus Fahr. und

Both. atrirostris Gebl. aus West-Sibirien.

Temnorrhinus pilosus Chevr. und

T. Kirghisicus Chevr. aus Kirghisen-Steppe (asiatisch).

Hylobius rugicollis Mhm. (= *fatuus* Rossi) Barnaul.

Pedinus punctatus Muls. ist nicht aus Turcia, Italia, sondern Anatolia.

Cantharis bilunata Marseul ist nicht aus Frankreich, sondern Palästina.

C. Peyroni Mars. nicht aus der Krimm, sondern Caramanien.

C. angustus Mars. nicht Russia mer., sondern vom Taurus.

Bagous Chevrolati Tourn. von Tanger, nicht Lusitanien.

Clytus floralis Pall. var. *abruptus* Kraatz ist = var. *variabilis* Mot. 1859.

Gynandrophthalma gratiosa Luc. nicht Hispania (Verwechselung mit *amabilis* Lac.), sondern Algeria.

Coptocephala bistrinotata F. nicht Hisp., sondern Alg.

Monochirus caucasicus Heyd. = *M. inermis* Zoubk. (Chapuis. Ann. Belg. 1877.)

Neue und seltene Elateriden aus der Krimm.

Unter den Elateriden, die mir H. Gymnasiallehrer Retowski aus Theodosia in der Krimm zur Bestimmung einsandte und die ich Dr. Candèze in Lüttich vorlegte, befanden sich einige für Europa neue oder überhaupt unbeschriebene Arten.

Noch nicht in Europa, nur im Caucasus, waren gefunden:

1) *Agriotes Gurgistanus* Faldm. und

2) *Megapenthes Volxemi* Cand. (Ann. Belg. 1878. CXXXV.)

Letztere, von dem mir zwei habituell übereinstimmende Exemplare (6 mill. ♂, 7 mill. ♀) vorliegen, diagnosticire ich: *Capite, thorace nigro-metallicis, thoracis margine antico et postico, angulis posticis, subtus marginibus rufis; prosterno rufo, postice ante medium obscurato, meso- et metasterno nigris, abdomine obscuro-rufo, marginibus dilutioribus; elytris brunneo-testaceis, pedibus rufo-brunneis, femoribus nigris.*

Zwei andere Stücke machen den Eindruck einer besonderen Art; ich nenne sie var. *Retowskii* Heyd.: *M. Volxemi* Cand. *simillimus formatione et sculptura, sed totus rufo-ferrugineus supra et subtus (non immaturus)* 2 ♂. — Long. 6½ und 8 mill.

3) *Agriotes Tauricus* Heyd. nov. sp. *Supra fuscus, dense griseo-pilosus, capite margine antico, scutello, ore rufis; subtus thorace fusco, margine antico et prosterno, pedibus omnibus cum coxis, antennis abdomineque rufis, pectore obscurato. Antennis brevioribus, thoracis angulos posticos vix superantibus, crassioribus, articulis 2. 3. parvibus, longitudine primi simul sumtis, 4—9 fere triangularibus, 10⁰ longitudine ultimi oblongo-ovali. Thorace latitudine longiore, fortiter minus dense punctato, lateribus in medio parum constricto, medio postice solummodo canaliculato; elytris thorace parum latioribus, duplo longioribus, subcanaliculato-striatis et leniter punctatis, interstitiis parum convexis.* — Long. 10 mill.

A. piloso Panz. affinis Sectionis I. A. Cand. (hauches post. graduellement atténuées de dedans en dehors), sed diversus subtus colore, antennis crassioribus, brevioribus, thorace breviore, minus dense punctato, elytris thorace duplo (in piloso 2½) longioribus, subcanaliculato striatis interstitiis convexis, pilis elytrorum longioribus.

Duo ex. reperit D. Retowski ad Theodosiam.

Andere interessante Arten von dort sind:

4) *Athous Tauricus* Cand. 2 ♂.

5) *Melanotus aemulus* Er. und

6) *Cardiophorus crassicollis* Er.

Dr. L. v. Heyden.

Synonymische Bemerkungen.

Es wäre zu wünschen, dafs publicationslustige junge Entomologen sich mit einer sachverständigen Redaction in Verbindung setzten, welche ihre Arbeiten einer Durchsicht unterwirft. Das dürfte doch z. B. dem Herrn Gradl offenbar angenehmer sein, als später zu hören, dafs in dem coleopterologischen Theile seines Aufsatzes „aus der Fauna des Egerlandes“ [1]) folgende Arten ohne Weiteres einzuziehen sind:

Magdalis tridentatus Gradl p. 302 = *carbonaria* L.

Platynus chalibaeus Gradl p. 303 = *Mülleri* Hbst. var. *coerulescens* Letzner Bresl. Ztschr. f. Ent. V. 1851. p. 177. Herr Gradl scheint nicht zu wissen, dafs H. Letzner eine sehr sorgfältige Aufzählung der Varietäten der schlesischen Carabicinen gegeben und auch die Varietäten benannt hat. Einfache Farben-Varietäten, die sich oft wiederholen, werden aber in den Catalogen meist nicht aufgezählt, wenn sie nicht local sind.

Melasoma Lapponicum var. *coeruleum* Gradl p. 306 (ganz dunkel stahlblau) ist die schon von Fabricius beschriebene Varietät *Bulgharense*.

Zu dieser var. *Bulgharense* würde die im Harold'schen und Weise'schen Cataloge aufgeführte var. *haemorrhoidale* Müller Zool. Danicae Prodr. p. 81 als Synonym zu stellen sein, wenn sie überhaupt ein blaues *Mel. Lapponicum* wäre; aus den beiden letzten Worten der fünfwortigen Beschreibung „ovata, violacea, punctata; ano rubro“ geht aber evident hervor, dafs Müller nicht die var. *Bulgharense* mit einfarbigem Hinterleibe, sondern die blaue var. des *Mel. aeneum* beschrieben hat, bei dem Rand und Spitze des Abdomen mehr oder minder breit röthlich oder rothgelb gefärbt sind.

Cryptocephalus flavipes var. *Kowarzii* Gradl pag. 307: „Omnino niger Feminam unum“ ist nach der Beschreibung entweder ein *flavipes* mit schwarzen Beinen, dessen Existenz mir sehr fragwürdig erscheint, oder ein *quadripustulatus* ohne Flecke, der gerade in Ungarn nicht selten ist, woher *Kowarzii* stammt.

Crypt. flavipes var. *nigrescens* Gradl p. 307: „A specie *Cr. flavipedis*, cujus mari forma simillimus est, coloris flavi extensione minore distendens; collum non flavomarginatum, solum in angulo anteriore parum late flavescens. Mares duos cepi“. Mir sind solche männliche Ex. mit einfarbigem Vorderrande des Tho-

[1]) In Katter's Entomol. Nachr. 1881. Heft 21.

rax (natürlich nicht *collum*) nicht vorgekommen; ihre Existenz ist aber kaum anzuzweifeln.

Carabus purpurascens var. *Palliardii* Gradl p. 308 ist einfach zu streichen, da die Angaben über die Sculptur nichtssagend und an ein Ex. ohne Vaterlandsangabe geknüpft sind, welches so abnorm gebildet ist, dafs die Flgd. „kaum erhabener als z. B. die von *depressus*, *Fabricii* etc. sind."

Monohammus peregrinus Gradl p. 301, nach einem 29 mill. langen Weibchen beschrieben, welches an einer Holzabladung des Eger Bahnhofes gefunden wurde, könnte immerhin ein abnorm grofses *galloprovincialis* Weibchen sein! wodurch es sich „auf den ersten Blick unterscheidet", ist leider nicht angegeben. Das Ex. scheint sehr stark behaart und beschuppt zu sein; dadurch wird z. B. ein scheinbar „ungefurchter Scheitel" leicht erklärlich; die vier Haarflecke vor der Mitte des Thorax in einer Querlinie, sind Reste der vier Längsstreifen von Haaren bei *galloprovincialis*. — Ganglbauer glaubt *peregrinus* auf *saltuarius* Gebl. beziehen zu dürfen, der in den österr. Alpen vorkommt. G. Kraatz.

Ueber *Phyllodecta viennensis* Schrank.

Diese Art wurde 1781 durchaus kenntlich als *Chrysomela* von Schrank (Enum. Ins. Austr. p. 72), von Suffrian (Linnaea V. 259) als *Chrys. tibialis* ausführlicher beschrieben und durch ihre rothgelben Schienen von *vulgatissima* getrennt. H. Cornelius machte in einer gründlichen Arbeit über Ernährung und Entwicklung einiger Blattkäfer (Stett. Zeit. 1847. p. 392—404) nicht nur die Larve und Puppe bekannt, sondern führte auch Varietäten des Käfers mit nur gelblicher Schienenspitze oder mit einfarbig dunklen Beinen an, so dafs er zuerst den wirklichen Umfang der Art erkannte. Das Variiren der Schienenfärbung bestimmte jedoch Kellner (Berliner Entom. Ztschr. 1873. p. 217) und Redtenbacher (Fauna Austr. II. p. 484 Anm. 1874), sich für eine Wiedervereinigung mit *vulgatissima* auszusprechen. Diese Ansicht fand, als die neueste, sowohl im Münchener als im Berliner Cataloge Berücksichtigung, ist aber eine irrthümliche, und zu beseitigen der Zweck dieser Zeilen.

Die mehr gleichbreite Larve von *viennensis* ist auf der Unterseite nach Cornelius (l. c. 396) schwarz gefleckt, die nach hinten sehr verschmälerte von *vulgatissima* daselbst einfarbig rein gelblichweifs; die Oberseite des ersteren ist rufsfarbig, mit einer gelblichen Längslinie, die der letzteren schwarz, mit olivengrüner Mittellinie. Aehnliche, wohl bedeutende Verschiedenheiten finden sich

auch bei dem vollkommenen Insekte. *Ph. vulgatissima* ist blau oder grünlichblau, Fühlerglied 3 wenig länger als 2, Halsschild mit einer leichten Quervertiefung jederseits vor dem Hinterrande, die Flügeldecken sind fein, in nicht ganz regelmäfsigen Reihen punktirt, die Hinterschienen des ♂ leicht nach aufsen gekrümmt, das erste Tarsenglied derselben ist grofs, fast breiter als das 3te, der Penis in eine schmale und kurze, vorn vollkommen abgerundete Spitze ausgezogen; *viennensis* ist schwarz-metallgrün oder bronzefarbig, Fühlerglied 3 bedeutend länger als 2, das Halsschild hat einen kräftigen Quereindruck jederseits vor dem Hinterrande und einen breiten Eindruck jederseits in der Mitte, die Flügeld. sind ziemlich stark in durchaus regelmäfsigen Reihen punktirt [1]), die Hinterschienen des ♂ sind gerade, das erste Tarsenglied desselben kaum so breit als das dritte, der Penis ist in eine breite und lange, vorn ganz gerade abgestutzte Spitze vorgezogen. Die Beine, bei *vulgatissima* einfarbig blau oder grünlichblau, sind hier metallgrün, die Schienen (meist mit Ausnahme der kupfrig-violetten Basis) und die Tarsen rothgelb. Allmählig nimmt die dunkle Färbung der Schienen soweit zu, dafs letztere metallgrün, mit kupferiger Aufsenkante und die Tarsen schwarz werden. Diese Form, die ich *Cornelii* nenne, fand sich 1879 auf verschiedenen Salix-Arten an den Bächen des Altvater-Gebirges so zahlreich, dafs auf 7 Exemplare immer nur 1 Stück mit rothgelben Schienen und Tarsen kam. Zwischenstufen in der Färbung fehlten.

Mit *viennensis* ist am nächsten *laticollis* Suffr. (Linnaea V. 1851. p. 262) verwandt, die von Thomson 1866 als *cavifrons* beschrieben wurde. Sie lebt Ende Mai bei Berlin häufig auf Populus tremula und alba, ist merklich kürzer als *viennensis*, schwärzlich blaugrün und von allen Verwandten sofort durch die tiefe Mittelrinne des Kopfes zu unterscheiden, die sich bis auf den Scheitel erstreckt. Der Penis ist in eine breite und kurze, abgerundete Spitze verlängert.

Dieser Art steht in der Körperform *Ph. vitellina* nahe, ist aber durch beträchtlich kürzere Fühler, gewölbten Scheitel, lebhaft metallische Farbe und besonders durch den Penis abweichend, welcher vorn einfach gerundet-abgestutzt und nicht wie bei den übrigen Arten in eine Spitze ausgezogen ist. J. Weise.

---

[1]) Die 7te und 8te Punktreihe ist bei allen Arten verworren.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Magdalis Weisei Schreiner, neue deutsche Art.

Oblongo-ovata, nigra; elytris obscure cyaneis aut obscure viridibus; subtus lateribus densius albido-squamosis; prothorace subquadrato, inermi, fere nigro, subopaco, fortiter denseque punctato, linea media brevi, angustissima, non impressa; elytris basi valde elevatis, striis elytrorum punctis profundis et subquadratis, stria prima sequentibus non profundius impressa, interstitiis fortiter rugulose-punctatis, interstitio primo (juxta suturam sito) lato, secundo primo non latiore, interstitiis sexto et octavo totis uniseriatim, secundo et quarto modo antice uniseriatim, aliis confertim irregulariter punctatis; capite dense evidenterque punctato; oculis non productis; rostro valde arcuato, longitudine thoracis, crebre punctato; antennis nigris, funiculi articulo primo crasso, longitudine secundi cum tertio; femoribus dente magno acuto armatis. — Long. (rostro excl.) 4.5, lat. 2 mill.

Patria: Germania.

Zu der Gruppe mit blauen und schwarzgrünen Fld. zu rechnen, mit *duplicata* nahe verwandt, doch ist der Rüssel viel dichter, wenn auch kaum feiner punktirt, und die glatte Mittellinie desselben (bei *duplicata* längs des ganzen Rüssels deutlich und bestimmt zu sehen) nur in der Mitte angedeutet. Der Scheitel ist dichter und etwas tiefer punktirt. Das erste Geifselglied dicker und länger als bei *duplicata*, so lang als 2 und 3 zusammen. Das Halsschild ist etwas länger und an den Seiten weniger gerundet. Besonders ist der Vorderrand der Fld. ganz erheblich stärker aufgeworfen. Das Hauptmerkmal aber bilden die Punktreihen der Zwischenräume, welche bei *duplicata* einfach oder nur zuweilen am Grunde verworren doppelt anftreten. Bei *Weisei* dagegen zeigen sich die ungeraden Zwischenräume stets verworren doppelt und nur die geraden zum gröfsten Theil, und zwar der 6te und 8te Zwischenraum ganz, der 2te und 4te vorn, einreihig punktirt. Endlich ist der Zahn an den Schenkeln länger und deutlich stärker als bei *duplicata*.

Von dem stark seidenglänzenden *frontalis* Gyll. unterscheidet sich *Weisei* durch dunklere Färbung und bedeutend matteren Glanz der Fld. in Folge der stärker und runzelig punktirten Zwischen-

räume, ferner durch geringere Gröfse, durch den etwas stärker aufgeworfenen Rand der Flügeldeckenbasis, schwarze Fühler und insbesondere noch durch das Fehlen der breiten, unpunktirten, flach eingedrückten Mittellinie über den Thorax, welche für *frontalis* in der Regel sehr charakteristisch auftritt, während die Mittellinie bei *Weisei* nur äufserst schwach angedeutet ist.

Von *violacea* L. unterscheidet sich die neue Art durch den stark gebogenen Rüssel, deutlich und dicht punktirten Kopf, etwas erhabenen Vorderrand des Halsschildes, matten Glanz der Flügeldecken, sowie durch die gleiche Breite der ersten beiden Zwischenräume und den im Verhältnifs zum zweiten Punktstreifen nicht tiefer eingedrückten ersten Punktstreifen, da bei *violaceus* der nahtständige Zwischenraum viel schmaler als der folgende und der erste Punktstreifen erheblich tiefer als der zweite eingedrückt erscheint.

Schliefslich trennen die nicht vorstehenden Augen und die gedrungene Gestalt *Weisei* leicht von *phlegmatica*, desgleichen die Gröfse, die Punktirung des Kopfes, Rüssels und der Fld. etc. von *striatula* Dsbr.

Zur Lebensweise der neuen Art ist zu bemerken, dafs sich dieselbe in fingerdicken Zweigen junger abgestorbener Kiefern (Pinus silvestris) entwickelte, welche ich bei Dresden Ende September 1880 sammelte. Die betreffenden Zweige waren in dieser Zeit mit vollwüchsigen *Magdalis* - Larven besetzt und enthielten in der Markröhre häufig schon fertig entwickelte *Magdalis phlegmatica*. Ende Juni 1881 fanden sich sämmtliche aus den Larven entwickelten *Magdalis* ausgekrochen und todt auf dem Boden des Behältnisses liegend vor. Es waren zum gröfsten Theil *frontalis*, *violacea*, *duplicata* und *phlegmatica*, während 6 Individuen (4 schwarzblaue und 2 schwarzgrüne) der neuen Art angehörten, von denen eins in das Eigenthum des Herrn Cl. Müller in Dresden und ein zweites in das des Herrn J. Weise in Berlin, zu dessen Ehren die Art benannt wurde, übergegangen sind.

Schreiner, Oberförster-Candidat in Wodek.

Neuere Literatur.

Histoire Naturelle des Coléoptères de France. (Par E. Mulsant.) Famille des *Lathridiens*, par le R. P. Fr. Marie-Joseph Belon. Lyon 1881.

Hiervon erschien in den Annales de la Société Linneenne de Lyon der erste halbe Theil, enthaltend die *Merophysini* und *Lathridini*. Der Verfasser widmet denselben dem verdienstvollen Entomologen Herrn E. Revelière in Porto-Vecchio, liefert als Einleitung eingehende Familien-Charaktere, eine Entwickelungsgeschichte dieser Familie, verbunden mit einer Uebersicht der dies bezüglichen Literatur, unter Anführung der einzelnen wichtigeren Eintheilungen der älteren Autoren, indem er sich schliefslich für meine (Stettiner Ent. Zeitg. 1875) ausspricht und in ähnlicher Weise die Gruppen und Gattungen scheidet. Es wird nur eine neue Gattung: *Neoplotera peregrina* Belon aufgeführt, die wahrscheinlich nach Rouen eingeschleppt wurde und zu den Merophysinen gehört, hier sich aber durch grofse Augen und auf der Stirn eingelenkte Fühler auszeichnet. An neuen Arten finden sich zwei, *Lathridius laticeps* aus Frankreich und *Cartodere Godarti* aus Algier vor. Am Schlusse werden Berichtigungen gebracht, welche meine neueste Bearbeitung dieser Familie für die Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, Heft III., in den Verh. der zool.-bot. Ges. Wien 1880, ergeben hat.

Ueber den Inhalt der mir vorliegenden umfangreichen Arbeit läfst sich nur Gutes berichten. Der Autor führt sich durch sein Erstlingswerk auf sehr vortheilhafte Weise in die Wissenschaft ein. Das Hauptverdienst seiner Arbeit ist in der Fixirung der Geschlechtsdifferenzen bei den einzelnen Arten zu suchen, die ebenso interessant als lehrreich sind.

Coluocera punctata Märkel ist von dem geschätzten Autor mit Unrecht zu *formicaria* gestellt worden; hier ging er in seinen Folgerungen offenbar zu weit. In Folge meiner Bestimmungstabellen findet sich die specifische Differenz, aufser der stärkeren Punktirung beider Arten, am Schlusse angegeben. Dabei mufs ich die Frage, ob der eigenthümliche Schnitt des Halsschildes nicht etwa Geschlechtsauszeichnung einer und derselben Art sei, entschieden ver-

neinen. Dagegen bin ich mit der Zusammenziehung der *Merophysia sicula* Kiesw. zu *formicaria* ganz einverstanden. Ebenso habe ich in der Deutschen Entom. Zeitschr. 1881. p. 185 erwähnt, dafs *Holoparamecus Lowei* eine helle Form des *niger* sei. Mit der Gattung *Anommatus* hatte Rev. P. Belon kein Glück. Die Arten wurden nach Art meiner ersten Tabelle in der Stettiner Zeitung durch die Anzahl der Streifen und die Dimensionen des Halsschildes geschieden. Diese Unterschiede fand ich stets matt und unzuverlässig, weshalb ich für die Bestimmungstabellen (III.) andere gewählt habe. Die Punktreihen werden meist aus sehr entfernt stehenden, häufig nur einzelnen Punkten gebildet, weshalb die Zählung der Streifen schwierig und unzuverlässig zu ermitteln ist. Die Länge des Halsschildes ist jedoch variabel, ebenso die emporgehobene Mittellinie derselben. Wenn man nur auf diese Merkmale Rücksicht nimmt, wird man stets *A.* 12-*striatus* und *pusillus* theilweise zusammenwerfen, und das hat auch mein französischer College gethan. Unter seinem *pusillus* befindet sich sicher auch mein *Kiesenwetteri* aus Andalusien, der aber eine vorzügliche Art für sich ist. *A. Baudii m.*, den der Verfasser zu *A.* 12-*striatus* stellt, und den er gewifs nicht gesehen, hat mit dieser Art nichts gemein. In der Beschreibung meiner Art sage ich vom Halschilde „margine basali utrinque exciso", was auf keine der von Rev. P. Belon untersuchten Arten zutrifft. Dagegen bin ich geneigt den *A. Baudii* mit *Dieckii* zu identificiren. Unrecht hat derselbe auch, dafs er auf p. 201 meinen neuen Merkmalen der schwierigen *Anommatus*-Arten, wodurch dieselben eigentlich erst jetzt definirt werden können, mit Mifstrauen entgegen kommt. Er thut dies, weil er unter seinen *A.* 12-*striatus* Individuen findet, welche die Schulterzähnchen des *pusillus* besitzen, was aber nur beweist, dafs die alte Sichtungsmanier, die auch er angewandt hat, matt und unzuverlässig ist, dann, dafs er bisher mit *A.* 12-*striatus* auch *pusillus*, wie ich schon oben erwähnte, vermengt hat. Dafs die von *Anommatus* total verschiedene Gattung *Abromus m.* als Subgenus der ersteren aufzufassen sei, daran glaubt der Verfasser doch selber nicht, wie aus der Note auf p. 89 zu entnehmen ist. Ein ganz verschiedener Brustbau mit anders gebauten Fühlern und verschiedener Fühlerkeule wird doch innerhalb einer Gruppe eine g u t e Gattung bilden müssen, in welcher die Fühler der meisten Gattungen fast durchgehends uniform gebildet sind? Wenn der Verfasser den Umstand betont, dafs *Abromus Bruckii* den Uebergang der Gruppe der *Merophysini* mit jener der *Lathridiini* vermittelt, so kann ich die Bemerkung nicht

unterdrücken, dafs meiner Ansicht nach zwischen Gattungsgruppen doch nur Gattungen und zwischen Gattungen erst Arten Uebergänge bilden können. In diesem Mifsgriff wird ihm gewifs Niemand nachzufolgen geneigt sein.

Langelandia incostata Perris wird mit *exigua* Perris verbunden und durch Uebergänge motivirt. Dafs Ex. der *exigua* mit schwachen Rippen vorkommen, ist richtig; ich pflege aber solche an dem kürzeren Halsschilde, welches weniger parallel ist, von der anderen Art zu erkennen. Das parallele Halsschild, welches H. Rev. P. Belon der *exigua* zuschreibt, ist nur auf *incostata* anzuwenden, bei *exigua* ist es im oberen Drittel ebenfalls wie bei *anophthalma* breiter. Mit der Zusammenziehung der *Langelandia*-Arten scheint mir Vorsicht geboten zu sein, um nicht in willkürliche Fehler zu gelangen. *L. grandis* wäre von *anophthalma* eigentlich durch garnichts aufser der gröfseren, aber vollständig übereinstimmenden Körperform, welche jedoch durch einzelne kleinere Individuen ebenfalls kaum einen stichhaltigen Unterschied bietet, zu charakterisiren, wenn sie eben nicht viergliederige Füfse besäfse, während die anderen Arten nur dreigliederige besitzen. *L. incostata* bietet aber schon mehrfache Anhaltspunkte zu ihrer Erkennung. Auf p. 217 der Deutschen Ent. Ztschr. 1881. Note 1 habe ich diese Gattung wieder zu den Lathridiern verwiesen und *A. grandis* als aberrante Art ihr zugezählt. Da diese Gattung nicht in meiner Bestimmungstabelle der Lathridier enthalten, so gebe ich hier eine Uebersicht der bekannten Arten:

Füfse 4gliederig. Subgen. *Agelandia m.*
Calabrien, Caucasus, Caspi Gebiet. *grandis* Rttr.
Füfse 3gliederig. Subgen. *Langelandia* in sp.
Seitenrand der Flgd. einfach.
Halsschild im oberen Drittel am breitesten, dieses und Flgd. mit Rippen.
Grofs, Halsschild viel länger als breit.
Westl. Mitteleuropa. *anophthalma* Aubé.
Klein, Halsschild etwas länger als breit.
Nizza, Corsica, Sardinien. *exigua* Perris.
Halsschild parallel, viel länger als breit, nur höchstens mit Spuren, Flgd. ohne Rippen.
Corsica, Sardinien. *incostata* Perris.
Seitenrand der Flgd. mit der Schulterrippe gemeinschaftlich schwielenartig verdickt, an der Spitze dicker und

hier jederseits stumpf zahnförmig vorgezogen, der Zahn gegen die Scheibe auf- und niedergebogen; Halsschild kaum, Flgd. ohne Dorsalrippen.
Herzegowina. *callosipennis* Rttr.

Sehr interessant und schön abgegrenzt sind die *Cartodere*-Arten. Die mir vor diesem Frühjahre unbekannte echte *C. elegans* Aubé, welche ich in Bozen im April an der Mauer eines Stalles zahlreich gesammelt habe, ist, wie ich in meiner Revision der Lathridier angenommen habe, glatt, ohne feine Behaarung. Meine neuere Deutung dieser Art auf ein fein behaartes Thier aus Belgien in der Bestimmungstabelle III. hat zu entfallen; die darauf bezogene Art ist neu. Aus demselben Grunde ist in Belon's *Lathridius*-Arbeit auf p. 203 die diesbezügliche Aenderung zu streichen. In meiner Tabelle dieser Arten habe ich bereits darauf aufmerksam gemacht, dafs *C. pilifera m.* aus Sicilien auch in Japan, *C. ruficollis* Mrsh. in Europa und ganz Amerika, *C. filum* Aubé in Europa und Mexico vorkommt, weshalb es nicht sehr auffällig erscheinen darf, wenn ich *C. Godarti* Belon aus Algier, ein ebenso ausgezeichnetes als leicht kenntliches Thierchen, mit *C. bicostata m.* identificire, die ich nach mexicanischen Ex. in den Verh. der zool. bot. Ges. Wien, 1877. p. 183 beschrieben habe.

Die Arten mit schmalem Halsschilde aus der Gruppe der *C. elongata*, welche aufser der Subhumeralrippe auch noch Dorsalrippen besitzen, sind aufser *inflaticeps* Motsch. nun folgende:

Der 2te, 4te und 6te Zwischenraum der Flgd. erhaben. Kopf nicht länger als breit.
Körper fein behaart.
Das 4te und 5te Fühlerglied von den umgebenden wenig an Länge verschieden, wenig länger als breit. Halsschild so lang als breit, ohne Quereindruck an der Basis, Scheibe gewölbt, die Seiten nicht aufgebogen.
Sicilien, Japan, Turkestan. (*C. parallelipennis* Solsky) *pilifera* Rttr.
Das 4te und 5te Fühlerglied viel länger als das die umgebenden, fast doppelt so lang als breit. Halsschild quer, mit Quereindruck vor der Basis, die Scheibe mit einer breiten Längsrinne, Seiten aufgebogen. Belgien. Ist wahrscheinlich mit Taback aus Westindien eingeschleppt. (*C. elegans* Rttr., non Aubé. Bestimmungstabelle III. p. 16). *Beloni* Rttr.

Körper kahl, Halsschild fast etwas breiter als lang, zur Basis verengt, mit sehr schwachem queren Basal- und länglichen Eindruck an den Seiten. Frankreich, Tyrol. Aubé fand 3 Ex. in seiner Wohnung, also ähnlich wie ich in Tyrol. *elegans* Aubé.

Der 2te und 6te Zwischenraum der Streifen der Flgd. ist allein erhaben. Kopf fast doppelt so lang als breit. Algier, Mexixo (*C. Godarti* Belon) *bicostata* Rttr.

Mödling bei Wien, im August 1881. E. Reitter.

G. Horn's Revision of the *Nitidulidae* of the United States (Trans. Amer. Ent. Soc. VII. 1879. p. 267—336) brachte verschiedene systematische und synonymische Daten, worauf ich glaube nachstehende besprechen zu sollen.

Genus *Amartus* wurde von demselben anders aufgefafst als ich es und Murray gethan haben. Es wurde von *Brachypterus* durch einfache Klauen, fast ungerandete Seiten der Flgd. und undeutliche Epipleuren abgesondert. Zu dieser Gattung wird auch *Brach. tinctus* Mnh. gestellt, der allerdings dahin gehört.

Nachdem aber Motschulsky im Bull. Mosc. 1845 p. 45 auf die letztere Art und *Brach. canescens*, der wegen den gezähnten Klauen bei *Brachypterus* verbleiben mufs, die Gattung *Brachyleptus* aufgestellt hat, so sollte der Name *Amartus* nicht mehr angewendet werden. In unserer europäischen Fauna wird die Gattung *Brachyleptus* nur durch eine Art: (*Brachypt.*) *aurosericeus* Rttr. (*dilutitarsis* Solsky) aus Griechenland, Kleinasien, dem Caucasus etc. vertreten sein.

Genus *Epuraea.* Der Verfasser acceptirt weder die Gattung *Omosiphora* noch *Haptoncura*, die in Nordamerika vertreten sind. Gewifs ganz ohne alle Prüfung werden deren Charaktere als schwach und unannehmbar bezeichnet. Bei *Omosiphora* werden nur die entfernt stehenden Hinterhüften als Unterschied erwähnt; dafs die Hinterfüfse auch einfach sind, wird übergangen. Seine Gruppe A. bei *Epuraea* wird aber durch den Hauptcharakter meiner Gattung *Omosiphora* abgetrennt, nämlich durch den breiten, abgestutzten Vorsprung des Bauches zwischen den Hinterhüften gegen die Hinterbrust. Ein Merkmal, das zur Erkennung einer Gattung Herrn Dr. Horn nicht als geeignet erscheint, sollte er jedoch selbst zu benutzen vermeiden. Wie inconsequent er gerade

in Anwendung desselben Merkmals vorgeht, mag nachfolgender Zug illustriren. In der Synopsis of the Monotomidae of the United States (Trans. Amer. Ent. Soc. VII. 1879. p. 257, wenige Blätter vor der Verurtheilung der Gattung *Omosiphora*) charakterisirt Dr. Horn die Gattung *Hesperobaenus* Leconte von *Europs* Wollast. folgendermafsen:

Der Vorsprung des Bauches gegen die Hinterhüften breit, schwach nach vorn gerundet; 9tes Fühlerglied nicht ganz so breit als das 10te. *Hesperobaenus.*

Der Vorsprung des Bauches gegen die Hinterhüften dreieckig; 9tes Fühlerglied so breit als das 10te. *Europs.*

Der Unterschied zwischen den beiden Gattungen, die der Verfasser unbeanstandet acceptirt, ist jedoch genau derselbe, wie zwischen *Omosiphora* und *Epuraea*, nur mit dem Unterschiede, dafs während man bei *Omosiphora* über die Art dieses Charakters nie in Zweifel sein kann, sich derselbe bei den Monotomiden-Gattungen lange nicht in dem Maafse bewährt, da eine abgerundete und eine dreieckige Fläche sich näher stehen, als eine abgestutzte (wie bei *Omosiphora*) und eine spitzig vortretende (wie bei *Epuraea*). Uebrigens finde ich bei dem typischen *Europs impressicollis* diesen Vorsprung nicht dreieckig, sondern im Gegentheil an der Spitze abgerundet. Ist dies also ein unparteiischer Vorgang? Oder ist etwa z. B. die Gattung: *Perimegatoma* Horn [1]) (Trans. Am. Ent. Soc. 1875. pag. 121) besser als *Omosiphora* oder gar *Haptoncura* charakterisirt?

In seiner Check List of the Coleoptera of America, Nord of Mexico hat H. Crotch für die *Epuraea rufa* und *helvola* den Subgenusnamen *Epuraeanella*, der meiner Gattung *Omosiphora* entspricht und 1 Jahr früher in die Oeffentlichkeit gelangte, nicht aber beschrieben wurde, katalogsweise substituirt. Dieser Name kann vor meinem unmöglich Berechtigung finden, wenn unsere nomenclatorischen Normen das auch consequenterweise von der Gattung beanspruchen, was sie von der Art in erster Linie verlangen, nämlich, dafs sie auch wirklich beschrieben sei, oder nicht schon auf eine vergebene, früher beschriebene oder eine früher charakterisirte, jedoch verkannte Bezug nimmt. Für mich und jeden billig denkenden Entomologen ist *Epuraeanella* nur ein Catalogsname,

[1]) *Perimegatoma* Horn l. c. ist von *Megatoma* nur durch fehlende Fühlergruben abgezweigt, die aber bei den verwandten Gattungen selbst wenig abgegrenzt und daher verschwommen sind.

sowie jene Dejean's, und von dieser Ansicht trete ich auch nicht zurück, nachdem Herr Baron v. Harold in dem Carus'schen Jahresberichte für 1880 sich für den unbeschriebenen Crotch'schen und gegen meinen beschriebenen ausgesprochen hat. Wenn es zur Erlangung der Priorität genügen soll, die Art anzuführen, welche man als den Typus einer neuen Gattung betrachtet, und die Beschreibung der letzteren Nebensache oder gar nicht nothwendig ist; wenn man an den Entomologen, der sich belehren will, die Zumuthung stellt, die Gattungs-Charaktere sich selbst nach Belieben heraus zu tüfteln, so ist dies einer der dunkelsten Punkte in den Regeln unserer Nomenclatur, der der Nichtigkeit und willkürlichsten Gattungsmacherei Thür und Thoren öffnet und nicht bald genug ausgewischt werden soll. Ich gebe mich indefs noch immer der Hoffnung hin, dafs selbst Herr Baron v. Harold dieser Maxime von Gattungsmacherei auf die Dauer nicht das Wort reden wird, da wir sonst noch eine gewaltige Zahl guter, richtig in die Wissenschaft eingeführter und bisher geltender Gattungen zu Gunsten leichtsinniger Namengeber ausmerzen müfsten, was im Interesse der Stabilität unserer Nomenclatur nicht genug zu bedauern wäre und hoffentlich in mafsgebenden Kreisen keinen Anklang finden wird. Die Zugeständnisse, die dem Begründer einer Gattung gemacht werden, sind ja ohnehin grofs und weit genug; nur zu häufig vertritt die Gattung nicht mehr eine Spur jener Merkmale, die der Verfasser für sie einstmals namhaft machte, die durch völlig andere ersetzt wurden. Doch hat in diesem Falle der Erstere immerhin eine Gattungsdiagnose versucht zu geben, und hat die Bedingung zur Erlangung der Priorität erfüllt oder doch erfüllen wollen, was bei dem hier citirten Falle nicht geschehen ist.

Nach dieser Abschweifung kehre ich zur Besprechung der Horn'schen Arbeit zurück.

Die Horn'sche Deutung meiner *Omosiphora helvola* und *rotundicollis* scheint mir ganz richtig zu sein. Dafs der Verfasser auch die Gattung *Haptoncura* Rttr. für *Epuraea luteola* Er. aus den bei *Omosiphora* erwähnten Gründen nicht gelten läfst, ist nur ein Beweis, dafs derselbe sich entweder nicht die Mühe genommen hat, meine angezogenen Gattungsmerkmale nachzuprüfen und sie einfach durch sein „feeble" todtschweigen oder sie aus Gründen nicht sehen will, die ich zwar ahne, sie jedoch nicht anführen mag, um persönliche Angriffe nicht zu provociren. Seine schöne Arbeit hätte gewifs darunter nicht gelitten, wenn Horn auch die Entdeckung eines Deutschen anerkannt und zu ihrem Rechte gelangen liefs, zu

der sie schliefslich kommen mufs. Ich kann getrost annehmen, dafs sich früher oder später Coleopterologen finden, die vorurtheilsfrei constatiren werden, dafs sich die Gattung *Haptoncura* durch die grofse Oberlippe, welche die Mandibeln verdecken, die langen gebogenen Schienen beim ♂, hauptsächlich aber die sehr merkwürdige, völlig verschiedene Form der Lippentaster, deren letztes Glied eine abgestutzte Kugel darstellt, sich sehr auffällig von *Epuraea* abtrennt und Uebergänge absolut nicht vorhanden sind. Oder findet Herr Dr. Horn die Bildung der Lippentaster nicht der Beachtung werth? Die Gattung *Haptoncura* ist als die modificirte Form von *Haptoncus* Murray zu betrachten, mit welcher sie alle Charaktere gemein hat, bis auf den kürzeren Hinterleib, wovon bei *Haptoncus* die 2 letzten, bei *Haptoncura* nur das letzte Rückensegm. von den Fld. unbedeckt bleibt. Wenn *Haptoncura* zu *Epuraea* gezogen wird, so mufs demnach auch *Haptoncus* dahin kommen, und dies zu thun, wird auch Dr. Horn nicht befürworten können. Wenn demselben schon die Gattungscharaktere von *Haptoncura* zu schwach erscheinen, warum hat er an demselben Orte p. 273 die gewifs noch viel schwächere Gattung *Anthonaeus* ins Leben gerufen? Letztere wird von *Amartus* abgetrennt durch niedergedrückte Form und ein sichtbares sechstes Dorsalsegmentchen bei Männchen. Beide Merkmale sind aber sicher nicht als generisch haltbar, das erstere um so weniger, als *Amartus tinctus* nur gewölbt, *rufipes* aber viel flacher ist, und zwischen *tinctus* und *Anthonaeus* in der Mitte steht. Das zweite Merkmal ist bei *Anthonaeus* sehr schön ausgeprägt, wenn man *Amartus tinctus* zum Gegensatze wählt, der nur ein kleines Bauchsegmentchen besitzt; *Amartus rufipes* hält aber wieder zwischen beiden die Mitte; man kann bei dieser Art weder von einem Bauch oder Rückensegmentchen sprechen; das kleine Segmentchen ist hier von unten und von oben her sichtbar. Was bleibt nun noch als Gattungscharakter für *Anthonaeus* übrig, der nicht „feeble“ wäre?

Dafs die Gattung *Amphotis* mit *Soronia* vereinigt wurde, scheint mir kein glücklicher Griff zu sein. Abgesehen von den bekannten Unterschieden, ist die Fühlerkeule bei den ersteren fast rund, das erste Glied nahezu halbkugelig, so grofs als die beiden anderen zusammen, ganz ähnlich wie bei *Thalycra*; bei *Soronia* jedoch länglich, mehr lose, von gewöhnlicher Form und die einzelnen Glieder von gleicher Bildung und gleicher Länge.

Perthalycra Murrayi wurde vom Verfasser als nov. gen. et sp. beschrieben, erscheint jedoch schon in der Check List von Crotch

im Jahre 1874 aufgeführt. Hat Crotch diese Art nicht beschrieben?

Pocadius infuscatus, *limbatus* und *breviusculus* Rttr. werden als Synonyme zu *helvolus* gezogen. Dafs *infuscatus* Rttr. mit der letzteren identisch ist, habe ich in den Verh. der zool. bot. Ges. Wien, 1879. pag. 507 berichtigt. Synonyme geschaffen zu haben, halte ich für kein Vergehen, denn das ist selbst unserem grofsen Erichson passirt, und Irrthümer einzugestehen, für keine Schande, weshalb ich mich auch stets beeilte, meine Fehler selbst zu corrigiren. Gegen die Einziehung von *P. limbatus* und *breviusculus* mufs ich jedoch protestiren. Von *limbatus* hat der Autor das typische Exemplar aus dem Mus. Dohrn untersucht. Dafs derselbe zu dem negativen Resultate gelangte, bedauere ich sehr, weil ich stets von seinem Scharfblick die beste Meinung gehegt hatte. Unverzeihlich scheint mir aber die Einziehung von *P. breviusculus*, der gewifs Herrn Dr. Horn noch nie zu Gesichte kam, indem er ihn einfach als kleine Form derselben Art erklärt.

Nachfolgend erlaube ich mir eine Uebersicht der nordamerikanischen, im Ganzen wegen der ähnlichen Sculptur schwierigen *Pocadius*-Arten zu geben, die als Begründung meines Protestes angesehen werden mag:

Elytra striatim punctata.

Interstitiis striarum praesertim antice subbiseriatim aut confuse punctulatis.

Punctis striarum rotundis, profunde insculptis; prothorace a basin antrorsum subarcuatim angustato, prope basin latissimo, lateribus vix explanato, angulis posticis fere rectis; corpus ferrugineum: *helvolus* Erichson.

Punctis striarum oblongis, sed magnis, minime impressis [1]) in fundo nitidis, prothorace lateribus parum explanatis leviter rotundato, antrorsum magis angustato, pone medium latissimo, angulis posticis obtusis, basi utrinque vix sinuata; corpus ferrugineum, elytris nigris, macula magna triangulari communi basali ferruginea: *limbatus* Rttr.

Interstitiis striarum distincte uniseriatim punctatis.

Corpus nigrum, elytris ferrugineis, nonnunquam lateribus toto nigris, striato-punctatis, interstitiis dense uniseriatim distincte punctatis, prothorace confertim punctato, basi

[1]) Die Punkte der Streifen sind hier sehr seicht, am Grunde glänzend, ähnlich wie bei den meisten Cetonien.

utrinque sinuata, lateribus a basin antrorsum subarcuatim angustato, minus explanato, prope basin latissimo, angulis posticis fere rectis: *fulvipennis* Er.

Corpus fusco-ferrugineum, brevis, valde convexum, nitidum, elytris disco dilutioribus, fortiter striato-punctatis, striis regulariter aequalibus, sublateralibus haud magis profundis, interstitiis parce subtilissime uniseriatim-punctulatis, prothorace longitudine fere triplo latiore, basi utrinque vix sinuata, lateribus subaequaliter rotundato, pone medium latissimo, minus explanato, dorso parce punctato, angulis posticis rotundatis: *breviusculus* Rttr.

Mit *P. fulvipennis* Er., nach Expl. aus Mexico beschrieben, ist *dorsalis* Horn synonym.

Meligethes rufimanus Lec. ist mit unserem *Brassicae* Scop. völlig einerlei. Wenn es Herrn Dr. Horn Vergnügen macht, mit der Einziehung dieser Art bis zu dem Momente zu warten, als er sich selbst von der Richtigkeit meiner Determination durch Vergleichung der in Europa und Asien gemeinen Art, die ihm nicht erlangbar zu sein scheint, zu warten, so haben ich natürlich nichts dagegen. Ob aber derselbe ähnlich vorgegangen, wenn ich der Autor des *rufimanus* gewesen wäre, möchte ich, bei der erwiesenen Hast, meine nordamerikanischen Arten einzuziehen, schier bezweifeln. — *Mel. ruficornis* Lec., der vom vorigen kaum verschieden sein dürfte, kann diesen Namen wieder führen, da die gleichnamige europäische Art gestrichen wurde.

Psylopyga Lec. kenne ich nicht, bemerke aber, dafs die angeführten Charaktere, bis auf die gerandete Basis des Halsschildes, welche aber als nicht gerandet gezeichnet ist, vollständig mit *Triacanus* Er. übereinstimmen. Trotzdem vermuthe ich in dieser eine besondere Gattung, die aber erst mit *Triacanus* zu vergleichen und von ihr präciser zu sondern wäre. *Cychramus substriatus* Crotch und *Amphicrossus Arizonae* Crotch, beide wahrscheinlich in litt., wurden nicht beschrieben, ebenso vermisse ich *Amphicrossus concolor* Lec. Agass. Lake super. p. 223.

Smicrips palmicola Lec. 1878 = *Tisiphone hypocoproides* Rttr. 1876. Deutsche Entomol. Zeitschrift p. 301. — Da jedoch die Gattung bereits vergeben sein soll, dürfte der Gattungsname *Smicrips* beizubehalten sein.

Edm. Reitter.

G. Horn: Synopsis of the *Monotomidae* of the United States. (Trans. Amer. Ent. Soc. VII., Juni 1879.)

Da in dieser Synopsis nur meiner Rhizophaginen-Arbeit vom Jahre 1872, welche in den Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn erschienen ist, gedacht wird, scheint dem geehrten Verfasser meine Revision der *Monotomidae* in der Deutschen Entomol. Ztschr. 1876. p. 295 entgangen zu sein. In der letzteren habe ich *Hesperobaenus* als Subgenus aufgefafst; Herr G. Horn führt es jedoch als besondere Gattung auf. An gleichem Orte, p. 331, wird *Rhizoph. corpulentus* Rttr. mit *Hesperobaenus abbreviatus* Motsch., mit dem das Thier weder in Form und Färbung, noch generisch verwandt ist, identificirt. Da derselbe als *Rhizophagus* und nicht als *Europs* beschrieben wurde, war es doch nicht schwer zu folgern, dafs er zu *Bactridium* gehören müsse, was ich bereits a. a. O. p. 299 richtig gestellt habe. Uebrigens bin ich geneigt in demselben ein kräftig entwickeltes ♂ von *striolatum* zu sehen.

Die Gattung *Mimema* Woll. habe ich mit Unrecht zu *Phyconomus* gestellt, bei welcher die Flgd. irregulär punktirt sind; sie gehört zu *Hesperobaenus* Lec. Aus demselben Grunde sind die in der Deutschen Entom. Zeitschr. 1876. p. 299 beschriebenen Arten: *Phyconomus subtestaceus* und *luridipennis* zu *Hesperobaenus* zu stellen. *Bactridium* (*Rhizoph.*) *orientalis* Rttr. gehört zu *Mimemodes* Rttr. Die Gattung *Bactridium* scheint auf Amerika beschränkt zu sein und wird in Ostindien und Australien durch *Mimemodes* ersetzt.

Edm. Reitter.

Die Käfer Westfalens zusammengestellt von Fr. Westhoff. I. Abtheilung. Bonn 1881. 140 S.

Das vorliegende Verzeichnifs reiht sich den besten Local-Faunen, die wir bis jetzt besitzen, würdig an und entspricht durchaus den Anforderungen der Neuzeit. Aeltere, weniger zuverlässige Angaben sind mit Kritik benutzt, Zweifel deutlich ausgesprochen, wo es am Orte war.

Die Zahl von circa 3200 Arten ist verhältnifsmäfsig bedeutend, wenn auch noch gewifs recht vermehrungsfähig, denn Lentz (Preusen) bringt 3200, Letzner (Schlesien) 4230, Kellner (Thüringen) 3450, Braun-Clasen (Mecklenburg) 2800, Beuthin-Preller (Hamburg) 2950, Förster-Bach (Rheinlande) 2700, v. Heyden (Nassau u. Frankurt) 3160(!), Riehl (Cassel) 2450, Everts (Niederlande) 2100.

H. Westhoff ist kein alter Sammler, hat aber mit Kritik und Fleifs die Arbeiten der Vorgänger benutzt, wie die sehr hübsch geschriebene Einleitung von 28 Seiten deutlich beweist.

Sehr dankenswerth ist die Aufzählung derjenigen Männer, die sich um die westfälische Käferkunde im Allgemeinen verdient gemacht haben; solche Beiträge zur Geschichte der deutschen Entomologie werden zu wenig gegeben und beachtet.

In der Reihenfolge der Gattungen hat der Autor zweckmäfsig dem Stein-Weise'schen Catalog folgen zu müssen geglaubt, er zählt mit Sorgfalt Varietäten auf und scheidet sie streng von den Synonymen, bei den Staphylinen mehrfach im wohlthuenden Gegensatz zum Catalog Weise, der blindlings Fauvel's Manier folgt, gute Arten (die Fauvel aus Mangel an Kritik nicht unterscheiden kann, während bisher Jedermann dies konnte) als Synonyme aufzuführen. Gegen ein solches Verfahren spricht sich H. Westhoff in der Einleitung p. XVII sehr entschieden aus. Seine Worte:

„gerade bei der jetzt herrschenden Zeitrichtung, wo man vielfach darwinistischen Speculationen zu Liebe ein Vermischungssystem einzuführen für gut hält und hie und da gleich Uebergangsformen wittert, ist es durchaus geboten, die faktisch existirenden Formen so scharf als möglich zu diagnosticiren",

verbürgen in ihm den fleifsigen und ernsten Zoologen, welcher nicht mit Phrasen, sondern mit dem Kopfe arbeitet.

Carabus violaceus und *purpurascens* werden scharf auseinander gehalten; eine Form des letzteren (Suffr. var. η) aus dem südlichen Theile des Sauerlandes wird *Suffriani* benannt. Auch eine Anzahl anderer Varietäten ist benannt, und dürfte Anspruch haben, namentlich in den Catalogen deutscher Käfer, aufgeführt zu werden. Dafs das Benennen der Varietäten ganz besonders zum genaueren Studium der Arten anregt, ist unzweifelhaft. Wenn aber eine var. *Monasteriensis* auf ein einzelnes, grofses Expl. der *hybrida* begründet wird, so scheint mir dies kaum ein zulässiges Verfahren; was soll daraus werden, wenn einzelne abweichende Stücke als *berolinensis* etc beschrieben werden, deren Namen die Vermuthung erwecken mufs, es existire eine Berliner Rasse? Wenn dagegen einzelne Exemplare von auffallender Färbung nach derselben benannt werden, so hat dies weit weniger gegen sich, da ähnliche Färbungen leichter zu constatiren sind als einzelne Stücke mit einem Ensemble von Merkmalen, welches nur zufällig wiederkehren kann oder dürfte. Bei den sog. gewöhnlichen Arten hätte die

Zahl der Fundorte vielleicht vermindert werden können, während bei den Varietäten bisweilen die Ortsangaben vermifst werden.

Die fraglich citirte *Homalota fragilicornis*, die im feuchten Ufersande lebt, kann selbstverständlich kaum in Wespennestern vorkommen, dagegen mit gröfster Wahrscheinlichkeit *divisa* Maerkel, die in denselben nicht selten haust.

Die erste Abtheilung schliefst mit *Heterocerus* ab.

G. Kraatz.

Neue entomologische oder theilweise entomologische Zeitschriften und Publicationen.

Die Mehrzahl der descriptiven Entomologen ist gegenwärtig von einem wahrhaft überraschenden Muthe beseelt, neue entomol. Zeitschriften, Vereine etc. zu gründen. Die Gründe, welche uns zwangen kürzlich eine deutsche entomologische Gesellschaft unter vielfachem Beifall ins Leben zu rufen, sind hier bereits ausführlich erörtert worden; in Folge dessen erschien im Frühjahr 1881 neben der deutschen zunächst

die Berliner Entomologische Zeitschrift Preis 9 M.,

für die der Name Berliner Entomol. Museums-Zeitschrift eigentlich passender und wenigstens buchhändlerisch zu rechtfertigen gewesen wäre.

Schon im Herbste folgte Frankreich dem Beispiele Deutschlands, indem von H. Fauvel zur Gründung einer

Société Francaise d'Entomologie Beitr. 9,60 fr.

neben der Société Entomologique de France durch Prospectus aufgefordert wird. Dieselbe giebt, und das ist das Wichtigste, jährlich eine Revue Entomologique in 12 Nummern heraus; im Naturaliste [1]) werden von einem Anonymus die 19 Paragraphen der Statuten mitgetheilt; dabei wird die Organisation derb, aber nicht völlig ohne Grund angegriffen; die Zahl der guten Vorsätze ist zu grofs, um wirklich ausgeführt werden zu können! Schon in der December-No. des genannten Blattes erfolgt eine geharnischte Zuschrift des H. Fauvel an den Hrn. Deyrolle, resp. den Anonymus, aus der hervorgeht, dafs sich in 6 Wochen über 100 Mitglieder zur neuen Gesellschaft gemeldet haben. Im Uebrigen wird die Gesellschaft „sans centre, avec des délégués aux quatre coins de la France" hauptsächlich damit gerechtfertigt, dafs bereits ähnlich or-

---

[1]) Année III. No. 63. Nov. 81. p. 502 u. 503.

ganisirte existiren, woraus aber noch lange nicht folgt, dafs die Organisation deshalb besonders praktisch ist!

Eine zweckmäfsige Erweiterung der alten französischen Gesellschaft herbeizuführen, würden wir für ein ungleich gröfseres Verdienst erachten, indessen sind uns die Verhältnisse zu wenig bekannt, um hier weiter über die Société Francaise d'Entomologie urtheilen zu können; jedenfalls wird dieselbe neue Kräfte zum Wohle der Entomologie flott machen und die Zukunft praktischer werden als es die Gegenwart ist.

Im November 1881 kündigt ein Prospect von Alfr. Hölder in Wien an, dafs ab 1882 eine

Wiener entomologische Zeitung Preis 8 M.

in 12 Nummern jährlich erscheinen wird; die Namen des Redactions-Comités: L. Ganglbauer, Dr. Fr. Loew, Prof. J. Mik, Edm. Reitter, Fr. Wachtl leisten eine sichere Bürgschaft, dafs uns dieselbe in den verschiedenen Fächern der Entomologie Gutes bieten wird.

Natürlich ist die von der Deutschen Entomol. Gesellschaft geplante hymenopterologisch-dipterologische Sectionsschrift [1]) neben der Wiener Zeitschrift nicht haltbar; dagegen ist den Hymenopterologen Gelegenheit geboten, aufser auf die Wiener Zeitschrift auf eine

Bearbeitung „sämmtlicher Apiden und später auch der Sphegiden der europ. Fauna"

von Dr. Otto Schmiedeknecht zu abonniren, jährlich mit 14 M.

Unser langjähriges Mitglied Enr. Ragusa in Palermo ist jedenfalls an der Gründung eines neuen naturwissenschaftlichen Journals daselbst betheiligt:

Jl Naturalista Siciliano 9 M.

Anno I. No. 1. Oct. 1881 enthält Beschreibungen neuer Käfer und eines *Papilio Machaon* L. *lillipuziano*. Mögen die deutschen Entomologen sich nach Kräften betheiligen!

Glücklich der frische, unverdorbene Sammler, der sich um den ganzen Bücherkram nicht zu kümmern braucht, wenn er der Wissenschaft dadurch Genüge gethan hat, dafs er sich von einer oder zweien der vielen entomolog. Gesellschaften hat aufnehmen lassen; ihm bleibt Geld für, wie Ragusa sagt,

die interessantissima lista No. XIII. von Edm. Reitter, welche nicht nur sauber gehaltenes, kleines Zeug [1]), sondern auch ansehnliche neue Arten zur Verfügung stellt; z. B. 2 neue und 3 bekannte *Plectes*, nebst 2 var., zusammen in beiden Geschlechtern für 1640 sgr.; dazu 3 weniger seltene *Plectes* (♂♀) 300 sgr., ein hübscher, schwarzer *Car. Boschniaki* ♂♀ 240, *Omphreus* ♂♀ (200) u. s. w.; der Freund feiner Pselaphiden nimmt ♂♀ von *Pygoxion* (200), *Scotoplectus* (200), *Paussus* (160), 2 sp. *Leptomastax* (240) etc. Doch genug! ich hoffe unsere Leser haben schon längst ausgewählt, sonst finden sie das Meiste vergriffen.

Anfang December 1880. G. Kraatz.

[1]) worunter vieles Hübsche und Preiswürdige.

Die Auflösung des Münchener Entomolog. Vereins, welche natürlich das Eingehen der von demselben herausgegebenen Mittheilungen zur Folge hat, kam uns nicht gerade überraschend, und liefert den ersten deutlichen Beweis, dafs die Zahl der Abonnenten auf gemischte entomol. Vereinsschriften nicht ins Unendliche vermehrbar ist. G. K.

Deutsche Entomologische Zeitschrift 1882 Heft II.

Vorläufig wird die Deutsche Ent. Gesellschaft im Kampfe ums Dasein von einzelnen ihrer Mitglieder auf das Liberalste unterstützt, so dafs dem nächsten Hefte fünf Tafeln beigegeben werden können, dem ganzen Jahrgang also mindestens neun! Dieselben sind der Mehrzahl nach Geschenke der Herren Autoren v. Hagens, Metzler, Reitter und des Herrn Simon, und dürften den besten Beweis liefern, dafs die Redaction sich der Sympathieen der wissenschaftlichen Welt mehr denn je erfreut.

Catalog der Coleopteren von Sibirien *)

mit Einschlufs derjenigen der Turanischen Länder, Turkestans und der chinesischen Grenzgebiete. Mit specieller Angabe der einzelnen Fundorte in Sibirien und genauer Citirung der darauf bezüglichen Arbeiten nach eigenem Vergleich, sowie mit besonderer Rücksicht auf die geographische Verbreitung der einzelnen Arten über die Grenzländer, namentlich Europa und Deutschland, bearbeitet von Lucas von Heyden, herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft. Berlin 1880—1882, XXIV und 244 Seiten. Preis durch den Verein bezogen 8 M. im Buchhandel 9 M.

Eine Riesenarbeit, deren unzählige Citate einen Beweis für die uneigennützige, unermüdliche Thätigkeit des allseitig geschätzten Bearbeiters liefern und die im Druck bereits vollendet vorliegt, wenn auch die 5 letzten Bogen den Vereinsmitgliedern erst mit den nächsten Heften zugehen. Die specifisch sibirischen Arten sind durch stehende, die gleichzeitig in Europa vorkommenden durch Cursiv-Schrift, die gleichzeitig deutschen sowie die russisch-asiatischen (nicht sibirischen) durch vorgesetzte Zeichen kenntlich gemacht, so dafs die geographische Verbreitung und Vertheilung der Arten sofort im Cataloge ersichtlich ist.

Die Erklärung der abgekürzten Autor-Namen und der abgekürzten Citate hinter ihnen nimmt allein 14 Seiten, die der Abkürzungen der Fundorte 4 Seiten ein. Die Sorgfalt welche auf die Arbeit verwendet ist, macht sie zu einer vorzüglichen Grundlage für alle weiteren, welche sich mit der geographischen Verbreitung der Käfer des palaearctischen Gebietes beschäftigen. Ehre und Dank dem Autor! G. Kraatz.

*) Der Schlufs des Catalogs wird erst dem Heft I. 1883 beigelegt werden können; doch wird derselbe den Mitgliedern, die sich besonders für denselben interessiren, schon jetzt franco zugesendet, wenn sie den Vereinsbeitrag pro 1883 bis Ende Februar 1882 einsenden.

Ueber eine hymenopterologische Section der Deutschen Entomol. Gesellschaft. II.

Kurze Zeit nach meinem Vorschlage zur Gründung einer sog. hymenopterologischen Section [1]) wurde der Prospect einer neuen „Wiener Entomologischen Zeitung“ versendet (vergl. über dieselbe auch S. 174), welcher die Gründung der genannten Section kaum mehr thunlich erscheinen liefs, da auf österreichische Mitarbeiter und Theilnehmer gerechnet war; da nun diese sich unzweifelhaft mit Vorliebe bei der Wiener Entomologischen Zeitung betheiligen werden, so ist es höchst wahrscheinlich, dafs sich die zur Bildung der hymenopterologischen Section nothwendige Mitgliederzahl nicht vereinigt. Aufserdem ziehen es jetzt bereits Hymenopterologen vor, ihre Arbeiten im Selbstverlage erscheinen zu lassen und zum Abonnement auf dieselbe einzuladen, so z. B. Herr Dr. O. Schmiedeknecht in Gumperda bei Kahla (S.-Altenburg) auf eine Bearbeitung sämmtlicher Apiden [2]) und später Sphegiden. Von unserem Standpunkte aus ist hier von Herzen der beste Erfolg zu wünschen, doch erscheint uns derselbe immerhin noch zweifelhaft.

Die undankbare Last der Redaction eines hymenopterologischen Heftes, welche wir lediglich im Interesse der Sache zu übernehmen bereit waren, ist damit von unseren Schultern genommen; freundlicher Beirath von aufserhalb war hinlänglich gesichert.

Der bereits a. a. O. erwähnte, von 2 Tafeln begleitete Aufsatz des Hrn. Landgerichtsrath a. D. v. Hagens über die männlichen Genitalien von *Sphecodes*, wird nun in Heft II. unserer Zeitschrift erscheinen, welche im Uebrigen noch mehr als früher eine vorzugsweise coleopterologische sein wird. Was wir jetzt vergeblich gerathen und einzuführen versucht haben, wird der Geldbeutel über kurz oder lang als zwingende Nothwendigkeit fordern.

Dr. G. Kraatz.

---

[1]) Deutsche Entomol. Ztschr. 1881. p. 32.

[2]) Der jährliche Preis „den man nicht zu hoch finden wird“, wird 14 Mark sein, aber H. Dr. S. giebt nur an, dafs er keine Tafeln geben wird und sagt von der Bogenzahl nichts.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Beitrag zur Kenntnifs der Pselaphiden und Scydmaeniden von Westafrika,

von

Edm. Reitter in Mödling, bei Wien.

(Hierzu Tafel VIII u. IX.)

Dafs ich im Nachfolgenden einen Beitrag zur Kenntnifs der beiden Coleopteren-Familien aus einem Landstriche geben konnte, aus welchem bisher noch keine einzige Art bekannt geworden ist, verdanken wir Herrn Hans Simon in Stuttgart, der keine Mühe scheute, die Kleinkäfer-Fauna der Goldküste zu erschliefsen, und dem Missionair Herrn J. Kopp, der diese schönen Thierchen fleifsig und in bedeutender Anzahl gesammelt hat; sie stammen sämmtlich aus der Umgegend von Addah und sind vor einem Jahre eingesendet worden; eine zweite Sendung vom letzten Frühjahre hat ganz dieselben Arten gebracht.

Herrn Simon, der für diese kleine Arbeit den Stoff zu schaffen bemüht war und sie mit 2 schönen Tafeln ausstatten liefs, sei an dieser Stelle von mir und der Redaction bestens gedankt.

Pselaphidae.

1. *Odontalgus Raffrayi* Rttr. *Brevis, crassus, rufo-testaceus, pilis brevibus, squamiformibus sat dense tectus, capite cum oculis thorace fere latiore, fronte bifoveolata, prothorace subquadrato, antrorsum parum angustato, dorso inaequali, antice in medio et utrinque oblique tuberculato, elytris thorace fere sesqui longioribus, apicem versus sensim latioribus, stria suturali et duobus dorsalibus integris, sutura et stria dorsali interna recta sat distincte elevatis, stria dorsali externa sinuata, vix evidenter carinata, abdom. segm. dorsalibus sensim brevioribus, apice in medio subtuberculatis; antennis sat robustis, dimidio corporis superantibus, articulis duobus primis incrassatis, art. primo oblongo, secundo quadrato, in mare ultimis tribus abrupte crassioribus, sensis latioribus, latitudine parum longioribus, ultimo ovalis, majore; palpis maxillaribus fere ut in gen. Pselapho.* — Long. 1.2 mill. Taf. VIII. Fig. 3.

Mas: *abdom. ventrali segmento anali profunde transverse foveolato.*

Körperform eines kleinen, gedrungenen *Ctenistes*, mit 3 bis 5 schwach erhabenen Rippen auf den Fld., die Maxillartaster jedoch fast mit dem gen. *Pselaphus* übereinstimmend.

Rothgelb, überall ziemlich dicht mit weifslichgelben, schüppchenartigen Härchen besetzt. Der Kopf wie bei *Ctenistes*, sammt den grofsen Augen fast breiter als das Halsschild, ebenso sind die Stirnhöcker ähnlich und die Fühler ebenso eingelenkt. Die Stirnhöcker durch eine feine Längsrinne undeutlich getheilt; Stirn mit 2 genäherten, querstehenden Gruben. Fühler die Mitte des Körpers etwas überragend, kräftig, die 2 Wurzelglieder dicker als die nächsten, das erste länglich, das zweite quadratisch, die folgenden so lang als breit, das achte quer rudimentär, beim ♂ die 3 letzten zu einer verdickten Keule abgesetzt, wovon die einzelnen Glieder allmählig breiter werden, die beiden ersten Glieder der Keule sind länger als breit, das letzte oval, nicht ganz so lang als die beiden vorhergehenden zusammen; beim ♀ ist das 10te quadratisch, das letzte oval, breiter, grofs, doppelt so lang als das vorhergehende. Maxillartaster dünn und sehr lang, viergliederig; das erste klein, das zweite lang und dünn, an der Spitze keulenförmig verdickt, das dritte kurz oval, verdickt, das letzte sehr lang, dünn, an der Spitze keulenförmig verdickt, die Keule des letzten Gliedes nimmt nicht ganz die Hälfte desselben Gliedes in Anspruch. Halsschild an der Basis fast etwas breiter als lang, nach vorn leicht verengt, wie bei *Ctenistes* geformt, oben uneben, mit mehreren länglichen Erhabenheiten, wovon sich eine in der Mitte gegen den Vorderrand und zwei schief gestellte auf der Scheibe, abwärts schräg gegeneinander divergirend, bemerkbar machen. Fld. $1\frac{1}{2}$mal so lang als das Halsschild, ähnlich wie bei *Ctenistes*, mit einem Sutural- und 2 Dorsalstreifen, wovon die Sutur und der innere gerade Dorsalstreifen hier als erhabene Kielchen erscheinen, der äufsere, gebogene Dorsalstreifen ist jedoch kaum deutlich gekielt. Die ersten sichtbaren Rückensegmente ziemlich von gleicher Länge, allmählig etwas kürzer werdend, an der Spitze jedes einzelnen befindet sich in der Mitte ein kleines, körnchenartiges Tuberkel. Beine von gewöhnlicher Bildung, Füfse mit 2 kleinen, gleichen Klauen.

Diese Art unterscheidet sich von den beiden ostafrikanischen: *Od. tuberculatus* und *vespertinus* Raffray, durch kleinere Körperform, dünnere Fühler mit längeren Keulengliedern, nicht erhabenen äufseren Dorsalstreifen auf den Fld., Färbung etc.

Der Name vorliegender Art sei dem Gründer dieser ausgezeichneten Gattung gewidmet.

2. *Ctenistes Imitator* Rttr. *Rufo-testaceus, capite cum oculis haud transverso, prothorace suboblongo, foveola basali oblonga, angusta, elytris thorace sesqui longioribus, abdominis segmentis dorsalibus primis tribus conspicuis subaequalibus; antennis elongatis, tenuis, in mare articulis* 3—7 *brevissimis, maxime transversis,* 8—11 *valde magnis,* 9 *triente,* 10 *paulo octavo brevioribus.* — Long. 2 mill.

Dem *Ct. palpalis* aufserordentlich nahe stehend, so dafs es genügt, die Unterschiede hervorzuheben. Die neue Art hat einen merklich längeren Kopf und ein deutlich längeres Halsschild, die Fld. sind etwas kürzer, die ersten drei sichtbaren Rückensegmente ziemlich von gleicher Länge (bei *palpalis* ist der zweite viel länger), die Anhänge der Kiefertaster dicker, lang, flachsig. Der Bau der Fühler ist mit der verglichenen Art fast ganz übereinstimmend.

3. *Ctenistes* (*Sognorus*) *Simonis* Rttr. *Rufo-testaceus, capite cum oculis subtransverso, vertice bifoveolato, prothorace subtransverso, foveola basali magna rotundata, elytris thorace plus sesqui longioribus, antennis brevibus, dimidio corporis longitudine, in mare artic.* 3—7 *transversim quadratis,* 8—11 *magnis, art.* 8 *et* 11 *oblongis,* 9 *et* 10 *quadratis, ultimo ovato, majore; abdomine segmentis dorsalibus primis conspicuis tribus subaequalibus.* — Long. 1.2 mill. Taf. VIII. Fig. 2.

Mas: *Tibiis posticis ante apicem intus calcare valido armatis.*

Ganz vom Aussehen des *Enoptostomus globulicornis*, jedoch durch die 3 letzten Glieder der Maxillartaster, welche sämmtlich einen kleinen dornartigen Fortsatz tragen, zu *Ctenistes* gehörend.

Röthlichgelb, fein gelblich, schüppchenartig behaart. Fühler nur von halber Körperlänge, beim ♂ mit 4 grofsen abgesetzten Endgliedern, wovon das 8te und letzte doppelt so lang als breit, die dazwischen liegenden nur so lang als breit sind, beim ♀ allmählig gegen die Spitze verdickt, die beiden letzten Glieder deutlich breiter und gröfser als die andern. Das letzte Glied der Maxillartaster quer, das vorletzte länglich. Kopf sammt den grofsen vorgequollenen Augen breiter als lang, die Stirn mit 2 tiefen, querstehenden Grübchen. Halsschild von der Breite des Kopfes, sehr schwach quer, nach vorn etwas deutlicher verengt, die Basalgrube grofs, rund. Fld. $1\frac{3}{4}$ mal so lang als das Halsschild, gegen die

Spitze breiter werdend, mit einem ganzen Sutural- und einem gebogenen Dorsalstreifen. Die beiden ersten sichtbaren Rückensegmente ziemlich von gleicher Länge, der dritte nur wenig kürzer. Das ♂ hat die Hinterschienen an der Innenseite vor der Spitze mit einem kräftigen Dorne bewaffnet.

Diese Art, sowie *Ctenistes Oberthüri* Perez aus Spanien und *calcaratus* Baudi aus Syrien haben einen anderen Habitus als die sonstigen gröfseren Arten dieser Gattung, nämlich jenen von *Enoptostomus*. Der Kopf ist hier stets kürzer, plumper, die Fühler sind zwar beim ♂ nach demselben Typus gebaut, aber die letzten 4 Glieder sind lange nicht so sehr ausgezogen, die kleinen Geifselglieder nicht linsenförmig, die Flgd. sind gewöhnlich kürzer, das zweite obere Rückensegment weniger gestreckt und der Anhang des zweiten Kiefertastergliedes ist rudimentär. Ich schlage für diese Arten die Untergattung *Sognorus* [1]) vor.

4. *Desimia* [2]) *subcalva* Rttr. *Rufa, nitidissima, sublaevigata, capite cum oculis magnis prothoracis latitudine, antice subbituberculato, fronte prope oculos utrinque leviter foveolata; prothorace globosim subquadrato, angulis posticis foveolaque antescutellari fulvo perulis, elytris thorace plus quam sesqui longioribus, apicem versus sensim latioribus, apice fulvo ciliatis, stria suturali integra, dorsali late impressa fere dimidiata, abdominis segmento dorsali secundo perspicuo primo longiore, primo apice fulvo ciliato; tibiis anticis extus sensim leviter dilatatis, articulis palporum maxillaribus indistincte penicillatis.* — Long. fere 2 mill. Taf. VIII. Fig. 6.

Mas: *antennarum artic. quatuor ultimis abrupte majoribus, clavam formantibus, tribus primis subquadratim obconicis, ultimo ovalis, praecedentibus duobus longitudine; clavae artic. duobus intermediis contiguis paullulum angustioribus; metasternum longit. sulcato, utrinque subgibboso.*

Fem.: *antenn. artic. tribus ultimis abrupte majoribus, clavam formantibus, artic. sensim paullulum latioribus, his primis duobus quadrato-obconicis, ultimo majore, oblongo, praecedentibus duobus longitudine.*

Lebhaft dunkelroth, sehr glänzend, fast glatt, kaum sichtbar

[1]) Siehe Bestimmungs-Tabelle d. europ. Col. v. Wien, 1881. pag. 458.

[2]) Eingeführter Namen für *Tetracis* Sharp, da letzterer von Gené bei den Lepidopteren vergeben ist.

behaart, von der Körperform und Gröfse unserer *Des. Ghiliani* Aubé (*Tetracis* Sharp). Der Kopf ist sammt den grofsen, grob facettirten Augen viel breiter als lang, und zwar so breit als das Halsschild. Die beiden Höckerchen des Vorderrandes sind fast parallel, kurz, durch ein deutliches Grübchen von einander getheilt. Jederseits neben den Augen befindet sich ein Punktgrübchen, sonst ist der übrige Theil der Stirn glatt. Der Unterrand der Augen ist fein gelblich tomentirt. Maxillartaster ziemlich klein, die Dornanhänge der 2 bis 3 letzten Tasterglieder sind bei dieser Art nur durch ein kleines und sehr kurzes Börstchen angedeutet und äufserst leicht ganz zu übersehen.

Fühler kräftig, die Mitte des Körpers schwach überragend, die beiden Wurzelglieder schwach verdickt, wenig länger als breit, die nächsten 5 fast quadratisch, die Keule beim ♂ vier-, beim ♀ dreigliederig, verkehrt schwach konisch, so lang als breit, beim ♂ die beiden mittleren Gldr. deutlich etwas schmäler als die umgebenden, das letzte Glied stets oval, grofs, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Halsschild fast so lang als breit, gerundet viereckig, glatt, glänzend, gewölbt, die Hinterwinkel und ein flaches rundes Grübchen vor dem Schildchen mit feinem, punktartigem, gelblichem Toment ausgefüllt. Flgd. $1\frac{3}{4}$ mal so lang als das Halsschild, gegen die Spitze stets breiter werdend, an der letzteren mit dichten, goldgelben Härchen bewimpert (ebenso die Spitze des ersten oberen sichtbaren Rückensegments), mit einem ganzen Naht- und einen halben Rückenstreifen; der letztere breit, allmählig obsolet eingedrückt. Die drei ersten sichtbaren Rückensegmente breit gerandet und der Rand aufgebogen, der zweite fast doppelt so lang als einer der umgebenden, gewölbt, alle ohne Rückenfältchen. Schenkel über der Mitte schwach keulenförmig verdickt, Schienen ziemlich robust, schwach gebogen, die vordersten aufsen gegen die Spitze ziemlich verbreitert. Beim ♂ ist die Hinterbrust in der Mitte furchenartig längsvertieft und jederseits stumpf höckerartig aufgetrieben.

5. *Centrophthalmus grandis* Rttr. *Castaneo-rufus, nitidus, sat dense fulvo villosus, antennarum articulis quatuor majoribus, sensim paullulum latioribus, art. octavo leviter oblongo nono decimoque quadratim globoso, ultimo magno, ovato, spinula oculari sat longa, subrecta, foveis frontalibus magnis, elytris confertim subtilissime punctatis, abdominis segmento secundo dorsali conspicuo primo*

minus longiore, palporum maxillaribus articulo ultimo subulato praecedente duplo minore et angustiore, cum tertio sublineare. — Long. 2.3 mill.

Mas: *antennarum art. quatuor ultimis magis incrassatis, art. ultimo subtus basi compresso.*

Von der Gröfse des *Batrisus formicarius*, hell kastanienbraun, sehr glänzend, ziemlich lang und dicht behaart. Kopf sammt den grofsen Augen fast so breit als das Halsschild und nicht ganz so lang als breit. Die Vorderrandbeulen deutlich, durch eine feine Rinne getheilt, welche in ein Mittelgrübchen einmündet. Das Seitengrübchen neben den Augen stark. Letztere grob granulirt, der untere Theil derselben (sammt den Schläfen des Kopfes) stärker, länger und dichter behaart. Die seitliche Mitte der Augen mit einem sehr deutlichen geraden, etwas nach vor- und abwärts gerichteten Dörnchen versehen. Das 3te Glied der Maxillartaster mäfsig verdickt, das letzte ahlförmig, an der Seite des vorhergehenden eingefügt, aber in gerader Richtung mit dem letzteren verlaufend und $\frac{1}{2}$mal so lang als dieses. Fühler reichlich von halber Körperlänge; das erste Glied deutlich, das zweite kaum verdickt, die nächsten fast quadratisch, klein, die 4 letzten eine Keule bildend, dicker, allmählig dicker werdend, besonders beim ♂, und dann gleichzeitig stärker aufgetrieben, das 8te ist schwach länglich, die beiden nächsten rundlich, verkehrt conisch, so lang als breit, das letzte einförmig, viel gröfser und breiter, mindestens so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, beim ♂ an der Basis und Unterseite zusammengedrückt. Halsschild quadratisch, abgerundet, fast etwas breiter als lang, vor dem Schildchen an der Basis mit einem undeutlichen Grübchen und mit einem länger behaarten, flachen Längsgrübchen oberhalb der Hinterwinkel. Flgd. $1\frac{1}{3}$mal so lang als das Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, sehr fein und dicht punktirt, der Nahtstreifen ganz, der Rückenstreifen bis in die Mitte reichend. Das zweite obere Rückensegment ist nur sehr wenig länger als das erste, das Dorsal-Rückenfältchen am ersten Segmente ist sehr fein aber ganz, ziemlich in der Nähe des Seitenwulstes gelegen; am 2ten Segmente erreicht das Fältchen nur ein Drittel der oberen Länge desselben. Schienen kurz vor der Spitze sehr schwach gebogen.

6. *Centrophthalmus dominus* Rttr. *Castaneus, nitidus, dense fulvo-villosus, antennarum articulis quatuor majoribus, articulis* 8, 9 *et* 10 *elongatis, sensim vix latioribus, ultimo ovato, magno, spinula oculari parva, subcurvata, foveis frontalibus minoribus, elytris parcissime vix perspicue punctulatis, fere laevigatis, abdominis segmento secundo dorsali conspicuo primo sesqui longiore, palporum maxillaribus articulo ultimo subulato praecedente plus quam duplo minore et angustiore, cum tertio sublineare.* — Long. 2.4 mill. Taf. VIII. Fig. 5.

Mas: *antennarum articulis quatuor ultimis magis incrassatis, articulo ultimo subtus basi compresso, praecedentibus tribus latitudine fere duplo longiore.*

Dem *C. grandis* aufserordentlich nahe stehend und sehr ähnlich, durch den Bau der längeren Fühler, kleinere Stirngrübchen, kleines, gekrümmtes Augenhäkchen, längeres zweites, sichtbares Rückensegment und durch die fast glatten Flgd. jedoch specifisch verschieden. Das Fältchen am zweiten Rückensegmente erreicht hier die Mitte.

Ist viel seltener als die verglichene Art.

7. *Centrophthalmus barbatus* Rttr. *Rufus, nitidus, dense griseo-villosus, antennarum articulis quatuor majoribus, articulis tribus penultimis sensim sublatioribus subquadratis, artic. octavo subelongato, ultimo majore, subovato duobus penultimis longitudine; spinula oculari vix perspicua, foveis frontalibus sat magnis, elytris parcissime vix perspicue punctulatis, fere laevigatis, abdominis segmento secundo dorsali conspicuo primo plus quam sesqui longioribus, palporum maxillaribus artic. tertio valde incrassato, ultimo subulato minutissimo intus oblique posito.* — Long. 1.8 mill. Taf. VIII. Fig. 4.

Mas: *ant. art. quatuor ultimis magis incrassatis.*

Wenig gröfser als *C. villosulus* Fairm. aus Algier und dieser Art sehr ähnlich, und vorzüglich durch längeren ersten und kürzeren zweiten oberen Rückenring verschieden.

Gesättigt roth, glänzend, überall gelblichgreis ziemlich dicht und lang behaart. Kopf sammt den Augen so breit als das Halsschild und weniger lang als breit. Die vorderen Stirnhöcker durch eine feine Furche getheilt, welche in ein Grübchen ausläuft. Stirngrübchen in der Nähe der Augen tief. Augenstacheln kaum wahrnehmbar. Der untere Theil der Augen und die Schläfen lang

bartartig behaart. Fühler die Mitte des Körpers erreichend, die mittleren Glieder (3—6) fast quer, das 7te klein, quadratisch, die letzten verdickt, eine Keule bildend, hiervon die ersten 3 allmählig etwas breiter werdend (besonders beim ♂), so lang als breit, oder kaum merklich länger, das letzte viel gröfser und breiter, fast oval, so lang als die 2 vorhergehenden zusammen. Das dritte Glied der Kiefertaster ziemlich stark verdickt, das ahlförmige letzte sehr klein, an der Seite des vorhergehenden eingefügt, schief nach innen gestellt. Halsschild quadratisch verrundet, mit einem runden Grübchen vor dem Schildchen und einem länglichen in der Seitenkante oberhalb der Hinterwinkel. Flgd. $1\frac{1}{4}$mal so lang als das Halsschild; der Nahtstreifen ist ganz, der Rückenstreifen erreicht nicht die Hälfte ihrer Länge. Das zweite sichtbare Rückensegment ist anderthalb Mal so lang als das erste; die Rückenfältchen sind am ersten ganz und erreichen auch am zweiten fast die Spitze des Segments; sie sind bei dieser Art besonders deutlich. Die hinteren Schienen sind fast gerade.

8. *Batrisus deformis* Rttr. *Parvulus, castaneus, capite cum oculis thorace fere latiore, bisulcato, in medio longitudinaliter tenuiterque canaliculato, prothorace subcordato, latitudini suae aequilongo, basi haud spinoso, sulca media nulla, elytris thorace sesqui longioribus, stria suturali integra, dorsali obsoleta, valde abbreviata, femoribus posticis valde inflatis, gibbositae ante genis oblique abbreviatis et supra irregulariter impressis, tibiis intermediis apice calcaratis.* — Long. 1.4 mill. Taf. VIII. Fig. 1.

Eine sehr kleine, schöne Art, welche an den eigenthümlich verdickten Hinterschenkeln leicht zu erkennen ist.

Klein, kastanienbraun, Fühler und Beine heller roth, überall wie gewöhnlich sehr spärlich und kurz gelblich behaart. Kopf sammt den grofsen Augen fast breiter als das Halsschild, ziemlich viereckig, etwas breiter als lang, an den Seiten und am Vorderrande sehr fein granulirt, am Scheitel glatt, längs den Seiten mit einer Furche, in der Mitte mit einer feinen Mittellinie, der glatte Scheitel leicht emporgehoben. Fühler roth, kaum von halber Körperlänge, die mittleren Glieder quadratisch, das 7te bis 11te ein wenig breiter werdend, das letzte verdickt, grofs eiförmig, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, herzförmig, glatt, vor dem Hinterrande mit 3 durch eine feine gebogene Querfurche verbundene Grübchen, von den seitlichen setzt sich eine Längsfurche nach vorn fort, am mittleren fehlt sie; ebenso fehlen die gewöhnlichen

zwischen den Grübchen stehenden spitzen Höckerchen. Fld. viel breiter als das Halsschild, anderthalb Mal so lang als dieses, kaum sichtbar punktirt, mit einem ganzen Naht- und einem obsoleten, vor der Mitte abgekürzten Dorsalstreifen. Das erste sichtbare Rückensegment so lang als die folgenden zusammen, die feinen Seiten und Dorsalfältchen kurz und deutlich, die letzteren $\frac{1}{3}$ der Breite des Ringes einnehmend und ein Viertel der Länge derselben erreichend; jederseits am Innenrande der Dorsalfältchen mit einem flachen Grübchen. Hinterschenkel stark blattförmig verdickt, die Verdickung weit vor den Knieen schräg abgebrochen, die Aussenfläche der Verdickung unregelmäfsig und kniffig eingedrückt. Die Mittelschienen an der Spitze mit einem kräftigen Enddorne.

Mir liegen von dieser Art 5 Individuen vor, wovon alle die verdickten hintersten Schenkel und den Enddorn an den Mittelschienen besitzen und wohl insgesammt ♂ sind.

Panaphysis nov. gen.

Corpus sat breviusculum, gen. Batriso similis, convexum, antennis undecimarticulatis, clavatis, basi distantibus, palpis quadriarticulatis, articulo ultimo fusiformi, coxis posticis approximatis, caput bifoveolatus, margine apicali argute elevata et in medio sinuata, prothorax cordatus, in medio longitudinaliter canaliculatus, parce spinulosus, lateribus mucronatus, elytra stria suturali integra, striis duobus dorsalibus abbreviatis, abdomine fere immarginato, tarsorum unguiculis duobus inaequalibus.

Körperform nahezu von *Batrisus*, aber vorn breiter, gewölbt, derb. Fühler 11gliederig, von einander entfernt, vor den Augen eingefügt, mit 3gliedriger Keule. Kiefertaster wie bei *Batrisus*. Kopf sammt den seitlichen, mäfsig grofsen Augen so breit als das Halsschild, breiter als lang, der Hinterrand der Stirn als scharfe, erhabene, in der Mitte ausgebuchtete Kante ausgezogen, Scheibe mit 2 Grübchen und mit feinen Kielchen geziert, die vorn verschiedene Figuren darstellen. Halsschild wie bei *Trogaster*, querherzförmig, an den Seiten mit einem Dorn bewehrt, in der Mitte mit einer feinen Furche und daneben mit einigen dornförmigen, kleinen Höckerchen. Halsschild wie bei der verglichenen Gattung, mit einem Naht- und 2 abgekürzten Dorsalstreifen. Abdomen nur undeutlich durch feine Kielchen gerandet, nicht aufgebogen. An den Tarsen sind zwei ungleiche Klauen vorhanden.

Entfernt sich von *Batrisus* durch die abgesetzte dreigliederige Fühlerkeule und durch die genäherten Hinterhüften.

9. *Panaphysis Koppi* Rttr. *Castaneus, parce breviterque fulvo-pubescens, capite bifoveolato, antice lunatim bicristulato, margine argute elevata apicali in medio sinuata, prothorace transversim cordato, parce punctato, medio longitudinaliter canaliculato, dorso utrinque bispinuloso, lateribus mucronato, sulca sublaterali in fovea ante angulos posticos excurrente, elytris convexis, dense punctulatis, tuberculo humerali distincto, abdomine supra parce subtilissime punctulato, his striolis dorsalibus nullis.* — Long. 2.2 mill. Taf. IX. Fig. 4.

Länglich, sehr robust, gewölbt, kastanienbraun, glänzend, fein und spärlich behaart. Fühler die Mitte des Körpers nicht ganz erreichend, das erste längliche Glied etwas, das zweite kaum verdickt, letzteres quadratisch, die folgenden 6 etwas dünner, rundlich, quer, die 3 letzten verdickt, eine abgesetzte Keule bildend, wovon die beiden ersteren quer, das letzte Glied länglich eiförmig ist. Kopf von der Breite des Halsschildes, breiter als lang, Stirn in der Mitte mit 2 Grübchen, vorn mit einer von feinen Kielchen umschriebenen, hufeisenförmigen Zeichnung, der Hinterrand ist scharfkantig emporgehoben, in der Mitte etwas eingebuchtet und die Einbuchtung am Scheitel durch ein kurzes Kielchen fortgesetzt. Halsschild querherzförmig, an den Seiten dicht vor der Einschnürung mit einem dornförmigen Zahn bewaffnet, die Scheibe ziemlich stark und weitläufig, an den Seiten dichter und feiner punktirt, in der Mitte mit einer ganzen Längsrinne, eine andere befindet sich in der Nähe der Seiten, welche vor den Hinterwinkeln in einen Eindruck einmündet. Die Scheibe zwischen beiden Furchen mit 2 kleinen Dornhöckerchen, wovon das obere kleiner ist, an der Basis befindet sich jederseits ein sehr kleines Grübchen. Fld. breiter als das Halsschild und anderthalb Mal so lang als dieses, an den Seiten schwach gerundet, oben gewölbt, dicht punktirt, mit einem ganzen Naht- und 2 abgekürzten Rückenstreifen. Die beiden ersten sichtbaren Rückensegmente ziemlich von gleicher Länge, ohne Dorsalfältchen, an den Seiten mit feinen Fältchen gerandet, die Seiten jedoch nicht abgesetzt. Beine ziemlich robust, die Schenkel in der Mitte nur leicht verdickt, die Schienen gegen die Spitze allmählig dicker werdend, die Tarsen von halber Schienenlänge, mit 2 ungleichen Klauen. Zweites Bauchsegment sehr grofs, das erste schwer sichtbar. Hinterhüften einander genähert.

Ein einzelnes Stück vom Missionär Hrn. J. Kopp bei Addah entdeckt und ihm zu Ehren benannt.

10. *Pselaphus filipalpis* Rttr. *Parvus, rufus, nitidissimus, antennis palpis pedibusque dilutioribus, capite oblongo, cum oculis thoracis latitudine, antice sulcato, prothorace oblongo-obovato, glabro, laevi, elytris thorace fere duplo longioribus, haud carinatis, apice dense flavo-ciliatis, stria suturali dorsalique arcuata integra, antennis dimidio corporis superantibus, clava abrupte triarticulata, his articulis oblongis, palpis maxillaribus valde elongatis, tenuissimis, art. ultimo longissimo, apice clavato.* — Long. 1.5 mill.

Von der Form des *P. Heisei*, aber viel kleiner, heller gelbroth, glatt, glänzend, kaum sichtbar behaart. Kopf sammt den Augen von der Breite des Halsschildes, länger als breit, die vordere Hälfte mit einer Längsfurche, neben den Augen ohne Haarbeulen, Stirne glatt. Fühler länger als der halbe Körper, dünn, das Wurzelglied von der Länge des Kopfes, cylindrisch, die folgenden 7 klein, etwas länger als breit, die drei letzten abgesetzt, verdickt, eine deutliche Keule bildend, alle länglich, gerundet, das letzte Glied viel gröfser, eiförmig, schief zugespitzt. Maxillartaster sehr lang und dünn, das letzte Glied noch länger als das zweite, schwach gebogen, an der Spitze keulenförmig verdickt, die Keule etwas mehr als ein Drittel desselben Gliedes einnehmend. Halsschild verkehrt eiförmig, glatt, viel länger als breit. Flügeld. fast anderthalb Mal so lang als das Halsschild, ohne Rippen, mit einem Naht- und gebogenen Rückenstreifen; beide sehr fein ausgeprägt. Scheibe nur mit Spuren von Härchenreihen, fast spiegelblank. Das erste grofse Rückensegment etwas schmäler als die Flgd. in ihrer gröfsten Breite. Beine zierlich, von normaler Form.

Es liegen mir 3 ganz übereinstimmende Ex. vor.

11. *Bryaxis Rosmarus* Rttr. *Tota dilute rufa, confertissime punctulata, palpis pedibusque testaceis, prothoracis foveola media minima, striolis abdominalibus divergentibus, longitudine tertiam segmenti partem aequantibus, quintam disci partem includentibus.* — Long. 1.5 mill. Taf. IX. Fig. 5.

Mas: *mandibulis extus longissime subrecte cornutis, trochanteribus anticis spinula sat brevi armatis, tibiis posterioribus breviter calcaratis.*

Einfarbig gelbroth, sehr dicht und fein punktirt und darum fast matt, Beine und Palpen etwas heller. Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend, dünn, von normaler Form, die mittleren Glieder so lang als breit, das 8te bis 10te quer, allmählig breiter werdend. Kopf etwas schmäler als das Halsschild, die drei

Stirngruben mäfsig tief. Halsschild breiter als lang, sehr dicht punktirt, das mittlere Grübchen nur punktförmig. Flgd. fast anderthalb Mal so lang als das Halsschild, mit ganzem Naht- und gebogenen Rückenstreifen, Rückensegmente punktirt, das erste sichtbare anderthalb Mal so lang als das 2te, die folgenden 3 ziemlich von gleicher Länge.

Bei dem ♂ sind die Mandibeln an der Wurzel aufsen in ein langes, fast gerades, nach vorn und abwärts gerichtetes, dünnes Horn verlängert, das die halbe Kopflänge erreicht und an der äufsersten Spitze schwach nach innen gebogen ist. Die Hüften der Vorderbrust besitzen ferner ein kleines dornförmiges Zähnchen und die hinteren Schienen haben an der Spitze einen kleinen, kurzen Endsporn.

12. *Bryaxis picticornis* Rttr. *Tota rufa, antennarum basi palpis pedibusque testaceis, prothorace nitido, foveola media minima, elytris dense minutissime vix perspicue punctulatis, striolis abdominalibus divergentibus, longitudine plus quam tertiam segmenti partem aequantibus, quintam disci partem includentibus.* — Long. 1.3—1.4 mill. Taf. IX. Fig. 6.

Mas: *Antennarum articulis tribus ultimis parum incrassatis, duobus penultimis totis et art. ultimo basi partim nigricantibus; tibiis intermediis apice brevissime calcaratis.*

Einfarbig, gesättigt gelbroth, kaum, die Flügeld. äufserst fein, schwer sichtbar punktirt, die unterè Hälfte der Fühler, Palpen und Beine etwas heller. Fühler reichlich von halber Körperlänge, dünn, das 3te bis 5te Glied etwas länger als breit, das 6te bis 7te quadratisch, das 8te klein, quer, die nächsten 3 allmählig breiter werdend, eine Keule bildend, beim ♀ ist das neunte nur wenig breiter als das vorhergehende, konisch, so lang als breit, das zehnte viel gröfser, quadratisch-konisch, das letzte grofs, lang einförmig; beim ♂ ist das 9te quer, verkehrt-konisch, das 10te quadratisch, viel gröfser, das letzte grofs, lang eiförmig, an der Wurzel von der Breite des 10ten und hier schief geschwärzt; ebenso sind beim ♂ die beiden vorhergehenden Glieder geschwärzt. Kopf nicht ganz so breit als das Halsschild, die 3 Stirngruben mäfsig tief und grofs. Halsschild etwas breiter als lang, glänzend, fast glatt, das mittlere Grübchen nur punktförmig, sehr klein. Fld. reichlich anderthalb Mal so lang als das Halsschild, aufserordentlich fein und dicht, wenig bemerkbar punktirt, mit einem ganzen Naht- und Rücken-

streifen. Rückensegmente glänzend, das erste fast doppelt so lang oder $1\frac{3}{4}$ Mal so lang als das zweite, dieses und die folgenden zwei von gleicher Länge. Mittelschienen an der Spitze beim ♂ mit einem sehr kurzen, kleinen, wenig bemerkbaren Enddorne.

13. *Bryaxis Schlerethi* Rttr. *Rufa, palpis pedibusque testaceis, indistincte subtilissime punctulatis, prothoracis foveola media minima, elytris dense subtiliter distincteque punctatis, striolis abdominalibus divergentibus, longitudine tertiam segmenti partem aequantibus, sextam disci partem includentibus.* — Long. 1.2 mill.

Mas: *Elytris castaneis, trochanteribus intermediis spinula tenui curvata, coxis posticis acute angulato armatis, tibiis anticis intus apice levissime incrassatis.*

Gelbroth, die Wurzel und Spitze der Fühler gewöhnlich, Palpen und Beine etwas heller, die Fld. beim ♂ hell kastanienbraun, Kopf, Halsschild und Rückensegmente kaum bemerkbar, Fld. sehr deutlich dicht punktirt, glänzend. Fühler schlank, das 3te bis 6te Glied länglich, das 7te bis 9te quadratisch, das 9te bis 11te allmählig verdickt, das 10te quadratisch, verkehrt-konisch. Kopf wenig schmäler als das Halsschild, das vorderste Grübchen in der Mitte des Vorderrandes flach. Halsschild breiter als lang, glänzend, das mittlere Grübchen sehr klein, punktförmig. Fld. $1\frac{1}{4}$ mal so lang als das Halsschild, mit einem ganzen Naht- und einem vor der Spitze abgekürzten, ziemlich geraden Rückenstreifen. Das erste sichtbare Rückensegment ist nur anderthalb Mal so lang als das nächste; das 2te und 3te sind gleich lang. Die Rückenfältchen des ersten Segments schliefsen nur den sechsten Theil der Breite desselben Segments ein. Die Trochanteren der Vorderhüften beim ♂ mit einem dünnen, mäfsig langen, gebogenen Dorne, die Hinterhüften spitzig und eckig nach abwärts ausgezogen; ebenso sind die Vorderschienen beim ♂ innen, dicht vor der Spitze, etwas mehr verdickt und kurz vor dem gebuchtet. Enddörnchen an den Schienen kann ich nicht deutlich wahrnehmen.

Erlaube mir diese Art Herrn Baron Max v. Schlereth, einem jungen Coleopterologen, zu dediciren, der die Anfertigung der Figuren zu diesem Artikel freundlichst übernommen hat.

14. *Bryaxis pulvinata* Rttr. *Parvula, dilute testacea, antennis palpis pedibusque pallidioribus, pube pulvinata grisea dense tecta, subopaca, capite thoracis latitudine, prothoracis foveola media*

minuta, striolis abdominalibus parallelis, longitudine quartam segmenti partem aequantibus, tertiam disci partem includentibus; tarsis elongatis. — Long. 1.1 mill. Taf. IX. Fig. 7.

Mas: *Antennis parum brevioribus, leviter incrassatis, articulis* 4—6 *subovatis, intus leviter angustatis,* 7—10 *valde transversis, sensim latioribus et magis transversis, extus subserratis, articulo ultimo ovato, magno, intus in dente acuto productis; tarsis tenuis, magis elongatis.*

Sehr klein, schaalgelb, Fühler, Palpen und Beine noch blasser, oben überall dicht staubartig, greis behaart, fast matt. Fühler des ♀ dünn, die halbe Körperlänge nicht erreichend, die beiden Wurzelglieder leicht verdickt, die nächsten 4 mindestens so lang als breit, dünner, Glied 7 bis 9 quer, das letztere etwas breiter, das 10te noch breiter werdend, quer, das letzte von der Breite des 10ten, eiförmig; beim ♂ sind die Fühler kürzer, leicht aber sehr deutlich verdickt, das 3te schwach quer, die folgenden Glieder kaum dünner als die beiden Wurzelglieder, das 6te quer eiförmig, mit dem dünneren Ende nach innen stehend, das 7te bis 10te äufserst stark quer, linsenförmig, allmählig breiter werdend, die Anfügungsstellen mehr nach aufsen gelegen, wodurch diese Glieder nach innen schwach gesägt erscheinen, das letzte grofs, fast breiter als das 10te, länglich eiförmig, der Innenrand desselben in der Mitte zu einem scharfen, dreieckigen Zahn erweitert. Kopf sammt den kräftigen Augen so breit als das Halsschild, die Stirngruben mäfsig tief. Halsschild quer viereckig, nach der Basis nur leicht verengt, das Mittelgrübchen sehr klein, tief, punktförmig. Flügeld. $1\frac{3}{4}$ bis 2 Mal so lang als das Halsschild, mit einem ganzen Naht- und Rückenstreifen. Das erste Rückensegment anderthalb Mal so lang als das nächste, die folgenden vom 2ten allmählig etwas an Länge abnehmend, die Dorsalfältchen des ersten kurz, die Hälfte der Breite des Ringes einschliefsend, parallel. Füfse dünn, viel länger als bei den andern Arten, beim ♂ an den Vorder- und Hinterbeinen drei Viertel, bei den Mittelbeinen fast die ganze Schienenlänge erreichend.

Diese Art scheint sehr selten zu sein. Mir liegen 4 Männchen und 1 Weibchen vor.

15. *Acamaldes* [1]) *bythinoides* Rttr. *Tota rufa, brevissima, valde convexa, breviter fulvo pubescens, capite cum oculis thorace vix angustiore, foveis frontalibus duobus posticis magnis profundis, fovea antice obsoleta; prothorace transverso, fere laevi, basi tenuiter transversim sulcato, foveola media nulla, foveis lateralibus parvis, elytris thorace duplo longioribus, latis, convexis, stria arcuata dorsali integra, apice in angulo suturali excurrente, abdominis segmentis dorsalibus anguste marginato reflexis, striolis parallelis, longitudine dimidiam segmenti partem aequantibus, sextam disci partem includentibus, segmento primo, inter striolas foveolato, pedibus robustis.* — Long. 1 mill. Taf. IX. Fig. 8.

Mas: *abdominis segmento primo inter striolas magis foveolato, quarto toto transversim elevato, femoribus leviter incrassatis, tibiis posticis parum curvatis, intermediis apice brevissime calcaratis.*

Sehr klein, gedrungen, stark gewölbt, fein, aber länger als bei den *Bryaxis*-Arten (ähnlich wie bei *Bythinus*) gelblich behaart, einfarbig und lebhaft rostroth, die Extremitäten kaum heller. Fühler den Hinterrand des Halsschildes leicht überragend, die beiden Wurzelglieder kräftig verdickt, viel stärker als dies bei den Arten der Gattung *Bryaxis* zu sein pflegt, beide etwas länger als breit, das zweite gleichzeitig etwas dünner, die folgenden dünn, das 3te etwas länger als breit, verkehrt-konisch, 4, 6 und 7 quadratisch klein, das 5te von der Länge und Stärke des 3ten, 8—10 quer, allmählig breiter werdend, das letzte breiter, grofs, lang eiförmig, zugespitzt. Kopf wenig breiter als lang, sammt den sehr grob fecettirten Augen von der Breite des Halsschildes, die beiden Stirnfurchen mehr auf der Scheibe gelegen, grofs und tief, das Vorderrandgrübchen fast völlig erloschen. Halsschild quer, schwach herzförmig, fast glatt, dicht vor dem Hinterrande mit einer feinen Querfurche, in der Mitte ohne Spur eines Grübchen, die Seitengrübchen in der Seitenrandkante klein. Flügeldecken breit, gewölbt, 2 Mal so lang als das Halsschild, spärlich, kaum bemerkbar punktirt, mit einem ganzen geraden Naht- und einem ganzen, abwärts in den Nahtwinkel eingebogenen, feinen Rückenstreifen. Das erste sichtbare Rückensegment anderthalb Mal so lang als das 2te, die nächsten schräg abfallend, allmählig kürzer werdend, die seitliche Randung nur schmal, die Dorsalfältchen des ersten parallel, sehr genähert, dazwischen beim ♀ schwach, beim ♂ stark grübchenartig vertieft.

---

[1]) S. meinen vorhergehenden Artikel an diesem Orte p. 140.

Beim ♂ ist ferner das vierte Bauchsegment der ganzen Länge und Breite nach erhaben gewölbt, vortretend; die Beine stärker verdickt, die hinteren Schienen gebogen und die Mittelschienen mit einem sehr kurzen, wenig bemerkbaren Endsporne.

16. *Euplectus Strix* Rttr. *Elongatus, depressus, testaceus, parallelus, dense subtilissime punctatus, capite thoracis latitudine, subquadrato, medio canaliculato, sulcis duobus lateralibus antrorsum connexis, apice in foveis magnis rotundatis excurrentibus, prothorace subquadrato, basin versus leviter angustato, apice abrupte constricto, lateribus ante apicem angulato, dorso longitudinaliter profunde canaliculato, elytris thorace plus quam sesqui longioribus et vix latioribus, parallelis, stria suturali integra, dorsali suturali approximata abbreviata; abdomine elongato, parallelo.* — Long. 1.4 mill. Taf. IX. Fig. 1.

Eine durch die Sculptur des Kopfes und die Form des Halsschildes höchst ausgezeichnete neue Art.

Langgestreckt, stark niedergedrückt, parallel, rostgelb, sehr fein und dicht punktirt, staubartig behaart. Kopf fast quadratisch, Stirn mit einer ganzen Mittelfurche; die Seitenfurchen und die Mittelfurche vorn quer miteinander verflossen, die ersteren münden jederseits in der Mitte der Stirn in ein grofses, tiefes Grübchen, welche sich wie Augen hervorheben. Halsschild ziemlich quadratisch, gegen die Basis leicht verengt, dicht vor der Basis eingeschnürt, die Seiten vor der Einschnürung mit einer vortretenden Ecke, oben eben, mit einer tiefen Mittelfurche, welche fast den Vorderrand erreicht, dann mit den gewöhnlichen drei Grübchen. Fld. von der Breite des Halsschildes, lang, gleichbreit, mit einem tiefen Naht- und einem diesen genäherten, geraden, abgekürzten, aus einem Grübchen entspringenden Rückenstreifen. Rückensegmente gleichbreit, fast von der Breite der Fld., parallel, die ersten drei sichtbaren Ringe gleich lang.

17. *Euplectus biformis* Rttr. *Parvulus, testaceus, convexus, capite thoracis latitudine, sulcis duobus lateralibus, antice conjunctis, apice in foveis magnis oblongis et profundis excurrentibus, prothorace subquadrato, basin versus leviter angustato, foveolis tribus cum sulca transversa conjunctis, elytris thorace latioribus et sesqui longioribus, stria suturali profunde impressa, abdomine parallelo, segmentis dorsalibus primis conspicuis subaequalibus.* — Long. 0.9 mill.

Mas: *Piceus, elytris antennis palpis pedibusque testaceis.*

Aus der Gruppe der *E. ambiguus* und *minutissimus*, aber stark gewölbt, einem *Trimium* dadurch recht ähnlich. Fühler ziemlich dünn, den Hinterrand des Halsschildes schwach überragend. Kopf von der Breite des Halsschildes, ziemlich dreieckig, die beiden Seitenfurchen vorn verbunden, hinten gegen den Scheitel in ein grofses Grübchen einmündend. Halsschild fast etwas breiter als lang, viereckig, nach der Basis zu leicht, schwach verengt, mit 3 durch eine Querfurche verbundenen Grübchen. Eine Längsfurche fehlt. Fld. breiter, 1½mal so lang als das Halsschild, mit tiefem Nahtstreifen. Die ersten 3 oberen, sichtbaren Segmente ziemlich von gleicher Breite, ebenso die unteren Bauchsegmente; deshalb gehört diese Art unzweifelhaft zu *Euplectus*.

Der ganze Käfer ist beim ♀ einfarbig röthlichgelb, beim ♂ rothbraun mit gelbrothen Fld. und blassen Fühlern, Palpen und Beinen.

Scydmaenidae.

1. *Euconnus aurosericeus* Rttr. *Breviusculus*, *rufus*, *nitidus*, *dense subaureo-pilosus*, *capite thorace angustiore*, *subrotundato*, *oculis magnis*, *rotundis*. *granulatis*, *antennis brevibus*, *clava quadriarticulata maxima valde abrupta*, *prothorace subgloboso*, *antrorsum magis angustato*, *basi quinque foveolato*, *glabro*, *elytris thorace duplo longioribus*, *vix perspicue punctulatis*, *basi late uniimpressis*, *impressione postice divergente*, *plica humerali elevata*, *lateribus distincte*, *apice singulatim rotundatis*. — Long. 1.6 mill. Taf. IX. Fig. 2.

Fast vom Aussehen des *Euconnus* (*Napochus*) *claviger* Müller, einfarbig gelbroth, dicht und ziemlich lang goldgelb behaart, Halssch. nicht, Fld. schwer sichtbar punktirt. Kopf viel kleiner als das Halsschild, rundlich, Augen grofs, rund, grob facettirt, Fühler kurz, derb, mit sehr grofser, 4gliedr. Keule; die 3 vorletzten Glieder beim ♀ fast quadratisch, beim ♂ stärker quer, Glied 3—7 kaum quer, dicht aneinander gefügt; Halsschild rundlich, etwa so lang als breit, selten etwas länger, nach vorn etwas stärker verengt, gewölbt, glatt, die Basis mit 5 Grübchen, zwischen den seitlichen befindet sich in Nähe der H.winkel ein kurzes Längsfältchen. Fld. kurz, an der Basis von der Breite des Halsschildes, dann gerundet erweitert, von der Mitte zur Spitze verengt, letztere einzeln abgerundet, Basis mit einem breiten, grübchenartigen Eindruck, der sich bald verflacht und seitlich nach hinten divergirend ausgebreitet ist, Humeralfältchen lang und stark erhaben; Beine kräftig, Schienen aufsen vor der Spitze schwach erweitert, etwas gebogen. — Gehört in die Verwandtschaft des *E. Löwii* Ksw. und ist durch ganz Senegambien verbreitet.

2. *Euconnus subdivisus* Rttr. *Brevis, rufo-testaceus, nitidulus, dense subaureo-pubescens, capite thorace parum angustiore, oculis grandioribus, postice acute profundeque emarginatis, fere divisis, prothorace latitudine vix longiore, antrorsum angustato, angulis posticis subrectis, lateribus minus rotundatis, basi leviter quadrifoveolatis, extus plicatulis, elytris brevibus, ovatis, apice singulatim rotundatis, dense subtilissime punctulatis, basi obsolete biimpressis, impressione externa majore, postice divergente, plica humerali distincte elevata, antennis brevibus, crassis, articulis 3—7 transversis, clava valde abrupta, maxima, quadriarticulata, art. tribus penultimis quadratis.* — Long. 1.6 mill. Taf. IX. Fig. 3.

Dem *Euconnus aurosericeus* Rttr. so täuschend ähnlich, dafs man sie leicht damit verwechseln könnte, aber durch das nach vorn mehr verengte Halsschild, das an der Basis nur vier kleine, flache Grübchen besitzt, und besonders durch die hinten tief ausgerandeten, fast getheilten Augen sehr verschieden.

Diese Art gehört in die Untergattung *Napochus* Thoms., ist einfarbig rothgelb, ziemlich lang, dicht goldgelb behaart. Fühler kurz, dick, die Glieder 3—7 leicht quer, die Keule 4gliedr., grofs, stark abgesetzt, die 4 vorletzten Glieder quadratisch. Kopf rundlich, klein, von der Breite des Halsschildes an seinem Vorderrande, kaum sichtbar, einzeln punktirt; Augen sehr grofs, quer, am Hinterrande scharfspitzig, tief ausgerandet, fast getheilt, grob facettirt. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, an der Basis in den fast rechtwinkeligen Hinterecken mit einem kurzen Kielchen, dazwischen mit 4 seichten, kleinen Grübchen, Scheibe nicht punktirt. Fld. sehr fein und dicht punktirt, eiförmig, an der Basis kaum breiter als das Halsschild, hinter den Schultern gerundet erweitert, die Spitze einzeln abgerundet, Basis mit einem breiten, flachen Eindrucke, der am Grunde die Spur von zwei Grübchen aufweist, seitlich divergirend, Humeralfalte sehr deutlich, lang, erhaben. Schenkel verdickt, Schienen an der Wurzel dünn, dann etwas erweitert, unter der Mitte leicht verschmälert, sehr schwach gebogen.

Nur ein Unicum von Addah.

3. *Euconnus atricapillus* Rttr. *Parvulus, rufus aut rufo-testaceus, nitidus, impunctatus, laevis, vix aut parce, prothorace magis dense fulvo-pubescens, capite infuscato, subrotundato, prothorace angustiore, oculis magnis, rotundis, antennis dimidio corporis longitudine, sat tenuibus, articulis 3—7 quadratis, suboblongis, clava quadriarticulata, his articulis sensim parum majoribus, subrotundatis,*

ultimo ovato; prothorace latitudine longiore, lateribus rotundato, basi apiceque fere aequaliter angustato, convexo, basi quadrifoveolato, foveolis approximatis, elytris subgloboso ovatis, latis, laevibus, basi uniimpressis, impressionibus apice divergentibus, plica humerali obsoleta, femoribus clavatis, tibiis tenuibus, subrectis. Long. 1 mill.

Gehört in die Gruppe des *E. hirticollis*, ist klein, roth, glatt, sehr spärlich, Halsschild dichter behaart, der Kopf ist stets angedunkelt und dadurch diese Art leicht kenntlich.

4. *Euconnus intrusulus* Rttr. *Parvulus, rufus, nitidus, parce erecte fulvo-pubescens, capite thorace angustiore, subrotundato, oculis sat magnis, vix transversis, antennis sat brevibus, tenuibus, articulis* 3—8 *quadratis, clava valde abrupta triarticulata, articulis duobus penultimis subquadratis; prothorace subgloboso, basi quadrifoveolato, laevi, elytris thorace latioribus, breviter ovatis, parce punctatis, basi uniimpressis, impressionis apice divergentibus, callo humerali subrotundato.* — Long. vix 1 mill.

Dem *E. intrusus* nahe verwandt und diesem sehr ähnlich; die Färbung ist ein gesättigtes Roth, die Behaarung dünn, emporstehend, gelb, die Fld. sind spärlich, aber sehr deutlich punktirt.

Erklärung der Figuren auf

Taf. VIII.

Fig. 1. *Batrisus deformis* R.
- 2. *Sognorus Simonis* R.
- 3. *Odontalgus Raffrayi* R.
- 4. *Centrophthalmus barbatus* R.
- 5. *Centrophth. dominus* R.
- 6. *Desimia subcalva* R.

Tafel IX.

Fig. 1. *Euplectus Strix* R.
- 2. *Euconnus aurosericeus* R.
- 3. - *subdivisus* R.
- 4. *Panaphysis Koppi* R.
- 5. *Bryaxis Rosmarus* R.
- 6. - *picticornis* R.
- 7. - *pulvinata* R.
- 8. *Acamaldes bythinoides* R.

Dorcadion cribricolle Kraatz n. sp.

Dorc. polito affine, sed thorace crebre punctato, nigrum, tibiis tarsisque rufescentibus, elytris nitidis, vittis niveis 4, *suturali communi valde angusta, dorsali hac latiore, marginali et humerali latis, ad apicem usque productis, vitta fusca parum distincta juxtasuturali, ante medium interdum nivea.* — Long. 18 mill. (Femina.)

Nur mit *politum* ♀ zu vergleichen, nach hinten weniger verschmälert, Kopf und Halsschild nicht glatt, sondern Hinterhaupt und Halsschild dicht und kräftig punktirt.

Fühler schwarz, von halber Körperlänge. Vorderkopf ziemlich dicht und fein punktirt, schwielig vom Hinterhaupt abgesetzt, dieses dicht und kräftig punktirt, eine Mittelrinne und die Seiten weifs behaart. Thorax quer, mit kräftigen Seitendornen, an den Seiten und auch wohl in der Mitte weifs behaart (bei meinen Stücken nur an der Basis). Während bei *nitidum* der gemeinschaftliche weifse Nathstreif sehr breit ist, ist er hier sehr fein, je nach der Breite der schmalen Rückenbinde etwas schmäler oder breiter als diese, diese deutlich schmäler als Schulter- und Randbinde, die beiden glänzend schwarzen Zwischenräume zwischen diesen drei Rippen kantig erhaben, vorn schwach punktirt, hinten glatt. Innen neben der Rückenbinde tritt eine fuchsig-graue Binde mehr oder minder deutlich hervor, welche gerade nach vorn geht, während die Rückenbinde an der Basis sich deutlich mehr nach aufsen zieht; diese fuchsige Binde kann weifs werden, dann wird auch die Rückenbinde breiter weifs und die fuchsige bildet vorn eine accessorische, hinten abgekürzte und mit der Rückenbinde zusammenfliessende weifse Binde. So bei meinen beiden Weibchen! gewifs giebt es noch andere Varietäten. Der Mann ist mir unbekannt.

Einige Stücke in meiner und Dr. Staudinger's Samml. vom Altai.

Dorcadion obtusipenne Motsch. (Col. Severstsef, Bull. Ac. St. Petersb. I., Mel. biol. 3, p. 538) soll dem *Glycyrrhizae* sehr nahe verwandt sein, kürzer, hinten weniger verengt, die Spitze der Fld. abgerundet, comme dilatée, Halsschild gröfser, Seitendornen spitzer, und in der östlichen Kirghisen-Steppe (Fort Perofski) und der Songarei das *Glycyrrhizae* remplaciren. Aber gewifs nicht als Art, da die Dilatation der Flgd. schon bei Stücken derselben Localität sehr variirt, warum nicht local noch etwas mehr?

G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Ueber *Carabus intricatus* und *Lefebvrei.*

Versuch eines kritischen Referates.

Herr Haury bringt in Deyrolle's Naturaliste No. 55. und 56. Juli 1881 p. 438 u. p. 446, 47 eine étude sur le *Carabus intricatus*, zu der er durch einige Ex. dieses *Carabus* vom Berge Sila in Calabrien angeregt wurde, welche le facies du *Car. Lefebvrei* hatten und ihn in der Idee bestärkten, dafs letzterer eine Local-Varietät des *intricatus* sein könnte. Er unterwirft nun die Varietäten des letzteren einer étude générale, über welche ein kurzes Referat den vielen deutschen *Carabus*-Freunden willkommen sein dürfte, die das genannte Blatt nicht halten.

Was zunächst die Stücke vom Berge Sila betrifft, die mir ebenfalls durch die Freundlichkeit des H. Stussiner vorgelegen haben, der meine Ansicht über dieselben zu hören wünschte, so habe ich demselben bereits brieflich mitgetheilt, dafs sie unbedingt zu *intricatus* zu ziehen seien, obwohl sie eine hübsche Localform zu bilden schienen, so weit als 2 Exemplare darüber ein Urtheil gestatten.

Darauf hat nun H. Haury a. a. O. p. 447 eine *intricatus* var. nov. *Silaensis* gegründet, von der er sagt: s'approche beaucoup du *Lefebvrei* Dej., et il n'est comme lui qu'une var. locale du *C. intricatus.* Il a le prothorax beaucoup plus convexe en avant, les angles postérieurs sont beaucoup plus courts quoiqu'aussi aigus; la taille est plus petite et les élytres en proportion plus larges et arrondies au bout [1]).

Dabei vergifst H. Haury ganz und gar, dafs er überhaupt erst beweisen will, weshalb *Lefebvrei* Var. des *intricatus* ist; das geschieht aber doch wahrlich nicht dadurch, dafs er verschiedene grofse, kleine, schmale Formen des *intricatus* beschreibt, aber keine einzige Mittelform zwischen ihm und *Lefebvrei.* Der *Silaensis* ist keine Mittelform, denn er hat nicht den charakteristischen breiten Thorax des *Lefebvrei.* Thomson, dessen hochkritische Angaben am meisten mafsgebend sind, sagt vom *Lefebvrei*

[1]) Diese Angabe ist werthlos, wenn nicht dabei Rücksicht auf die verschiedenen Geschlechter genommen wird, deren Flgdspitze verschieden gebildet ist.

(Opusc. Ent. VII. p. 655): *C. intricato* simillimus, sed brevior et latior, prothorace fere transverso, elytris postice minus dilatatis, catenis magis regularibus, intervallis parum rugosis.

Beim *Silaensis* ist aber der Thorax durchaus nicht breiter, sondern vorn viel convexer, die Hinterecken sind kürzer, aber ebenso spitz, aufserdem ist er kleiner, verhältnifsmäfsig breiter und hinten abgerundet. Das ist die ganze Beschreibung einer Localrasse, in noch nicht vier Halbzeilen, d. h. fast gar keine. Von der Färbung, die mir ziemlich eigenthümlich schien, jedenfalls nicht dunkelblau wie bei *Lefebvrei*, von der Sculptur kein Wort.

Hiernach hat Herr Haury durch seine étude nur bewiesen, dafs der *Lefebvrei* ihm „ne paraît être qu'une var. locale de l'*intricatus*, qui est sujet à tant varier dans la forme du thorax". Aber H. Haury weist weder eine einzige neue Var. des *intricatus* mit *Lefebvrei*-ähnlichem Thorax noch einen *Lefebvrei* mit *intricatus*-artigem Thorax nach, denn das ist *Silaensis* eben nicht, und H. Haury läfst seine Sculptur ganz im Dunklen.

Den *Carabus Bayardi* Sol. habe ich in dieser Zeitschrift 1878. p. 158 bestimmt als *Lefebvrei* ♀ angesprochen; dafs H. Haury nicht einmal selbstständig dessen Beschreibung interpretirt, sondern sich von Herrn Géhin vorreden läfst, er sei noch kleiner und convexer als *Silaensis* (d'après M. Géhin), ist sehr charakteristisch. Der *Silaensis*, dessen Länge Herr Haury nicht einmal angiebt, ist als kleiner *intricatus* zu bezeichnen, eine Art, die nach Dejean 11—14 lin. mifst, *Lefebvrei* 11—12 lin.; *Bayardi* ist 28 mill., d. h. dreizehn lin., also gröfser als *Lefebvrei*.

Wer nun etwa Solier's Beschreibung nicht nachliest, der wird durch Haury-Géhin in den falschen Glauben versetzt, *Silaensis* sei länger als 28 mill.!

Was nun die von Haury unterschiedenen Varietäten und die Stammform des *intricatus* betrifft, so wäre über dieselben etwa kurz zu referiren.

Wenn H. Haury sagt, der Typ der Art habe sur les élytres entre deux côtes catenulées trois rangées de rides ondulées, so bedient er sich gleich von vorn herein nicht der üblichen Schreibweise; während Dejean und Schaum ganz richtig angeben elytra triseriatim punctata, spricht er von deux côtes, was den Laien leicht confus macht.

Var. *gigas* Heer ist nach einem sehr grofsen, flachen Exemplar von 15 lin. von Lugano beschrieben. Haury besitzt Ex. von

31 mill. aus Siebenbürgen, Böhmen; ich erhielt ein von Kahr gesammeltes, 15 lin. langes, flaches Ex. aus den steirischen Alpen.

Als var. *minor* führt Haury Stücke von 20 mill. an.

Var. nov. *Bohemicus* Haury.

Parmi tout ce grand nombre d'ex. de provenances si variées, il s'en trouve fort peu qui aient la sculpture régulièrement striée, das soll heifsen mit drei ganzen Rippen zwischen den Kettenstreifen; eine Sculpturprobe liefert ein Holzschnitt mit der Unterschrift *boemicus*. Als Vaterland werden Böhmen und Baiern angegeben.

Also wird eine Form, die jedenfalls überall ebenso gut wie in Böhmen und Baiern vorkommen kann, *Bohemicus* benannt!!!

Var. nov. *Liburnicus* Haury.

Die drei Reihen Längsrunzeln zwischen den Kettenstreifen vereinigen sich zu einer Längsstrieme, welche oben mehr oder weniger deutliche Spuren von Eindrücken zeigt, wo die Vereinigung keine ganz vollkommene geworden ist. Die Angabe, der *liburnicus* ne parait pas rare dans les régions montagneuses longeant toute la mer Adriatique à l'est steht in Widerspruch mit der Angabe: je dois les quelques ex. de cette var. intéressante qui fut prise avec bon nombre de *Car. intricatus* type à M. Dobiasch qui a retrouvé enfin le rarissime *C. Paraysi* (recte *Parreyssi*) [1]).

Nach meinem Materiale (auch von Dobiasch) ist der typische *liburnicus* recht selten, und nur der *intricatus* und die allmähligen Uebergänge zu demselben sind pas rare. Dies ist aber

[1]) Warum in der Welt Gottes nennt H. Haury den Käfer *Paraysi* (recte *Parreyssi*)??? weil H. Dobiasch so schreibt??? In der Note heifst der Käfer *Pareysi*, muthmafslich weil der savant collègue et ami M. Géhin ihm geschrieben hat, „qu'il possède deux ex. du *Pareysi* dont l'un est d'un beau vert cuivreux et provient des environs de Graz en Styrie". Ueber dieses wunderbare Vorkommen des *Parreyssii* (so schreibt Dejean!) schreibt mir auf meine Anfrage H. Baron v. Tiesenhausen in Graz, dafs der betreffende *Carabus* von einem Bahnbeamten in einem Grazer Garten gefangen und von H. Géhin aus seinen Duplicaten herausgenommen sei; „es scheine dem H. Gatterer sich doch nur um eine hübsche var. des *cancellatus* von ziemlich lebhaft grüner Färbung und röthlichen Seitenrand zu handeln". Eine wunderbar falsche Bestimmung des H. Géhin scheint mir die natürlichste Lösung des Räthsels!

ein gewaltiger Unterschied, denn in dem einen Falle hätten wir es mit einer häufigen Rasse, in dem anderen mit einer selten zur vollen Entwickelung gelangenden Sculpturform zu thun.

Dafs H. Haury auf eine solche aufmerksam gemacht [1]), bleibt natürlich dankenswerth, aber um so wichtiger, als auch die folgende „variété la plus belle“ nichts Anderes ist, nämlich die

Var. *Montenegrinus* Kraatz Deutsche Entomol. Zeitschr. XX. 1876. p. 336.

Unter den von H. Reitter gesammelten Ex. fand ich die typische Sculptur dieser Form nicht so rein entwickelt, wie bei den Erber'schen Stücken, und auch Expl., deren Sculptur ganz in die des *intricatus* zurückfällt.

Var. *angustulus* Haury (vergl. diese Ztschr. 1878. p. 149).

Nach Ex. von Bazias beschrieben; Haury modificirt seine mir früher nicht ganz verständliche Beschreibung jetzt etwas, wonach etwa zu sagen wäre, dafs die secundäre Rippe zwischen den Kettenstreifen auf Kosten der einschliefsenden tertiären verstärkt, aber nicht ganz wie beim *montenegrinus*, sondern vielfach zerstückelt ist; dabei sind die Bazias-Stücke klein und schmal, während *montenegrinus* eine breite Form ist. Ich besitze 1 Expl. von Bazias, welches fast ganz die Sculptur des typischen *montenegrinus* hat. Dafs die typische Sculptur des *angustatus* auch nur bei einzelnen Ex. hervortritt, mag hier hervorgehoben werden.

Hiermit schliefst die Reihe der Varietäten.

Deutliche Uebergänge zum sicilianischen *Lefebvrei* bleiben somit nachzuweisen, *Silaensis* ist kein solcher! Wenn aber die Beschreibungen der Varietäten nicht streng kritisch entworfen werden, gehen wir einem Chaos entgegen.

Liburnicus und *montenegrinus* sind interessante Sculptur-Varietäten, welche aber, im Gegensatz zu der reinen Localrasse, in starker Minorität zu den Ex. der typischen Localität bleiben.

In neuerer Darwin'scher Sprachweise müfste es heifsen: *Liburnicus* und *Montenegrinus* sind in der Bildung begriffene Rassen. Von der gröfsten Wichtigkeit wäre es nun, durch exacte Beschreibungen dahin gelangen zu können, zu constatiren, ob etwa im

---

[1]) Der Holzschnitt, der ein Stück Flügeldecke mit der Unterschrift *liburnicus* zeigt, ist recht anschaulich, namentlich wenn man die Form besitzt.

Laufe der Jahre oder Jahrzehnte ein Fortschritt in der Rassenbildung nachweisbar ist, oder Alles beim Alten bleibt?

Was aber ist alt?

Uebersichtlich lassen sich die besprochenen Sculptur-Varietäten etwa so zusammenstellen:

Elytra triseriatim tuberculata, interstitiis:
3-seriatim irregulariter tuberculatis seu rugosis. Typ.
3-seriatim lineatis (seu costulatis). v. *Bohemicus.*
1-seriatim late costatis, costa planiuscula. v. *Liburnicus.*
1-seriatim costatis, costa haud interrupta. v. *Montenegrinus.*
1-seriatim tuberculatis, corpus angustius. v. *angustulus.*

Dr. G. Kraatz.

Ueber die Varietäten von *Carabus regalis* und *Henningii*

von

Dr. *G. Kraatz.*

1. *Carabus regalis* Fisch. Entomol. Imp. Ross. I. pag. 100. t. IX. f. 21.

Diese Art ist eine der häufigsten sibirischen, aber in neuerer Zeit wenig nach Deutschland gekommen, so dafs ihre Varietäten hier noch wenig bekannt sind. Dies rührt auch mit daher, dafs die von Gebler und Lederer versendeten Stücke Localitäten angehörten, auf welchen nicht der typische, in der Färbung sehr variabele *regalis* Fisch., sondern meist der einfarbig erzfarbene *regalis* Dej. („supra aeneus") vorzugsweise vorkam. Daher erhebt Dejean auch diese einfarbige Form zur Stammform des *regalis* Fisch., obwohl Fischer sie unter dieser Art gar nicht erwähnt und nur Ex. mit blauem Thorax beschreibt und abbildet; haben diese einen Purpurrand, so bilden sie seine var. α, den „*regalis* proprie dictus"; haben sie einen grün-goldenen Rand, so stellt er sie zu seiner var. β *cuprinus* (Böb.) t. IX. fig. 22. Die einfarbige Form beschreibt Fischer in Ent. Imp. Ross. III. p. 100 t. VII^{b}. f. 7. als *Pasianax* „thorace elytrisque totis aeneis", und giebt Barnaul als Hauptfundort an; diese wurde hauptsächlich von Gebler als *regalis* versendet.

Vom Altai sind nun an H. Dr. Staudinger gleichzeitig folgende Varietäten eingesendet worden:

Supra totus nigro-violaceus . . . . . var. *nigritulus m.*
„ „ cyaneo-violaceus . . . . . var. *cyanescens m.*
Thorax violac., elytr. viol. marginata var. *cyanicollis* (Stev.) *m.*
purpurea.
violaceo-purpurea.
purpureo-cupreola.
purpureo-aenea.
aurichalceo-aenea.
viridi-cyanea.
Thorax viol., elytr. viridi-marg., purpurea, var. *viridicinctus m.*
Thorax viridi-cyaneus, elytr. viridi-marginata, var. *viridicollis m.*
purpureo-aurichalcea; thor. viridi-marg. . var. *cuprinus* Fisch.
Supra totus aeneus . . . . . var. *Pasianax* Fisch.

Es liefsen sich noch mehr Farben-Varietäten aufstellen; es sind aber nur die Hauptformen hier ausgewählt, welche meist in Serien vorliegen, und zum Theil recht farbenprächtig sind.

Eine Reihe merklich kleinerer Ex. liegt mir aus Lederer's Vorräthen vor; sie wurden von Kindermann im Altai gesammelt.

Von der var. *minor dubius* Motsch. erhielt ich bis jetzt nur 1 Ex. von H. Graf v. Mniszech, welches sich durch gewölbte Gestalt und andere Eigenthümlichkeiten recht auffallend von *regalis* unterscheidet, aber nicht specifisch verschieden scheint.

2. *Carabus Henningii* Fisch. var. *Sahlbergii* Dej.

Obwohl Thomson (Opusc. Ent. III. p. 709) ausdrücklich den *Sahlbergii* und *Henningii* zusammenzieht und H. Géhin das genannte Werk ausdrücklich in seinem Catal. d. Carab. p. 23 unter *Sahlbergii* citirt, so fällt ihm doch nicht ein, den *Sahlbergii* als Var. des *Henningii* zu citiren, vielmehr schiebt er *Hummelii* und *obversus* zwischen beide ein, von denen der letztere wiederum nur eine Varietät des *Hummelii* ist.

Henningii ist merklich kleiner, schmaler und gewölbter als *regalis*, seine Sculptur eine ähnliche, doch sind die Streifen kräftiger und erhabener.

Der *Henningii*, welcher bei Barnaul sehr häufig sein soll, ist in erster Linie durch lebhaft rothe Schenkel und rothes erstes Fühlerglied ausgezeichnet, seine Oberseite cupreus vel coeruleo-niger. Von der letzteren Form besitze ich Ex. mit ganz rothen Fühlern und Beinen (var. *ruficornis mihi*).

Unter den Stücken vom Altai befindet sich kein einziger *Henningii*; sie gehören sämmtlich zu der schwarzbeinigen Form, dem

Sahlbergii Dej.: „cupreo-aeneus, thoracis elytrorumque margine viridi-aureo, long. 9½ lin.“

Im Uebrigen zerfallen die Ex. in zwei Haupt-Varietäten, eine, dem typischen *Sahlbergii* ähnliche, aber kleinere, oben cupreo-aeneus etc., und eine einfarbig schwarzblaue Form, welche ich von anderen Orten ganz ohne die grüngerandete erhielt. Da dieselbe namentlich im letzteren Falle einen recht verschiedenen Eindruck macht, schlage ich für dieselbe den Namen *unicolor* vor.

Einzelne Ex. erreichen nur eine Länge von 8 lin., und ist die mir vorliegende Rasse überhaupt als eine schwächliche zu bezeichnen; einzelne Stücke sind *cyanescentes* zu nennen, bei einzelnen endlich sind die Streifen weniger oft unterbrochen, bisweilen kaum, und nur noch die primären deutlichen Kettenstreifen.

Der mehrfach als *Sahlbergii* var. citirte *spurius* Mnh., welcher meines Wissens noch nicht beschrieben, ist auf Stücken basirt, welche der oben beschriebenen kupfrigen var. minor des *Sahlbergii* ganz ähnlich sind, aber pechbraune Schenkel haben.

Uebersichtlich lassen sich die besprochenen Varietäten kurz so zusammenfassen:

Var. supra cupreus, femoribus etc. rufis . . . *Henningii* Fisch.
„ supra nigro-coeruleus, pedibus antennisque rufis v. *ruficornis m.*
„ supra cupreo-aeneus, thoracis elytrorumque marginibus viridi aureis . . . . . v. *Sahlbergii* Dej.
„ supra cupreus, femoribus etc. piceis seu brunneis v. *spurius* (Mnh.) Kr.
„ supra nigro-coeruleus ant. pedibusque nigris v. *unicolor m.*

Der Vergleich der zusammen eingeschickten *regalis*- und *Henningii*-Varietäten vom Altai ergiebt, dafs die Localität beiden insofern einen ähnlichen Stempel aufdrückt, als sie die blaue Färbung zum Vorherrschen bringt. Unter diesen Umständen können kleine blaue *regalis* grofsen *unicolor* täuschend ähnlich werden, so dafs sie nur ein geübtes Auge auseinander zu halten vermag, obwohl die typischen Stücke recht leicht zu unterscheiden sind; der *regalis* ist gröfser, flacher, die Streifen stehen auf etwas mattem Grunde, die Fühler der ♂ sind einfach, der Forceps kurz und sehr breit; beim *spurius* dagegen ist er dünn und fein, Fühlerglied 7—9 der ♂ sind an der Spitze innen erweitert u. s. w.

Alles das hindert nicht, dafs ein kleines gewölbtes *regalis*-Männchen bis auf den etwas kürzeren Thorax und den etwas matteren Grund der Fld. täuschend ähnlich wird.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Synonymische Bemerkungen über einige Goliathiden.

1. Obwohl ich von den beiden Arten der Gattung *Hypselogenia* nur je ein Weibchen besitze, so erlaube ich mir doch Besitzern reicheren Materials die Frage vorzulegen, ob sie beide Arten, abgesehen von den weifsen Zeichnungen der *Hypselogenia albopunctata*, scharf specifisch zu unterscheiden vermögen, oder ob wir es hier etwa mit zwei merkwürdigen Rassen oder Altersstufen zu thun haben? Meine beiden Weibchen sind 11 lin. lang; nach Burmeister soll *concava* 8—11 lin., *albopunctata* 7—8 lin. messen; seine 8—10 lin. lange *concava* ist nach einem Weibchen, seine 7—8 lin. lange *albopunctata* nach 2 Männchen beschrieben. Somit fällt der Unterschied in der Gröfse fort!

Ferner soll die Sculptur der *concava* gröber sein; kann überhaupt von einem Unterschiede in der Sculptur bei meinen beiden Exemplaren gesprochen werden, so würde ich meine *concava* zarter sculptirt nennen.

Nun erwähnt aber bereits Burmeister eine *albopunctata* var. maculis albis nullis, foveis vero in macularum loco (*geotrupina* Schh.), welche sich von der ungefleckten *concava* nunmehr lediglich dadurch unterscheidet, dafs die Flgd. dieser Art keine Vertiefungen zeigen, wie die sonst gefleckten Stellen der ungefleckten *albopunctata*. Das scheint mir denn doch ein sehr subtiler Unterschied! Die Gröfse als Merkmal festgehalten müfste ich eher eine gefleckte *concava* als eine ungefleckte *albopunctata* besitzen. Wie würden sich überhaupt gefleckte *concava* von gefleckten *albopunctata* unterscheiden? Die Geschlechtsauszeichnungen der Männchen sind nach Burmeister dieselben!

2. *Eudicella Thomsoni* Ancey in Deyrolle Naturaliste II. No. 40. p. 313 Novbr. 1880 ist mit der *Eud. trilineata* Quedenf. Deutsche Entomol. Zeitschr. XXIV. p. 347 (Octbr. 1880) identisch und letztere wohl mit Recht als Var. der bekannten *Eud. Smithi* aufgefafst.

G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Ueber die systematische Stellung der Cetoniden-Gattungen *Dymusia* Burm. und *Gnathocera* Kirby.

Die zierliche Gattung *Dymusia*, welche so viel Aehnlichkeit mit den kleineren *Aphelorrhina*-Arten zeigt, ist von Burmeister zu seinen *Goliathidae amphiboli* gestellt und von *Aphelorrhina* wegen deutlich zweilappigen Kopfes und der charakteristisch verschiedenen Beine generisch getrennt worden.

Lacordaire vereinigt [1]) unglaublicher Weise auch diese Gattung mit *Heterorrhina*; im Catalog Harold (IV. p. 1280) ist die Gattung aufrecht erhalten und zwischen *Chordodera* Burm. und *Trymodera* Gerst. gestellt, muthmafslich von H. v. Harold selbst.

Von diesen beiden Gattungen möchte ich namentlich *Chordodera* als Verwandte von *Heterorrhina* oder besser als Heterorrhiniden-Gattung ansprechen, da die Gattung *Heterorrhina* des Haroldschen Catalogs offenbar nicht als eine natürliche, sondern als eine Gruppe von Gattungen aufzufassen ist, deren gemeinschaftliches Merkmal, wie der Name andeutet, in der Verschiedenheit der Nasen, resp. des Clypeus besteht.

Diese *Heterorrhinidae* den *Goliathidae* scharf gegenüber zu stellen, ist eine der nächsten Aufgaben der Systematik.

Dymusia zu Burmeister's Schizorrhiniden zu bringen, verbieten ihm „die grofse Uebereinstimmung mit *Aphelorrhina*“ und gewisse Unterschiede in den Mundtheilen (besser Aehnlichkeit).

Trotz der grofsen Uebereinstimmungen ist aber die Kluft zwischen *Dymusia* und *Aphelorrhina* eine bedeutende; die Beine sind bei *Dymusia* viel abweichender als man nach Burmeister glauben sollte, namentlich die Schenkel kürzer.

Wenn nun Burmeister *Dymusia* trotz der Kopfbildung nicht zu seinen Schizorrhiniden stellt, so scheint es mir mindestens ebenso erlaubt Lacordaire's einzige africanische Schizorrhiniden-Gattung, nämlich *Amphistoros* (= *Gnathocera* Kirby) in nähere Verbindung mit den Heterorrhiniden zu bringen, nachdem Lacordaire's australische und madagascarische Schizorrhiniden von mir als (australische) *Schizorrhinidae* und (madagascarische) Stenotarsiden gegenüber gestellt sind [2]).

Diese Verbindung wird sehr wesentlich durch die Prosternalbildung von *Gnathocera* unterstützt, welche ganz ähnlich wie bei *Aphelorrhina, Dymusia* und den Heterorrhiniden ist.

---

[1]) Gen. d. Col. III. p. 488.
[2]) Deutsche Ent. Ztschr. 1880. p. 182 Mitte.

Eine auffallende Uebereinstimmung zeigen aber *Dymusia* und *Gnathocera* in der Zeichnung des Bauches der Männchen, welche bei *Dymusia* noch ganz unbekannt geblieben zu sein scheint.

Burmeister (Handb. III. 210) beschreibt bei *Dym. cyanea* den Bauch so: Unten Alles grün, mit 4 Reihen weifser Punkte am Bauch, nämlich je 4 am Rande, je 3 neben der Mitte; in der That sind es am Rande und neben der Mitte je 4, wie er und Afzelius auch bei *punctata* angeben. Mithin ist von einer Punktreihe in der Mitte keine Rede, obwohl Afzelius unzweifelhaft auch Männchen vor sich gehabt hat, denn er sagt: marginibus segmentorum canalique media maris profunde impressa. Diese *punctata* ist von Schaum selbst als Varietät zu *cyanea* gezogen, bei der sich nur der weifse Punkt an der Schwiele und der am Nahtende erhalten haben. Den weissen Fleck an oder unter der Schwiele läfst Burmeister übrigens unerwähnt. Die 4 Reihen von 4 Punkten können sämmtlich fehlen; es können aber auch nur die Reihen neben der Mitte fehlen, während die am Rande sehr deutlich sind.

Bei wohlerhaltenen ♂ nun steht auf dem Bauche in der mittleren breiten Längsfurche eine Reihe von fünf grofsen weifsen Makeln, von denen die erste rundlich ist, die folgenden meist quer stehen.

Von diesen Makeln ist bei *Aphelorrhina* keine Spur, dagegen sind die *Gnathocera* ♂ durch dieselben ausgezeichnet.

Dergleichen Uebereinstimmungen sind durchaus nicht unbeachtet zu lassen; im Uebrigen besitzen die *Gnathocera* durchaus keine typische Schizorrhiniden-Nase, sondern der Clypeus erscheint nur bei oberflächlicher Betrachtung ausgerandet oder eingeschnitten; in Wirklichkeit ist er in der Mitte sogar leicht, an den Seiten stark spitzig vorgezogen.

Besonders einleuchtend wird die Verwandtschaft zwischen *Dymusia* und *Gnathocera*, wenn man die weniger bekannte grasgrüne *Gnathocera hirta* Fabr. in Betracht zieht, welche auch weifs gesprenkelte Fld. besitzt, während die Arten mit röthlich gelben Fld. einen weit fremdartigeren Eindruck machen.

Als zweite *Dymusia*-Art figurirt im Catal. Harold die *Cetonia nitidula* Fabr.; da nun Burm. (Hdb. III. 771) in derselben ein *Goliathiden* ♀, Schaum eine *Dym. cyanea* ohne weifse Flecke vermuthet, so wäre sie wohl als *cyanea* var.? zu citiren? oder ist eine *Dymusia* ohne Flecke nachgewiesen? G. Kraatz.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Synoptic tables of Coleoptera (of the United States)

besprochen von

Dr. *L. v. Heyden.*

Der Güte des Herrn F. G. Schaupp in Brooklyn verdanke ich eine Anzahl Bestimmungs-Tabellen amerikanischer Carabicinen, welche in den Bullet. Brooklyn Entomol. Society vom Jahre 1878 und 1879 publicirt sind. Ich gebe hier einige Notizen daraus, da sie manches Interessante aus der Synonymik der nordamerikanischen mit den circumpolaren und selbst europäischen Arten bieten. Die einzelnen Gattungen sind bearbeitet von Dr. Horn, Leconte und Schaupp. Es werden in jeder zuerst die Arten analytisch aufgezählt, dann folgt Literatur und Fundort der Arten; die Blätter sind nicht paginirt; eine charakteristische Art ist stets in Holzschnitt beigefügt.

9 *Omophron* Latr. (Schaupp).

11 *Elaphrus* Latr. (Schaupp), darunter der europ. *riparius* L. aus Californien und Alaska, zu welchem als Synonyme gezogen werden: *intermedius* Kirby, *californicus* Mhm., *gratiosus* Mhm., *similis* Lec., *punctatissimus* Lec.

4 *Blethisa* Bon. (Horn), darunter die europ. *multipunctata* aus dem Norden der Vereinigten Staaten.

4 *Loricera* Latr. (Horn), darunter die eur. *pilicornis* F., unter dem älteren Linné'schen Namen *caerulescens* Syst. Ent. p. 243 mit den Syn. *pilicornis* F., *semipunctata* Mhm., *neosotica* Lec.

2 *Trachypachys* Mots. (Horn).

7 *Notiophilus* Dum. (Schaupp). Zu *sibiricus* Mots. wird aufser *punctatus* Lec. auch *confusus* Lec. gezogen.

1 *Opisthius* Kirby (Horn).

3 *Pelophila* Dej. (Horn).

26 *Calosoma* Weber (Leconte). *Prominens* Lec. und *angulatum* Lec. werden zu *peregrinator* Guér., *irregulare* Walk. zu *tepidum* Lec., *laqueatum* Lec. zu *moniliatum* Lec. und *pimelioides* Walk. zu *luxatum* Say gezogen.

9 *Carabus* L. (Schaupp nach Crotch), darunter die sibir. *Vietinghovi* Adams, *Maeander* Fisch. (= *Lapilayi* Cast., *Tatumi* Mots.). *truncaticollis* Esch.; zu *taedatus* F. werden gezogen: *Oregonensis* Lec., *baccivorus* Fisch. und var. *Agassii* Lec.; zu *sylvosus* Say wird *finitimus* Hald. als „a somewhat narrower form with more distinct punctures“ gezogen.

5 *Nomaretus* Lec. (Horn).

25 *Cychrus* F. (Schaupp nach Horn) in 5 Untergattungen: 3 *Sphaeroderus* Dej., 5 *Scaphinotus* Latr., 1 *Pemphus* Mots., 13 *Brennus* Mots. und 3 *Cychrus* F. Zu *Sphaerod. nitidicollis* Chevr. werden gezogen *niagarensis* Cast., *Schaumi* Chaud., *granulosus* Chaud., *palpalis* Mots. und var. *Brevoorti* Lec.; zu *stenostomus* Weber als var. *Lecontei* Dej. und var. *bicarinatus* Lec., die dritte Art ist *canadensis* Chaud.

Scaphinotus: 1. *elevatus* F. = *unicolor* F. = *flammeus* Hald. = *dilatatus* Lec. = *heros* Harris — 2. *viduus* Dej. = *unicolor* Knoch = *Leonardi* Harris = *violaceus* Lec. — 3. *Guyotii* Lec. — 4. *Ridingsi* Bland. — 5. *Andrewsii* Harris = *Germari* Chaud.

Pemphus: *angusticollis* Fisch. (= *velutinus* Mén., upper surface black).

Brennus: *reticulatus* Mhm. wird zu *cristatus* Harris, *ventricosus* Mots. non Dej. = *constrictus* Lec. zu *interruptus* Men., *alternatus* Mots. und *ovalis* Mots. zu *striatopunctatus* Chaud. gezogen. Diese Untergattung enthält: *cristatus* Harr., *rugiceps* Horn, *cordatus* Lec., *marginatus* Fisch., *dissolutus* Schaum, *interruptus* Mén., *obliquus* Lec., *striatus* Lec., *ventricosus* Dej., *mimus* Horn, *punctatus* Lec., *subtilis* Schaum und *striatopunct.* Chdr.

3 *Cychrus* (*tuberculatus* Harr., *Hemphillii* Horn, *angulatus* Harr.).

2 *Promecognathus* Chdr., 1 *Metrius* Esch.

Pasimachus Bon. (nach Leconte von Schaupp) mit 11: *substriatus* Lec. wird als var. zu *sublaevis* Bon., *viridans* Lec. zu *mexicanus* Gray, *morio* Lec. und *laevis* Lec. zu *depressus* Bon., *costifer* Lec. als var. zu *duplicatus* Lec. und *punctulatus* Lec. (nec Hald.) = *validus* Lec. = *corpulentus* Lec. zu *californicus* Chdr. gestellt.

2 *Scarites* F. (Schaupp): *subterraneus* F. mit 10 Synonymen und *substriatus* Hald. (= *quadriceps* Chdr.).

34 *Dyschirius* Bon. (Lec.) (ob vollständig?) von jetzt paginirt.

1 *Amblychila cylindriformis* Say p. 5 (Schaupp) (*Piccolominii* Rche. in Northern Texas, not a Californ. insect, is merely a smoother cylindric.)

9 *Omus* Esch. p. 6 (Schaupp): *Dejeani* Rche., *Edwardsii* Crotch, *Audouinii* Rche., *submetallicus* Horn, *Hornii* Lec., *californicus* Esch., *sequoiarum* Crotch, *Lecontei* Horn, *laevis* Horn.

2 *Tetracha* Hope p. 8 (Schaupp): *carolina* L. (about a dozen varieties of this species are described from Mexico, Cuba, Brazil, Chili, Peru) und *virginica* L.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft I.]

Ueber die männlichen Genitalien der Bienen-Gattung *Sphecodes*

von

Landgerichtsrath a. D. *v. Hagens* in Düsseldorf.

(Hierzu Tafel VI u. VII.)

Vorbemerkungen.

Die männlichen Genitalien der Käfer sind in den letzten Jahren mehrfach der Beobachtung unterworfen und zur Unterscheidung der Arten verwandt worden; namentlich haben mich die Aufsätze von H. Dr. Kraatz in der Deutschen Entomol. Zeitschr. von 1881 S. 113 u. 129 besonders interessirt, da ich darin dieselben Grundgedanken und Schlufsfolgerungen wiederfinde, wie in meinem früheren Aufsatze in der Berliner Entom. Zeitschr. 1874 S. 25. Bei den Bienen ist das Studium der Genitalien leichter und lohnender, da bei denselben die einzelnen Theile frei liegen und leicht zu erkennen sind, während bei den Käfern die äufseren Zangen cylinderartig zusammengewachsen sind und die übrigen Theile umschliefsen. Bei den Bienen sind bisher vorzüglich die Genitalien der gröfsten Gattung, der Hummeln, namentlich von den Herren Prof. Schenck und Thomson genauer beschrieben und die einzelnen Theile benannt worden. Die Genitalien der Bienen bestehen aus fünf verschiedenen Theilen, welche an der Basis von einer hornartigen Kapsel (cardo) umgeben sind; in der Mitte ragt ein flaches Blättchen (spatha) vor; dasselbe ist umgeben von zwei Paar zangenartiger Theile; die inneren (Klappen, sagittae) sind schmäler und meist kürzer, von einfachem Bau; die äufseren (Zangen, forcipes oder forcipes exteriores) sind breiter und meist länger; sie bestehen entweder aus einem Stücke, oder haben aufser dem Hauptgliede noch ein oder zwei Endglieder. Thomson nennt die Hauptglieder stipes, die Endglieder squama und lacinia, und die gesammten Genitalien forcipes. Aus einem Vergleiche mit den Genitalien der Käfer ergiebt sich, dafs man deren Begattungsglied weder penis noch forceps im Singular nennen darf, sondern besser forcipes zu nennen hat.

Die Bienen-Gattung *Sphecodes* bildet ein auffallendes Beispiel für die Bedeutsamkeit der männlichen Genitalien; denn bei keiner Insecten-Gattung hat wohl je eine so grofse Meinungsverschiedenheit über die Anzahl der einzelnen Arten stattgefunden — Dr. Sichel nimmt nur 3, Prof. Förster 232 Arten an — und nirgendwo geben die Genitalien einen so klaren Aufschlufs zur Entscheidung über die Meinungsverschiedenheit und die Feststellung der Arten. Zu meiner gröfsten Befriedigung habe ich namentlich ersehen, dafs die auf Grund der Genitalien von mir 1874 und späterhin aufgestellten neuen Arten meistens auch von anderen Herren (Thomson, Schenck und Förster) nach sonstigen Merkmalen als besondere Arten anerkannt worden sind, so dafs ich hierin eine Probe für die Richtigkeit der Entscheidung finde und für überflüssig halte, die im Aufsatze von 1874 vorgebrachten Gründe gegen die Ansicht von Dr. Sichel nochmals zu wiederholen. Das Werk von Thomson Hymenoptera Scandinaviae ist bereits 1872 erschienen, aber erst später zu meiner Kenntnifs gekommen. Seinen Benennungen räume ich die Priorität ein. Von den neueren Arbeiten von Prof. Schenck und Prof. Förster, welche noch nicht gedruckt sind, habe ich im Manuscript Kenntnifs genommen und typische Exempl. von Prof. Förster zur Ansicht gehabt.

Nachdem ich zu meinem Aufsatze von 1874 über *Sphecodes* noch einige Zusätze gemacht hatte in der Berliner Ent. Zeitschrift 1875 S. 314 und in den Entomologischen Nachrichten von Dr. Katter 1877 S. 53, hatte ich stets in Uebereinstimmung mit dem von andern Entomologen ausgesprochenen Wunsche die Absicht, die Arbeit vollständig zum Abschlufs zu bringen, namentlich durch Beifügung von Abbildungen; denn eine Abbildung läfst sofort den Unterschied zwischen den verschiedenen Genitalien erkennen, wogegen man davon bei der besten Beschreibung kaum sich ein klares Bild machen kann. Längere Zeit hatte ich vergeblich versucht, durch Photographie oder auf sonstige Weise passende Abbildungen zu erhalten, bis dies mir endlich durch die Freundlichkeit des Hrn. Tieffenbach gelungen ist; ich will deshalb mit der Publikation nicht länger zögern, zumal zur Zeit auch von anderen Seiten die Bedeutung der Genitalien für die Feststellung der Arten gewürdigt worden ist.

Unterscheidungsmerkmale.

Die Gattung *Sphecodes* gehört zu den Bienen mit drei Cubitalzellen, von welchen die zweite am kleinsten ist. Von den übrigen hierher gehörigen Gattungen unterscheidet sie sich durch den Mangel eines Sammelapparats; deshalb wurde sie früher für parasitisch gehalten. Nachdem aber die Herren Smith und Dr. Sichel nachgewiesen, dafs sie selbst Zellen bauen, hat Prof. Schenck aus dieser Gattung und der Gattung *Prosopis* die Tribus der Pseudoparasiten gebildet. Uebrigens sind *Sphecodes* leicht kenntlich durch die intensiv rothe Färbung der vordern Hinterleibssegmente, welche von der schwarzen Farbe des übrigen Körpers um so mehr absticht, als die Behaarung weit unbedeutender ist, wie bei den meisten übrigen Bienen. Nur ausnahmsweise wird die rothe Farbe mehr oder weniger durch die schwarze verdrängt, so dafs sogar ganz schwarze Stücke vorkommen, welche leicht mit *Halictus* verwechselt werden können und selbst von Prof. Schenck verwechselt worden sind (Berl. E. Z. 1874 S. 337).

Die Arten von *Sphecodes* sind mitunter schwer zu unterscheiden, und besonders schwierig ist es davon erschöpfende Diagnosen zu machen, indem dabei unnütze Wiederholungen kaum zu vermeiden sind, namentlich was die Farbe der Arten und deren Varietäten betrifft; insbesondere lassen sich die Genitalien der verschiedenen Arten kaum genügend mit Worten beschreiben. Ich halte es deshalb für zweckmäfsig, zuerst die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale zusammenzustellen, und sodann theils in der Gruppenabtheilung, theils bei den einzelnen Arten das Charakteristische hervorzuheben und auf die Abbildung der Genitalien dabei zu verweisen. Am besten glaube ich hierbei an den Geschlechtsunterschieden anknüpfen zu können. Die Geschlechter von *Sphecodes* unterscheiden sich nämlich in folgenden Punkten:

1) Die Fühler des ♂ fallen durch ihre gröfsere Länge auf; sie haben 13 Glieder; der Schaft ist kurz, die beiden ersten Geisselglieder klein, die übrigen mehr oder weniger gestreckt und mit den sogenannten Haarflecken versehen. Die Fühler des ♀ haben 12 Glieder; der Schaft ist lang, die Geifselglieder kurz, ohne Haarfleck, dicht aneinandergefügt, eine Keule bildend.

2) Der Hinterleib des ♂ ist länglicher und hat ein Segment mehr, als beim ♀; er birgt an der Spitze die verschieden gestalteten Genitalien. Beim ♀ ist er oval und hat an der Spitze den

Stachel und neben demselben zwei gekniete pinselförmige Griffel (Fig. 27).

3) Das erste Hinterleibssegment ist meistens bei dem ♂ gröfstentheils schwarz, beim ♀ ganz roth.

4) Die Mandibeln sind bei ♀ kräftiger, in der Regel an der Innenseite mit einem Zahn versehen; doch fehlt dieser Zahn bei den Arten meiner vierten Gruppe (*Sph. puncticeps* und *longulus*).

5) Die Hinterschienen des ♀ sind am Oberrande mit einer Reihe Dörnchen versehen, welche bei den meisten Arten röthlich, bei *Sph. gibbus*, *reticulatus* und *subovalis* schwärzlich sind. Ausnahmsweise kommen solche Dörnchen auch bei ♂ *Sph. spinulosus* vor.

6) Bei ♂ ist in der Regel die Sculptur gröber und kräftiger, die Punktirung dichter. Die ♀ einiger Arten haben feine parallele Streifen an den Seiten des Hinterrückens, namentlich *Sph. subquadratus* und *subovalis*.

Einige dieser Punkte bedürfen noch einer näheren Erörterung.

ad 1. Der Haarfleck gehört zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen der ♂. Es befindet sich nämlich an der Vorderseite der einzelnen Fühlerglieder eine etwas eingedrückte grau behaarte Stelle, welche Prof. Förster „Haarfleck", Thomson „reticulatio subtilis grisea" benannt hat; am vorletzten Gliede ist derselbe am deutlichsten ausgeprägt, weshalb ich mich auf dies Glied beziehe, wenn ich nachstehend von der Gröfse des Haarflecks spreche. Die Arten *Sph. subquadratus* und *reticulatus* haben nur einen wenig bemerkbaren Haarfleck an der Basis der Glieder; bei *Sph. similis* erstreckt derselbe sich bis zur Mitte des vorletzten Gliedes, bei *Sph. pilifrons* weit über die Mitte hinaus, bei *Sph. dimidiatus* fast bis zum Ende. Bei *Sph. gibbus* hat der Haarfleck auf der untern Seite eine Verlängerung bis zum Ende des Gliedes und bei *Sph. subovalis* beiderseits eine Verlängerung, so dafs zwischen diesen Armen eine kleine, glatte Stelle übrig bleibt.

ad 2. Von den männlichen Genitalien zeigen die Hauptglieder der Zangen, abgesehen von ihrem Bau, namentlich Verschiedenheit in der Sculptur, indem sie entweder glatt (resp. fast glatt) oder deutlich längsgestreift, oder mit einer länglichen Grube versehen oder fein gerunzelt sind. Auf diese Verschiedenheit gründet sich die nachstehende Gruppeneintheilung. Die Endglieder der Zangen sind in mannichfacher, complicirter Weise aus hornigen und häutigen Theilen zusammengesetzt und mit Behaarung versehen, so dafs in den meisten Gruppen durch die Abbildungen die

Verschiedenheit sofort in die Augen fällt. Nur in der dritten Gruppe, bei den Arten mit länglicher Grube auf dem Hauptgliede, sind die Endglieder nach demselben Typus gebaut und zeigen nur unbedeutende Verschiedenheit.

ad 3. In Betreff der Färbung gilt als Regel, dafs beim ♀ die drei ersten Hinterleibssegmente roth sind, beim ♂ dagegen nur Segment 2 und 3 nebst dem Hinterrand des ersten, während an diesem der gröfste Theil von der Basis an schwarz ist. Hiervon giebt es mehrere Ausnahmen, welche theils nur Varietäten, theils für bestimmte Arten eigenthümlich sind. Zunächst kommt die schwarze Hinterleibsbasis ausnahmsweise auch bei ♀ vor, nämlich bei einer Varietät von *Sph. gibbus*; aufserdem befindet sich zuweilen ein geringer schwarzer Anflug an der Hinterleibsbasis des ♀; Thomson bezeichnet eine solche macula triloba als Regel für *Sph. gibbus* ♀. Dagegen kommt auch vor, dafs bei ♂ die schwarze Hinterleibsbasis fehlt. Für *Sph. rubicundus* und *ferruginatus* ♂ ist das rothe erste Segment charakteristisch, auch wohl bei *Sphecodes rufiventris*. Bei den Arten *Sph. fuscipennis* und *subovalis* ♂ ist die Basis bald roth, bald mehr oder weniger schwarz; bei den Arten *Sph. pilifrons* und *similis* ist zuweilen statt der schwarzen Basis nur ein schwarzer Fleck in der Mitte des ersten Segmentes vorhanden.

Die rothe Farbe des Hinterleibs erstreckt sich auch auf das 4te Segment regelmäfsig bei *Sph. rubicundus*, *subovalis* und *rufiventris* ♀, ausnahmsweise bei *Sph. gibbus* und *subquadratus*. Ein ganz rother Hinterleib kommt vor bei *Sph. fuscipennis*, *verticalis* und *hispanicus* ♀, und zwar regelmäfsig. Hingegen hat auch manchmal die schwarze Farbe eine gröfsere Ausdehnung, indem sich auf den ersten Segmenten schwarze Binden und Makeln bilden. Hierzu neigen am meisten die ♂ der kleineren Arten, wovon bei mehreren die Vorderhälfte der Segmente schwarz, die hintere roth ist; eine solche Färbung fand ich auch bei einem kleinen Stücke von *Sph. subovalis* ♂. Es kommt auch vor, dafs der ganze Hinterleib schwarz ist und nur der Endrand der Segmente etwas röthlich durchscheint, und zwar bei *Sph. niger* und *nigritulus*, und nur ausnahmsweise bei kleinen Stücken von *Sph. gibbus* und *subquadratus*, sowie bei *Sph. longulus*. Die Beine sind bei den hiesigen gröfseren Arten ganz schwarz (bei unausgefärbten Stücken braun); bei kleineren Arten sind sie oft heller gefärbt, besonders an den Knieen und Füfsen. In südlichen Gegenden kommen gröfsere Arten mit helleren Beinen vor: *Sph. hispanicus* ♀ hat rothe Hinter-

schienen, *Sph. verticalis* ♀ ganz rothe Beine. Aufserdem scheinen von hiesigen Arten im Süden Varietäten mit helleren Beinen vorzukommen; ich erhielt ein solches Exemplar von *Sph. fuscipennis* eingesandt, und über einige französische Stücke bin ich im Zweifel, ob sie ebenfalls solche Varietäten oder besondere Arten sind.

Als Unterscheidungsmerkmal ist ferner hervorzuheben, die Anzahl der Häkchen (hamulae) an der Oberseite der Hinterflügel; die kleineren Arten haben 5 Häkchen; bei einigen Arten schwankt die Zahl zwischen 5 und 7; die meisten gröfseren Arten haben mindestens 7, doch ist die Zahl nicht bei jeder Art constant, z. B. bei *Sph. subquadratus* 8—9, *Sph. gibbus* 9—12, *Sph. fuscipennis* 11—14.

Bei den Hinterleibssegmenten ist darauf Rücksicht zu nehmen, ob die Punktirung sich auf den hinteren, etwas eingedrückten Theil (depressio) ausdehnt, und ob der hintere Theil (namentlich beim 4ten Segmente) nadelrissig oder fein querrunzelig ist.

Endlich zeigen auch mehrere Arten von *Sphecodes* Abweichungen in der Flugzeit. Die meisten, namentlich die häufigeren Arten, *Sph. gibbus*, *subquadratus*, *pilifrons* und *similis*, haben eine ähnliche Flugzeit, wie die Arten der Gattung *Halictus*. Man findet davon im Frühjahr, namentlich im April, zahlreiche ♀, und später im Jahre, Ende Juli, August und September, fliegen ♂ und ♀ zusammen. In der Zwischenzeit von Mitte Mai bis Mitte Juli sieht man diese Arten selten, und auffallender Weise fand ich eben zu dieser Zeit die oben erwähnten Stücke von *Sph. gibbus* und *subquadratus* mit rothem 4ten Hinterleibssegmente.

Dagegen fand ich von *Sph. reticulatus* ♀ erst Ende Mai, am häufigsten im Juni, ♂ im August und September. Von *Sph. subovalis* fand ich ♀ Mai, Juli, August und ♂ von Anfang Juli bis August; von *Sph. rubicundus* ♀ im Mai, Juni, Juli, ♂ im Mai; von *Sph. spinulosus* ♀ im Mai, ♂ im Juni (auch die ♂ von Dr. Kriechbaumer trugen das Datum 26. Mai und 15. Juni). Von *Sph. scabricollis* fand ich ♀ im Juni, ♂ im August; von *Sph. puncticeps* ♀ Mai, Juni, Juli, August, ♂ August, September, von *Sph. longulus* ♀ Mai, Juni, Juli, ♂ Juli, August, September.

Uebersicht der Arten von *Sphecodes*.

Erste Gruppe. Hauptglied der Zangen glatt oder nur äusserst fein gestreift. Gröfsere Arten mit runzligem oder sehr dicht punktirtem Mittelrücken.

1. *Sphecodes fuscipennis* Germ. (*Latreillei* Wesm., *nigripes* Lep., *rugosus* Sm.).

Gröfse in der Regel 11—13 lin.; dieselbe geht bei kleinen ♂ zuweilen bis 8 lin. herab. Auffallend ist die Punktirung, welche auf dem Rücken sehr grob und gedrängt, fast runzelig, auf dem Hinterleib sehr dicht und fein ist, mit Ausnahme des glatten Hinterrandes des 2ten bis 4ten Segments. Der Hinterleib ist ganz roth, nur an der Basis bei ♂ zuweilen schwarz. Die Zahl der Häkchen der Hinterflügel beträgt 11—14. Die Fühler des ♂ sind kräftig; der Haarfleck einseitig erweitert, jedoch nicht immer recht deutlich. Die Genitalien (Fig. 1.) sind orangegelb, an den complicirten Endgliedern reichlich behaart.

Von dieser gröfsten Art fand ich in Cleve 1 ♂, in Düsseldorf etwa 8 ♂; sie ist in Norddeutschland selten, im Süden häufiger.

2. *Sphecodes scabricollis* Wsm. (♀ *varispinis* Först.).

Gröfse 8—9 lin. Das ♂ ist leicht kenntlich durch den grob runzelig punktirten Mittelrücken nebst Schildchen.

Die Fühler des ♂ sind ziemlich schlank, Haarfleck nur an der Basis der Glieder; die Genitalien (Fig. 2) sind hellgelb; Zahl der Häkchen 8—9.

Beim ♀ sind Kopf, Rücken und besonders Schildchen dicht punktirt, aber nicht runzelig. Am Hinterleibe meines einzigen Exemplars ist Segment 1 und 2 roth, dagegen 3 bis auf die Basis schwärzlich; Segment 1 fast ganz glatt, 2 und 3 am Hinterrande glatt, 4 am Hinterrande etwas querrunzelig; Schienendörnchen röthlich.

Von dieser seltenen Art fing ich in Cleve 1 ♀ und etwa 8 ♂; sie wurde mir zugesandt von Dr. Rudow in Perleberg ♂, von Prof. v. Dalla Torre in Inspruck ♀♂ und von Fr. v. Halfern in Burtscheid ♀♂. Auch Prof. Förster hatte bei Aachen ♀♂ gefunden.

Zweite Gruppe. Hauptglied der Zangen längsgestreift. Gröfsere und mittlere Arten.

Erste Abtheilung. Fühler länger, Hinterleib reichlicher punktirt: Hinterflügel mit meist mehr als 7 Häkchen.

3. *Sphecodes spinulosus* Hag. (1875) (*canus* Förster).

Eine der gröfsten Arten von 9—11 lin., besonders ausgezeichnet dadurch, dafs auch das ♂ Schienendörnchen hat; beim ♀ sind dieselben zahlreich, röthlich, unter der dichteren Behaarung wenig bemerkbar. An den Genitalien der ♂ (Fig. 3.) sind die Zangen schwarzbraun, gestreckt, deutlich gestreift, die Endglieder abgestutzt. An den Fühlern des ♂ ist der Haarfleck eigentlich zweiseitig erweitert, aber sehr schmal, so dafs der mittlere glatte Theil sich fast über die ganzen Glieder erstreckt. Das Halsschild hat bei beiden Geschlechtern durch eine feine graue Behaarung einen grauen Schimmer und ist dicht punktirt, beim ♂ etwas kräftiger. Der Hinterleib ist ziemlich dicht punktirt, beim ersten Segment auch bis zum Rand, beim 2ten und 3ten ist der Hinterrand glatt, beim 4ten äufserst fein querrunzelig. Die Hinterflügel haben 8 bis 10 Häkchen.

Diese Art ist sehr selten; ich fand in Cleve nur 1 ♂, in Düsseldorf 1 ♀, 1 ♂, und erhielt sie zugesandt von Dr. Rudow ♂, und aus München von den Herren Dr. Kriechbaumer und Hindlmayer mehrere ♀ und ♂.

4. *Sphecodes gibbus* L. (*Apis rufa* Chr., *sphecoides* K. ♀, *monilicornis* K. ♂, *picea* K. ♂ var., *Sph. piceus* Wsm.).

Die Gröfse ist meist 9—10 lin.; ausnahmsweise geht sie bis 7 lin. herab und steigt auch bis 12 lin.

Die Fühler des ♂ sind lang und kräftig, der Haarfleck ist deutlich einseitig bis zum Ende erweitert. Die Genitalien zeichnen sich aus durch die bogenförmig gekrümmte Verlängerung des Endgliedes (Fig. 4.). Bei beiden Geschlechtern ist der Kopf breit, das Halsschild sehr kräftig, aber weitläufig punktirt, der Hinterleib reichlich punktirt, der Hinterrand des 4ten Segments glatt oder äusserst schwach querrunzelig; Hinterflügel meist mit 9—10 Häkchen, bei den ungewöhnlich grofsen Stücken mit 11 — 12. Beim ♀ sind die Schienendörnchen schwärzlich; an den Seiten der Hinterbrust befinden sich Streifen, aber nicht so fein und deutlich, wie bei den Arten 6 und 8. Verschiedene Abweichungen in der Farbe des Hinterleibs habe ich schon oben erwähnt. Ueberall häufig.

5. *Sphecodes reticulatus* Thoms. (*distinguendus* Hag. 1874 ♂, 1875 ♀).

Gröfse 7—8 lin. Die Fühler des ♂ sind schlank, der Haarfleck nur an der Basis der Glieder; Genitalien siehe Fig. 5. Die Zahl der Häkchen 7—8. Das ♀ hat schwärzliche Schienendörnchen, keine deutliche Streifen an den Seiten der Hinterbrust. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden namentlich durch deutliche Querrunzeln am Rande des 4ten Segments, dichtere Punktirung und durch Andeutung einer Furche auf dem Schildchen. Diese ziemlich häufige Art erhielt ich von mehreren Seiten, namentlich von Dr. Rudow ein ♂ mit ganz rother Hinterleibsbasis aus Marseille.

6. *Sphecodes subquadratus* Sm. (*gibbus* Wesm.).

Gröfse 7—10 lin. Das ♂ ist schlank, hat schlanke Fühler mit Haarfleck nur an der Basis der Glieder. Die Genitalien (Fig. 6.) haben als Endglieder zwei zangenartige Lappen. Die Hinterflügel haben 8—9 Häkchen.

Das ♀ zeichnet sich besonders aus durch den dicken, kubischen, d. h. hinter den Augen erweiterten Kopf und die feinen halbkreisförmigen Streifen an der Hinterbrust; die Schienendörnchen sind röthlich; der Endrand des 4ten Segments ist glatt. Diese Art ist überall häufig.

7. *Sphecodes rufiventris* (sec. Schenck).

Diese Art ist nicht zu verwechseln mit der unter 9. bezeichneten Art, für welche Prof. Förster den Namen *rufiventris* in Anspruch nimmt, weil Panzer dieselbe als *Sph. rufiventris* beschrieben habe. Sollte der letztgenannten Art wirklich dieser Namen zukommen, so müfste die hier in Rede stehende 7te Art einen andern Namen bekommen, wofür ich *Sph. Schenckii* vorschlage. Von dieser äufserst seltenen Art liegt mir ein einzelnes ♂ vor, welches ich von Dr. Rudow erhielt. Aufserdem wurde mir von Professor v. Dalla Torre ein ♂ zur Ansicht zugesandt, sowie früher von Prof. Schenck zwei ♂, welche leider sehr beschädigt hier ankamen. Ein wahrscheinlich duzu gehöriges, aus Hannover stammendes ♂ wurde mir von Dr. Kriechbaumer zugesandt.

Gröfse 7—8 lin. Fühler des ♂ mäfsig lang, der Haarfleck nur an der Basis der Glieder, Genitalien Fig. 7. Der Hinterleib ist roth, am Ende rothbraun, wie überhaupt das Roth einen matten, dunkeln, bräunlichen Ton hat; die Punktirung desselben ist

ziemlich dicht, beim ♀ hat Segment 2, 3 und 4 einen abgesetzten glatten Hinterrand. Der Thorax ist kräftig, mäfsig dicht punktirt. Die Hinterflügel haben bei meinem ♂ und dem genannten ♀ 7 Häkchen, bei den Stücken von Prof. Schenck habe ich 8—10 Häkchen notirt.

8. *Sphecodes subovalis* Schenck (*brevis* Hag. 1875).

Ueber die Identität dieser beiden Namen war ich lange zweifelhaft, sowie auch Prof. Schenck, welcher nach Einsendung meiner Stücke zuletzt sie doch mit seiner Art für identisch erklärte.

Gröfse 6—8 lin. Die Genitalien (Fig. 8.) sind ähnlich denjenigen der vorstehenden Art, doch die Endglieder wenig kräftig.

An den ziemlich kurzen Fühlern des ♂ ist der Haarfleck sehr deutlich zweiseitig erweitert, so dafs zwischen diesen Erweiterungen nur eine kleine glatte Fläche zurückbleibt, die bei kleinen Stücken sich auf einen Punkt reducirt. Die Zahl der Häkchen ist 7, bisweilen nur 6. Beim ♀ sind die 4 ersten Segmente roth, die Schienendörnchen sehwärzlich; die Seiten der Hinterbrust sind deutlich fein gestreift, sowie auch eine Stelle an der Mittelbrust. Hinterleib reichlich punktirt.

Die Art ist nicht häufig; ich fand sie in Cleve und Düsseldorf nur an einzelnen Stellen auf Dämmen, und erhielt sie zugesandt von den genannten Herren v. Halfern, Rudow und v. Dalla Torre, sowie von H. Dr. Schmiedeknecht in Gumperda.

In diese Abtheilung sind auch wohl die nachfolgenden Stücke zu stellen, wovon mir nur ♀ bekannt ist:

a. Sph. cristatus Förster. Mit dem so benannten Exemplare aus den Förster'schen Typen scheint mir übereinzustimmen ein ♀, welches mir von Dr. Beuthin in Hamburg übergeben und in Lippspringe gefunden worden ist. Es zeichnet sich aus durch einen Längskiel auf dem Scheitel hinter den Nebenaugen; sonst hat es wenig Bemerkenswerthes, doch stimmt es mit keiner Art überein. Gröfse 7 lin., die Schienendörnchen sind röthlich; die Zahl der Häkchen 8. Der Rücken ist ziemlich kräftig, mäfsig dicht punktirt; an den Seiten der Hinterbrust befinden sich keine Streifen. Das erste Hinterleibssegment hat einen schwarzen Anflug und ist bis zum Endrande fein punktirt; beim 2ten und noch mehr beim 3ten bleibt die Punktirung vom Endrande entfernt; der Endrand des 4ten ist glatt ohne Querrunzeln. Die Flügel sind ziemlich stark getrübt; die Mandibeln gröfstentheils roth, sowie die Beine gröfstentheils rothbraun.

b. Sph. verticalis Först. Mit dieser auffallenden Art aus den Förster'schen Typen stimmen einige ♀ aus Südfrankreich überein, welche mir von Dr. Rudow und Dr. Kriechbaumer zugesandt worden.

Auch hierbei befindet sich auf dem Scheitel ein Längskiel. Gröfse 10 lin.; die Hinterflügel haben 12 Häkchen. Der Vorderkopf ist dicht weifs behaart; Mandibeln schwarz; Fühler rothbraun; Flügel ziemlich getrübt; Rücken kräftig, mäfsig dicht punktirt. Der ganze Hinterleib ist hellroth; das erste Segment ist dicht punktirt bis zum Rande; beim 2ten bleibt die Punktirung etwas, beim 3ten noch mehr vom Endrande entfernt; der Rand des 4ten ist glatt, ohne Querrunzeln. Beine roth nebst den Dörnchen. Aufserdem erhielt ich von Dr. Rudow mehrere ♀ und ♂ aus Frankreich, die ich vorläufig nach dem reichlich punktirten Hinterleibe unter dem Namen *Sph. punctiventris* zusammengestellt habe. Ich bin aber noch im Zweifel, ob sie wirklich zusammengehören und ob sie eine oder mehrere selbstständige Arten sind. Ich unterlasse eine ausführliche Beschreibung um so mehr, als ich mich wesentlich auf die deutschen Arten beschränken will.

Zweite Abtheilung. Fühler kürzer, Schienendörnchen stets röthlich; Hinterleibssegmente weniger punktirt, Zahl der Häkchen 5 bis 7.

9. *Sphecodes rubicundus* Hag. (1875) (*rufiventris* Panz. sec. Förster ♀, *leucotrichus* Först. ♂, *ambiguus* Schenck).

Gröfse 8—11 lin. Das ♂ ist selten und kann auf den ersten Blick leicht für ein ♀ gehalten werden wegen der kurzen Fühler und den drei ersten, ganz rothen Hinterleibssegmenten. An den Fühlern reicht der Haarfleck nicht ganz bis zur Mitte. Die Genitalien (Fig. 9.) haben ein auffallendes löffelartiges Endglied. Das Halsschild des ♂ ist abstehend grau behaart. Bei beiden Geschlechtern ist das Halsschild nebst Schildchen dicht und ziemlich stark punktirt. Der obere Theil des Hinterrückens ist runzelig und durch eine erhabene Kante sehr deutlich abgesetzt. Am Hinterleib ist bei ♂ Segment 1 nicht dicht, aber bis zum Hinterrand punktirt, Segment 2, 3 am Rande glatt, 4, 5 am Rande fein querrunzelig; beim ♀ hat Segment 1 nur spärliche Punkte, die folgenden sind vorn ziemlich dicht punktirt, 2 u. 3 hinten glatt, 4 etwas querrunzelig; die 4 ersten Segmente und die Vorderecken des 5ten sind lebhaft roth. Häkchen 6 bis 7. Das ♀ fand ich häufig, vom ♂ höchstens 6 Stück Ende Mai. Das ♂ erhielt ich eingesandt

von Dr. Rudow und F. v. Halfern, das ♀ von manchen Orten, auch aus Holland von H. Ritzema.

10. *Sphecodes hispanicus* Wesm.

Gröfse 8—10 lin. Beim ♂ ist der Haarfleck nur an der Basis der ziemlich kräftigen Glieder. Die Genitalien (Fig. 10.) gleichen denjenigen der vorigen Art, die Endglieder sind etwas dicker; der Vorderkörper ist auffallend weifslich behaart; die Punktirung desselben ist dicht, aber nicht tief. Der Hinterleib des ♂ ist bis auf die schwarze Basis roth; Segment 1 spärlich punktirt, die folgenden vorn dicht punktirt, hinten in grofser Ausdehnung glatt. An den Beinen sind nur die letzten Fufsglieder roth. Das ♀ zeichnet sich aus durch den ganz rothen Hinterleib und rothe Hinterschienen nebst Fufsgliedern; der Vorderkörper ist abstehend schwarz behaart. Anzahl der Häkchen 6.

Ich habe diese Art selbst nicht gefunden, aber zugesandt erhalten ♀ aus der Schweiz durch Prof. Schenck und F. v. Halfern und von Dr. Rudow ♀ und ♂; von Letzterem stammte ein Theil aus Frankreich, ein Theil, wie ich glaube, aus Mark Brandenburg.

11. *Sphecodes pilifrons* Thoms. (*brevicornis* Hag. 1874, *senilis* Först.)

Gröfse 8—10 lin. Beim ♂ ist an den sehr kurzen Fühlern der Haarfleck stark abgesetzt und erreicht etwa drei Viertel der Gliederlänge. An den Genitalien (Fig. 11.) findet sich Behaarung auch an den Klappen und die Ecken der Hauptglieder der Zangen. Der Vorderkörper ist grau behaart, dicht und kräftig punktirt. Der Hinterleib ist auffallend glatt; Segment 1 fast punktlos, die folgenden nur an der Basis punktirt.

Das ♀ ist meist gröfser und kräftiger als das etwas ähnliche ♀ der folgenden Art, und unterscheidet sich von den gröfsten Exemplaren derselben in folgenden Punkten. Der Kopf ist kräftiger punktirt, hinter den Augen convergirend; auch das Halsschild kräftig punktirt mit deutlicher Mittelfurche; Schildchen etwas gewölbt, in der Mitte zerstreuter punktirt, hinten stärker. Beine ganz schwarz; Hinterbeine länger und dichter weifslich behaart. Häkchen 6. Diese Art ist überall nicht selten.

12. *Sphecodes similis* Wsm. (*rufescens* Fourcr., *Apis gibba* Chr., *Nomada gibba* F., *Sph. gibbus* Latr., *pellucidus* Sm., *Dichroa analis* Ill.).

Gröfse 6—8 lin. An den Fühlern des ♂ reicht der Haarfleck

bis zur Mitte der Glieder. An den Genitalien (Fig. 12.) haben die Endglieder einige Aehnlichkeit mit *Sph. subquadratus*, die Hauptglieder sind kürzer und breiter. Halsschild dicht mäfsig stark, Hinterleib sehr fein und spärlich an der Basis der Segmente punktirt. Das ♀ ist meist bedeutend kleiner als das der vorhergehenden Art, der Kopf dichter, feiner punktirt, hinter den Augen mehr erweitert; das Schildchen flach, kräftig punktirt, Halsschild weniger kräftig; die Vorderschienen sind in der Regel an der Innenseite rothbraun. Häkchen 5. Diese Art ist die allerhäufigste.

An der Zusammengehörigkeit dieser ♀ und ♂ habe ich keinen Zweifel, und stimme darin mit Prof. Förster und Schenck überein. Hingegen scheint bei der Beschreibung von Thomson, besonders bei den Worten „reticulatione subtili tantum basali", es mir, als habe er das ♂ einer anderen Art, etwa meines *Sph. variegatus*, im Auge, und stelle den rechten *similis* ♂ zu *crassus*, wovon er sagt: „reticulatione grisea ad medium extensa". Auch Stücke, welche Prof. Schenck als *crassus* ♂ mir einsandte, waren nur kleine *similis* ♂.

Dritte Gruppe. Hauptglied der Zangen mit einer länglichen Grube. Die Endglieder zeigen bei den einzelnen Arten nur wenig Unterschied. Mittlere und kleinere Arten.

Erste Abtheilung. Hinterleibsbasis des ♂ gröfstentheils roth, ♀ ohne schwarze Makel am 3ten Segment. Häkchen 5—7.

Ich besitze hiervon nur wenige, von Prof. Schenck erhaltene Stücke; aufserdem wurden mir solche mehrfach zur Ansicht zugesandt, z. B. von den Herren Hofmann aus Stuttgart und Dr. Rudow. Gegen den von mir 1874 dafür gewählten Namen *Sph. rufescens* hat Prof. Schenck eingewandt, dafs dieser Name dem *Sph. similis* zukomme und sogar dabei den Vorzug habe. Er hat statt dessen in seiner ungedruckten Schrift 2 Arten aufgestellt, nämlich:

13. *Sphecodes ferruginatus* Schenck (*rufescens* Hag. 1874).

Gröfse 7 lin. Genitalien Fig. 13., woran die inneren Theile zerstört sind. Bei beiden Geschlechtern sind die 3 ersten Hinterleibssegmente roth, die Beine rothbraun; Zahl der Häkchen 7. Die Punktirung des Halsschildes ist beim ♂ ziemlich dicht, bei ♀ zerstreut, bei beiden nicht tief; die Punktirung des Hinterleibs ist sehr gering, fast wie verwischt. An den Fühlern des ♂ ist der Haarfleck etwas rundlich und reicht ungefähr bis $\frac{1}{3}$ des Gliedes.

14. *Sphecodes hyalinatus* Schenck (*rufescens* Hag. 1874 S. 42 Z. 6 von unten).

Gröfse 6 lin. Aehnlich der vorigen Art, aber etwas kleiner. Die Farbe des Hinterleibs ist gelbroth, beim ♂ an der Basis mit schwärzlichem Anflug. Die Zahl der Häkchen ist 5—6. Der Haarfleck erstreckt sich fast bis zur Mitte der Fühlerglieder. Genitalien Fig. 14.

Zweite Abtheilung der dritten Gruppe. Hinterleibsbasis des ♂ schwarz; ♀ mit einer schwarzen Makel an den Seiten des 3ten Hinterleibssegments. Häkchen 5, selten 6.

Auf diese Abtheilung sind am richtigsten die Namen *Sphecodes Geoffrellus* K. und *ephippius* L., womit man gewöhnlich alle kleineren *Sphecodes* zu bezeichnen pflegt, zu beziehen, während ich 1874 und 1875 die nachfolgende 24ste Art *Sph. ephippius* benannt habe. Späterhin habe ich bei Zusendungen die Arten dieser Abtheilung als *Geoffrellus* bezeichnet, da sich bei der Feststellung der Arten eine doppelte Schwierigkeit ergab; einestheils zeigen die Genitalien nur geringe, kaum zu beschreibende Abweichungen von dem gemeinsamen Typus, anderntheils fehlen genügende Anhaltspunkte, um den annähernd bestimmten ♂ mit Sicherheit die entsprechenden ♀ zuzugesellen. Andere Merkmale, namentlich die Fühlerbildung, machen es mir unzweifelhaft, dafs auch hier verschiedene Arten vorliegen, und da ich auf keine derselben die älteren Namen *Geoffrellus* und *ephippius* bestimmt ausschliefslich beziehen kann, habe ich vorgezogen, andere Namen zu geben. Ich befasse mich zunächst nur mit den ♂ und theile sie ein:

A. Arten, deren Haarfleck nur an der Basis der Glieder sich befindet.

15. *Sphecodes variegatus* Hag. 1874.

Gröfse $6\frac{1}{2}$—7 lin. Die schwarzen Fühler haben den Haarfleck nur an der Basis der etwas längeren, nach aufsen gerundeten Glieder, wodurch sich diese Art leicht unterscheiden läfst von den nachstehenden, meist kleineren Arten mit ähnlichen Genitalien. An letzteren (Fig. 15.) ist die Grube ziemlich lang, die Endglieder weniger lang, die Farbe bald heller glänzend goldgelb, bald matter röthlich gelb. Die Punktirung des Halsschildes ist mäfsig dicht und stark, aber nicht tief, die des Hinterleibs sehr fein. Letzterer hat ein lebhaftes Roth von verschiedener Ausdehnung, namentlich ist das 3te Segment vorn, oder in der Mitte oder hinten schwarz;

zuweilen ist auch der Rand des 4ten und 5ten röthlich. Häkchen 5, zuweilen 6. Diese nicht seltene Art erhielt ich mehrfach zugesandt z. B. von den HH. v. Halfern, Ritzema, Hofmann, Schmiedeknecht.

16. *Sphecodes divisus* Hag.

Als *Sph. divisus* erhielt ich von Prof. Schenck zwei ganz verschiedene Stücke von ähnlicher Färbung, indem sämmtliche Segmente vorn schwärzlich, hinten röthlich waren; das eine war ein kleines Stück von *Sph. subovalis*, das andere ist eine besondere, hierher gehörige Art, wovon ich auch ein Stück in Cleve fand, ein anderes von Prof. v. Dalla Torre eingesandt erhielt.

Gröfse 6 lin. An den rothbraunen Fühlern erstreckt sich der Haarflack nur bis ein Drittel der Glieder. Charakteristisch ist die (für ♂) sehr weitläufige feine Punktirung des Halsschildes, sowie die auffallend schmale 2te Cubitalzelle; der Hinterleib ist fast glatt, nur mit einer äufserst feinen, kaum sichtbaren Punktirung; das Roth ist bleicher und geht nach dem Rande zu in Gelb über. An den Genitalien Fig. 16. ist der häutige Theil der Endglieder auffallend ausgedehnt.

B. Arten, deren Haarfleck auf den gröfsten Theil der Glieder sich ausdehnt.

17. *Sphecodes miniatus* Hag.

Gröfse 7 lin. An den schwarzen, kräftigen Fühlern erreicht der Haarfleck wenigstens drei Viertel der Länge. Die Genitalien Fig. 17. sind kräftig entwickelt, von gesättigt rothgelber Farbe. Häkchen 6. Halsschild dicht und stark punktirt. Der Hinterleib hat eine feine, doch deutliche Punktirung. Der Rand des ersten Segments, das 2te und das 3te bis auf einen kleinen Flecken lebhaft hellroth; der übrige Theil glänzend schwarz. Von dieser schönen Art fand ich nur ein Stück in Düsseldorf.

18. *Sphecodes marginatus* Hag. (*egregius* Först.).

Gröfse 6 lin. Fühler kurz rothbraun; der Haarfleck erstreckt sich fast bis zum Ende und läfst einen schmalen Rand übrig. Genitalien Fig. 18. ziemlich klein, röthlich gelb. Halsschild und besonders Schildchen kräftig punktirt. Der Hinterleib ist auf der vorderen Hälfte der 3 ersten Segmente auffallend dicht und stark punktirt; das erste Segment ist am Hinter- und Seitenrande, das 2te gröfstentheils dunkelroth, der übrige Theil tief schwarz. Aufser meinen 2 Stücken aus Cleve sah ich diese Art nur unter den Förster'schen Typen.

19. *Sphecodes dimidiatus* Hag.

Gröfse 6 lin. Fühler hinten schwarzbraun, vorn röthlichbraun; die Glieder etwas länger als breit; der Haarfleck fast bis zum Ende, läfst nur einen schmalen Rand übrig. Die ziemlich kräftigen Genitalien Fig. 19. zeichnen sich durch längere, kräftige Endglieder aus. Halsschild ziemlich dicht und stark punktirt; Hinterleib sehr fein punktirt; das 2te und 3te Segment zuweilen ganz röthlich, meist mit schwarzen Binden; zuweilen auch der Hinterrand des 4ten und 5ten Segments röthlich. Diese Art fand ich häufig in Cleve und Düsseldorf.

Ein Stück aus Düsseldorf unterscheidet sich durch dunklere Farbe; Segment 1 und 2 hinten dunkel bräunlichroth, sowie auch die Ränder der folgenden Segmente. Vorläufig halte ich es nur für eine Varietät.

20. *Sphecodes fasciatus* Hag.

Gröfse 5½ lin. An den Fühlern erreicht der Haarfleck nur ¾ der Glieder. Die Genitalien Fig. 20. sind ungewöhnlich klein, glänzend hellgelb mit kürzeren Endgliedern; Halsschild weniger dicht und stark, Hinterleib sehr fein punktirt, wie *divisus* gefärbt, jedoch befindet sich auf Segment 2 und 3 die schwärzliche Binde mehr in der Mitte. Für mein einziges Stück aus Cleve glaube ich das Artrecht geltend machen zu müssen.

21. *Sphecodes affinis* Hag.

Gröfse 5½ lin. An den kurzen, bräunlichen Fühlern sind die letzten Glieder nur so lang als breit; der wenig deutlich ausgeprägte Haarfleck erreicht über drei Viertel der Glieder. Die Genitalien Fig. 21. sind gelbbräunlich mit grofsen flachen Gruben; Halsschild mehr glänzend, mäfsig dicht und fein punktirt; der Hinterleib sehr glatt, glänzend, fast unpunktirt; die einzelnen Segmente vorn schwarz, in der Mitte röthlich, am Rande gelblich.

Mehrere Stücke fand ich in Cleve und Düsseldorf.

22. *Sphecodes atratus* Hag.

Gröfse 5½ lin. An den kurzen, braunen Fühlern reicht der Haarfleck ganz bis zum Ende, so dafs dieselbe auf der Seite abgeplattet erscheinen. Genitalien Fig. 22. klein, etwas glänzend. Halsschild mäfsig dicht und fein punktirt; Hinterleib fein, aber nicht tief; derselbe ist bräunlich mit helleren Rändern. Flügel etwas getrübt. Hiervon fand ich einige Exemplare.

23. *Sphecodes nigritulus* Hag.

Gröfse 5 lin. An den kurzen, schwärzlichen Fühlern reicht der Haarfleck fast bis zum Ende. Genitalien Fig. 23. klein, gelbbräunlich, in der grofsen, weiten Grube etwas gestreift. Halsschild nicht dicht, aber deutlich punktirt, glänzend. Flügel wasserhell. Hinterleib schwarz, mit bräunlich durchscheinenden Rändern. Die Punktirung auf der Vorderhälfte der Segmente ist fein, aber tiefer eingestochen.

Ein Stück aus Cleve.

Von den schwer zu unterscheidenden ♀ dieser Abtheilung habe ich folgende Hauptformen unterschieden:

a. Eine grofse, breitere Art von $6\frac{1}{2}$—7 lin. hat ein fein und weitläufig punktirtes Halsschild; ich stelle sie als ♀ zu *Sph. variegatus* (vielleicht *crassus* Thoms. ♀). Diese Art ist häufig.

b. Einige ähnliche Stücke von 7 lin. mit 6 Häkchen, deutlicherer Punktirung und mehr dunkelrothem Hinterleib halte ich für ♀ des *Sph. miniatus.*

c. Einige etwas kleinere, längliche Ex. von 6—$6\frac{1}{2}$ lin. mit fein weitläufig punktirtem Halsschild, halte ich für *Sph. divisus* ♀.

d. Eine ebenfalls länglichere Art von 6—$6\frac{1}{2}$ lin. mit dichter punktirtem Halsschild gehört wohl sicher zu *Sph. dimidiatus*; sie findet sich am häufigsten.

e. Eine Anzahl Stücke ist ein wenig kleiner (6 lin.), gedrungener, das Halsschild ist weniger dicht, aber kräftig punktirt und wie der Hinterleib glänzender. Hiervon weifs ich nicht, zu welchen ♂ sie zu stellen ist, vielleicht am besten zu der oben erwähnten, angeblichen Varietät von *Sph. dimidiatus.*

f. Einige etwas gröfsere Stücke ($6\frac{1}{2}$ lin.) zeichnen sich durch dunkeles Roth und kräftige Punktirung aus, und scheinen zu *Sph. marginatus* zu gehören.

g. Eine kleinere, gedrungene Art ($5\frac{1}{2}$—6 lin.) zeichnet sich durch das sehr glänzende, weitläufig fein punktirte Halsschild aus, und gehört wohl zu *Sph. affinis.*

h. Einige kleine Stücke von $5\frac{1}{2}$ lin. mit ziemlich kräftiger Punktirung und schwarzem Anflug an den Hinterleibssegmenten stelle ich zu *Sph. nigritulus.*

Aufserdem befinden sich unter meinen 130 Stück ♀ allerlei zweifelhafte Ex., namentlich solche mit ganz gelbbraunen Beinen, wobei es mir zweifelhaft ist, ob dieselben unausgefärbt sind oder stets dadurch sich unterscheiden.

Vierte Gruppe. Hauptglied der Zangen länglich, weder mit Streifen noch mit Gruben, aber sehr fein gerunzelt. Kleinere Arten; die ♀ unterscheiden sich von den ähnlichen ♀ der vorigen Gruppe durch die Mandibeln ohne Seitenzahn, durch den Mangel der schwarzen Grube am 3ten Segment, durch den dichter punktirten Fühlerschaft und durch die grofse zweite Cubitalzelle, an derem äufsersten Ende die Querader mündet.

24. *Sphecodes puncticeps* Thoms. (*ephippius* Hag. 1874, *inermis* Först. ♀, *geminus* Först. ♂).

Gröfse 6½—7 lin. Beim ♂ erreicht der Haarfleck ein Drittel der Glieder. Die Genitalien Fig. 24. sind matt orangegelb, die Zangen am Innenrande ausgebuchtet. Die Punktirung besonders auf dem Halsschilde ist viel kräftiger, als bei dem an Gestalt ähnlichen *Sph. variegatus.*

Auch beim ♀ ist die Punktirung kräftiger und reichlicher als bei den ♀ der vorigen Gruppe.

Diese nicht seltene Art erhielt ich mehrfach zugesandt z. B. von den Herren v. Della Torre, Ritzema, v. Halfern.

24a. *Sphecodes nitidulus* Hag. Von Dr. Beuthin erhielt ich ein aus dem Harz stammendes ♂ zugesandt, das nach den von mir untersuchten, aber später abhanden gekommenen Genitalien in diese Gruppe gehört.

Gröfse 6½ lin. Haarfleck fast bis zur Mitte der Glieder, aber ziemlich undeutlich. Halsschild und Hinterleib sind feiner punktirt und glänzender als bei *Sph. puncticeps*; der hintere Theil des ersten Hinterleibssegments und das 2te gröfstentheils sind etwas trüb bräulichroth gefärbt.

25. *Sphecodes longulus* Hag. (*edentulus* Först.).

Gröfse 5—5½ lin. Eine kleine und besonders schlanke Art, wodurch sie leicht kenntlich ist, abgesehen von den vorstehenden Unterscheidungsmerkmalen. Beim ♂ erstreckt sich der Haarfleck fast bis zur Hälfte, die Genitalien Fig. 25. sind goldig glänzend. Der Innenrand der Zangen nicht eingebuchtet. Der Hinterleib des ♂ ist vorherrschend schwarz. Diese nicht seltene Art erhielt ich öfter zugesandt z. B. von den Herren Rudow, Hofmann, Ritzema, v. Halfern.

Eine etwas gröfsere, hellere Form habe ich vorläufig als var. *epidus* bezeichnet.

Fünfte Gruppe. Hauptglied der Zangen kurz und breit, undeutlich längsgestreift; Endglieder sehr klein.

26. *Sphecodes niger* Sichel (Hag.) (*carbonarius* Först. ♂, *dispar* Först. ♀).

Zu einer Anzahl von Prof. Schenck erhaltener ♂, auf welche ich 1874 den bei Dr. Sichel als Subvarietät vorkommenden Namen *Sph. niger* bezog, stelle ich in Uebereinstimmung mit Prof. Schenck dasjenige ♀, welches Prof. Förster *Sph. dispar* benannt hat.

Gröfse 5 —5½ lin. Der Haarfleck erreicht fast die Hälfte der Glieder. Genitalien Fig. 26. Der Hinterleib des ♂ ist schwarz bis auf die mehr oder weniger roth durchscheinenden Ränder, glänzend und glatt, mit kaum bemerkbaren, schwach eingestochenen Punkten. Das Halsschild ist dicht, aber sehr fein punktirt. Beim ♀ ist das Halsschild fein, aber nicht tief punktirt; auch die Seiten des Thorax sind weit weniger gerunzelt, als bei den übrigen Arten. Der Hinterleib ist auf den beiden ersten Segmenten und am hinteren Theil des dritten matt röthlich gelb; vorn auf den Segmenten kaum punktirt, aber etwas fein runzelig. Die Oberlippe ist röthlich. Häkchen 5—7.

Von ♀ fand ich in Düsseldorf 1 Stück, dasselbe wurde mir von den Herren Hofmann und v. Halfern zugesandt.

Zum Schlufs hebe ich mit Rücksicht auf die in der Deutschen Entomol. Ztschr. 1881 S. 142 angegebenen Sätze nochmals das Resultat hervor: In den meisten Fällen konnte ich durch die männlichen Genitalien die Arten der Gattung *Sphecodes* sehr gut unterscheiden; sodann fand ich, dafs die so unterschiedenen Arten ausserdem in einer Reihe von Merkmalen, namentlich Fühlerbildung und Sculptur, constant sind; die Färbung bietet zuweilen auch ein charakteristisches Merkmal; manchmal findet sich aber innerhalb der Art eine Variabilität in der Färbung, sowie in der Gröfse, z. B. bei *Sph. gibbus* L., bei welchem aber schon aufser den Genitalien die sonstigen Merkmale die Identität der Art so unzweifelhaft machen, dafs von Rassen keine Rede sein kann. Nur bei der dritten Gruppe zeigen die Genitalien kaum erhebliche Unterschiede; trotzdem glaube ich aber auch hier nach sonstigen Merkmalen, namentlich der Fühlerbildung, verschiedene Arten annehmen zu müssen. Ebenso konnte ich bei einzelnen andern Bienen-Gattungen, z. B. bei *Coelioxys*, einen erheblichen Unterschied zwischen den Genitalien der einzelnen Arten nicht ermitteln.

Ich stelle daher den Satz auf, dafs bei Verschiedenheit der Genitalien Verschiedenheit der Art angenommen werden mufs, dafs hingegen, wo eine erhebliche Verschiedenheit nicht bemerkbar ist, deshalb noch nicht nothwendig Einheit der Art anzunehmen sei.

Verzeichnifs der Abbildungen

der männlichen Genitalien der Bienen-Gattung *Sphecodes*.

Dieselben sind auf Taf. VI. u. VII. zur besseren Vergleichung von derselben Gröfse dargestellt, während sie in der Wirklichkeit bei den gröfsten Arten verhältnifsmäfsig gröfser sind.

Fig. 1. *Sph. fuscipennis* Germ.
- 2. - *scabricollis* Wesm.
- 3. - *spinulosus* Hag.
- 4. - *gibbus* L.
- 5. - *reticulatus* Thoms.
- 6. - *subquadratus* Sm.
- 7. - *rufiventris* Schenck
- 8. - *subovalis* Schenck
- 9. - *rubicundus* Hag.
- 10. - *hispanicus* Wesm.
- 11. - *pilifrons* Thoms.
- 12. - *similis* Wesm.
- 13. - *ferruginatus* Schck.
- 14. - *hyalinatus* Schenck

Fig. 15. *Sph. variegatus* Hag.
- 16. - *divisus* Hag.
- 17. - *miniatus* Hag.
- 18. - *marginatus* Hag.
- 19. - *dimidiatus* Hag.
- 20. - *fasciatus* Hag.
- 21. - *affinis* Hag.
- 22. - *atratus* Hag.
- 23. - *nigritulus* Hag.
- 24. - *puncticeps* Thoms.
- 25. - *longulus* Hag.
- 26. - *niger* Sichel
- 27. Stachel u. Griffel des ♀.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Ueber die europäischen *Melolontha*-Arten[1])

von

G. Metzler in Frankfurt a. M.

Dr. Kraatz hat bereits früher (Berl. Entomol. Ztschr. VIII. 1864. p. 1) die Artrechte der europ. Maikäfer zu dem Thema eines längeren Aufsatzes gemacht. Nachdem derselbe die „unechte" *albida* Redt. = weifsbestäubten *vulgaris* ♀, Mulsant's *albida* = weifsbestäubten *vulgaris* ♀ mit verkürzter Afterspitze, *pulverea* Muls. = *albida* Muls. ♂ = *vulgaris* ♂ mit besonders langer und dichter Behaarung des Halsschildes nachgewiesen und alle diese streng von der „echten *albida*" = *rhenana* Bach geschieden hat, haben sich für mich keine Momente ergeben, diese letztere Art für eine zweifelhafte zu erachten, obwohl Kraatz loc. cit. pag. 9 sagt: „haben wir aber einmal *vulgaris* ♀ ohne Afterspitze kennen gelernt, so dürfen wir dies den *albida* ♀ (so nennt Dr. Kraatz die *rhenana* Bach, Metzler) vis-a-vis nicht unbeachtet lassen, und es tritt unwillkürlich die Frage an uns heran, ob wir es nicht in der *albida* mit einer Rasse zu thun haben könnten, bei der die ♀ immer ohne Afterspitze sind, wie sie es in Griechenland häufig sind?" Ein solches ♀ von *vulgaris* ohne Afterspitze habe ich aus der Sammlung von v. Heyden vor mir; es stammt aus den Pyrenäen (Bellier) und war als *pectoralis* eingesandt, ist aber unverkennbar ein *vulgaris* ♀ (var. *albida* Muls.), die weifse Behaarung ist nicht sehr auffallend, stark abgerieben.

Käme *vulgaris* am Rheine auch nicht so scharf getrennt neben *Aceris-rhenana* vor, als nach den rheinländischen Entomologen der Fall sein soll, so wäre meiner Ansicht nach damit immer noch kein Beweis gegen die Selbstständigkeit beider Arten geliefert. Denn wo zwei nahe verwandte Formen unter gleichen Verhältnissen vorkommen, halte ich nur drei Fälle für möglich: entweder sind die beiden Formen die beiden Geschlechter einer Art, oder die eine Form ist eine Varietät sensu stricto der andern, d. h.

[1]) Die erste und letzte Arbeit des verstorbenen talentvollen jungen Entomologen G. Metzler in Frankfurt a. M. D. Red.

eine Form, die sich durch viele Zwischenglieder in die andere zurückführen läfst (also etwa nur durch leichte Unterschiede in Farbe, Sculptur und Gröfse von ihr verschieden), oder endlich es sind zwei nahe verwandte, aber selbstständige Arten. So ist es in unserem Falle offenbar.

Nachdem Dr. Kraatz loc. cit. p. 8—12 *candicans* als var. von *vulgaris* angesprochen hat, sagt er p. 10: „Es kann aufserdem der Gedanke nicht fern liegen, ob nicht etwa *candicans* und *albida* (= *Aceris-rhenana*) Formen einer, von *vulgaris* verschiedener Art wären, da beiden etwas schlankere Fühler und das besonders weifse Schuppenkleid der ♀ gemein sind?“

Nachdem ich *Aceris-rhenana* kurz als Art angesprochen habe, halte ich es für inconsequent, in *candicans* etwas anderes als ebenfalls eine selbstständige Art zu sehen. Denn wir dürfen nicht von den türkisch-griechisch-syrischen Maikäfern reden, sondern nur von einem Theile, da aufser der Form *candicans* Burm. auch die gewöhnliche *vulgaris* in der Türkei und Griechenland vorkommt. Ich besitze 1 Expl. aus Serbien (Zebe) und Corfu (Erber), beide aus der Haag'schen Melolonthiden-Sammlung, die nun in die meinige übergegangen ist. Was die *candicans* für mich am besten erkennen läfst, ist der Habitus, der, wenn auch schwer in Worte zu fassen, den, der ihn einmal erfafst hat, *candicans* von *vulgaris* oder *Aceris-rhenana* leicht unterscheiden läfst, auch ohne das Vaterland in erster Linie ins Auge zu fassen. Wie schon Kraatz l. c. pag. 9 richtig hervorhebt, „ist die Fühlerkeule von *candicans* etwas länger als bei *vulgaris*“, und zwar stets länger, meist aber bedeutend länger und geschwungener. Den rautenförmigen Eindruck am Vorderrande des Halsschildes, dessen gröbere Punkte nach Burmeister besonders charakteristisch sein sollen, vermag ich ebenso wenig wie Dr. Kraatz kenntlich finden, meist ist die Behaarung zu lang und dicht. Am schwierigsten sind schön weifs bestäubte ♀ von *candicans* ohne Hinterleibsspitze und mit dunklem Halsschilde (wie sie auch Dr. Kraatz in seiner Arbeit erwähnt) von *rhenana* zu scheiden — was ja auch Dr. Kraatz veranlafste zu vermuthen, *candicans* und *rhenana* könnten zu einer Art gehören — und eben nur durch flachere Gestalt und noch dichtere, namentlich schuppigere Behaarung der Flügeld. Aber gerade darin scheint mir auch ein Hauptargument für die Selbstständigkeit von *vulgaris* und *Aceris-rhenana* zu liegen, da wir jetzt nicht mehr sagen können: „vielleicht ist ein Theil der griechischen Maikäfer nur = *Aceris-rhenana*“, sondern sagen müssen: „Es giebt ♀ der griechischen

candicans, die, wenn auch schwer, doch sicher von *Aceris-rhenana* zu scheiden sind".

Hiernach mufs also *candicans* Burm. wieder in ihre Artrechte eintreten.

Es ist mir nicht gelungen, mit Sicherheit unter etwa 30 Stücken *candicans* aus den verschiedensten Gegenden die zwei Hauptformen herauszufinden, die Kraatz l. c. p. 11 scheidet. Die „länglichen, dichter weifs behaarten Flecken hinter dem Vorderrande des Halsschildes", die Kraatz seiner „syrisch-griechischen Rasse" zuschreibt, finde ich nur bei 1 ♀ aus Griechenland und einem ♂ aus Smyrna in meiner Sammlung deutlich, angedeutet bei 2 türkischen ♂ in Coll. Heyden. Dagegen glaube ich bestimmt zwei Rassen der *M. candicans* Burm. folgendermafsen unterscheiden zu können:

Rasse A. Türkisch-griechische (nach ihrem vorwiegenden, nicht ausschliefslichen Vorkommen). Meist von der Gröfse von *vulgaris*, Flügeldecken mäfsig dicht, namentlich die der griech. Stücke mehr fleckenweise.

Turcia (Abresch) 2 Ex., Ins. Joniae 1 Ex. (als *farinosa* Parr.) von Parreyfs, 1 Ex. von den Cycladen (Kraatz), alle in Coll. Heyden, Turcia 1 Ex. in Coll. Metzl.

Rasse B. Griechisch-syrische (siehe die obige Bemerkung). Gewöhnlich kleiner als *vulgaris*, namentlich die Stücke dieser Form sehr flach, Halsschild und Flügeldecken mehr hellgelb, Behaarung gelb oder auch rein weifs, meist sehr dicht; Fühlerkeule der ♂ sehr viel gröfser und geschwungener als bei *vulgaris*. Hierher auch die Stücke, die *Aceris-rhenana* so ähnlich sehen.

Athen, Parnafs (Raymond), Graecia, Candia (als *albida* Dej. durch Frivaldsky), Smyrna, Turcia (seltener) in Sammlung Metzler und v. Heyden.

Zum Schlufs möchte ich die europäischen Melolonthen folgendermafsen eintheilen:

I. Pygidium bei ♂♀ gleichförmig in eine (wenig variabele) Spitze ausgezogen.

Hippocastani Fabr. Syst. El. II. p. 162 mit folgenden Varietäten:

v. *coronata* Muls. Col. Lamell. p. 415 (Ränder des Halsschildes schwarz).

v. *nigricollis* Muls. l. c. p. 415 (Halsschild ganz schwarz, Beine roth).

v. *tibialis* Muls. l. c. p. 415 (Halsschild schwarz, Schenkel schwarz, Schienen roth).

v. *nigripes* Comolli Col. nov. 1837 p. 24 (Halssch. u. ganze Beine schwarz).

v. *elytris nigro-fuscis.* Durch die eingekniffene Spitze, die nie so plump und breit wird, wie bei *vulgaris*, leicht kenntlich.

II. Pygidium des ♂ mit einer Spitze, des ♀ mit oder ohne.

Pygidium des ♀ zwar sehr variabel, aber doch nur sehr selten ganz ohne Spitze.

Vulgaris Fabr. Syst. Ent. p. 32 mit den Farbenvarietäten:

v. *discicollis* Muls. Col. Lamell. p. 413 (Scheibe des Halsschildes roth).

v. *ruficollis* Muls. l. c. p. 413 (Halsschild ganz roth).

v. *albida* Redt. Fauna austr. II. pag. 454 (schön weifs bestäubte ♀).

v. *albida* Muls. l. c. p. 409 (schöne weifse ♀ mit abgekürztem Pygidium).

v. *lugubris* Muls. Col. Lamell. p. 412. Fld. ganz oder theilweise schwarzbraun (todte, verdorbene, angefaulte Ex.).

[*albida* Friv. A' Magyar tudòs társaság' Budan 1835 p. 258 t. 5. fig. 10. wurde bisher als var. von *vulgaris* aufgeführt, ist aber nach einer handschriftlichen Notiz von Frivaldszky sen. selbst im Besitze des Hrn. Dr. v. Heyden mit *candicans* Burm. identisch. Die Abbildung und die freilich sehr kurze lateinische Diagnose sind dem nicht zuwider.]

M. extorris Er. Nat. Ins. III. p. 675 ist nach Kraatz loc. cit. p. 14 ebenfalls var. von *vulgaris*, nicht einmal eine lokale Rasse, da Kraatz ein mit den südrussischen Typen ganz übereinstimmendes Ex. von Berlin erwähnt. Es ist also der Name *extorris* nur auf eine der unendlich vielen Variationen des gemeinen Maikäfers in Gestalt der Afterdecke und des 3ten Fühlergliedes gegründet und nicht werth aufrecht erhalten zu werden.

Pygidium des ♂ mit einer Spitze, des ♀ ebenso häufig mit als ohne.

albida Friv. A' Magyar tudòs 1835.

candicans Burm. Handb. IV. 2. 1855.

farinosa Parreyfs i. l.

Pygidium des ♂ mit einer Afterspitze, des ♀ ohne, nur sehr selten mit einer Spitze.

pectoralis Germ. Ins. spec. nov. p. 126. 1824.
Aceris Fald. Faun. transc. I. p. 270. 1835.
Aceris Er. Nat. Ins. III. p. 675. 1848.
v. *rhenana* Bach. Abh. preufs. Rheinl. II. p. 19. 1845.
albida Er. Nat. Ins. III. p. 672. 1848.
♂ gröfser und stärker gebaut.
♀ meist sehr schön weifs bestäubt.

III. Pygidium des ♂ meist ohne Spur, nur sehr selten etwas zugespitzt, das des ♀ stets ohne Spitze.

1) *papposa* Illiger Magaz. f. Insect. p. 215. 1803.
2) *hybrida* Charp. Horae entom. p. 210. t. 9. fig. 2. ♂. 1825.
fucata Blanch. Cat. coll. ent. p. 160. 1850.

M. papposa ist zwar auf den ersten Blick leicht von allen anderen europäischen Melolonthen durch die Fühlerkeule zu unterscheiden, die in demselben Verhältnifs zum Körper steht, wie die von *Polyphylla fullo*. Burmeister nennt sie „enorm grofs". Dennoch haben bisher Zweifel geherrscht, ob sie von der zweiten Art der Gruppe, *hybrida*, deren Fühlerkeule von gewöhnlicher Gröfse ist, specifisch verschieden sei. Illiger beschreibt *papposa* und erwähnt loc. cit. p. 218 als „eine Art Zwitterstücke" die Form, die später von Charpentier unter dem Namen *hybrida* als Art abgetrennt wurde. Kraatz vermuthet in seiner Arbeit loc. cit. p. 15, *hybrida* könne sich möglicherweise als „kleinere, straffer behaarte, nördliche Rasse von *papposa* mit kleinerer Fühlerkeule" herausstellen, und erwähnt Exemplare der *papposa*, deren Fühlerkeule zwischen der der gewöhnlichen *papposa* und *hybrida* ungefähr in der Mitte steht. Wir haben es aber in *papposa* und *hybrida* meiner Ansicht nach sicher mit zwei selbstständigen Arten zu thun. Die Auffassung von *hybrida* als „nördliche Rasse" verbietet sich schon deswegen, weil *hybrida* fast in ganz Spanien vorkommt, und gerade in Algarve, dem südlichsten Theile Portugals, von Freiherrn v. Maltzan im April 1879 in Mehrzahl gesammelt wurde. *Papposa* hat allerdings eine weit geringere Verbreitung, — nur in Andalusien und linke Seite des Tejo (Illiger) — während *hybrida* von Algarve und Andalusien bis Galizien hinaufgeht, aber durchaus nicht — wie schon erwähnt — nur im nördl. Spanien vorkommt.

Aufserdem führen die Arten eine verschiedene und scharf getrennte Lebensweise, die wohl auf Artverschiedenheit hindeutet: *hybrida* fliegt nämlich nach Dieck (Etiquetten-Notiz in Samml. v. Heyden) nur in der Mittagshitze, *papposa* wie unsere Maikäfer des Abends.

Betrachten wir nun die Unterschiede zwischen beiden Arten und die vermeintlichen Uebergangsstücke.

Die Fühlerkeule von *papposa* variirt allerdings in Gröfse beträchtlich, ist indessen stets, auch bei Stücken, bei welchen sie an Länge sich eher der der *hybrida* nähert, von ganz anderem Bau, nämlich viel geschwungener, die einzelnen Blätter breiter und rothbraun, während die von *hybrida* stets schwarz ist. Schon hierdurch sind die beiden spanischen Melolonthen leicht auseinander zu halten, denn zwischen *papposa*-Stücken mit rothbrauner und breit geschwungener, wenn auch kürzerer Fühlerkeule und *hybrida* mit der kleinen, dünnen, ziemlich geraden, schwarzen Keule finden sich keine wirklichen Uebergänge. Der Unterschied in der Bildung der Hinterschienen, den Burmeister erwähnt, ist hingegen ein zufälliger und ganz unzuverlässiger; selbst *hybrida*-Stücke von derselben Lokalität zeigen bald eine Stachelquerreihe auf den Hinterschienen, bald eine mehr oder minder deutliche Querkante. Wohl aber findet noch ein Unterschied in der Färbung der Flgd. statt: dieselben variiren bei *hybrida* vom dunkelsten Braunroth bis Hellgelb, gewöhnlich am Aufsenrande geschwärzt, bei *papposa* sind sie ziemlich constant kastanienbraun, alle Ränder stark schwarz angelaufen. Betrachtet man den Habitus beider Arten, so ist *hybrida* meist kleiner, und namentlich im männlichen Geschlecht viel flacher gebaut. Die Farbenvarietäten von *hybrida* werden durch die besser oder schlechter erhaltene, straffere oder feinere Behaarung noch vermehrt. Manchmal ist das Halsschild schwarz mit etwas Erzglanz (2 ♂ Lusit. coll. v. Heyden, 1 ♂ Lusit. coll. Metzl.). Auch Illiger erwähnt schon ein „Zwitterstück", dessen Halsschild eine grünliche Beimischung zeigt und das folglich hierher gehört.

IV. Pygidium des ♂ wie des ♀ vollkommen abgerundet.

praeambula Kolenati Mel. Ent. V. p. 24 1846. — Caucasus.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Ueber die *Polyphylla*-Arten der palaearctischen Region

von

Dr. *G. Kraatz.*

(Hierzu Tafel IV. z. Theil.)

Es ist auffallend, dafs nicht selten über die scharfe specifische Scheidung der gröfsten Arten am längsten Unsicherheit herrscht; so spricht z. B. Burmeister die griechische *Polyphylla Boryi* Brullé und die *Olivieri* Cast. als Varietäten der *fullo* an, Reiche hält *Boryi* für eine gute Art und v. Kiesenwetter hält es für wahrscheinlicher, dafs sie keine gute Art sei, denn „die Melolonthiden scheinen in der Beschuppung alle beträchtlich zu variiren, man erinnere sich nur an die Anoxien; von meinen 2 *Boryi* zeigt das eine nur in geringem Grade die von Reiche für eharakteristisch erklärten ecailles blanches entre les taches, während das andere sie nur in sehr geringem Grade zeigt und ein deutsches Ex. der *P. fullo* in meiner Sammlung seinerseits deutliche Spuren davon erkennen läfst".

Im Harold'schen und Weise'schen Cataloge ist diese *Boryi* Brullé als *fullo* var. aufgeführt, und doch ist sie eine, sogar ziemlich ausgezeichnete, mehrfach durch Krüper nach Deutschland gekommene Art.

Die nach persischen Ex. von Castelnau beschriebene *Polyph. Olivieri* ist nach dem Harold'schen Catalog eine syrische Species, nach dem Weise'schen eine sicilianisch-griechische! und doch habe ich nie ein sicilianisches oder griechisches Stück gesehen, obwohl ich seit langen Jahren die *Polyphylla*-Arten in den Sammlungen beachtete.

Erst ganz neuerdings erhielt ich eine sicilianische *Polyphylla* als *Olivieri*, welche mir sofort den Eindruck einer neuen machte.

Ich möchte nun versuchen, die Unterschiede der erwähnten Arten schärfer zu präcisiren als bisher geschehen.

1. *Polyphylla fullo* Linné.

Bezüglich dieser Art ist im Allgemeinen auf Erichson's Beschreibung zu verweisen; was die Gröfse anbetrifft, so wird sie

von ihm auf 12—16 lin. angegeben; Stücke von 12 lin. sind aber wohl nur selten, das Durchschnittsmaafs dürfte 14 lin. für den ♂ und 15 lin. für das ♀ sein. Mein gröfstes Stück ist ein ♀ aus Kärnthen und mifst 18 lin.; demselben sind männliche Fühler angeklebt, welche sich durch gewaltige Dimensionen auszeichnen, so dafs dort eine sehr kräftige Rasse vorzukommen scheint.

Mulsant (Col. de France Lamellic. ed. I.) nennt die röthliche Varietät *marmorata*, eine fast ganz schwarze, die mir nicht vorgekommen ist, *luctuosa*; beide wären wohl im Cat. Col. Europ. aufzuführen.

Erichson erwähnt über die, für die Artunterscheidung ziemlich wichtige Gestalt des Kopfschildes gar nichts, Burmeister sagt: Kopfschild mit leichter Andeutung einer Ecke in der Mitte. Diese Angabe trifft aber nur auf das Weibchen zu! das Männchen hat einen clypeus leviter emarginatus.

Bei *P. fullo* sind nun die Vorderecken des Clypeus in der Regel [1]) leicht abgerundet, bei den verwandten ähnlichen südeuropäischen und asiatischen Arten dagegen scharfeckig [2]); dies ist festzuhalten! Burmeister sagt nur: *Boryi* habe ein stärker entwickeltes Kopfschild.

Bei alten Stücken der *Boryi* können die Ecken einmal etwas abgerundet sein, doch kommt dies selten vor; deutsche *fullo* mit

---

[1]) Bei kräftigen Ex. werden die Ecken des Clypeus allerdings ziemlich scharf; das von H. v. Heyden (Berl. Ent. Ztschr. VIII. 1864. p. 320) erwähnte Ex. von *fullo* ♀ der Haag'schen Sammlung, welches sich jetzt in der Sammlung des Deutschen National-Museum befindet, würde hierbei allerdings weniger in Betracht kommen, als die mit ihm zusammen gefangenen ♂, die ebenfalls ein kräftig entwickeltes Kopfschild besitzen, doch bei Weitem nicht so scharfe Vorderecken als *Olivieri*; dieselben sind im Uebrigen typische *fullo*. Die Kopfschilde der ♀ nutzen sich stärker ab als die der ♂ und scheinen variabler, weshalb sie hier gar nicht besonders in Betracht gezogen sind, während H. v. Heyden a. a. O. angiebt, dafs der Clypeus bei seiner *Boryi* ♀ (= *Olivieri*) vorn mehr aufgeworfen sei und „vorn beiderseits einen stumpfen Winkel bilde, welcher bei *fullo* ♀ abgerundet ist".

[2]) Es kommen einzelne Stücke der *Boryi* mit *fullo*-ähnlichem Kopf vor, und besitze ich ein solches von Stambul; bei der Bestimmung mufste die Untersuchung des Penis den Ausschlag geben.

scharfeckigem Kopfschilde sind mir nicht vorgekommen, auch nicht südeuropäische.

Bei der südrussischen *P. alba* Pall. sind die Vorderecken des Kopfschildes noch stärker verrundet als bei der *fullo*.

Was nun die bereits im Eingange erwähnten zerstreuten Schuppen zwischen den gröfseren weifsen Flecken auf den Fld. betrifft, so fehlen dieselben in der That bei der *fullo* so gut wie ganz, während sie bei den südeuropäischen stets deutlich vorhanden sind; man hüte sich einzelne kleinere Schuppenfleckchen mit einzelnen Schuppen zu verwechseln; erstere sind mehrfach bei *fullo* vorhanden, letztere, wie gesagt, fast gar nicht. Daher erscheinen die Fld. der *fullo* im Vergleich zu denen der anderen Arten zwischen der weifsen Marmorirung wie abgerieben.

Die weifse Marmorirung ist im Allgemeinen bei den ♀ stärker als bei den ♂.

Ueber die geographische Verbreitung der *fullo* ist jedenfalls weniger bekannt als man glaubt. Es scheint kaum, dafs in der Türkei *fullo* neben *Olivieri* vorkommt, in Griechenland scheint sie noch nicht nachgewiesen.

Angeblich soll *P. fullo* bei Borshom im Caucasus vorkommen [1]), *Olivieri* dagegen (mit *Boryi* Brullé aufgeführt) mit scharfen Ecken des Kopfschildes vorn bei Elisabeththal und Helenendorf im Caucasus. — Nach v. Heyden's Cat. der Col. in Sib. kommt *P. fullo* auch in der Kirghisen-Steppe vor.

2. *Polyphylla Boryi* Brullé.

Die griechische *Polyphylla*, von der ich eine gröfsere Anzahl besitze und auch sonst verglichen habe, macht auf mich einen durchaus specifisch verschiedenen Eindruck von der *fullo*. Die schwarze, relativ glänzende Form der *fullo* fehlt ganz; die Stücke sind mehr pechbraun, bisweilen rothbraun; die weifse Marmorirung der Flgd. ist viel schwächer, dagegen erscheinen dieselben durch die zahlreichen einzelnen kleinen weifsen Schuppen leicht weifs bestäubt, ohne Glanz. Die Weiber sind viel seltener.

Bei wohlerhaltenen Ex. ist der Thorax merklich stärker weifs behaart; ein unbehaarter rundlicher Fleck auf der Mitte der seitlichen Längsbinde und ein zweiter aufserhalb desselben sind fast immer durch weifsliche Behaarung von einander getrennt, bei *fullo*

[1]) Schneider und Leder Beitr. z. Kenntn. d. cauc. Käferfauna. Sep. p. 195.

fast nie, sondern zu einem glatten Schrägstreif vereinigt; der hintere Theil der Thoraxlängsbinden sucht sich in der Regel mit dem hinteren Theile der Mittelbinde durch eine weifs behaarte Bogenlinie zu verbinden.

Die gröfseren weifsen Flecke auf den Fld. erhalten sich längs der Naht am längsten und bilden dort nicht selten eine unregelmäfsige Längsreihe; bisweilen können sie fast ganz verschwinden.

Die geographische Verbreitung der *Boryi* ist noch weiter zu verfolgen; ich besitze ein wenig gut erhaltenes Expl. aus Syrien, welches ich glaube mit Sicherheit auf *Boryi* beziehen zu können.

H. v. Heyden zieht (Berl. Ent. Ztschr. VIII. 1864. pag. 320) die *Boryi* Brullé als var. zur *fullo*. Er scheint aber die griechische *Boryi* Brullé wenig gekannt zu haben und seine türkischen *Boryi* sind offenbar *Olivieri*.

3. *Polyphylla Olivieri* (Dej. Coll.) Cast. Hist. nat. II. p. 131 t. 14. fig. 4. ist a. a. O. höchst ungenügend in folgender Weise beschrieben:

D'un brun noir, couvert de petits poils écailleux, formant plusieurs taches longitudinales sur le corselet; poitrine très velue; pattes antérieures bidentées dans les ♂. — Long. 14 lin., larg. 7 lin. Perse.

Im Gegensatz dazu soll *P. fullo* aus Südfrankreich 17 lin. lang sein, und nombreuses taches blanches besitzen, die auf dem Halsschilde trois bandes longitudinales bilden. Die Abbildung der *Olivieri* ist eine Caricatur.

Nach Burmeister (Handb. IV. p. 405) wäre die Castelnau'sche Art von Mesopotamien bis nach Persien hinein verbreitet und besäfse „zu Längsstreifen auf den Fld. verflossene Flecken".

Von diesen erwähnt Castelnau nichts.

Ohne persisches Material im Augenblick vor mir zu haben, glaube ich der allgemeinen Tradition folgen zu dürfen, welche die syrisch-caucasischen *Polyphylla* zu *Olivieri* zieht.

Während *Boryi* nicht mit Unrecht kleiner als *fullo* zu nennen ist, ist *Olivieri* gröfser, die weifse Marmorirung der Fld. stärker, in den Zwischenräumen stehen ähnliche weifse Schüppchen, wie bei *Boryi*, die Vorderecken des Clypeus sind beim ♂ ebenfalls scharfwinklig vorgezogen.

Hiernach ist die Unterscheidung von *fullo* im Allgemeinen nicht schwer, dagegen könnte man die *Boryi* als griechische Rasse

der *Olivieri* ansprechen, da die Kopfbildung ziemlich dieselbe ist und die Fld. bei beiden mit weifslichen Schüppchen bedeckt sind; es scheint mir Obiges indessen nicht besonders wahrscheinlich, da die Kluft zwischen beiden im Uebrigen doch eine ziemlich bedeusende ist, Uebergänge mir bis jetzt so gut wie gar nicht vorgekommen sind [1]).

Die Färbung der *Olivieri* ist durchschnittlich viel dunkler als die der *Boryi*, selten so hell rothbraun, wie bei den rothdeutschen Stücken. Meine caucasischen Ex. sind im Ganzen noch dunkler als die kleinasiatischen von Brussa etc. In der Mitte des Aufsenrandes der Vorderschienen des ♂ tritt nicht selten ein mehr oder minder deutliches Zähnchen hervor, welches ich bei *Boryi* nie bemerkt habe, und noch weniger bei *fullo*, deren Vorderschienen überhaupt schmaler sind. Da z. B. Castelnau ausdrücklich von der *Olivieri* sagt, die Vorderschienen seien zweizähnig, so könnten Manche geneigt sein, in den Ex. mit schwachem dritten Zahne eine eigene Art zu vermuthen [2]). Dagegen spricht jedoch die Uebereinstimmung in den übrigen Merkmalen. Die *P. alba* zeigt übrigens stets ein deutliches Mittelzähnchen. Dafs die ♀ aller *Polyphylla*-Arten stark dreizähnige Vorderschienen haben, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden. Ein von H. v. Heyden erhaltenes Ex. mit der Vaterlandsbezeichnung Turcica Abresch, welches wohl jedenfalls von Constantinopel stammt, gehört sicher zu *Olivieri*.

4. *Polyphylla Ragusae* nov. spec.: *Piceo-brunnea, thorace nigro-piceo, angulis posticis obtusiusculis, clypeo maris angulis anticis rectis, elytris haud squamoso-marmoratis, albo-squamosis, linea iuxta suturali albo-squamosa.* — Long. $13\frac{1}{2}$—14 mill.

Sicilia (Ragusa).

Bisher mit *Olivieri* verwechselt, aber eine sehr verschiedene, ausgezeichnete Art, welche in der Gröfse und braunen Färbung

---

[1]) Sollten sich, namentlich in Griechenland selbst, *Olivieri* und Uebergänge zur *Boryi* finden, dann wäre eine Vereinigung möglich, da auch die Penis nicht sehr wesentlich verschieden sind.

[2]) Mit Rücksicht auf diese Eigenthümlichkeit der caucasischen Stücke könnte die caucasische Rasse wohl in den Catalogen als *caucasica* (Kol.) Heyden Berl. Ent. Ztschr. VIII. 1864. p. 320 aufgeführt werden.

der Fld. der griechischen *Boryi* zunächst steht, aber auf den Fld. keine Spur von weifser Marmorirung, sondern nur mäfsig dicht stehende weifse Schüppchen zeigt, welche längs der Naht zu einer schmalen weifsen Längslinie verdichtet sind.

Der Clypeus der ♂ ist weifs behaart, seine Vorderecken sind rechtwinkelig, aber weniger scharf vortretend als bei *Olivieri*. Der Thorax ist ähnlich weifs beschuppt, wie bei den verwandten Arten, doch sind die weifsen Streifen wenig scharf; die Hinterecken sind merklich weniger scharf, leicht verrundet. Flgd. wie angegeben, Vorderschienen schlank, wie bei *fullo*, und den kleineren Exemplaren derselben an Gröfse gleich. Das Weibchen ist mir unbekannt geblieben.

In Sicilien, durch die HH. Ragusa und Reitter verbreitet.

5. *Polyphylla irrorata* Gebl.

Mir unbekannt geblieben; nach der Beschreibung im Bulletin Moscou 1859. IV. pag. 334 in 5 Ex. (♂) beim Balchasch-See und Alacul gesammelt, der *fullo* sehr verwandt, aber kleiner, die Fühlerkeule viel kürzer (longitudine capitis), nigro-picea, supra maculis irregularibus squamulisque numerosissimis solitariis, albis irrorata.

6. *Polyphylla alba* Pallas (*hololeuca* Pall.).

Dicht weifs beschuppt, daher sehr leicht kenntlich, in neuerer Zeit aus Astrachan in Mehrzahl nach Deutschland gekommen, die Weibchen sehr selten.

7. *Polyphylla pulverea* Ball. Bull. Mosc. 1870. p. 372.

Plumper als *alba* Pall., ♂ 26—28 mill., ♀ 34 mill., oben sparsam und gleichmäfsig beschuppt, Schuppen schmutzig gelblichweifs, Fühlerkeule des ♂ kürzer und besonders schmäler, 3 ♂ 1 ♀ von Chodshent. — Ball. l. c. Mir unbekannt.

Eine kurze Uebersicht über die wichtigsten Merkmale der bekannteren besprochenen Arten gewährt die nachfolgende Tabelle.

Clypeus maris angulis anticis	
rotundatis, elytra dense albido spuamosa	Ross. mer. *alba*
rectis, el. minus dense albo squamosa.	Sicil. *Ragusae*
leviter rotund., el. squamoso-marmorata	Eur. temp. *fullo*
fere acutis, el. squam.-marm. squamosisque, maculis	
numerosis, sp. major	Turc., As. min., Caus., Pers. *Olivieri*
minus numerosis, sp. minor	Graec. *Boryi*

Anhang.

Zur weiteren Controlirung der vorher unterschiedenen Arten bietet die Untersuchung des männlichen Begattungsgliedes ein werthvolles Mittel, da dasselbe bei ihnen verschieden gebaut ist.

Der Penis der Polyphyllen zeichnet sich in Uebereinstimmung mit dem der Anoxien und im Gegensatz zu dem der Melolonthen durch seine auffallend schlanke Gestalt aus, so dafs er, den verdickten Basaltheil ungerechnet, eine Länge von 8—9 mill. hat. Der Spalt an der Spitze ist etwa 3 mill. lang und, wie gewöhnlich, sind die beiden Valven unsymmetrisch gebaut; die eine ist gleich beim Beginn der Spalte oder weiter nach unten oben am Innenrande in der Regel mit einem läppchenartigen Anhang versehen, die andere an der Spitze stärker bogig erweitert.

1. Bei *P. fullo* ist der Penis ganz an der Spitze hakenförmig nach innen umgebogen, etwa so wie die französischen Zangen zum Einstecken der Insekten; der läppchenartige Anhang der rechten Valve beginnt ziemlich bald hinter dem Anhang der Spalte.

2. 3. Bei *P. Olivieri* und *Boryi* ist der Penis an der Spitze nicht hakenförmig umgekrümmt; bei der ersteren beginnt der läppchenartige Anhang der rechten Valve fast am Grunde der Spalte, bei *Boryi* erst in der Mitte zwischen diesem und der Spitze.

4. Bei *P. sicula* ist der Penis an der Spitze ähnlich umgebogen wie bei *fullo*, der läppchenartige Anhang sehr schwach; somit ist ersterer grundverschieden von dem der griechischen *Boryi*.

5. Bei *P. alba* ist der Penis an der Spitze ähnlich umgebogen wie bei *fullo*, der läppchenartige Anhang fehlt.

Im Uebrigen ist auf die Abbildungen der eur. Melolonthiden-Penis zu verweisen, welche auf Tafel IV. gegeben sind.

Forceps-Abbildungen europäischer Melolonthiden nach Präparaten von Metzler in Frankfurt a. M.

von *H. Tieffenbach.*

(Dazu Tafel IV.)

Nachfolgend ist die Abbildung und Aufzählung der Präparate europäischer *Melolontha*-Penis gegeben, welche H. Metzler in Frankfurt hinterlassen hat; Fig. 37—42 auch im Profil, Fig. 25—36, 43, 45 nur im Profil. Es wird in den nachfolgenden Arbeiten auf diese Figuren Bezug genommen werden.

Erklärung der auf Tafel IV. gegebenen Abbildungen.

1. *Hoplia* { *farinosa* L. / *squamosa* F. Eur. mer.
2. - *coerulea* Drury Gall.
3. *Hymenoplia Chevrolati* Muls. Gall.
4. *Triodonta aquila* Lap. Gall.
5. *Homaloplia ruricola* F. Germ.
6. *Serica brunnea* L. Germ.
7. *Haplidia transversa* F. Dalm.
8. *Lasiopsis Henningii* Fisch. R. m.
9. *Monotropus Staudingeri* Schf. And.
10. *Lachnost. castanea* Waterh. Amur
11. *Trematod. tenebrioides* Pall. Ross. m.
12. *Pseudotrematodes Frivaldskyi* Mén. Graec.
13. *Rhizotrogus solstitialis* L. Germ. b.
14. - *Javeti* Stierl. Sicil.
15. - *fuscus* Scop. Helv.
16. - *Pini* Ol. Pyr.
17. - *nomadicus* Reiche Portug.
18. - *Arianae* Fairm. Naxos
19. - *caucasicus* Gyll. Cauc.
20. *Amphim. aequinoctialis* Hrbst. E. b.
21. - *pulvereus* Knoch. Ross. m.
22. *Geotrogus sicelis* Blanch. Sicil.
23. - *dispar* Blanch. Algier
24. - *sinuatocollis* Fairm. Algier
25. *Polyphylla fullo* L. Germ.
26. - *alba* Pall. Ross. mer.
27. - *Ragusae* Kraatz Sicil.
28. - *Olivieri* Lap. Caucas.
29. - *Boryi* Brullé Graec.
30. *Anoxia orientalis* Kryn. Graec.
31. - *emarginata* Coq. Barb.
32. - *matutinalis* Lap. Gall. m.
33. - *villosa* F. Germ. mer.
34. - *pilosa* F. Germ. mer.
35. - *scutellaris* Muls. Gall. m.
36. - *sicula* Motsch. Sicil.
37. *Melolontha vulgaris* F. Germ.
38. - *hippocastani* F. Germ.
39. - { *albida* Friv. / *candicans* Burm. Syria
40. - *albida* Muls. Graec.
41. - *papposa* Illig. Andalus.
42. - *hybrida* Charp. Hisp. centr.
43. - *Rhenana* Bach Rheinld.
44. - *hybrida* Charp. (Profil.)
45. - *praeambula* Kol. Cauc.
46. *Tanyproctus Kindermanni* Reiche.
47. *Pachydema Reichii* Ramb. Graec.
48. *Elaphocera Bedeaui* Er. Andalus.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Ueber einige seltene *Melolontha*-Arten und die männlichen Genitalien dieser Gattung

von

Dr. *G. Kraatz.*

(Hierzu Tafel IV.)

Die Untersuchung der männlichen Geschlechtstheile der Melolonthen unterstützt die von H. Metzler vertretenen Ansichten, während aber der Penis von *Anoxia* dem der Polyphyllen in der schlanken Gestalt sehr ähnlich ist, ist der von *Melolontha* durch seine besonders kurze und gedrungene Gestalt ausgezeichnet. An der Spitze ist ein kopfartiger Theil leicht abgeschnürt, dessen Gestalt nach den einzelnen Arten abändert. Am meisten entfernt sich von dem der übrigen Arten der Bau des Penis von

1. *M. Hippocastani* (Fig. 38.) Hier ist der Forceps besonders gedrungen und oben stärker eingebogen als bei den übrigen; da die beiden Valven nicht ganz gleich gebaut sind, soll immer nur die beschrieben werden, welche dem Auge zunächst liegt, wenn man den Forceps in wagerechter Lage so vor sich hat, dafs der Kopf nach links liegt, also die linke Valve. Die äufserste Spitze des Kopftheils ist stark umgekrümmt, der hintere Theil verrundet, nicht scharfeckig abgesetzt, der Oberrand der Valve alsbald stark buckelförmig aufgetrieben, Basaltheil darauf schnell stark verbreitert.

2. Bei *M. vulgaris* (Fig. 37.) ist der Kopf des Forceps weniger scharf abgeschnürt, der Hintertheil durch eine wenig scharfe Ecke abgesetzt, hinter derselben keine buckelförmige Erhöhung.

3. Bei der rheinländischen *Rhenana* Bach (Fig. 43.) ist die Kopfbildung ähnlich, der Kopf aber merklich flacher, der Hintertheil durch eine schärfere Ecke abgesetzt.

4. Bei der syrischen *M. albida* Friv. (Fig. 39.) ist der Kopf hinten stark hakenförmig vorgezogen, gleich hinter demselben eine deutliche, buckelförmige Auftreibung vorhanden.

5. Bei der *M. papposa* (Fig. 41.) ist die obere Kopffläche stärker entwickelt, gerade abgeschnitten, der vordere (Innen-) Winkel scharf, die Hinterecke stark hakenförmig nach hinten vorgezogen.

6. Bei der *M. hybrida* (Fig. 42, 44.) ist die obere Kopffläche ebenfalls gerade abgeschnitten, der Vorderwinkel stumpf, die Hinterecken schwach hakenförmig vorgezogen.

7. *M. praeambula* Kol. (Fig. 45.) hat eine ähnliche Forceps-Bildung wie *hybrida*, aber hinter dem Kopfe ist eine deutliche Auftreibung der linken Valve bemerkbar.

1. Ueber *Melolontha afflicta* Ball.

Das 22 mill. lange und 12½ mill. breite Weibchen dieser Art soll *praeambula* nahe stehen, „aber durch Sculptur und Behaarung verschieden sein"; aus der Beschreibung geht aber diese Verschiedenheit in keiner Weise deutlich hervor. Ein kräftiges Weibchen von Margelan (siehe Deutsche Ent. Ztschr. 1882. p. 103) läfst sich ganz wohl auf *afflicta* beziehen, ist aber ohne Zweifel eine kräftige *praeambula*; es möchte daher *afflicta* wohl als *praeambula* var.? in den Catalogen aufzunehmen sein.

2. Ueber *Melolontha Aceris* Fald.

Diese Art ist im Gemminger-Harold'schen Cataloge als Synonym von *pectoralis* citirt, wahrscheinlich weil Faldermann angeblich, wie Erichson, eine *Aceris* Ziegl. beschreibt. Faldermann's Angaben (Fauna I. p. 271): Antennae piceae, elytra fusca, sutura et margine pone humerum nigra, pygidium apice subacuminatum beweisen, dafs er *Hippocastani* beschrieben hat, aber keinesfalls *Aceris* Er.; daher ist *Aceris* Fald. unter *Hippocastani* zu citiren, eventuell als var.?

3. Ueber *Melolontha soror* Marseul.

Diese Art ist nach einem weiblichen Exemplare in Leder's Beitrag zur kaukasischen Käferfauna, Verhandl. der zool.-botan. Gesellschaft 1879 Sep. p. 24 beschrieben und von mir im Sommer 1879 in Herrn Reitter's Sammlung genau verglichen worden; die von de Marseul hervorgehobenen Unterscheidungsmerkmale sind:

„Diffère de l'aceris, par les côtés de l'epistome peu arrondis, ceux du pronotum plus brusquement renflés, son écusson en demi-

cercle regulier, lisse, l'angle suturale mousse". Unter diesen Unterschieden ist kein einziger wichtiger, es sind solche zweiten und dritten Ranges. Ob de Marseul mit *Aceris* Fald. oder Erichs. vergleicht, ist nicht ersichtlich; erstere ist, wie oben gezeigt = *Hippocastani.*

de Marseul hat sich wahrscheinlich dadurch täuschen lassen, dafs das Weibchen nicht so stark weifs behaart ist, als das der typischen *rhenana* Bach; nach solchen, und zwar kleinen Stücken ist die *Aceris* Er. beschrieben. Das Pygidium „sans appendice caudal" läfst aber die verschiedenen Formen, die bei Boppard zusammen vorkommen, leicht als Weibchen derselben Art erkennen. Sonach ist *Mel. soror* unzweifelhaft = *Aceris* ♀!

Melolontha tibialis n. sp.: *Nigra, albo-pubescens, antennis tibiisque rufo-testaceis, elytris testaceis, basi nigro-marginatis, minus subtiliter inaequaliter albo-squamosis, stylo anali maris valde elongato, feminae paullo breviore et latiore.* — Long. $10\frac{1}{2}$-11 lin.

Durch Gröfse und Färbung der *Hippocastani* am ähnlichsten, die Afterspitze aber wie bei *vulgaris* gebaut, fast noch schlanker, durch die rothgelbe Farbe der Fühler und Schienen sehr ausgezeichnet. Fühlerkeule kürzer als bei *Hippocastani*, lebhaft rothgelb, drittes Fühlerglied vorn an der Spitze nicht dornartig erweitert. Kopf ähnlich wie bei *Hippocastani*, der aufgebogene Vorderrand des Kopfschildes hell gelbbraun. Thorax ähnlich gebaut und ebenso glänzend schwarz als bei *Hippocastani*, aber die Punktirung feiner, die Behaarung etwas kürzer. Sehr eigenthümlich sind die weifsen Schuppen der Flgd. in der Mitte jeder Intervaller zwischen zwei Rippen dadurch unterbrochen, dafs sich der Grund leicht runzlig erhebt, namentlich beim ♂ und an den Seiten; mit blofsem Auge gesehen treten dadurch zu den Rippen noch einige undeutliche Längsstreifen. Unterseite ähnlich wie bei *Hipp.*, der Hinterleib aber noch tiefer schwarz, weil die Behaarung noch feiner ist.

Ein von Christoph in Persien gesammeltes Pärchen in meiner Sammlung.

Forceps-Bildung ähnlich der der *M. vulgaris.*

Neue Tomicinen von der Goldküste Afrikas

beschrieben von

Schreiner, Oberförster-Candidat.

Dryocoetes africanus Schreiner.

Oblongus, cylindricus, piceo-brunneus vel ferrugineo-testaceus, nitidus, sat dense longius pallido-pilosus; thorace semiellíptico antrorsum subangustato, toto crebre aequaliterque imbricato-punctato; elytris thorace nondum duplo ($1\frac{2}{3}$), *latitudine communi vix duplo longioribus, punctato-striatis, stria suturali a basi ad apicem subaequaliter profundius impressa, interstitiis striarum subaeque ac striis punctatis, apice obtuse rotundato, declivitate postica latius subretuso-deplanata, sutura subelevata et versus apicem subtilissime granulata; tibiis extus dentibus* 2—4 *acutis armatis.* — Long. 2,2, lat. 0,8 mill.

Mas: *Elytris apice subimpresso-retuso.*

Patria: Guineae ora Afric.

In der Form, Färbung und Behaarung unserem *Dryocoetes villosus* F. sehr ähnlich, aber viel kleiner und glänzender. Der nahtständige, tiefer als die andern Reihen eingedrückte Punktstreifen nach hinten sich nicht verbreiternd. Die einreihig punktirten Zwischenräume der Hauptstreifen mit gleichgrofsen Punkten wie die letzteren versehen. Die Punkte der Hauptstreifen bedeutend kleiner als bei *villosus* und der Absturz der Flügeldecken neben der Naht nicht gefurcht, sondern (am merklichsten beim ♂) etwas abgeflacht. Thorax hinten ohne Spur einer glatten Mittellinie. Die lang behaarte Stirn bei beiden Geschlechtern eingedrückt, beim ♀ stärker behaart als beim ♂.

Tiarophorus n. gen. *Tomicinorum*

(inter „*Dryocoetes* Eichh.“ et „*Hylocurus* Eichh.“ inserendus).

Caput in thoracem retractum. Frons in feminis convexa, in maribus excavata et processu marginali elevato circumdata. Oculi

simplices, *reniformes*, *antice supra antennas insertas emarginati. Antennarum funiculi* 6-*articulati articulus primus crassiusculus*, *bulbiformis*, *ceteri* 5 *minores*, *aequales*, *transversi*, *capitulum compressum*, *orbiculatum*, *solidum*, *absque suturis. Thorax latitudine longior*, *dorso aequaliter profunde punctatus. Elytra punctato-striata*, *declivitate postica integra. Tibiae compressae extus dentibus serratae*, *apice intus spina elongatae. Tarsorum articulus tertius simplex*, *secundo duplo fere longior*, *quartus minimus*, *ultimus longissimus.*

An die Gattung *Dryocoetes* Eichh. durch Körpergestalt sowie Sculptur der Flügeldecken und des Brustschildes erinnernd, doch ist die Fühlergeifsel deutlich 6gliederig (bei *Dryocoetes* 5gliederig), das erste Geifselglied dick und ziemlich grofs, die folgenden fünf klein und im Vergleich zu einander von fast gleicher Breite und Länge, die Keule aber glatt, kreisrund und ohne Nähte. Die Augen sind wie bei *Dryocoetes* nicht getheilt. Der eigenthümliche Geschlechtsunterschied, dafs die Stirn beim ♀ gewölbt, beim ♂ ausgehöhlt und dabei aufwärts und nach vorn gebogen in eine vorstehende Kante diademartig ausgezogen ist, könnte ein bei Auffindung neuer Arten der Gattung vielleicht noch zu modificirendes Charakteristicum sein.

Tiarophorus elongatus Schreiner.

Sublinearis, *ferrugineo-testaceus*, *oculis et maxillis piceis*, *subnitidus*, *longissime pallido-pilosus*; *thorace oblongo*, *lateribus subparallelis*, *aequaliter crebre et profunde ruguloso-punctato*, *linea mediana obsoleta*; *elytris latitudine thoracis at illo duplo longioribus*, *profunde striato-punctatis*, *stria suturali aequali*, *ceteris vix profundius impressis*, *interstitiis striarum subtiliter uniseriatim punctatis*, *in margine apicali conjunctim rotundatis*, *declivitate postica convexe rotundata*, *integra*; *tibiis extus dentibus* 3—4 *serratis.* — Long. 2, lat. 0,6 mill.

Mas: *Fronte excavata et processu marginali elevato circumdata.*

Fem.: *Fronte convexa.*

Patria: Guineae ora Afric.

Von den europäischen Tomicinen dem *Dryocoetes Coryli* in der Gestalt und Gröfse am nächsten stehend, doch laufen die Seiten des Brustschildes am hinteren Theile parallel, auch sind die Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen versehen, während die Zwischenräume viel feiner als die Punktstreifen, und zwar einreihig punktirt sind. Der Absturz der Flügeldecken ist gleichmäfsig

gewölbt und fehlt hier die breite, glänzend glatte Furche des *Coryli*. Unter 6 Individuen befanden sich 2 Weibchen.

Xyleborus Eichhoffi Schreiner.

♀ *Brevis, longe pallido-pilosus; prothorace rufescente, opaco, longitudine latiore, apice et lateribus leniter rotundato, anterius tuberculato-scabro, posterius fortiter granulato-punctato; elytris piceo-brunneis, nitidis, sat dense subseriato-punctatis, latitudine thoracis et illo nondum duplo longioribus, lateribus a basi ad apicem parallelis deinde praerupte conjunctim obtuse rotundatis, apice infra utrinque carinato-marginato; declivitate postica convexe declivi, interstitiis omnibus aequaliter remote tuberculatis; tibiae extus rotundatae, serratae.* — Long. 2,8, lat. 1,2 mill.

♂ *latet.*

Patria: Guineae ora Afric.

Der Käfer steht dem *Xyleborus rufithorax* Eichh. aus Brasilien und *semiopacus* Eichh. aus Japan ziemlich nahe, unterscheidet sich aber durch Form der Flügeldecken und Sculptur des Hinterabsturzes leicht von denselben. Von den deutschen Arten ist er in Folge der gedrungenen Gestalt mit dem *dispar* ♀ vergleichbar, aber noch gedrungener und vorn am Thorax wie am freien Ende der Flügeldecken viel schwächer gerundet. Der hintere Theil des Thorax ist grobkörnig punktirt. Die Flügeldecken sind glänzend und am Absturz sämmtliche Zwischenräume der Punktstreifen mit je etwa 7 nicht gedrängt stehenden Höckerchen in der Längsreihe besetzt.

Aufser obigen Arten befanden sich noch Exemplare von *Xyleborus confusus* Eichh., *badius* Eichh. und *affinis* Eichh. unter der Sendung von der Goldküste Afrikas. Es ist auffallend, dafs diese drei Arten, welche nach einer brieflichen Mittheilung auch Herr Eichhoff aus beiden Welttheilen besitzt, in den tropischen Länderstrichen sowohl Afrikas als Südamerikas vorkommen. Dies kann eine Erklärung darin finden, dafs die Arten der Gattung *Xyleborus* Eichh., welche sich im Holzkörper der Bäume entwickeln, durch Schiffsverkehr über ihr ursprüngliches Gebiet hinaus eine weitere Verbreitung gefunden haben.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Zwei neue deutsche *Cis*-Arten

beschrieben von

Dr. *C. Flach.*

1. *Cis Reitteri m. Niger, nitidus, brevis, subcylindricus, setulis crassis longiusculis flavescentibus obtectus; prothorax disco aequalis, longitudine latior, coleopterorum latitudine, antrorsum angustatus, lateribus rotundatis et basi sat anguste, marginatus vix depressus; crebre distincte punctulatus, angulis anticis rectiusculis, posticis rotundatis; elytra perpaulum fortius ac minus dense punctata leviter rugulosa; antennis pedibusque rufescentibus, illis clava femoribusque obscurioribus.* — Long. 2 mill.

Mas: *Clypeo antice leviter inflexo ac trisinuato, prothorace paulum antice producto vix emarginato; abdominis segm. I. foveola distincta.*

Eine gedrungene schwarze Art, von der mir nur 6 ♂ vorliegen. Der ziemlich starke Glanz wird durch die starken gelbweifsen bis fuchsrothen, verhältnifsmäfsig langen Börstchen gemildert, und erscheint die Oberfläche wie bestäubt. Der Kopfschild ist schwach dreimal aufgebogen, in der Mitte etwas weiter ausgebuchtet. Das nach vorn verengte Halsschild von der Breite der Flügeld. erscheint an den Seiten von den breit abgerundeten Hinterecken bis zu den stark eingezogenen, fast rechtwinkligen Vorderecken stark gerundet und aufgebogen; die Basis sehr schmal, doch deutlich gerandet, aber nicht bemerkbar niedergedrückt. Die deutlich und dicht punktirte Oberfläche ist gewölbt, der Vorderrand in der Mitte vorgezogen und sehr undeutlich ausgerandet. Flügeldecken leicht gerunzelt und mit deutlichen Punkten dicht besetzt, die etwas gröfser sind als die des Thorax. Die ziemlich dicht stehenden Börstchen scheinen bei gewöhnlicher Betrachtung völlig unregelmäfsig vertheilt; wende ich aber dem Fenster den Rücken und betrachte das Thier mit scharfer Lupe von vorn, dann treten bei allen mir vorliegenden Stücken auf jeder Decke 5 bis 6 Reihen stärker aufstehender Börstchen deutlich hervor, die zwischen der übrigen Behaarung vertheilt erscheinen.

Sämmtliche Ex. haben ein deutliches behaartes Grübchen in der Mitte des Bauchsegments, sind also ♂; ob das ♀ nicht nach Art des *comptus* ♀ nach vorn verengt ist, bleibt noch zu entdecken.

Die Art steht dem *punctifer* Mell. am nächsten, von dem sie sich durch viel gröbere und längere Behaarung, an den Seiten stark gerundetes, breiter gerandetes Halsschild und durch den Mangel des Quereindrucks vor der Basis desselben unterscheidet; von *Cis punctulatus* und *sericans* durch die dunkle Färbung, Form und seitliche Rundung des Halsschildes verschieden.

Ich fing eine kleine Anzahl des Thierchens in Schwämmen eines Eichenplanken-Zaunes in der Nähe Aschaffenburgs.

Herrn E. Reitter, dem ausgezeichneten Kenner der Familie, dessen aufserordentlich klar geschriebener Arbeit ich die meiste Anregung zur Beschäftigung mit Cioiden verdanke, widme ich die Art als Zeichen meiner Hochachtung.

2. *Cis gladiator m. Rufo-piceus, oblongus subcylindricus crassus pilis erectis longioribus levius flavescenti-tomentosus. Prothorax aequalis, antrorsum angustatus, longitudine latior, angulis rotundatis, anticis perpaulum prominulis; lateribus minus rotundatis anguste, postice angustissime marginatus levissime depressus; supra crebre fortius punctatus. Elytra rugulosa punctis majusculis irregulariter vel hinc illinc subseriatim dispositis; antennis pedibusque rufescentibus, illis clava obscuriore.* — Long. 2,8—3 mill.

Mas: *Clypeo late inflexo, incisura profunda, lata triangulariter bicornuto; vertice obtuse tuberculato; prothorace longiore, exacte coleopterorum latitudine, antice depresso ac fortiter bidentate reflexo.*

Eine ansehnliche Art, von der mir nur ein Pärchen vorliegt, und die durch die gedrungene, robuste Gestalt und die ziemlich lange, abstehende, gelbliche Behaarung ausgezeichnet ist. Die Farbe ist ein dunkles Rothbraun. Das Halsschild ist bei dem Weibchen kürzer, etwas deutlicher nach vorn verengt und seitlich gerundet, nicht sehr gewölbt; bei dem Männchen ist die Rundung der Seiten sehr schwach, auch erscheinen die letzteren nur wenig nach vorn convergirend; die Scheibe etwas flach gedrückt mit einem sehr undeutlichen Quereindruck vor dem Hinterrande. Die Vorderecken ragen kaum bemerkbar gegen die Augen vor. Die Flügeldecken sind beim ♂ cylindrisch, genau von der Breite des Thorax, beim ♀ schwach nach nach hinten erweitert und ums Merkliche breiter, als letzterer. Ihre Oberfläche ist mit groben, hier und da gereihten Punkten besetzt, dazwischen fein runzlig.

Das Kopfschild des ♂ ist am ganzen Vorderrande breit quer aufgebogen und durch eine tiefe Ausrandung in zwei entfernt stehende, grofse, dreieckige Zähne getheilt. Das Halsschild vor

dem Vorderrande niedergedrückt und ebenfalls mit zwei grofsen dreieckigen, zurückgekrümmten Zähnen bewehrt. Das erste Abdominalsegment zeigt an der Stelle des Grübchens nur einen undeutlichen Quereindruck und weiter nach vorn leichte Runzeln.

Die Art gehört in die Nähe des *bidentatus* und *dentatus*, erinnert auch durch die Sculptur der Decken einigermafsen an die Gruppe des *micans*. Sie unterscheidet sich von den ersteren durch die Behaarung und Punktirung sowie die schwach entwickelten Vorderecken des Halsschildes. Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ weicht von beiden nicht nur durch ihre Stärke, sondern auch dadurch ab, dafs die Zähne des Clypeus viel weiter auseinander stehen, also den ganzen Vorderrand einnehmen, während bei den genannten Arten aufser den genäherten Zähnchen auch noch die seitlichen Winkel hervortreten.

Ich erhielt die Art von Rosenhauer als *micans* aus Sachsen.

Beide Arten (*C. Reitteri* und *gladiator*) sind auch von Reitter als neu anerkannt.

Cis villosulus galt mir bisher als zweifelhafte Art, da sämmtliche mir vorliegende Stücke aufser den undeutlichen Halsschildeindrücken kaum einen Unterschied von *micans* erkennen liefsen. Erst von H. Reitter erhielt ich den richtigen *villosulus* aus Dalmatien, und erkannte, dafs Alles, was mir aus den verschiedensten Gegenden unter diesem Namen zuging, zu *micans* gehörte. *C. villosulus* ist dem *Boleti* viel näher verwandt und unterscheidet sich mit diesem durch die mikroskopische Sculptur der Thoraxoberfläche sehr scharf von *micans*. Bei ersterem besteht die Punktirung aus grofsen blatternarbigen Punkten, deren schmale Zwischenräume bei *Boleti* glatt, bei *villosulus* hier und da hautartig gerunzelt erscheinen; *C. micans* hat viel kleinere, sehr viel weiter auseinander stehende Punkte auf stark hautartig gekörntem Grunde; auch er zeigt in manchen Stücken eine unebene Halsschildoberfläche.

Cis glabratus, *Jaquemarti*, *nitidus* sind nur als relativ kahl zu bezeichnen; diese Arten haben eine deutliche, besonders am Halsschild frischer Stücke vortretende seidenschimmernde Behaarung, die nur durch ihre Kürze sowie durch ihre Feinheit und die zugespitzte Gestalt der niederliegenden Härchen schwieriger sichtbar ist. Bis auf mikroskopische Spuren glatt scheint mir *Ennerarthr. Wagae* und *Octotemnus*.

Cis reflexicollis Ab. bisher nicht aus dem eigentlichen Deutschland bekannt, sammelte ich einzeln im Spessart.

Kleinere Mittheilungen.

1. Variabilität der *Lareynia*-Arten.

Beim Versuche die *Lareynia Latreillei* Bedel = *aenea* Er. et collect. (non Müller = *Maugeti* Latr.) und *L. Kirschii* Cl. Müll. zu unterscheiden, fiel mir zunächst die grofse Variabilität meiner theils von Herrn Simon zu Stuttgart, theils von mir selbst gesammelten aus den verschiedensten Gegenden Süd- und Mitteldeutschlands stammenden Exemplare der *M. Latreillei* auf. Stücke aus der Grobach bei Baden messen kaum 1,5, solche aus der Lauter bis zu 2,5 mill. Auch der Körperumrifs ist vielen Schwankungen unterworfen, doch existiren von den schlanken, zierlichen Schwarzwälder zu den beiden Würzburger Stücken alle Uebergänge.

Besonders variabel ist die Sculptur des Halsschildmittelfeldes. Es bestehen hiervon zwei Extreme: Die eine Form (*Latreillei*) zeigt auf glattem Grunde am Vorder- und Hinterrand mehr gedrängte, gegen die Mitte gewöhnlich ziemlich locker stehende gröbere Punkte, scheint ziemlich selten; ich besitze sie einzeln fast aus allen von mir untersuchten Gegenden.

Die zweite Form (*Kirschii* Müll.) zeigt an genannter Stelle einen matten, äufserst fein und dicht punktirten Grund, der die gröbere Punktirung von der ersteren Form bisweilen kaum noch hervortreten läfst. Ueberall die häufigste, z. B. in Franken, der Pfalz (typische Ex.!), Württemberg, Schwarzwald, Oesterreich und Ungarn.

Beinahe eben so zahlreich finden sich aber alle Uebergänge zwischen beiden Formen. Fünf Stücke aus einem Bache bei Orb zeigen das besonders deutlich: von denselben ist Stück 1 ganz ohne Spur der feinen Punktirung. Diese tritt bei 2 zuerst am äufsersten Vorderrande, bei 3 auch in der Mitte auf, nimmt bei 4 die vordere Hälfte, bei 5 das ganze Mittelfeld ein.

Es ist demnach *L. Kirschii* Müll. nichts weiter als eine extreme Form der *Latreillei*.

Der 3te Zwischenraum der Deckschilde (von der Nath ab) ist nicht immer so flach als die anstofsenden, sondern tritt vorzüglich bei Stücken aus der Lauter deutlich kielartig vor, ohne dafs hier-

durch eine Verwechslung mit der habituell schon ganz verschiedenen *L. Maugeti* möglich wäre.

Vielleicht ist die mir nur in wenigen unreinen Ex. vorliegende *L. similis* Cl. Müll. aus der Guadarrama ebenfalls als lokale Abweichung anzusehen. Die mir auffallenden Unterschiede bestehen nur in ausgeprägterer Sculptur. So ist das Mittelfeld grob und dicht punktirt, der 3te Zwischenraum der Flügeld. springt stärker vor, die Punktreihen nehmen gegen die Nath an Stärke nur wenig ab. In letzteren beiden Punkten werden die Guadarrama - Stücke von mehreren aus der Lauter stammenden beinahe erreicht, während die Stärke der Punktirung des Halsschildes auch bei unseren Formen bedeutenden Schwankungen unterliegt.

C. Flach, prakt. Arzt in Aschaffenburg.

2. Ueber Carabicinen mit aufgetriebenen Schultern.

Die eigenthümliche Bildung der Flügeldeckenbasis, die zur Aufstellung des *Agonum emarginatum* Gyll. geführt hat, ist eine unter den am Sumpfe lebenden Laufkäfern sehr verbreitete Erscheinung. In dem ausgetrockneten Fasanerieweiher zu Aschaffenburg waren in den Jahren von 1875—79 ein grofser Theil der daselbst lebenden Carabiden damit behaftet. Ich habe die Sache beobachtet nicht allein bei: *Agonum viduum* und v. *moestum*, *A. Müller*i Hrbst. (= *parumpunctatum* F.), *A. versutum*, *A. micans*, *A. gracile*, *A. fuliginosum*, sondern auch bei: *Anchomenus albipes*, *oblongus*, *Oodes helopioides*, *Omaseus nigrita*, *Argutor diligens*. Besonders ausgeprägt fand ich die Erscheinung auch bei einem unter nassem Schilf gefundenen *Carabus granulatus* L.

Wir haben es also allem Anscheine nach nicht mit einer eigentlichen Varietät, sondern mit einer direkt durch äufsere, mit der Entwickelung am Sumpfe zusammenhängende Einflüsse bedingten Wachsthumsanomalie zu thun. C. Flach.

3. Verschiedene Pubescens der *Anisodactylus*-Arten.

In den mir zugänglichen Beschreibungen der schwarzen *Anisodactylus*-Arten finde ich die Behaarung der Deckschilde nicht erwähnt, die besonders bei schiefer Ansicht von vorn her recht deutlich hervortritt. Dieselbe besteht aus fuchsrothen Härchen, die bei den 3 deutschen Arten eine charakteristische Vertheilung zeigen.

Bei *An. signatus* Ill. bedecken dieselben vorn nur den ganz schmalen Rand bis zum Streifen 9, ziehen aber nach rückwärts

auf die beiden nächsten Streifen übergreifend bis zur Spitze, die dann quer über alle Streifen hinweg behaart erscheint.

Bei *A. binotatus* F. ist die ganze Spitze vom Ausschnitt ab, sowie der Rand der Flügeld. von Streifen 7 ab dicht behaart; die Behaarung zieht sich aber auch, gegen die Scheibe sparsamer werdend, im 2ten, 4ten und 6ten Interstitium eine Strecke weit nach vorn. Bei einem frischen Stücke reicht die Behaarung im 6ten Interstitium bis zur Wurzel.

A. nemorivagus Duft. weicht wieder stark von *binotatus* ab, und erinnert in obigem Punkte mehr an *signatus*, indem nur der Rand vom 7ten Streifen ab behaart, der Rücken aber und die äufserste Spitze völlig kahl erscheint.

Auch der übrige Körper ist nicht immer kahl. Bei meinen wenigen *A. signatus* ist die Unterseite deutlich mit zerstreuten rothgelben Härchen bedeckt. Dr. C. Flach.

Anmerkung. Thomson erwähnt in seinen Skandin. Col. nichts von dieser Behaarung. Dejean hingegen Spec. Col. I. p. 142 sagt in der Beschreibung des *binotatus:* avec une très-forte loupe, le 9me et une partie du 8me intervalle paraissent couverts de très-petits poils et de très-petits points enfoncés à peine distincts. Dejean erwähnt keine derartige Behaarung bei *signatus* und *intermedius* Dej., auch Illiger nicht in der ersten Beschreibung seines *signatus*. Jedenfalls ist die Behaarung bei frisch entwickelten Anisodactylen am deutlichsten. Dr. L. v. Heyden.

Synonymische Bemerkungen.

Notiophilus laticollis Chaud., der mir jetzt aus der Krim, seiner eigentlichen Heimath, vorliegt, ist aus den deutschen Catalogen zu streichen; die 5 Stirnstreifen sind parallel; bei Hildesheim'schen Stücken, die Wilke dafür hielt, divergiren sie nach vorn; sie gehören also zu *palustris*. Dr. v. Heyden.

Ophonus planiusculus Kraatz 1873 von dem Eislebener Salzsee fällt mit dem *O. Rayei* Linder 1864 aus Buda in Ungarn zusammen. Ich besitze Stücke aus Theodosia und ein Stück aus Samara an der Uralgrenze als *Zacharschevskyi* Chaud. (in litt.?). Es ist ein Salzsteppenthier und seine Verbreitung bis nach Sachsen

hinein sehr interessant, beweist aber aufs Neue den ehemaligen Steppencharakter dieses Theiles von Deutschlands. Ich erinnere nur an die Funde von subfossilen Zähnen des kleinen Nagethieres *Spermophilus*, der sogar zur Tertiärzeit im sog. Mainzer Becken vorkam.

Der *Rayei* (*planiusc.*) ist kein *Scybalicus*, sondern ein *Ophonus*, da der Basalrand der Decken in der Höhe von Streifen 3 nicht eingedrückt und abgebogen, sondern gerade ist, und die 4 letzten Glieder der Hintertarsen auf der Mitte der Unterseite nicht squamulirt sind. Dr. v. Heyden.

Baris sulcipennis Brisout.

Baris sulcipennis Brisout (Unicum in meiner Sammlung) fand ich mit mehreren Expl. des mexicanischen *Baris puncticollis* Schh. in der Sammlung des verstorbenen Dr. Haag, die vollkommen mit dem von Frankfurt übereinstimmen. Ich hatte stets einen kleinen Zweifel, ob die von meinem Vater bei *sulcipennis* vermerkte Vaterlandsangabe (Frankfurt a. M.) richtig sei, der nunmehr nach Vergleich der beiden Arten für mich entschieden ist. Mein Vater hatte von diesem Brasilianer an Haag abgegeben. — *Baris sulcipennis* Brisout ist also nicht europäisch und Synonym zu *puncticollis* Schönherr. Dr. v. Heyden.

Saphanus cylindraceus Fairm. ♀ besitze ich aus Tyrol Von *A. spinosus* durch stumpfen Seitenhöcker (nicht Zahn) des Halsschildes verschieden. Der Name *cylindraceus* ist nicht charakteristisch gewählt, da alle *Saphanus*-Männchen mehr parallele, die Weibchen mehr ovale Decken haben. Dr. v. Heyden.

Agrilus rugicollis Ratzeb., welcher sich im Weise'schen Cataloge noch als eigene Art aufgeführt findet, ist nach den sorgfältigen Untersuchungen von Ch. Brisout de Barneville bereits 1876 (Annal. Soc. Ent. France 1876. Bull. p. XXI) für *angustulus* ♀ var. erklärt worden.

Agrilus scaberrimus Ratzeb. ist zwischen *angustulus* und *laticornis* einzureihen (teste Brisout et v. Kiesenwetter loc. cit.).

G. Kraatz.

Ueber *Cicindela Juliae* Ballion.

Eine von Margelan stammende *Cicindela* zeigt sich völlig übereinstimmend mit einem Ex. der *Kirilovi* Fisch. aus Turkmenien in Schaum's Cicindelen-Sammlung [1]). Dieses Stück läfst sich ebenso

[1]) Die Europäer sen. lat. sind fast intact in meinen Besitz

gut auf Ballion's *Cic. Juliae* (Bull. M. 1870. p. 323) beziehen, von der der Autor a. a. O. sagt: „steht der *Kirilovii* Fisch. sehr nahe, unterscheidet sich aber auch durch mehrere Merkmale, welche für die Selbständigkeit der Species genügen". Da diese aus der Diagnose nicht irgendwie deutlich hervorgehen, so dürften wir *Juliae* so lange als *Kirilovii* aufzufassen haben, bis H. Prof. Ballion gefälligst die Unterscheidungsmerkmale angiebt. G. Kraatz.

In meinem alten Handcataloge der europ. Käfer finde ich: *Rhizotrogus anachoreta* Rosenh. zu *cicatricosus* Muls., *Rhiz. parvulus* Rosh. zu *monticola* Bl. gezogen, erinnere mich aber nicht bestimmt auf wessen Autorität, muthmafslich auf die des Herrn Reiche in Paris, der in der Gattung gut Bescheid wufste.
G. Kraatz.

Ueber *Anchomenus Astur* Sharp.

In the Deutsche Entom. Ztschr. 1880 p. 283. Herr v. Heyden has rejected Anchomenus astur Sharp as a synonym of Anchomenus melanocephalus Dej. As von Heyden had no direct evidence that the two names belong to one species, and as Dejean's description of A. melanocephalus does not agree with my specimen of A. astur. I naturally thought von Heyden's synonymy likely to prove incorrect, and accordingly on a visit. I have just made to Rennes I took with me a type of A. astur to compare with Dejean's type. The specimen in Chaudoir's collection of A. melanocephalus still bears on the pin the label in Dejean's well known handwriting „melanocephalus m.", and the insect has nothing to do with A. astur to which it does not even bear a remote resemblance. This statement can be confirmed by Dr. Horn and M. Réné Oberthur who saw the two insects side by side: And I have moreover left one of my two specimens of A. astur in Oberthur's collection where the two species may now be seen coexistent. As I am not well skilled in the species of European Anchomeni I made no attempt to decide to what species A. melanocephalus Dej. is nearest allied.

Thornhill, 14. Juni 1882. D. Sharp.

übergegangen, die vom Berliner Museum arg decimirten exot. *Cicindelen* meist fortgegeben.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Rüsselkäfer aus dem Amurgebiet

von

J. Faust.

Motschulsky konstatirte seiner Zeit (1859 u. 1860) das Vorkommen von 32 Rüsselkäfer-Gattungen mit ca. 80 Arten; denselben sind bis zu Christoph's zweijähriger Sammelperiode am Amur nur einzelne Arten durch Solsky, Allard und Tournier angereiht worden. Christoph sammelte ca. 25 pCt. der bis dahin vom Amur bekannten Arten, aufserdem aber 32 für das Amurgebiet neue Gattungen mit ca. 80 Arten, von diesen sind ca. 33 pCt. neu. Mit Hülfe meiner Sammlung und der einiger meiner Collegen konnte die Anzahl der in obigem Gebiet bis jetzt gesammelten Rüsselkäfer auf 61 Gattungen mit über 180 Arten gebracht werden, eine Zahl, die von einem geübten Coleopteren-Sammler voraussichtlich wird mindestens verdoppelt werden können.

Die grofse Aehnlichkeit der Amurfauna mit der Europäischen ist wenigstens für andere Käferfamilien wiederholt hervorgehoben und wird durch die Familie der Rüsselkäfer nur bestätigt. Dafs das von der Europäischen Fauna Abweichende sich theilweise in der Fauna von Japan vorfinden mufste, lag auf der Hand. Durch die Freundlichkeit, mit welcher Hr. Roelofs, der Bearbeiter der Rüsselkäfer-Fauna von Japan, mir theils einige seiner Arten überliefs, theils sein Gutachten über mir zweifelhafte Arten mittheilte, war ich im Stande, mich mit Sicherheit über den Theil der Japan-Fauna zu orientiren, welcher die des Amurgebietes tangirt.

Das gemeinsame Vorkommen wenn auch nur weniger Arten am Amur und in Nordamerika verdient besonders hervorgehoben zu werden; zu solchen gehört bis jetzt *Sitones lineellus* u. *tibialis*, *Notaris aethiops* (*morio* Mnh.), *Calandra Oryzae*. Japan hat nach dem Verzeichnifs von Lewis *Tanysphyrus lemnae*, *Rhinoncus pericarpius*, *Calandra Oryzae* mit Nordamerika gemein. Le Conte und Horn (the Rhynchophora of N. America) zählen in der Nordamerikanischen Fauna 28 europ. Rüsselkäfer auf, welche meist auch aus dem östlichen Sibirien bekannt sind.

December 1881.

Verzeichnifs der mir bekannten Amur-Rüsselkäfer *).

Otiorrhynchus brevicornis Sch.
cribricollis Sch.
cribrosicollis Sch.
Peritelus griseus? Oliv.
Phyllobius maculosus Mots. Chr.
fumigatus Sch. Us.
lugubris Mots.
crassipes Mots. Alb.
pacificus Mots.
ligurinus Dej.
maculicornis Germ.
chloris Sch.
*illibatus Tourn.
**Pomonae* Oliv. Chr.
*gyratus Sch. Us.
*chlorizans Sch. Alb., Us.
*sanctus n. sp. Us.
Alsus flavipes Mots. [(Jap.)
*Myllocerus castaneus Roelofs. Chr.
*Polydrosus sibiricus Hochh. Alb.
*obesulus n. sp. Chr.
**Sciaphilus squalidus* Gyll. Alb.
*Blosyrus falcatus n. sp. Chr.
Sitones ovipennis Hochh. Chr., Wl.,
audax All. [Alb.
serpentarius All.
lineellus Bond. Chr. (Am.)
sulcifrons? Thunb.
attritus? Sch.
**tibialis* Hrbst. Chr. (Am.)
**lateralis* Gyll. Chr.
*amurensis n. sp. Chr.
*Mesagroicus angustirostis n. sp. Chr.
Leposoma variegata Mots.
*Pseudocneorrhinus obesus Roelofs. Chr. (Jap.), Wl., Us.
Cneorrhinus punctatus Mots. [Rad.
Catapionus fossulatus Mots. Chr. Wl.,
*Piazomias Schönherri Faust. Chr., Wl., Rad., Alb.
*humilis n. sp. Chr., Rad.
*Amomphus virescens Boh. Sch. Bl.
Chlorophanus submarginalis Gebl.
scabricollis Mots.
brachythorax Mots.
parallelocollis Mots.
bidens Mots.
foveolatus Mots.
sibiricus Dej. Chr., Bl.
Ptochidius tessellatus Mots. Chr., Alb.
costulatus Mots.
*piriformis n. sp. Bl.
*intelligens n. sp. Chr.
Alophus albonotatus Mots. Chr., Wl., Us., Nikolski Pristan, Rad.
4notatus Mots. Us.
*rudis Boh. Sch. Chr.
var. gibbosulus Mots.
*var. β. Sch.
*var. γ. Sch.
var. cirriger Boh. Sch.
*Gronops inaequalis Sch. Bl.
*Cepurus Capiomonti n. sp. Chr., Rad.

*) Die Namen der Arten, welche auch in Europa vorkommen, sind cursiv gesetzt.

Die Namen der Arten, welche in Motschulsky's beiden Verzeichnissen noch nicht aufgezählt wurden, sind mit einem * versehen.

Chr. bedeutet: von Christoph am Amur gesammelt.

(Jap.) » : dafs die Art auch in Japan vorkommt.

(Am.) » : dafs die Art auch in Nord-Amerika vorkommt.

Alb. = Albasin, Bl. = Blagoweschtschensk, Rad. = Raddefka, Us. = Ussuri, Wl. = Wladiwastok.

Hypera puncticauda Mots.
meles Fabr.
mongolica Sch.
*subcostata Cap. (Jap.)
*Viciae Cap.
*suspiciosa Gyll. Chr.
*misella n. sp. Chr., Wl.
*Stephanocleonus ferrugineus Sch.
*deportatus Chevr.? Chr. [Chr.
*3carinatus Fisch. Chr.
*obliteratus Sch. Chr.
*Pleurocleonus torpescus Sch. Chr.
*Chromosomus granulosus Mnh. Chr.
*Chromoderus declivis Oliv. Bl.
Cleonus sulcirostris Lin. Chr.
Lixus elongatus Germ.
divaricatus Mots. (Jap.)
*Nordmanni Hochh. Chr., Alb.
*Larinus scrobicollis Sch. Chr., Alb.
Lepyrus nebulosus Mots. Chr., Alb.,
v. Motschulskyi. Alb. Us. [Rad., Us.
arcticus Payk. Chr.
var. 4notatus Sch. Us.
*Christophi n. sp. Chr., Bl., Rad.
*var. notabilis. Chr., Bl., Rad.
*japonicus Roelofs. Chr. (Jap.)
?geminatus Say.
Hylobius albosparsus Mots.
pinastri Gyll.
*Haroldi n. sp. Chr. (Jap.)
*Gebleri Boh. Sch. Chr., Us.
*var. picatus. Chr., Wl.
*longulus n. sp. Chr.
*Niphodes variegatus Roel. Chr. (Jap.)
*Carcilia strigicollis Roel. Chr. (Jap.)
Pissodes piniphilus Hrbst.
Cembrae Mots.
**Pini* L.
*Procas biguttatus n. sp. Chr., Wl.
*Grypidius Mannerheimi Faust
Notaris bimaculatus var.
**Frivaldszkyi* Tourn. Chr., Us.
Scirpi F.
rotundicollis Mots.
aethiops L. (Am.)
rufipes Mots.
Dorytomus bituberculatus Zett.
Tremulae Payk.
*Lamyrus odiosus n. sp. Chr.
Solenorrhynchus variegatus Mots.
Cryptorrhynchus Lapathi Lin.
*Coelosternus electus Roel. Chr. (Jap.)
*Catarrhinus septentrionalis Roelofs.
Magdalis duplicata Germ. [Chr. (Jap.)
**Cerasi* Lin. Chr., Us.
**carbonaria* Lin. Chr.
Balaninus glandium Marsh.
*dentipes Roelofs. Chr. (Jap.)
*distinguendus Roel. Chr. (Jap.), Rad.
*alboscutellatus Roel. Chr. (Jap.), Wl.
*conjugalis n. sp. Chr., Wl.
**Anthonomus pomorum* Lin. Chr., Rad.
**Rubi* Hrbst Chr.
**pedicularius* Lin. Chr., Us.
**Bradybatus Sharpi* Tourn. Chr.
**Acalyptus Carpini* var.
sericeus Gyll. Chr.
**Elleschus infirmus* var. Chr.
languidus Schh. Rad.
Tychius albolineatus Mots.
5punctatus Lin. Chr.
*ovalis Roelofs. (Jap.), Us.
**Miarus Campanulae* Lin. Chr.
**longirostris*? Schh. Chr.
*Orchestes fasciculatus n. sp. Chr., Us.
*amplithorax n. sp. Chr., Rad., Us.,
*similis n. sp. Chr. [Alb.
*bifasciatus n. sp. Chr., Us.
*mutabilis Sch. var. Chr., Us.
Tachyerges stigma Germ. Bl.
**Coeliodes Geranii* Payk. Chr., Us.
Rhinoncus perpendicularis Reich.
bruchoides? Hrbst. (Jap.)
Ceutorrhynchus posthumus Germ.
Querceti var.
haemorrhoidalis Mots. Chr.
**ignitus* Germ. Chr.
**obsoletus* Germ. Chr.
*Tapinotus sellatus Fabr. Alb.
Baris Artemisiae var.
rufitarsis Mots. Us., Suy-fuu.
*dispilotus Solsky. Chr., Rad., Alb.

*Baris T album Lin. Chr., Rad.
Calandra oryzae Lin. Chr., (Am.)
*elongata Roelofs. Chr., (Jap.)
*Cossonus rutundicollis n. sp. Chr.
*linearis F. Chr.
Rhyncolus chloropus F.
Apion crassirostre Mots.
Craccae L.
nigricorne Mots.
Trifolii? Lin.
flavipes F.
apricans Hrbst.
**vicinum* Kirby. Chr., Rad.
**cineraceum* Wenck. Chr., Wl.
*Auletes puberulus n. sp. Chr.
*Rhynchites hirticollis n. sp. Chr., Alb.
*laevior n. sp. Chr., Rad., Us.
*var. obscurus Faust. Chr.
**conicus* Illig. Chr., Wl., Us.
Betulae Lin.
*unicolor Roelofs. Chr., (Jap.), Wl.
*planipennis Roel. Chr., (Jap.), Amur
*pacatus n. sp. Chr., Wl.
*proximus n. sp. Chr.
**interpunctatus* Steph. Chr., Wl.
*amurensis n. sp. Chr.
*depressus n. sp. Chr.
cupreus Lin.
*Dybofskyi n. sp. Us.
**Byctiscus Populi* var.
nigripes Us.
*Byctiscus congener Jekel. Us.
var. puberulus Mots.
*var. princeps Solsky. Chr., (Jap.),
regalis Roelofs. [Us.
rugosus Gebl. Wl.
Alni Müll.
cicatricosus Mots. Chr.
lacunipennis Jekel. (Jap.)
Attelabus cyaneus Sch.
*splendens Roelofs. Chr., (Jap.)
*giganteus n. sp. Chr.
Aphoderus longiceps Mots. Chr., Rad.
*coloratus n. sp. Chr., Wl., Us.
*Jekeli Roelofs. Chr., (Jap.)
carbonicolor Mots. Chr., Wl., Us.
var. dorsalis Faust. Wl., Us.
rubidus Mots. i. litt. Chr., Wl.
humerosus Mots.
erythropus Gmel. Chr., Wl.
var. politus Gebl.
maurus Mots. i. litt.
Kamtschaticus Mots.
Daurieus Mots.
Coryli Lin. Chr., Alb., Us.
var. *Avellanae* Lin. Chr., Alb., Us.
*var. *collaris* Scop. Alb., Us.
*ruficollis F. Us.
Apoderus latipennis Jekel. (Jap.)
flavimanus Mots. i. litt.
*Litocerus Japonicus Roel. Chr., (Jap.)

Bemerkungen über einige bekannte und Beschreibungen neuer Arten.

Phyllobius sanctus n. sp. *Magnitudo, forma, color Ph. fulvaginis* Stev. *sed fronte latiore, rostro basi haud gibboso, longitudinaliter vix impresso; oculis minus convexis; prothorace latiore, lateribus postice evidenter sinuato, angulis posticis acutis, mox ante basin ampliato, antrorsum angustato, ante apicem subcontracto, margine antico medio acute sinuato; scutello magno, semicirculare, dense albido-squamoso; elytris squamis elongatis, opacis aureo-flavis brunneisque maculatim pilisque brevibus albidis fere adpressis tectis.* — Long. 8, lat. 2.8 mill.

Von *fumigatus* Sch. und *maculosus* Mots. sogleich durch das dicht beschuppte grofse Schildchen, von *canus* Gyll. Schh. durch nicht genäherte Fühlergruben, sehr breite Stirn, fast anliegende, schwer sichtbare Borstenhaare auf den Decken zu unterscheiden.

Stirne zwischen den Augen beinahe doppelt so breit als die Entfernung zwischen den Fühlergruben. Kopf und Thorax dicht mit dicken goldgelben, Abdomen weniger dicht mit dünneren graugelben, anliegenden Haaren, Hinterbrust mit grauen, opalisirenden, runden Schuppen besetzt. Beine wie bei *fulvago*.

Ein ♀ vom Ussuri.

Polydrosus obesulus n. sp. *Elongato-ovatus, niger, squamis rotundatis viridi-sericeis undique tectus et breviter nigro-setosus; antennis, tibiis, tarsis ferrugineis; mento angusto; fronte lata, deplanata, parum impressa; rostro brevi longitudinaliter vix impresso; scrobe oculi marginem inferiorem haud superante; antennarum scapo oculos superante, quam funiculo fere duplo breviore, articulis hujus elongatis; prothorace transverso, cylindrico, lateribus medio subangulato-rotundatis; scutello oblongo-ovato, elevato, opaco, nigro, basi solummodo squamulis nonnullis viridimicantibus; elytris prothorace duplo latioribus, humeris rotundato-productis, post humeros sinuatis, apice rotundato-acuminatis, punctato-striatis, interstitiis planis uniseriatim nigro-punctatis et breviter nigro-setosis, setis erectis; femoribus muticis, tibiis subcompressis, abdominis media viride pubescente.* — Long. 5.5—7.7, lat. 2—2.8 mill.

Hat ganz den Kopf des *P. impressifrons*, nur die Stirn etwas flacher. In der Form gestreckter als dieser, längere Fühlerschnur, grofses erhabenes, fast ganz schwarzes Schildchen und längere

---

Myllocerus fumosus n. sp. *Magnitudo et forma M. castanei* Roelofs. *Elongatus, niger, squamulis griseo-luteis dense tectus et setosus, dorso fumoso-variegato; capite cum rostro angustioribus, hoc late sulcato, oculis majoribus; antennis piceis articulo 1° funiculi 2° multo breviore, clava crassiore; prothorace transverso, basi utrinque paulo sinuato, lateribus rotundatis, pone basin evidenter sinuato et constricto; elytris prothoracis basi duplo latioribus et quadruplo longioribus, humeris oblique angulatis, lateribus post humeros leviter sinuatis, apice sensim angustatis, subacuminatis, subremote punctato-striatis, interstitiis subplanis, uniseriatim albido-setosis; femoribus mucrone parvo acuto armatis.* — Long. 6, lat. 1.8 mill.

Japan.

Beine mit dunkleren Schenkeln; von *sericeus* durch schmales Kinn, von *corruscus*, *flavipes* und *flavovirens* durch längere Fühlerschnur hauptsächlich verschieden.

Amur (Christoph).

Polydrosus sibiricus Hochh. Dem *amoenus* Germ. sehr ähnlich, aber durch gröbere Sculptur, etwas längere Fühlerschnur, vorn mehr verengten Thorax, dessen gröfste Breite vor der Basis liegt, sowie helle Schienen und Tarsen verschieden.

Albasin.

Blosyrus falcatus n. sp. *Ovatus, subglobosus, niger, subtus nitidulus sparsim pubescens, supra opacus obscure brunneo-squamosus, cinereo-fasciatus et setosus; antennis tarsisque ferrugineis; fronte plana grosse rugoso-punctata usque ad verticem sulcata; rostro supra plano, basi incisura profunda a fronte distincto, rugoso, linea media tenue elevata, utrinque longitudinaliter apicem versus latius impresso; articulo 2° funiculi 1° dimidio longiore; prothorace latitudine media dimidio fere breviore, lateribus medio subangulariter ampliato, modice convexo, disperse grosse punctato, dorso carinula tenui; elytris subglobosis, basi conjunctim leviter emarginata, lateribus obliquis, apicem versus angustata, apice ipso conjunctim rotundatis, dorso convexis, postice declivis, profunde punctato-striatis, interstitiis convexis, seriatim griseo-setosis, 5° postice aequale* (♀) *vel tuberculo obtuso instructo* (♂), *pone medium fascia falcata cinerea signatis; femoribus modice clavatis.* — Long. 6.3, lat. 3.7 mill.

Ein echter *Blosyrus* und durch seine kugligen Decken mit der charakteristischen sichelförmigen (die Spitzen zu den Schultern gerichtet) hellen Makel hinter der Mitte hinreichend gekennzeichnet.

Das ♂ hat aufser dem Höcker auf dem 5ten Zwischenraum noch breiteren Kopf, längere Vorderschenkel und Schienen sowie kürzeres Analsegment, und diesem entsprechend die Decken hinten, von der Seite gesehen, weiter unter den Leib gezogen, also die hintere Wölbung höher als beim ♀.

Amur (Christoph).

Sitones ovipennis Hochh. Mit dieser Art ist bereits von Bedel im Bull. d. l. Soc. ent. de France 1878 und mit Recht der *audax* All. vereinigt worden, nachdem schon von jenem Autor l. c. 1876 *audax* und *serpentarius* All. zusammengezogen sind.

Meine Stücke stammen von Wladiwastok, Albasin; auch von Christoph gefunden.

Sitones amurensis n. sp. *Oblongus, niger, subtus squamulis albis, supra griseo-umbrinis, interdum toto albidis tectus; antennis pedibusque ferrugineis; fronte angusta cum rostro plana, canaliculata; oculis subplanis; prothorace elongato-quadrato, lateribus paulo rotundato, ante apicem leviter constricto, margine antico paulo producto, fortiter punctato, vittis tribus albidis; elytris prothoracis basi parum latioribus, humeris oblique rotundatis, lateribus fere parallelis, profunde punctato-striatis, ante apicem subcallosis, interstitiis planis apicem versus seriatim setosis, sutura interstitiisque 5° et 6° albido squamosis; femoribus interdum per partes infuscatis.* — Long. 4, lat. 1.2 mill.

Von der Form des *inops* Sch., nur noch schmäler und von ihm durch flachen Kopf nebst Rüssel, längeren und wie bei *lineellus* Bonsd. grob punktirten Thorax, durch diesen auch von *cylindricollis* Fåhrs. verschieden. Die Vereinigungsstelle des 5ten und 7ten Zwischenraums leicht schwielig und durch eine hinten dicht anliegende braune Makel ins Auge fallend.

Bei einem Stück ist die ganze Oberseite gleichmäfsig weifs beschuppt.

Amur, von Christoph aufgefunden.

Mesagroicus angustirostris n. sp. *Simillimus M. obscuri, rostro basi fronte angustiore apicem versus attenuato, profunde sulcato, pterygiis lateraliter productis; elytris apice obtuse rotundatis.* — Long. 4—5, lat. 1.3—1.8 mill.

Von *obscurus* Boh. Sch. durch schmäleren flachen Kopf, längeren, schmaleren, weniger keilförmigen Rüssel, erweiterte Pterygien, schwach gewölbte Augen und hinten mehr gerundete Decken verschieden. *M. pilifer* Boh. Sch. ist paralleler, gestreckter, sein Rüssel nach vorn nicht oder nur äufserst wenig verengt und so breit als die Stirn, Pterygien seitlich nicht erweitert, ebenso wie bei *obscurus*.

Von einem Stück, welches mir als *occipitalis* Germ. aus Dalmatien zugeschickt, nur durch die etwas vorstehenden Pterygien verschieden.

Amur (Christoph).

Pseudocneorrhinus obesus Roelofs. Gewöhnlich mit einem erdigen Ueberzuge wie die *Trachyphloeus*-Arten bedeckt. Reine Stücke haben in den Streifen grofse flache Punkte.

Am Amur von Christoph gesammelt. Besitze die Art aufserdem von Wladiwastok und vom Ussuri.

Catapionus fossulatus Mots. Das Geschlecht bei den *Cneorrhinus*- und *Catapionus*-Arten läfst sich leicht durch das Profil der hinteren Deckenwölbung unterscheiden; das ♀ hat eine Ausbuchtung vor der Spitze und ist hinten weniger hoch gewölbt als das ♂, ebenso wie schon bei *Blosyrus falcatus* erwähnt.

Wladiwastok, Raddefka, Amur (Christoph).

Piazomias humilis n. sp. *Oblongo-ovatus, niger, opacus, squamis griseis vel brunneis dense tectus, setosus; antennis tarsisque ferrugineis; rostro longitudine capitis, lateribus parallelis, supra plano, sulco tenue in fronte subconvexa assurgente; fronte inter oculos parum convexos latitudine rostri haud latiore; scutello nullo; prothorace subquadrato, postice marginato, lateribus rotundatis, antrorsum magis attenuato, verrucoso; elytris ovatis, postice rotundato-acuminatis, supra convexis, postice valde declivis, evidenter striatis, striis vix punctatis, interstitiis subconvexis uniseriatim suberecto-setosis; femoribus haud clavatis.*

♂ griseo-squamosus; prothorace fere quadrato, lateribus aequaliter rotundato; elytris angustioribus, lateribus leviter rotundatis; tibiis anticis apice evidenter curvatis. — Long. 4, lat. 1.3 mill.

♀ brunneo-squamosus; prothorace transverso, mox ante basim, elytris medio rotundato-ampliatis; tibiis anticis vix curvatis. — Long. 4.5, lat. 2 mill.

Durch seine geringe Gröfse, die ziemlich einfarbige Beschuppung, nicht gekeulte Schenkel und beim ♂ und ♀ kaum verschieden lange Vorderbeine von den mir bekannten Arten ausgezeichnet. Meine beiden Stücke von Raddefka und Amur (Christoph) sind nicht ganz rein; es scheint als ob die Decken einzelne helle Nebelstreifen haben.

Leposoma. Es ist mir bis jetzt kein Thier aus dem nördlichen Asien vorgekommen, welches gut auf *L. variegata* Motsch. pafste. Nach dem Wenigen, was Motschulsky über die Gattung sagt, und nach der Abbildung ist es nicht unwahrscheinlich, dafs *Leposoma* den Gattungen *Piazomias* und *Capanopachys* Roelofs (Japan) sehr nahe steht, oder gar mit einer von beiden zusammenfällt. Le Conte hat die *Leposoma californica* Mots. nicht gesehen, weifs die Gattung nicht zu deuten, erwähnt oder beschreibt aber auch kein Thier, welches der Gattung *Piazomias* nahe stände.

Amomphus virescens Boh. Sch. Diese Art ist in Ost-Sibirien ziemlich verbreitet, namentlich habe ich viele Stücke aus

Daurien gesehen. Es kommen grün-metallisch oder schwach goldglänzende oder ganz matte, hell grünspanfarbige Stücke mit bläulichem Anflug vor.

♂ Stirn schmal, Rüssel zur Spitze nur wenig verengt, Thorax länger und schmäler, wie überhaupt der ganze Körper, Analsegm· kürzer, stumpf gerundet.

♀ Körper robuster, Stirn breit, Rüssel nach vorn deutlich verengt, Analsegment wie die Decken hinten zugespitzt, beiderseits an der Basis mit einem glatten, schwarzen, mit dem Deckenseitenrande parallelen Strich.

Von Blagoweschtschensk erhalten.

Ich habe früher diese Art fälschlich als *Piazomias virescens* Scb. verschickt; sie hat aber offenen Schienentalus und gehört zu *Amomphus*. Der mir unbekannte *P. inauratus* Gebl. Songoria könnte auf unsere Art gedeutet werden, wenn nicht der thorax supra deplanatus, subcanaliculatus angegeben wäre.

Ptochidius tesselatus Mots. in litt. *Oblongo-ovatus, niger, dense cano-squamosus et cervino-tesselatus; antennis tarsisque fuscopiceis; rostro longitudinaliter, apicem versus profundius impresso; antennis scapo prothoracis medium fere attingentibus, articulis duabus primis funiculi valde, reliquis parum, clava magis elongatis; prothorace parum transverso, subcylindrico, basi obsolete bisinuato, lateribus vix rotundatis, sicut capite grosse disperse punctato irregulariter impressoque; scutello parvo, nigro, glabro; elytris humeris obtuse subangulatis, lateribus postice sensim ampliatis, apice acute rotundatis, obsolete punctato-striatis, punctis in striis paulo elongatis, interstitiis subplanis, cano-fuscoque-tesselatis, uniseriatim subalbido-setosis; femoribus dente parvo acuto armatis; tibiis interne bisinuatis.* — Long. 4.5—6, lat. 1.5—2.1 mill.

Mitunter ist der Käfer fast ganz einfarbig aschgrau, und nur die geneigten hellen Börstchen auf den Zwischenräumen entspringen aus etwas angedunkelten Stellen; zuweilen ist die Grundfarbe rehbraun, die hellgrauen Würfelflecke sehr klein, nie aber scheint die Würfelung scharf. Die stets hellere Färbung der Unterseite erfafst in geringer Ausdehnung die Schultern. Im Grunde der Rüsselfurche ist mitunter eine feine kurze Kiellinie bemerkbar.

Beim ♂ Stirn schmäler und Schenkel deutlicher gezähnt.

Von Christoph am Amur gefunden.

Da Motschulsky in keiner seiner Schriften die Gattung *Mylloceras* erwähnt, so glaubte ich früher die Gattung *Ptochidius* auf

Myllocerus deuten zu müssen, um so mehr diese Gattung sowohl am Amur als in Ostindien vertreten ist, von wo Motschulsky eben die Vertreter der Gattung *Ptochidius* beschreibt.

Nachdem ich aus Motschulsky's ungespiefsten Doubletten ein von Albasin stammendes, mit deutlich entwickelten Augenlappen zur Cyphiceriden - Gruppe (Lacordaire) gehöriges Thier erhalten, welches der *Pt. tesselatus* Mots. aller Wahrscheinlichkeit nach ist, vermuthe ich, dafs Motschulsky unter *Ptochidius* möglicherweise auch den einen oder anderen *Myllocerus* beschrieben hat, da Mots. gerade die Augenlappen nicht erwähnt, welche *Ptochidius* von *Myllocerus* hauptsächlich trennt, dagegen seinem *Ptochidius* einen Fühlerschaft „distinctement aplati" giebt, welcher meinen *Myllocerus*- und *Ptochidius*-Arten fehlt, vielleicht aber auch nur einigen Species eigen ist, und weniger der Gattung als einigen Arten zukommt.

Die japanischen Gattungen *Canoixus*, *Anosimus* und *Calomycterus* Roelofs kenne ich nur aus der Beschreibung; nach dieser liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, dafs jene 3 Gattungen kaum untereinander und von *Ptochidius* generisch abweichen, und mit dem gemeinsamen breiten Rüssel, deutlichen Augenlappen, ausgerandetem Prosternum, stumpf abgerundetem Interkoxalfortsatz, zweitem Abdominalfortsatz an Länge gleich 3 + 4, freien Klauen und gezähnten Schenkeln eine gut abgegrenzte Gattung in der *Cyphicerus*-Gruppe bilden könnten, wobei die Länge des Fühlerschaftes, der Geifselglieder, die Thoraxform (Hinterrand gerade oder zweibuchtig), Form des Schildchens (dieses mitunter kaum sichtbar), Form, Richtung und Entfernung der Pterygien als gute Artenunterschiede zu verwenden wären.

Ptochidius piriformis n. sp. *Ovatus*, *ferrugineo-testaceus*, *dense cervino-squamosus flavo-tesselatus*; *antennarum clava scutelloque flavo-squamulatis*; *elytris brevioribus*, *piriformibus*, *basi latioribus*, *humeris obtuse rotundatis*; *pedibus brevioribus*, *tibiis intus vix bisinuatis*; *reliquis ut in Pt. tesselato.* — Long. 4, lat. 1.9 mill.

Das einzige ♀ sieht einem unreifen, kurzen und breiten *tesselatus* sehr ähnlich, ist aber des beschuppten Schildchens, der bei gleichlangen Fühlern, kürzeren Beine, sowie der breiteren, gerundeten Schultern und der innen schwach zweibuchtigen Schienen wegen eine gute Art.

Von Blagoweschtschensk.

Ptochidius intelligens n. sp. *Oblongus, angustior, ferrugineo-testaceus, subtus squamulis albido-virescentibus supra squamulis albido-flavis cervinisque dense tectus et breviter setosus; rostro depresso; antennis brevioribus, scapo prothoracis marginem anticum parum superantibus, articulis 3°, 5°, 6° funiculi subtransversis, clava breviori; prothorace quadrato, cylindrico, basi truncato, lateribus rectis basi subplicatis, modice punctato, intra plicaturas depresso; scutello haud conspicuo; elytris prothorace dimidio latioribus, basi truncatis, humeris breviter rotundatis, postice minus ampliatis, tenue punctato-striatis, interstitiis planis; tibiis longioribus interne bisinuatis.* — Long. 4, lat. 1.4 mill.

Von der Gröfse des *piriformis*, nur viel schmaler; Rüssel flach; Geifselglied 1 u. 2 gleichlang und fast 3mal so lang als breit, 4 und 7 so lang, die übrigen kürzer als breit; Thorax cylindrisch, die Seiten an der Basis stumpffaltig, zwischen den Falten flach gedrückt, die Punkte klein, zerstreut, in der Mitte dichter gestellt; Schildchen nicht sichtbar; Decken im Verhältnifs zum Thorax breiter als bei den beiden vorhergehenden Arten, nach hinten wenig erweitert; Schienen innen deutlich zweibuchtig, wie bei *tesselatus*. Unterseite, namentlich Prosternum und Schultern mit grünlichem Schimmer.

Christoph fing nur 1 ♂.

Alophus rudis Boh. Schh. Länge des Thorax, Form der Decken, ihre Zeichnung, Tiefe der Punktstreifen, Wölbung der Zwischenräume spielen bei den *Alophus*-Arten nur eine untergeordnete Rolle, sogar variirt die Deckenskulptur so bedeutend, dafs es mitunter nur bei reichem Material möglich ist, zu entscheiden, ob man es mit einer guten Art oder nur mit Varietäten zu thun hat. Da die meisten mir bekannten *Alophus*-Arten 2 helle Flecke auf jeder Decke haben (mir ist sogar 1 Stück des gewöhnlich einfarbigen *leucon* Boeb. mit 1 Fleck auf jeder Decke vorgekommen, welcher das Auftreten eines zweiten Flecks mit Sicherheit voraussetzen läfst), welche in ihrem Auftreten und ihrer Ausdehnung äufserst veränderlich sind, so scheint es nicht überflüssig darauf hinzuweisen, dafs bei Aufstellung neuer Arten die Zeichnung nicht zu sehr in den Vordergrund gezogen wird, und dafs dieselbe auf folgende Weise variirt. Entweder dehnen sich die Flecke aus und fliefsen zu einer Längsmakel zusammen, oder diese Flecken werden kleiner und verschwinden ganz, der vordere Fleck gewöhnlich zuerst.

Von der obigen Art habe ich hunderte von Stücken vom Baikal-See, aus Daurien und vom Amur untersuchen können, und bin dabei zu folgenden Resultaten gekommen.

Typische Zeichnung des *rudis* mit 2 Punkten auf jeder Decke. Amur, Dauria, Baical, Ussuri.

var. β. Sch. mit einem Punkt hinten. Amur, Dauria, Baical.

var. γ. Sch. ohne Punkt. Amur, Dauria, Baical.

var. *gibbulosus* Mots. ohne Punkt; kurze, gedrungene ♀. Dauria, Amur.

var. *cirriger* Boh. Sch. ohne Punkt; lange, gestreckte ♂ mit tiefen Punktstreifen und etwas gewölbten Zwischenräumen. Amur, Dauria, Baical.

?var. *humeralis* Gbl. mit 2 zusammengeflossenen Punkten. Dauria.

Ob *humeralis* Gebl. wirklich hierher zu ziehen, ist mir noch zweifelhaft.

Alophus albonotatus Mots. Die Hinterecken des Thorax sind, wie Motsch. angiebt, scharf, ragen aber nicht immer seitlich vor. Von dem zunächst verwandten 4-*guttatus* Gebl. weicht *albonotatus* hauptsächlich durch den seitlich vor den Hinterecken ausgeschweiften Thorax, längere Fühler (Glied 3 und 4 länger als breit) und viel gröbere Punktirung, von 4-*notatus* Mots. mit ganz matter, mausgrau behaarter Oberfläche und flach gefurchten Rüssel, durch den seitlich mehr geschweiften Thorax, längere Fühler (bei 4-*notatus* Glied 1 viel kürzer als 2, die folgenden kürzer als breit und von gleicher Länge), an denen 1 und 2 nur wenig an Länge verschieden, durch ungefurchten flachen Rüssel, der nicht selten eine glatte Mittellinie aufweist, durch, wenn auch ebenso grobe, aber weniger dichte Punktirung, welche den Körper schwach glänzend erscheinen läfst und glänzende, etwas metallische Behaarung ab.

Ich besitze den *albonotatus* Mots. von Raddefka, Wladiwastok, Ussuri, Nikolski Pristan und von Christoph am Amur gefunden, den 4-*notatus* Mots. von Ajan, Ussuri und Baical-See.

Cepurus Capiomonti n. sp. *Lato-ovatus, convexus, niger, supra squamulis elongatis albis, cervinis brunneisque maculatim variegatus; antennis tarsisque ferrugineis; oculis parum convexis, in fronte plus minusve remotis; rostro breve obtuse quadriangulato, obsolete punctato, interdum linea media elevata, in fronte assurgente; antennis brevibus, articulo* 1° *funiculi* 2° *vix breviore; pro-*

thorace transverso, basi tenue marginato utrinque leviter sinuato, apice truncato, lateribus basi sinuato, deinde rotundato-angustato, obsolete sed confertim punctato, vitta lata media brunnea; scutello parvo, rotundato, cervino-squamoso; elytris elongato-quadratis, humeris obtuse rotundatis, lateribus obliquis apicem versus plus minusve ampliatis, apice obtuse rotundatis, dorso convexis, lateribus apiceque albido-cervino-tesselatis, vitta lata postscutellari postice utrinque lobata brunnea, obsolete et subremote punctato-striatis, interstitiis parum convexis; corpore subtus dense sericeo-squamoso; pedibus gracilioribus, tibiis basi et apice albo-annulatis. — Long. 7—9, lat. 4—5 mill.

Unter allen am Amur gesammelten Rüsselkäfer-Gattungen ist das Vorkommen der Gattung *Cepurus*, deren einziger bekannter Vertreter *C. torridus* vom Senegal stammt, am auffallendsten; den *Capiomonti* besafs ich schon früher in einem Stück von Raddefka, zweifelte aber an der richtigen Fundortsangabe, welche Zweifel jetzt durch Christoph's Ausbeute gehoben sind.

Von *torridus* Oliv. unterscheidet sich unsere Art durch kurze, gedrungene Gestalt, eckigeren Rüssel und die auffallende Zeichnung. Bei einem besonders gut erhaltenen Stück setzt sich die breite, dunkele Farbe der Thoraxmitte auf die Decken nach hinten verengt fort, an der Basis jederseits 3, in der Mitte der Decken nur 2 Zwischenräume einnehmend, und bildet etwas hinter der Mitte die Vereinigung zweier dunkler, querovaler Makeln auf dem 3ten, 4ten und 5ten Zwischenraum.

♂ kleiner, schmäler, nach hinten weniger erweitert, Augenentfernung geringer als der kleinere Augendurchmesser, Schienen länger, zwei erste Abdominalsegmente der Länge nach flach gedrückt, Analsegment flach und breit längsvertieft, die Seitenränder der Vertiefung dichter behaart.

♀ gröfser, breiter, nach hinten mehr erweitert, Augen um den kleineren Augendurchmesser von einander entfernt, Schienen kürzer, Abdomen gleichmäfsig gewölbt.

Hypera (*Phythonomus*) *misella* n. sp. *Oblongus, niger, squamulis fissis albo-griseis et fuscis variegatus; antennarum basi unguiculisque rufis; articulo 1° funiculi 2° vix longiore; rostro subcrasso, arcuato, carinula elevata instructo; prothorace subquadrato, lateribus aequaliter rotundato-ampliato, subconvexo, crebre sed obsolete punctato, setulis depressis fissis fuscis cinereisque tecto, griseo-subtrilineato; scutello minuto vix distincto; elytris ovatis con-*

vexioribus, basi paulo emarginatis, lateribus rotundatis, postice acutioribus, punctato-striatis: interstitiis subconvexis, subtilissime punctatis, squamulis brevibus fissis fuscis griseisque subundulato variegatus, uniseriatim albido-setulosis; tibiis anticis apicem versus angulato-excisis et breviter fimbriatis. — Long. 6.5—7, lat. 2.3—3 mill.

Reiht sich an den mir unbekannten *Pandellei* Cap. aus den Pyrenäen, unterscheidet sich von ihm durch feinere Sculptur, anders gefärbte und geformte Bekleidung, kräftigen Rüssel, ziemlich gleichlange Geifselglieder 1 u. 2, längeren Thorax, sehr kleines Schildchen und nicht gebogene Vorderschienen.

Die schuppenförmigen Haare des Thorax wie auch die ebenso geformte Haarreihe auf den Zwischenräumen der Decken sind anliegend, die kurzen grauweifsen und längeren braunen Schuppen dieser sind flach mit parallelen Seiten, an der Spitze gespalten; die von ihnen gebildete Zeichnung ist nicht gewürfelt, sondern ganz unregelmäfsig gefleckt, gewöhnlich hängen die vorherrschenden grauen Makeln mehr zusammen und bilden unregelmäfsig gewellte Querlinien.

♂ Rüssel kürzer als Thorax, Vorderschienen etwas länger als ihre Schenkel, hinter der inneren Ausrandung mit einem spitzen, rothen Zahn.

♀ Rüssel so lang als Thorax, Vorderschienen so lang als ihre Schenkel, ihre Ausrandung flacher und ohne Zahn.

Wladiwastok, aufserdem von Christoph gesammelt.

Pleurocleonus torpescus (Schh.) Chevr. Es ist geradezu unbegreiflich, dafs Chevrolat, der doch die Namen Motschulsky's für die Eintheilung der *Cleonus* adoptirt, aus dem *variegatus* Mots. einen *Pleurocleonus* macht und zu ihm *torpescus* synonym stellt, denn Motschulsky beschreibt seine Art aus der Kirghisensteppe als *Chromonotus variegatus*, und sagt ausdrücklich: „très ressemblant au *Chromon. interruptus* Zoubk.", welchem er in der That sehr ähnlich ist und mit ihm zu derselben Gruppe gehört. — *Cl. torpescus* Sch. gehört allerdings der Gruppe *Pleurocleonus* an und ist aus der Chevrolat'schen Verknüpfung mit *variegatus* zu befreien.

Lepyrus nebulosus Mots. Ich besitze die Art von Albasin, Raddefka und vom Ussuri. Dieselbe scheint keine bedeutende Varietäten aufzuweisen bis auf eine var. *Motschulskyi*, bei welcher der 3te und 5te Zwischenraum erhabener als die übrigen sind, immer aber sind die beiden erhabenen Streifen durch graue vertiefte Nebelflecke unterbrochen.

Lepyrus arcticus Payk. Die charakteristischen Kennzeichen dieser weit verbreiteten Art sind der dicht vor der Mitte mehr oder weniger stumpfwinklig erweiterte, vorn schräg verengte Thorax, der tief ausgerandete Vorderrand des Prosternums, die länglich viereckigen Punkte in den Deckenstreifen, die haarförmige Bekleidung, die innen nicht gezähnelten Vorderschienen und der Dorsalpunkt vor der Mitte der Decken.

In Form, Sculptur, Färbung und Zeichnung variirt die Art auf folgende Weise:

A. Thoraxseiten in der Mitte deutlich stumpfwinklig erweitert.

a. Längere gestrecktere Form, gröbere Sculptur.

1. Körnelung der gleichmäfsig erhabenen Zwischenräume grob, einzelne Körner oder Runzeln springen in die Streifen, verwischen diese und machen die länglichen Punkte ungleich; Behaarung fein weifsgrau, sparsam, die schwarze Grundfarbe des Körpers vorherrschend, ein gröfserer Dorsalpunkt und ein kleinerer an der Vereinigung des 4ten und 5ten Zwischenraums (dieser nicht selten fehlend) weifs behaart. Lappland, Daurien, Amur, typische Form. *arcticus* Payk.

2. Sculptur nur wenig feiner als beim typischen *arcticus*, die geraden Zwischenräume etwas schmäler, die ungeraden breiter und erhabener; Behaarung fein gelbgrau aber häufiger die Grundfarbe nur durchschimmernd; kleiner und selbst die ♀ schlanker als bei 1. Ochotsk, Nertschinsk var. *costulatus.*

b. Kürzere Form, feinere Sculptur.

3. Die Körnelung auf den Zwischenräumen fein, diese gleichmäfsig flach, die Punktstreifen deutlicher, Behaarung graugelb oder rehfarben, die Haare theilweise dicker, die Körperfarbe nur durchschimmernd, die Decken ohne, mit einem oder mit 2 hellen Punktmakeln. Lappland, Baical, Kjachta, Daurien, Ussuri . . . . . var. 4-*notatus* Boh. Sch.

4. Decken beim ♂♀ stark bauchig erweitert mit 2 hellen, runden Punktmakeln auf jeder Decke, sonst wie 3. Ochotsk . . . . . var. *ventricosus.*

5. Wie 4, aber der vordere Dorsalpunkt zu einer grofsen, unregelmäfsigen Makel erweitert, die Decken hier hoch bucklig gewölbt, zur Basis und Spitze gleichmäfsig schräg abfallend und einen ganz fremdartigen Eindruck machend. Krasnojarsk . . . . . var. *gibber.*

B. Thoraxseiten in der Mitte nicht auffallend stumpfwinklig erweitert, mehr gerundet, Form des typischen *arcticus*, nur meist robuster, namentlich die ♀; Sculptur wie bei a; Behaarung ziemlich dicht, rehfarbig, die einzelnen Haare dicker, auf den Decken stellenweise länglich schuppenförmig, hier auch scheckiger, jede Decke mit 1 oder 2 Punktmakeln, die vordere zuweilen erweitert, den 4ten und 5ten Zwischenraum als schräg nach hinten gerichtete Quermakel einnehmend. Bei Samara in gröfseren Mengen von mir gefangen. . . . . var. *volgensis*.

Es mufs noch bemerkt werden, dafs die Augenentfernung, Dicke des Rüssels nebst Furchen auf denselben, die Länge der beiden ersten Geifselglieder veränderlich sind, und dafs eine Spaltung des *arcticus* mit seinen Varietäten in mehreren Arten, basirt auf diese Merkmale vielleicht nach einzelnen Stücken, nicht aber nach einem gröfseren Material, wie das mir vorliegende, möglich ist.

Die Beschreibung der var. *variegatus* Schmidt war mir nicht zugänglich.

Lepyrus Christophi n. sp. *Oblongo-ovatus, niger, squamis subrotundatis cinereis albidisque dense variegatim tectus; antennis unguiculisque nigro-piceis; rostro prothorace paulo longiore, 4-canaliculato, medio carinato; prothorace quadrato, lateribus parallelis, antrorsim angustato, nec medio dilatato nec antice subito angustato, rugoso-granulato, dorso carinato, basi utrinque impressione obliqua, lateribus linea flexuosa dilutiore; elytris humeris minus obsoletis rotundatis, lateribus fere parallelis postice magis attenuatis, apice singulatim acuminatis, supro modice convexo sub callo postico evidenter compressis, punctato-striatis, punctis striarum rotundatis sub squamis plus minusve occultis, interstitiis planis, antice granulato-rugosis, cervino-albidoque-squamosis, interstitio 4° medio puncto albo notatis; femoribus cervino-annulatis; tibiis elongatis, 4 anticis interne evidenter bisinuatis, denticulatis; prosterno apice late haud profunde emarginato; abdomine rugoso-punctato, segmentis 4 primis utrinque macula cervina notatis.* — Long. 11-13.5, lat. 5-6 mill.

Var. *puncto disci deficiente, dorso cervino-squamoso vix, lateribus evidenter albido-consperso.* . . . . . var. *notabilis*.

Die ovalen, namentlich auf der Hinterbrust fast kreisrunden Schuppen, der deutlich viergefurchte Rüssel (die 2 seitlichen über den Fühlerfurchen tiefer), der vorn nicht zusammengeschnürte Thorax, das weniger tief ausgerandete Prosternum, die längeren, innen tiefer zweibuchtigen und fein gezähnelten Vorderschienen und bei

der typischen Zeichnung der helle Punkt nicht vor, sondern in der Mitte, trennen den *Christophi* leicht vom *arcticus*. Gewöhnlich sind die Seiten der Decken mehr weifs gesprenkelt als der Rücken, zuweilen wird noch ein zweiter heller Punkt hinten auf dem 4ten Zwischenraum bemerkbar.

Blagoweschtschensk, Raddefka; auch von Christoph gesammelt.

Lepyrus Japonicus Roelofs. Am Amur von Christoph gefunden.

Mir ist die Beschreibung des nordamerikanischen *L. geminatus* Say nicht zugänglich gewesen. Nach Leconte's (Rhynchophora of America p. 127) wenigen Worten über diese Art und *colon L.* bin ich geneigt, den *Japonicus* mit *geminatus* zu vereinigen.

Hylobius Haroldi nov. sp. *Magnitudo et color H. Abietis* Linn. *sed angustior, supra grossius sculpturatus; emarginatura prosterni breviter ciliato; processu prosterni et mesosterni sparsim pubescente; abdomine disperse punctato.*

H. Abietis var. Roelofs.

Diese Art steht allerdings dem *Abietis* Lin., der auch in Ostsibirien vorkommt, sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihm constant durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale; das ♂ ist besonders schmal, gestreckt, und vom ♂ des nordamerikanischen *pales* Herbst nur durch weniger starke Augenlappen, spärlicher punktirtes Abdomen [1]) und durch den sparsam behaarten Vorder- und Mittelbrustfortsatz zu unterscheiden, welcher bei *Abietis* und *pales* sehr dicht gelb behaart ist. Abgeriebene Stücke des *Haroldi* lassen sich durch die gröbere Sculptur der Oberseite und die feinere, sparsamere Punktirung des Abdomens von *Abietis* leicht trennen. Die glatte dreieckige Fläche am Metasternum - Hinterrande, welche nicht selten die Artenunterscheidung in dieser Gattung erleichtert, ist bei *pales* und *Haroldi* etwas schmäler, sonst aber von der dreieckigen lanzettlichen Form des *Abietis*.

Herr v. Harold, nach welchem ich diese Art benannt, hat in der Dtsch. Ent. Ztschr. 1878 p. 83 mit Recht die Zusammengehörigkeit dieser Art und *Abietis* bezweifelt; von ihm daselbst ange-

[1]) Da bei *Hylobius* = *Curculio* das Abdomen des ♂ mit längsvertieften 2 ersten Abdominalsegmenten und zuweilen einer flachen Grube auf dem Analsegm. immer dichter punktirt ist als das des ♀, so sind beim Vergleich auch die gleichen Geschlechter zu nehmen.

führten Merkmalen ist allein die Sculptur recht constant, während der flache Rücken und Farbe der Zeichnung variiren.

Amur (Christoph).

Hylobius longulus n. sp. *Elongatus, piceus, subdepressus, subnitidus; rostro subrecto, rugoso-punctato; prothorace latitudine multo longiore, basi subbisinuata, lateribus parum arcuato, antrorsum angustato, lobis ocularibus minus productis, dorso parum convexo, punctis majoribus et minoribus rare confluentibus, linea media impunctata; elytris prothorace paulo latioribus, lateribus parallelis, apice gradatim angustato-extensis, sub callo postico evidenter compressis, dorso depressis, cancellato-striatis, interstitiis striis paulo latioribus subrugoso-punctatis, fasciis maculatis albo-flavescente pilosis; prosterno antice profunde emarginato; metasterno inter coxas latitudine coxarum intermediarum evidenter longiore, impressione triangulari impunctata.* — Long. 10, lat. 3.4 mill.

♂ *abdominis segmentis intermediis disperse punctatis.*

♀ *deest.*

Durch seine schmale Gestalt, verhältnifsmäfsig feine Sculptur, sehr langen Thorax, flachgedrückte, hinten ziemlich lang ausgezogene und unter der Schwielenstelle seitlich zusammengezogene Decken ausgezeichnet.

Christoph sammelte nur 1 ♂ am Amur.

Hylobius Gebleri Boh. Sch. Mit dieser Art ist bereits von Harold der *H. signatipennis* Roelofs vereinigt worden. Mir liegen eine ziemlich grofse Anzahl Stücke vor, bei denen die Form der Fld. nicht unbedeutende Formverschiedenheit zeigt, die Runzeln in den Deckenzwischenräumen sich zuweilen in ungleich grofse Punkte auflösen, während bei sonst tiefschwarzer Färbung die Tarsen und Fühler immer röthlich sind. Unsere Art steht am nächsten dem *fatuus*, hat mit ihm auch die fast kreisrunde, vertiefte Fläche an der Hinterbrustbasis gemeinsam, unterscheidet sich aber aufser durch schwarze Körperfarbe noch durch feinere, unregelmäfsigere Sculptur auf Thorax und Hinterbrust, dichtere und feinere Punktirung des Abdomens, unbehaartes Schildchen, gröbere Punktstreifen und schmälere Zwischenräume auf den Decken. Zwei röthlich pechbraun gefärbte Stücke, ♂♀, von Wladiwastok mit rothen Fühlern und Beinen sind im Ganzen etwas feiner punktirt als die schwarzen *Gebleri*; da bei ihnen durch schlechtes Spiefsen die Hinterbrust zertrümmert ist, so dafs sich die Form der Vertiefung

am Hinterrande nicht erkennen läfst, kann ich mich nicht entschliefsen, diese beiden Stücke als gute nov. spec. zu beschreiben, sondern lasse sie einstweilen als *Gebleri* var. *picatus* gelten.

Der *H. japonicus* Harold (Deutche Ent. Zeitschr. 1878. p. 83) wird vom Autor mit *Gebleri* verglichen, und von ihm aufser durch etwas andere Form, durch ganz schwarze Fühler und grob punktirtes Abdomen des ♂ (ein solches ist mit dem flach eingedrückten Analsegment offenbar beschrieben) hinreichend getrennt, da das ♂ des *Gebleri* mit ungleich grofsen, ziemlich feinen Punkten nicht dicht besetzt ist. Der mir unbekannte *H. Sedakovi* Hochh. aus Südost-Sibirien Bull. Mosc. 1851. p. 37 mit schwarzen Fühlern ist höchst wahrscheinlich mit *japonicus* identisch.

Hylobius pinastri Gyll. ist von kleinen *abietis* durch die halbkreisförmige glatte Vertiefung an der Hinterbrustbasis (bei *abietis*, wie schon bemerkt, lang dreieckig, fast lanzettförmig) stets mit Sicherheit zu trennen. Bei ganz reinen Stücken ist das Schildchen des *pinastri* ebenso dicht und dick behaart, als die Bindenmakeln auf den Decken (bei *abietis* feiner und dünner), während Prosternal- und Mesosternalspitze nicht dichter (bei *abietis* dichter) als die umliegenden Theile mit Haaren besetzt sind.

Die Art ist durch das ganze nördliche Asien verbreitet.

Carcilia strigicollis Roelofs. 1 Stück vom Amur (Christoph). Meiner Meinung nach gehört diese Gattung nicht zur *Magdalinus*-Gruppe, weil die Metasternum-Epimeren unsichtbar sind, wohl aber zu den *Hylobiini* zwischen *Paipalesomus* und *Pissodes*; von beiden durch die am Grunde zahnförmig erweiterten Krallen verschieden.

Pissodes Pini Linn. Bei allen meinen sibirischen Stücken ist die hintere Binde in Flecke aufgelöst.

Procas biguttatus nov. sp. *Oblongo-ovatus, niger, opacus, pilis depressis brunneis cinereisque vestitus, elytris albo-bipunctatis; antennis tarsisque rufo-piceis; rostro valido, breviore, modice arcuato, confertim punctato; antennis articulo 3° funiculi 4° vix longiore; prothorace subtransverso, basi leviter rotundato, lateribus subrotundato, obsolete griseo-vittato, antice subito angustiore, parum convexo, confertissime punctato; scutello ovato vix pubescente; elytris basi conjunctim emarginatis prothoracis basi duplo latioribus, humeris elevatis rotundatis, lateribus postice sensim ampliatis, apice acutius rotundatus, striatis, striis in fundo remote catenato-punctatis,*

interstitiis planis, confertim alutaceis, tomento cinereo obsolete undulatis, interstitiis 2° et 3° post medium gutta albida notatis; pedibus gracilioribus, tibiis basi anguste apice late albido-annulatis; abdomine confertim punctato, subnitido. — Long. 4.5—6.5, lat. 2—3 mill.

Vier ganz gleiche Stücke von Wladiwastock und vom Amur (Christoph).

Dem *armillatus* Fabr. sehr ähnlich, durch kurzes 3tes Geifselglied, kürzeren Rüssel, fast kahles Schildchen, kürzere, nach hinten deutlich erweiterte, mehr zugespitzte Fld. mit 2 weifsen länglichen Punkten hinter der Mitte, anliegende Behaarung der Oberseite und durch längere Schienen verschieden. Bei *armillatus* ist nur die hellere graue Behaarung anliegend, während die dunkelbraune absteht, das Schildchen dicht weifsgrau behaart und die Decken nach hinten nicht erweitert.

Ebenso geformte Decken und dicht behaartes Schildchen wie *armillatus* hat auch *Steveni* Gyll. Sch., von dem ich 3 Stücke vom Flusse Don besitze; dieselben haben aber mehr transversalen, an den Seiten stark erweiterten Thorax, so dafs die Decken wenig breiter sind als dieser und die dunkelbraune Behaarung steht nur auf der hinteren Wölbung der Decken ab. Andere Verschiedenheiten kann ich zwischen beiden Arten nicht auffinden; die erwähnten aber scheinen mir zur Aufrechterhaltung des *Steveni* als eigene Art nicht genügend, mögen auch wohl bei gröfseren Reihen (besitze nur 3 Stücke *armillatus*, alle mit schmalem Thorax) verschwinden; jedenfalls möchte ich aber das einfache Zusammenziehen beider einstweilen nicht befürworten, den *Steveni* aber als *armillatus* var. auffassen.

Lamyrus[1]) *odiosus* n. sp. *Oblongus, nigro-piceus, subtus dense albido-squamosus, supra pube nigra et ochracea maculatim tectus, antennis tarsisque rufis; rostro curvato, longitudine elytrorum, basi incrassato, carinato, confertim apicem versus tenue punctato; capite globoso, basi prothoracis dimidio angustiore, ochraceo pubescente; oculis oblongis supra fere contiguis; antennis pone medium rostri insertis, articulo 2° funiculo elongato, clava articu-*

[1]) *Zygops? balsaminae* Mots. von Ostindien gehört ebenfalls in diese Gattung, oder vielmehr, streng genommen, zu *Euryommatus*, da bei meinen Stücken das Pygidium von den Fld. nicht ganz bedeckt wird.

lata; scrobibus subito deflexis basi confluentibus; prothorace elongato, conico, apice truncato, basi utrinque sinuato, lobo scutellari producto apice emarginato, dense punctato, dorso lineis ochraceis tribus longitudinaliter parallelis, una transversim dispositis fenestrato; scutello breviter ovato, dense albido-pubescente; elytris elongato-quadratis, basi anguloso-emarginatis, humeris rotundato-angulosis, lateribus parallelis, apice brevissime rotundatis, fere truncatis, supra deplanatis, punctato-striatis, interstitiis planis, nigro-pubescentibus, lineis ochraceis subundulatis, sutura postice dense ochracea; pedibus griseo-albido-pubescentibus, femoribus posticis macula nigra notatis, dente parvo acuto, anticis dente valido triangulari armatis; tibiis unguiculatis, tarsis elongatis, unguiculis liberis simplicibus; pygidio haud conspicuo; coxis anticis contiguis, prosterno nec canaliculato nec apice emarginato; epimeris mesothoracis magnis alte adscendentibus; episternis metathoracis latis; coxis posticis episterna attingentibus, processu mesothoracis quadrato, processu abdominale coxarum latitudine fere aequale, apice subtruncato; abdomine sursum convexo, segmento 2°, 3° et 4° simul sumptis aequale, marginibus posticis rectis lateribus dentato-productis. — Long. 6, lat. 3 mill.

1 Stück von Christoph am Amur gefunden.

Doppelt so grofs als *E. Mariae* Roger und viel breiter, aufserdem durch ganz andere Zeichnung und viel längeren Rüssel ausgezeichnet.

Lacordaire hat unbegreiflicher Weise der Gattung „élytres laissant à découvert le pygidium“ wie überhaupt seinen Coryssomérides (*Lamyrus*, *Coryssomerus*, *Euryommatus*) zuertheilt, während Schönherr ausdrücklich die „elytra pygidium obtegentia“ nennt. Diese Eigenschaft aber, die nur durch eine Linie getrennten grofsen Augen und der grofse dreieckige Zahn der Vorderschenkel trennen hinreichend *Lamyrus* von *Coryssomerus*.

Ob *Lamyrus* von *Euryommatus* aber wird zu trennen sein, bezweifle ich, denn das bei diesem nur sehr wenig vortretende Pygidium ist als einziger Unterschied von *Lamyrus* zur generischen Trennung unzureichend. Obgleich Lacordaire die Gattung *Euryommatus* in natura nicht gekannt hat, bezeichnet er den *E. Mariae* als peut-être une espèce du genre Lamyrus égarée en Europe.

Herr Roelofs, dem ich den *L. odiosus* zur Begutachtung schickte, erklärte denselben für *Metialma* nov. sp. Mir ist die Gattungs-Beschreibung Pascoe's unbekannt, da aber Herr Roelofs die Pascoe-

sche Type gesehen, und auch eine *M. pusilla* von Japan beschreibt, so ist es nicht unwahrscheinlich, dafs die Gattung *Metialma* mit *Lamyris* identisch ist, welche demnach über Ost- und Südasien, sowie über Südafrika verbreitet ist.

Höchstwahrscheinlich gehört die Gattung *Panoptes* Gerst. von Madagascar (Stett. Ent. Ztg. 1860. p. 385), welche Lacordaire als fraglich zu seinen *Sphadasmides* bringt, hierher.

Ueber die Stellung der Gattung *Lamyrus* werde ich mich bei anderer Gelegenheit aussprechen. Einstweilen mag sie mit *Euryommatus* bei *Coryssomerus* stehen.

Balaninus conjugalis nov. spec. *Oblongo-ovatus, piceus, brunneo-flavoque-subquamosus; antennis pedibusque dilutioribus; rostro prothorace fere duplo longiore, basi incrassato ad antennarum insertionem usque recto, gradatim angustato, deinde cylindrico, curvato, nitido, punctato-striato et pubescente, medio carinato; articulis funiculi elongatis, 7° 6° longiore; prothorace quadrato, lateribus basi ad medium usque parallelis antrorsum sinuato-angustato, linea media lateribusque dilutiore pubescente; scutello elon-*

Balaninus (Balanobius) clavatus n. sp. *Oblongo-ovatus, niger, haud dense griseo-pubescens; rostro elongato-conico, vix curvato, apicem versus tenue sed evidenter, basi rugoso-punctato; articulis funiculi duobus basalibus valde elongatis, reliquis transversis, articulis 6 ultimis simul sumptis clava valde elongata vix longioribus; scutello dense albido-pubescente; elytris latitudine longioribus subplanis, haud dense maculatim, griseo-pubescentibus; femoribus tennioribus vix clavatis, mucrone parvo acuto armatis; tibiis anticis apice exteriore dilatato.* — Long. 5, lat. 2.3 mill.

Dem *funebris* Roelofs am nächsten stehend, aber durch den fast geraden, dicken, bis zur Spitze verengten, von der Wurzel bis zur Fühlereinlenkung runzlig, dann bis zur Spitze fein punktirten Rüssel, die grofse Fühlerkeule, die fein gedornten Schenkel, aufsen an der Spitze erweiterte Vorderschienen und die unten gleichmäfsig weitläufige Behaarung (diese bei *funebris* dichter, mehr schuppenförmig, auf Prosternum und Mesothoraxepimeren condensirt) eine gute Art.

♂ Rüssel länger als die Decken, Fühlereinlenkung dicht hinter der Mitte.

Japan.

gato-ovato, flavo; elytris cordatis, subsquamosis et transversim subfasciatis; femoribus dente magno triangulari armatis, his solummodo clavatis; tibiis omnibus interne bisinuatis (basi evidenter), posticis dorso sinuatis; segmento anali fimbriato. — Long. 7, lat. 3.5 mill.

Hat mit *dentirostris* Roelofs die Thoraxform, Farbenvertheilung und die stark dreieckig gezähnten Schenkel gemein, ist aber durch kleinere, kürzere Gestalt, kürzere Beine, kürzeren, beim ♂♀ gleichlangen und bis zur Fühlereinlenkung verengten, deutlich punktirt gestreiften und behaarten Rüssel sowie durch die Geschlechtskennzeichen verschieden.

♂ Fühlereinlenkung dicht vor der Mitte, Fühlerschaft so lang als Thorax, Geifselglied 4 u. 5 die kürzesten, Analsegment an der Spitze kurz gefranzt, beiderseits mit längerem Pinsel.

♀ Fühlereinlenkung hinter der Mitte, Fühlerschaft kürzer als Thorax, Geifselglied 6 das kürzeste, Analsegment an der Spitze lang gefranzt, die Franzen gebogen.

Bei *dentipes* ist die Behaarung der Decken mehr schuppenförmig, sowie das männliche Analsegment längsgefurcht und bürstenartig behaart.

Von *pellitus* durch kürzere Form, in beiden Geschlechtern fast gleichlangen, an der Wurzel viel dickeren und gestreiften Rüssel, schmäleren, am Grunde mehr parallelen Thorax, von *glandium*, von welchem er die Form und Zeichnung hat, hauptsächlich durch den Rüssel verschieden.

Elleschus infirmus Hrbst. var. *languidus* Sch. i. litt. Wie bereits a. a. O. von mir erwähnt, gehört *Er. infirmus* mit am Grunde zahnförmig erweiterten Klauen (schwer sichtbar), 2 feinen Prosternumskielen und dicht behaartem Schildchen zu *Elleschus*. Die rothgelbe Farbe obiger Art breitet sich zuweilen aus, verdrängt die dunklen Flecken auf den Decken, bis schliefslich der ganze Käfer, mit Ausnahme der Hinterbrust, rothgelb wird. Zwei so gefärbte Stücke sah ich aus Schönherr's Sammlung, das ♂ als *languidus*, das ♀ als *pauxillus* Schh. Dauria - Sedakof. Ich besitze solche Stücke aus Sarepta, Sibirien, Daurien, Raddefka, von denen einige bei gebräuntem Abdomen auch die nebelhafte, dunkle Querbinde auf den Decken zeigen.

Wurde auch von Christoph gesammelt.

Orchestes amplithorax n. sp. *Oblongo-ovatus, niger, subopacus, tenue cinereo-pubescens; antennis tarsisque fusco-testaceis; antennarum funiculo 6-articulato; prothorace basi longitudine dimi-*

dio latiore, vix sinuato, antrorsum valde angustato, paulo convexo, dense fortiterque punctato, opaco; scutello concolore; elytris distincte punctato-striatis; femoribus posticis haud denticulatis. — Long. 3, lat. 1.25 mill.

Neben *cinereus* Sch. zu stellen, von ihm durch Gröfse, kräftigere Sculptur, spärlichere Behaarung, das nicht dicht behaarte Schildchen und den hinten breiten Thorax zu unterscheiden; auch dem *subfasciatus* sehr ähnlich, aber ohne Scutellarfleck auf der Naht, ohne aufstehende Haare und ohne gezähnte Schenkel.

Thorax gleich an der Basis wenig gerundet erweitert, nach vorn stark verengt und wenig geschweift. Decken wenig breiter als Thorax, mit gerundeten Schultern, hinter dem Schildchen flach, quer eingedrückt, Punktstreifen an der Basis sehr deutlich und tief, Zwischenräume kaum breiter als die Streifen, wenig convex, fein gekörnelt; Hinterschenkel an Stelle der Zähne mit einzelnen längeren Haaren.

Raddefka, Ussuri, Albasin, Amur (Christoph).

Orchestes similis n. sp. *Elongato-ovatus, niger, tenue cervino-pubescens (in prothorace suberecto-pubescens); antennis testaceis, tarsis fuscis; oculis subconvexis anguste distantibus; antennarum funiculo 6-articulato; prothorace fere quadrato, margine postico leviter rotundato, lateribus basi rotundato-ampliatis, antrorsum angustato, sinuato; scutello concolore; elytris profunde punctato-striatis; femoribus denticulatis.* — Long. 2.9, lat. 1.1 mill.

Fast von der Gröfse des Vorigen, aber schmäler und mit gezähnten Hinterschenkeln. Von *irroratus*, neben welchen zu stellen, durch gelbliche, nur auf dem Thorax aufstehende Behaarung, schlankere Form hinreichend verschieden.

Fühler hinter der Rüsselmitte eingefügt; Geifselglied 1 dick, keulig, nur wenig länger als 2, dieses doppelt so lang als breit, 3 viel kürzer.

1 Ex. vom Amur (Christoph).

Orchestes subbifasciatus nov. sp. *Ovatus, subconvexus, niger, dense cervino-pubescens; rostro antennis pedibusque, femoribus posticis exceptis, testaceis; antennarum funiculo 6-articulato; prothorace valde transverso; scutello nudo; elytris tenuiter punctato-striatis, sculptura pube fere tecta, fasciis duabus transversis subdenudatis; femoribus posticis haud denticulatis.* — Long. 2.25, lat. 1.1 mill.

Eine hübsche Art von der Form des *Rusci* Herbst und vor diesen zu stellen; die Behaarung oben gleichmäfsig durch 2 kaum behaarte, breite Querbinden unterbrochen, von denen die vordere vor der Mitte gerade, die hintere gebogen, beide an der Naht unterbrochen sind.

Der rothe Rüssel wird zuweilen an der Spitze braun. Geifselglied 1 doppelt so lang und dick als 2, dieses wenig länger als breit, die übrigen sehr kurz.

Ussuri, Amur (Christoph).

Orchestes fasciculatus nov. sp. *Elongato-quadratus, subconvexus, niger, subtus tenue, supra dense fusco-cinereo-pubescens, nigro-tessellatus et nigro-fasciculatus; antennis totis pedibusque per partes testaceis; oculis anguste distantibus, parum convexis; prothorace subtransverso, postice leviter bisinuato, lobo antescutellari producto, antice truncato, dorso late sulcato; scutello globoso concolore; elytris elongato-quadratis, prothorace fere duplo latioribus, lateribus parallelis, apice fere truncatis, ante apicem profunde transversim impressis, subconvexis, punctato-striatis, interstitiis alternis elevatioribus nigro-tesselatis et ante apicem nigro-fasciculatis; femoribus anticis spina obsoleta armatis, posticis denticulatis.* — Long. 4, lat. 1.75 mill.

Von der Form des *Quercus* Linn. und *dorsoplanatus* Roelofs.

Thorax mit vorn breit offener Furche, die Begrenzungen desselben vorn kielförmig, an der Spitze mit einem Büschel schwarzer, halb aufstehender dicker Haare. Die abwechselnden Zwischenräume auf den Decken etwas erhabener, setzen sich als solche auch auf den tiefen (beim ♂ weniger tiefen) Quereindruck bis zur Spitze fort, auf dem Rücken sparsam, an den Seiten häufiger sammtschwarz gewürfelt, an der abschüssigen Stelle der 3te und 5te, an der Spitze der 2te mit einem Büschel schwarzer, schräg aufstehender Haare. Hinterschenkel ganz schwarz, die 4 vorderen gebräunt, Hinterschienen gebogen. Fühlereinlenkung im Basaldrittel, Geifselglied 1 doppelt so lang und dick als 2, dieses doppelt so lang als breit, die übrigen kurz.

Vom Ussuri.

Orchestes dauricus n. sp. (*Tachyerges*). *Ovalis, niger, antennis pedibusque 4 anticis totis, 2 posticis tarsis tantum laete testaceis; antennis pone medium rostri insertis; scutello albo; elytris*

Orchestes mutabilis Sch. Von dieser Ostsibirien angehörenden Art besitze ich 1 Stück (Dauria) und 1 Stück (Ussuri), bei welchem die schwarze Querbinde dicht hinter der Thoraxmitte liegt und jede Decke 2 schwarze, nicht scharf begrenzte Makeln an der Seite gleichweit von der Naht (die eine unter der Schulter, die andere etwas hinter der Mitte) trägt.

Ein von Christoph mitgebrachtes Stück hat Thorax und Decken ganz ungefleckt.

Cossonus rotundicollis n. sp. *Castaneus, glaber, nitidus, subconvexus; rostro capite duplo longiore, dimidia parte apicali diatata, dense sat tenue punctata; capite laevigato, fronte haud impressa; antennis in medio rostri insertis, articulo 2° funiculi 3° dimidio longiore; prothorace elongato-quadrato, subconvexo, basi truncato, lateribus aequale rotundato, profunde minus crebre punctato, basi vix depresso et subcarinato; elytris subconvexis punctato-sulcatis, interstitiis elevatis, quam sulcis angustioribus; corpore subtus concinne punctato, metasterni dimidia parte late sulcata.* — Long. 6, lat. 1.5 mill.

Der gewölbte, an den Seiten gleichmäfsig gerundete, vorn weder plötzlich verengte noch eingeschnürte Thorax, die gewölbteren Decken sowie die feiner und sparsamer punktirte Unterseite unterscheiden diese Art von *cylindricus* Sahlb., mit welchem er die lange, erweiterte Rüsselspitze gemein hat.

(Amur, Christoph).

---

fasciis duabus angustis, antica ad suturam sinuata, postica semicirculari alba; femoribus posticis muticis. — Long. 2, lat. 1.1 mill.

Die beiden Deckenbinden bestehen aus weifsen neben einander gelegten, nicht zusammenfliefsenden Strichen; vordere Binde jederseits vom Schildchen in tiefem Bogen bis unter die Schulter gezogen, Strich auf dem 2ten Zwischenraum nach hinten verlängert; hintere Binde halbkreisförmig über beide Decken, nach vorn offen.

Gröfse, Form und Färbung ganz wie bei *Awomoriensis* Roel., von welchem ich ein typisches Stück besitze. Obige Art unterscheidet sich von dieser durch anders geformten, längeren Thorax, näher dem Basisdrittel eingefügte Fühler, feinere Punktirung auf Kopf und Thorax, sowie durch die nicht zu einem Dreieck zusammenfliefsende vordere Binde.

2 Stücke von Daurien und Nertschinsk.

Auletes puberulus n. sp. *Ovatus, convexus, niger, nitidus, tenue griseo-pubescens, supra confertim subtus subtile punctatus; rostro recto, terete, laevi; antennis basi rostri insertis, articulis funiculi basalibus fuscis; capite breve, fronte convexo; prothorace medio lateribus modice rotundato, dorso minus convexo; scutello minuto; elytris breve ovatis, postice vix ampliatis, confertim punctatis, stria suturali integra; unguiculis basi solummodo fissis.* — Long. 1.8, lat. 0.8 mill.

Durch den glänzenderen, sparsamer behaarten Körper, die viel feiner und spärlicher punktirte Unterseite von *Tubicen* Boh. verschieden, dem er durch die an der Rüsselbasis eingefügten Fühler am nächsten steht. Die Deckenpunktirung ist wenig gröber und weitläufiger als die auf Kopf und Thorax, Klauen an der Wurzelhälfte verdickt und gespalten.

Von Christoph am Amur aufgefunden.

Rhynchites hirticollis n. sp. *Oblongo-ovatus, coeruleus, subtus griseo supra fusco-pubescens; capite post oculos parallelo, punctato; oculis prominulis; rostro elongato, validiusculo, curvato, punctato, basi carinato; prothorace basi haud impresso, fronte crebreque punctato, dorso carinato, cum capite pube nigro-brunnea erecta induto; elytris basi regulariter punctato-striatis apicem versus inordinate striato-punctatis, striola basilari nulla vel puncto uno majore significata, interstitiis planis crebre punctatis; femoribus incrassatis, coxis anticis margini antico prosterni adhaerentibus; unguiculis brevibus, basi incrassatis et hic inconspicuo fissis.* — Long. 5, lat. 2.5 mill.

Ganz von der Gröfse, Form und Punktirung des *parellinus* von ihm durch wegen der deutlich hervorragenden Augen, breiter erscheinende Stirn, kürzeren Rüssel, die dicken Schenkel, kurze, an der Basis bis zur Mitte verdickte und hier schwach gespaltene Klauen (bei *parellinus* Klauen länger und von der Spitze an in fast 2 gleichlange Hälften gespalten) und die nur auf Kopf und an der Basis nicht quer eingedrückten Thorax abstehende Behaarung verschieden. Die rothbraune Behaarung der Decken liegt fast ganz dicht an. Die Punkte der Streifen sind an der Basis und neben der Sutur gröfser und tiefer als bei *parellinus*, werden aber nach hinten feiner, flacher und unregelmäfsig gereiht. Die Thoraxpunkte stehen nicht so dicht als bei *parellinus*. Geschlechtsunterschiede wie bei diesem.

Albasin, Amur (Christoph).

Rhynchites laevior n. sp. *Oblongo-ovatus, coeruleus, nitidulus, griseo-pubescens et breviter fusco-hirsutus; capite lateribus parallelo, modice punctato; oculis prominulis; rostro elongato, validiusculo, arcuato, supra sparsim striato-punctato, basi carinato; prothorace basi transverse impresso forte et concinne punctato, dorso subtiliter carinato; elytris emarginitura scutellari elevata, basi regulariter punctato-striatis apicem versus inordinate striato-punctatis, striola basali nulla vel puncto uno majore significata, interstitiis planis concinne et subtiliter punctatis; pedibus gracilioribus, elongatis; coxis anticis prosterni margini antico adhaerentibus; unguiculis gracilioribus, basi evidenter bifidis.* — Long. 4.3—5, lat. 2.2—2.6 mill.

var. *corpore toto atro, vix cyanescente . . . . . obscurus.*

Wie der vorige dem *parellinus* sehr ähnlich; *laevior* hat mit *hirticollis* den nicht konischen Kopf, die breite Stirn und vorragende Augen gemein, unterscheidet sich aber von ihm durch die auch auf den Decken aufstehende dunkelbraune Behaarung, etwas dünneren und längeren Rüssel, dünnere und schlankere Beine, hinten quer eingedrückten Thorax und längere, feinere, am Grunde deutlicher gespaltene Klauen, von ihm und *parellinus* durch weitläufige Punktirung der ganzen Oberseite und die weifsgraue, niedergedrückte Behaarung auf der hinteren Deckenhälfte (bei jenen rothbraun). Während bei *parellinus* die Thoraxpunkte so dicht stehen, dafs die Oberfläche matt wird, sind bei *laevior* deutliche glänzende Zwischenräume vorhanden, welche nicht selten so grofs als die Punkte selbst werden.

Raddefka, Ussuri, Daurien, Baical.

Ein von Christoph am Amur gefundenes ♂ zeichnet sich durch seine feine Punktirung und schwarze Farbe mit nur auf den Decken schwachem blauen Schimmer (var. *obscurus*) aus, und läfst voraussetzen, dafs *laevior* ebenso schwarz werden kann, wie zuweilen *parellinus*.

Rhynchites conicus Illig. Kommt am Amur in ungewöhnlich kleinen Stücken vor. (Christoph.)

Rhynchites unicolor Roelofs. Dem *Betulae* Linn. ♀ am ähnlichsten. Decken ohne Scutellarstreif, Kopf hinter den Augen etwa um den Augendurchmesser parallel verlängert, Wangen gerundet, Hals schwach abgesetzt; die erhabene Mittellinie des Rüssels ist ebenso oft gabelförmig wie einfach.

Amur (Christoph).

Rhynchites pacatus n. sp. *Elongatus, angustus, subdepressus, niger, interdum submetallescens, dense testaceo-griseo-pubescens; antennis pedibusque nigris, elytris cyaneis; rostro brevissimo cum capite disperse punctato, basi subtilissime carinato, vertice magno postice constricto, fronte inter oculos linea impressa vel sulcata; oculis modice prominulis; prothorace latitudine vix longiore, lateribus rotundatis, apice vix constricto, modice punctato; elytris lateribus parallelis, apice singulatim rotundatis, subconvexis, grosse profundeque punctato-striatis, interstitiis angustis uniseriatim punctatis; tarsorum posticorum articulo primo 2° et 3° nonnihil longiore.* — Long. 3, lat. 1 mill.

♂ Rüssel so lang als der Kopf, bis zur Einlenkung höher, von hier zur Spitze niedriger; Fühlereinlenkung näher der Spitze als der Basis.

♀ Rüssel etwas kürzer als Kopf und Thorax zusammen, zur Spitze etwas erweitert und der ganzen Länge nach gleich hoch Fühlereinlenkung näher der Wurzel als der Spitze.

Von der gestreckten Form des *planipennis* Roelofs, durch beim ♂ kürzeren, beim ♀ längeren Rüssel und viel feiner punktirten Thorax, von *unicolor* Roelofs durch andere Färbung, kleineren Kopf, kürzeren weiblichen Rüssel, tiefe Deckenpunktstreifen und dichte Behaarung zu trennen.

Rüssel bis zur Fühlereinlenkung sehr fein gekielt, wie Kopf und Thorax ziemlich fein und nicht dicht punktirt, vor der Fühlereinlenkung glatt, die eingedrückte Stirnlinie wird zuweilen furchenartig wie bei *unicolor*; Kopf vom Vorderrande der mäfsig gewölbten, nicht grofsen Augen bis zur halsförmigen Einschnürung so lang als breit und hinter den Augen doppelt so breit als der Rüssel an seiner Basis; Punkte in den Deckenstreifen noch gröfser als die von *planipennis*, und namentlich tiefer, Zwischenräume schmal, an der Wurzel fast kielförmig, mit einer unregelmäfsigen Reihe sehr feiner Punkte. Unterseite des Körpers schwarz mit grünlichem oder bläulichem Schimmer; Beine, Fühler und Rüssel schwarz, Kopf und Thorax schwarz mit schwachem Messingschimmer.

Wladiwastok, Amur (Christoph).

Rhynchites amurensis n. sp. *Elongatus, cylindricus, convexus, coeruleus, nitidus, brunneo-pubescens et fusco-pilosus; capite breve, postice evidenter constricto, oculis maximis, convexis; rostro elongato ad apicem usque carinato, seriatim punctato; capite evidenter sed laxe punctato, fronte sulcato; antennis praelongis thoracis*

basin attingentibus, hirsutis, 2 primis leviter incrassatis, 4° longissimo, clava 3-articulata, articulis triangularibus, latitudine duplo longioribus; prothorace latitudine fere duplo longiore, coleopteris duplo angustiore, cylindrico, apice vix angustiore, subconstricto, evidenter sed haud confertim punctato, basi tenue marginato; scutello ovato, nigricante; elytris latitudine fere triplo longioribus, lateribus parallelis, convexis, antice transverse depressis, juxta scutellum subcallosis, striato-punctatis, striis 9°, 10° basin attingentibus, interstitiis planis, minutissime punctatis; pedibus elongatis, pilosis, tarsis tibiis paulo brevioribus, articulo primo 2° et tertio simul sumptis plus duplo longioribus; corpore subtus sparse punctato. — Long. 4.5, lat. 1.75 mill.

?♀ Rüssel doppelt so lang als der Kopf, an der Spitze leicht erweitert, Einlenkung der Fühler in der Mitte.

Von der Form eines grofsen und langen *megacephalus* und besonders durch die grofsen Augen und die langen Fühler bemerkenswerth.

Augen zur Rüsselbasis etwas convergirend, rund, ihr Durchmesser gröfser als die Rüsselbreite und zwei Drittel der ganzen Kopflänge einnehmend. Fühlerfurche vor den Augen abgekürzt, alle Fühlerglieder länger als breit, 2, 6, 8 die kürzesten und an Länge gleich, 1, 3, 5, 7 gleichlang und länger als jene, 4 das längste, 1 und 2 nur wenig verdickt; Keulenglieder 1 und 2 verkehrt kegelförmig, fast doppelt so lang als breit, 3 ebenso lang und an beiden Enden schlank zugespitzt. Eine den Punktreihen

---

Rhynchites socius nov. sp. *Elongato-ovatus, nitidus, fusco-testaceo-pubescens; corpore coeruleo, viridicante, abdomine rufo; capite magno, postice constricto, oculis magnis prominulis; rostro ad insertionem antennarum carinato, utrinque subsulcato cum capite disperse punctato, fronte sulco abbreviato instructo; scrobibus brevibus; prothorace elongato, basi et apice subconstricto, dorso tenue punctato; elytris prothorace fere duplo latioribus, humeris breviter rotundatis, lateribus parallelis, striato-punctatis, striola juxta scutellari nulla, stria 9ª mox pone coxas posticas cum 10ª conjuncta, interstitiis latis tenue et irregulariter punctatis; pedibus elongatis, tarsorum posticorum articulo primo 2° 3° fere duplo longiore; corpore subtus nitido vix punctato.* — Long. 4, lat. 1.7 mill.

♂ *rostro prothorace vix longiore, apicem versus paulo dilatato.*

Darjeeling (Ostindien).

der Decken entspringende hellere Behaarung ist kürzer und mehr anliegend, die den übrigen Punkten der Oberseite und der Beine entspringende dunkler und länger. Rüssel nur mit schwacher Einsenkung an der Basis.

1 Stück vom Amur (Christoph).

Rhynchites proximus nov. sp. *Elongato-ovatus, depressus, subnitidus, nigro-cyaneus, brunneo-pubescens; rostro, capite, antennis pedibusque nigris, elytris cyaneis; rostro fere cylindrico, nitido, vix punctato; capite transverso, postice vix constricto evidenter punctato; oculis minoribus, convexis; prothorace quadrato, antrorsum angustato, nitido, concinne punctato, elytris subelongatis, lateribus parallelis, antice grosse et profunde punctato-striatis, interstitiis angustissimis uniseriatim punctatis; tarsis tibiis brevioribus, articulo primo 2° 3° fere aequale; corpore subtus tenue punctato.* — Long. 3.25, lat. 1.3 mill.

In der Form und Färbung dem *paccatus* ähnlich, sogleich durch glänzende Oberseite, kleinere Augen, breitere Stirn, gröber punktirten Kopf, feiner punktirten Thorax zu trennen. Mit *planipennis* Roelofs hat *proximus* die wenig behaarte Oberseite und Färbung gemein, unterscheidet sich aber durch die grob und tief gestreiften, etwas kürzeren Decken, durch nach vorn gerade verengten und fein punktirten Thorax, viel breitere Stirn, kleinere Augen und von beiden durch den fast cylindrischen, kaum punktirten Rüssel des ♀.

Augendurchmesser kleiner als die Rüsselbreite, Kopf hinter den Augen höchstens um ihren Durchmesser verlängert und nur schwach abgesetzt, seine Punktirung gröber als die des Thorax; Fühlerfurche von der Einlenkung zur Spitze nicht verlängert; Decken hinter dem Schildchen etwas eingedrückt, der zweite Zwischenraum neben dem Schildchen schwach kielförmig.

♀ Rüssel doppelt so lang als Kopf, Fühler etwas hinter der Mitte eingefügt.

♂ unbekannt.

Amur (Christoph).

Rhynchites depressus n. sp. *Ovatus, depressus, niger, supra opacus, subtus subnitidus, tenue fusco-griseo-pubescens; rostro breve subtilissime punctato; oculis minoribus convexiusculis; capite brevissimo convexo post oculos lateribus obliquis, collo vix constricto, item prothorace tenue et confertim punctato, hoc transverso*

depresso ante basin dilatato-rotundato, antrorsum angustato, margine postico late rotundato; elytris elongato-quadratis, apicem versus dilatatis, regulariter profunde striato-punctatis, stria 10ª *sub humeros furcillata; interstitiis leviter convexis evidenter et subseriatim punctatis; pedibus robustis, tarsis articulo* 2° *triangulari; abdomine tenuiter reticulato-rugoso.* — Long. 3.8, lat. 2.1 mill.

♂ Rüssel so lang als Kopf, Fühlereinlenkung in der Mitte unten in einen schräg gerichteten, an der Spitze gerundeten Zahn erweitert, Vorderschienen an der Spitze mit deutlich gekrümmtem Enddorn.

♀ Rüssel doppelt so lang als Kopf, Fühler dicht hinter der Mitte eingelenkt, Vorderschienen ohne Enddorn.

Der kurze und schmale Kopf, der kaum abgesetzte Hals, die feine Punktirung von Kopf und Thorax, der unter der Fühlereinlenkung zahnförmig erweiterte Rüssel des ♂, der hinten ungerandete Thorax, das nicht gabelförmige zweite Tarsenglied lassen *depressus* leicht vom verwandten *tristis* Fab. unterscheiden. Aufserdem ist die Wölbungslinie von Scheitel und Rüssel an der Basis

---

Rhynchites argutus n. sp. *Subelongatus, convexus, coeruleus, pube grisea reclinata tectus; rostro, antennis tarsisque nigris; rostro cylindrico curvato, capite cum prothorace longiore; scrobibus ad oculos prominulos usque ductis; antennis elongatis, articulis intermediis filiformibus, vix dividuis; capite rostro fere triplo latiore, sparsim punctato, fronte profunde sulcata; prothorace quadrato antrorsum rotundato-angustato, concinne punctato; elytris elongato-quadratis, grosse, parum profunde punctato-striatis, striis* 9° *et* 10° *pone coxas posticas confluentibus, interstitiis angustis, tenue punctatis; metasterno vix, abdomine evidenter punctato; pedibus elongatis, anticis longioribus, tarsorum articulo primo* 2° 3° *simul sumptis aequale.* — Long. 5.6, lat. 2.3 mill.

Am ähnlichsten *plumbeus* Roelofs, und gehört mit ihm in die *cupreus*-Gruppe ohne abgekürzten Scutellarstreif. Von ersterem hauptsächlich durch hellere Farbe, gestrecktere Gestalt, weifsliche Behaarung, gekrümmten und unpunktirten Rüssel, schlankere Beine, viel feiner und sparsamer punktirten Kopf, gröber punktirte Streifen, schmälere Zwischenräume, schärfere, bis zu den Augen gleich tiefe und glatte Fühlerfurche (bis zum Mundwinkel ebenso scharf, nur schmäler fortgesetzt) verschieden.

♀ Darjeeling (Ostindien).

tief eingesenkt (bei *tristis* ohne Einsenkung), der Scheitel zwischen den Augen gewölbt (bei *tristis* flach) und Thorax fein, ziemlich dicht punktirt.

Amur (Christoph).

Rhynchites Dybofskyi n. sp. *Oblongus, subnitidus, obscure aeneus, pube tenue grisea depressa indutus, rostro coerulescente, apice, antennis tarsisque nigris; vertice elevato, rostro basi carinato, utrinque punctato-sulcato, antice vix punctato; capite vertice convexo, laxe post oculos haud punctato; antennis gracilibus; prothorace nitidulo, cylindrico, confertim punctato; elytris elongato-quadratis, prope scutellum quadrangulariter excisis, profunde et grosse punctato-striatis, striis 9° et 10° pone coxas posticas confluentibus, interstitiis angustis subconvexis, punctatis.* — Long. 3.5, lat. 1.3 mill.

Dem *cupreus* L. sehr ähnlich, aber sicher gute Art. Das mir nur bekannt gewordene ♂ obiger Art unterscheidet sich von *cupreus* ♂ durch schmälere, schlankere Gestalt, feinere Sculptur auf Kopf, Thorax und Abdomen, ferner durch eingepflanzten Rüssel und hoch gewölbten Scheitel. Die Punkte in den Deckenstreifen sind ebenso grofs als bei *cupreus*, die Punkte in den Zwischenräumen aber feiner; bei *cupreus* ist der Scheitel flach, kaum gewölbt, der Rüssel nur an der Basis schwach niedergedrückt; *Dybofskyi* ♂ hat das fein punktirte und glänzende Abdomen des *cupreus* ♀, während das männliche Abdomen des *cupreus* sehr dicht punktirt und matt ist.

♂ Rüssel um ein Drittel länger als Thorax, Fühler in der Mitte eingelenkt, Abdomen fein und nicht dicht punktirt, glänzend.

Von Professor Dybofsky am Ussuri gesammelt.

Byctiscus Populi Linn. Es wird bisher angenommen, dafs diese Art (mit blauer Unterseite) oben nicht blau werden kann. Es liegen mir vom Ussuri ♂♀ dieser Art vor, bei welcher die Oberseite und Abdomen dunkelbraun, Beine, Vorder-, Mittel- und Hinterbrust schwarz und sonst in nichts von *Populi* verschieden sind. Dieselbe mag den Namen var. *nigripes* führen zum Unterschiede der ganz kornblumenblauen var. *tataricus*, welche ich in wenigen Stücken bei Kasan gefangen, und von denen ein ♂ einen grünschimmernden Thoraxrücken hat. Von *Alni* Müller also nur durch geringere Gröfse, kürzeren Rüssel und Beine, gröbere und regelmäfsiger streifige Punktirung der Decken, dagegen feinere

Punktirung von Kopf und Rüssel (die des Thorax variirt) und halbkreisförmig erweiterte Kinnplatte verschieden.

Bytiscus congener Jekel. Von *Alni* Müller hauptsächlich durch längeren Rüssel, Fühler und Beine, die anliegende greise Behaarung auf dem ganzen Körper (selbstverständlich kommen auch ganz kahle und dann jedenfalls abgeriebene Stücke vor), die mehr streifige aber nicht gröbere Deckenpunktirung mit 3 schwach erhabenen Linien auf jeder Decke und die Metathoraxepisternen verschieden, welche letztere im Gegensatz zu *Alni* und *Populi* feiner und weitläufiger punktirt sind als die Seiten des Metasternums, während das ♂ des *congener* mit ♂ von *Alni* die vorn zugespitzte, erweiterte Kinnplatte gemein hat.

Aufser der typischen grünen Färbung mit unten ganz, an den Seiten nur theilweise blau gefärbten Rüssel sammelte Christoph noch die ganz blaue Varietät dieser Art *puberulus* Motsch. [1]) und die prächtige Varietät *princeps* Solsky [2]) = *regalis* Roelofs. Da die Thoraxpunktirung bekanntlich bei den *Bytiscus* - Arten nicht unerheblich variirt, auch *princeps* die charakteristische greise Behaarung, die sparsame Punktirung der Metathoraxepisternen, die langen Beine, Fühler und Rüssel sowie die zugespitzte Kinnplatte beim ♂ mit *congener* gemein hat, so kann diese Art nur als *congener* var. aufgefafst werden. Was die brillante Färbung angeht (Deckenbasis und runde Makel auf der hinteren Hälfte rothgolden auf grünem Grunde), so kommen ähnliche Farbenvarietäten auch bei *Alni*, *Populi* und dem *rugosus*, wenn auch nicht so scharf ausgeprägt (wenigstens nicht bei meinen Stücken) vor. Die mittleren Fühlerglieder sind selbst beim blauen *puberulus* dunkel metallisch grün, die untere Hälfte des Rüssels bei allen dreien kornblumenblau.

Stücke des *puberulus* Mots. vom Caucasus und Transcaucasien (Schrenck's Reise pag. 170) sind mir nicht vorgekommen; wahrscheinlich hat M. blaue *Alni* (frische Stücke sehr fein und kurz behaart) mit *puberulus* vermengt, ebenso wie es nicht unwahrscheinlich, dafs der typische *congener* mit Motschulsky's *betuleti* Fabr. (*Alni* Müll.) vom Amur vermengt ist.

---

[1]) *Congener* und *puberulus* sind in demselben Jahre 1860 beschrieben, ebenso wie die Synonymen *cicatricosus* Mots. und *lacunipennis* Jek. Ich schlage vor die erste Art nach Jekel *congener*, die zweite nach Motschulsky *cicatricosus* zu nennen.

[2]) Horae Soc. Ross. VIII. p. 284.

Auf welche Veranlassung im Catalog Lewis *Rhynchites betuleti* L. (Motsch.) in *Motschulskyi* umbenannt worden, ist mir nicht klar geworden.

Byctiscus cicatricosus Mots. Diese Art mit ungezähnelten Schienen ohne Enddorn und etwas entfernteren Mittelhüften als bei den übrigen *Byctiscus*-Arten, hat sonst alle Eigenschaften der Gattung *Byctiscus*, und sehe ich keine Veranlassung dieselbe von ihr zu trennen. An das Ende von *Byctiscus* (diese Gattung mufs hinter *Rhynchites* stehen) gestellt, vermittelt sie sehr gut, wie Motschulsky bemerkt, den Uebergang von *Rhynchites* zu *Attelabus*.

Attelabus cyaneus Boh. Sch. Stücke dieser Art vom Amur habe ich bis jetzt nicht gesehen; die meinigen stammen von Daurien (Gebler), Ochotsk, Ajan, und variiren in der Färbung vom schönsten Kornblumenblau bis zum schmutzigen Broncegrün mit Messing- oder Kupferglanz.

Attelabus giganteus n. sp. *Oblongus, subparallelus, rufotestaceus, supra glaber, nitidus, subtiliter punctatus, subtus parce pubescens, evidenter punctatus; antennis, femoribus apice, tibiis tarsisque nigris; rostro medio sulcato; capite post oculos convexos elongato, supra plano, fronte utrinque profunde sulcata, sulcis ad collum usque ductis; antennis prothoracem superantibus, articulis funiculi ultimis transversis; prothorace longitudine duplo latiore, antrorsum magis, basin versus minus rotundato-angustato, hic profunde transversim sulcato, marginato, ante apicem profunde semicirculariter impresso, lobis ocularibus obtuse angulatis, prosterno apice emarginato; scutello fere quadrato, postice subrotundato; elytris oblongis parallelis, dorso pone scutellum depressis, postice declivis, convexis,* 11 *seriato-punctatis, seria subhumerali et scutellari conspicuis, reliquis apicem versus evanescentibus, interstitiis planis subtiliter punctatis; pectore lateribus grosse rugosoque, abdomine confertim et pygidio evidenter punctato; pedibus anticis elongatis, femoribus ante apicem unidentatis, tibiis intus serratim denticulatis; coxis intermediis distantibus, processu metasternali angusto processum mesosternalem attingente, mesosterno sulcato.* — Long. 8—10.5, lat. 3.5—4.6 mill.

Obgleich ich diese Art in keine der fünf Unterabtheilungen Jekel's (Insecta Saudersiana) unterbringen kann, sind mir doch zu wenig der exotischen Attelabiden bekannt, um für dieselbe mit Sicherheit eine eigene Gattung in Anspruch nehmen zu können.

Rüssel kurz, breite Mittelfurche über die Fühlereinlenkung etwas fortgesetzt und hier zwei schwach beulige, stumpfe Kiele bildend; jederseits von hier schräg zum Innenrande der Augen und dann parallel bis zum Scheitel fortgesetzt eine eingegrabene Linie. Geifselglied 1, 3, 4 etwas länger, 5 so lang, die übrigen kürzer als breit, Keulenglieder 1, 2, 3 cylindrisch, mindestens so lang als breit, 4 conisch und von 3 nur durch den Haarquirl an der Spitze dieses zu trennen. Tarsen an allen Beinen und beim ♂♀ gleich gebildet, Glied 1 verlängert, conisch, 2 gleichseitig dreieckig, 3 gleich lang mit 2, aber breiter und tief zweispaltig, Krallenglied so lang wie 2 + 3, mit längeren, bis über die Hälfte verwachsenen Krallen.

♂ der flache, lang gezogene Rüssel von der gewölbten Stirn tief abgesetzt, Kopf hinter den Augen mindestens so lang als breit, Spitze des unteren Rüsselrandes nach vorn und aufsen in einen beilförmigen Fortsatz erweitert. Vorderschenkel so lang als die Decken, unten stark keulig mit einem kleineren, nach vorn gerichteten, die 4 hinteren nicht gekeulten, mit gröfserem, nach unten gerichteten zapfenförmigen Zahn. Alle Schienen schlank, 2 vordere gebogen und länger, 4 hintere kürzer, gleich lang, innen zweibuchtig, Ausbuchtung der mittleren an der Wurzel tief und scharf.

♀ der weniger flache Rüssel von der wenig gewölbten Stirn durch einen Quereindruck schwach abgesetzt, Kopf hinter den Augen kaum halb so lang als breit, unterer Rüsselrand vorn stumpfspitzig. Alle Schenkel kräftiger, nach oben und unten gleichmäfsig verdickt, schwächer gezähnt als beim ♂, die vorderen kürzer als die Decken; Mittelschienen die kürzesten, alle kräftiger, zur Spitze verdickt und gerade bis auf die zweibuchtigen hintersten.

Amur (Christoph).

Apoderus (*Cycnotrachelus*) *coloratus* nov. spec. *Angustus, niger, nitidus, elytris obscure coeruleis, abdomine rufo-testaceo, tibiis apicem versus tarsisque infuscatis, rostro elongato; capite elongato-conico, impunctato, stipite subtilissime transversim strigoso, fronte bisulcato; antennis capitis longitudine, articulo funiculi 7° opaco, dense, griseo-pubescens; prothorace oblongo-conico, apice posticeque plus minusve constricto, hic marginato; elytris elongato quadratis, dorso antice transversim impressis, postice convexis, tenue et obsolete striato-punctatis, interstitiis planis, ordinariis paullulum elevatis, tenuissime punctatis; metasterno episternisque nitidulis, punctis majo-*

ribus nonnullis, abdomine sparsim, pygidio disperse punctato; pedibus gracilibus. — Long. 6.5, lat. 2.2 mill.

Gehört wie *Roelofsi* Harold mit cylindrischem Halse zu *Cycnotrachelus*, und ist von jenem durch geringere Gröfse, schmälere Gestalt, feinere Punktirung und andere Färbung leicht zu trennen; bei beiden ist Geifselglied 7 beim ♂♀ an die Keule geschlossen und fast eben so dicht, aber länger grau behaart als diese; der bei *coloratus* ♂♀ vor den Augen allmälig in den Rüssel übergehende Kopf ist bei *Roelofsi* ♀ vor den Augen schnell gerundet verengt und der Rüssel seitlich deutlich abgesetzt. Flache oder tiefe Quereindrücke auf dem mittleren Thorax sind sehr unbeständig.

Die sichersten Geschlechtsunterschiede bei *Apoderus* hat Lacordaire zuerst angegeben; die männlichen Schienen besitzen einen, die weiblichen zwei Hornhaken an der äufseren Taluskante, von denen der äufsere der gröfsere ist. Aufserdem ist bei *coloratus*

♂ Kopf so lang als die Decken, sein Hals anderthalbmal so lang als sein Durchmesser, Thorax um die Hälfte länger als breit, Keulenglied 4 in eine hornige Spitze ausgezogen.

♀ Kopf kürzer als die Decken, sein Hals nur angedeutet, Thorax wenig länger als breit.

Das ♀ ist vom ♀ *nitens* Roelofs (*Ceutrocorynus*) nur durch das rothe Abdomen mit Sicherheit zu trennen.

Wladiwastok, Ussuri, Amur (Christoph).

Apoderus carbonicolor Mots. In Färbung sehr veränderlich; die typ. Form ist schwarz bis auf die Wurzel der Hinterschenkel, Schienen, Tarsen, Fühler und zwei runde, nicht scharf begrenzte, getrennte bräunliche Makeln auf jeder Decke, wie die Abbildung in Schrenck's Reise Taf. X. Fig. 26. zeigt. Nicht selten fliefsen die vier Makeln zu einem grofsen Dorsalfleck zusammen und die braune Färbung ergreift Hinterrand und Rücken des Thorax und des Kopfes; für solche Stücke schlage ich den Namen var. *dorsalis* vor.

Das Analsegment des ♂ dieser Art ist der Länge nach muldenartig vertieft, die Seiten der Vertiefung dreieckig zahnförmig erhaben, wie bei *Dorytomus dorsalis* ♂, der Hinterrand des Dreiecks dicht gewimpert.

Wladiwastok, Ussuri, Amur (Christoph).

Apoderus rubidus n. sp. *Totus testaceo-rubidus vel capite subtus, prosterno lateribus, metasterno per partes, femoribus anticis apice, posticis basi fuscis; capite impunctato, triangulare (♂) lateribus leviter rotundato, latitudine dimidio saltem longiore, fronte 3 sulcato; antennis prothoracis marginem anticum attingentibus; prothorace conico ante apicem obsolete constricto, basi ante scutellum parce punctato, dorso longitudinaliter tenue interdum utrinque transversim et profundius impresso; elytris elongato-quadratis, pone scutellum impressis, basi evidenter, dorso posticeque obsolete striato-punctatis, interstitiis planis, subtiliter punctatis, duobus ordinariis basalibus elevatis; pygidio forte et crebre, mesothorace grosse subrugoso, episternis extus solummodo et remote, abdomine parce subtiliterque punctatis; tibiis posticis rectis.* — Long. 6.5—7.2, lat. 2.5—2.75 mill.

rubidus Mots. i. litt. Schrenck's Reise p. 172.

Wie Motschulsky angiebt, dem *erythropus* Gmel. namentlich in Form und Punktirung der Decken sehr ähnlich, aber durch anders geformten Kopf, Thorax und gerade Hinterschienen verschieden; von den drei Stirnfurchen reicht die mittlere, die tiefste und breiteste, bis zum hinteren Augenrande; auf der Stirn stehen einzelne eingestochene Punkte.

Wladiwastok, Amur (Christoph). Besitze nur ♂.

Apoderus erythropus Gmel. Mit var. *frontalis* habe ich 2 ♂ vom Baikal-See mit grofser rother, verwaschener Stirnmakel auf dem Scheitel bezeichnet. Die beiden Stücke sind nur wenig gröfser als meine zahlreichen europäischen und asiatischen, und Zwischenraum 2, 4 sind an der Basis flach gekielt. Die Höhe dieser Letzteren ist übrigens bei den Europäischen verschieden, gewöhnlich bei kleineren Stücken gröfser; vielleicht gehören obige 2 Stücke zu dem mir unbekannten sibirischen *politus* Gebl., der als Varietät von *erythropus* aufgefafst wird.

Apoderus Coryli Linn. Während bei dieser Art aufser der Färbung die Form des Kopfes und Thorax bedeutenden Aenderungen unterliegt, scheint die relative Länge des Kopfes und Thorax ziemlich constant, nämlich: ♂ Kopf etwas länger, ♀ ebenso lang als der Thorax. Motschulsky's Angabe, dafs die var. *Avellanae* in Sibirien häufiger ist als der typische *Coryli*, finde ich bestätigt. Beide sowie die Zwischenfärbung *collaris* Scop. besitze ich von Albasin, vom Ussuri und vom Amur (Christoph). Besonders kräf-

tige und grofse Stücke, bei denen der Thorax (♂) weniger verengt ist, besitze ich aus Daurien, welche als var. *superans* den Uebergang zu meiner bei Kasan und Samara gesammelten var. *gibbicollis* vermitteln. Bei letzterer hat der Thorax (♂♀) gerade Seiten und sehr kurz gerundete Vorderecken, Kopf so lang wie der Thorax mit gerundeten, weniger conischen Wangen, und die Beine sind etwas kürzer und kräftiger bei sonst gleicher Form, Gröfse und Sculptur mit *Coryli*; ihre Färbung ist die des *collaris* mit mehr oder weniger roth gefleckten Beinen. Anfänglich bestimmte ich diese Stücke als *Kamtschaticus* Mots. (tibiis apice dente curvata armatis lassen auf ♂ schliefsen), aber weder sind dieselben un peu plus petit noch plus allongé als unser *Coryli*, eher bei derselben Gröfse kürzer.

Mein einziger *Apoderus* von Kamtschatka stammt als *nigricollis* Esch. von Gebler und ist von *Coryli* Linn. nur durch ganz schwarzen Thorax verschieden; 2 eben so gefärbte Stücke besitze ich noch aus Daurien und Finnland.

Apoderus latipennis Jekel. Mit dieser Art ist identisch der *A. flavimanus* Mots. i. litt., welcher in Schrenck's Reise p. 171 beiläufig erwähnt wird. Ich besitze 1 Stück vom Ussuri.

Apoderus (sens. strict.) *miniatus* n. sp. *Miniatus*, *glaber*, *nitidus*; *pectore lateribus*, *pedibus antennisque nigris*; *rostro supra antennarum insertionem vix elevatam obsolete sulcato; capite breve*, *postice convexo*, *rotundato*, *impunctato*, *fronte bisulcata*, *vertice depresso et longitudinaliter impresso*; *antennis brevibus apicem prothoracis haud attingentibus*, *articulis funiculi duobus basalibus rufobrunneis; prothorace quadrato*, *antrorsum rotundato-angustato*, *apice obsolete constricto*, *basi transversim impresso*, *dorso impunctato*; *scutello basi nec impresso nec punctato; elytris elongato-quadratis antice subimpressis evidenter sed remote apice vix conspicue seriatopunctatis*, *stria marginali sulcata*, *sutura tota*, *interstitio* 4° *basi subelevatis*; *pectore abdomineque sparsim*, *pygidium concinne punctato*; *femoribus haud incrassatis*, *tibiis posticis apice curvatis.* — Long. 9, lat. 3 mill.

1 ♂ Ostindien (Cameroons).

Bemerkungen zu Herrn Maurice de Gozis Synonymische Rectificationen mehrerer Genera und Species französischer Coleopteren (Ann. Soc. Ent. France 1881. III. Bul. CXII.).

Auf p. CXIII a. a. O. schlägt der Herr Autor für die Gattung *Mylabris* || Fbr. 1775 (nicht *Mylabris* Geoffr. 1762 = *Bruchus* Lin. 1767) den Namen *Megabris* vor. Derselbe hat aber übersehen, dafs diese Gattung schon von Herrn v. Harold den Namen *Zonabris* führt, und unter diesem Namen schon mehrere neue Arten beschrieben sind. — Ebenda wird für *Corticus* Latreille, wegen *Corticeus* (!) Piller, der Name *Horrimantus* von de Gozis vorgeschlagen, was jedoch blos wegen der Aehnlichkeit der beiden Namen nicht statthaft ist, da wir sonst Hunderte von Gattungen umtaufen müfsten, wozu keine Nothwendigkeit vorliegt. Aus demselben Grunde ist der weiterhin eingeführte Name *Sarandonyx* de Gozis für *Cteniopus* Soll., wegen *Ctenopus* (!) Fisch., hinfällig.

Auf p. CXX wird von Herrn de Gozis auseinander gesetzt, dafs der Namen *Lacordaireus* Desbr. = *Teretinus* Jekel fälschlich als Subgenus für *Cneorrhinus Barcelonicus*, *prodrigus* und *ludificator* gebraucht wird, da Schönherr ausdrücklich den ersten als Typus seiner Gattung aufstellt. Für die zweite Untergattung, für welche Jekel und Desbrochers den Namen *Cneorrhinus* anwendeten, stellt Herr de Gozis einen neuen: *Bornazon*, auf. Dabei scheint aber demselben wieder entgangen zu sein, dafs Tournier in die Gattung *Cneorrhinus* 2 neue Untergattungen: *Dactylorrhinus* und *Attactagenus*, eingeführt hat, wovon einer der beiden Namen vor dem de Gozis'schen Prioritätsberechtigung haben dürfte.

Die Trennung der *C. advena* Waltl (l. c. p. CXXIV) von der Gattung *Cathartus*, welche von Herrn de Gozis befürwortet und für diesen die Gattung *Ahasverus* vorgeschlagen wird, ist nicht gerechtfertigt. Die Verschiedenheiten in der Form der Fühlerkeule sind specifische, und nicht sehr bedeutend, die Körperform ist innerhalb dieser Gattung keineswegs so abweichend, als der Herr Autor annimmt; die tropischen Formen bieten von *C. Cassiae* dem einen und *advena* dem andern Extrem alle Zwischenstufen in Bezug auf die angeführten Verschiedenheiten, die übrigens an und für sich nicht genügend wären, ein besonderes Genus aufzustellen.

E. Reitter.

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVI. 1882. Heft II.]

Käfer um Samarkand, gesammelt von Haberhauer,

aufgezählt von

L. v. Heyden und *G. Kraatz.*

Herr Haberhauer hat diesmal um Samarkand gesammelt und wiederum manches hübsche Neue mitgebracht. Es schien mir zweckmäfsig, wiederum eine Aufzählung fast sämmtlicher gefundenen Arten zu geben, da die Gegend um Samarkand ein ziemlich eigenthümliches Gepräge hat. Die Bupresten sind fast sämmtlich nur in 1 Expl. da, mit Ausnahme der bekannten *Acm. Scovitzii.* Leider fehlen genauere Angaben über den Fundort auch diesmal gänzlich.

Herr v. Heyden wird wieder die Aufzählung der Carabicinen u. s. w. bis zu den Scarabaeiden und der Mylabriden übernehmen, unter denen mehrere neue Arten zu verzeichnen, Herr Faust die der wenigen vorhandenen Rüssler, ich den Rest. Es schien mir aus naheliegenden Gründen praktisch, damit nicht zu zögern, so dafs H. v. Heyden's Arbeit erst später nachfolgen wird. Es ist wieder die Eintheilung in eine aufzählende Uebersicht und die Beschreibung der neuen Arten gewählt worden.

Auffallend ist die Zahl der *Lethrus*- und *Prosodes*-Arten, wenn auch nicht so grofs als die der von Ballion aufgezählten; dagegen übertrifft die der *Stalagmoptera*-Arten die bisher bekannt gewordenen 4. Die 3 *Capnisa*-Arten waren interessant, aber bereits beschrieben.

1. *Cicindela* 10-*pustulata* Ménétr. Zwei typische Stücke; bei einem fehlt der Spitzenfleck; ein ♂ ist kleiner (14 statt 16 mill.) und etwas kürzer, ebenfalls ohne Spitzenfleck.

2. *C. turkestanica* Ball. 1 ♂, 2 ♀ mit mehr oder weniger geknickter Binde (v. *maracandensis* Solsky).

3. *C. Fischeri* Adams var. *alasanica* Motsch. Kupferröthlich. Von Dr. Staudinger als *caucasica* var. *strigata* Dej. erhalten. Diese ist nach Dejean (1 St. aus Caucasus) viridi-obscuro aenea, striga media subinterrupta. Bei *caucasica* ist die Binde stets vorhanden.

Der Kopf zwischen den Augen ist feiner gestrichelt, das Halsschild ohne stärkere Querstriche. Auch Solsky bezieht die Samarkander Stücke auf *alasanica*. Bei den mir vorliegenden Stücken sind die Flecken am Rande mehr verlängert, als dies sonst bei *Fischeri* der Fall ist, doch ist bei einer *Fischeri* meiner Sammlung die Mittelbinde auf der rechten Decke ausgebildet; ein gröfseres Kraatz'sches Stück aus Samarkand steht der eigentlichen *caucasica* schon näher.

4. *C. sublacerata* Solsky.

5. *C. melancholica* F.

6. *Nebria psammophila* Solsky. Ein unreifes Stück in Sammlung Kraatz.

7. *Pantophyrthus Turcomanorum* Thieme Berl. Ent. Ztschr. 1880. p. 98. 2 Männchen mit erweiterten Vorderfüfsen; von schlankem Baue; der Käfer erinnert an *Carabus violaceus*, und ist von Thieme wohl nach einem grofsen Weibe beschrieben.

8. *Carabus Fedtschenkoi* Solsky. Ein ♀ in Sammlung Kraatz.

9. *Calosoma sericeum* F. Desgl.

10. *Scarites saxicola* Bon.? Nach Chaudoir Monogr. Ann. Belg. 1880. bestimmt. Die Streifen der Decken sind ein wenig feiner, der 6te Zwischenraum an der Basis etwas mehr erhaben. 25-29 mill. lang; meine *saxicola* von Andalusien (Algericas), Algier und Chaifa in Syrien 20—25 mill.

11. *Brachynus Bayardi* Sol. 1 Stück in Samml. Kraatz.

12. *Glycia flavipes* Solsky. Durch einfarbig rothgelbe Beine und mehr vorspringende, vor den Ecken mehr ausgeschweifte Hinterecken des weniger breiten Halsschildes von *cingulata* verschieden. Einzeln.

13. *Gl. cingulata* Gebl. in der Samml. v. Heyden und Kraatz.

14. *Gl. bicolor* Solsky. — 1 Ex.

15. *Lebia turcica* F. 1 St. in Samml. Kraatz.

16. *Cymindis quadrisignata* Ménétr. Wenige Stücke in beiden Sammlungen. Chaudoir kannte die Art nicht, als er 1873 seine Monographie schrieb.

17. *C. simplex* Zoubk. N. s.

18. *C. Andreae* Mén. 2 St. in Samml. Kraatz.

19. *Blechrus parallelus* Ball.? Ein Riesenexemplar von 4 mill. in Kraatz Samml. Es ist keine der Arten in Motsch. Col. Sib. — Das Stück steht dem *parallelus* jedenfalls sehr nahe; aber ein typisches meiner Sammlung aus Chodsent hat deutlichere Streifen neben der Naht, doch kann dies auch variiren. Solsky erwähnt *parallelus* aus Samarkand.

20. *Chlaenius extensus* Mhm. Ich besitze Stücke aus Chodsent.

21. *Ch. flavicornis* Fisch. nach Chaudoir's Monographie.

22. *Pseudotaphoxenus substriatus* Ballion. Ich nehme keinen Anstand auf diese Art Samarkander Exemplare zu beziehen, die ich anfangs für eine neue Art (*brosciformis m.*) hielt, weil sie mir nicht ganz auf die dürftige Ballion'sche Beschreibung paſsten. Ich gebe hier eine ausführlichere Diagnose, trotzdem Solsky die Art in Fedtsch. Reise eine weitläufige russische Beschreibung gegeben hatte. S. Anhang No. 1.

23. *Ps. juvencus* Ballion. Ebenfalls wegen ungenügender Beschreibung des Autors hatte ich eine sehr schmale Art als *perangustus* Heyd. i. litt. benannt. Samarkand. Nonnulla exemplaria. — Da aufser der Diagnose von Ballion, nach der die interessante kaum mit Sicherheit zu erkennen ist, keine andere Beschreibung existirt, so gebe ich auch in diesem Falle eine erneute Diagnose. S. Anhang No. 2.

24. *Ps. Kraatzii* Heyden n. sp. Ein ♂ in Sammlung Kraatz. S. Anhang No. 3.

25. *Anchomenus dorsalis* Pontopp. Sammlung v. Heyden und Kraatz. Von deutschen Stücken nicht verschieden.

26. *Poecilus liosomus* Chaud. (*laevigatus* Ménétr. non Dufour). S. Anhang No. 4.

27. *P. subcaeruleus* Quens. (non = *striatopunctatus* Dft.) = *Karelini* Chaud. Ein fast schwarzes ♂ mit blauem Schimmer an den Rändern und ein normal gefärbtes Ex. in Samml. Kraatz.

28. *Derus Kraatzii* Heyd. n. sp. 2 Stück in Samml. Kraatz. S. Anhang No. 5.

29. *Omaseus nigrita* F. ♂♀ ebenso.

30. *Celia famelica* Zmrm. 1 ♂ in Samml. Kraatz; oben ganz cyanblau; die Art ist nach Solsky bei Samarkand einheimisch.

31. *C. ambulans* Zmrm. in Samml. Heyden. — *C. picina* Solsky ist es nicht, da diese anguli postici thoracis recti haben soll; zwei gröfsere ♀ in Samml. Kraatz gehören vielleicht auch hierher.

32. *Zabrus gibbosus* Zmrm. Ein Männchen bei Kraatz. Ballion schickte mir Stücke vom Mogol-Tau.

33. *Aristus semicylindricus* (Ball. i. l.) Brûlerie. Meine Ballion-Stücke von Chodsent lagen Brûlerie vor. Die Art ist von *punctulatus* Chaud. durch feinere Punktirung der Decken unterschieden, durch welches Merkmal Solsky seinen *tenuesculptus* aus Samarkand von *punctulatus* unterscheidet. Die Solsky'sche Art fällt mit *semicylindricus* zusammen.

34. *Ditomus Chodsenticus* Ball. Eine interessante Art aus der Verwandtschaft des südspanischen *baeticus* Ramb. In Anzahl.

35. *Chilotomus chalybaeus* Faldm. Ich erhielt 2 Stück dieser prachtvollen, oft verkannten, langgestreckten, leuchtend cyanblauen Art.

36. *Acinopus striolatus* Zoubk. — N. s.

37. *Pangus intermittens* Solsky. In Anzahl.

38. *Harpalus intermittens* Solsky. — 1 Ex. war auch schon bei Margelan gefangen worden.

39. *H. atratus* Ball.? — Ich bin immer noch unklar, ob ich die Samarkander- oder Margelan-Stücke eines lackartig glänzend schwarzen *Harpalus* hierher ziehen soll. Der Beschreibung (nach einem Stück von Kuldsha) widerspricht nur „antennis, nigro-piceis, palporum articulo ultimo apice ferrugineo . . . Fühlhörner pechschwarz, Taster pechschwarz, das letzte Glied in der oberen Hälfte hellrostfarben“ —; bei den vorliegenden Stücken ist das erste Fühlerglied und die Taster entschieden rothbraun. Eher würde dies zu *affinis* Ball. passen, doch hat dieser „thorace transverso quadrato, antice posticeque recto“; die vorliegenden Stücke wie es bei *atratus* heifst „prothorace transverso, antrorsum parum attenuato“. Die Ballion'schen Beschreibungen sind trotz der Länge unklar, da sie meist Unwesentliches besprechen und nie in Vergleich mit bekannten Arten gezogen werden. Uebrigens mufs *atratus* Ballion einen anderen Namen erhalten, da es schon einen *atratus* Latr. (*Hotentotta* Duft.) giebt; ich schlage für die turkestanische Art den Namen *Ballionis* Heyd. vor.

40. *H. psittacus* Fourcr. (*distinguendus* Duft.). Ein ♂ in der Kraatz'schen Sammlung.

41. *H. tenebrosus* Dej. Desgl.

42. *Bembidion* (*Leja*) *platypterum* Solsky. In Anzahl.

43. *B.* (*Peryphus*) *fasciatus* Chaudr. 1 St. in Samml. Kraatz. 6 mill. lang. Hierher gehören die Stücke, die ich im Margelan-Verzeichnisse als *dilutipennis* Solsky bestimmte; dieses ist aber nur $4\frac{1}{2}$ mill. lang und wahrscheinlich nach einem unreifen Ex. von Kokand aufgestellt.

44. *B.* (*P.*) *insidiosus* Solsky. Ein Ex. in Sammlung Kraatz, das auf die Beschreibung pafst, aber die Fühler sind vom vierten Gliede an, sowie das letzte Tasterglied braun. Solsky sagt „antennis palpis pedibusque rufo-testaceis seu rufis“. In valle Saraf-schan, variis locis.

45. *Bembidion* (*P.*) *abbreviatus* Solsky. 1 Stück in Sammlung Kraatz, das ziemlich auf die Beschreibung paßt. Das „capite thoraceque supra brunneis, viridi-aeneo micantibus“ bei *dilutipennis* Solsky (specimen unicum in agro Kokandico) und bei *abbreviatus* (specimina duo ♂ ad urbem Taschkent) deutet wohl auf unausgefärbte Exemplare.

Hydrophilidae.

46. *Helophorus micans* Fald. (= *subcostatus* Kolen. = *acutipalpis* Muls.). Ein Stück von 4 mill. Länge in Sammlung Kraatz. Es steht nichts im Wege den 5 mill. langen *elegans* Ballion mit nichtssagender Beschreibung („Elongato ovatus, griseo-testaceus, capite aeneo, prothorace 5 sulcato, lateribus sinuatis; elytris nigro-maculatis) aus Chodsent ebenfalls hierher zu ziehen. Der abgekürzte Scutellarstreif ist klein, doch variirt dies auch.

Staphylinidae.

47. *Ocypus nitens* Schrank (*similis* Fabr.). — 1 Ex.
Oc. picipennis F. — 1 Ex.
48. *Philonthus varians* Payk. — N. s.

Histeridae.

49. *Hist. stercorarius* Er. — 1 Ex.
50. *Saprinus nitidulus* Payk. — 1 Ex.

Trogositidae — Cucujidae.

51. *Tenebrionides turkestanica* Solsky. — 1 Ex.
52. *Silvanus Surinamensis* L. — 1 Ex. L. v. Heyden.

Scarabaeidae.

53. *Gymnopleurus aciculatus* Gebl. (*violaceus* Ball.). — Nicht s.
54. *Copris Hispanus* L. — Selten.
55. *Onitis humerosus* Pallas.
56. *Onthophagus Amyntas* Ol. — S.
57. *Onth. rugosus* Poda. — 1 ♀.
58. *Onth. verticicornis* Laich. — 1 ♂♀.
59. *Onth. marginalis* Gebl. — S.
60. *Onth. leucostigma* Stev. — 1 ♂♀.
61. *Onth.* n. sp. ♀.
62. *Oniticellus fulvus* Goeze (*flavipes* F.). — Selten.
63. *Aphodius satellitius* Herbst (*pecari* Fbr.). — S.
64. *Aph. luridus* Payk. — 1 Ex.
65. *Aphodius Edgardi* Harold. — Selten.

Geotrypini.

66. *Lethrus laevigatus* Ball. B. M. 1870. p. 334. — N. selten. Durch ansehnliche Gestalt und die glatten Fld. ausgezeichnet.

67. *Lethr. geminatus* Kraatz. — N. s. S. Anh. No. 6.

68. *Lethr. superbus* Kraatz. — N. s. S. Anh. No. 7.

69. *Lethr. pygmaeus* Ball. B. M. 1870. pag. 337. An den auf dem Discus weitläufig, an den Seiten dichter punktirtem, stark punktirtem Halsschilde und seiner blauen Färbung leicht kenntlich. 8-11 mill. lang; selten.

70. *Lethr. puncticollis* Kraatz. — S. S. Anh. No. 8.

Glaphyrini [1]).

71. *Amphicoma Kuschakewitski* Ball. — Nicht selten.

Melolonthini.

72. *Rhizotrogus solstitialis* Linn. ♂ ♀.

73. *Rhizotr. glabripennis* Ball. B. M. 1870. p. 341. — S.

74. *Rhizotr. Myschenkovi* Ball. B. M. 1870. p. 341. — S. An dem gerade abgeschnittenen Clypeus und den segmentis 1—4 spinosis, spinis in lineis transversis dispositis leicht kenntlich.

75. *Ancylonycha dilaticollis* Ball. B. M. 1870. p. 342. — S.

76. *Cryphaeobius brunneus* Krtz. — 2 Ex. S. Anh. No. 9.

77. *Polyphylla pulverea* Ball. B. M. 1870. p. 342. — S. Wiederum nur 1 Ex., welches wohl zu *alba* Pall. gehört.

78. *Melolontha afflicta* Ball. B. M. 1870. p. 343. — 3 Ex. Nachdem mir nunmehr drei weitere Ex. vorgelegen haben, möchte ich die Ballion'sche Art doch vielleicht durch dichtere Behaarung etc. verschieden halten, doch kann da nur reiches Material sicher entscheiden.

79. *Mel. praeambula* Kol. — N. s.

80. *Tanyproctus opacus* Ball. B. M. 1870. pag. 339. — 2 Ex. 2 ♂, 2 ♀. Eine ansehnliche Art, von der mir ein ♀ von 15 mill. vorliegt, während die ♂ meist nur 10 lin. lang sind.

81. *Adoretus nigrifrons* Stev. — 1 Ex.

Rutelini.

82. *Phyllopertha variabilis* Ball. B. M. 1870. pag. 344. — Ein ziemlich helles Ex.

---

[1]) *Glaphyrus caucasicus* Krtz. — Caucasus.

Dynastini.

83. *Pentodon humilis* Ball. B. M. 1870. p. 346. — 2 Ex. die wohl von *P. dubius* nicht verschieden sind.

Cetonini.

84. *Oxythyrea cinctella* Schaum. — Häufig.
85. *Tropinota hirta* Poda. — H.
86. *Cetonia afflicta* var. — Grünlich und bläulich. S.
87. *Cet. Bogdanoffi* Ball. — S.
88. *Cet. interruptecostata* Ball. — S.
89. *Cet. sibirica* Gebl. var.? — 1 Ex.

Buprestidae.

Julodini.

90. *Julodis Kaufmanni* Ball. B. M. 1870. II. p. 348. — S.

Buprestini.

91. *Capnodis 6-maculata* Ball. B. M. 1870. II. p. 349. — N. s.
92. *Anthaxia (Cratomerus) fariniventris* Putz. — 1 Ex. S. An-
93. *Anth. aurulenta* F. — 1 Ex. [hang No. 10.
94. *Acmaeodera* spec.? — 1 Ex.

Sphenopterini.

95. *Sphenoptera purpuriventris* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 11.
96. *Sphen. derugata* Redtb.? — 1 Ex.
97. *Sphen. dubia* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 12.
98. *Sphen. propinqua* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 13.
99. *Sphen. lateralis* Fald. — 1 Ex.
100. *Spen. cuprea* Ball. Bull. Mosc. 1878. No. 2. p. 292. Siehe Anh. No. 14.
101. *Sphen. lucidicollis* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 15.
102. *Sphen. viridicoerulea* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 16.
103. *Sphen. aeneomicans* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 17.
104. *Sphen. viridiaurea* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 18.
105. *Sphen. subtricostata* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 19.
106. *Sphen. Karelini* Fald. — S.
107. *Sphen. Scovitzii* Fald. — S.

Chrysobothrini.

108. *Chrysobothrys affinis* Fabr. — 1 Ex.

Agrilini.

109. *Coraebus cyaneus* Ball.

Elateridae — Cleridae.

110. *Adelocera tristis* Krtz. — N. selten. S. Anh. No. 20.

111. *Adel. incompta* Krtz. — S. S. Anh. No. 21.

112. *Drasterius bimaculatus* Rossi. — 1 Ex.

113. *Cardiophorus ebeninus.* — N. s.

114. *Card. picticollis* Krtz. S. Anh. No. 22.

115. *Melanotus persicus* Mén. Cat. p. 157 (*conformis* Falderm. Nouv. mém. Mosc. IV. 1835. p. 163).

Das caput ubique aequaliter confertissime distincte punctulatum, die antennae thoracis basi multo longiores, der thorax concinne punctatus, die elytra evidenter punctato-striata etc. passen so gut auf meine neue Art, dafs ich in derselben den Faldermannschen Käfer erkennen zu müssen glaube.

Nicht selten.

116. *Agriotes* spec. Ein schlecht erhaltenes Ex. eines *Agriotes* in spec. wage ich nicht von *paludum* Kiesenw. aus Griechenland zu trennen.

117. *Attalus marginicollis* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 23.

118. *Chaetomalachius dasytoides* Krtz. — 1 Ex.

119. *Eulobonyx Turkestanicus* Krtz. — Häufig.

120. *Trichodes Turkestanicus* [1]) Krtz. — 2 Ex. S. Anh. No. 24.

121. *Ptinus quadrisignatus* Fald. — 1 Ex.

Tenebrionidae.

122. *Gnathosia nasuta* Mén. — H.

123. *Zophosis orientalis* Deyr. Mon. p. 115; da dies dieselbe Art, die Faust *orientalis* genannt hat, habe ich ihr denselben gelassen.

124. *Tentyria gigas* Faldm. — Nicht häufig.

125. *Tentyria gigas* Faldm. var. *minor.* Nur 2 Ex. Kleiner als *gigas* (18 mill.), sonst derselben ganz gleich.

126. *Capnisa Schrenkii* Gebl. — Nicht selten.

127. *Capn. elliptica* Mén. — Seltener als die vorige.

128. *Capn. glabra* Gebl. (*Gnathosia*). Wie die vorige. Diese Art ist als *Gnathosia* beschrieben und ein wenig zu breit abgebildet; ich habe aber den Typ verglichen, der eine echte *Capnisa* ist.

129. *Dichillus brunneus* Krtz. S. Anh. No. 25.

130. *Cyphogenia brevicostata* Krtz. Dtsche E. Z. 1881. p. 84.

2 Expl., die ganz mit meiner Beschreibung stimmen, aus Samarkand.

---

[1]) *Trichodes caucasicus* Krtz. — Caucasus.

131. *Prosodes Staudingeri* Krtz. In Samarkand kommt nicht selten eine grofse Art vor, welche Aehnlichkeit mit dem *Prosodes Baerii* hat, aber gröfser ist, breitere Schienen und Tarsen hat, nach hinten weniger verengt ist, der Thorax nach vorn weniger verengt, sein Seitenrand weniger deutlich abgesetzt.

Aber alle diese Merkmale lassen es zweifelhaft, ob wir es mit einer wirklichen Art zu thun haben, deren Hauptkennzeichen ich daher hervorheben wollte; sie möge *Pros. Staudingeri* heifsen. 3 ♂ 2 ♀ in meiner Sammlung. — N. s.

132. *Prosodes parumpunctata* Krtz. — 2 Ex., eins in meiner Sammlung. S. Anh. No. 26.

133. *Pros. brevitarsis* Krtz. 2 *Prosodes* ♂ erreichen nicht die Gröfse der erwähnten Stücke und haben einen nach vorn kaum erweiterten Thorax, sowie deutlich kürzere Tarsen an allen Füfsen; auch die Fühler sind kürzer; doch fehlt es an sonstigen guten Scheidungsmerkmalen.

134. *Pros. undulata* Krtz. S. Anh. No. 27.

135. *Pros. obliquesulcatus* Krtz. S. Anh. No. 28.

136. *Pros. diloides* Krtz. — 2 Pärchen in meiner Sammlung. S. Anh. No. 29.

137. *Pros. Heydeni* Krtz. — 2 Pärchen in meiner Sammlung. S. Anh. No. 30.

138. *Pros. lucida* Ball. Bull. Mosc. 1878. No. 2. pag. 316. — 2 Pärchen in meiner Sammlung. S. Anh. No. 31.

139. *Pros. pygmaeus* Krtz. — 3 Pärchen in meiner Sammlung. S. Anh. No. 32.

140. *Pros. minimus* Krtz. — 3 Männchen in meiner Sammlung. S. Anh. No. 33.

141. *Trigonoscelis muricata* Pallas; 1 Ex. mit verhältnifsmäfsig feiner Punktirung.

142. *Blaps stenothorax* Fisch.; nicht selten.

143. *Blaps longicornis* Krtz. — S. Anh. No. 34.

144. *Stalagmoptera Heydeni* Krtz. S. Samarkand. S. Anh. No. 35.

145. *Stal. incostata* Krtz. — S. Samarkand. S. Anh. No. 36.

146. *Stal. tuberculosa* Krtz. — Ein Pärchen in meiner Samml. S. Anh. No. 37.

147. *Stal. tuberculosa* var.? *modesta* Krtz. — 1 Ex. in meiner Sammlung. S. Anh. No. 38.

148. *Stal. dubia* Krtz. — Ein Pärchen in meiner Sammlung. S. Anh. No. 39.

149. *Stal. striata* Krtz. — Mehrere Ex. in meiner Sammlung. S. Anh. No. 40.

150. *Stal. mollis* Krtz. — 1 Ex. in meiner Sammlung. Siehe Anh. No. 41.

151. *Pimelia spectabilis* Krtz. — N. s. S. Anh. No. 42.

152. *Centrocnemis mollis* Kraatz. S. Anh. No. 43.

153. *Lasiostola piligera* Krtz. S. Anh. No. 44.

154. *Somocoelia pinguis* nov. gen. Kraatz. — Selten. S. Anh. No. 45.

155. *Platyselis tibialis* Ball.

Durch die rundlichen Flecke auf dem Hinterleibe, deren Haare länger als bei *ovalis* und *oblonga* sind, ausgezeichnet. Unterseite der Hinterschenkel ebenfalls mit rostfarbenen Haaren dicht besetzt.

156. *Platynoscelis lucidicollis* Krtz.; nur 2 Ex.

157. *Heterophilus pygmaeus* Fisch. Lettre à Pandre Col. d. Russie II. Taf. XX. p. 7 (*Erodius*).

Faust beschreibt Horae Ross. 1875. pag. 247 ausführlich den *Heterophilus picipes* Fald. Faunc. II. p. 55, welcher ein kleines Käferchen von Krasnowodsk ist, wo er sehr häufig vorkommt. Eine zweite Art ist bis jetzt noch von Keinem gedeutet, von mir aber bei der Durchsicht der Fischer'schen Sammlung bemerkt und später von Haberhauer bei Samarkand gesammelt worden. Es ist der 2 lin. lange *Erodius pygmaeus*, der dem *picipes* sehr ähnlich ist, nur etwas gröfser und merklich breiter. Beim ♂ sind alle Schenkel von gleicher Stärke; an den Vordertarsen ist nicht, wie Faust p. 247 unten angiebt, Glied 3 und 4, sondern 2 und 3 sehr breit, 4 wiederum schmal.

158. *Cabirus minutissimus* Mén.

Eine kleine, zierliche Art, gröfser als die beschriebenen syrischen; von den viel gröfseren *Pedinus* dadurch unterschieden, dafs die Basis des Halsschildes und der Flgd. gerade abgeschnitten ist, so wie durch die parallele und leicht niedergedrückte Gestalt.

Häufig.

159. *Penthicus granulosus* Mén. — Häufig bei Samarkand.

160. *Penth. punctulatus* Brullé (*subcylindricus* Mén.). — 2 Ex.

161. *Hedyphanes coerulescens* Fisch. — N. selten.

162. *Hedyph. niger*? Krtz. — Häufig. S. Anh. No. 46.

163. *Stenomax lucidicollis* Krtz. — 2 ♀. S. Anh. No. 47.

164. *Sten. laevicollis* Krtz. — 1 ♂. S. Anh. No. 48.

Rhipiphoridae — Oedemeridae.

165. *Evaniocera Dufouri* Latr. — Selten.
166. *Meloë sulcicollis* Krtz. — Häufig. S. Anh. No. 49.
167. *Mel. cicatricosus* Leach. — Häufig.
168. *Mel. tuccius* Rossi. — Selten.
169. *Mel. pygmaeus* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 50.
170. *Cerocoma Schreiberi* Fabr. — Selten.
171. *Cantharis luteo-vittata* Krtz. — Häufig. S. Anh. No. 51.
172. *Canth. Ménétriési.* — Sehr selten.
173. *Zonitis spectabilis* Krtz. — Selten.
174. *Zon. flava* Tausch.
175. *Hapalus necydaleus* Pall. — Nicht selten.
176. *Hap. apicalis* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 52.
177. *Ischnomera haemorrhoidalis.* — Selten.

Cerambycidae.

178. *Prionus brachypterus* Gebl. — 1 ♂ in meiner Samml.
179. *Clytus bicallosus* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 53.
180. *Clyt. glabromaculatus* Goeze (4-*punctatus*). — S. selten.
181. *Agapanthia. detrita* Krtz. — Selten. S. Anh. No. 54.
182. *Agap. soror* Krtz. — Nicht selten. S. Anh. No. 55.
183. *Phytoecia circumdata* Krtz. — Selten. — S. Anh. No. 56.
184. *Phyt. ochraceipennis* Krtz. — 1 Ex. S. Anh. No. 57.
185. *Phyt. cinerascens* Krtz. — Selten. S. Anh. No. 58.
186. *Phyt. virescens* Fabr. — Ein grofses und 1 kleines Ex.
187. *Phyt. sibirica* Gebl. — 1 Ex., ziemlich abgerieben.

Chrysomelidae.

188. *Labidostomis nitida* Ball. Häufig. Der Umstand, dafs Ballion von dieser Art nur Männchen sah, erklärt sich vielleicht so, dafs er die kleineren Weiber nicht darauf bezog. Diese haben ein dichter punktirtes, mattes Halsschild, und erinnern an meine *senicula*, doch ist diese kleiner.

189. *Coptocephala* 1-*fasciata* Scop. (4-*maculata* L.). Drei Ex. haben viel Blau, aber die Beine der 1-*fasciata* (Mittel- und Hinterschenkel schwärzlich). Dagegen ist der Kopf über der Oberlippe bei der einen roth, doch scheint mir dies kein Grund eine Art darauf zu gründen; bei einem zweiten Ex. mit rothen Beinen ist er in noch weiterer Ausdehnung roth.

190. *Pachybrachys Glycyrrhizae* Suffr. — N. s.
191. *Gynandrophtalma viridis* Krtz.. Häufig. S. Anh. No. 59.

192. *Chrysochares asiaticus* Pall. — Einzeln.
193. *Chrysomela circumducta* Mén. — Selten.
194. *Oreina dolens* Krtz. — Selten. S. Anh. No. 60.
195. *Entomoscelis Adonidis* Ball. — Sehr einzeln.
196. *Hispa atra* L. — 1 Ex.
197. *Galleruca Sareptana* Stierl. — Selten.
198. *Cassida* 11-*notata* Gebl. — Selten.
199. *Cass. bella* Fald. — 1 Ex.

Anhang.

1. *Pseudotaphoxenus substriatus* Ballion (*brosciformis* Heyden in litt.). — *Apterus, niger, laevissimus, lucidus, convexus. Capite sat magno, fronte convexo, antice leviter biimpresso, post oculos rotundato-angustato; labro lato, antice medio parum emarginato. Palpis rufo-piceis. Thorace elongato, postice angustato, convexo, laevissimo, impunctato, angulis anticis fere rectis, acutiusculis, deflexis; lateribus parum rotundatis, postice angustatis, ante angulos posticos obtusos, fere acutos, perparum elevatos leniter sinuatis, basi margineque antico rectis; thorace antice medio arcuatim impresso, arcu ad angulos directo, ibique profundiore, linea media leviter impressa, ad angulos posticos late subimpresso, lateribus marginato, non deplanato. Elytris ellipticis, valde convexis, ad humeros denticulatis, leviter punctato-striatis, interstitiis planissimis; stria septima ante apicem punctis 4 impressis, primo in apice ipso. Antennis thorace longioribus rufo-piceis; articulis tribus primis lucidis, primo puncto setam longissimam gerenti. Pedibus nigris; tarsis dilutioribus, supra glabris in utroque sexu et unguiculis multistriatis; in ♂ pedum anteriorum articulis tribus dilatatis, subtus spongiosis; ♂♀ tibiis apice fulvo-hirsutis, onychiis hirsutis, unguiculis nudis, non denticulatis.* — Long. 18—20 mill. (Ball. 14, — Ballion führt meist geringeres Maafs an — Solsky 16 mill.). — Die Originalbeschreibung lautet: „*Piceo-niger, subnitidus; ore antennis pedibusque rufo-piceis; prothorace elongato, convexo; elytris oblongo-ovatis, convexis, subtilissime striatis, interstitiis planis, subopacis.*“ — Bischkent.

2. *Pseudotaphoxenus juvencus* Ballion (= *perangustus* Heyd. i. l.). — *Apterus, niger, antennis pedibusque piceo-rufis. Angustissimus, parallelus. Capite elongato, antice sat fortiter biimpresso, inter oculos frontemque rugis nonnullis transversis irregula-*

ribus, post oculos lateribus constricto. Thorace elongato, postice angustato, antice lateribus convexo, supra plano, impunctato, laevissimo, angulis anticis rectis acutiusculis, deflexis; lateribus non rotundatis, postice angustatis, ante angulos posticos rectissimos, perparum allevatos minime sinuatis, basi margineque antico rectis; supra leviter transversim ruguloso, medio non profunde canaliculato, ad angulos posticos longe subimpresso, impunctato, lateribus marginato, non deplanato. Elytris longissime ellipticis, in ♂ magis parallelis, parum convexis, supra deplanatis, leviter striato-punctatis, striis basi profundioribus, postice ad suturam evanescentibus; interstitiis planissimis; stria septima ante apicem punctis 4 impressis pilum gerentibus; humeris denticulatis. Antennis capite thorace non longioribus, rufis, articulis tribus primis lucidis, primo puncto setam longissimam gerenti. Pedibus piceo-rufis, tibiis intermediis, posticorum et intermediorum tarsorum articulis omnibus onychiisque supra multostriolatis, in ♂ pedum anteriorum articulis tribus dilatatis subtus spongiosis; ♂♀ tibiis apice fulvo-hirsutis; onychiis subtus hirsutis, unguiculis nudis. — Long. $13\frac{1}{2}$—16 mill. — Samarkand. Nonnulla exemplaria.

Die Ballion'sche Diagnose lautet: *Angustatus, rufo-piceus; prothorace elongato, basi truncato, utrinque impresso, angulis posticis rectis; elytris elongato-ovatis, nigro-piceis, convexis, subtiliter striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis planis; tarsis supra (g)labris, subtiliter striatis, unguiculis simplicibus.* — Long. $11\frac{1}{2}$, lat. 4 mill. — Im Thale Ssalukty-Tsai.

3. *Pseudotaphoxenus Kraatzii* Heyd., nov. sp. *Apterus. Piceo-rufus, supra deplanatus, adspectu subgeneris Antisphodri. Capite longitudine thoracis, postice parum angustato, impunctato, inter antennas leviter longitudinaliter biimpresso, subtiliter transverse irregulariter strigoso; oculis planulis. Antennis rufis, capite thorace longioribus, articulo tertio secundo fere triplo longiore. Thorace elongato, antice parum arcuato, basi fere recto, angulis anticis obtusis prominulis; lateribus usque ad medium parum rotundatis, dein usque ad angulos posticos rectiusculos minime angustatis et sinuatis, marginatis, antice parum elevatis, angulis posticis elevatioribus, linea media fortiter impressa, strigis binis impunctatis ad angulos posticos. Elytris longius ellipticis, maxima latitudo in medio, humeris acutis prominulis, fortiter striatis, striis subtilissime disperse punctatis, interstitiis convexiusculis, stria septima ante apicem unipunctata, striis 3, 4 ante apicem, 5, 6 multo antice postice conjunctis.*

Pedibus gracilibus, longissimis, tarsorum articulis omnibus supra glabris, strigosis, subtus et onychiis setosis, unguiculis laevibus; ♂ *articulis tribus anticis pedum anteriorum dilatatis, subtus spongiosis.* — Long. 17 mill.

Mas unicus in collect. Dom. Doct. G. Kraatz, cui viro doctissimo amicissimo dedicatus. — Samarkand.

Speciebus subgeneris Antisphodri, in cavernis viventibus, colore forma oculisque planis affinis, sed ob tarsos supra non pilosos da Pseudotaphoxenus collocandus.

4. *Poecilus liosomus* Chaud. (*laevigatus* Mén.). *Magnus aterrimus, lucidus, laevigatus. Capite supra punctulato, inter antennas ruguloso foveolato. Antennis mediocribus, totis nigris, articulis tribus primis supra carinatis. Thorace fere quadrato, sed longitudine paulo latiore, angulis obtusis rotundatis, lateribus aequaliter rotundatis, ante angulos posticos non sinuatis, postice lateribus magis deplanatis, convexo sed medio deplanato, canaliculato, inter lineam mediam et angulos posticos strigis binis profundis quarum interna recta, externa brevior obliqua, interstitiis sat fortiter punctatis. Elytris thorace multo latioribus, fere triplo longioribus, non fortiter lateribus rotundatis, magis parallelis, humeris acutiusculis sed non prominulis, subtilissime antice evidentius striato-punctatis, interstitiis planissimis, interstitio tertio punctis tribus, primo ante medium, secundo post medium, tertio valde ante apicem. Pedibus nigris, onychiis utrinque plurime setosis*; *tarsis posticis extus solummodo sulcatis* (*articulis* 1, 2, 3 *bisulcatis, carina divisis*). *Episterna postica extus sulcata. Subtus lucidus, impunctatus.* Long. 14 mill.

Samarkand. Nonnulla exemplaria.

P. punctulato F. (*laevigato* Dufour) affinis sed episternis valde diversus.

Chaudoir stellte in seiner Monographie (Abeille XIV. 1875—1876) diese Art, die er nur nach der Beschreibung kannte, in die Gruppe 1. zu den Arten mit seitlich nicht gefurchten Hinterepisternen, wohl meist aus dem Grunde, weil *Liosomus* durch seine glatten Decken an *punctulatus* erinnert. Ménétriés erwähnt nichts über die Sculptur der Tarsen und Episternen. Durch die Form dieser Körpertheile tritt *liosomus* in nähere Verwandtschaft zu *P. Lucasi* Rche. aus Algier, der aber hinten verengtes Halsschild und auf dem dritten Deckenzwischenraum nur zwei Punkte hinter der Mitte hat. — *Liosomus* kommt nach Ménétriés und Solsky (Fedtschenko Reise Turkestan), der nur eine lange russische Beschrei-

bung giebt, bei Samarkand und Taschkent (13¾ mill.), nach Ballion bei Wernoje und Kuldsha vor.

5. *Derus Kraatzii* Heyd. n. sp. *Elongatus, elytris obscure violaceis. D. advenae* Quens. *affinis, sed diversus colore thoraceque postice magis punctato et non constricto diversus. D. politus* Motsch. *rufo-piceus est, elytris levissime striato-punctatis.*

Capite thoraceque nigris, lateribus parum violaceo tinctis. Illo laevigato, ad oculos impresso, leviter punctato. Antennis rufo-piceis, articulis tribus primis supra non carinatis (inde ad generem Derus Motsch. *et non ad Poecilos pertinet). Thorace subcordato, lateribus usque ad angulos posticos obtusos sensim rotundato, postice non constricto et sinuato, angulis posticis ipsis perparum dentiformibus, angulis anticis parum productis rotundatis, supra plano lucido, medio canaliculato, basi utrinque bistrigato, in strigis, quarum interna minus profunda, externa multo brevior est, fortiter, in basi media leviter punctato. Elytrorum forma ut in D. advena, fortius striata, punctis antice majoribus profundioribus, interstitiis perparum convexioribus. Abdomine fortius punctato, segmento primo lateribus non ruguloso. Pedibus antennis obscurioribus.* — Long. 12½ mill.

Mas unicus et femina nigra, elytrorum lateribus strigisque thoracis solummodo violaceo tinctis, in collect. Dom. Doct. Kraatz.

6. *Lethrus geminatus* Kraatz. *Maximus, niger seu nigro-aeneus, nitidus, clypeo antice subtruncato, mandibulis lunaribus, singula ramo incurvo longo, apice subdentato armato, prothorace transverso-convexo, antice posticeque emarginato, lateribus nonnihil rotundatis, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, disco plerumque vage punctato, lateribus magis minusve punctatis, elytris rotundato triangularibus, humeris productis, rotundatis, 5—8 striatis.* — Long. 18—23 mill., lat. 10—14 mill.

Noch gröfser als *laevigatus* Ball., einzelne grofse Exempl. mit deutlichem Erzglanz, die meisten schwarz, glänzend. Der Kopf ist bald dichter, bald feiner punktirt, der Clypeus vorn gerade abgeschnitten, der Zahn der Mandibeln an der Spitze ein wenig getheilt, gleichsam eingeschnitten. Die Vorderecken des Thorax sind leicht gerundet, die Hinterecken ganz abgerundet, die Oberseite ist sehr verschieden punktirt, bisweilen ziemlich gleichmäfsig, bisweilen der Discus fast glatt. Beim ♂ ist der erste, dritte und fünfte Zwischenraum breiter, nach aufsen weiter nichts deutlich zu erkennen, bei den ♀ sind meist 8 Zwischenräume deutlich, gleichweit von einander entfernt.

Häufig.

7. *Lethrus superbus* Kraatz. *Major, niger, aeneo-micans, nitidus, capite punctulato, clypeo antice subtruncato, mandibulis lunaribus, singulo ramo incurvo, medio dente obtuso armato, apice acuto, transverso convexo, antice vix posticeque marginato, lateribus nonnihil rotundatis, angulis anticis subrectis, posticis rotundatis, disco crebre punctato, elytris rotundato-triangularibus, humeris productis, 8 punctato-striatis, interstitiis irregulariter punctatis, subtus niger.* — Long. 20 mill., lat. 11 mill.

An dem lebhaften röthlichen Erzglanz sofort zu erkennen, ebenso an seiner Gröfse. Die Mandibeln haben ziemlich in ihrer Mitte eine zahnartige Erweiterung; am Ende laufen sie spitz zu. Kopf und Halsschild sind ziemlich dicht und deutlich punktirt, die Vorderecken des Halsschildes fast rechte, die Hinterecken abgerundet. Die Vorderecken der Flügeld. vorgezogen, diese deutlich 8streifig, die Zwischenräume deutlich gewölbt, unregelmäfsig punktirt und gefurcht. Die Zähne an den Beinen, namentlich den vorderen, deutlich. — Selten.

8. *Lethrus puncticollis* Kraatz. *Niger, subcoeruleus, nitidulus, clypeo late impresso, apice truncato, mandibulis brevibus, subabsconditis, inermibus, labro prominulo, apice profunde emarginato, prothorace convexiusculo, antice vix emarginato, postice truncato lateribus rotundatis, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, supra dense subaequaliter punctato, elytris triangularibus obsolete striatis, vage et irregulariter punctatis, humeris rotundatis.* — Long. 13—15 mill.

Von der Beschreibung des *microbuccis* Ball. pag. 337 nur dadurch abweichend, dafs er nicht leviter aeneo-micans, sondern schwärzlich ist, die Flgd. mit schwach bläulichem Schimmer, 13—15 mill. lang. — Selten.

Glaphyrus caucasicus Kraatz. *Obscure aeneus, elytris obscure rufis, elytris villoso vittatis, capite bidentato, thorace lateribus pallide hirsuto, pygidio nigro, modice dense pubescente, antennis piceis, clava elongata, corpore subtus vium, femoribus viridibus tibiis tarsisque viridi-nigris.* — Long. 11 mill.

Antennarum clava longiore, thorace dense et fortiter punctato, linea media utrinque apicem versus evanescente ad medium baseos laevi, femoribus non incrassatis insignitus.

Dem *Gl. modestus* nahe stehend, der Thorax aber nicht kupfrig, sondern mehr messingglänzend, die rothbraunen Fld. mit nur we-

Cryphaeobius.

Antennae clava triarticulata.

Caput clypeo magno, lateribus parum, antice distincte reclinato, truncato, medio laevi.

Thorax basi apiceque truncatus, lateribus fortiter angulatis.

Elytra plus duplo longiora, parum latiora, subinaequalia, crebre fortius pilosa, punctorum serie ad suturam parum distincta.

Pedes longiusculi, tibiis anticis fortius tridentatis, tarsis anterioribus articulo primo ceteris paullo longiore, tribus sequentibus fere aequalibus, ultimo longiore, unguiculis fissis, posticis articulis 4 primis aequalibus, ultimo paullo longiore.

Die Gattung zeichnet sich namentlich durch die Gestalt des Halsschildes aus, welches an den Seiten stark gewinkelt ist, sowie durch die kurze, dreiblättrige Fühlerkeule. Das Männchen ist noch unbekannt, dürfte aber unschwer zu erkennen sein. Mit keiner bisher bekannten Gattung zu verwechseln.

9. *Cryphaeobius brunneus* Krtz. *Brunneus, capite clypeo truncato, leviter antice reclinato, linea impressa ante oculos a capite separato, minus crebre punctato, capite crebre punctato, ante lineam glabro, thorace hexagono, lateribus parum dense longius fulvo ciliato, supra modice crebre punctato, scutello majusculo, punctis nonnullis instructo, elytris thorace plus quam duplo longioribus, pone basin paullulum ampliatis, parum crebre fortius punctatis, abdomine lateribus crebre medio parum punctato, metathorace creberrime subtiliter punctato et pubescenti.* — Long. 8 mill.

Braun; der Clypeus durch eine eingedrückte Linie vom Kopfe getrennt, vorn leicht zurückgebogen, gerade abgeschnitten, weitläufig punktirt. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, vor der einge-

---

nig markirten Haarstreifen. Der Kopf dicht punktirt, das Kopfschild vorn gerade abgeschnitten, mit deutlich vorgezogenen Vorderecken. Schildchen dicht punktirt, die Spitze glatt. Das Halsschild ist deutlich schmaler als bei *modestus*, die Mitte kaum, die Seiten lang behaart. Die Flgd. wenig glänzend, fein punktirt, die leicht erhabenen Streifen stärker. Der Hinterleib ist oben dicht weifs behaart, unten nur dünn schwärzlich, die letzten Segmente rothbraun.

Beim ♂ sind die Flgd. am Ende höchstens stumpfwinklig abgerundet, die hinteren Schienen ohne Nebenzahn.

Das ♀ ist unbekannt. Im Caucasus (Staudinger).

drückten Linie glatt. Das Halsschild ist vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, an den Seiten stark winkelig erweitert, mit einzelnen lang abstehenden Haaren besetzt, oben ziemlich weitläufig und stark punktirt. Die Flgd. sind gleich hinter der Basis etwas erweitert, dann gleichbreit, hinten zugerundet, mäfsig weitläufig ziemlich stark punktirt, neben der Naht ein wenig bemerkbarer Nahtstreif.

Beine wie oben geschildert.

2 Ex., eins in meiner Sammlung.

10. *Cratomerus farinigер* Krtz. *Oblongus, subnitidus, viridis, pectore segmentorumque basi farinosis.* — Long. 8 mill.

Mas: *femoribus posticis incrassatis.*

Von oben gesehen einem grünen *Cratom. cyanicornis* ziemlich ähnlich, ganz grün, aber auf der Unterseite die Brust und die Anfänge der Hinterleibssegmente mit dichter, weifser, farinaartiger Behaarung besetzt. Der Kopf dicht punktirt, in der Mitte leicht eingedrückt. Halsschild und Flgd. wie bei *cyanicornis* gebaut.

Ein Männchen.

11. *Sphenoptera purpuriventris* Krtz. *Supra aenea, subtus tota purpurea, marginibus corporis flavis, capite crebre punctato, antice leviter impresso, postice linea media subtiliter impressa, thorace latitudine duplo longiore, medio subtiliter impresso, parce punctulato, lateribus crebre punctato, margine laterali subcupreo, scutello latitudine duplo longiore, apice truncato, elytris apicem versus fortius acuminatis, interstitio tertio basi elevato, ceteris vix elevatis, punctorum striis subtilibus parum perspicuis, margine laterali basin versus subcupreo.* — Long. 19 mill.

Vorn breit, hinten auf dem letzten Drittheil plötzlich verschmälert, durch die purpurne Unterseite sehr kenntlich; an den Rändern des Körpers weifslich oder gelblich behaart; die Seiten des Thorax leicht nabelförmig punktirt, ganz mit Behaarung bedeckt. Der Kopf ist leicht verflacht, vorn verflacht, mäfsig dicht und deutlich punktirt, hinten weitläufig und fein, mit feiner Mittellinie. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, die Vorderecken etwas vortretend, hinten zweimal ausgeschnitten; der mittlere Theil ist in der Mitte leicht vertieft, jederseits leicht aufgebogen, hinten vorgezogen, glatt, einzeln punktirt, jederseits ein tief punktirter, seitlicher Theil, der Seitenrand selbst etwas aufgetrieben, leicht kupfrig. Schildchen quer. Flgd. dreimal so lang als das Halsschild, der dritte Zwischenraum an der Basis etwas aufgetrieben, vor der Mitte

jederseits leicht eingedrückt, an der Spitze einzeln zugespitzt, ohne auffallende Erhabenheiten etwas uneben, Punktreihen hier und da verwischt. Unterseite purpurn, auf dem Hinterleibe einzeln punktirt. Prosternum seitlich punktirt, sonst einzeln.

Beine kupfrig, Vorderschienen sehr schwach gekrümmt.

Ein Exemplar.

12. *Sphenoptera dubia* Krtz. *Viridi-aenea, capite creberrime punctato, medio impresso, thorace capite parum latiore, medio longitudinaliter impresso, utrinque irregulariter impresso, basi bisinuato, angulo apicali acuto valde producto, depresso, scutello breviore, elytris sensim acuminatis, interstitiis primo (marginali) postice elevato, tertio quintoque basin versus, septimo basi (humeris) tenuiter elevatis, abdomine crebre subtiliter sicuti prothorace punctato, prothorace apice, mesothoraci et metathoraci segmentoque primo basi aequaliter profunde impresso.* — Long. 12½ mill.

Durch den Eindruck auf Meso- und Metasternum, das unten dicht punktirte Halsschild und den dicht punktirten, an den Seiten greisbehaarten Hinterleib etwas von der *Sphenoptera* abweichend, doch habe ich keine Gattung darauf begründen wollen. Der Kopf ist lebhaft erzgrün (mit Ausnahme des weitläufig punktirten Hinterkopfes), dicht punktirt, in der Mitte mit einem kleinen, halbkreisförmigen Eindruck. Der Thorax etwas breiter als der Kopf, ziemlich lichtgrün, an der Spitze seitlich nach unten gerichtet, an der Basis zweimal ausgebuchtet, in der Mitte der Länge nach vertieft, seitlich jederseits über der Basis, überall weitläufig und punktirt, nur in den Hinterecken etwas dichter. Scutellum um die Hälfte breiter als lang. Flügeld. allmählig schwach nach der Spitze verengert, mit 9 deutlich punktirt-eingedrückten Längslinien, der erste (Nath-) Zwischenraum nach hinten deutlich erhaben, der 3te und 5te nach der Basis zu schwach, der 7te an der Schulter. Unterseite hell erzfarben, Hinterleib und Thorax dicht punktirt, der Meso- und Metathorax in der Mitte vertieft, das erste Hinterleibssegment an der Basis ebenso, aber viel schmäler.

13. *Sphenoptera propinqua* Krtz. *Sph. laterali valde affinis, sed striis elytrorum fortioribus, thoracis medio punctato et capite crebre punctato, spatiis 2 paullo elevatis laevibus.* — Long. 13 lin.

Der mittleren *lateralis* an Gröfse gleich, von ganz ähnlichem Gesammtbau, aber der Kopf mit 2 glatten Reliefs, im Uebrigen ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild ist doppelt so breit als

lang, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, mäfsig dicht und fein punktirt, an den Seiten der Länge nach eingedrückt, dicht und kräftig punktirt, der Seitenrand bis zur Mitte schwach verdickt, der Hinterrand jederseits stark ausgebuchtet, Schildchen doppelt so breit als lang (breiter als bei *lateralis*). Die Flgd. hinter der Mitte verschmälert, der dritte Zwischenraum breiter, glatt, die anderen Punktstreifen deutlich, verhältnifsmäfsig tief, ihre Zwischenräume punktirt, Zwischenraum 3 auf der vorderen Hälfte, 5 auf dem vorderen Dritttheil, 7 nur wenig erhöht. Unterleib bläulich violett, weitläufig punktirt; Unterseite jederseits dicht behaart, das Prosternum bläulich, weitläufig punktirt.

Ein Exemplar.

14. *Sphenoptera cuprea* Ball. *Capite parce punctulato, convexo, thorace latitudine duplo longiore, convexiusculo supra laevi, medio linea antice vix impressa, angulis anticis depressis, acuminatis, posticis rectis, omnium subtilissime parce punctatum, elytris subtilissime striatis, interstitiis 3, 5, 7 basi elevatis; subtus?* — Long. 12—13 mill. — Bull. Mosc. 1878. No. 2. p. 292.

Ziemlich gewölbt, dunkel erzfarben, Kopf weitläufig punktirt, Halsschild ziemlich gleichmäfsig gewölbt, weitläufig fein punktirt, an den Seiten ein wenig deutlicher punktirt. Flügeld. sehr fein punktirt gestreift, Zwischenraum 1, 2 u. 3 an der Basis verdickt, ebenso 4 und 5 und 6 und 7 die Naht an der Spitze, die Flgd. im Uebrigen glatt.

Ein Exemplar.

15. *Sphenoptera lucidicollis* Krtz. *Elongata, laete cuprea, subtus cyanea, capite leviter modice impresso, antice crebrius postice parcius punctulata, thorace latiore, longitudine duplo latiore, angulis anticis deflexis, posticis rectis, parte media triangulariter leviter impresso, valde nitido, parce punctato lateribus, crebrius fortius punctatis, elytris regulariter punctato-striatis, ad scutellum parum impressis, interstitiis 3 et 5 basi elevatis, 7° humerum elevante, primo postice elevato, subtus parce punctato, mesothorace et metathorace medio impressis.* — Long. 12 mill.

Oben ziemlich trüb erzfarben, mit Ausnahme des lichten Halsschilddiscus, unten cyanblau, an den Seiten weifs behaart. Der Kopf ist glänzend, flach gedrückt, weitläufig, fein punktirt. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, in der Mitte breit flach gedrückt, an den Seiten leicht vertieft, der Eindruck von einem, bis zu zwei Drittel der Länge an Breite zunehmenden, dann ver-

schwindenden, aufgeworfenen Seitenrande begrenzt, dicht und an der Basis stark punktirt, der mittlere Theil hinten deutlich vorspringend, an der Basis fast glatt, in der Mitte und nach vorn ziemlich weitläufig punktirt. Das Schildchen quer. Die Fld. nach hinten allmählig verengt, an der Basis ein wenig aufgeworfen, mit 8 deutlichen länglichen Punktstreifen, am Schildchen vertieft, der dritte Zwischenraum leicht erhaben, aufserdem die Ecke schwach erhaben, der Raum daneben eingedrückt; die Flügeld. sind dunkel kupfrig braun, die Zwischenräume der Streifen kaum punktulirt; der Hinterleib ist weitläufig punktirt, das Mesosternum kräftiger; die Mittel- und Hinterbrust sind in der Mitte der Länge nach schmal eingedrückt; die Vorderbeine sind leicht gekrümmt.

Ein Exemplar.

16. *Sphenoptera viridicoerulea* Krtz. *Supra obscure cuprea, opaca, subtus viridi-coerulea, abdomine albo-marginato, capite subtilissime punctulato, thorace longitudine duplo latioribus, medio late impresso, postice producto, ante scutellum truncato, vage subtiliter punctulato, lateribus leviter impressis, minus dense et subtiliter punctatis, sed tantum parce impressa, limbo laterali subtiliter punctulato, elytris subtiliter* 8 *punctato-striatis, ad basin vix elevatis, ad suturam impressis, abdomine viridi-coeruleo parce, prosterno mesosternoque fortiter parce punctatis.* — Long. 13 mill.

Der vorhergehenden sehr ähnlich gebaut, nach hinten allmählig verschmälert, oben dunkel kupferbraun, unten dunkelblau mit einem Stich ins Grünliche, die Seiten des Hinterleibs weifslich gerandet. Der Kopf ist flach gedrückt, in der Mitte der Basis mit feiner Längslinie, fein punktulirt, braun, ziemlich glänzend. Der Thorax ist fast doppelt so breit als lang, in der Mitte sanft eingedrückt, weitläufig punktirt, nach hinten vorgezogen, vor dem Schildchen abgeschnitten, der Seitenrand wenig deutlich abgesetzt, neben demselben ein Längseindruck, welcher kräftig punktirt ist, der Seitenrand selbst nur fein. Das Schildchen ist quer, hinten zugespitzt. Die Flgd. sind so breit wie der Thorax, nach hinten verschmälert, mit 8 feinen Punktstreifen, längs der Nath leicht vertieft, an der Basis wenig deutlich. Die Vorderschienen sind vorn deutlich eingebogen. Abdomen weitläufig punktulirt, Vorderbrust deutlich, Mittel- und Hinterbrust nicht eingedrückt.

Ein Exemplar.

17. *Sphenoptera aeneomicans* Krtz. *Aenea, nitida, subtus abdominis lateribus haud albis sed thoracis et metathoracis lateribus late, abdomine toto crebre distincte, prosterno, mesosterno, meta-*

sternoque mediis crebre punctatis, capite convexo, irregulariter dense punctato, thorace longitudine duplo latiore, subaequali, medio vix elevato, producto, ad scutellum truncato, scutello transverso, postice paullo producto, elytris apicem versus dilatatis, basin versus elevatis, punctato-striatis, striis ad suturam fere nullis, tarsis rectis. — Long. 11½ mill.

Durch ihren blanken Glanz ausgezeichnet, ähnlich wie die europäische *rauca,* aber der Thorax eben, ziemlich gewölbt, in der Mitte weitläufig punktirt, dann ein schmaler, dichter punktirter Streif, dann der breite, wiederum weitläufig punktirte Seitenrand. Der Kopf ist sehr dicht punktirt, etwas unregelmäfsig. Die Flgd. sind allmählig verschmälert, an der Basis leicht aufgewölbt, fein punktirt-gestreift, die Punktreihen nach der Nath hin fast null, die letztere nur an der Spitze vertieft, daselbst etwas bestäubt. Die Unterseite ziemlich dicht punktirt, namentlich auch das erste, in der Mitte vertiefte Segment, die leicht vertiefte Hinterbrust und das ebene Prosternum. Vordertibien gerade.

Ein Exemplar.

18. *Sphenoptera viridiaurea* Krtz. *Viridi-aurea, nitida subtus densissime punctulata, capitis lateribus, prosterno, mesosterni abdominisque basi albis, capite densissime, thorace cylindrico densissime punctato, elytris humeris productis, punctato-striatis, densissime punctulatis.* — Long. 7 mill.

Viel kleiner als die vorhergehenden, durch ihre glänzend goldgrüne Farbe ausgezeichnet, unten grofsentheils weifslich behaart. Die Fühler kurz, die ersten Glieder nicht länger als die folgenden, nicht so stark sägeförmig. Die Stirn hat vorn einen Wförmigen Ausschnitt, vor dem erst der dreieckige Ausschnitt liegt, in den die Oberlippe eingelenkt ist. Ueber diesem Eindruck ist ein nach hinten spitz zulaufender Eindruck, hinter dem der Kopf noch dichter punktirt ist, als sonst. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, hinten über dem Schildchen vorgezogen, nachher nach den Aufsenwinkeln zu, Vordertheil leicht vorgezogen, oben leicht gewölbt, dicht punktirt, ohne deutliche Eindrücke. Das Schildchen ist fast dreieckig. Die Flgd. haben 8 regelmäfsige Punktstreifen, innerhalb derer sie dicht punktirt und gleichmäfsig gewölbt sind, die Schultern stark erhaben. Unterseite überall äufserst dicht punktirt. — Ein Exemplar.

19. *Sphenoptera subtricostata* Krtz. *Obscure cuprea, subopaca, capite thoraceque vix punctatis, hoc utrinque pone medium*

punctis 2 cupreis majoribus, scutello transverso, acuminato, elytris subtricostatis, apicem versus modice acuminatis. — Long. $6\frac{1}{2}$ mill.

Durch ihre Kleinheit ausgezeichnet, kupferfarben, ohne Glanz. Kopf und Halsschild kaum punktirt, dieses neben den mittleren Erhabenheiten, jederseits hinter der Mitte mit einem gröfseren und einem kleineren (vielleicht nicht immer vorhandenen) rundlichen Eindrucke, sonst weitläufig fein punktirt, die Flgd. sehr fein punktirt gestreift, die gewöhnlichen erhabenen Zwischenräume etwas erhaben, namentlich an der Schulter, leicht schwärzlich gegen das Kupferbraune des Grundes abgehoben. Kopf mäfsig dicht und deutlich punktirt, mit vertiefter Mittellinie. Halsschild doppelt so breit als lang, mit Ausnahme der beschriebenen Eindrücke bräunlich, diese röthlich braun. Die Flgd. zeigen an der Basis, namentlich der Schulter, drei schwache schwärzliche Erhabenheiten, welche sich nach hinten fortsetzen, und sind im Uebrigen kupferbraun.

20. *Adelocera tristis* Krtz. *Piceo-nigra, nitidula, capite confertim, thorace crebre punctato, angulis posticis acutis lateribus leviter rotundatis, angulis anticis producto-deflexis, scutello transversali, elytris aequilatis, apicem versus angustatis, basi paullo declivibus, dense subtiliter punctatis.* — Long. 15 lin.

Pechschwarz, fettglänzend; die untere Kinnplatte ist so weit vorgezogen, dafs sie mit der Stirnplatte die Mundtheile verbirgt. Der Kopf ist dicht punktirt. Das Halsschild ist hinter der Mitte verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, oben gewölbt, mit herabgebogenen, vorgezogenen Vorderecken ziemlich dicht und deutlich punktirt. Das Schildchen von der bei *Adelocera* gewöhnlichen Bildung, die Flgd. ebenfalls dicht und fein punktirt, nach hinten feiner. Unterseite des Hinterleibs dicht und fein, des Halsschildes dicht und ziemlich stark punktirt. Beine pechschwarz.

Ziemlich selten.

21. *Adelocera incompta* Krtz. *Nigro-picea, vix nitidula, capite thoraceque confertim punctatis, his angulis posticis acutis, lateribus leviter rotundatis, angulis anticis producto deflexis, elytris aequilatis, apicem versus angustatis, basi subdeclivibus, dense subtiliter punctatis.* — Long. $18\frac{1}{2}$ lin.

Der vorhergehenden sehr ähnlich, aber gröfser und die untere Kinnplatte nicht so stark vorgezogen, so dafs die rothbraunen Taster deutlich sichtbar sind; auch der Thorax etwas länger. Es genügt auf die Beschreibung der vorhergehenden zu verweisen, und zu bemerken, dafs die Punktirung der Ober- und Unterseite feiner ist. — Selten.

22. *Cardiophorus picticollis* Krtz. *Card. collari simillimus, sed antennis longioribus, thorace paullo nitidiore, margine antico rufo, elytrorum striis magis distinctis.*

Da die Mitte der schwarzen Färbung des Halsschildes das Scutellum fast erreicht, so bleiben die Hinterecken in weiter Ausdehnung roth. Die Fühler sehr schlank, Glied 3 viel gestreckter als 2, so lang als die folgenden.

23. *Attalus marginicollis* Krtz. *Coeruleus, ore, thoracis lateribus elytrorumque apice interno rufis, antennis filiformis, thorace longitudine duplo fere latiore, antice oblique truncato, postice cum lateribus rotundatis, basi leviter elevato, elytris coeruleis, pedibus elongatis.* — Long. 4 mill.

Meinem *lateralis* ziemlich nahe stehend, aber gröfser, die Fld. dunkelbraun, nur an der Innenseite geröthet, der Mund und der Seitenrand des Halsschildes roth, dieser nach vorn schmäler, nach hinten breiter. Die Fühler sind einfarbig schwarzblau, Glied 3 etwas länger als 2, die folgenden nicht länger. Der Kopf ist grünlich, jederseits schräg eingedrückt. Das Halsschild ist in der Diagnose beschrieben, vorn in der Mitte vorgezogen, der ganze Hinterrand etwas aufgebogen. Die Flgd. sind dreimal länger als das Halsschild, dunkelblau, hinten einfach umgekrümmt. Die Beine sind sehr lang, die Hinterschenkel leicht gekrümmt.

Ein Exemplar.

24. *Trichodes Turkestanicus* Krtz. *Viridis, antennis testaceis, elytris viridibus, angulo humerali cum macula media externa conjuncta, apicali fere ad medium usque producta, extus latiore.* — Long. 10 mill.

Grün, Kopf und Halsschild fein punktirt, Fühler rothgelb, Flgd. grün, ein Schulterfleck der sich mit einem bis zur Mitte reichenden, etwas gröfseren Mittelfleck längs des Aufsenrandes verbindet, und ein Fleck vor der Spitze, der fast bis zur Mitte reicht, aber wenig grofs ist, rothgelb. Beine grün, Körper mäfsig dicht mit längeren gelben Haaren besetzt. Flgd. dicht punktirt, Halsschild dagegen fast gar nicht auf dem gröfseren Theile vor der eingedrückten Randlinie des Halsschildes am Vorderrande.

Zwei Ex., davon 1 bei mir.

Trichodes Caucasicus Kraatz. *Viridis, elytris, rubro-testaceis, fasciis duabus transversis, sutura tota apiceque viridi-coeruleis, sutura basin versus haud latiore, sed angusta, antennarum apice pedibusque corpori concoloribus.* — Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ lin.

25. *Dichillus brunneus* Krtz. *Piceo-brunneus, postice leviter dilatatus, antennis articulis* 3—10 *leviter transversis, capite thoraceque crebre subtiliter punctatis, nitidulis, elytris subtiliter punctato-striatis, striis apicem versus evanescentibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$-4 mill.

Dunkelbraun, ganz von der gewöhnlichen Gestalt der *Dichillus*; der dicht punktirte Kopf rundlich, die Fühler kräftig, Glied 3—10 leicht transversal, das Halsschild kaum breiter als der Kopf, nach hinten leicht verengt, oben dicht punktirt, die Flgd. in der Mitte etwas breiter, fein punktirt gestreift, zwischen den Streifen eine Reihe feiner Punkte. Beine braun. — Ziemlich selten.

26. *Prosodes parumpunctata* Krtz. *Pros. cribrellae* Baudi *subsimilis, sed major, thorace laevi, elytris parce punctatis facillime dignoscenda, nigra, nitida, latiuscula, antennis articulis* 4 — 7 *latitudine duplo longioribus,* 8 — 10 *fere globulosis, ultimo acuminato, capite glabro, medio transversim impresso, thorace coleopteris angustiore, lateribus subrectis* (♂) *aut leviter ante medium rotundatis* (♀) *vix punctulata, basi transversim impresso, elytris ovalibus, pone medium paulo dilatatis, punctis numerosioribus* (♂) *seu paucis et debilioribus ad latera impressis, medio laevibus, pedibus mediocribus, maris paulo longioribus.* — Long. 25—26, lat. 10 mill.

Von der breiten Gestalt der *cribrella* Baudi (*punctulata* Faust), durch die weitläufigen Punkte der Flgd., den ganz glatten, kaum bemerkbar punktirten Thorax und die fast gleichlangen Beine leicht zu unterscheiden. Die Flgd.punkte fehlen an der Basis und sind überhaupt nur an den Seiten weitläufig gestellt, bald stärker, bald schwächer. — Sehr selten, nur 2 Ex.

Eine kleine Art, welche dadurch sehr ausgezeichnet ist, dafs die grünen Binden auf den Flgd. die Nath nur ganz schmal einfassen; vorn wird sie auf dem abschüssigen Theile wieder grün; dabei ist der Käfer schön grün. Kopf und Halsschild ebenso, ziemlich deutlich punktirt, die Fühler grün, die ersten Glieder unten gelblich. Die erste Binde läfst vorn einen grofsen, fast viereckigen Theil der Flgd. frei, welcher rothgelb ist, ebenso den Aufsenrand; die zweite Binde ist gerade, etwas breiter, und läfst den Aufsenrand nicht frei; sie ist vorn und hinten gerade abgeschnitten. Auf der Spitze steht ein länglicher, d. h. nicht runder, gemeinschaftlicher Fleck, der dieselbe einnimmt. Die Schenkel der ♂ kaum stärker.

Aus dem Caucasus von Staudinger erhalten.

27. *Prosodes undulata* Krtz. *Forma fere Pros. nitidae* Motsch., *ovata, parallela, nitidula, thorace latitudine elytrorum subquadrato, angulis anticis subrotundatis declinatis, lateribus reclinatis, supra vix punctulato, fovea basali ad angulos posticos parva profunda, scutello late triangulari, elytris parallelis, pone medium paullulum dilatatis, apice ut in Pr. nitidula* ♀ *productis, supra undulatis, pedibus modice elongatis.* — Long. 17—19, lat. 7—10 mill.

♂ *Antennis pedibusque longioribus, corpore angustato, elytris minus distincte vage granulatis.* — Long. 17 mill.

♀ *Latior, antennis pedibusque brevioribus, elytris distincte vage granulatis.* — Long. 19 mill.

Das ♀ ziemlich von der Gestalt der *Pr. nitidula* Motsch., vorn noch mehr gleich breit, das ♂ ihm ziemlich ähnlich, aber stets kleiner, von derselben gleich breiten Gestalt, aber schmäler, das Halsschild nur wenig kürzer als breit. Kopf von der gewöhnlichen Gestalt, unpunktirt, die Fühler ziemlich gestreckt, Glied 4 bis 6 etwa doppelt so lang als breit, die folgenden kugelig, das letzte zugespitzt. Halsschild von der besprochenen Gestalt, nach vorn ein wenig erweitert, an der Spitze verengt, Vorderecken herabgebogen, stumpf, Hinterecken etwas spitz, weil der Hinterrand jederseits leicht vorgezogen ist, Oberseite mit Ausnahme der herabgebogenen Vorderseite fast eben, kaum punktulirt, eine Grube innerhalb der Hinterecken deutlich vertieft. Die Flgd. sind kaum so breit als das Halsschild, gleichbreit, an der Spitze verengt, an den Seiten mit einer stumpfen Kante, die ganze Oberseite weitläufig punktirt, beim ♂ ziemlich verloschen, bei den ♀ meist deutlich weitläufig undulirt. Beim ♂ sind die Beine schlanker.

28. *Prosodes obliquesulcata* Krtz. *Statura fere praecedentis, sed major, antennis pedibusque validioribus, illis articulis* 4—6 *latitudine vix longioribus,* 7° *latissimo, latitudine breviore, sequentibus minoribus, subtransversis, ultimo acuminato, capite crebre subtiliter punctulato, thorace longitudine vix latiore, lateribus haud reclinatis, parallelis, supra convexiusculo, crebre punctulato, elytris thoracis basi haud latioribus pone medium paullulum dilatatis, apicem versus angustatis, supra sulcis obliquis circiter* 20 *impressis, pedibus maris paullo crassioribus.* — Long. 19½—22 mill., lat. 7½—9 mill.

Dem vorhergehenden in der Gestalt ähnlich, aber das ♀ schmäler und daher ♂ und ♀ weniger verschieden, an den 20 Schrägfurchen der Flügeld. sehr leicht zu erkennen. An den Fühlern ist Glied 4—6 kaum länger als breit, 7 am gröfsten, leicht transver-

sal, 8—10 leicht transversal, 11 zugespitzt. Der Kopf ist deutlich, ziemlich dicht punktirt, durch eine verloschene bogenförmige Linie eingedrückt. Das Halsschild ist fast länger als breit, an den Seiten vor der Spitze verengt, diese herabgebogen, oben gewölbt, die Hinterecken kaum ausgezogen, fast spitzig, dicht und fein punktirt, ein deutliches Grübchen in den Hinterecken. Die Fld. sind hinter der Mitte schwach erweitert, mit etwa 20 Schrägfurchen, der umgebogene Rand der Flgd. punktulirt; die Beine des ♂ etwas kräftiger, namentlich die Tarsen. Das 1ste bis 3te Hinterleibssegment des ♀ leicht bauchartig vortretend. — Selten.

29. *Prosodes diloides* Kraatz. Mas: *Elongata, angustata, subopaca, antennarum articulis* 4—7 *latitudine duplo longioribus,* 8—11 *sensim minoribus, globulis,* 11 *acuminato, capite crebre subtiliter punctato, fere aequali, thorace fere quadrato, ante medium paullo latiore, apice angustato et declinato, angulis anticis obtusis, posticis acutis, lateribus ante apicem paullo productis, supra immarginato, leviter convexo, crebre subtiliter punctato, puncto majori ad angulos posticos profundius impresso, elytris angustis, valde elongatis, lateribus rotundatis, ut in Pros. obtusa constructis, sed apicem versus minus angustatis, pedibus elongatis.* — Long. 25 mill., lat. 7—10 mill.

Fem.: *Multo latior et robustior, pedibus brevioribus.*

Etwa von der Gestalt der *Pros. obtusa*, jedoch das Halsschild beim ♂ schmaler, ungerandet, das Weib ebenfalls stark erweitert, aber sein Halsschild schmäler, ungerandet.

Die Fühler schwarz, schlank, Glied 4—7 etwa doppelt so lang als breit, die folgenden kleiner, kugelig, das letzte zugespitzt. Der Kopf wie bei den verwandten Arten gebaut, über den Augen leicht ausgerandet, vorn leicht ausgeschnitten, oben mäfsig dicht, sehr fein punktirt. Das Halsschild ist so breit als lang, mit geraden Seiten, an der Spitze abgerundet und niedergebogen, die Vorderecken stumpf, die Hinterecken spitzig, weil sie deutlich etwas vorgezogen sind, oben leicht gewölbt, dicht und fein punktirt, ein gröfserer Punkt in den Hinterecken vertieft; der Seitenrand ist kaum umgewendet, so dafs er ungerandet zu nennen ist. Die Flügeldecken ähnlich wie bei *obtusa*, aber nach hinten weniger verengt, dicht und fein punktirt, matt. Beine schlank.

Das Weib sieht ganz verschieden aus, es ist viel breiter, das Halsschild sehr schlank, fast länger als breit, die Flgd. sind bisweilen schwach gestreift, Segment 1—3 des Hinterleibes treten

bauchartig hervor, die Beine sind viel kürzer, die Tarsen daher weniger gestreckt.

Einige Pärchen in meiner und v. Heyden's Sammlung.

30. *Prosodes Heydeni* Kraatz. *Elongata, nigra, nitida, antennis articulis apicem versus haud angustioribus, articulis* 4—8 *latitudine sensim duplo longioribus,* 9—10 *rotundatis, capite antice transversim magis minusve longitudinaliter impresso, thorace latiore quam in Pr. diloidi, lateribus reflexis, angulis apicem versus deflexis, angulis posticis acutis, margine posteriore leviter emarginato, supra nitido, subtiliter punctato, puncto majusculo ad angulos posticos profundius impresso, scutello interdum pilis longis marginem posticum thoracis superantibus obtecto, elytris nitidis, subtiliter punctatis, paullo magis deplanatis quam in spec. praecedenti.* — Long. 25 mill., lat. 9—10 mill.

Fem.: *Nitida, multo latior et robustior, pedibus brevioribus.*

Dem vorigen nahe verwandt, aber durch den Glanz der beiden Geschlechter und die Fühlerbildung sicher unterschieden. An den Fühlern sind Glied 4—8 ebenfalls fast doppelt so breit als lang, aber die folgenden kaum schmäler, kugelig. Der Kopf ist oben ziemlich dicht punktulirt, der Quere nach eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig kürzer als beim vorhergehenden, nach vorn etwas mehr verbreitert, oben mehr gewölbt, mit deutlich abgesetztem Seitenrande, der Hinterrand meist deutlicher abgesetzt, die Gruben neben den Hinterwinkeln merklich tiefer und deutlicher punktirt. Ebenso sind die Flgd. glänzender, hinter der Mitte gleichmäfsig nach hinten verengt, nicht ein wenig erweitert, mit Spuren von erhabenen Rippen; Bildung der Beine wie beim vorigen.

Das Weib ist kleiner als das der vorigen Art, glänzend, der Thorax ein wenig kürzer und gewölbter, die Fühlerglieder 4—8 etwas kürzer.

In meiner und v. Heyden's Sammlung.

31. *Prosodes lucida* Ball. Bull. Mosc. 1878. No. 2. p. 316.

Elongata, nigra, valde nitida, antennis paullulum brevioribus quam in Pr. Heydeni, capite paullo ante medium transversim impresso, crebre distincte punctato, thorace subquadrato, basin versus leviter angustato (in feminis vix), supra ante apicem angustato, convexiusculo, nitido, basi leviter marginata, angulis posticis subrectis, vix punctulata, fovea majuscula ad angulos posticos densissime punctata, elytris fere ut in Pr. Heydeni constructis, valde nitidis, parce punctatis, in fem. interdum parce striolatis, pedibus maris distincte longioribus. — Long. 19—22, lat. $7\frac{1}{2}$—8 mill.

Fem.: *Brevior et latior, pedibus brevioribus.* 19 mill., $7\frac{1}{2}$ mill.

Von der schlanken Gestalt der *Heydeni*, aber (lack)glänzender, der Thorax stärker gewölbt. Die Fühler ähnlich gebaut. Der Kopf ziemlich weitläufig, fein punktirt, die Stirn der Quere nach vertieft, namentlich in der Mitte. Das Halsschild nach der Spitze zu erweitert, dann plötzlich verengt, beim ♀ nicht verengt, nach vorn und hinten fast gleichmäfsig verengt, oben ziemlich gewölbt, weitläufig punktirt, in den Hinterecken mit einer, beim ♀ tieferen Grube, in derselben dicht punktirt. Die Flügeldecken etwas kürzer wie bei *Heydeni*, kaum punktulirt, beim ♀ merklich kürzer, bisweilen deutlich gestrichelt. Die Beine des ♂ merklich stärker und länger als die des ♀.

Zwei Pärchen.

32. *Prosodes pygmaea* Kraatz. *Atra, opaca, ♂ longiusculus, ♀ breviuscula, antennis articulis* 4—7 *latitudine duplo* (♂) *aut fere duplo longioribus, septimo paullo latiore ceteris globuliformibus, capite vix aut nullo modo punctato, thorace latitudine vix* (♂) *aut nullo modo longiore* (♀), *apicem versus angustato, angulis posticis rectis, ad angulos posticos puncto profundiore* (♂) *seu fovea* (♀) *impresso, parum distincte, ad foveam paullo densius punctato, elytris maris longioribus, feminae brevioribus, in illis parce punctatis, aequalibus, in his subcostatis, subelevatis, pedibus longioribus* (♂) *seu brevioribus* (♀). — Long. $12\frac{1}{2}$—16, lat. 5—7 mill.

Fem.: *Brevior, latior, pedibus brevioribus* (♂). Long. $12\frac{1}{2}$—16, lat. 6—7 mill.

Kleiner als die bisher beschriebenen, ♂ und ♀ recht verschieden aussehend, das ♀ dem *brevis* ♀ ähnlich, aber nicht so gewölbt, matt schwarz, wenig glänzend. Beim ♂ sind die Fühler viel schlanker, Glied 4—7 deutlich doppelt so lang als breit, 7 etwas stärker, die folgenden fast kugelförmig, beim ♀ alle etwas kürzer. Der Kopf ist weitläufig punktirt. Das Halsschild des Männchens ist fast länger als breit, das des ♀ kürzer, bei beiden seitlich leicht gerundet, vor der Mitte verengt, hinten leicht ausgeschnitten, Hinterwinkel rechtwinklig, Oberseite mäfsig gewölbt, weitläufig fein punktirt. Die Flgd. des viel schmäleren ♂ sind *Helops*-artig, aber hinten steiler abfallend, weitläufig, fein punktulirt, die des ♀ viel breiter, ungleichmäfsig erhaben, dazwischen weitläufig punktirt. Die Beine des ♂ sind viel gestreckter als die des ♀, die vorderen Fufsglieder des ♂ nicht so lang wie die der mittleren und Hinterbeine, die Vorderschienen des ♂ in der Mitte innen erweitert.

Drei Pärchen.

33. *Prosodes minima* Kraatz. *Atra, opaca, praecedenti simillima, thorace elytrisque densius et distinctius punctatis, thoracis foveola postica minore.* — Long. 12 mill.

Ich kann diese deutlicher punktirten, viel kleineren, aber tiefer punktirten Männchen kaum für Varietät der vorhergehenden Art erachten, mit der sie sonst ziemlich übereinstimmen; namentlich ist die Unterseite ziemlich dicht, sehr deutlich punktirt, das letzte Segment bisweilen mit zwei Grübchen.

Drei Männchen; Weib unbekannt.

34. *Blaps longicornis* Krtz. *Oblongus, niger, nitidulus, antennis longiusculis, articulis 4—7 latitudine duplo fere longioribus 8° breviore, 9° et 10° fere circularibus, ultimo acuminato, capite thoraceque dense minus subtiliter punctatis, hoc longitudine fere latiore, elytris paullo latioribus, postice coarctatis, crebre distincte punctatis.* — Long. 18 mill.

Eine kleine, zierliche Art, welche durch die schlankeren Fühler ausgezeichnet ist. Der Kopf ist dicht und fein punktirt, in der Mitte etwas weniger dicht. Das Halsschild ist fast so breit als lang, beim ♀ etwas kürzer, mit fast geraden Seiten, nur an der Spitze verschmälert, die Vorderecken herabgebogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite ziemlich dicht und kräftig punktirt, nach vorn zu feiner, beim ♂ in der Mitte leicht eingedrückt. Die Flgd. zeigen nichts Besonderes, sind an der Nath leicht eingedrückt, hinten nicht ausgezogen, sondern stumpf zugespitzt, in beiden Geschlechtern dicht punktirt, ziemlich kräftig. Die Beine sind schlank, die des ♂ mehr; der Hinterleib des ♂ ohne Abzeichen, die Vorderbrust in der Mitte eingedrückt.

35. *Stalagmoptera Heydeni* Kraatz. *Ovata, fusco-nigra, opaca, capite thoraceque subtiliter crebre granulatis, hoc longitudine triplo fere latiore, basin versus magis angustato, ante medium magis rotundato, angulis posticis rotundatis anticis subprominulis, supra sicuti caput crebre adspersis, antennarum articulis penultimis transversis, elytris humeris productis, thorace latioribus, subquadratis, basin versus parum angustatis, summo apice obtuse rotundatis, supra minus dense subtiliter granulatis, regione scutellari, suturali, costis dorsalibus lateralique dense tuberculatis, dorsali interiore fortius elevata, tuberculis majoribus, dorsali exteriore interdum tuberculis vix minoribus, laterali semper tuberculis minoribus, suturalibus parvis, subtus cum pedibus subtilissime alutacea, dense cinereo-tomentosa, subsericea, ventre subtilissime disperse setuloso, pedibus paullo magis.* — Long. 17—19 mill., lat. 10—11½ mill.

Die durch ihre abgerundeten, nicht viereckigen Hinterschienen

ausgezeichnete Gattung *Stalagmoptera* ist in Turkestan sehr verbreitet, und es gehören zu derselben die vier von mir als *Pimelia*-Arten beschriebenen Arten von Margelan (Deutsche Ent. Zeitschr. 1881. II. p. 331). Der Seitenrand des Halsschildes existirt bei den meisten Arten dieser Gattung nicht.

Die hier zuerst beschriebene Art steht der *variabilis mihi* [1]) entschieden nahe, ist aber sehr bestimmt von ihr durch das nach hinten verengte Halsschild und die viel weiter nach hinten verlaufenden Dorsalrippen der Flgd. verschieden.

Von Samarkand.

36. *Stalagmoptera incostata* Krtz. *Ovata, parum convexa, nigra subnitida, capite thoraceque crebre subtiliter granulatis, elytris basi paullulum productis, leviter convexis, subtiliter minus crebre tuberculatis, tuberculorum paullo majorum seriebus dorsalibus vix, suturali vix et laterali leviter indicatis, pedibus gracilibus.* — Long. 19—20 mill., lat. 11 mill.

Von der vorhergehenden recht verschieden, etwas kleiner, das Halsschild noch etwas kürzer, von den etwas vorgezogenen Vorderecken der Flgd. eingeschlossen, schwarz, mit schwachem Glanze. Die Fühler sind kräftig, Glied 4—7 deutlich länger als breit, die folgenden breiter als lang. Kopf dicht und deutlich punktirt, Augen etwas vorstehend. Das Halsschild ist nach hinten ein wenig stärker als nach vorn verengt, mit abgerundeten Hinterecken, oben dicht und deutlich crenulirt. Die Flgd. sind breiter als das Halsschild, aber nach hinten deutlicher verengt als bei der vorigen, oben ziemlich weitläufig und fein crenulirt, zwei kaum bemerkbare Rückenrippen aus etwas gröfseren Körnchen treten schwach hervor, ebenso die Randrippe, zwischen ihnen noch weitläufige, einzelne Punkte von der Gröfse der Rippenpunkte. Unterseite äufserst dicht und fein granulirt, Beine mit stärkeren Höckern.

Durch die weniger gewölbte Gestalt von der folgenden abweichend. — Selten. 2 Ex.

37. *Stalagmoptera tuberculosa* Krtz. *Ovata, elytris pube rufula dense tecta, thorace basin versus paullo magis angustato, elytris tuberculis in serie dorsali interiori maximis, in serie dorsali externa minoribus, in serie laterali etiam minoribus, tuberculis suturalibus minus numerosis, interstitiis tuberculatis.* — Long. 16 mill., lat. 9 mill.

Den kleineren Individuen der *Pim. graeca* an Gröfse gleich,

---

[1]) Diese Variabilis ist mit der *Stalagmoptera tuberculatocostata* Faust Horae Ross. 1875. p. 287 identisch.

die Oberseite etwas flacher, der Vorderrand der Oberlippe ausgerandet, die Flgd. bei gut erhaltenen Expl. fuchsig behaart. Der Kopf ist dicht mit erhabenen Punkten besetzt, vorn weniger. Der Thorax ist mehr als doppelt so lang als breit, nach hinten ein wenig mehr verengt, oben dicht granulirt, kurz. Die Flgd. sind an der Basis kaum ausgebuchtet, an der Basis breiter als das Halsschild, nach der Mitte zu verbreitert, oben leicht gewölbt, mit Tuberkelnstreifen, von denen der der inneren Dorsalreihe kräftiger oder so kräftig als der der äufseren Reihe ist, der Seitenstreif weniger, die Nath sparsam gekörnelt, die Zwischenräume zwischen ihnen schwächer gekörnelt sind; aufserdem sind ganz kleine Tuberkelchen weitläufig überall auf der vorderen Hälfte zerstreut. Die Unterseite ist ziemlich dicht mit feineren Körnchen besetzt. Die Beine abgerundet, tuberculirt.

Ein Pärchen.

38. *Stalagmoptera tuberculosa* var.? *intermedia* Krtz. *Praecedenti simillima sed tuberculis multo minoribus.*

Stalagmoptera tuberculosa var.? *modesta* Krtz. *Praecedentibus simillima sed tuberculis fere nullis.*

Die Tuberkulirung ist hier abermals schwächer, so dafs sie dem bloſsen Auge nur schwach bemerkbar wird; wenn man die Thiere unbefangeu betrachtet, erscheinen sie sehr verschieden, aber wenn wir erwägen, wie sehr die europäischen Arten variiren, haben wir dies auch hier gelten zu lassen. Mehr Material mufs auch hier entscheiden.

39. *Stalagmoptera dubia* Krtz. *Ovata, nigra, thorace elytrisque pube rufula minus densa tectis, thorace basin versus paullo magis angustato, elytris simili modo quo in tuberculosa tuberculis tectis, tuberculis autem paullo debilioribus.* — Long. 14, lat. 8 mill.

Der *tuberculosa* durch die Stellung der Tuberkeln ähnlich, indessen kleiner, die Behaarung sparsamer und länger, dem Käfer daher ein nur wenig verändertes Ansehen gebend. Kopf und Thorax ähnlich wie bei *tuberculosa* gebildet, die Flgd. ebenfalls, die Höcker nicht rundlich, sondern hinten zugespitzt, die röthliche Behaarung zwischen ihnen überall deutlich, die Unterseite ähnlich granulirt wie bei *tuberculosa*.

Ein Pärchen.

40. *Stalagmoptera striata* Krtz. *Breviter ovata, nigra, dense griseo-pubescens, elytris striis 7 pubescentibus, striis dorsalibus latioribus, praecipue stria dorsali interiore tuberculis nonnullis instructa.* — Long. 10—14, lat. 6—8 mill.

Von mehr rundlicher Gestalt als die bisher beschriebenen Arten,

kleiner, dadurch sehr ausgezeichnet, dafs Kopf, Thorax und Flgd. dicht grau pubescent sind, letztere jedoch deutlich 7streifig, die Dorsalstreifen stärker wie die übrigen; die Zwischenräume heller grau, fein punktulirt; in den Streifen stehen unregelmäfsig gröfsere, rundliche Tuberkeln. Die Beine sind rundlich, grau, die Vorderschienen mit starkem Endzahn und 7 Zähnen am Aufsenrande, die Mittel- und Hinterschienen ohne Endzahn, aber mit etwa 9 Zähnchen am Aufsenrande. Diese Zähnchen fehlen auch bei den vorhergehenden Arten nicht. Kopf und Thorax sind nur mäfsig dicht mit Körnchen besetzt, letzteres ist vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, nach hinten stärker verengt, oben leicht gewölbt.

Ein, im Uebrigen fast abgeriebenes Expl. hat auf der Dorsalrippe starke Tuberkeln, so stark fast, wie die gröfsten bei der *tuberculosa*, aber nur etwa 5.

Mehrere Ex.

41. *Stalagmoptera mollis* Krtz. *Ovalis, nigra, nitida, capite thoraceque glabris, hoc lateribus marginato, elytris thorace paullo latioribus, ovalibus, subglabris, vage punctatis, punctis e certo situ visis granuliferis.* — Long. 19 mill., lat. 10 mill.

Von den bisher beschriebenen *Stalagm.* namentlich durch die Bildung des Halsschildes abweichend, welches bei dieser Art allein deutlich gerandet ist, wie bei den meisten echten Pimelien und bei keiner *Stalagmoptera*, deren Beinbildung sie indessen theilt; mag sie einstweilen noch bei diesen stehen bleiben. Sie erinnert am meisten an die fast glatte *Pim. polita*, hat jedoch, in gewisser Richtung betrachtet, dichte Tuberkelreihen, aber von solchen, welche die Flgd. ganz bedecken, und im vorliegenden Falle sehr flach, kaum bemerkbar sind. An den Fühlern sind Glied 4—9 fast doppelt so breit als lang, 10 und 11 so lang als 9, 11 viel kleiner. Kopf und Halsschild sind etwa wie bei *polita* gebildet, nur breiter, ohne jede Punktur, vorn und hinten gerade abgeschnitten, nur unterhalb des Seitenrandes mit deutlicher Seitenrandlinie. Die Flgd. sind an der Basis etwas breiter als das Halsschild, nach der Mitte zu leicht erweitert, mit der beschriebenen Sculptur versehen. Der Hinterleib ist weitläufig mit erhabenen Pünktchen besetzt; die Beine sind nicht viereckig, sondern abgerundet, dicht und kräftig bedornt.

Ein Exemplar.

42. *Pimelia spectabilis* Krtz. *Pim. cephalotem* Pall. *subsimulans, sed multo major, nigra, nitida, antennarum articulis tertio-quinto extus longius ciliatis, sexto-nono latitudine plus duplo longioribus, decimo et undecimo conjunctim nono brevioribus, thorace capite*

paullo latiore vix punctulato, elytris thorace latioribus, laevibus, punctorum seriebus 6 et punctis minoribus ad suturam impressis. — Long. 27 mill., lat. 13 mill.

Von den russischen Pimelien allenfalls der *cephalotes* im Bau ähnlich, aber viel gröfser, nicht so punktirt, schwarz, ziemlich glänzend. Die Fühler nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild, von der beschriebenen Bildung. Der Kopf nicht oder nur am Vorderrand des Epistoms punktirt, schmäler als das nach hinten stärker verengte Halsschild, dessen Vorderecken etwas spitzig unten vortreten, dessen Hinterecken stumpf sind, Oberseite leicht gewölbt, glatt. Die Flgd. sind breiter als das Halsschild, vom Grunde ab gleich erweitert, dann aber nur noch schwach, leicht gewölbt, mit 6 bis 7 deutlichen Reihen weitläufiger Punkte, welche an Stelle der gewöhnlichen Dorsalrippen stehen und deren Zwischenräume die 4 andern Punktreihen darstellen. Hinterleib glatt, Beine ziemlich schlank.

Scheint nicht selten. 4 Ex.

Centrocnemis Kraatz.

Antennae capite prothoraceque paullo longiores, graciles, articulis 2 ultimis nono aequalibus.

Caput fere ut in genere Silpha, antice vix, postice crebre punctatum, intra insertionem antennarum impressum.

Thorax coleopteris parum angustior, rotundatus, basi emarginatus, angulis posticis rotundis, anticis obtusis, supra dense granulatus.

Elytra longiuscula, costis 4 et suturali elevatis aeque distantibus.

Pedes longi, ut in genere Lasiostola.

Jedenfalls eine neue Gattung, welche durch den runden, hinten abgeschnürten Thorax der Gattung *Lasiostola* verwandt ist; aber der Thorax ist viel deutlicher abgeschnürt, die Fld. sind länglicher, die Kopfbildung eine andere.

43. *Centrocnemis mollis* Krtz. *Nigro-picea, nitidula, pilis brevissimis elytrorum rufis piceo-subbrunnea micans, capite antice obtuso, thorace longitudine fere duplo latiore, dense granulato, elytris sutura et costis 4 elevatis, sutura et costa suturali vix, costis dorsalibus fortius, laterali vix minus elevata, dense punctata, pedibus longis, ut in genere Lasiostola.* — Long. 16—17 mill.

Pechschwarz mit bräunlichem Schimmer auf den Flgd., auf dem Kopfe, mit Ausnahme eines kleinen Stückes hinter den Augen, weitläufig punktirt, auf dem Thorax dicht, auf den Fld. ziemlich weitläufig, je dreireihig punktirt. Die Fühler schlank, Glied 3

$3\frac{1}{2}$ mal so lang als 4, 4—9 wenig an Länge abnehmend, 9 anderthalb Mal so lang als breit, dem 10+11ten an Länge gleich; die Fühler sind mit längeren Haaren besetzt, ähnlich wie bei den *Lasiostola*-Arten. Der Kopf ist zwischen den Fühlern der Quere nach eingedrückt, fast glatt, dann weitläufig, hinten dicht punktirt. Taster wie bei *Lasiostola*, d. h. die drei letzten Glieder der Maxillartaster wenig an Länge verschieden, das letzte wenig breiter, an der Spitze gerade abgeschnitten. Das Halsschild fast doppelt so breit als der Kopf, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas mehr, hinten gerade abgeschnitten, in der Mitte leicht ausgerandet, von oben gesehen fast abgerundet, von der Seite sehr stumpf, oben dicht granulirt, mäfsig lang behaart. Die Flgd. etwa dreimal so lang, länglich, bräunlich pubescent, alle Rippen gleich weit von einander, die beiden Dorsalrippen am stärksten, die Lateralrippe schwächer, die neben der Nath noch schwächer, die Nath selbst kaum erhaben, die Punkte auf ihnen dicht liegend, die der Zwischenräume wenig dicht; die braune Pubescenz in den Zwischenräumen glacirt. Die Unterseite ist ebenfalls braun pubescent, dicht punktirt. Beine ähnlich wie bei *Lasiostola*. — Häufig.

44. *Lasiostola piligera* Krtz. *Nigra, nitida, nigro-pilosa, thorace latitudine duplo longiore, linea longitudinali media elevata, crebre granulato, elytris fere ut in affini m., paullo angustioribus, omnium granulatis, granulorum lineis* 4 (*costarum loco*) *subtiliter indicatis.* — Long. 11—12 mill.

Der *affinis mihi* verwandt, etwas schmäler, schwarz, ohne Glanz, die Fühler schlank, Glied 4—9 gleich lang, 10+11 kaum gleich 9, das letzte Glied das kleinste. Der Kopf wie bei den verwandten Arten gebaut, undeutlich gekörnelt, lang behaart. Der Thorax ähnlich wie bei *affinis* gebaut, etwa doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, oben dicht und deutlich granulirt, lang behaart, in der Mitte mit einer erhabenen Längslinie. Die Flgd. etwas breiter als das Halsschild, lang behaart, da wo bei den verwandten Arten die Rippen liegen, vier Körnerreihen, von denen die innere nur schwach ist, die dritte aber sehr deutlich, dazwischen mäfsig dicht granulirt. Beine schlank.

Nicht selten.

Somocoelia nov. gen.

Generi Platynoscelidi valde affinis, sed elytra majora, thoracem amplectentia, hoc apice truncatus, cum lateribus posticis angulum obtusum formans, angulis anticis valde obtusis, declinatis; caput

paullo brevius, labrum singulo modo cum capite conjunctum, antennae sub margine minus elevato insertae. Elytra punctato-striata, striis vage punctatis. Antennae et pedes similes.

Einem grofsen *Platyscelis* ähnlich, aber das Halsschild nicht die Vorderecken der Flügeld. umfassend, sondern fast umgekehrt, diese den Hinterrand des Halsschildes, welcher sehr stumpf ist. Die Fühler sind zarter und feiner als bei *Platyscelis*, Glied 3 etwas schlanker. Der Kopf ist kürzer gebaut als bei *Platyscelis*, die Verbindung mit der Oberlippe eine deutlichere, losere. Ueber der Einlenkungsstelle der Fühler ist er weniger aufgeworfen. Die Fld. sind nach hinten nur wenig verengt und fallen hinten sehr steil ab. Sie zeigen nicht eine Menge kleiner Punkte, sondern sind fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein punktirt.

45. *Somocoelia pinguis. Atra, thorace elytris paullo angustiore, angulis posticis obtusis, latitudine duplo fere longiore, elytris punctato-striatis, interstitiis subtiliter punctato-striatis.* — Long. $11\frac{1}{2}$—14 mill.

Die Fühler sind fein, Glied 3 mindestens doppelt so lang als vier, dieses so lang wie die 4 folgenden, die vorletzten nur wenig länger als breit, das Endglied länger, zugezpitzt. Der Kopf quer, eine feine Linie hinter dem Vorderrande verbindet die Einlenkungsstellen der Fühler. Oberseite dicht punktirt. Halsschild wie vorher beschrieben, vor der Mitte stark verengt, von da ab nach hinten fast gleichbreit, Vorderwinkel stark herabgebogen, Vorderrand gerade abgeschnitten, Oberseite eben, dicht punktirt. Scutellum unsichtbar. Fld. etwas breiter als das Halsschild, die Vorderecken der Fld. die Hinterecken desselben ein wenig umfassend, nach hinten ein wenig verengt, vor der Spitze steil abfallend, oben 9- oder 10streifig, Streifen an den Seiten fast unsichtbar, weitläufig punktirt. Beine ähnlich wie bei *Platyscelis*, aber dünner, einfach, ohne Geschlechtsunterschied.

46. *Heydyphanes? niger* Krtz. *Niger, nitidus, elongatus, capite convexo densissime punctato; antennis gracilibus, articulis* 4—10 *sensim longioribus, decimo latitudine duplo fere longiore, ultimo longiore, acuminato, thorace convexo, latitudine dimidio fere longiore, angulo postico rotundato, antico valde obtuso, lateribus rotundatis, supra dense punctato, elytris subglabris, vix striatis.* — Long. 5—7 mill.

Durch die schwarze Färbung sehr ausgezeichnet, die Beine pechschwarz. Die Fühler des ♂ noch etwas schlanker, die einzel-

nen Glieder vom 4ten ab deutlich doppelt so lang als breit. Der Kopf convex, der Quere nach eingedrückt, dicht punktirt. Das Halsschild ebenfalls ziemlich gewölbt, hinten leicht ausgeschnitten, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken herabgebogen, sehr stumpf. Die Flügeldecken sind kaum gestreift, dicht, fast unmerkbar punktirt, gewölbt, wenig breiter als das Halsschild. Beine schwarz. — Häufig.

Var. *minor*. 4 lin.

Noch kleiner, deutlicher gestreift, die Fühler und Beine pechbraun, aber wohl kaum specifisch zu unterscheiden.

47. *Stenomax lucidicollis* Krtz. *Piceus, nitidus, antennis pedibusque piceo-rufis, antennis art.* 4—7 *latitudine duplo longioribus, decimo latitudine vix longiore, undecimo longiore, capite linea impressa profundius transversim impresso, pone lineam vage subtiliter punctato, thorace capite latiore, lateribus leviter rotundatis, basin versus paullo magis, angulis posticis obtusiusculis, anticis paullo deplanatis, obtusis, supra minus dense, subtiliter punctato, elytris thorace paullo latioribus striis* 8 *punctatis, stria scutellari basali, brevi, pedibus brevibus rufo-piceis.* — Long. 9 mill. ♀.

Aus der Verwandtschaft des *Stenomax exaratus*, aber kleiner, glänzender, die Flgd. länger, die Fühler viel kürzer, wenn die hier beschriebenen Ex. in der That Weibchen sind; pechbraun, Beine und Fühler heller, an letzteren die vorletzten Glieder nur wenig länger als breit. Der Kopf hat zwischen der Einlenkungsstelle der Fühler eine tiefe Furche, hinter welcher er dicht und ziemlich deutlich punktirt, bisweilen sehr glänzend ist. Das Halsschild ist breiter, nach hinten kaum stärker verengt, seitlich schwach gerundet, vorn und hinten gerade abgeschnitten, Hinterwinkel stumpf, Oberseite leicht gewölbt, dicht und fein punktirt, glänzend. Die Flgd. sind etwas breiter, lang, 8streifig, mit einem kurzen Supplementarstreif an der Basis, die Zwischenräume dicht und fein punktirt. — 2 ♀.

48. *Stenomax laevicollis* Krtz. *Piceus, antennis pedibusque rufis, capite thoraceque fere ejusdem coloris, crebre subtilissime punctulatis, nitidis, elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis elevatis, sublaevibus.* — Long. 8 mill.

Eine kleine, zierliche Art, dem *fulvipes* Reiche aus Syrien nicht unähnlich, Kopf und Halsschild röthlich braun, Flgd. pechbraun, die Füfse und Fühler rothbraun, letztere mit Glied 4—10 fast gleichlang, etwa doppelt so lang als breit, das letzte zugespitzt, etwas länger. Der Kopf zwischen der Einlenkungsstelle

quer eingedrückt, dicht und fein punktirt. Das Halsschild etwas breiter, kaum um die Hälfte breiter als lang, die Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas stärker, vorn und hinten ziemlich gerade abgeschnitten. Die Vorder- und Hinterecken schwach stumpflich, die Oberseite dicht und fein punktirt, glänzend. Flgd. etwas breiter als das Halsschild, nicht lang, mit 8 Punktstreifen, deren Punkte wenig deutlich sind, ohne Supplementarstreif, Zwischenräume gewölbt, kaum punktulirt, ziemlich glänzend. Beine ziemlich kurz. — Ein Männchen.

49. *Meloë sulcicollis* Krtz. *Elongata, nigra, nitida, antennarum simplicium articulo primo femoribusque rufis, thorace subquadrato medio sulcato, parce subtiliter punctato, elytris hoc plus duplo longioribus, subtilissime alutaceis.* — Long. 19—24 lin.

Schwarz, mäfsig glänzend, Fühlerglied 1 und Schenkel rothgelb. Glied 3 mehr als doppelt so lang als breit, die folgenden doppelt so lang als breit, allmälig dünner werdend, ziemlich gleich lang, das Endglied länger, zugespitzt. Der Kopf ist seidenartig schwarz, mit abgerundeten Hinterecken, oben weitläufig und fein punktirt. Das Halsschild ist schmäler, fast doppelt so breit als lang, die Hinterecken vortretend, der Hinterrand in der Mitte eingezogen, oben in der Mitte mit einer Längsfurche, weitläufig, fein punktirt. Die Flgd. sind etwas breiter und etwas mehr als doppelt so breit als lang, äufserst fein lederartig gerunzelt, ziemlich glänzend. Der Hinterleib ist schlank, ähnlich sculpirt, am Ende der hinteren Segmente etwas rauher. Beine schlank.

Häufig.

50. *Meloë pygmaeus* Krtz. *Minoribus exemplaribus M. brevipennis aequalis sed magis nitida, atra, capite thoraceque simili modo parce punctatis, hoc medio utrinque profunde impresso, elytris subtilius etiam quam in brevicolli punctatis, fere glabris, abdomine laevigato.* — Long. 11—12 mill.

An den Fühlern ist das dritte Glied etwas länger als breit; die folgenden sind etwa so lang als breit. Der Kopf ist breiter als das Halsschild; dieses jederseits mit einem rundlichen, ziemlich tiefen Eindruck. Die Flgd. fast eben. Die Farbe des Körpers ohne Stich ins Bläuliche, sondern tief schwarz.

Ein Exemplar.

51. *Cantharis luteo-vittata* Krtz. *Nigro-coerulea, nitidula, thoracis lateribus elytrorumque vitta media lutea.* — Long. 20 mill.

Var. *linea lutea fere nulla.*

Var. *tota nigro-coerulea.*

Eine auffallende Art (da die meisten sonst hellgrün sind), schwarzblau, mit gelben Vorderecken des Halsschildes und einer mehr oder minder breiten gelben Linie auf der Mitte der Flügeld., etwas näher der Nath. Die Fühler sind kurz, noch kürzer als bei *flavipes* Muls., Glied 3 fast so lang als 4 und 5 zusammengenommen, diese allmählig an Länge zunehmend, 10 etwa doppelt so breit als lang, das Endglied länger zugespitzt. Der Kopf ist deutlich, ziemlich dicht punktirt, mit einem gelblichen Strich in der Mitte. Das Halsschild ist quer viereckig, vorn breiter, die Vorderecken stärker abgerundet als die Hinterecken, oben weitläufig punktirt, die Vorderecken breiter, nach hinten allmählig schwächer lebhaft rothgelb. Die Flgd. sind deutlich breiter als das Halsschild, mit einer deutlich erhabenen Linie in der Mitte, etwas näher der Nath; der Raum zu beiden Seiten dieser Linie ist gelb; dieses Gelb kann sich mehr und mehr verlieren, bis die Flügeld. zuletzt einfarbig schwarzblau werden. Körper und Beine schwarz, diese mäfsig gestreckt. — Häufig.

52. *Hapalus apicalis* Krtz. *Niger, elytris, apice exceptis, anoque, tibiis, excepta basi, tarsisque excepto apice rufo-testaceis, capitis linea media thoracisque parte anteriore laevibus.* Long. 8 mill.

Schwarz, Flgd. mit Ausnahme der Spitze, Tibien aufser der Basis, Tarsen aufser der Spitze gelblich roth. Die Fühler sind schwarz, länger als das Halsschild, kürzer als bei den verwandten Arten. Auf dem Kopfe ist ein Fleck vor den Augen und die Mittellinie glatt, blank, das Uebrige dicht punktirt. Auf dem Halsschilde ist der ganze vordere Theil, welcher herabgedrückt ist, glatt, der hintere jederseits erhaben punktirt, die Basis über dem Schildchen vertieft. Das Schildchen ist nach hinten verschmälert, hinten gerade abgeschnitten, glatt. Die Flgd. sind dicht und fein punktirt, hinten etwas stärker als bei den verwandten Arten zugespitzt und daselbst schwarz. Der Hinterleib schwarz, glänzend, die beiden letzten Segmente roth. Beine wie beschrieben.

Ein Exemplar.

53. *Clytus bicallosus* Krtz. *Cl. mystico persimilis, capite thoraceque subrufis, elytris humeris brunneis, maculis 2 nigro-tomentosis basalibus, intra medium et basin striga undulata, alia pone medium nigris apiceque late albido pubescenti.* — Long. 14 mill.

Die Fühler sind wie bei *Clytus mysticus* gezeichnet, Kopf und Halsschild wie bei diesem gebaut, etwas länglicher, dunkel roth-

braun. Die Flügeld. ähnlich wie bei *mysticus*, an der Basis aber zwei schwarz behaarte erhabene Flecke; dahinter eine gezackte, schwache, graue Binde; die Zeichnung in der Mitte ähnlich wie bei *mysticus*; die Schultern etwa so weit dunkel rothbraun, beim *mysticus* lebhaft röthlich. Die Spitze weifslich behaart, aber so, dafs zwei Flecke fast so schwarz bleiben, wie die Flügeldecken. Beine schwärzlich, Tarsen bräunlich; Seiten des Thorax unten weifs, auch die der Hinterbrust und die Seiten der einzelnen Segmente.

54. *Agapanthia detrita* Krtz. *Subtus cum capite dense fulvo-pubescens, detrita, thoracis linea media scutelloque anguste fulvo-pubescentibus, ceterum detritis, elytris apice acuminatis.* — Long. 18 mill.

Der *Agap. Kirbyi* Gyll. (*latipennis* Muls.) am nächsten verwandt, und, wenn wohl erhalten, auch wohl oben so gezeichnet, aber an sämmtlichen Füfsen, namentlich an den vorderen, das erste Glied merklich länger, die Flgd. rauher punktirt, hinten mehr zugespitzt, die Füfse schwarz. Der Kopf ähnlich gelb behaart. Die Fühler ähnlich gebaut, die gelb gefärbten Theile mehr röthlich, am 3ten bis 5ten Gliede der dunkle Theil etwas kürzer, weniger deutlich abgesetzt, an ihrer Spitze kaum mit längeren Haaren besetzt. Das Halsschild ist ganz ähnlich gebaut, flacher, eine dünne, nach hinten nicht erweiterte Mittellinie gelb pubescent. Das Schildchen schwach pubescent. Die Fld. sind flacher, hinten mehr zugespitzt als bei *Kirbyi*, mit dünner, gelblicher Behaarung bekleidet, die Beine schwarz, im Uebrigen gelbgrün pubescent.

Nicht selten.

55. *Agapanthia soror* Krtz. *Nigro-subcoerulea, aut nigra, capitis linea postica, thoracis (pone medium macula parva glabra) basi apiceque media et lateribus, scutello elytrisque trilineatim maculis flavo-pubescentibus, antennis articulo tertio, excepto apice rufo-griseo, sequentibus semi-griseis, tertio et quarto praecipue apicem versus nigro-penicillatis.* — Long. 20 mill.

Der *irrorata* täuschend ähnlich, aber bestimmt verschieden. Die Fühler etwas schlanker, ähnlich gezeichnet, aber das 3te und 4te Glied nach der Spitze zu deutlich mit schwarzen Haaren besetzt, bei *irrorata* kaum. Der Kopf ist hinten in der Mitte eingedrückt, greis pubescent. Das Halsschild ist ähnlich gebaut wie bei *irrorata*, in der Mitte an der Basis und am Ende mit einem gelblichen Haarfleck, hinter der Mitte mit einem kleinen glatten Fleck. Schildchen ganz gelb behaart. Flügeld. mit 3 Reihen von Haar-

tupfen, wie bei *irrorata*, doch diese noch etwas stärker und weniger regelmäfsig. Beine schwarz, Fufsglieder an der Basis grau, Oberseite in der Mitte und Hinterschenkel an der Mitte abstehend schwarz behaart.

56. *Phytoecia circumdata* Krtz. *Nigra, nitida, nigro-pubescens, elytris rufo-testaceis, macula communi elytrorum neque basin neque apicem attingente, nigra.* — Long. 10 mill.

Schwarz, ziemlich glänzend, die Flgd. gelb, eine gemeinschaftliche Makel, die weder Basis noch Spitze berührt, schwarz. Die Fühler so lang oder etwas länger als der Körper, kräftig. Der Kopf verhältnifsmäfsig klein, fein, mäfsig dicht punktirt, abstehend behaart. Das Halsschild fast doppelt so lang als breit, mit erhabener glatter Mittellinie, jederseits in der Mitte undeutlich erhaben, dicht und deutlich punktirt. Das Schildchen klein, quer. Die Fld. von der angegebenen Farbe, ohne Rippen, eine Art Abflachung wird durch den schwarz gefärbten Theil erzeugt, ziemlich glänzend, der vordere Theil stark, nach hinten allmählig schwächer, ziemlich dicht punktirt, abstehend schwarz behaart. Unterseite beinahe glatt, greis pubescent, die Mittelbrust fein punktulirt. Beine schwarz.

Selten.

57. *Phytoecia ochraceipennis* Krtz. *Linearis, griseo-pubescens, elytris ochraceis, puncto humerali et macula angusta communi basin haud attingente ochraceis, femorum apice tibiarumque media basali rufo-testaceis, thorace maculis 3 glabris.* — Long. 11 mill.

Schwarz, unten grau behaart, oben die Flgd. ockergelb, der Schulterwinkel, ein gemeinschaftlicher, hinten sehr schmaler Fleck hinter dem Schildchen und der schmale Hinterrand mit Ausnahme der Basis schwärzlich, die Spitze aller Schenkel und die vordere Hälfte der Schienen röthlich. Die Fühler sind von Körperlänge. Der Kopf ist dicht grau abstehend behaart, aber ziemlich dicht punktirt, an der Basis in der Mitte glatt. Das Halsschild ist ringsum dicht grau behaart, etwa um die Hälfte breiter als lang, die winklig aufgeworfene Basis und ein Fleck jederseits der Mitte glatt, der andere Raum dicht lang schwarz behaart, das Schildchen quer, schwarz. Die Flgd. von der angegebenen Färbung, in der Mitte eine schwache Rippe, vorn mäfsig dicht, kräftig, hinten fein punktirt. Unterseite grau behaart. Beine wie angegeben.

Selten.

58. *Phytoecia cinerascens* Krtz. *Cinerea, thorace fusco-testaceo, vittis lata media et angustis lateralibus albis, scutello albo, elytris thorace paullo latioribus sensim angustatis, linea dorsali ex-*

terna humeralique ex punctis albis, sutura late alba, elytris basin versus parce punctatis, subtus femoribusque nigro-punctatis. — Long. 11—12 mill.

Grau, dicht behaart, der Thorax bei abgeriebenen Exemplaren glänzend schwarz, unpunktirt, die Fühler grau bestäubt, beim ♂ so lang als der Körper, beim ♀ kürzer. Der Kopf ist weifs grau und einzeln fein, abstehend schwarz behaart, ein Fleckchen auf der Stirn (ob immer?) dunkler braun behaart. Das Halsschild ist um mehr als die Hälfte breiter als lang, von vorn gesehen braungrau, mit einer breiten schneeweifsen Mittelbinde und zwei schmalen Seitenbinden, fast unpunktirt, an den Seiten schwach gerundet, mit einzelnen erhabenen Punkten besetzt. Die Flgd. sind deutlich breiter, nach hinten sanft verschmälert, eine Schulterreihe erhabener, ziemlich weitläufig stehender Härchen, und eine zweite noch schwächere auf dem Rücken weifs; der Raum zwischen beiden ziemlich dicht und fein punktirt; die Nath breit weifs, der Raum zwischen Dorsalstreif und der Nath vor der Mitte weitläufig punktirt, der Aufsenrand weifsgrau behaart, vor der Mitte ziemlich dicht und deutlich punktirt. Unterseite weifslich behaart, bei schönen Stücken die des Thorax, der Mittel- und Hinterbrust gelblich, die Schenkel und die Unterseite selbst ziemlich weitläufig schwarz punktirt. Die Vorderschienen beim ♂ ganz leicht nach innen gebogen, die Mittelschienen bei beiden Geschlechtern von der Mitte ab aufsen leicht ausgeschnitten und mit weifsen Haaren besetzt. Klauen gespalten, die inneren kürzer.

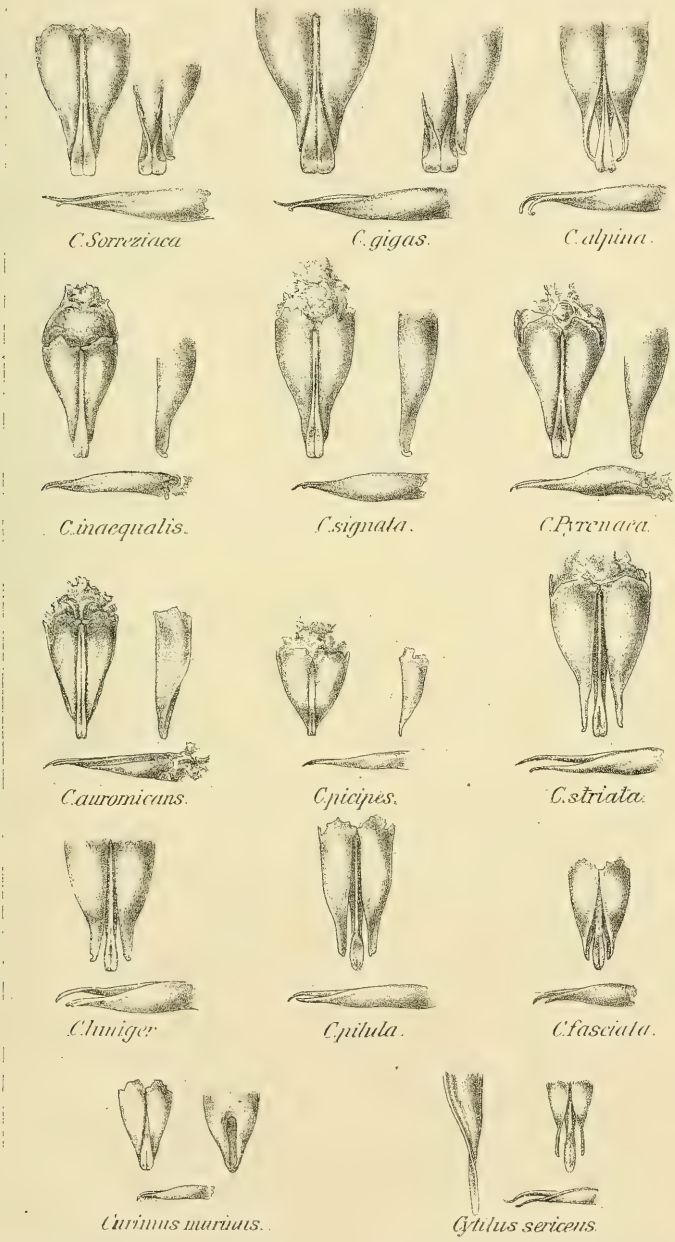
Selten.

59. *Gynandrophthalma viridis* Krtz. *Elongatula, viridis, nitida, capite leviter impresso, subtiliter rugoso, epistomate triangulariter exciso, antennis articulis* 2 *et* 3 *rufis, thorace modice convexo, undique punctato, basi puncto utrinque impresso, elytris viridibus, undique dense punctatis, pedibus viridibus.* — Long. 4—5 mill.

Der bekannten *limbata* an Gröfse gleich, aber ganz grün, das Grün dabei dunkler, auf dem Halsschilde gleichmäfsig, dicht und fein, auf den Flügeld. ebenfalls feiner punktirt. Von der *concolor* durch gröfsere Gestalt und die dicht runzlige Stirn unterschieden, die beim Männchen vertieft ist, aufserdem stärker punktirt.

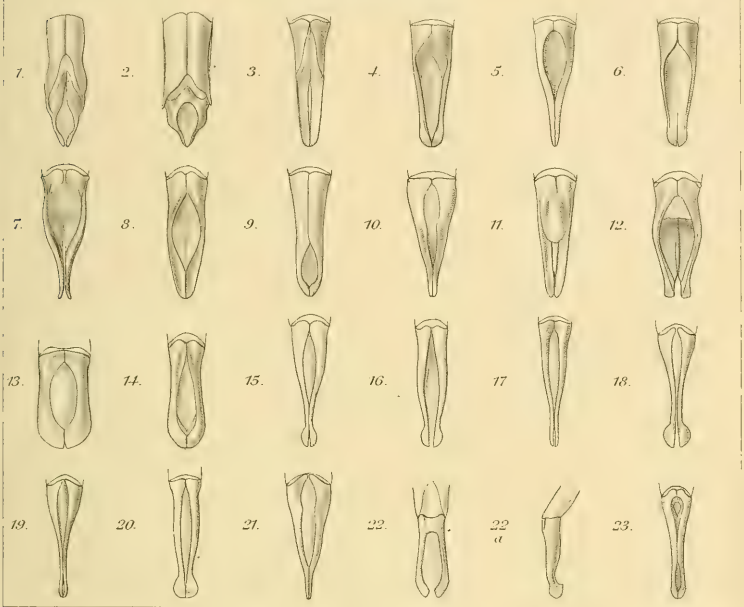
Häufig.

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 45/46.

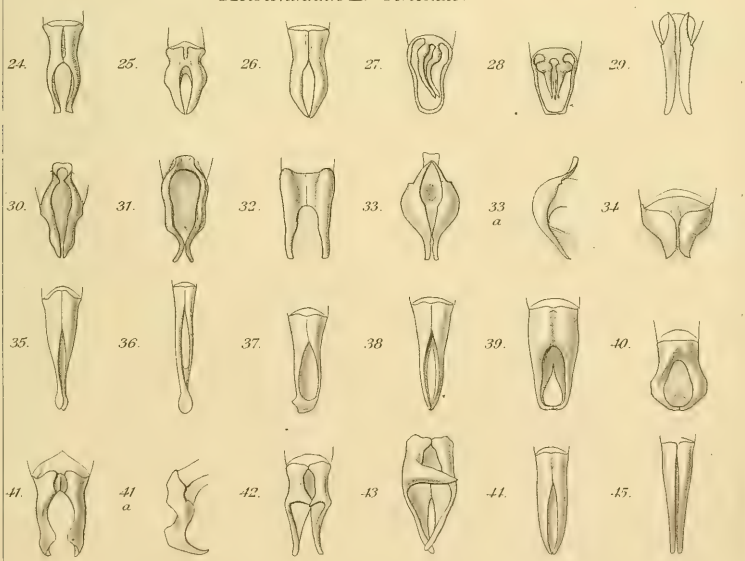

C. Sorreziaca
C. gigas.
C. alpina.
C. inaequalis.
C. signata.
C. Pyrenaea.
C. auromicans.
C. picipes.
C. striata.
C. luniger
C. pilula.
C. fasciata.
Curimus murinus.
Cytilus sericeus.

M. Freiherr v. Schlereth del. 1880. Lith. Emil M. Engel Wien, Schottenring 23.

Melolonthidae I. Hoplidae.

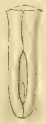
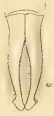


Melolonthidae II. Sericidae.

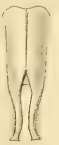
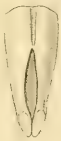
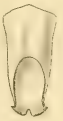


H. Reffenbach del. et sc.

Mel. III. IV. Macrodactylidae et Clavipalpidae.

1. 
2.
3.
4. 
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.

V. Melolonthidae verae.

25.
26. 
27. 
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35. 
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.

VI. Macrophyllidae

43.

VII. Pachypodidae

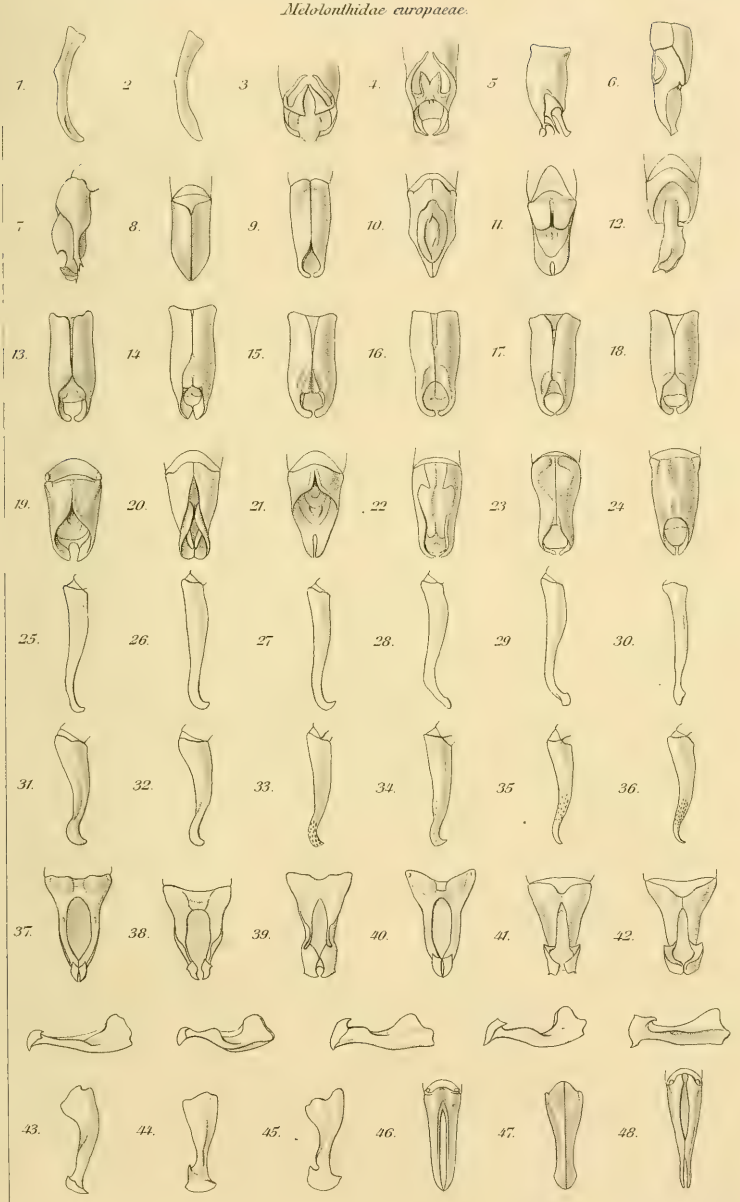
44.
45.
46.
47.

VIII. Euchiridae.

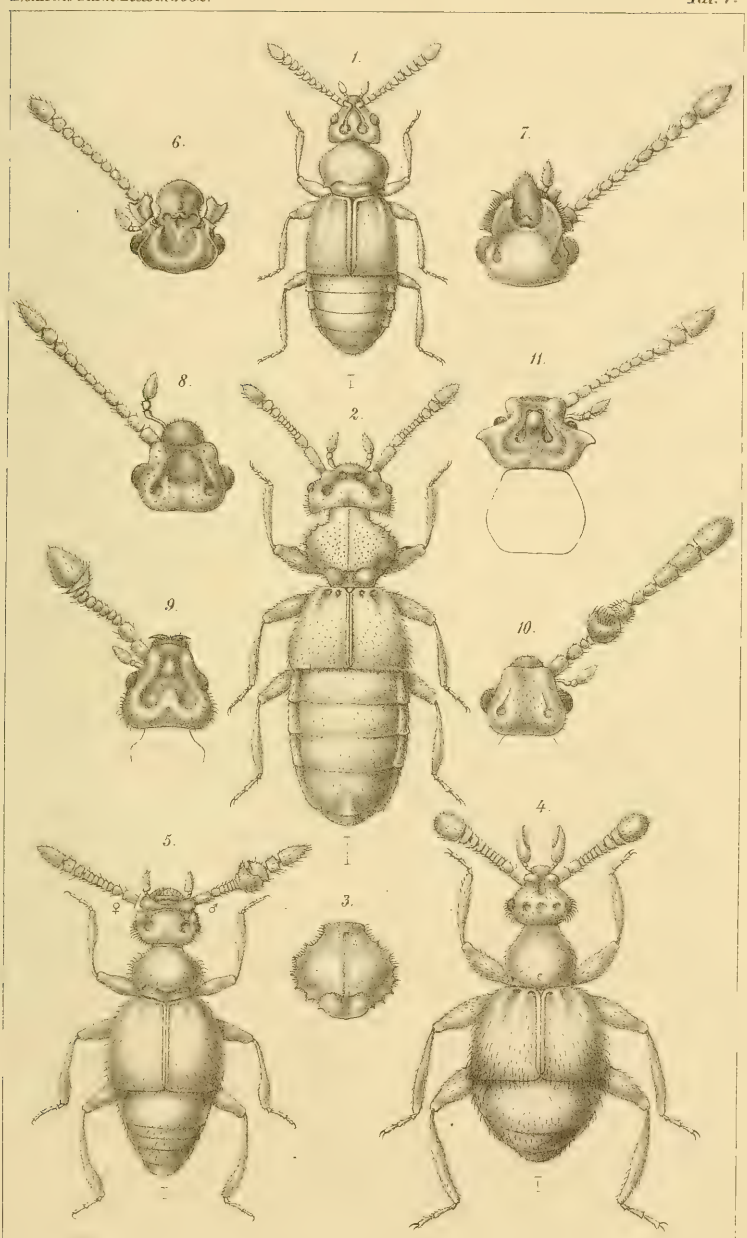
48.

H. Tieffenbach del. et sc.

Melolonthidae europaeae.



H. Tieffenbach del. et sc.



Frh. v. Schlereth del., F. Stricker lith. *Lith. Anst. v. Th. Bannwarth, Wien.*

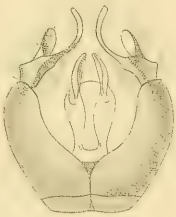
1.

3.

2.

4

5.



6.

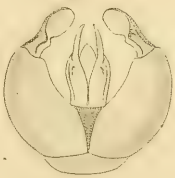
7.

8.

9.

11.

10.



12.

13.

14

15.

16.

17.

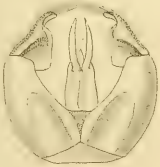
18.

19.

20.

21.

22.



23.

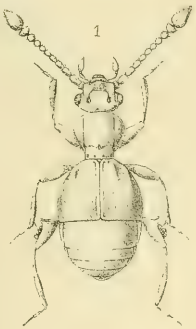
24.

25.

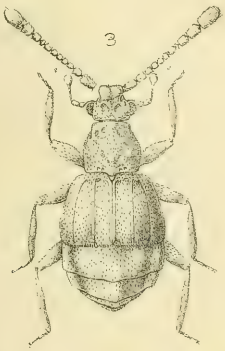
27.

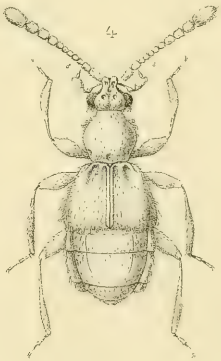
26.

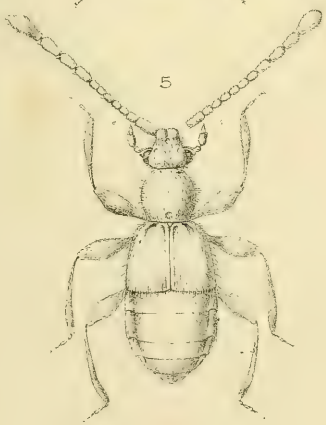
Tieffenbach del. et sc

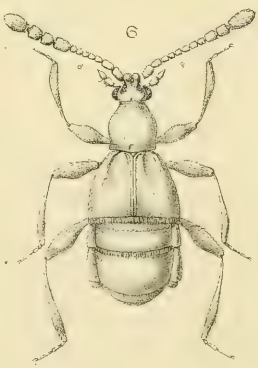

1

2


3

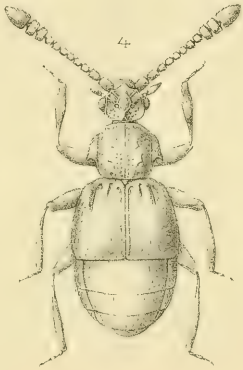

4


5


6

1

2


4

6

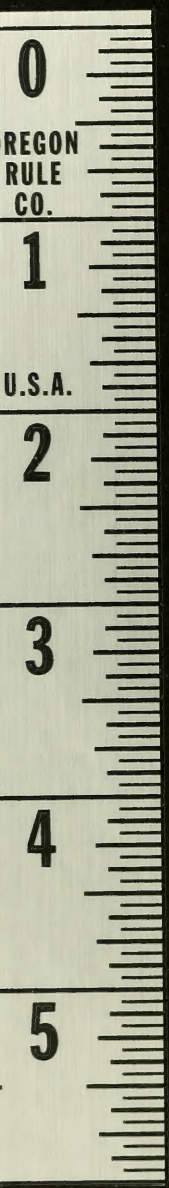
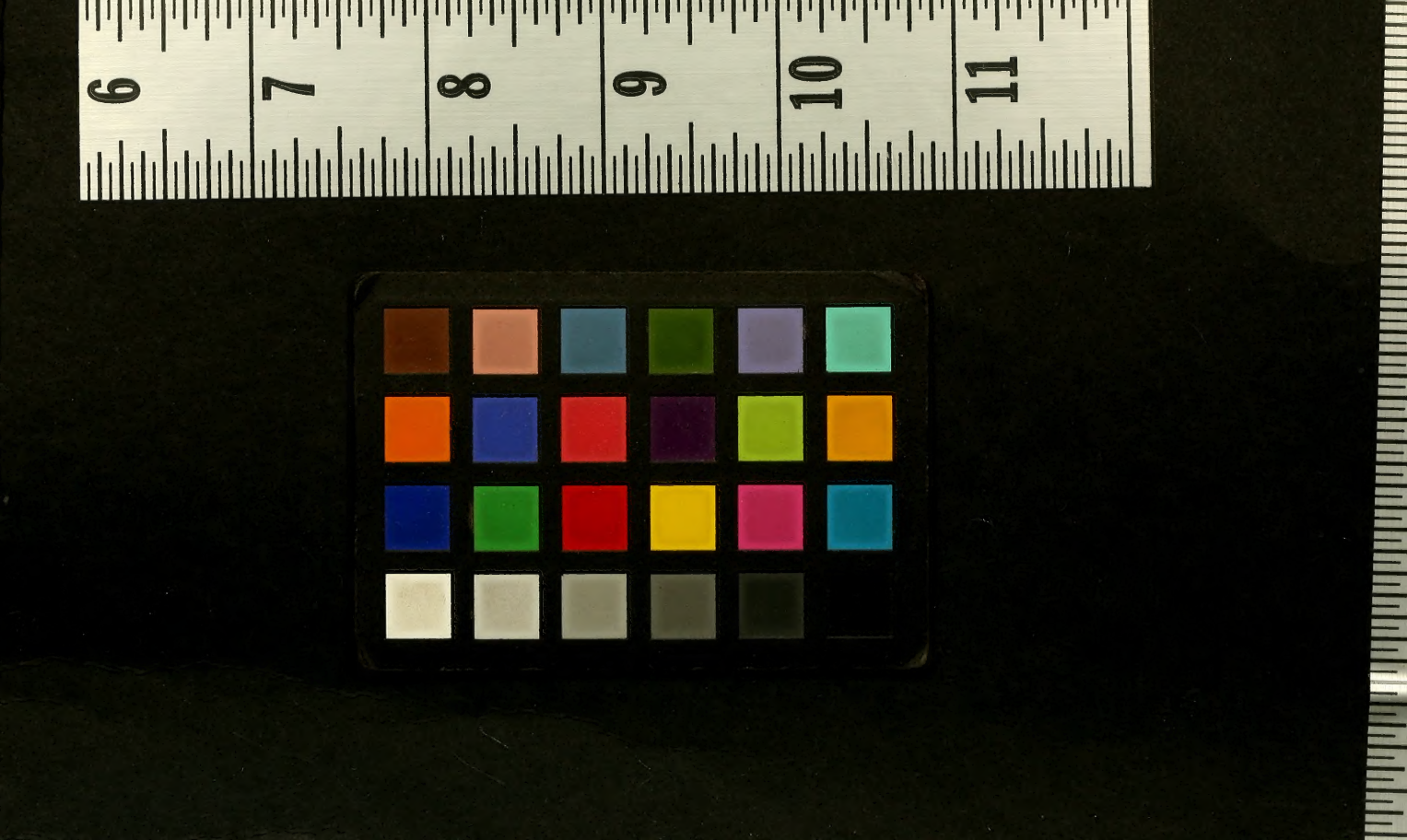
3

7

5

8

3 2044 106 255 698


0
REGON
RULE
CO.
1
U.S.A.
2
3
4
5